



JAHRESABSCHLUSS
DER RHEINMETALL AG

2023

INHALT

3 Bericht des Aufsichtsrats

15 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

16 Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

50 Wirtschaftsbericht

84 Risiko- und Chancenbericht

109 Prognosebericht

116 Nichtfinanzielle Erklärung

152 Corporate Governance

171 Vergütungsbericht

190 Nachtragsbericht

192 JAHRESABSCHLUSS

192 Gewinn- und Verlustrechnung

193 Bilanz

194 Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

225 Bestätigungsvermerk

224 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand

Der ausführlichen Darstellung der Tätigkeit des Aufsichtsrats (gemäß § 171 Abs. 2 AktG) des Rheinmetall-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 möchte ich einen kurzen Rückblick auf dieses Jahr voranstellen, das weiterhin maßgeblich durch das Kriegsgeschehen in der Ukraine geprägt war. Die Inflationsentwicklung sorgte für Herausforderungen, die der Rheinmetall-Vorstand und das Management des Unternehmens bewältigen mussten. Der Vorstand blieb seinem entschlossenen und gleichzeitig umsichtigen Handeln treu und ergriff konsequent die erforderlichen Maßnahmen zur Absicherung der Lieferketten und der Liquidität. Dabei gelang es Rheinmetall nicht nur, die bereits wiederholt gezeigte beeindruckende Widerstandsfähigkeit und operative Stärke aufrechtzuerhalten. Durch die Zäsur in der Sicherheitspolitik durch den Angriffskrieg Russlands wurde das neu geschaffene Bewusstsein für die Erfordernisse zur Sicherung der demokratischen Freiheit und Sicherheit auf nationaler und internationaler Basis weiter verstärkt. Die völlig neue Wahrnehmung der Bedeutung von Rheinmetall hielt im Geschäftsjahr 2023 nachhaltig an, sodass die Auswirkungen der begleitenden wirtschaftlichen Herausforderungen überkompensiert werden konnten.

Der Aufsichtsrat überwachte und begleitete die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2023 gewissenhaft und kontinuierlich. Dies erfolgte entsprechend den gesetzlichen Regelungen, der Satzung sowie der Geschäftsordnung auf Basis differenzierter, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteter Berichte des Vorstands und anderer Führungskräfte des Unternehmens. Die Unterlagen zur Vorbereitung unserer Sitzungen erhielten wir rechtzeitig und hatten somit stets ausreichend Raum, im Plenum und in den Ausschüssen die Berichte, Präsentationen und Beschlussvorschläge kritisch zu würdigen, konkret zu hinterfragen und auf ihre Plausibilität hin zu überprüfen. Anhand dieser detaillierten Informationen erörterten wir intensiv die operative, wirtschaftliche und organisatorische Entwicklung des Unternehmens sowie seine strategische Weiterentwicklung. In den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen erläuterte der Vorstand alle relevanten Sachverhalte und beantwortete unsere Fragen umfassend. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen begründete der Vorstand ausführlich und diskutierte die Ursachen sowie die eingeleiteten Maßnahmen intensiv mit dem Aufsichtsrat. Der Vorstand trug den Anforderungen guter Corporate Governance sowie den Erwartungen des Aufsichtsrats an Gegenstand, Umfang und Tiefe der Berichterstattung umfassend Rechnung. Eigene Analysen und Anregungen konnten eingehend berücksichtigt werden, bevor wir nach gründlicher Prüfung und Beratung Beschlüsse zu vorgelegten Geschäften oder Maßnahmen des Vorstands fassten, soweit diese gemäß Gesetz, Satzung oder der Geschäftsordnung zustimmungspflichtig waren.

Sitzungen des Aufsichtsrats werden bei Bedarf in getrennten Gesprächen der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter mit den Mitgliedern des Vorstands vorbereitet. Diese Vorgespräche können auch ohne die Teilnahme des Vorstands stattfinden. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr standen der Vorsitzende des Vorstands und ich in regelmäßigem engem Austausch. In zahlreichen persönlichen oder telefonischen Gesprächen thematisierten wir die geplante Geschäftsstrategie, den Kontext der zu treffenden Entscheidungen und wesentlicher Geschäftsvorgänge, die für die Lageeinschätzung und die Unternehmensentwicklung bedeutend waren. Auch zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats stand ich außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in engem Kontakt. Bei diesen Gesprächen bildeten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Konsequenzen aus den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und maßgeblich die Implikationen des Kriegsgeschehens in der Ukraine inhaltliche Schwerpunkte.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war auch im Geschäftsjahr 2023 unverändert von Vertrauen, Offenheit und konstruktivem Dialog geprägt. Der Aufsichtsrat ist in alle Entscheidungen von maßgeblicher Bedeutung für den Rheinmetall-Konzern unmittelbar und frühzeitig einbezogen worden. Aufgrund unserer intensiven Beschäftigung und unserer Prüfungen sind wir von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Vorstandsarbeit sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt.

RHEINMETALL AUF SICHTSRAT

Von links nach rechts: Ulrich Grillo | Dr. Daniel Hay | Dagmar Muth
Dr. Michael Mielke | Murat Küplemez | Prof. Dr. Susanne Hannemann
Reinhard Müller | Prof. em. Dr. Andreas Georgi | Dr. Britta Giesen
Klaus-Günter Vennemann | Sven Schmidt | Louise Öfverström
Dr.-Ing. Dr. Ing. E. h. Klaus Draeger | Barbara Resch | Ralf Bolm
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak





Besetzung des Aufsichtsrats

Da im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 keine turnusgemäßen Aufsichtsratswahlen stattgefunden haben und kein Mitglied aus dem Gremium ausgeschieden ist, ist die Besetzung im Aufsichtsrat unverändert.

Für paritätisch mitbestimmte Aufsichtsratsgremien börsennotierter Unternehmen schreibt das Aktiengesetz eine verbindliche Frauenquote von mindestens 30% vor. Hinsichtlich der Besetzung mit Frauen und Männern hält der Aufsichtsrat die gesetzlichen Mindestanteile gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1, 3 und 4 AktG ein.

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse zum Bilanzstichtag.

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit Vorsitz ¹	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dipl.-Kfm. Ulrich Grillo Vorsitzender des Aufsichtsrats Mülheim an der Ruhr Jahrgang 1959 Nationalität Deutsch	- CEO der Grillo-Werke AG	10.5.2016 » 2025	Prüfungsausschuss Personal- und Vergütungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss Nominierungsausschuss Vermittlungsausschuss	E.ON SE
Prof. Dr. Dr. h. c. Sahin Albayrak Berlin Jahrgang 1958 Nationalität Deutsch/Türkisch	- Professor an der Technischen Universität Berlin - Leiter des Lehrstuhls Agententechnologien in betrieblichen Anwendungen und der Telekommunikation an der Technischen Universität Berlin	11.5.2021 » 2024	Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr.-Ing. Dr. Ing. E. h. Klaus Draeger München Jahrgang 1956 Nationalität Deutsch	- Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BMW AG	9.5.2017 » 2026	Strategie-, Technologie und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Andreas Georgi Starnberg Jahrgang 1957 Nationalität Deutsch	- Executive Advisor	10.6.2002 » 2025	Nominierungsausschuss Personal- und Vergütungsausschuss Vermittlungsausschuss	Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Dr. Britta Giesen Essen Jahrgang 1966 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Vorstands der Pfeiffer Vacuum Technology AG	11.5.2021 » 2024	Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Susanne Hannemann Bochum Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung, Hochschule Bochum	15.5.2012 » 2025	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Louise Öfverström Starnberg Jahrgang 1975 Nationalität Schwedisch	- Finanzvorstand der Nemetschek SE	10.5.2022 » 2026	Prüfungsausschuss	Bluebeam Holding Inc., USA ² Bluebeam Inc., USA ² Nemetschek Inc., USA ²
Klaus-Günter Vennemann Waidring, Österreich Jahrgang 1954 Nationalität Deutsch	- Beratender Ingenieur	10.5.2016 » 2025	Nominierungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung² Konzerninterne Mandate Nemetschek SE

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausgeübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dr. Daniel Hay Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Essen Jahrgang 1979 Nationalität Deutsch	- Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.) der Hans-Böckler-Stiftung	7.5.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Personal- und Vergütungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss Vermittlungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Ralf Bolm Reinbek Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der Rheinmetall Waffe Munition GmbH, NL Nico Trittau - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Waffe Munition GmbH - Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2020 » 2027	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Murat Küplemez Kaarst Jahrgang 1970 Nationalität Türkisch	- Betriebsratsvorsitzender Pierburg GmbH, Standort Neuss - Betriebsratsvorsitzender Pierburg Pump Technology, Standort Neuss	10.5.2022 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr. Michael Mielke Berlin Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Leiter des Bereichs Wasserstoff, Pierburg GmbH, Berlin	1.9.2010 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Reinhard Müller Wabern Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	- Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kassel - Mitglied des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH - Mitglied des Konzernbetriebsrats Rheinmetall AG - Stellvertretender Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats	9.5.2017 » 2027	Personal- und Vergütungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dagmar Muth Bremen Jahrgang 1961 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Betriebsrats Bremen der Rheinmetall Electronics GmbH - Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2015 » 2027	Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss Vermittlungsausschuss	Rheinmetall Electronics GmbH Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Barbara Resch Stuttgart Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Tarifsekretärin IG Metall Baden-Württemberg	1.7.2020 » 2027		EtringKlinger AG Schaeffler AG
Sven Schmidt Wiesloch Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KS Gleitlager GmbH - Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Berichtszeitraum beschäftigte sich das Plenum des Aufsichtsrats in fünf turnusgemäßen und zwei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie einem Umlaufverfahren intensiv mit dem politischen und wirtschaftlichen Umfeld des Unternehmens. Im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stand dabei – neben der Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns als Ganzes – insbesondere die Entwicklung in den Divisionen. Wir thematisierten in diesem Zusammenhang unter anderem eingehend bevorstehende Projektvergaben und Großaufträge, die laufende Geschäftsentwicklung der Divisionen wie auch die aktuelle Ergebnis- und Finanzlage. Politische, ökonomische und regulatorische Voraussetzungen, Prognosen und Herausforderungen im internationalen Wettbewerbsumfeld sowie Trends, Chancen und Risiken in regionalen Wachstumsmärkten bezogen wir in unsere Erörterungen ein. In unseren Diskussionen thematisierten wir im Aufsichtsrat außerdem strategische, operative und technologische Prioritäten und Ziele, deren wirtschaftliche Bedeutung sowie zu erwartende Einflüsse auf die finanzielle Position von Rheinmetall. Insbesondere analysierten wir die unternehmerische Ausrichtung des Konzerns und die Weiterentwicklung der Konzernstruktur eingehend. Daneben berieten wir intensiv über Opportunitäten und Methoden zur Absicherung der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und anderer aktueller Krisenherde. Anlassbezogen befassten wir uns darüber hinaus mit potenziellen Akquisitionsprojekten, insbesondere mit dem Erwerb des spanischen Munitionsherstellers Expal Systems S.A.U., sowie mit tatsächlichen und potenziellen Risiken des Unternehmens.

Auch im Jahr 2023 wurde der Aufsichtsrat durch die verschiedenen Ausschüsse in bewährter Weise effektiv unterstützt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten jeweils in den nachfolgenden Sitzungen des Plenums über die Vorbereitungen zu den einschlägigen Tagesordnungspunkten, die Beratungen im Allgemeinen sowie die getroffenen Entscheidungen und beantworteten alle Fragen der Mitglieder des Aufsichtsrats umfassend.

Art der Aufsichtsratssitzungen

	Präsenz	Video-/Telefonkonferenz	Hybride Veranstaltung	Umlaufbeschluss	Gesamt
Plenum	4	2	1	1	8
Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss	2	-	-	-	2
Prüfungsausschuss	3	1	2	-	6
Personal- und Vergütungsausschuss	-	2	1	-	3
Nominierungsausschuss	-	2	-	-	2
Vermittlungsausschuss	-	-	-	-	-

Neben den regelmäßigen, oben beschriebenen Themen befasste sich der Aufsichtsrat auf den einzelnen, in chronologischer Reihenfolge ausgewiesenen Sitzungen mit den nachfolgenden Einzelthemen:

Auf der außerordentlichen Sitzung am **27. Januar 2023** stand die Beschlussvorlage über die bis zum 30. Juni 2023 befristete Delegation der Zuständigkeiten des Aufsichtsrats in Bezug auf die Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen auf den Prüfungsausschuss zur Diskussion. Die Beschlussvorlage wurde mit der darauf folgenden Abstimmung einstimmig angenommen.

Auf der außerordentlichen Sitzung am **24. Februar 2023** thematisierten wir, neben der aktuellen Geschäftsentwicklung, insbesondere vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges, die Zielerreichung Short Term Incentive (STI) 2022 und Ziele STI 2023, die Long-Term-Incentive (LTI)-Tranche 2022 und 2023 sowie den Text des Vergütungsberichts 2022. Den eingebrachten Beschlussvorlagen wurde einstimmig ohne Enthaltungen zugestimmt.

Auf der ersten regulären Sitzung am **15. März 2023** besprachen wir die von Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Düsseldorf, mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehenen Jahres- und Konzernabschlüsse der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2022 mit dem zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns in intensiven Diskussionen. Sowohl der Vorstand als auch die Wirtschaftsprüfer beantworteten unsere Fragen umfassend. Weitere Themen waren die Gewinnverwendung und die

Hauptversammlung am 9. Mai 2023 und deren Umsetzung als virtuelles Format, in dessen Rahmen die Aktionäre im Wesentlichen dieselben Aktionärsrechte genießen wie bei einer physischen Hauptversammlung. Für alle Beschlussvorlagen erfolgten einstimmige Zustimmungen.

Am **13. April 2023** wurde die schriftliche Beschlussvorlage im Umlaufverfahren zur Zustimmung der Nebentätigkeit von Dagmar Steinert als Mitglied des Aufsichtsrats der 4iG Nyrt. positiv beschieden.

Die Sitzung am **8. Mai 2023** hatte neben den Berichten aus den Ausschüssen und zur allgemeinen Geschäftslage als besonderen Sachverhalt den IT-Incident im zivilen Geschäft, die weiteren Implikationen hieraus und die begleitende Kommunikation hierzu zum Thema. Der Nebentätigkeit von Dagmar Steinert als einfaches Mitglied im Regionalbeirat West der Commerzbank AG stimmten wir darüber hinaus einstimmig zu und beschäftigten uns mit der Vorbereitung der virtuellen Hauptversammlung am 9. Mai 2023.

Am **17. August 2023** wurde die allgemeine Geschäftslage eingehend diskutiert. Im Anschluss thematisierten wir drei wesentliche ungeplante Wachstumsinvestitionen im Jahr 2023 mit Auswirkungen auf den Investitionsrahmenplan und die Konsequenzen für den OFCF 2023. Abschließend hierzu stimmten wir einstimmig den Investitionsmaßnahmen zur Steigerung der Kapazitäten für Artillerie, Panzermunition und Zünder im Munitionswerk in Várpalota, Ungarn, der Investition in das Werk zur Fertigung von F-35 Rumpfmittelteilen und darüber hinaus der Investition in Szeged zur Fertigung von NanoLam-Produkten in Lizenz von Polycharge zu. Im Weiteren stimmten wir den hieraus folgenden Konsequenzen dieser ungeplanten Wachstumsinvestitionen für den OFCF zu. Der OFCF-Zielwert wurde damit für das STI für das Geschäftsjahr 2023 aufgrund des geänderten Investitionsmaßnahmenplans angepasst. Weitere Themen waren die Entsprechenserklärung gemäß §161 AktG und die Vorlage der Bescheinigung des Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Systems zur Einhaltung der aus §32 WpHG ergebenden Anforderungen (EMIR). Die Besprechung der aktuellen IT-Themen bestimmte der IT-Incident und die Konsequenzen hieraus. Zusätzlich wurde der Zeitplan für die Integration der IT für alle Divisionen besprochen.

In der Sitzung vom **16. Oktober 2023** beschäftigten wir uns mit den Ergebnissen aus der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Im Anschluss an die Vorstellung der Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems und die Anpassung der Vorstandsbezüge ab dem 1. Januar 2024 wurden die jeweiligen Beschlussvorlagen einstimmig angenommen. Weitere einstimmige Beschlüsse erfolgten zu der Anpassung der Grundbeträge sowie des Auffüllbeitrags der Altersversorgung der Vorstandsmitglieder ab dem 1. Januar 2024 und zur Überprüfung der Üblichkeit der Vergütung des Aufsichtsrats.

Die Aufsichtsratsitzung am **5. Dezember 2023** galt insbesondere der Information über die Erteilung des Prüfungsauftrages für den Jahresabschluss 2023, der Beschlussfassung über die ab dem 1. Januar 2024 geltenden Vorstandsdiensverträge sowie der STI 2024 und der LTI-Tranche 2024. Darüber hinaus wurden die Tagesordnung und die Durchführungsmodalitäten der Hauptversammlung 2024 besprochen. Ein weiterer Diskussionspunkt war der Verkauf des Kleinkolbengeschäfts.

Sitzungen der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat bereitet seine Arbeit in fünf Ausschüssen vor. Es bestehen die nachfolgenden Ausschüsse, deren personelle Zusammensetzung der zuvor gezeigten Übersicht entspricht:

- Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss
- Prüfungsausschuss
- Personal- und Vergütungsausschuss
- Nominierungsausschuss
- Vermittlungsausschuss

Diese Gremien haben die primäre Aufgabe, komplexe und zeitintensive Themen für die Sitzungen des Plenums vorzustrukturieren und seitens des Vorstands eingebrachte Beschlussvorschläge im Vorfeld zu prüfen. Wurden ihnen vom Aufsichtsrat bestimmte Entscheidungsbefugnisse übertragen, können sie in Einzelfällen im gesetzlich zulässigen Rahmen auch anstelle des Aufsichtsrats entscheiden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats steht mit Ausnahme des Prüfungsausschusses allen Ausschüssen vor. Weitere Informationen zu den Aufgaben und Zuständigkeiten der Ausschüsse enthält die Erklärung zur Unternehmensführung im Kapitel »Corporate Governance. Die Ausschussvorsitzenden berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig und ausführlich über die Ausschussarbeit sowie über die behandelten Themen.

Der **Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss** kam im Berichtsjahr im März und November zusammen. Die vom Vorstand vorgestellten externen Rahmenbedingungen und die damit einhergehenden Herausforderungen bzw. möglichen disruptiven Entwicklungen wurden ausgiebig diskutiert. Vertieft behandelt wurden unter anderem relevante Markt- und Technologietrends, die Potenzial für weiteres profitables Wachstum bieten, der Ausbau strategischer Kernkompetenzen und Technologiepositionen, mögliche neue Geschäftsfelder, Initiativen zur Expansion in aufstrebende Märkte und Regionen sowie die künftige Positionierung der Divisionen und daraus resultierende Ziele und Maßnahmen.

Insbesondere wurden darüber hinaus die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine und ihre Auswirkungen eingehend thematisiert. Von Interesse waren weiterhin dabei die Unterstützungsmöglichkeiten von Seiten der Industrie für die Bundesregierung. Es wurde unter anderem besprochen, welches Potenzial sich für Rheinmetall aus bundeswehrseitig kommunizierten Bedarfen ergibt und ob ausreichende Produktionskapazitäten zur Verfügung stehen oder weiter aufgebaut werden können. Darüber hinaus wurde der grundlegende Planungs- und Beschaffungsprozess der Bundeswehr sowie die Auswirkungen auf die zivilen Bereiche des Unternehmens in Hinblick auf Rohstoffimporte, internationale Lieferketten und steigende Rohstoff- und Energiepreise thematisiert.

Zusätzlich ging der Vorstand auf die Ergebnisse der internen Strategiesitzungen mit den einzelnen Divisionen ein. Die strategische und geschäftliche Ausrichtung der Divisionen sowie die daraus abzuleitenden Handlungsoptionen wurden ausführlich erläutert. Darüber hinaus wurden ebenso die strategischen Highlights präsentiert sowie die daraus resultierenden Wachstumspläne und Finanzziele auf Divisionesebene. Zusätzlich wurde ein Update über neue strategische Ausrichtungen im zivilen Bereich gegeben und insbesondere über die Zusammenlegung der Divisionen, die überwiegend im zivilen Umfeld tätig sind, zu einer neuen Division Power Systems informiert. Ziel der Zusammenführung dieser Divisionen sind die Stärkung des zivilen Geschäfts, die Steigerung der Geschäftsrelevanz in der Rheinmetall-Gruppe und das Generieren von Synergieeffekten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr tagte der **Prüfungsausschuss** im Januar, März, Mai, August, November und Dezember. Er beschäftigte sich neben der vorbereitenden Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses, zu dem er eine Empfehlung an das Plenum des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung nach § 171 AktG abgab, insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit und Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems (inklusive des nachhaltigkeitsbezogenen internen Kontrollsystems), des Risikomanagementsystems, des Internen Revisionssystems und des Compliance-Management-Systems einschließlich des Datenschutzmanagements. Vor ihrer Veröffentlichung wurden die Quartals- bzw. Halbjahresergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. An den Prüfungsausschusssitzungen im März und Dezember 2023 nahm der Abschlussprüfer teil.

Weitere Themen in den Sitzungen waren neben der Behandlung besonderer Einzelsachverhalte in den Divisionen unter anderem Berichte zur IT-Transformation und zum IT-Sicherheitskonzept, insbesondere mit Bezug zum IT-Incident im Bereich der Divisionen, die im zivilen Umfeld tätig sind, und den sich hieraus ergebenden Implikationen für die Zukunft. Darüber hinaus beschäftigten sich die Mitglieder mit der Selbstevaluierung des Prüfungsausschusses und Compliance-Aktivitäten im Rheinmetall-Konzern. Die durchgeführte Selbstevaluierung des Ausschusses ergab in Summe eine gute Aufstellung. Einzelne Mitglieder werden ihre Kompetenzen in dem Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung und in Rheinmetall-spezifischen Themen durch qualifizierte Maßnahmen gezielt weiter vertiefen.

Die Prüfungsschwerpunkte des Jahres 2023 wurden gegenüber dem Vorjahr als weitgehend stabil charakterisiert. Thematisiert wurden in diesem Zusammenhang weiterhin das Kontrollsystem von Rheinmetall, der Status bei IT-Kontrollen und beim Hedge Accounting und die neuen Anforderungen bei der nichtfinanziellen Erklärung.

Des Weiteren befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit den wesentlichen Organisations- und Aufsichtspflichten für Unternehmen im Zusammenhang mit Geschäften mit nahestehenden Personen (Related-Party-Transaktionen) gemäß ARUG II. Außerdem ließ sich der Ausschuss vom Vorstand über die Situation bei Großprojekten, die sich in der Angebots- bzw. Abwicklungsphase befinden, unterrichten. Weiterhin befassten sich die Mitglieder des Prüfungsausschusses mit dem Stand der Vorbereitungen zur Durchführung der Hauptversammlung am 9. Mai 2023 und dem Dividendenvorschlag.

Der Prüfungsausschuss entschied zudem über die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer, insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung. Der Vorstand informierte regelmäßig über den Umfang von Nicht-Prüfungsleistungen.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses setzten sich ebenso mit der Working-Capital-, Liquiditäts- und Finanzierungssituation des Rheinmetall-Konzerns wie auch mit den Implikationen aus dem Krieg in der Ukraine sowie mit Lieferengpässen in bestimmten Sektoren auseinander.

Unterjährig wurden die Mitglieder des Prüfungsausschusses in den Sitzungen zudem auch von Führungskräften des Unternehmens zur Konzernfunktion Recht, Corporate Social Responsibility (CSR), zur Compliance und zur Tax Compliance, zum Risikomanagement sowie zur internen Revision im Rheinmetall-Konzern informiert. Dabei ging es neben den eingerichteten Standardprozessen auch um Einzelthemen in diesen Bereichen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses konnten sich einen vertieften Eindruck von den bestehenden Strukturen und Organisationen, Prozessen und Regelwerken verschaffen sowie die vorgestellten Weiterentwicklungen und geplanten Verbesserungsmaßnahmen in diesen Themenfeldern hinterfragen und kommentieren. Dem Prüfungsausschuss sind im Ergebnis keine Umstände bekannt geworden, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme in ihrer Gesamtheit sprechen. Der Prüfungsausschuss hat sich vergewissert, dass das Unternehmen die Systeme laufend überprüft sowie systematisch und konsequent ausbaut.

Drei Mitglieder des Prüfungsausschusses besitzen besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren (Financial Experts). Professor Dr. Susanne Hannemann, Louise Öfverström und Ulrich Grillo sind unabhängig und keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft.

Der **Personal- und Vergütungsausschuss** bereitete für das Aufsichtsratsplenum in drei Sitzungen in den Monaten Februar, September und November 2023 unter anderem Themen wie Inhalt und Struktur der Zielvereinbarungen, den Zielerreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2023 sowie die Festlegung der Ziele, Bandbreiten und Berechnungsbasis für die variable Vergütung des Vorstands im Jahr 2023 vor. Weitere Themen waren der Text des Vergütungsberichts für das Jahr 2022 sowie die Aufsichtsratsvergütung. Darüber hinaus wurde die Überarbeitung des Vorstandsvergütungssystems vorgestellt und die Anpassungen für das Jahr 2024 wurden beschlossen. In diesem Zuge wurde eine Anpassung der Gewichtung von EBT und OFCF im Rahmen des STI eingehend diskutiert und anschließend entschieden. Als Gründe für die Entscheidung wurde festgehalten, dass zukünftiges Wachstumspotenzial Investitionen notwendig mache, die nicht immer in der Planung berücksichtigt wurden und außerplanmäßigen Charakter haben können. Daher sind diese innerhalb eines Jahres schwerer zu steuern und ungeeignet für das STI.

Der **Nominierungsausschuss** trat im abgelaufenen Geschäftsjahr im August und im Dezember 2023 zusammen, um Wahlvorschläge für mit der Hauptversammlung auslaufende Aufsichtsratsmandate vorzubereiten. Bereits in der Sitzung im August hat der Ausschuss die fachlichen Anforderungen an die Qualifizierung der Aufsichtsratsmitglieder erörtert und sich damit beschäftigt, inwieweit das Kompetenzprofil aufgrund der laufenden Effizienzprüfung des Aufsichtsrats sowie der Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns eventuell anzupassen ist. Vor dem Hintergrund der in der Hauptversammlung 2024 anstehenden Neuwahl zweier Aufsichtsratsmitglieder wurden Interviews mit Kandidaten unter Berücksichtigung der Vorgaben aus Gesetz, Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK) und der vom Aufsichtsrat beschlossenen Ziele für seine Zusammensetzung und das Kompetenzprofil geführt. Bei der Kandidatensuche wurden zudem die Ergebnisse der

Effizienzprüfung und die Empfehlungen zur Zusammensetzung berücksichtigt, darunter insbesondere die Aspekte Geopolitik und weitere Stärkung der ESG-Kompetenz. Unter Berücksichtigung dieser Vorgaben hat der Ausschuss sodann in der Sitzung im Dezember Empfehlungen zu Wahlvorschlägen neuer Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat an das Plenum abgegeben. Diese Wahlvorschläge werden mit der Einberufung zur Hauptversammlung 2024 veröffentlicht. Im Frühjahr 2024 ist eine Aktualisierung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats unter Berücksichtigung dieser Wahlvorschläge beabsichtigt.

Der gesetzlich vorgesehene **Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht.

Besetzung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2023 bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern: Armin Papperger, als Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall AG, sowie die Vorstandsmitglieder Dagmar Steinert (CFO) und Peter Sebastian Krause (HR).

Corporate Governance

Die Weiterentwicklung der Grundsätze und Regelungen zur Corporate Governance im Unternehmen, insbesondere die Anwendung der Empfehlungen des DCGK, werden vom Aufsichtsrat regelmäßig verfolgt. Vorstand und Aufsichtsrat haben im August 2023 ihre Entsprechenserklärung zum DCGK abgegeben und veröffentlicht. Wir folgten den Empfehlungen des Kodex im Verlauf des Jahres 2023 in der aktuell gültigen Fassung vom 28. April 2022 mit einer Ausnahme (Ausschluss der nachträglichen Änderung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter). Nachdem der Aufsichtsrat am 17. August 2023 aufgrund zusätzlicher, im Interesse des Unternehmens stehender Investitionen mit unmittelbaren Auswirkungen auf den OFCF beschlossen hatte, den Zielwert des OFCF für den STI des laufenden Geschäftsjahres 2023 angemessen herabzusetzen, wurde und wird seit dem 18. August 2023 sämtlichen Empfehlungen des Kodex entsprochen. Der vollständige Wortlaut der aktuellen sowie der vorherigen Entsprechenserklärungen zum Kodex können auf der Internetseite der Gesellschaft unter der Rubrik Corporate Governance – Entsprechenserklärung aufgerufen werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es keine Anhaltspunkte für tatsächliche Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern im Sinne von Grundsatz 20 sowie den Empfehlungen E.1 und E.2 des DCGK. Dem Kontrollgremium gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Aus- und Bildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Bei Bedarf werden sie von der Gesellschaft unterstützt.

Der Aufsichtsrat führt regelmäßig eine Beurteilung seiner Tätigkeit durch, in der unter anderem die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat, die Aufgabenverteilung und der Informationsfluss zwischen diesem Gremium und seinen Ausschüssen sowie das Informieren durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe behandelt werden. Die Resultate zurückliegender Effizienzprüfungen, die entweder als Selbstevaluation oder mit externer Unterstützung durchgeführt wurden, waren durchweg positiv. Die Arbeitsabläufe und Prozesse im Aufsichtsrat wurden als zielorientiert und effizient eingestuft, gewonnene Erkenntnisse sind in die Gremienarbeit mit eingeflossen. Nachdem in der August-Sitzung des Jahres 2020 die Ziele des Aufsichtsrats aktualisiert und ein Kompetenzprofil für den Gesamtaufichtsrat verabschiedet wurde, ist im Geschäftsjahr 2023 eine Effizienzprüfung durchgeführt worden. Eine Aktualisierung des Kompetenzprofils des Plenums soll im Frühjahr 2024 unter Berücksichtigung der Wahlvorschläge von zwei neuen Mitgliedern der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat vorgenommen werden.

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB im Kapitel »Corporate Governance – Erklärung zur Unternehmensführung enthält den Wortlaut der oben erwähnten Entsprechenserklärung, die auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht wird. Darüber hinaus wird die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die der eingerichteten Gremien beschrieben. Zusätzlich finden sich hier Angaben zur Geschlechterquote, und das Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat wird dargestellt.

Die Teilnahmequote der Mitglieder bei den Beratungen im Plenum und in den Ausschüssen lag mit 97% wieder auf hohem Niveau. An der Sitzungsteilnahme verhinderte Mitglieder wirkten durch Abgabe einer Stimmbotschaft an den Entscheidungen mit.

**Individuelle Präsenz der Mitglieder des Aufsichtsrats in Sitzungen im Geschäftsjahr 2023**

	Vorsitzender	Mitglied	Teilnahme Sitzungen	Anwesenheit in%
Plenum	Ulrich Grillo		8 8	100%
	Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak		7 8	88%
	Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger		8 8	100%
	Prof. Dr. Andreas Georgi		8 8	100%
	Dr. Britta Giesen		8 8	100%
	Prof. Dr. Susanne Hannemann		8 8	100%
	Louise Öfverström		8 8	100%
	Klaus-Günter Vennemann		8 8	100%
	Ralf Bolm		8 8	100%
	Dr. Daniel Hay		8 8	100%
	Murat Küplemez		8 8	100%
	Dr. Michael Mielke		8 8	100%
	Reinhard Müller		8 8	100%
	Dagmar Muth		8 8	100%
	Barbara Resch		8 8	100%
	Sven Schmidt		8 8	100%
Strategie-, Technologie und ESG-Ausschuss	Ulrich Grillo		2 2	100%
	Prof. Dr. Sahin Albayrak		2 2	100%
	Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger		2 2	100%
	Dr. Britta Giesen		2 2	100%
	Dr. Daniel Hay		2 2	100%
	Reinhard Müller		1 2	50%
	Dagmar Muth		1 2	50%
	Sven Schmidt		2 2	100%
Prüfungsausschuss	Prof. Dr. Susanne Hannemann		7 7	100%
	Ulrich Grillo		7 7	100%
	Louise Öfverström		7 7	100%
	Ralf Bolm		7 7	100%
	Dr. Daniel Hay		6 7	86%
	Sven Schmidt		7 7	100%
Personal- und Vergütungsausschuss	Ulrich Grillo		3 3	100%
	Prof. Dr. Andreas Georgi		3 3	100%
	Dr. Daniel Hay		2 3	67%
	Reinhard Müller		3 3	100%
Nominierungsausschuss	Ulrich Grillo		2 2	100%
	Prof. Dr. Andreas Georgi		2 2	100%
	Klaus-Günter Vennemann		2 2	100%
Vermittlungsausschuss	Ulrich Grillo		0 0	0%
	Prof. Dr. Andreas Georgi		0 0	0%
	Dr. Daniel Hay		0 0	0%
	Dagmar Muth		0 0	0%

Jahresabschlussprüfung

Unserem Vorschlag folgend, wählte am 9. Mai 2023 die ordentliche Hauptversammlung die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023.

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2023 nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss sowie der auf der Grundlage von § 315e HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung wurden von Deloitte unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung sowie die von den Abschlussprüfern erstellten Prüfungsberichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugesandt, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Diese Abschlussunterlagen sind sowohl in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2024 als auch in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 13. März 2024 in Gegenwart und nach Berichterstattung der Abschlussprüfer ausführlich besprochen worden. Sie informierten über Umfang, Schwerpunkte und wesentliche Resultate ihrer Prüfung, beantworteten ohne Einschränkungen sämtliche Fragen und erteilten ergänzende Auskünfte.

Den Jahres- sowie den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht, den Vergütungsbericht und den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft. Es bestehen keine Einwände. Wir schließen uns dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Den vom Vorstand aufgestellten Jahres- sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2023 haben wir in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats gebilligt. Nach § 172 AktG ist der Jahresabschluss damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der für das Berichtsjahr die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 5,70 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Anteilseigner vorsieht, schließen wir uns unter Berücksichtigung der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft, der Investitionsplanung sowie der Interessen der Stakeholder an.

Im Berichtsjahr waren als Folge des Kriegs in der Ukraine wiederum außergewöhnliche Herausforderungen zu meistern, die alle Beteiligten über die Maße gefordert haben. Die Bewältigung aller damit verbundenen Aufgaben und zusätzlicher Schwierigkeiten verlangt Motivation, Flexibilität, Widerstandsfähigkeit, Mut und Beharrlichkeit. Auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat danke ich den Mitgliedern des Vorstands, den Führungskräften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie haben in diesen bewegten Zeiten mit ihrer engagierten Arbeit und ihrem hohen persönlichen Einsatz den Erfolg von Rheinmetall auch im Jahr 2023 allen Widrigkeiten zum Trotz wieder möglich gemacht. Kunden, Aktionären und Geschäftspartnern danke ich für das Vertrauen, das Sie Rheinmetall oft schon über lange Jahre und gerade auch in diesen herausfordernden Zeiten entgegenbringen.

Düsseldorf, 13. März 2024

Für den Aufsichtsrat
Ulrich Grillo
Vorsitzender

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES RHEINMETALL KONZERNS

- 16 Struktur des Rheinmetall-Konzerns
- 17 Geschäftstätigkeit und Märkte
- 22 Regulatorisches Umfeld
- 27 Unternehmensführung und -steuerung
- 34 Strategie
- 41 Forschung und Entwicklung

WIRTSCHAFTSBERICHT

- 50 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 55 Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage
- 57 Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2023
- 62 Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Ertragslage
- 67 Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Vermögens- und Finanzlage
- 71 Finanzierung
- 75 Geschäftsverlauf in den Segmenten
- 81 Erläuterung zur Rheinmetall AG

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 84 Risikomanagementsystem
- 87 Wesentliche Unternehmensrisiken
- 102 Chancenmanagement
- 106 Kontroll- und Risikomanagement
- 108 Gesamtbetrachtung Risiko- und Chancensituation

PROGNOSEBERICHT

- 109 Konjunkturerwartungen
- 112 Erwartungen Rheinmetall-Konzern
- 113 Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2024

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

- 116 Governance
- 120 Technologie und Innovation
- 121 Umwelt- und Naturschutz
- 126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 134 Beschaffung und Lieferkette
- 136 Gesellschaftliche Verantwortung
- 139 Compliance
- 139 EU-Taxonomie

CORPORATE GOVERNANCE

- 167 Erklärung zur Unternehmensführung
- 167 Übernahmerechtliche Angaben

VERGÜTUNGSBERICHT

- 171 Vergütung des Vorstands
- 186 Vergütung des Aufsichtsrats

190 NACHTRAGSBERICHT



Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns

Struktur des Rheinmetall-Konzerns

Der Rheinmetall-Konzern umfasst die Rheinmetall Aktiengesellschaft, eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter HRB 39401, und ihre Tochterunternehmen. Die Satzung des Unternehmens besteht in der Fassung vom 9. Mai 2023.

Die Rheinmetall AG ist das Mutterunternehmen des Rheinmetall-Konzerns und hat ihren Sitz am Standort der Konzernzentrale in Düsseldorf, Deutschland. Sie bestimmt als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik des Rheinmetall-Konzerns. Des Weiteren nimmt sie Funktionen der Steuerung und Governance wahr und erbringt Dienstleistungen für Konzerngesellschaften. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Vorgabe von Zielen und Richtlinien, die Optimierung des Beteiligungsportfolios, die zentrale Finanzierung, das Risikomanagement sowie die Besetzung von Führungspositionen im Konzern. Support- und Servicefunktionen, wie z. B. Finanzen, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht, Steuern, interne Revision, Compliance, Corporate Social Responsibility sowie Mergers & Acquisitions, werden auf Konzernebene wahrgenommen. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Management-Systems die konzernweite Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2023 wurde die Managementstruktur der Division Vehicle Systems umgestaltet. Es erfolgte die Aufteilung in die Divisionen Vehicle Systems Europe und Vehicle Systems International. Während sich Vehicle Systems Europe primär auf den europäischen Markt ohne Großbritannien konzentrieren wird, liegt der Fokus von Vehicle Systems International auf den Märkten Australien, USA und Großbritannien. Dies ermöglicht eine bessere Adressierung der spezifischen Herausforderungen und Chancen in den jeweiligen Märkten. Beide Divisionen haben bereits eine eigene Divisionsleitung erhalten und werden vom Vorstand direkt geführt. [»Unternehmensführung und -steuerung](#) In der externen Berichterstattung werden die beiden Divisionen zusammengefasst als Segment Vehicle Systems dargestellt. Ferner wurden, ebenfalls mit Wirkung zum 1. Oktober 2023, einzelne Gesellschaften auf Basis ihrer Geschäftstätigkeit anderen Divisionen bzw. den Konzerndienstleistungs- und sonstigen nicht operativ tätigen Gesellschaften zugeordnet, um die Konzernstruktur stärker an den Technologien, Produkten und Geschäftsfeldern auszurichten. Auswirkungen hieraus ergaben sich insbesondere für Weapon and Ammunition und Electronic Solutions.

Der Kleinkolbenbereich wird als Nicht-Kerngeschäft außerhalb der Unternehmensstruktur geführt. Im Dezember 2023 unterzeichneten Rheinmetall und die Comitans Capital AG ein Sale and Purchase Agreement für den gesamten Kleinkolbenbereich. Der Abschluss der Transaktion, die noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung steht, wird zum 31. März 2024 angestrebt.

Der Technologietransfer zwischen den einzelnen Bereichen und die Fokussierung auf zukunftsfähige Technologien und Geschäftsfelder mit großem Potenzial für nachhaltiges Wachstum und Wertsteigerung bilden die Eckpfeiler der Struktur.

Unternehmensstruktur Rheinmetall-Konzern



31. Dezember 2023

Markt- und Kundennähe sowie der Aufbau dauerhafter Beziehungen zu den Kunden sind die Grundlage des Geschäfts von Rheinmetall. Die Aktivitäten sind konsequent auf die Wirtschaftsräume Europa, Amerika, Asien und Australien ausgerichtet. Im Berichtsjahr war Rheinmetall weltweit an 174 Standorten vertreten. Informationen zur Umsatzverteilung nach Regionen finden sich unter [»Umsatz nach Regionen](#) sowie zur Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter [»Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter](#).

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 218 in- und ausländischen Gesellschaften beteiligt (Vorjahr: 206), die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Der Konsolidierungskreis umfasst 175 Tochtergesellschaften (Vorjahr: 166). Im Geschäftsjahr 2023 sind bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen insgesamt neun Unternehmen durch Gründung und drei Unternehmen durch Akquisition zugegangen. Die Abgänge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis sind auf drei Verkäufe zurückzuführen. Durch Akquisition ist unter anderem die Expal Systems S.A.U. dem Konzern als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen zugegangen. Mit dem Erwerb der Expal Systems S.A.U. erschließt Rheinmetall weitere Produktionskapazitäten im Bereich der Groß- und Mittelkalibermunition und erweitert sein Produktportfolio. Durch die bei Expal vorhandenen Technologien und den Auftragsbestand trägt der Unternehmenserwerb zudem zu einer nachhaltigen Absicherung des Kerngeschäfts von Rheinmetall im Bereich Waffen, Munition und Antrieben bei. Im als Nicht-Kerngeschäft geführten Bereich Pistons erfolgte der Verkauf des Großkolbengeschäfts und die Veräußerung mehrerer Aktienpakete der an Shriram Pistons & Rings Ltd. gehaltenen Anteile. 35 Unternehmen werden wie im Vorjahr nach der At-Equity-Methode einbezogen. Der Konzern ist zudem an 8 Joint Operations (Vorjahr: 5) beteiligt.

Geschäftstätigkeit und Märkte

Rheinmetall agiert als international tätiger Konzern mit technologisch führenden Produkten und Dienstleistungen auf unterschiedlichen Märkten. Die Segmente für Sicherheitstechnik und für Mobilität bilden den Umsatzschwerpunkt. Globalisierung, Protektionismus, Digitalisierung sowie Disruption und Transformation in Branchen und Industrien, insbesondere im Bereich der Automobilindustrie, wie auch die zunehmende Häufigkeit und Intensität von Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen, wie sie etwa im Krieg Russlands gegen die Ukraine ihren Ausdruck finden, führen zu einem wachsenden Bedürfnis nach Mobilität und Sicherheit. Rheinmetall erfüllt mit seinem Produktportfolio diese zentralen Grundbedürfnisse der modernen Gesellschaft.

Die Divisionen

Vehicle Systems Europe, Vehicle Systems International, Weapon and Ammunition und Electronic Solutions gehören in der Verteidigungs- und Sicherheitsindustrie zu den führenden Anbietern innovativer Produkte für die deutschen und internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Sie bieten System- und Teilsystemlösungen sowie ein breites Leistungsportfolio für die Fähigkeiten Mobilität, Aufklärung, Führung, Wirkung und Schutz. Außerdem

werden kundenorientierte Ausbildungs- und Simulationslösungen entwickelt und Leistungen im Bereich der Einsatzlogistik erbracht.

Als europäisches Systemhaus für Heerestechnik steht Rheinmetall für langjährige Erfahrung und Innovationen bei gepanzerten Fahrzeugen, bei Waffensystemen und Munition sowie auf den Gebieten der Flugabwehr und der Elektronik. Daneben bedient Rheinmetall aber auch die Anforderungen der Marine, der Luftwaffe und des Bereichs der inneren Sicherheit. Ob für teilstreitkräftespezifische oder übergeordnete Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – es besteht ein breites Produktportfolio an Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und vernetzte Systemlösungen angeboten werden. Das macht Rheinmetall in diesem Bereich zu einem wichtigen Partner der Bundeswehr und der Streitkräfte verbündeter Nationen sowie befreundeter Armeen wie auch von zivilen staatlichen Sicherheitskräften.

Alle Entwicklungs-, Fertigungs- und Serviceaktivitäten sind darauf ausgerichtet, bestmöglichen Schutz für die Soldatinnen und Soldaten zu gewährleisten. Die Aktivitäten setzen immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattung und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie in den Bereichen Digitalisierung, Automation, Elektrooptik und Simulation.

Taktik und Logistik – Vehicle Systems Europe bietet ein einsatzbewährtes und vielseitiges Fahrzeugportfolio auf Rad und Kette an. Dieses umfasst Gefechts-, Unterstützungs-, Logistik- und Spezialfahrzeuge und wird stetig weiterentwickelt. Vehicle Systems Europe gliedert sich in die Business Units Tactical Vehicles und Logistic Vehicles. Sensoren, Führungssysteme, Schutztechnologien und Effektoren der Partnerdivisionen machen Rheinmetalls Rad- und Kettenfahrzeuge zu hocheffektiven Systemen.

Vehicle Systems International konzentriert sich bei vergleichbarem Portfolio auf die Märkte Australien, USA und Großbritannien, um globale Kunden individueller betreuen zu können.

Wirkung und Deckung – Weapon and Ammunition umfasst Lösungen für die bedrohungsadäquate, effektive und präzise Feuerkraft ebenso wie für den umfassenden Schutz. Ob zu Lande, zu Wasser oder in der Luft – Rheinmetall liefert als eines der führenden Technologieunternehmen Systeme für die Überlegenheit auf den heutigen und zukünftigen Gefechtsfeldern und Einsatzgebieten. Weapon and Ammunition gliedert sich in die drei Business Units Weapon and Munition, Propulsion Systems und Protection Systems.

Digitalisierung, Vernetzung und Cyber – Electronic Solutions deckt die gesamte Wirkungskette im Systemverbund von den Sensoren über die Vernetzung von Plattformen und Soldaten bis hin zur (teil)automatisierten Anbindung von Effektoren ab. Ergänzt wird dies durch Lösungen für den Schutz im Cyberraum. Weitere Handlungsfelder sind umfassende Trainings- und Simulationslösungen, in die das Unternehmen über 40 Jahre Erfahrung einbringt. Dazu kommen Betreiberlösungen für Luftfahrzeuge. Electronic Solutions gliedert sich in die Business Units Air Defence & Radar Systems, Integrated Electronic Systems und Technical Publications.

Die zivilen Aktivitäten von Sensors and Actuators und Materials and Trade umfassen Entwicklungsleistungen, Fertigung und Ersatzteillieferung im Bereich der Mobilität. Die Kernkompetenzen liegen bei Verbrennungsmotoren auf den Gebieten der Emissions-, Schadstoff- und Verbrauchsminderung sowie beim Kühlungs- und Thermomanagement und der Gewichts- und Reibungsreduktion. Dies gilt für Personenkraftwagen ebenso wie für leichte und schwere Nutzfahrzeuge.

Hinzu kommen in wachsendem Umfang Produkte für alternative Antriebsformen in Hybrid-, Elektro- oder Brennstoffzellenfahrzeugen. Elektrische Antriebseinheiten, bestehend aus Motor und Leistungselektronik, gehören ebenso dazu wie komplette und effiziente Thermomanagementmodule. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei Applikationen des Produkt- und Leistungsspektrums in nicht-automobilen Marktsegmenten, etwa in der Wasserstoffwirtschaft, bei erneuerbaren Energien oder im Segment House Warming.

Gas-, Thermo- und Fluidmanagement-Anwendungen – Sensors and Actuators steht für Kompetenz bei Gas-, Thermo- und Fluidmanagement-Anwendungen im Mobility- und Industriebereich. Die fünf Business Units Actuators, Automotive Emission Systems, Commercial Diesel Systems, Pump Technology und Solenoid Valves entwickeln Lösungen für die großen Herausforderungen der Mobilität wie Downsizing, Emissionsreduktion und Effizienzsteigerung bei gleichzeitiger Leistungsoptimierung. Das umfassende Produktportfolio deckt vielfältige



Abgasrückführungssysteme (AGR), elektromotorische Drossel-, Regel- und Abgasklappen, Magnetventile, Aktuatoren und Ventiltriebssysteme sowie Öl-, Wasser- und Vakuumpumpen für Pkw, Nutzfahrzeuge und Offroad-Anwendungen von Light- bis Heavy-Duty sowie Industrieanwendungen ab.

Systemkomponenten und weltweite Aftermarket-Aktivitäten von Rheinmetall – Materials and Trade zählt zu den führenden Herstellern und Partnern bei der Entwicklung von Systemkomponenten für den Grundmotor und repräsentiert mit der Business Unit Trade die weltweiten Aftermarketaktivitäten von Rheinmetall. Der Entwicklungsfokus der Business Units Small Bore Pistons, Bearings und Castings liegt auf den großen Herausforderungen der Branche wie Gewichtsreduktion, Emissionsreduzierung und Erhöhung der Lebensdauer bei gleichzeitiger Leistungsoptimierung. Das umfassende Produktportfolio beinhaltet Kolben für Otto- und Dieselmotoren in den Bereichen Personen- und Nutzfahrzeuge, Kolben für Zweitaktmotoren und Kompressoren, polymerbeschichtete und metallische Gleitlager, Gusserzeugnisse (z. B. Strukturbauteile) und Stranggussprodukte.

Die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Vehicle Systems Europe	Gepanzerte Kettenfahrzeuge
Vehicle Systems International	ABC-Schutzsysteme
	Artillerie
	Turmsysteme
	Logistische Radfahrzeuge
	Taktische Radfahrzeuge
Weapon and Ammunition	Waffen und Munition
	Treibladungen
	Schutzsysteme
	Internationale Projekte und Services
Electronic Solutions	Flugabwehrsysteme
	Soldatensysteme
	Führungs- und Aufklärungssysteme
	Feuerleitsysteme
	Sensoren
	Simulation für Heer, Luftwaffe, Marine und zivile Anwendungen
Sensors and Actuators	Schadstoffreduzierung
	Aktuatoren
	Magnetventile
	Wasser-, Öl- und Vakuumpumpen
Materials and Trade	Motorblöcke, Strukturbauteile und Zylinderköpfe
	Gleitlager und Buchsen
	Weltweites Ersatzteilgeschäft

Märkte für Verteidigungs- und Sicherheitstechnik

Im Bereich der Verteidigungstechnik ist die Welt im 21. Jahrhundert mitunter mit sehr angespannten Sicherheitslagen sowie komplexen und neuen Bedrohungen konfrontiert, wie der Krieg, den Russland gegen die Ukraine führt, deutlich macht. Aber auch andernorts bestimmen unscharfe Trennlinien zwischen Friedens- und Kriegszustand, militärische Interventionen, schwelende Krisenherde sowie unkontrollierte Flüchtlings- und Migrationsströme und der Zusammenbruch staatlicher Strukturen in einzelnen Ländern das Weltgeschehen und erfordern neue Antworten auf den Feldern der äußeren und inneren Sicherheit.

Das Produkt- und Fähigkeitsspektrum von Rheinmetall ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich national und international einerseits aus dem weiterhin hohen technischen Modernisierungs- bzw. dem Ersatzbedarf zahlreicher Streitkräfte ergeben. Andererseits bietet Rheinmetall Lösungen für sich neu ergebende militärische Einsatzszenarien, die von Armeen eine erhöhte Reaktions- und Handlungsfähigkeit bzw. Einsatzbereitschaft und -fähigkeit erfordern – sowohl in der Landes- und Bündnisverteidigung, die wieder deutlich stärker in den Fokus gerückt ist, als auch bei internationalen Friedens- und Stabilisierungseinsätzen.

Das Marktpotenzial für Vehicle Systems, Weapon and Ammunition und Electronic Solutions ergibt sich im Wesentlichen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Mittelfristig betrachtet bewegt sich Rheinmetall weiterhin in einem internationalen Wachstumsmarkt, wenn auch Schwankungen in den nationalen Verteidigungsbudgets je nach Sicherheitslage und politischen Verhältnissen in unterschiedlichen Ausprägungen zu verzeichnen sind. »**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**« Vor dem Hintergrund der Kriegsgeschehen ist davon auszugehen, dass sich der insgesamt steigende Ausgabentrend festigt und insbesondere in den europäischen Staaten weiter beschleunigt. Dies ist unter anderem auf bereits bestehende sowie neue komplexe geostrategische, sicherheits- und verteidigungspolitische Herausforderungen sowie auf den nach wie vor hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte in vielen Ländern und auf neue militärische Anwendungen zurückzuführen. Außerdem resultiert dieser Trend aus Forderungen nach der Erhöhung der Widerstandsfähigkeit von Staaten gegen innere und äußere Bedrohungen sowie der Steigerung der militärischen Handlungsfähigkeit und stabiler Versorgungssicherheit in Friedens- und Kriegszeiten.

Die Verteidigungsmärkte befinden sich international in einem langfristigen Zyklus, der von vergleichsweise hohen Budgets und Neubeschaffungen geprägt ist. »**Konjunkturerwartungen**« Daraus ergeben sich für den Teil des Produktspektrums von Rheinmetall, der hauptsächlich auf Sicherheits- und Verteidigungstechnologie ausgerichtet ist, auch in den kommenden Jahren sehr gute Wachstumsperspektiven, die im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung genutzt werden sollen.

Entsprechend dem auf dem NATO-Gipfel in Wales im Jahr 2014 festgeschriebenen Richtwert sollte jedes NATO-Mitgliedsland bis 2024 bis zu 2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Verteidigung ausgeben. Mittlerweile hat sich die NATO darauf verständigt, die Verteidigungsausgaben zu verschärfen und aus dem Richtwert einen Mindestwert zu machen. Von diesen Ausgaben sollen wiederum 20% in neue Rüstungs- und Forschungsprojekte investiert werden. Aus dieser zweiten Zielvorgabe werden sich vor allem bei Beschaffungsvorhaben im europäischen und deutschen Markt für Rheinmetall zusätzliche Auftragschancen ergeben.

Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung

Der bestehende Investitionsstau in der Bundeswehr soll aufgelöst und diese insgesamt materiell deutlich besser ausgestattet und wieder stärker auf die Landes- und Bündnisverteidigung ausgerichtet werden. Die Bundeswehr, orientiert an ihrem Fähigkeitsprofil, muss in der Lage sein, als verlässlicher Partner die eingegangenen internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Getrieben wird diese Entwicklung in Deutschland auch durch die Rolle als Anlehnungsnation für militärische Fähigkeiten und Strukturen kleinerer Bündnispartner, was einen breiten Mix an militärischen Kapazitäten in der Bundeswehr voraussetzt. Hinzu kommt die Verantwortung der Bundeswehr als Führungsnation im Rahmen der schnellen NATO-Eingreiftruppe (Very High Readiness Joint Task Force) zur Absicherung der Ostgrenze im Bündnis. Beides zusammen, und die Rolle der Bundeswehr als Truppensteller im internationalen Krisenmanagement, wird in den kommenden Jahren insbesondere bei den Landstreitkräften zu einem erheblich steigenden Bedarf an neuer und zusätzlicher Ausrüstung führen.

Strategische wichtige Märkte in Osteuropa, Großbritannien und Australien

Im Exportgeschäft bleiben auf dem Gebiet der Sicherheits- und Verteidigungstechnologie unter anderem die Märkte in Großbritannien, Australien, USA, Ungarn und in verschiedenen NATO-Mitgliedsstaaten in Osteuropa strategisch von besonderer Bedeutung. Mit dem strategischen Ansatz der Home-Market-Strategy zielt Rheinmetall insbesondere in Großbritannien, Spanien, Australien und Ungarn auf die Schaffung von lokaler Wertschöpfung und möchte sich als bevorzugter Partner der nationalen Streitkräfte etablieren.

In Osteuropa werden zahlreiche NATO-Staaten in den kommenden Jahren ihre teilweise noch aus russischer Fertigung stammende Ausrüstung modernisieren und schrittweise an die Standards im westlichen Verteidigungsbündnis anpassen. Infolge der andauernden militärischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine dürften diese Bemühungen ausgeweitet und deutlich beschleunigt werden. Für Rheinmetall ergeben sich daraus in den kommenden Jahren neue Chancen, sich als langfristiger Partner insbesondere bei der Ausrüstung der Heeresstreitkräfte zu etablieren. Insbesondere in Ungarn, einer der sogenannten Heimatmärkte von Rheinmetall, ist in diesem Zusammenhang bereits im Jahr 2020 mit dem Auftrag für den neuen Schützenpanzer Lynx ein entscheidender Schritt gelungen. Die Integration des Lynx erfolgt in einem von Rheinmetall geführten Joint Venture vor Ort und ist mit dem Aufbau von lokaler Wertschöpfung verbunden. Außerdem wird Rheinmetall Ungarn mit Radarsystemen der kanadischen Tochtergesellschaft beliefern sowie mit Munition, für die entsprechende Fertigungsstätten und -einrichtungen derzeit in Ungarn errichtet werden. Darüber



hinaus wurde Rheinmetall von der ungarischen Regierung beauftragt, den Kampfpanzer Panther KF51 zur Serienreife zu entwickeln. Die Arbeiten sehen den Bau und die Qualifikation eines Demonstrators vor, der die Serienfertigung vorbereitet. Die eröffnete Panzerfabrik in Zalaegerszeg wird bei dieser Entwicklung eine wichtige Rolle spielen. In Kiew wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Gemeinschaftsunternehmen mit der Ukrainian Defense Industry (UDI) gegründet. Im ersten Schritt wird es Service- und Wartungsdienstleistungen für die Ukraine erbringen, bevor dort die Produktion und die Entwicklung von Militärfahrzeugen aufgenommen wird.

Auch in Australien, einem weiteren Heimatmarkt von Rheinmetall, ist es gelungen, nach der Akquisition von Großaufträgen für militärische Lkw, Radpanzer und Munition, dauerhaft enge Kundenbeziehungen aufzubauen. Im Bundesstaat Queensland hat das von Rheinmetall betriebene Kompetenzzentrum für militärische Fahrzeuge (Military Vehicle Center of Excellence), das neben Entwicklungs- auch entsprechende Fertigungs- und Instandsetzungskapazitäten umfasst, im Jahr 2020 seine Arbeit aufgenommen. Mittel- bis langfristig können hier auch Exportaufträge bedient werden.

In Großbritannien hat das Joint Venture mit BAE Systems, bei dem Rheinmetall mit 55% die Mehrheit hält, neben dem Großauftrag aus dem Jahr 2020 zur Ausstattung der britischen Streitkräfte mit Boxer-Radpanzern und den entsprechenden Folgeaufträgen zur Stückzahlerhöhung dieses Fahrzeugtyps, im Jahr 2021 den Auftrag zur Modernisierung der britischen Challenger-Kampfpanzerflotte erhalten. Damit hat sich Rheinmetall als Ausrüstungspartner der Streitkräfte Großbritanniens etabliert. Zugleich ist mit dem Joint Venture ein weiterer Schritt zur Konsolidierung der europäischen Landsystemindustrie erreicht worden. Darüber hinaus ist das in Großbritannien ansässige Joint Venture Rheinmetall Man Military Vehicles (RMMV UK), in dem Rheinmetall AG 51% und MAN Truck & Bus SE 49% hält, mit der kurzfristigen Beschaffung von 500 HX-Lkw in der Version Hakenladesystem für die British Army beauftragt worden, deren Auslieferung bis zum 31. März 2024 erfolgen soll.

»Strategie

Märkte für zivile Produkte und Mobilitätsanwendungen

Die Geschäftsentwicklung des Produktspektrums im zivilen Bereich und hier vor allem im Bereich der Mobilität wird wesentlich durch die Produktionsentwicklung der internationalen Kunden in der Automobilindustrie bestimmt. »Wirtschaftliche Rahmenbedingungen Dies gilt zum einen für bestehende Kundenaufträge und zum anderen in Verbindung mit den technologischen Anforderungen der Abnehmer auch für künftige Projekte. Die Technologien von morgen werden vornehmlich bestimmt durch die anhaltend starken Trends zur effizienteren Nutzung von Kraftstoffen, zur Reduzierung von Emissionen und zu alternativen Antriebstechnologien.

»Konjunkturerwartungen

Sensors and Actuators nimmt innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion eine sogenannte Tier-1-Position ein, indem Automobilhersteller in der Regel direkt und nicht über andere Zulieferer bzw. Systemintegratoren beliefert werden. Das trifft auch für große Teile des Produktspektrums von Materials and Trade zu. Die Kundenportfolios sind in beiden Fällen trotz einer relativ geringen Anzahl international agierender Automobilhersteller diversifiziert, dies gilt auch unter regionalen Gesichtspunkten. Produktionsstandorte in den wesentlichen Wirtschaftsräumen Westeuropa, USMCA und Asien ermöglichen es, den Kundenforderungen nach lokaler oder internationaler Produktion nachzukommen. Zunehmend wird das Kundenportfolio um industrielle Kunden erweitert.

Im Bereich des weltweiten Ersatzteilgeschäfts werden unter anderem die Automobilproduzenten ebenfalls direkt bedient, in diesem Fall die Serviceeinheiten der Hersteller. Kerngeschäft ist jedoch die Belieferung einer stark diversifizierten Kundenbasis im Segment der unabhängigen Servicedienstleister. Dazu werden verschiedene Vertriebskanäle genutzt: Websites, Call Center und Online-Kataloge gehören dazu. Neben den eigenen Produkten der Marken Pierburg und Kolbenschmidt vertreibt Sensors and Actuators auch Produkte von Drittanbietern mit dem Ziel, für die Kunden zum One-Stop-Shopping-Anbieter zu werden und damit die Kundenbindung und das Cross-Selling der eigenen Produkte zu erhöhen.

Technologische Umbrüche im Automobilbau

Die Automobilbranche steht bei einem weiter zunehmenden Mobilitätsbedarf in den kommenden Jahren angesichts neuer Mobilitätskonzepte und verschärfter industriepolitischer Ziele vor technologisch erheblichen Umbrüchen beim Übergang zu alternativen Antriebstechnologien. Hinzu kommen eine zunehmende Digitalisierung und eine schrittweise Einführung von Funktionen zum teilautonomen und autonomen Fahren.

Die Diskussion um die globale Zukunft der Verbrennungs- und insbesondere der Dieselmotortechnologie im Pkw-Segment ist zwar noch nicht vollständig beendet. Sie wurde in den vergangenen Jahren teilweise überlagert durch die pandemiebedingten Produktionseinschränkungen und durch die darauf folgenden Krisen hinsichtlich der Versorgung mit Halbleitern und Rohstoffen, die zu einem Rückgang der globalen Automobilproduktion führten. Mit einer allmählichen Erholung der Automobilkonjunktur haben weltweit die elektrifizierten Fahrzeuge erkennbar Marktanteile gewonnen. Die Abkehr von der Nutzung des Verbrennungsmotors als Antriebsquelle hin zu teil- oder vollelektrischen Antrieben hat sich deutlich beschleunigt und diese Entwicklung wird voraussichtlich in den kommenden Jahren anhalten. Eine Vielzahl großer Automobilhersteller hat weitere Offensiven bei E-Fahrzeugmodellen gestartet und teilweise den kompletten Ausstieg aus der Verbrennertechnologie terminiert. Nach Beschluss des EU-Parlaments vom 14. Februar 2023 werden in der Europäischen Union ab dem Jahr 2035 nur noch Fahrzeuge zugelassen werden, die kein CO₂ mehr ausstoßen. Auf diese Entwicklungen, die zu einem strukturell deutlichen Rückgang des Anteils klassischer Verbrennungsmotoren führen werden, hat sich Rheinmetall strategisch eingestellt. [»Strategie](#)

Das Produktportfolio wurde sukzessive auf die strikten Schadstoffregularien ausgerichtet und das Angebotsspektrum mit Blick auf die Hybridtechnologie wie auch hinsichtlich vollelektrischer Antriebsformen und der Brennstoffzellentechnologie für Heavy Commercial Vehicles erweitert. [»Forschung und Entwicklung](#)

Erscheint auch die Verbrennung fossiler Rohstoffe im Automobilbereich nicht als zukunftssträchtige Lösung für den Antrieb von Motoren, hat Rheinmetall dennoch im Geschäftsjahr 2023 weiterhin Aufträge im Bereich Verbrennungsmotor bei diversen Automobilherstellern gewonnen. Es konnten Projekte von in Summe über 1,9 MrdEUR akquiriert werden.

Gleichzeitig läuft die Transformation hin zu Projekten in den Bereichen Elektrifizierung und Brennstoffzellen. Diese Entwicklung stellt einen wichtigen Schritt in eine nachhaltigere, effizientere Zukunft dar. Rheinmetall begegnet diesen Herausforderungen mit einer bereits in großen Teilen abgesicherten Diversifizierungsstrategie. So konnten im Jahr 2023 im Booked Business Projekte mit einem Volumen von rund 750 MioEUR in den Bereichen Brennstoffzellensysteme und Wasserstofftechnologie berücksichtigt werden. Das übergeordnete strategische Ziel von Rheinmetall beinhaltet, die technologische Entwicklung auf wachstumsstarke Produkte und Zukunftsmärkte zu konzentrieren und dazu beizutragen, Treibhausgasemissionen zu reduzieren. [»Strategie](#)

Rheinmetall wird das Know-how etwa auf den Feldern Thermomanagement, Mediensteuerung oder in der Wasserstofftechnologie auch auf nicht-automobile Anwendungen lenken und Umsatzpotenzial auf neuen Märkten heben. Da Wasserstoff als ein Schlüsselement bei der Umstellung auf eine klimaneutrale Energieversorgung der Zukunft gilt, stehen mobile wie auch stationäre Anwendungen der Wasserstofftechnologie im Fokus. Das Spektrum reicht von der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien über die Produktion von Wasserstoff, seiner Lagerung und Distribution bis hin zur Nutzung. Ergänzend werden wir unsere breiten Kompetenzen auf dem Feld der Sensorik und bei künstlicher Intelligenz, über die Rheinmetall bei militärischen Anwendungen verfügt, im Zusammenhang mit neuen Mobilitätskonzepten einbringen, die auf teilautonomer Steuerung beruhen.

Regulatorisches Umfeld

Rechtliche Regeln beim Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland verfügt über eines der strengsten Exportkontrollsysteme der Welt. Der deutsche Rüstungsexport wird durch das Grundgesetz (GG), das Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen (KrWaffKontrG) und das Außenwirtschaftsgesetz (AWG) in Verbindung mit der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) geregelt. Die Leitlinien für die Genehmigungsbehörden bilden die politischen Grundsätze der Bundesregierung für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern vom 26. Juni 2019.

Die europäischen und deutschen Rüstungsexporte werden durch zahlreiche Verbote, Genehmigungs- und Meldepflichten auf EU- und nationaler Ebene beschränkt. Diese Beschränkungen erlauben es den Behörden, kritische Exporte und andere Handlungen im Außenwirtschaftsverkehr im Hinblick auf die mit der Rüstungskontrolle verfolgten Ziele zu überprüfen. Das EU-Recht hat insoweit Vorrang vor dem nationalen Recht, auch dem deutschen. Dessen ungeachtet kann nach Art. 346 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) jeder Mitgliedstaat die Maßnahmen ergreifen, die seines Erachtens für die Wahrung seiner wesentlichen nationalen

Sicherheitsinteressen erforderlich sind. Damit sind Entscheidungen über die Erzeugung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial oder den Handel dem jeweiligen nationalen Gesetzgeber vorbehalten.

Kriegswaffen – Nach Art. 26 Abs. 2 GG bedürfen die Herstellung, die Beförderung und das Inverkehrbringen von Kriegswaffen einer Genehmigung der Bundesregierung. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz, das Kriegswaffenkontrollgesetz (KrWaffKontrG). Was als Kriegswaffe anzusehen ist, wird abschließend in einer Anlage zum KrWaffKontrG aufgeführt, der Kriegswaffenliste. Unter Kriegswaffen sind nicht nur Geräte wie z. B. Kampfpanzer, gepanzerte kampfunterstützende Fahrzeuge oder Maschinengewehre zu verstehen, sondern auch bestimmte Munitionen wie z. B. Panzer- oder Artilleriemunition. Darüber hinaus sind hier neben kompletten Geräten und Munitionen auch bestimmte Baugruppen und Komponenten, wie z. B. der Turm und das Fahrgestell eines Kampfpanzers oder das Geschoss, der Gefechtskopf oder der Zünder für bestimmte Munitionen, als Kriegswaffe definiert.

Das KrWaffKontrG enthält ein umfangreiches Genehmigungssystem in Bezug auf Kriegswaffen. Nahezu jede Handlung, die sich auf diese Güter bezieht, bedarf einer Genehmigung. So ist die Herstellung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig, und zwar sowohl im Zuge von Entwicklungen als auch im Rahmen einer Serienproduktion. Das Überlassen der tatsächlichen Gewalt über Kriegswaffen bedarf ebenso der Genehmigung wie deren Erwerb. Darüber hinaus ist auch die innerstaatliche Beförderung von Kriegswaffen genehmigungspflichtig. Des Weiteren ist auch die Beförderung von Kriegswaffen mit deutschen Schiffen oder Luftfahrzeugen außerhalb des deutschen Hoheitsgebietes genehmigungspflichtig. Außerdem stehen Handels- und Vermittlungsgeschäfte mit Kriegswaffen, die das deutsche Hoheitsgebiet nicht berühren sollen, unter Genehmigungsvorbehalt. Erst recht bedürfen die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr von Kriegswaffen der Genehmigung. Soll eine Kriegswaffe exportiert werden, ist neben den einschlägigen Genehmigungen nach dem KrWaffKontrG auch noch eine weitere Genehmigung für den Export, nämlich eine Ausfuhrgenehmigung nach dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG) / der Außenwirtschaftsverordnung (AWV) erforderlich.

Regelungen für sonstige Rüstungsgüter – Die sonstigen Rüstungsgüter sind in Teil I Abschnitt A der Ausfuhrliste, einer Anlage zur AWV, aufgeführt. Genehmigungspflichtig ist hier vor allem die Ausfuhr dieser Güter. Unter den Begriff „Güter“ und damit unter die Exportkontrolle fallen nicht nur Waren, sondern auch Technologie und Software. Darüber hinaus werden auch teilweise für die technische Unterstützung (d. h. die Weitergabe unverkörperter Kenntnisse und Fähigkeiten) sowie für einzelne Handels- und Vermittlungsgeschäfte Genehmigungen benötigt. Die Einfuhr von sonstigen Rüstungsgütern ist im Regelfall genehmigungsfrei möglich.

Nationale Regelungen zum Handel und Export von Rüstungsgütern – Die Bundesrepublik Deutschland ist berechtigt, den Außenwirtschaftsverkehr und insbesondere den Export von Rüstungsgütern (einschließlich der Kriegswaffen) durch die Anordnung von Genehmigungserfordernissen oder Verboten zu beschränken, z. B. um die wesentlichen Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland zu gewährleisten, eine Störung des friedlichen Zusammenlebens der Völker sowie eine erhebliche Störung der auswärtigen Beziehungen der Bundesrepublik Deutschland zu verhüten, die öffentliche Ordnung oder Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland oder eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union oder im Unionsinteresse zu gewährleisten; ferner um Beschlüsse des Rates der Europäischen Union über wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik umzusetzen, Verpflichtungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchzuführen, die in unmittelbar geltenden Rechtsakten der Europäischen Union zur Durchführung wirtschaftlicher Sanktionsmaßnahmen im Bereich der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik vorgesehen sind, Resolutionen des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen oder zwischenstaatliche Vereinbarungen umzusetzen.

Regelungen zum Handel von Rüstungsgütern auf EU-Ebene – Mit der Verabschiedung des „Gemeinsamen Standpunkts 2008/944/GASP des Rates betreffend gemeinsame Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärtechnologie und Militärgütern“ vom 8. Dezember 2008 wurde eine für alle EU-Mitgliedstaaten rechtlich verbindliche Regelung geschaffen. Der „Gemeinsame Standpunkt des Rates“ vom 8. Dezember 2008 legt insgesamt acht Kriterien für die Prüfung von Ausfuhranträgen fest. Er verweist auf eine Gemeinsame Militärgüterliste der EU, die sich weitgehend mit den entsprechenden Listen von kontrollierten Rüstungsgütern der EU-Mitgliedstaaten deckt. Die gemäß dieser Listen kontrollierten Güter werden maßgeblich durch die internationalen Exportkontrollregimes bestimmt und angepasst. So dient insbesondere das „Wassenaar-Arrangement“ (WA) der Exportkontrolle konventioneller Rüstungsgüter und Güter mit doppeltem

Verwendungszweck (Dual-Use-Güter) sowie darauf bezogener Technologie. Im Bereich der Chemikalien und biologischen Agenzien sowie Dual-Use-Gütern und -Technologien ist die „Australische Gruppe“ (AG) aktiv. Ferner verfolgen das „Missile Technology Control Regime“ (MTCR) im Bereich der ballistischen Raketen und die „Nuclear Suppliers Group“ (NSG) im Nuklearbereich das Ziel, die Proliferation zu verhindern. Im deutschen Recht schlagen sich die Güter in den jeweiligen Positionen des Anhangs I der EU-Dual-Use-VO und den deutschen Ausfuhrlisten nieder.

Internationale Regelungen zum Handel von Rüstungsgütern – Für den Handel mit konventionellen Rüstungsgütern gibt es seit dem Inkrafttreten des Arms Trade Treaty (ATT) im Dezember 2014 international gültige Standards. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedete am 2. April 2013 mit großer Mehrheit eine Resolution, mit der der Text des Vertrags über den Waffenhandel angenommen wurde. Der Vertrag trat am 24. Dezember 2014 in Kraft. Bis heute haben 141 Staaten, auch Deutschland, den Vertrag unterzeichnet.

Entscheidung der Bundesregierung über Rüstungsexporte – Die Bundesregierung trifft ihre Entscheidung über den Export von Rüstungsgütern anhand ihrer politischen Grundsätze für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern. Diese politischen Grundsätze tragen dem KrWaffKontrG und dem AWG in Übereinstimmung mit dem „Gemeinsamen Standpunkt des Rates der Europäischen Union vom 8. Dezember 2008 betreffend gemeinsame Regeln für die Kontrolle der Ausfuhr von Militärgütern und Militärtechnologie“, dem am 24. Dezember 2014 in Kraft getretenen Vertrag über den Waffenhandel („Arms Trade Treaty“) bzw. jeweils etwaigen Folgeregelungen Rechnung. Die Kriterien des „Gemeinsamen Standpunkts“ und etwaiger Folgeregelungen sind integraler Bestandteil dieser politischen Grundsätze. Durch die Rüstungsexportpolitischen Grundsätze vom 26. Juni 2019 wurde der Export von Small Arms and Light Weapons (sogenannte Kleinwaffen) in Drittländer grundsätzlich untersagt. Genehmigungen für diese Waffen und die zugehörigen Munitionen erteilt die Bundesregierung nur noch im Ausnahmefall. Soweit die politischen Grundsätze im Verhältnis zum „Gemeinsamen Standpunkt“ restriktivere Maßstäbe vorsehen, haben diese Vorrang.

Genehmigungen für den Export von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern werden nur erteilt, wenn zuvor der Endverbleib dieser Güter beim vorgesehenen Endverwender sichergestellt ist. Dieses setzt in der Regel eine entsprechende schriftliche Zusicherung des Endverwenders in der Endverbleibserklärung voraus. Die Erteilung von Genehmigungen kann zusätzlich vom Vorhandensein einer Zustimmung des Empfängerstaates zu Vor-Ort-Überprüfungen des Endverbleibs („Post-Shipment-Kontrollen“) entsprechend den von der Bundesregierung verabschiedeten Eckpunkten für die Einführung von Post-Shipment-Kontrollen bei deutschen Rüstungsexporten und etwaigen Folgeregelungen abhängig gemacht werden.

Lieferungen von Kriegswaffen sowie sonstigen Rüstungsgütern, die nach Umfang oder Bedeutung für eine Kriegswaffe wesentlich sind, werden nur bei Vorliegen von amtlichen Endverbleibserklärungen, die ein Reexportverbot mit Erlaubnisvorbehalt enthalten, genehmigt. Dies gilt entsprechend für Exporte von kriegswaffennahen sonstigen Rüstungsgütern, die im Zusammenhang mit einer Lizenzvergabe stehen. Für die damit hergestellten Kriegswaffen sind wirksame Endverbleibsregelungen zur Voraussetzung zu machen.

Kriegswaffen und kriegswaffennahe sonstige Rüstungsgüter dürfen nur mit dem schriftlichen Einverständnis der Bundesregierung in Drittländer reexportiert bzw. im Sinne des EU-Binnenmarktes verbracht werden. Ein Empfängerland, das entgegen einer abgegebenen Endverbleibserklärung den Weiterexport von Kriegswaffen oder kriegswaffennahen sonstigen Rüstungsgütern genehmigt oder einen ungenehmigten derartigen Export wesentlich nicht verhindert hat oder nicht sanktioniert, wird bis zur Beseitigung dieser Umstände grundsätzlich von einer Belieferung mit weiteren Kriegswaffen und kriegswaffennahen sonstigen Rüstungsgütern ausgeschlossen. Dies gilt auch, wenn im Rahmen von Post-Shipment-Kontrollen Verstöße gegen die Endverbleibserklärung festgestellt werden oder die Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen trotz entsprechender Zusage in der Endverbleibserklärung verweigert wird.

Sonstige Güter – Neben den Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern werden auch andere Güter kontrolliert, nämlich Güter mit doppeltem Verwendungszweck (sogenannte Dual-Use-Güter), die sowohl zivil als auch militärisch einsetzbar sind. Sie sind daher keine reinen zivilen Güter. Rein zivile Güter unterliegen im Regelfall keinen Exportbeschränkungen. Sie können – von Ausnahmen abgesehen – ohne Genehmigungen ausgeführt werden.

Export von Dual-Use-Gütern – Der Export von Dual-Use-Gütern ist auf der Ebene der Europäischen Union bereits seit 1995 harmonisiert. Hier gilt die Verordnung (EU) 2021/821 des europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Mai 2021 über eine Unionsregelung für die Kontrolle der Ausfuhr, der Vermittlung, der technischen Unterstützung der Durchfuhr und der Verbringung betreffend Güter mit doppeltem Verwendungszweck (EU-Dual-Use-Verordnung). In einer gemeinsamen Warenliste sind alle Dual-Use-Güter aufgeführt, die in allen Staaten der Europäischen Union einheitlichen Kontrollregularien unterliegen. Diese beruhen auf den vorgenannten internationalen Exportkontrollregimes. Die Verbringung dieser Güter innerhalb der EU ist – von wenigen Ausnahmen abgesehen – frei. Neben der EU-Dual-Use-Verordnung befinden sich weitere gelistete Güter mit doppeltem Verwendungszweck in Teil I Abschnitt B der Ausfuhrliste zur Außenwirtschaftsverordnung (AWV), deren Export ebenfalls genehmigungspflichtig ist. Es handelt sich um national gelistete Dual-Use-Güter.

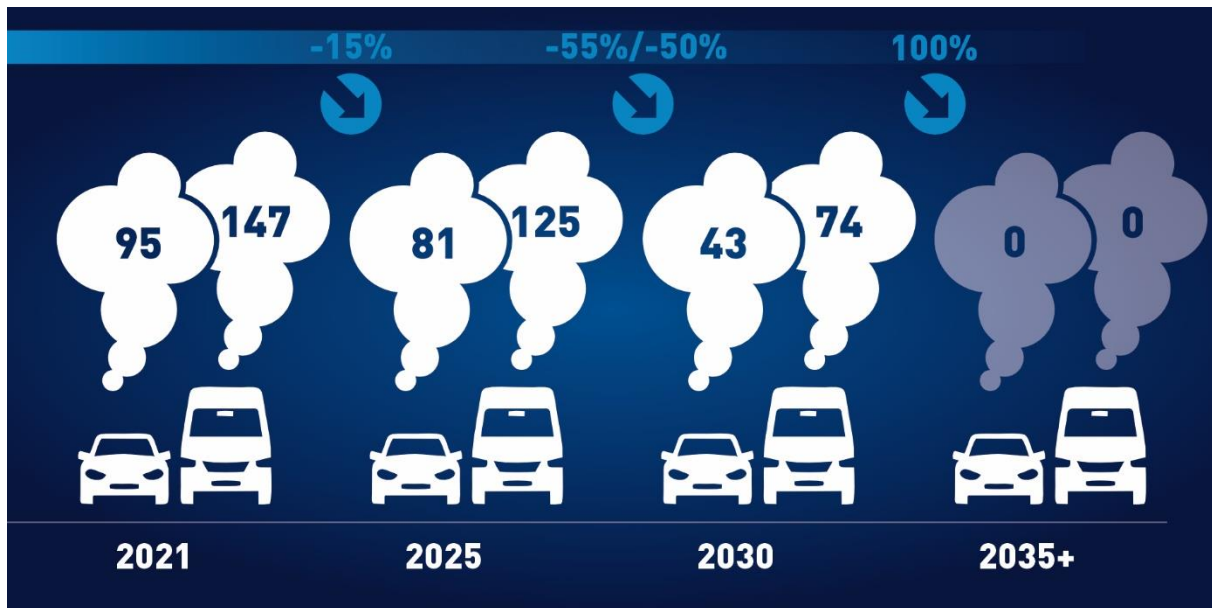
Export nicht gelisteter Güter – Um eine lückenlose Exportkontrolle zu gewährleisten, existieren auch Genehmigungspflichten für Güter, die in keiner der vorgenannten Ausfuhrlisten technisch beschrieben werden, sogenannte „nicht gelistete Güter“. Diese Genehmigungspflichten sind Auffangtatbestände, die verhindern, dass Lowtechgüter für Rüstungsprojekte eingesetzt werden können. Man spricht von „Catch-all-Klauseln“. Ausschlaggebend für die Genehmigungsbedürftigkeit sind hierbei der vorgesehene Verwendungszweck der Güter sowie das jeweilige Käufer- oder Bestimmungsland. Eine Genehmigungspflicht besteht, wenn die Güter zur Verwendung im Zusammenhang mit der Entwicklung, der Herstellung, der Handhabung, dem Betrieb, der Wartung, der Lagerung, der Ortung, der Identifizierung oder der Verbreitung von chemischen, biologischen oder Kernwaffen oder sonstigen Kernsprengkörpern oder zur Entwicklung, Herstellung, Wartung oder Lagerung von Flugkörpern für derartige Waffen bestimmt sind oder bestimmt sein können oder für eine militärische Endverwendung in einem Waffenembargoland oder für die Verwendung als Bestandteile von militärischen Gütern, die ohne Genehmigung ausgeführt wurden, oder, sofern es sich um Güter für digitale Überwachung handelt, die Güter ganz oder teilweise für eine Verwendung im Zusammenhang mit interner Repression und/oder der Begehung schwerwiegender Verstöße gegen die Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht bestimmt sind oder bestimmt sein können.

Fahrzeugemissionen – Die Mobilität in ihrer heute dominierenden Form basiert auf der Verbrennung fossiler Kraftstoffe, die untrennbar mit der Emission von klima- und gesundheitsschädlichen Stoffen verbunden ist. Vor allem in Metropolregionen kommt es durch den Verkehr immer wieder zu starken Beeinträchtigungen der Luftqualität. Zur Verminderung der gesundheitsschädlichen Belastung der Einwohner durch verkehrsbedingte Abgase und zugleich der Verminderung der Treibhausgasemissionen erlässt der Gesetzgeber in vielen Ländern entsprechende Grenzwerte für Pkw sowie leichte und schwere Nutzfahrzeuge. Im Vordergrund stehen dabei neben den klimaschädlichen CO₂-Emissionen auch die durch den Straßenverkehr verursachten Emissionen von gesundheitsschädlichen Stickoxiden (NO_x), Kohlenwasserstoffen (HC) und Kohlenstoffmonoxid (CO) sowie von Partikeln (PM).

Ausgehend vom Referenzjahr 2021 ist in der EU bis zum Jahr 2025 der CO₂-Ausstoß von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen um 15% und bis zum Jahr 2030 um 55% für Pkw und 50% für leichte Nutzfahrzeuge zu reduzieren. Ab 2035 dürfen nur noch emissionsfreie Neuwagen zugelassen werden, wobei eine Ausnahme für Fahrzeuge vorgesehen ist, die mit sogenannten E-Fuels betrieben werden. Eine mögliche Anpassung der Grenzwerte ist für das Jahr 2026 vorgesehen, um neue technische Entwicklungen sowie einen sozial gerechten Übergang zu null Emissionen zu gewährleisten.

Für schwere Nutzfahrzeuge gilt eine Reduzierung um 15% ab 2025 und 30% ab 2030 bezogen auf den Referenzwert der durchschnittlichen CO₂-Emissionen aller in der EU zugelassenen Lkw im Zeitraum vom 1. Juli 2019 bis zum 30. Juni 2020. Die EU-Kommission diskutiert derzeit eine Verschärfung der Ziele, auf 45% / 65% / 90% ab 2030 / 2035 / 2040. Zudem sollen bis 2035 alle Stadtbusse emissionsfrei sein, und bis 2030 soll bereits 85% Emissionsreduktion erreicht sein.

Entwicklung CO₂-Grenzwerte in der EU



Im internationalen Vergleich verfolgen einige große Länder ähnlich scharfe Grenzwerte bei den CO₂-Emissionen von Pkw wie die EU. Dazu gehören die USA mit 100 g CO₂/km ab dem Jahr 2026 und China mit dem Grenzwert von 94 g CO₂/km ab dem Jahr 2026.

Neben den oben benannten Zielwerten zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes gibt es in nahezu allen relevanten Märkten zusätzliche regulatorische Maßnahmen und Subventionen zur Stimulierung der Nachfrage nach Fahrzeugen mit Elektroantrieb. Flankierend zur Marktaktivierung der Elektrofahrzeuge werden auch Programme zum Hochlauf der Ladeinfrastruktur implementiert. So wurde beispielsweise für Deutschland im Oktober 2022 der Ladeinfrastruktur-Masterplan II verabschiedet.

Wasserstoffindustrie – Wasserstoff kommt eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung und Vollendung der Energiewende in Deutschland zu. Am 10. Juni 2021 wurde die Nationale Wasserstoffstrategie (NWS) Deutschland veröffentlicht. Mit der NWS schafft die Bundesregierung einen Handlungsrahmen für die künftige Erzeugung, den Transport, die Nutzung und Weiterverwendung von Wasserstoff und damit für entsprechende Innovationen und Investitionen. Sie definiert die Schritte, die notwendig erscheinen, um zur Erreichung der Klimaziele beizutragen, neue Wertschöpfungsketten für die deutsche Wirtschaft zu schaffen und die internationale energiepolitische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Hierzu wurden auf Bundesebene Fördermittel in Höhe von über 10 MrdEUR bereitgestellt, um den Markthochlauf der Wasserstoffindustrie in Deutschland zu beschleunigen. Im November 2022 ist die Nationale Wasserstoffstrategie Deutschland fortgeschrieben worden. Deutlich haben der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen auf den europäischen Energiemarkt die Nachteile übermäßiger Abhängigkeit bei Energieimporten von einzelnen oder wenigen Ländern vor Augen geführt. Erklärtes Ziel ist, dass Deutschland bis zum Jahr 2030 ein internationaler Leitmarkt für Wasserstofftechnologien wird, wie es auch der Koalitionsvertrag vorsieht. Deutsche Anbieter sollen große Teile der Wertschöpfungskette der Wasserstoffproduktion anbieten, insbesondere Elektrolyseure. In einem weiteren Update im Juli 2023 wurde das Ambitionsniveau erhöht und die Umsetzung konkretisiert. So wurde das nationale Ausbauziel der Elektrolyseleistung von 5 GW auf mindestens 10 GW angehoben. Die vier Handlungsfelder der NWS-Fortschreibung sind, die Verfügbarkeit von ausreichend (grünem) Wasserstoff sicherzustellen, die Transport- und Speicherinfrastruktur auszubauen, Wasserstoffanwendungen zu etablieren und gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Fahrzeugsicherheit – In den vergangenen Jahrzehnten haben die Entwicklungen bei der Fahrzeugsicherheit erheblich dazu beigetragen, dass die Zahl der Getöteten und Schwerverletzten bei Verkehrsunfällen insgesamt zurückgegangen ist. Allerdings sterben jährlich rund 20.000 Menschen auf den Straßen der Europäischen Union. Darüber hinaus werden bei Zusammenstößen im Straßenverkehr jedes Jahr rund 1,2 Mio. Menschen verletzt. Mit der Verordnung 2019/2144 des Europäischen Parlaments wurde eine Reihe von Fahrzeuganforderungen definiert,



um die Sicherheitseigenschaften von Fahrzeugen im Rahmen eines integrierten Ansatzes für die Straßenverkehrssicherheit und zum besseren Schutz von ungeschützten Verkehrsteilnehmern weiter zu verbessern.

Diese Verordnung sieht unter anderem hochentwickelte Fahrerassistenzsysteme für alle Kraftfahrzeugklassen vor. So werden ab Juli 2024 nur noch Fahrzeuge zugelassen, die ein Warnsystem bei Müdigkeit und nachlassender Aufmerksamkeit des Fahrers sowie ein System zur Überwachung der Fahrer Verfügbarkeit installiert haben. Ab Juli 2026 werden nur noch Fahrzeuge zugelassen, die ein hochentwickeltes Warnsystem bei nachlassender Konzentration des Fahrers installiert haben.

Autonomes Fahren – Deutschland soll dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr zufolge eine Führungsrolle beim Thema autonomes Fahren einnehmen. Um das große Potenzial des autonomen und vernetzten Fahrens optimal zu nutzen, will die Bundesregierung die Forschung und Entwicklung vorantreiben und damit die Mobilität der Zukunft vielseitiger, sicherer, umweltfreundlicher und nutzerorientierter gestalten.

Am 28. Juli 2021 trat das Gesetz zum autonomen Fahren in Deutschland in Kraft. Mit dem neuen Gesetz zum autonomen Fahren ist der Rechtsrahmen geschaffen, in dem autonome Kraftfahrzeuge (Stufe 4) in festgelegten Betriebsbereichen im öffentlichen Straßenverkehr im Regelbetrieb fahren können. Damit wird Deutschland laut BMVI der erste Staat weltweit, der Fahrzeuge ohne Fahrer aus der Forschung in den Alltag holt.

Unternehmensführung und -steuerung

Der Vorstand der Rheinmetall AG, dem im Jahr 2023 drei Personen angehörten, ist das Leitungsorgan des Rheinmetall-Konzerns. Er ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung und Entwicklung des Konzerns sowie für die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele. Die Divisionen, mit ihrer weltweit operativen Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Divisionsleitung, werden vom Vorstand direkt geführt. Darüber hinaus obliegt dem Vorstand die Verantwortung für die Einführung und Weiterentwicklung adäquater Führungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse einschließlich des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems, der internen Revision und des Compliance-Management-Systems sowie die Allokation von Ressourcen.

Die mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Divisionen berichten den Mitgliedern des Vorstands im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien in regelmäßig stattfindenden Target-Setting-, Review- und Strategiegesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen neben Strategien und Zielen auch operative und wirtschaftliche Maßnahmen. Die jeweiligen Geschäftsführungsorgane der Tochtergesellschaften sind für die operative Steuerung ihrer Einheiten verantwortlich. Sie werden bei ihren Aufgaben durch die in der Managementholding angesiedelten Service- und Supportfunktionen unterstützt.

Der aus 16 Mitgliedern bestehende und nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes von 1976 paritätisch besetzte Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen, um für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind. »Bericht des Aufsichtsrats Weitere Ausführungen zur »Corporate Governance sind dem gleichnamigen Kapitel zu entnehmen.

Compliance

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance und insbesondere von einer wirksamen Compliance. Wir bekennen uns in Übereinstimmung mit unseren Werten und unserem Code of Conduct zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten Verhalten. Compliance bildet bei Rheinmetall einen festen Bestandteil der Unternehmenskultur.

Unsere verbindlichen Compliance-Vorgaben dienen der nachhaltigen Absicherung unseres Geschäftserfolgs. Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle länderspezifischen maßgeblichen Gesetze, externen wie internen Regelungen und sonstigen Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und



immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder den Rheinmetall-Konzern nach sich ziehen kann. Wir tolerieren keine Schädigung unserer Reputation und des Ansehens unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Beauftragten durch rechtswidriges und/oder unethisches Verhalten bzw. durch unlautere Geschäftspraktiken. Mit Lieferungen in viele Länder der Erde sind verlässliche Orientierungshilfen im nationalen und internationalen Umfeld unabdingbar.

Dem Chief Compliance Officer, der dem Vorsitzenden des Vorstands direkt unterstellt ist, sind auf Holdingebene die Bereiche Compliance und Datenschutz zugeordnet. Compliance gliedert sich in den Bereich Compliance Program mit den Funktionsbereichen Prevention, Regulation, Business Partners, Central Investigations mit den Funktionen Investigation Office und Allegation Management und den Bereich Social Compliance mit der Funktion Supply Chain Risk. Als eigenständige Organisationseinheit teilt sich der Bereich Datenschutz in zwei Funktionsbereiche auf: In der Group Data-Privacy-Organisation liegt der Fokus auf Beratung, Prozessgestaltung, Projektmanagement und Fallbearbeitung in allen datenschutzrechtlichen Belangen. Dem internen Rheinmetall-Konzerndatenschutzbeauftragten (Group Data Protection Officer) obliegt konzernweit die Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Datenschutzerfordernungen. In dieser Funktion berichtet er an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG.

Der Chief Compliance Officer verantwortet zudem im Zuge der stark normativen Führung in Personalunion die Compliance-Field-Organisation, die aus den divisionalen Compliance-Teams, den Regional Compliance Officers im Ausland und dem zentralen Holding-Support besteht. Für die Betreuung der immer wichtiger werdenden Standorte und Großprojekte im europäischen Ausland wurde darüber hinaus die Funktion des Corporate Compliance Officer Central Europe (Schwerpunkt Ungarn) und Corporate Compliance Officer Southern Europe (Schwerpunkt Spanien) etabliert.

Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden durch den Chief Compliance Officer regelmäßig im Rahmen von Sitzungsteilnahmen über den Stand und die Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie über aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet. Darüber hinaus werden auch die Leiter der Divisionen monatlich durch die Division Compliance Officer über aktuelle Entwicklungen, neue Regelungen, geplante Schulungsmaßnahmen oder eventuelle Compliance-Verstöße sowie den Status möglicher Untersuchungen informiert.

Nicht nur bei Überlegungen zur strategischen und operativen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns, sondern auch in der täglichen Geschäftspraxis wird bei Entscheidungsprozessen Compliance unter Risikoaspekten mitberücksichtigt. Das zentrale Compliance-Management-System mit seiner ganzheitlichen und dynamischen Ausrichtung auf ständig aktualisierte Risikoschwerpunkte wie beispielsweise Korruption, Datenschutzverstöße oder Betrugsversuche ist in den konzernweiten Management-, Steuerungs- und Kontrollstrukturen fest verankert und beinhaltet Instrumente, Prozesse sowie weitreichende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, dass die Abläufe in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen maßgeblichen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Regelungen übereinstimmen. Es schafft unter anderem die organisatorische Voraussetzung dafür, dass die geltenden Standards divisionsübergreifend bekannt gemacht und Implementierungsstände nachvollzogen werden können. Für den Fall, dass verbindliche Rechtsvorschriften in einzelnen Ländern von den im Compliance-Management-System festgelegten Regelwerken abweichen, gilt – soweit zulässig – die jeweils strengere Regelung. Bei inhaltlichen Änderungen besteht darüber hinaus eine Zustimmungspflicht durch den Chief Compliance Officer.

Das Compliance-Management-System wird auf die jeweils geltenden rechtlichen Anforderungen aktualisiert, in regelmäßigen Abständen im Hinblick auf neue Erkenntnisse aus der Berichterstattung, dem Vergleich mit anderen Compliance-Systemen und der Beurteilung durch externe Fachleute weiterentwickelt (Benchmarking) und im Fall von vermuteter bzw. aufgedeckter Missachtung von Compliance-Regeln ad hoc überprüft. Die Umsetzung des Compliance-Management-Systems wird durch regelmäßige Berichte an den Zentralbereich Compliance sowie durch Routine- und Sonderprüfungen der internen Revision und der Compliance-Organisation überwacht.

Compliance Officer begleiten zudem wichtige Geschäftsvorgänge in den Unternehmen, wie z. B. Mergers- & Acquisitions-Transaktionen, Joint-Venture-Gründungen, Pre-Employment-Prüfungen, die Einbindung von Vertriebsmittlern, und unterstützen insofern die jeweiligen Fachabteilungen bei ihrer Arbeit. Darüber hinaus



beraten Compliance Officer auch Verantwortliche in operativen Einheiten bei der Berücksichtigung von Compliance in operativen Geschäftsprozessen.

Im Bereich der Vertriebsunterstützung besteht eine Plattform mit compliance-relevanten Informationen zu rund 160 Ländern bzw. Regionen. Im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungstechnik ist der Angebotsprozess so strukturiert, dass im Rahmen der Bid-/No-Bid-Entscheidung die Compliance-Prüfung unter Anwendung definierter Kriterien bei Projekten ab einer bestimmten Wertgrenze obligatorisch ist. Außerdem kommen konzernweit verschiedene IT-Tools zur Unterstützung der Compliance-Prozesse zum Einsatz.

Corporate Compliance | Compliance Program | Prevention – Eine Richtlinie zur Compliance-Risiko-Prävention gewährleistet bei der systematischen Risikoprävention eine einheitliche Vorgehensweise und schafft die hierfür notwendigen strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen auf allen Ebenen des Unternehmens. Für verschiedene Anwendungsfälle sind Vorgehensweisen zur initialen Bestandsaufnahme von Compliance-Risiken, zur Ableitung von Reaktionsmaßnahmen sowie zur Planung regelmäßiger Wiederholungsmaßnahmen definiert.

Zur kontinuierlichen Identifikation von Compliance-Risiken sowie zur Entwicklung bzw. Verbesserung von Mitigierungsmaßnahmen ist das Team Prevention etabliert worden, das sich auf strukturelle, dauerhaft oder projektbasiert angelegte compliance-relevante Präventionsthemen konzentriert. Ergänzend zu den im HR-System Empower Learn für die Gesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) verfügbaren webbasierten Trainingskursen in den Kategorien Code of Conduct, Antikorruption und Datenschutz nutzt Prevention für Gesellschaften außerhalb der D-A-CH-Region das TRACE-Learning-Management-System, in dem rund 20 Trainingsmodule in verschiedenen Sprachen angeboten werden. Der Roll-out des im Jahr 2020 gestarteten Regulatory-Compliance-Projekts, durch das die sogenannte „gerichts-feste Organisation“ ausgebaut werden soll, wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Als Nächstes wird ein IT-Tool eingeführt, um den in über 30 Ländern hiermit befassten Mitarbeitern, die im Tages- und Projektgeschäft verstärkt Berührungspunkte mit haftungsanfälligen Regelungsgebieten haben, einen einfacheren und sichereren Umgang mit der komplexen Regulatorik zu ermöglichen.

Dem Ziel, die im Compliance-Management-System verankerten Prozesse, Projekte und Aufgaben messbarer und transparenter zu gestalten, dient ein Reporting-Tool. Mehr als 110 mit einer Compliance-Funktion betraute Beschäftigte in rund 130 Einheiten des Unternehmens nutzen die vielfältigen Möglichkeiten, auf verschiedenen organisatorischen Ebenen des Rheinmetall-Konzerns den Status einer Vielzahl compliance-relevanter Prozesse und Projekte zu verfolgen, zu bewerten und zu steuern. Zu diesen zählen unter anderem das Reporting des Status quo bei Schulungen, Audits, Risikoanalysen, Beratungsschwerpunkten, Prozessen, Erfüllungsgraden von Richtlinien-Roll-outs oder die Erfassung von Projektständen. Durch die damit einhergehenden Auswertungsoptionen wird im Compliance-Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat der Fokus nunmehr auf erkannten Compliance-Risikofeldern und den abgeleiteten Mitigationsmaßnahmen sowie den dazugehörigen KPIs liegen.

Corporate Compliance | Compliance Program | Regulation – Der Vorstand der Rheinmetall AG erlässt – unter Berücksichtigung oder aufgrund von externen Rahmenbedingungen, wie Gesetzen, Verordnungen etc.. und internen Organisationserfordernissen – interne Regelungen für den Rheinmetall-Konzern, damit alle betroffenen Mitarbeiter grundsätzlich nach einheitlichen Verfahren handeln. Das im Zentralbereich Corporate Compliance angesiedelte Regulation Management unterstützt bei der Erstellung und dem Management verhaltens- und verfahrensrelevanter Regelungen der Rheinmetall AG für den Rheinmetall-Konzern. Um eine einheitliche Verfahrensweise zu gewährleisten, steht das Regulation Management Manual zur Verfügung, das sich im Wesentlichen an Herausgeber und Autoren sowie Vorstände und Organe wendet, aber auch zahlreiche Schnittstellen auf allen Organisationsebenen einbezieht.

Im zentralen Regelungsverzeichnis im Intranet des Konzerns sind alle vom Vorstand freigegebenen Regelungen jederzeit aktuell abrufbar, wobei diese entsprechend den Konzernsprachen grundsätzlich in Deutsch und Englisch zur Verfügung gestellt werden. Mittels einer stets aktuell gehaltenen Gesamtübersicht können sich alle Mitarbeiter einen schnellen Überblick über die fachlich geregelten Themen verschaffen.

Corporate Compliance | Compliance Program | Business Partners – Das zentrale Kompetenzzentrum Compliance Due Diligence führt als Shared-Service-Center konzernübergreifend neben Pre-Employment-Checks bei Bewerbern

für Schlüsselpositionen auch alle Compliance-Due-Diligence-Prüfungen von neuen und bestehenden Geschäftspartnern (z. B. von Einkaufs-, Kooperations- und Vertriebspartnern) durch. Der Fokus liegt auf der Ermittlung der gesetzlichen Zulässigkeit des Einsatzes, der Identifizierbarkeit aller zurechenbaren Personen („Know Your Customer – KYC“ und „Know Your Supplier – KYS“) und dem Ausschluss von Interessenkonflikten. Zudem werden die generelle Leistungsfähigkeit und die Integrität des Geschäftspartners bewertet. Die dezentrale Compliance-Organisation widmet sich außerdem der Einschätzung des geschäftsspezifischen Compliance-Risikos, das mit dem Einsatz eines Geschäftspartners auf Gesellschaftsebene verbunden ist. Die Integration des Kompetenzzentrums in das operative Tagesgeschäft wird durch verschiedene technische und prozessuale Schnittstellen realisiert. Im Bereich Compliance Due Diligence existiert bereits ein relativ hoher Digitalisierungsgrad in der Organisation. Neben einer spezifischen Managementdatenbank zur Auswahl, Steuerung und Überwachung von Kooperations- und Vertriebspartnern kann der gesamte Integrity-Due-Diligence-Prozess über eine sichere Onlineplattform abgewickelt werden. Im Rahmen von Sonderprojekten wurden auch in diesem Berichtsjahr wieder große Datenmengen von Geschäftspartnern in das elektronische Third-Party-Management-System migriert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden abgesehen von den durch das automatisierte Procedere geprüften Geschäftspartnern rund 720 Geschäftspartner sowie Personen, die sich für Schlüsselpositionen im Rheinmetall-Konzern beworben haben, in risikoabhängig unterschiedlich komplexen Verfahren einer nicht-automatisierten Prüfung unterzogen. Mithilfe sogenannter Bulk-Uploads wurden zusätzlich 4.430 Bestandspartner automatisiert in das Monitoring überführt und bearbeitet.

Corporate Compliance | Central Investigation – Im Fall von Hinweisen auf beobachtete bedenkliche Vorgänge, konkrete Regelverstöße oder mögliche unzulässige Geschäftspraktiken können sich Mitarbeiter neben ihrem Vorgesetzten auch vertraulich an verschiedene interne Stellen sowie eine unabhängige, externe Ombudsperson (Rechtsanwalt) wenden und damit Schaden für das Unternehmen abwenden.

Das Incident-Management wird zudem durch die konzernweit implementierte elektronische Whistleblower-Plattform „Integrity Line“ unterstützt. Darüber hinaus kann bei angenommenen oder konkreten Verstößen die Compliance-Organisation direkt kontaktiert werden. Neben Beschäftigten können sich auch externe Dritte telefonisch oder per E-Mail an die Ombudsperson wenden sowie über die E-Mail-Adresse speakup@rheinmetall.com oder auch per Telefon einen spezialisierten Compliance Officer erreichen.

Der Schutz aller Hinweisgeber ist gewährleistet, Benachteiligungen aufgrund des Abgebens von Hinweisen brauchen sie nicht zu befürchten. Für Beschäftigte, die in Untersuchungen zu möglichen Compliance-Verstößen involviert sind, gilt bis zum Beweis des Gegenteils die Unschuldsvermutung. Eingegangene Hinweise werden systematisch analysiert.

Eine Incident-Management-Richtlinie für den Umgang mit Verdachtsfällen sowie für die standardisierte Bearbeitung von Compliance-Fällen soll gewährleisten, dass die Hinweisbearbeitung stets unabhängig, nachvollziehbar und fair erfolgt sowie einem konzernweit vergleichbaren hohen Standard unterliegt. Weiterhin bietet die Richtlinie Rechtssicherheit bei der Durchführung von Ermittlungshandlungen, sodass in angemessener Weise die Interessen von Arbeitnehmern und dem Arbeitgeber berücksichtigt werden können.

Auf Basis dieser Fehlverhaltensreaktionsrichtlinie werden konsequent Nachforschungen angestellt und – unter Umständen unter Einschaltung externer Spezialisten – angemessene Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Klärung des gemeldeten Sachverhalts ergriffen. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Bei Bedarf schalten wir die zuständigen Behörden ein und kooperieren zur Aufklärung mit ihnen. Nachgewiesenes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie für die zuwiderhandelnden Mitarbeiter arbeits-, zivil- und auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich. Die für eine schnelle interdisziplinäre Erstbeurteilung von Hinweisen gruppenweit etablierten Incident Response Committees unterstützen die zeitnahe Ermittlung und Aufklärung bei Verdachtsfällen.

Die durch den Gesetzgeber neu aufgestellten Anforderungen an Compliance-Management-Systeme, insbesondere durch das Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette (LkSG) und das Gesetz für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen (HinschG), werden derzeit in einer Novellierung der Fehlverhaltensreaktionsrichtlinie abgebildet.



Von insgesamt 163 im Berichtsjahr eingegangenen Hinweisen wurden 126 (77%) als compliance-relevant identifiziert. Eine nähere Untersuchung zu diesen Sachverhalten wurde eingeleitet. Bei diesen 126 Untersuchungen führte die Fallaufklärung in 51 Fällen (40%) zur Bestätigung eines Regelverstößes und entsprechenden Konsequenzen.

Corporate Compliance | Acquisitions & Programs – Dieser Funktionsbereich führt Compliance-Analysen und Compliance-Risikobewertungen bei Mergers & Acquisitions-Transaktionen sowie größeren strategischen oder kommerziellen Projekten durch. Er wird koordiniert durch den Leiter Corporate Compliance und ist projektbezogen mit zentral und/oder dezentral tätigen Compliance-Mitarbeitern besetzt.

Group Data Privacy

Der Vorstand ist für die Einrichtung eines konzernweiten Datenschutz-Managementsystems (DSMS) verantwortlich. Innerhalb der Compliance-Organisation wurden zur konzernweiten Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zum Datenschutz die erforderlichen Strukturen geschaffen und ein effektives DSMS eingeführt. Der Group Data Privacy Officer führt die Data Privacy Officer der Divisionen, steuert mit ihnen die Umsetzung des DSMS und entwickelt bei Bedarf das DSMS fort. Er berichtet regelmäßig an den Chief Compliance Officer und auf Anforderung unmittelbar an den Vorstand und den Aufsichtsrat.

Mit Datenschutz-Management werden die Organisation und die Prozesse bezeichnet, die notwendig sind, um die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen bei der Planung, Einrichtung, dem Betrieb und nach Außerbetriebnahme von automatisierten oder datenschutzrechtlich gleichgestellten Verarbeitungen personenbezogener Daten sicherzustellen. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns, die personenbezogene Daten verarbeiten oder verarbeiten lassen, tragen die Verantwortung für die Zulässigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Verfahren, mit denen diese personenbezogenen Daten verarbeitet werden. Zur effektiven Umsetzung der Anforderungen des Datenschutzes legt das DSMS die Möglichkeiten und Grenzen für die Zuordnung sowie die Zuständigkeiten für die Prozesse und Anforderungen fest.

Zum Schutz personenbezogener Daten ergreifen die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns eine Vielzahl von Maßnahmen. Das DSMS beinhaltet Handlungsvorgaben zu datenschutzrelevanten Prozessen. Die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Vorgaben für den weltweiten Umgang mit personenbezogenen Daten wird im Rheinmetall-Konzern durch die Datenschutz-Leitlinie geregelt und durch das Datenschutz-Handbuch zum DSMS für den Rechtsraum der EU/EWR konkretisiert. Rheinmetall etabliert mittels des DSMS weltweit ein angemessenes Datenschutz-Niveau für die Verarbeitung personenbezogener Daten. Zudem werden Kontrollprozesse und die Dokumentationsanforderungen zu den Ergebnissen der datenschutzrelevanten Prozesse und Kontrollen implementiert.

Zur Verbesserung der Internationalisierung des Datenschutzes im Konzern wurden weltweit in den relevanten Konzerngesellschaften Ansprechpartner identifiziert, die künftig als Kontakt- und Koordinationsstelle für die Umsetzung von Datenschutzerfordernissen bereitstehen. Für sie wurden intensive Datenschutzzschulungen zur weiteren Befähigung durchgeführt.

Schulung und Beratung

Um Beschäftigte auf allen Unternehmensebenen für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche, auch auf spezielle Funktionen, wie z. B. Management, Einkäufer oder Vertriebsmitarbeiter, zugeschnittene Einführungsveranstaltungen, Fachtrainings und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und wichtige Bestimmungen erläutert und weiterführende Inhalte vermittelt werden. Zudem wird auf interne Compliance-Anforderungen, Risiken und mögliche Sanktionen aufmerksam gemacht und es werden anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für sachgerechtes Verhalten in konkreten Situationen bei der täglichen Arbeit gegeben. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, von interaktiven Onlineprogrammen. Jedes Jahr werden Beschäftigte an in- und ausländischen Standorten im Rahmen von Compliance-Awareness-Trainings nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere zur Prävention von Korruption, Interessenkonflikten, Geldwäsche und CEO/BEC-Fraud sowie zur Exportkontrolle und zum Kartell- und Wettbewerbsrecht unterwiesen. Die Compliance-Schulungsmatrix als Teil der Verfahrensanweisung für Compliance-Schulungen gibt eine Übersicht über die auf Zielgruppen und Managementebenen ausgerichteten Schulungsinhalte, die je nach Teilnehmergruppe inhaltlich angepasst oder um länderspezifische bzw. regionale Besonderheiten ergänzt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in

sogenannten Classroom Trainings rund 8.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu verschiedenen Compliance-Themen geschult. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr rund 2.500 compliance-relevante E-Learning-Module absolviert.

In regelmäßigen Intervallen werden unsere Beschäftigten zusätzlich im Datenschutz geschult. Der Inhalt der Datenschutz-Schulungen wird für einzelne Abteilungen an die spezifischen Anforderungen im jeweiligen Arbeitsbereich angepasst. Hierbei wurden die relevanten Fachbereiche risikoorientiert nach Datenschutz- und Compliance-Risiken ausgewählt. Für neue Mitarbeiter ist eine allgemeine Datenschutz-Schulung Teil des Onboarding-Prozesses. Darüber hinaus wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein neues E-Learning-Modul eingeführt, das in zahlreichen Sprachen zur Verfügung steht. Alle Unternehmensebenen werden zudem anlassbezogen zum Datenschutz beraten.

Bedeutsamste finanzielle Steuerungskennzahlen

Abgeleitet aus den strategischen Zielen erfolgt im Rheinmetall-Konzern die Steuerung der Divisionen sowie die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten anhand der drei bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen – also anhand von drei Kernsteuerungsgrößen im Sinne des DRS 20.

Bedeutsamste finanzielle Steuerungskennzahlen für den Rheinmetall-Konzern

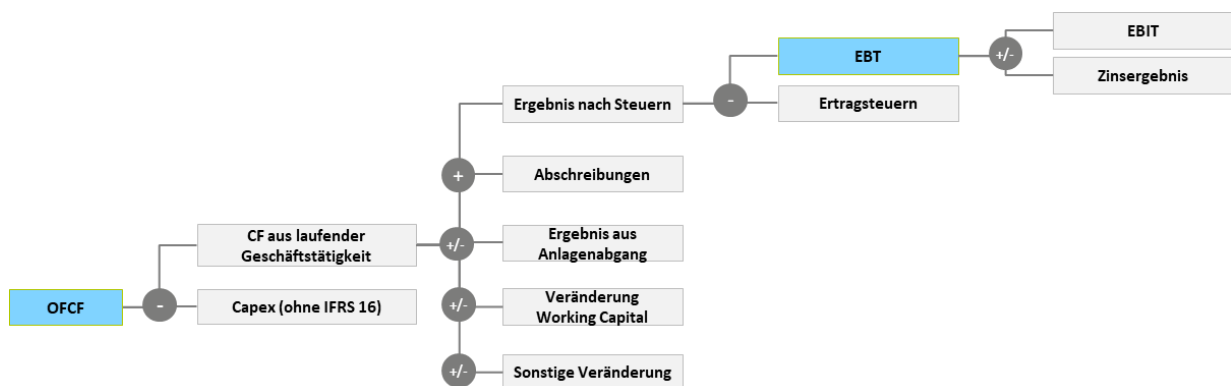
		2023	2022
Umsatz	MioEUR	7.176	6.410
Operatives Ergebnis ¹	MioEUR	918	769
Operativer Free Cashflow (OFCF) - fortgeführte Aktivitäten	MioEUR	356	-151

¹ Die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis wurde im dritten Quartal 2023 rückwirkend angepasst. Entsprechend wurde auch der Wert für das Vorjahr angepasst (Vorjahr pro forma 754 MioEUR).

Infolge der zum 31. Juli 2023 abgeschlossenen Akquisition des Munitionsherstellers Expal Systems S.A.U. wurde die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis angepasst, um die Effekte aus der vorzunehmenden Kaufpreisallokation zu berücksichtigen. Ab dem dritten Quartal 2023 wird das operative Ergebnis daher als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bereinigt um Effekte aus der Neubewertung im Rahmen von Kaufpreisallokationen (PPA-Effekte) sowie um Sondereffekte aus Unternehmenstransaktionen, Restrukturierungen und sonstigen wesentlichen betriebs- und periodenfremden Sachverhalten ermittelt. Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Berücksichtigung von PPA-Effekten angepasst. Die Überleitungsrechnung findet sich im Wirtschaftsbericht unter »Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Ertragslage.

Der operative Free Cashflow ist definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property.

Operating Free Cashflow (OFCF)



Weitere bedeutsame Kennzahlen

Weitere relevante finanzielle Kennzahlen sind das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und die Gesamtkapitalrentabilität (ROCE). Die Gesamtkapitalrentabilität wird als Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 1. Januar und 31. Dezember des Berichtsjahres) ermittelt. Das Capital Employed zu einem Stichtag ergibt sich aus der Summe aus Anlagevermögen, Working Capital sowie sonstigen Vermögenswerten und sonstigen Verbindlichkeiten.

Des Weiteren sind die Höhe der Investitionen sowie die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern relevante finanzielle Kennzahlen.

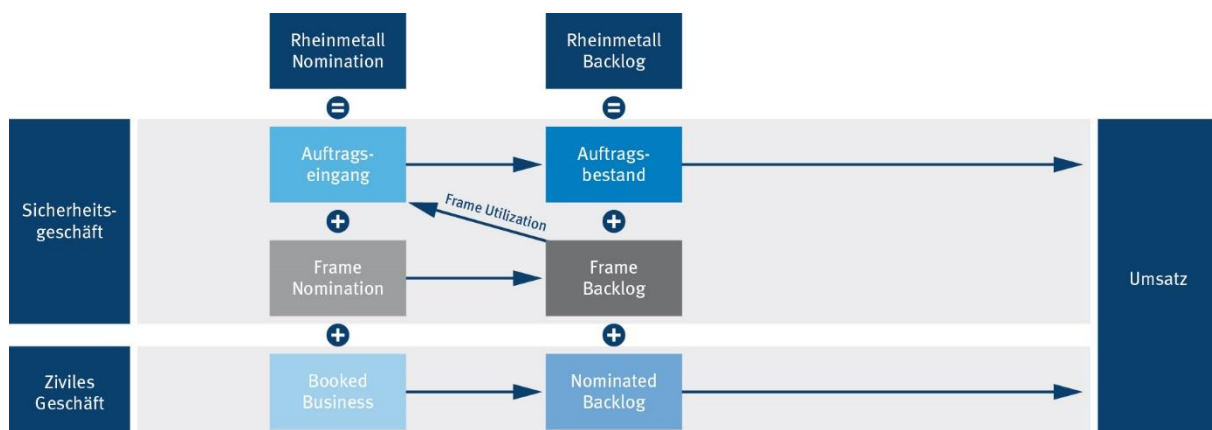
Nichtfinanzielle Kennzahlen für den Rheinmetall-Konzern beziehen sich auf die Anzahl der Mitarbeitenden nach Full-Time-Equivalent (FTE), auf die Unfallhäufigkeitsrate (LTIR) sowie – neben der Energieeffizienz, der Energieintensität und der CO₂-Intensität – auch auf die bezogene Menge an Wasser.

Weiterentwicklung der Auftragskennzahlen

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2023 wurden die bestehenden Auftragskennzahlen mit dem Ziel, eine segmentübergreifende Kennzahl für die konzernweite Vertriebsaktivität und das künftige Umsatzpotenzial des Rheinmetall-Konzerns abzubilden, weiterentwickelt.

Als neue Bestandsgröße umfasst der Rheinmetall Backlog die bisher bereits verwendete Kennzahl Auftragsbestand sowie die neuen Kennzahlen Frame Backlog und Nominated Backlog. Der Frame Backlog spiegelt die für das Sicherheitsgeschäft in Zukunft erwarteten Abrufe aus bestehenden Rahmenverträgen wider und wandelt sich bei Abruf durch den Kunden in Auftragsbestand um. Die Kennzahl Nominated Backlog zeigt, basierend auf bestehenden schriftlichen Vereinbarungen und Rahmenverträgen mit Kunden, die für das zivile Geschäft zukünftig aus diesen Kundenvereinbarungen erwarteten Abrufe. Die aus dem Frame Backlog und dem Nominated Backlog resultierenden Umsätze können in Abhängigkeit der finalen Abrufmengen von den entsprechenden Werten abweichen.

Die neue Kennzahl Rheinmetall Nomination setzt sich zusammen aus den bereits bisher verwendeten Kennzahlen Auftragseingang und Booked Business sowie darüber hinaus aus der neuen Flussgröße für das Sicherheitsgeschäft, dem Frame Nomination. Dieser bildet, ähnlich der für das zivile Geschäft verwendeten Kennzahl Booked Business, den erwarteten Wert neuer mit Kunden abgeschlossener Rahmenverträge ab. Wie das Booked Business stellt der Frame Nomination somit noch keine verbindlichen Kundenbestellungen dar, sodass tatsächliche Abrufmengen und daraus resultierende Umsätze variieren können. Der Frame Backlog wandelt sich durch als Auftragseingänge gezeigte Abrufe in Auftragsbestand. Innerhalb des Rheinmetall Nomination wird diese Veränderung als Frame Utilization dargestellt.



Finanzielle Steuerungskennzahl Rheinmetall Aktiengesellschaft

Die bedeutsamste finanzielle Steuerungskennzahl für die Rheinmetall Aktiengesellschaft ist der Jahresüberschuss, aus dem die Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet wird.

Strategie

Rheinmetall im Überblick

1889 gründete der Hoerder Bergwerks- und Hüttenverein die „Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft“, um für das Deutsche Reich Munition zu liefern. 1919 erfolgte aufgrund der Bestimmungen des Vertrags von Versailles eine Umstellung auf zivile Produkte (Lokomotiven, Dampfpflüge, Büromaschinen). 1921 erfolgte die Wiederaufnahme der militärischen Produktion. Im Jahr 2023 ist Rheinmetall ein führender, global agierender, integrierter Technologiekonzern, der Komponenten, Systeme und Services für die Sicherheitsindustrie und zivile Industrien entwickelt und vertreibt.

Im Rahmen kontinuierlicher Analysen und Bewertungen des Produktportfolios wurde im Jahr 2020 die Neuausrichtung des Konzerns von einem Anbieter von Sicherheits- und Mobilitätsanwendungen zu einem voll integrierten Technologiekonzern eingeleitet. Im Geschäftsjahr 2021 wurde diese Transformation auch durch die Aufhebung der organisatorischen Trennung in die bisherigen Unternehmensbereiche Automotive und Defence unterstützt. In der Folge wird der konzernweite Technologietransfer weiter ausgebaut. Zukunftssträngige Entwicklungen werden divisionsübergreifend bedarfsgerecht in die verschiedenen Bereiche eingebracht. Die strategische Ausrichtung von Rheinmetall sieht vor, dass Rheinmetall seine Abhängigkeit von Produkten rund um den Verbrennungsmotor reduziert und sich vom kompletten Kolbengeschäft (Klein- und Großkolben) trennt. Anfang 2023 wurde der Großkolbenbereich an die schwedische Unternehmensgruppe Koncentra Verkstads AB verkauft. Im Dezember 2023 unterzeichneten Rheinmetall und die Comitans Capital AG ein Sale and Purchase Agreement für den gesamten Kleinkolbenbereich.

Am 20. März 2023 wurde der Technologiekonzern Rheinmetall AG in den deutschen Leitindex DAX aufgenommen. Dieser Aufstieg bestätigt den Erfolg der über 130-jährigen Unternehmensentwicklung. Rheinmetall ist bereits lange auf dem Börsenparkett präsent. Nach der Gründung der Firma im Jahr 1889 erfolgte der Börsengang der damaligen Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft im Jahre 1894. Der Düsseldorfer Konzern war im Jahr 1996 Gründungsmitglied im MDAX (Mid-Cap-DAX) und wurde seitdem ohne Unterbrechung in diesem Aktienindex notiert.

Wesentliche Markttreiber für Rheinmetall

Wachstumssprung Rüstungssektor – Infolge des Krieges in der Ukraine haben zahlreiche Länder weltweit mit der Erhöhung ihrer Verteidigungsausgaben reagiert. In Europa haben etwa Frankreich, Italien, Polen, Griechenland, die baltischen Staaten und einzelne Länder in Skandinavien entschieden, ihre entsprechenden Etats aufzustocken und in die Ausrüstung der Streitkräfte zu investieren. Aber auch in den USA und in asiatischen Ländern wie China und Japan werden die Ausgaben für Verteidigung ausgeweitet. [»Globale Verteidigungsausgaben](#)

Beschleunigung Technologiedurchdringung – Neben dem Marktwachstum hat der Angriffskrieg auch eine Beschleunigung der Technologiedurchdringung zur Folge gehabt. Neben dem Bedarf an konventionellen landgestützten Waffensystemen steigt somit auch der Bedarf in den Bereichen Autonomie, Digitalisierung, Elektrifizierung, vernetzter Aufklärung und Kommunikation stark an.

Digitalisierung – Sowohl im zivilen als auch im Sicherheitsumfeld schreitet die Digitalisierung stetig voran. Die Vernetzung von Mensch mit System rückt bei Streitkräften weiter in den Fokus, um die Sicherheit zu erhöhen und das Leben von Soldatinnen und Soldaten zu schützen. Die Bundeswehr beschreibt die Digitalisierung als „Schlüssel zur Informations-, Führungs- und Wirkungsüberlegenheit sowie zur Durchsetzungs- und Reaktionsfähigkeit im Gefechtsfeld der Zukunft“. Die NATO gab im Jahr 2022 ihre digitale Transformationsvision bekannt: „Bis 2030 soll die Allianz in die Lage versetzt werden, die Interoperabilität in allen Bereichen zu gewährleisten, das Situationsbewusstsein zu verbessern und die datengestützte Entscheidungsfindung zu erleichtern.“ Der Bedarf an Lösungen zum Schutz und zur Unterstützung und Vernetzung der Streitkräfte von morgen ist so groß wie nie zuvor.

Beschleunigung Energiewende – Als indirekte Folge des Krieges wurde auch die ohnehin geplante Energiewende beschleunigt, um die Abhängigkeit von Russland im Energiesektor zu reduzieren. Dabei wurde das industriepolitische Instrument des sogenannten „Green Deal“ zur Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen um

das im Mai 2022 verabschiedete Programm REPowerEU erweitert. Dieses beinhaltet sowohl eine Zielverschärfung als auch erweiterte Maßnahmen und Fördermittel für den Ausbau der Wasserstoffwirtschaft.

Transformation Automobilindustrie – Im Zuge der Energiewende haben sich auch die Verschiebungen im Antriebsmix von Fahrzeugen hin zur Elektromobilität beschleunigt. So wird aktuell von einem Mix von etwa 50% Elektrofahrzeugen im Jahr 2030 weltweit ausgegangen.

Destabilisierung Wertketten – Coronapandemie und Ukraine-Krieg hatten vor allem im Jahr 2022 die globalen Lieferketten stark unter Druck gesetzt. Es zeigten sich hohe Inflationsraten. Während die Inflation bei Produzentenpreisen in Q4 2023 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar in den negativen Bereich gerutscht ist, bestehen bei ausgewählten Komponenten nach wie vor Risiken in der Lieferkette.

Neue Weltordnung – Die geopolitischen Verschiebungen haben zu einer verstärkten Polarisierung der Weltordnung geführt. Aktuell ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend fortsetzt und mit erheblichen geopolitischen Unsicherheiten einhergeht. Nicht zuletzt spielt auch der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA im Jahr 2024 eine entscheidende Rolle. In Kombination mit den oben genannten Treibern kann es durchaus sein, dass sich damit auch das Gefüge von Beschaffungs- und Absatzmärkten neu ordnet.

Nachhaltigkeit – Nachhaltigkeit ist zu einem Leitmotiv für Staaten sowie Wirtschaftsräume und damit zu einer wichtigen Triebkraft für Gesellschaft, Wirtschaft und Politik geworden. Das Jahr 2015 war dabei von entscheidender Bedeutung: Im September wurde von der Weltgemeinschaft die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen und 169 Unterzielen für nachhaltige Entwicklung beschlossen. Dahinter steht ein globaler Plan für Frieden und Wohlstand für die Menschen und zum Schutz unseres Planeten, jetzt und in Zukunft. Der Umgang mit den Folgen des Klimawandels erfordert ebenfalls eine internationale Zusammenarbeit und koordinierte Lösungen. Im Dezember passierten die Staats- und Regierungschefs der Welt auf der UN-Klimakonferenz mit dem Pariser Klimaabkommen eine wichtige Hürde. Es markierte den Beginn eines Wandels hin zu einer Welt mit dem Ziel von Netto-Null-Emissionen.

Nationale, europäische und internationale gesetzliche Vorgaben zur Abmilderung der Folgen des Klimawandels, zu Sustainable Finance und zu menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten, aber auch Nachhaltigkeit-Scores von Kunden und Lieferanten sowie bedeutender (ESG-)Ratingagenturen beschleunigen seit dem Jahr 2015 den Einfluss von Nachhaltigkeit auf die Wirtschaft.

Zieldimensionen der Rheinmetall-Wachstumsstrategie



Die im Jahr 2020 eingeleitete Transformation zu einem vollintegrierten Technologiekonzern wurde im Jahr 2023 fortgeschrieben. Neben der angepassten Divisionsstruktur, die ab Anfang Januar 2024 gilt, hat Rheinmetall im Februar 2024 einen neuen Zentralbereich Digitalisierung gegründet, der divisionsübergreifend und in enger Zusammenarbeit mit den Divisionen digitale Innovation gezielt vorantreibt. Darüber hinaus wird die Strategie im

Hinblick auf die Chancen und Herausforderungen, die sich aus den Markttreibern ergeben, regelmäßig neu bewertet und angepasst.

Das übergeordnete Ziel von Rheinmetall ist es, ein führender integrierter Technologiekonzern zu sein, der Lösungen für eine sichere und lebenswerte Zukunft entwickelt. Rheinmetall verfolgt eine ambitionierte Wachstumsstrategie. Diese beinhaltet eine konsequente Fokussierung einerseits auf Wachstumfelder, andererseits auf eine hohe Wettbewerbsfähigkeit in diesen Feldern.

Im Fokus der Rheinmetall-Strategie stehen die heutigen und zukünftigen Kunden, die es gilt, von der Güte der Rheinmetall-Produkte zu überzeugen. Darüber hinaus strebt Rheinmetall ein langfristig profitables Wachstum an. Bis zum Jahr 2026 soll der Umsatz auf 13-14 MrdEUR gesteigert werden mit einer durchschnittlichen operativen Ergebnismarge in Höhe von > 15%. Um diese Ambitionen erfolgreich umsetzen zu können, verfolgt Rheinmetall die folgenden Kernziele.

Prozessverbesserung und Operationsperformance

- Verbesserung unserer Liefertreue und Qualität, um für bestehende und zukünftige Kunden die präferierte Wahl zu bleiben und zu werden
- Erweiterung und Flexibilisierung der Kapazitäten der Werke
- Produktivitätssteigerung durch optimale Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen, z. B. durch Ausschöpfung der Potenziale der Digitalisierung, durch Best-Practise-Austausch und durch Automatisierung
- Optimierung der Supply Chain zur Sicherstellung der erforderlichen Versorgung bei disruptiven Lieferketten
- Operational Excellence in allen Bereichen des Unternehmens, in wertschöpfenden Prozessen (z. B. Entwicklung, Produktion, After Sales Service) und in allen unterstützenden Prozessen

Transformation ziviles Business

- Transformation des Automotive-Portfolios in ein langfristig profitables und resilientes Zivilportfolio mit dem Fokus auf Future Mobility, Dekarbonisierung und nachhaltige Industrielösungen
- CORE ICE (internal combustion engine): Nutzung des Geschäftspotenzials im Bereich des Verbrennungsmotors; ICE-Innovation durch EURO 7 und CO₂-Reduktionsanforderungen
- Elektrifizierung: Ausbau Elektrifizierungsportfolio und Marktpenetration
- Diversifikation: neue Technologien und Industrien als Innovationsenabler
- Kontinuierliches Portfoliomonitoring und Veräußerung von Tätigkeitsfeldern mit hoher Abhängigkeit vom Verbrennungsmotor und geringen Wachstumschancen

Aktivierung Integration und Entfaltung der Potenziale des integrierten Konzerns

- Hebung maximaler Synergien und Entfaltung des vollständigen Potenzials von Rheinmetall durch eine konzernweite Interaktion ohne Silodenken, um den zivilen und sicherheitstechnischen Kunden die besten und innovativsten Lösungen anbieten zu können und den Technologietransfer zu stärken.
- Einführung von Funktionalstrukturen
- Bündelung und Schärfung internationaler Aktivitäten

Ausbau technologischer Fähigkeiten und Kapazitäten

- Systematisches Technologiemanagement zur mittel- bis langfristigen Realisierung zusätzlicher Wachstumspotenziale, um Resilienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern
- Strategische Akquisitionen, Joint Ventures und strategische Kooperationen
- Auf- und Ausbau der Potenzialmärkte im Sicherheitsgeschäft
- Ausbau von Fähigkeiten und Kapazitäten
- Ausbau Führungsposition im Sicherheitsgeschäft: Rheinmetall wird den Ausbau des Systemgeschäfts weiter vorantreiben. Ziel dieser Strategie ist es, die Zahl der eigenen Plattformen und Systeme, die bei internationalen Streitkräften im Einsatz sind, zu erhöhen, um daraus Folgegeschäfte bei Instandsetzung, Modernisierung und Service zu generieren. Überdies verbessern sich damit die Aussichten für eine erfolgreiche Vermarktung der systemunabhängigen Schlüsselkomponenten von Rheinmetall wie etwa Elektronik, Waffenanlagen, Munition oder Schutzpakete.

Digitalisierung

- Neben dem aktuellen Geschäft erkennt Rheinmetall die Notwendigkeit, ein zukünftiges digitalisiertes und damit komplexes Gefechtsfeld beherrschbar zu machen. Rheinmetall nimmt die Verantwortung an und wird im Rahmen der Digitalstrategie die Rolle des Orchestrators eines digitalen Ökosystems ausprägen.
- Entwicklung eines internationalen digitalen Ökosystems für die Verteidigungsindustrie mit Rheinmetall in der Rolle des Orchestrators
- Durch strategische Partnerschaften und Akquisitionen werden wir unsere Kompetenzen und Fähigkeiten im Bereich künstliche Intelligenz, Quanten-Computing, Big Data und High Secure Cloud Computing erweitern.
- Weiterentwicklung der Kerntechnologie der Kommunikationsplattform Tactical Cores und Integration dieser Technologie in die Rheinmetall-Produkte als erweiterte Basis des digitalen Verteidigungsökosystems

Nachhaltigkeit

- Entwicklung und Förderung nachhaltiger Technologien und Produkte
- Achtung und Schutz von Menschenrechten, im eigenen Unternehmen wie auch bei unseren Lieferanten und Geschäftspartnern weltweit
- Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistungen und Transparenz in der Lieferkette
- Ausrichtung von Standorten, Geschäftsprozessen und Incentivierungsmodellen auf Nachhaltigkeit
- CO₂-Neutralität des Unternehmens im Jahr 2035

Kern-Enabler: Winning Teams

Um den Wandel zu einem führenden integrierten Technologiekonzern zu begleiten und die Wachstumsambitionen zu erfüllen, hat Rheinmetall die Kern-Enabler-Dimension Winning Teams definiert. Seit dem Jahr 2022 wird die HR-Strategie regelmäßig überarbeitet, die aus vier Initiativen-Säulen besteht:

- Best Fit People
- Best Leaders
- Empowering Environment
- Competitive Cost Structure

Mit der HR-Strategie soll sichergestellt werden, dass Rheinmetall von potenziellen sowie bestehenden Mitarbeitern und Führungskräften als hoch attraktiver Arbeitgeber gesehen wird. Dies ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, um den Personalaufbau umsetzen zu können, der im Rahmen des Kapazitätenaufbaus in den kommenden Jahren geplant ist. So soll sichergestellt werden, dass die Führungskräfte von Rheinmetall bestens befähigt sind, ihre Teams zu fordern und zu fördern. Darüber hinaus möchte Rheinmetall seinen Mitarbeitern eine

Umgebung, ein Arbeitsumfeld und Arbeitsmodelle ermöglichen, die das Mitarbeiterengagement und die Zufriedenheit fördern und mit Rheinmetall verbinden. Zur Fortschrittmessung wurde die zweimal jährlich durchgeführte Mitarbeiterumfrage „Your Voice“ etabliert. Die Ergebnisse werden im Gesamtkonzern vorgestellt und die daraufhin entwickelten Initiativen aktiv mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns diskutiert und weiterentwickelt. Eine weitere Säule im Rahmen der HR-Strategie ist die Competitive Cost Structure. Im Jahr 2022 wurde eine Overhead-Analyse durchgeführt mit dem Ziel, die Personalkosten bis zum Jahr 2025 auf ein weltweit wettbewerbsfähiges Level zu bringen. Dazu wurden unter anderem im Jahr 2023 HR Analytics, HR Excellence sowie der Bereich Total Rewards implementiert.

Nachhaltigkeit als integraler Bestandteil der Konzernstrategie

Die zunehmende Ausrichtung des Konzerns auf Nachhaltigkeit, sichtbar nicht nur im Produktportfolio, sondern mit Blick auf die wichtigen gesellschaftspolitischen Themen von sozialer Verantwortung über die Erfüllung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten bis hin zum Klima- und Umweltschutz, ist ein wesentlicher Bestandteil der Konzernstrategie. Mit unserer Innovationskraft, unserem Produktportfolio, der internationalen Reichweite unseres Geschäfts sowie durch unsere eigenen Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit wollen wir unseren Beitrag dazu leisten, dass die Weltgemeinschaft im Jahr 2030 die 17 UN Sustainable Development Goals doch noch erreicht.

Nachhaltiges Wirtschaften im Einklang mit der Umwelt ist ein Kernelement der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Absicherung der Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung von Grundsätzen guter Unternehmensführung ist der umsichtige Umgang mit natürlichen Ressourcen Teil unseres Selbstverständnisses. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, unseren ökologischen Fußabdruck nach und nach weiter zu reduzieren, negative Auswirkungen aus unseren Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt soweit möglich zu vermeiden sowie transformative Veränderungen zu implementieren, die dazu beitragen, unseren Planeten für die heutige Gesellschaft und nachfolgende Generationen zu schützen und somit ein nachhaltigeres Geschäft zum Nutzen unserer Stakeholder zu ermöglichen.

Als langfristig handelndes Unternehmen unterstützen wir das Ziel des Pariser Klimaabkommens aus dem Jahr 2015, die globale Erderwärmung bis zum Jahr 2100 gegenüber der Zeit vor der Industrialisierung (1850) auf deutlich unter 2°C, besser 1,5°C, zu begrenzen. CO₂-Neutralität im Jahr 2035 bezieht sich in einem ersten Schritt auf die Emissionen innerhalb unseres Unternehmens (Scope 1) sowie die Emissionen der Erzeugung unserer bezogenen Energie (Scope 2). Wir planen zudem, mittel- bis langfristig auch Scope-3-Emissionen, z. B. aus der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen sowie zu einem gewissen Grad aus der Nutzungsphase, zu senken.

Wesentlicher Baustein des EU Green Deal und des Aktionsplans „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“ ist die im Juli 2020 in Kraft getretene Taxonomie-Verordnung der Europäischen Union. Sie zielt darauf ab, Kapitalflüsse und Investitionen zunehmend in ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten und Projekte zu lenken, um die Umwelt- und Dekarbonisierungsziele der Europäischen Union für das Jahr 2030 zu erreichen und bis zum Jahr 2050 der erste klimaneutrale Wirtschaftsraum zu werden. Rheinmetall unterstützt die allgemeinen Ziele der EU-Agenda zur Finanzierung des Übergangs zu einer nachhaltigen Wirtschaft und berichtet in den Kategorien Umsatz, Capex und Opex über seine als taxonomiefähig bzw. -konform eingestuftes Geschäftsaktivitäten.

Unser Bekenntnis zu wirtschaftsethischen Themen unterstreichen wir neben unseren Grundsätzen zur sozialen Verantwortung (International Framework Agreement Fair2All) mit dem gemeinsamen Positionspaper des Vorstands und des Europäischen Betriebsrats zur Transformation und Internationalisierung des Rheinmetall-Konzerns. Des Weiteren sind wir Mitglied im Global Compact der Vereinten Nationen, einer weltweit etablierten Nachhaltigkeitsinitiative. Als Unterzeichner verpflichten wir uns zur Einhaltung der zehn Prinzipien zur Achtung der Menschenrechte, zu fairen Arbeitsbedingungen, zum Umweltschutz und zu Antikorruption. Sie sind für uns wichtige Wegweiser in einer verantwortungsvollen Unternehmensführung.

Im Rahmen unserer Einflussphäre sehen wir uns in der Verantwortung, die Achtung von Menschenrechten zu fördern, Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen sowie mögliche nachteilige Auswirkungen von uns identifizierten und priorisierten Risiken durch verschiedene Maßnahmen zu verhindern bzw. abzumildern. Unser Engagement bezieht sich sowohl auf die Geschäftsaktivitäten im eigenen Bereich als auch auf unsere Lieferanten, zunächst hauptsächlich im Tier-1.



Zur weiteren Stärkung einer nachhaltig positiven Unternehmensentwicklung dienen Vergütungskomponenten, in denen unter anderem Nachhaltigkeitsziele verankert sind. Die Umsetzung von Maßnahmen in den Themengebieten Environmental, Social und Governance werden für die Mitglieder des Vorstands im LTI und im STI mit jeweils 20% seit dem Geschäftsjahr 2022 berücksichtigt. Für Führungskräfte gilt dies ebenfalls seit dem Geschäftsjahr 2022 im STI und ab dem Geschäftsjahr 2024 im LTI.

Strategische Wachstumsmärkte und strategische Wachstumsfelder

Ein signifikanter Wachstumstreiber im Bereich der Verteidigungsmärkte, die Rheinmetall bedient, resultiert aus den Markttreibern „Wachstumssprung im Rüstungssektor“ und „neue Weltordnung“. [»Globale Verteidigungsausgaben](#) Die Ausgaben der NATO-Allianzen sind in den Jahren 2018 bis 2023 konstant gestiegen. Ab dem Jahr 2024 strebt Deutschland an, erstmals das Ziel der NATO, das bei 2% vom Bruttoinlandsprodukt liegt, zu erreichen und sieht eine Erhöhung der Verteidigungsausgaben von 50,1 MrdEUR im Jahr 2023 auf 51,8 MrdEUR im Jahr 2024 vor. Darüber hinaus sollen nach 8,4 MrdEUR im Jahr 2023 rund 19,2 MrdEUR im Jahr 2024 aus dem Topf des Sondervermögens in Anspruch genommen werden. Von diesen Entwicklungen innerhalb der Verteidigungsmärkte profitiert Rheinmetall. Der Auftrags-Backlog stieg im Gesamtkonzern auf ein Rekordniveau von 38,3 MrdEUR, davon rund 30 MrdEUR aus dem Sicherheitsbereich.

Strategische Wachstumsmärkte Ukraine und USA – Im Geschäftsjahr 2023 ist insbesondere das Ukraine-Geschäft als wichtiger Wachstumsmarkt für Rheinmetall zu nennen. Mit der strategischen Kooperation der Rheinmetall Landsysteme GmbH und dem ukrainischen Staatskonzern Ukrainian Defence Industry wurde die Basis geschaffen, den Markt weiter zu erschließen und die ukrainische Verteidigungsindustrie zu stärken. [»Wesentliche Ereignisse](#) Der Umsatz mit der Ukraine wuchs im Jahr 2023 auf 594 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR) an.

Darüber hinaus konnte Rheinmetall signifikant wachsende Geschäftserfolge im weltweit größten Verteidigungsmarkt, USA, erzielen. Der Jahresumsatz konnte von 339 MioEUR im Jahr 2022 auf 366 MioEUR im Jahr 2023 gesteigert werden. [»Wesentliche Ereignisse](#)

Strategische Wachstumsfelder und Big Tickets – Im Geschäftsjahr 2023 hat Rheinmetall den Markt umfassend analysiert und strategische Wachstumsfelder definiert. Hierbei handelt es sich im Verständnis von Rheinmetall um bestehende und neue Geschäftsfelder, die deutliches Wachstumspotenzial aufweisen und daher in den Fokus gesetzt werden.

Artilleriesysteme, Raketen-Artillerie und Munition – Rheinmetall investiert stark in den Ausbau der Produktionskapazitäten und in die Erhöhung der Reichweite. In Spanien und Deutschland wird die Produktion von 1.500 auf 3.000 Tonnen Pulver pro Jahr erhöht. Wir bauen neue Munitionsfabriken in Rumänien und Unterlüß auf. Im neuen „Werk Niedersachsen“ in Unterlüß werden wir die Entwicklung von Long Range-Fähigkeiten aufnehmen. Künftig sollen dort unter anderem auch RDX-Sprengstoff hergestellt sowie Raketenantriebe und ggf. Gefechtsköpfe produziert werden. Diese werden z. B. für das geplante deutsche Raketenartillerie-Projekt benötigt. Ab dem Jahr 2025 will Rheinmetall an seinen Standorten in Deutschland, Spanien, Südafrika, Australien und Ungarn zusammen bis zu 700.000 Artilleriegeschosse pro Jahr produzieren sowie 10.000 Tonnen Pulver.

Im Bereich der Raketenartillerie unterzeichneten Rheinmetall und Lockheed Martin im April 2023 ein Memorandum of Understanding (MoU), um gemeinsam maßgeschneiderte Lösungen für ein einzigartiges deutsches Raketenartilleriesystem zu entwickeln. Für Deutschland und Rheinmetall bietet diese Vereinbarung die Chance, Schlüsseltechnologien und erhebliche Wertschöpfungsanteile für Deutschland zu sichern.

Ground-based Air Defence – Der Fokus im Bereich der bodengebundenen Luftverteidigung liegt auf dem Ausbau des Bestandsgeschäfts für sehr kurze bis kurze Abwehrreichweite (V-SHORAD). Die European Sky Shield Initiative eröffnet neue Potenziale, auf die sich Rheinmetall vorbereitet. Insgesamt sollen das Portfolio erweitert, der Marktanteil in Europa erhöht und zusätzliche Potenzialländer adressiert werden.

Main Battle Tank – Main Battle Tank bildet ein langfristiges Wachstumsfeld, in dem im Jahr 2023 wichtige Weichen gestellt wurden. Der erstmals auf der Eurosatory 2022 vorgestellte Kampfpanzer Panther KF51 basiert auf fortschrittlichsten Technologien und auf modernsten, digitalen Fahrzeugarchitekturen und technologischen Ansätzen. Im Dezember 2023 ist Rheinmetall von der ungarischen Regierung beauftragt worden, den Panther KF51 bis zur Serienreife zu entwickeln.

Im Rahmen des deutsch-französischen Landkampf-Rüstungsprojekts MGCS (Main Ground Combat System), das ab dem Jahr 2040 den deutschen Leopard 2 und den französischen Leclerc ersetzen soll, ist Rheinmetall neben der KNDS (KMW+NEXTER Defense Systems) als wesentlicher Partner von deutscher Seite beteiligt. Darüber hinaus ist Rheinmetall Teilnehmer eines Konsortiums (Rheinmetall, KMW [ein Unternehmen der KNDS], Saab, Leonardo, Indra), das sich um Fördermittel aus dem European Defence Fund zur Entwicklung eines Kampfpanzers bewirbt. Die Weichen sind somit gestellt, an den Landkampfssystemen der Zukunft wesentlich beteiligt zu sein.

Logistische Systeme (Trucks) – Rheinmetall LKW bilden das logistische Rückgrat der Bundeswehr. Ziel ist, die Produktionskapazitäten in unserem Werk in Wien auf bis zu 4.500 Fahrzeuge p.a. zu erhöhen. Große Potenziale sieht Rheinmetall unter anderem bei der Bundeswehr, bei der Lkw-Abrufe direkt aus dem Sondervermögen getätigt werden können. Darüber hinaus hat Rheinmetall in den USA gemeinsam mit General Motors den Zuschlag für die erste Phase des Common Tactical Truck-Programms der U.S. Army für den HX3 erhalten. Weiteres Potenzial sehen wir in der Rheinmetall MAN User Nations Group, in der aktuell zehn Nationen weltweit Mitglied sind.

Aviation – Nach der erfolgreichen Aufnahme des Wartungsbetriebes von CH-53G Transporthubschraubern für die Bundeswehr an den drei Luftwaffen-Standorten Diepholz (seit 2020), Holzdorf und Laupheim (seit 2022) gelang Rheinmetall ein weiterer grundlegender Schritt in der Domain Air. In einer hochmodernen Fabrik am Standort in Weeze wird Rheinmetall ab dem Jahr 2025 Rumpfmittelteile für das derzeit leistungsfähigste Kampfflugzeug der Welt, die F-35A Lightning II produzieren. Hierbei handelt es sich um eine Rüstungszusammenarbeit mit den US-amerikanischen Partnern Northrop Grumman und Lockheed Martin. Im neuen Werk sollen mindestens 400 F-35A-Rumpfmittelteile produziert werden. Darüber hinaus unterzeichnete Rheinmetall im Jahr 2023 gemeinsam mit den strategischen Partnern Lockheed Martin, ESG und Lufthansa Technik ein Memorandum of Understanding (MoU) zur Wartung der zukünftigen F-35A-Flotte der Bundeswehr. Im Fokus für Rheinmetall steht, das Potenzial in der Domain Air weiter zu erschließen.

Wasserstoff – Im Technologiefeld Wasserstoff wurden im Jahr 2023 weitere Aufträge verbucht. Der Wert des Booked Business (Lifetime) im Wachstumsmarkt Wasserstoff beläuft sich bis zum Ende des Geschäftsjahres 2023 in Summe auf 505 MioEUR von verschiedenen Herstellern von Brennstoffzellensystemen. Im Bereich von Rezirkulationsgebläsen, Kathodenklappen und Kühlmittelpumpen für Brennstoffzellensysteme ist Rheinmetall mittlerweile Marktführer.

Diversifizierung im Industriebereich – Im Dezember 2022 konnte Rheinmetall seine Diversifizierungsstrategie im Industriebereich erfolgreich weiter fortschreiben. Rheinmetall erhielt einen Auftrag im Umfang von 770 MioEUR für die Zulieferung von Kältemittelverdichtern. Es handelt sich um den größten Einzelauftrag, den der nicht-militärische Bereich von Rheinmetall außerhalb des klassischen Automobilgeschäfts bisher erzielen konnte.

Im Fokus von Rheinmetall stehen nun die Entwicklung und die Zulieferung von weiteren Komponenten wie Zirkulationspumpen, Heizpumpen und Kompressoren für die Branche, bei denen Rheinmetall über umfassende Technologie- und Entwicklungskompetenzen verfügt.

Akquisitionen, Joint Ventures und strategische Kooperationen

Im Rahmen der Wachstumsstrategie führt Rheinmetall kontinuierlich Screenings von potenziellen Targets durch und prüft strategische Kooperationen und Joint Ventures, die die Wachstumsstrategie von Rheinmetall unterstützen können. Als wichtiger Anbieter von militärischen Landsystemen bleibt es der Anspruch von Rheinmetall, im Rahmen einer weiteren Branchenkonsolidierung eine aktive und gestaltende Rolle zu spielen und technologisch führend zu sein. Daher prüft Rheinmetall stringent die Stärkung der Digitalisierungskompetenzen, der technologischen Fähigkeiten sowie die bedarfsgerechte Erweiterung der Kapazitäten. Im zivilen Bereich liegt der Fokus auf Targets zur Unterstützung der Transformation.

Erwerb Expal Systems S.A.U. – Im August 2023 hat Rheinmetall die Übernahme des spanischen Munitionsherstellers Expal Systems abgeschlossen. Durch den Erwerb sämtlicher Anteile von Expal Systems konnten die Kapazitäten von Rheinmetall im Munitionsgeschäft signifikant erhöht und weitere Fähigkeiten im Portfolio ergänzt werden. Damit baut Rheinmetall seine Position als wichtiger Lieferant der NATO-Streitkräfte aus und erhöht in Folge die eigenen Produktionskapazitäten, insbesondere im Bereich der Artillerie-, Mörser- und Mittelkalibermunition.



Im Rahmen der Post Merger Integration der Rheinmetall Expal Munitions ist Rheinmetall bestrebt, weitere Synergien zu heben. Der Erhalt der bei Expal Systems vorhandenen Technologien und der Arbeitsplätze in dem Unternehmen ist für Rheinmetall essenziell. Alle Standorte (Madrid, Trubia, Burgos, Navalmodal, El Gordo, Albacete und Murcia in Spanien sowie Texarkana, Texas/USA) sollen erhalten bleiben und es wird mit weiteren Expansionen gerechnet.

Joint Venture Rheinmetall Ukrainian Defense Industry LLC – Rheinmetall und der ukrainische Staatskonzern Ukrainian Defense Industry JSC (UDI, vormals Ukroboronprom) haben ein Joint Venture gegründet, das der Stärkung der rüstungswirtschaftlichen Basis der Ukraine und letztlich der nationalen Sicherheit des Landes dienen soll. An dem Gemeinschaftsunternehmen hält die Rheinmetall Landsysteme GmbH 51% der Anteile, UDI ist mit 49% beteiligt. Im Oktober 2023 nahm die Rheinmetall Ukrainian Defense Industry LLC ihre operative Tätigkeit auf, nachdem das Bundeskartellamt die gemeinschaftliche Unternehmung freigab. Den ersten gemeinsamen Schritt in der Zusammenarbeit von Rheinmetall und UDI bildet die Instandsetzung militärischer Fahrzeuge, die der Ukraine über Ringtausch-Projekte der deutschen Bundesregierung sowie durch Direktlieferungen übergeben wurden. Kurzfristig soll die Kooperation auf die gemeinsame Herstellung ausgewählter Rheinmetall-Produkte in der Ukraine ausgeweitet werden. So werden schrittweise gemeinsame Fähigkeiten in der Rüstungstechnologie in der Ukraine aufgebaut.

Anteilserwerb blackned GmbH – Ein zentrales Element der Rheinmetall-Digitalisierungsstrategie ist die Unterstützung der Digitalisierung von Streitkräften. In diesem Zusammenhang hat Rheinmetall die strategische Partnerschaft mit dem Hightech-Software-Entwickler blackned GmbH, Heimertingen ausgeweitet. Im Januar 2023 hat die Rheinmetall Electronics GmbH eine 40-prozentige Beteiligung an dem Unternehmen erworben. blackned ist Spezialist für missionskritische Kommunikationssysteme und hat eine Informations- und Kommunikationsmiddleware der nächsten Generation namens TacticalCore entwickelt. Das TacticalCore-Framework soll jetzt in Rheinmetalls Gesamtarchitektur zur Vernetzung der vorhandenen Systeme integriert werden und ist bereits als „Tactical Platform Service“ integraler Bestandteil der Architektur „Digitalisierung landbasierter Operationen“ (D-LBO). Ziel dieses Programms des Deutschen Heeres ist die Digitalisierung der Landstreitkräfte sowie im ersten Schritt die Sicherung der Führungsfähigkeit des Vorhabens „Division 2025“ – ein Großverband der Bundeswehr, der bis zum Jahr 2025 voll ausgestattet und einsatzbereit sein soll. Rheinmetall kann so die führende Rolle als Partner für die Digitalisierung von Streitkräften weiter auszubauen.

Strategische Kennzahlen

	Kennzahl		Ergebnis 2023	Zielsetzung 2026
Wachstum	Gruppenweiter Umsatz	MrdEUR	7,2	13-14
Profitabilität	Operative Ergebnisrendite	%	12,8	>15
	Operativer Free Cashflow zu operativem Ergebnis	%	38,8	>50

Forschung und Entwicklung

Technologie- und Produktentwicklungen eröffnen Wachstumspotenziale

Rheinmetall investiert regelmäßig in Forschung und Entwicklung, um die Technologiekompetenz zu erhöhen, Marktpositionen auszubauen und mit einem breit diversifizierten Produktportfolio am Puls der Zeit die Basis für den künftigen Unternehmenserfolg abzusichern. Markt-, Branchen- und Technologietrends werden systematisch beobachtet und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung analysiert und bewertet. Dies ist Voraussetzung dafür, die aktuellen Entwicklungen nicht nur aufzugreifen, sondern den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und so auf komplexen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein. Durch die enge Zusammenarbeit von Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die kontinuierliche intensive, partnerschaftliche Projektarbeit im In- und Ausland mit Kunden, industriellen Partnern, renommierten Forschungseinrichtungen und erfahrenen Experten werden neue Anforderungen an Produkte, Systeme, Prozesse und Anwendungen schnell erkannt und in Entwicklungsprozessen berücksichtigt. Auch der Vorausentwicklung von neuen technischen Lösungen kommt eine hohe Bedeutung zu. Produktlinien werden kontinuierlich verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder sukzessive durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen erschlossen.



Mittel- bis langfristig wollen wir unser Unternehmenswachstum auch mit Produkten bestreiten, die sich – gestützt auf einen intensiven konzernweiten Technologietransfer – nicht unmittelbar aus dem bestehenden Portfolio ableiten lassen. In den nächsten Jahren werden wir unsere Aktivitäten auf Kerntechnologien und dezidierte Fokusfelder wie z. B. Autonomie und Robotik, Digitalisierung und Connectivity, Elektrifizierung, Wasserstoff und Dekarbonisierung ausrichten.

Im Geschäftsjahr 2023 lagen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Rheinmetall-Konzern bei 374 MioEUR (Vorjahr: 351 MioEUR). Davon wurden 86 MioEUR (Vorjahr: 60 MioEUR) an Kunden weiterberechnet. Im Berichtsjahr sind vom Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung 72 MioEUR (Vorjahr: 82 MioEUR) als Entwicklungskosten aktiviert und 217 MioEUR (Vorjahr: 209 MioEUR) im Aufwand erfasst worden. Die im Berichtsjahr erfassten Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten beliefen sich auf 28 MioEUR (Vorjahr: 23 MioEUR). Die Forschungs- und Entwicklungsquote lag bezogen auf den Gesamtumsatz im Konzern bei 5,2% (Vorjahr: 5,5%).

Die Anzahl der mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Vergleich zum Vorjahr um -171 Personen zum Jahresende 2023 auf 4.422 Personen zurückgegangen (Vorjahr: 4.593 Personen). Das entspricht – bezogen auf die Gesamtbelegschaft – einem Anteil von 18% (Vorjahr: 21%).

Forschung und Entwicklung

	2023	2022
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung (FTE)	4.422	4.593
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung in % zur Gesamtbelegschaft	18	21
Kosten Forschung und Entwicklung (MioEUR)	375	351
<i>davon aktiviert</i>	72	82
FuE-Quote (Kosten Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum Umsatz)	5,2	5,5

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung zeigen auch im Geschäftsjahr 2023 erneut eine differenzierte Verteilung. Die mit Abstand höchsten Aufwendungen verzeichnet mit 169 MioEUR wie in den Vorjahren Sensors and Actuators (Vorjahr: 158 MioEUR). Bei Weapon and Ammunition lagen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen mit 64 MioEUR auf Vorjahresniveau; Vehicle Systems erhöhte die entsprechenden Mittel um 59,6% auf 91 MioEUR. Bei Electronic Solutions lagen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2023 mit insgesamt 32 MioEUR unter Vorjahresniveau. Bei Materials and Trade betragen die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Berichtsjahr 10 MioEUR und lagen damit um 37,5% unter dem Niveau des Vorjahres.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

MioEUR	2023	2022
Rheinmetall-Konzern	374	351
Vehicle Systems	91	57
Weapon and Ammunition	64	70
Electronic Solutions	32	40
Sensors and Actuators	169	158
Materials and Trade	10	16
Konsolidierung/Sonstige	8	9

Die Verteilung der insgesamt 4.422 im Rheinmetall-Konzern zum Jahresende 2023 im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Reduzierung der Mitarbeiterzahl bei Vehicle Systems und Sensors and Actuators im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus einer Reklassifizierung von Mitarbeitern in die Funktionsbereiche Projects and Operations.



Mitarbeiter Forschung und Entwicklung

FTE, 31.12.	2023	2022
Rheinmetall-Konzern	4.422	4.593
Vehicle Systems	1.295	1.438
Weapon and Ammunition	673	661
Electronic Solutions	1.522	1.338
Sensors and Actuators	776	987
Materials and Trade	108	126
Sonstige Gesellschaften	48	43

Risiken

Über die Vermeidung bzw. Reduzierung von Technologie- und Entwicklungsrisiken informieren wir im Abschnitt [»Risiko- und Chancenbericht](#).

Querschnittliche Technologieentwicklung im Cluster New Technologies

Das Cluster New Technologies besteht aus der Rheinmetall Technology Center GmbH, der MIRA GmbH sowie der Yardstick Robotics GmbH.

Die Rheinmetall Technology Center GmbH hat als konzernweite Einheit einen technologiezentrierten Fokus auf konzernübergreifende Anwendungen. Die Entwicklung innovativer Technologien und Produkte, der Aufbau erster Funktionsmuster und Prototypen sowie deren technische und wirtschaftliche Validierung stehen im Vordergrund. Bei positiver Bewertung werden die Technologien und Produkte zur Kommerzialisierung an bestehende oder auch neue Einheiten des Konzerns übergeben. Sensorik, Digitalisierung, Automatisierung und (E-)Mobilität stehen aktuell im Fokus der Entwicklung.

Die vorgenannten Technologien für die teleoperierte Mobilität werden unter anderem für die MIRA GmbH nutzbar gemacht und sollen durch diese kommerzialisiert werden. Der Bereich der teleoperierten Mobilität bildet aktuell einen Entwicklungsschwerpunkt. Die Teleoperation von Fahrzeugen – beispielsweise im Logistiksektor oder bei der Personenbeförderung – bietet zahlreiche Anwendungspotenziale und ist der Enabler für zukünftige automatisierte und unbemannte Mobilität. Bei derartigen sicherheitskritischen Anwendungen gelten höchste Anforderungen an Sicherheit und Verfügbarkeit. In diesem Zusammenhang konnten weitere wichtige Schritte hin zu einem straßenzugelassenen System gemacht werden. Der Reifegrad der verschiedenen funktionalen Elemente wurde unter Einhaltung strenger, sicherheitsgerichteter Industrienormen des Automotive-Bereichs weiter gesteigert. Zur Erprobung des Gesamtsystems konnte gemeinsam mit den Behörden neben dem Industriehafen Düsseldorf ein zweiter Betriebsbereich in Bonn als dauerhafte Teststrecke im öffentlichen Verkehrsraum zugelassen werden. Entwicklungsaktivitäten zur Erhöhung der Skalierbarkeit sowie der Cybersicherheit komplementieren die beschriebenen Themen. Im Rahmen einer EU-weiten politischen Initiative zur Schaffung einer souveränen europäischen Cloud-Infrastruktur konnte hierzu das vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Projekt PoQuaSIA (Post-Quantum Secure generic IoT Application) gestartet werden, das die Kompetenzen der Rheinmetall IT Solutions GmbH und der Rheinmetall Electronics GmbH einbindet. Hauptziele sind die Entwicklung einer cloudbasierten und skalierbaren IoT-Plattform sowie des postquantumsicheren Datenaustausches zwischen den beteiligten Subsystemen.

Ein wichtiges Themenfeld mit Bezug zu neuen Formen der Mobilität sind darüber hinaus intelligente Ladekonzepte für Elektrofahrzeuge. Angesichts einer wachsenden Zahl dieser Fahrzeuge ist eine ausreichende Ladeinfrastruktur erforderlich. Ein Ergebnis der Entwicklungsarbeiten ist der Ladebordstein von Rheinmetall, der als Erweiterung vorhandener städtischer Infrastruktur städtebaulich unkompliziert, effizient und auf breiter Basis zu integrieren ist. Nach umfangreichen Tests mit Pilotkunden auf dem Gelände von Rheinmetall lautet das nächste Ziel nun, zusammen mit kommunalen Behörden, Unternehmen und Bürgern in Feldtests die reale Situation im Verkehrsraum abzubilden und daraus mögliche weitere Optimierungspotenziale generieren zu können.

Weitere Entwicklungsschwerpunkte umfassen neue Anwendungen auf Basis von Sensor- und Kommunikationstechnologien. Dies sind unter anderem Radarsensoren sowie verschiedene Kameratechnologien, Mobilfunk und



Ultra-Wide-Band-Technologie. Zentrale Bausteine sind regel- und KI-basierte Softwarealgorithmen. Aktuelle Projekte beziehen sich auf sensorische Erfassung des Fahrzeugumfeldes und des Fahrzeuginnenraums.

Im Zentrum der Forschungs- und Entwicklungsstrategie der Yardstick Robotics GmbH steht die modellbasierte Entwicklung von Robotersystemen. Dabei wird technologisch insbesondere auf digitale Zwillinge und KI gesetzt. So können der Entwicklungs- und Designprozess sowie die Simulation der Systeme beschleunigt und die Ergebnisse optimiert werden. Eine Priorität ist die Entwicklung von robotischen Outdoor-Lösungen, die für raue Umgebungen ausgelegt sind und somit in verschiedenen Anwendungsfeldern, unter anderem im Landwirtschafts- und Verteidigungsbereich, eingesetzt werden können.

Forschung und Entwicklung in der Sicherheitstechnik

Vehicle Systems, Weapon and Ammunition und Electronic Solutions setzen mit ihren Produkten immer wieder neue technische Standards: von Fahrzeug-, Schutz- und Waffensystemen über Infanterieausstattungen und Flugabwehr bis hin zur Vernetzung von Funktionsketten sowie im Bereich Simulation und Ausbildung. Sie richten ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die von der Bundeswehr vorgegebenen nationalen Fähigkeitsschwerpunkte sowie auf die Missionsanforderungsprofile internationaler Streit- und Sicherheitskräfte aus, die im 21. Jahrhundert vor wachsenden Herausforderungen und vielschichtigen Bedrohungen stehen. Neben multinationalen Einsätzen zur Stabilisierung und Krisenbewältigung steht dabei insbesondere die Auftragserfüllung der Bundeswehr und anderer NATO-Streitkräfte im Zusammenhang mit der Landes- und Bündnisverteidigung im Mittelpunkt. Moderne und aufgabengerechte Ausrüstungen auf hohem technologischem Niveau können in den Einsatzszenarien der Streitkräfte Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität, Wirksamkeit und Überlebensfähigkeit der Soldatinnen und Soldaten entscheidend verbessern.

Vehicle Systems

Mit der fortschreitenden Digitalisierung militärischer Fahrzeuge nimmt auch die Vielfalt der Unterstützungs- und Automatisierungsfunktionen in den Systemen zu. Diese Funktionen bilden seit Jahren einen Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Vehicle Systems. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten orientieren sich zudem daran, wie sich Aufgaben für den Bediener vereinfachen und zusammenfassen lassen, um am Ende die Besatzungsstärke der modernen Kampffahrzeuge optimieren zu können. Dabei steht nicht nur die Reduzierung der Besatzungsstärke im Vordergrund, sondern auch deren Entlastung von monotonen Tätigkeiten und die Verringerung des Risikos für die Besatzung in gefährlichen Situationen. Durch entsprechende Sensoriken und Algorithmen kann in diesem Zusammenhang ein hoher Grad an Automatisierung in der Funktionsausführung erreicht werden.

Der deutsche Kunde hat in diesem Jahr das Thema Leader-Follower als Schritt in Richtung autonomer Fahrzeugsysteme intensiver Erprobung unterzogen. So konnte die Business Unit TAC (Taktische Radfahrzeuge) im Programm InterRoC bei verschiedenen Untersuchungen mit den Kundenfahrzeugen (HX2-Trucks der Bundeswehr) unterstützen und es wurden etliche Testkilometer mit den Fahrzeugen von militärischem Personal gefahren. Der Kunde will anhand der Untersuchungen die Anforderungen für die zukünftige Beschaffung (teil-)autonomer Systeme erarbeiten. Insgesamt wurden mit dem deutschen Kunden vier HX-Trucks mit unterschiedlichen Rheinmetall Path Autonomy-Kits (A-Kit) aufgebaut. Mit diesen Fahrzeugen finden aktuell vergleichende Untersuchungen statt. Das Rheinmetall Path Autonomy-Kit (A-Kit) ist eine eigens entwickelte Software-Suite zur Steuerung von Robotern. Dank seines plattformunabhängigen Designs lassen sich autonome Funktionen nahtlos in bestehende Fahrzeugflotten integrieren.

Für das Themenfeld Vetronics/Systronics wurden im abgelaufenen Jahr im Programm JODAA diverse Assistenzfunktionen integriert bzw. überarbeitet, die insbesondere bei der Erprobung der Fahrzeuge unterstützen sollen. Die Fahrzeuge (2x Boxer, 2x Wiesel) sind im Kundenbesitz und befinden sich seit Anfang 2023 beim Zentrum für Kraftfahrwesen der Bundeswehr (ZKfWBw) am Standort in Bad Fallingbostal. Dort besteht die Möglichkeit intensiver Fahrerproben sowohl im Gelände als auch in urbanen Szenarien. Bei den Versuchen können die im Rahmen der Forschung und Entwicklung eingerüsteten Fähigkeiten unter realitätsnahen Einsatzbedingungen getestet werden. Zu den Fähigkeiten gehört neben weitreichenden opto-elektronischen Aufklärungsmitteln auch ein Kamera-Monitor-System, mit dem ein „Fahren unter Luke“ für zukünftige Beschaffungen vom Kunden im Vorfeld erprobt werden kann.



Auch in der Business Unit LOG (Logistische Radfahrzeuge) konnten im Bereich des automatisierten Fahrens deutliche Fortschritte gemacht werden. Im von Österreich geförderten Projekt B-Kit für HX-Generationen wird nun ein B-Kit (das einen Fahrbefehl in eine Fahraktion umwandelt) entwickelt, das uneingeschränkten Offroad-Betrieb inklusive Watfähigkeit bietet, die Integration in geschützte Fahrerhäuser ermöglicht und außerdem den Fahrer im manuellen Betrieb nicht behindert. Auch konnte die RMMV in diesem Zusammenhang die Entwicklung eines Fahrdynamikrechners starten. Dieser wird die fahrzeugspezifische Durchführbarkeit und Sicherheit von Fahrbefehlen überwachen und ermöglichen, die Fahrzeugkonfiguration (Sperrungen, Unterersetzung etc.) automatisiert und situativ an Umweltbedingungen anzupassen.

Im Rahmen der engen Kooperation mit dem Schwesterunternehmen Rheinmetall Canada, das das A-Kit inklusive Fahrbefehls- und Fahrdynamik-Generation entwickelt, wurden zwei automatisierte Prototypen (HX Trucks inklusive A- und B-Kit) aufgebaut – je einer mit geschütztem und einer mit ungeschütztem Fahrerhaus.

Eines der Fahrzeuge wird aktuell durch die Rheinmetall Canada im Projekt IDEaS erprobt. Über das Projekt IDEaS der kanadischen Regierung werden Fördermittel zur Verfügung gestellt, um Innovationen für Spitzenleistungen und Sicherheit im Verteidigungssektor zu beschleunigen. Es wurden bereits über 1.000 km automatisiert und unter winterlichen Bedingungen zurückgelegt. Im Konsortialprojekt SIMPAS, das durch das österreichische Bundesheer gefördert wird, wird seit dem Jahr 2023 infrastrukturloses automatisiertes Fahren mit passiver Sensorik bei komplett virtueller Testumgebung beforscht. Die Bundeswehr zeigte sich Ende November 2023 als Ergebnis des Projekts AuTP HX2 bei einer erfolgreichen Leader-Follower-Demonstration im schweren Gelände in St. Valentin mit aktuellen Fortschritten beeindruckt.

Durch die sehr guten Leistungen in der digitalen Entwurfsphase des XM30 Combat-Vehicle-Programms der U.S. Army (vormals Optionally Manned Fighting Vehicle [OMFV]) konnte sich American Rheinmetall im zweiten Quartal 2023 den Zuschlag für eine detaillierte Entwurfs-, Prototypenbau- und Testphase des Programms im Wert von über 700 MioUSD sichern. Aufbauend auf der Expertise von American Rheinmetall Vehicles konnte durch die integrierte digitale Entwicklungsumgebung (IDEE) eine vollständig modulare Systemarchitektur mit offenen Schnittstellen erstellt werden, die der U.S. Army ein optimales Design mit den technologischen Anforderungen für die nächste Generation taktischer Fahrzeuge liefert. Die Systemarchitektur adressiert dabei die Anforderungen an ein Zwei-Soldaten-Kampffahrzeug mit den vielen damit verbundenen Anforderungen an die Automatisierung von Besatzungsfunktionen und die Verbesserung der Mensch-Maschine-Schnittstellen.

Im Bereich Health and Usage konnte das geförderte Konsortialprojekt True_Usage (Überwachung der tatsächlichen Nutzung und Optimierung der Wartungs- und Bestandsplanung) erfolgreich abgeschlossen werden und das Projekt HUMS gestartet werden, das künftig adaptiv und automatisiert Nutzungsdaten sammelt und die Basis für innovative Servicelösungen bereiten wird.

Weapon and Ammunition

Im Wesentlichen wurden die Arbeiten an Waffen und Munition weitergeführt, die auch zukünftig eine Überlegenheit der eigenen Systeme garantieren sollen. Klar erkennbar ist der Reichweitenvorteil des 155mm L52 Artilleriesystems (Waffe/Munition/Treibladungssystem). Dieser Vorsprung wird mit der Entwicklung der 155mm L60 Waffe weiter ausgebaut. Nach Designphase und dem Aufbau eines ersten Prototyps konnte dieser seine Funktion bereits im ersten Schuss nachweisen.

Ein neues Munitionskonzept für die 120mm L52 A1 Panzerwaffe wurde nach dem Nachweis der praktischen Machbarkeit bis zur Qualifikationsreife entwickelt. Mit der Fertigung der Munition für die amtlichen Qualifikationen konnte begonnen werden.

Für den weiteren Ausbau der Abstandsfähigkeit in der direkten Duellsituation wurden die Arbeiten an der voll automatisierten 130mm L52 Waffe, gemeinsam mit dem für die Munition unabdingbaren Autolader, weiter fortgeführt. Das Munitionskonzept für die 120mm L52 A1 Waffe wird hierbei auf die 130mm L52 Waffenanlage übertragen. Die Kombination von 130mm Waffe mit Autolader und dem neuen Munitionskonzept setzt neue Maßstäbe in der Duellfähigkeit.

Basierend auf den Erkenntnissen zur drohnenbasierten Abstandsfähigkeit, wurden die Arbeiten zur Bewaffnung der LUNA NG Drohne gestartet. Nach der Definitionsphase konnte der Machbarkeitsnachweis erbracht werden.

Für die Loitering-Munition und andere Waffensysteme sind neue Gefechtsköpfe notwendig. Auch in diesem Technologiebereich wurden neue Entwicklungen angestoßen. Im kommenden Jahr sollen bereits die ersten auf bestehende Produkte ausgelegten Gefechtsköpfe in Serie gehen.

Mit dem neuen schulterverschießbaren Waffensystem SSW40 erfolgt der nächste Schritt zur Erhöhung der Abstandsfähigkeit. Durch die Adaption der Technologie eines programmierbaren Luftsprengpunkts der High Velocity 40mm HV Munition ist die Möglichkeit gegeben, auch hinter Deckungen zu wirken.

Ein spezielles Feld im Bereich Forschung und Entwicklung ist die Drohnenabwehr mittels eines hochfrequenten mehrkanaligen programmierbaren Störsenders (Jammer). Durch die Aussendung elektromagnetischer Signale werden die Kommunikationsmöglichkeiten von Drohnen unterdrückt. Dies betrifft, sowohl die bodengebundene Kommunikation eines Bedieners als auch die Option mittels Satellitenkommunikation autonom zu steuern. Der Wegfall der Kommunikationsmöglichkeiten kann zu einem Missionsabbruch der Drohne bis hin zum Absturz führen. Die Forschungsaktivitäten münden aktuell in einem Firmenqualifikationsprogramm, sodass voraussichtlich ab dem Jahr 2025 sowohl ein neues Produkt für den Einsatz in stationäre Lösungen im Luftverteidigungsbereich wie auch für fahrzeuggebundene Lösungen zum Selbstschutz zur Verfügung stehen kann.

Im Bereich zukünftiger Laserwaffensystem konnte der Laserwaffendemonstrator (LWD) an Bord der Fregatte Sachsen eine nahezu einjährige Erprobung erfolgreich beenden. In insgesamt sechs Kampagnen zeigte der LWD in immer komplexer werdenden Szenarien unter realitätsnahen Einsatzbedingungen gegen verschiedene Ziele seine Leistungsfähigkeit. Dabei wurden alle Aspekte vom Tracking – auch hoch agiler Ziele – über das Zusammenspiel von Sensorik, Führungs-/Waffeneinsatzsystem und Effektor, möglichen Rules of Engagement bis hin zur erfolgreichen Bekämpfung von Zielen mittels Hochenergielaserstrahlung getestet.

Mit dem Abschluss der fast einjährigen Erprobung haben der Auftraggeber BAAINBw (Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr) und die Industrie wichtige Erkenntnisse über die Einsatzmöglichkeiten, die Leistungsfähigkeit und das Entwicklungspotenzial von Hochenergielaser-Effektoren gewonnen. Der Demonstrator wird nun ausgiebig untersucht und dann zur Wehrtechnischen Dienststelle 91 nach Meppen für weitere Versuche transferiert. Ergebnisse der Erprobung sowie der Untersuchung sollen genutzt werden, um das Risiko für die angestrebte nächste Phase, die Entwicklung eines operationellen Laserwaffensystems, zu minimieren.

Die beiden an der ARGE beteiligten Firmen MBDA Deutschland GmbH und Rheinmetall Waffe Munition GmbH haben bereits intern mit den Vorbereitungen auf die Entwicklungsphase innerhalb der jeweiligen Verantwortungsbereiche begonnen.

Schwerpunkt bei den Schutztechnologien bilden wie auch in den vergangenen Jahren Technologien zum Schutz von geschützten Gefechts- oder Unterstützungsfahrzeugen. Durch die besondere Kombination aktiver und passiver Schutztechnologien unter einem Dach konnten mit Proof-of-Concept-Versuchen wichtige Meilensteine zur Integration eines kompletten Schutzkonzepts am Beispiel des KF 51 Panther Evo aufgezeigt werden. Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Technologien in einem gesamten Ansatz zeigt vor allem den Vorteil in der Gewichtsbilanz: höheres Schutzniveau bei geringerem Systemgewicht im Vergleich zu eingeführten Systemen.

Hierzu gehört ebenfalls als Bereich des aktiven Schutzes der Bereich Softkill. Es wurde in Versuchen nachgewiesen, dass das Systemkonzept mittels Softkillmaßnahmen (Unterbrechung der Sichtlinie zwischen Bedrohung und Ziel) gegen die Bedrohungen, die auf Dachstrukturen von Gefechtsfahrzeugen zielen, erfolgreich sein kann. Die Bedrohungen, die in der Regel Suchköpfe für eine Endphasenlenkung verwenden, verlieren ihr Ziel.

Im Rahmen einer nationalen Studie wurde aufgezeigt, dass das aus dem maritimen Bereich bekannte MASS (Multi Ammunition Softkill System) zum Schutz gegen autonom anfliegende Marschflugkörper auch sinnvoll zum Schutz kritischer Infrastruktur an Land eingesetzt werden kann.

Integrierte Sensorik für den Körperschutz ist ein weiterer Fokus. Mittels Sensorik soll für Körperschutzsysteme die Möglichkeit generiert werden, Einwirkungen durch Splitter und Geschosse zu detektieren, um eventuell die Richtung ihrer Herkunft zu ermitteln. Des Weiteren soll durch Überwachung der Herz-Kreislauf-Funktionen der Zustand der Person ermittelt werden, die mit ihrem Schutzsystem der Bedrohung ausgesetzt ist.

Durch den Zukauf von Expal Systems S.A.U., heute Rheinmetall Expal Munitions, wurde die Fähigkeit integriert, Raketenmotoren und die zugehörigen Gefechtsköpfe zu entwickeln. Die Arbeiten an Systemen für diverse Produkte sind angelaufen und werden weiter fortgeführt.

Electronic Solutions

Digitalisierung, Vernetzung, Cyber – Electronic Solutions deckt die gesamte Wirkungskette im Systemverbund von den Sensoren über Vernetzung von Plattformen und Soldaten bis zur (teil)automatisierten Anbindung von Effektoren ab. Einige der diesjährigen Entwicklungsergebnisse konnten unter anderem im Rahmen des Army Warfighting Experiments (AWE) 2023 des Verteidigungsministeriums von Großbritannien präsentiert werden. In enger Zusammenarbeit zwischen Industrie und Kunden konnte Electronic Solutions hier die unter den Titeln 3D4Land und Exploratores bezeichneten Fähigkeiten zeigen.

3D4Land repräsentiert einen Service, der hochaktuelle Geodaten als 3D-Modell des Operationsgebietes bereitstellt. Sensordaten können im 3D-Modell eingebunden und die Lagebeurteilung, Wegfindung per Stellungswahlassistant und Zielbestimmung können unterstützt werden. Exploratores nutzt künstliche Intelligenz (KI) zur Objektklassifikation. Das erfolgt zum einen in Sichtsystemen eines Fahrzeugs und zum anderen in Quadcopter-Drohnen (des Produkts „Mission Pod“) zur Aufklärung.

Durch die Kopplung dieser beiden Fähigkeiten kann sich die Drohne quasi in der 3D-Karte „einrasten“ und findet so auch bei gestörtem GPS-Signal ihren Weg. Bei der Positionierung und Navigation kommen auch Verfahren der KI zum Einsatz. Im Netzwerk gemeldete Aufklärungsergebnisse können per Zielübergabe an den Effektor (hier: Loitering-Munition) der Drohne übergeben und der Effekt kann, nach Freigabe durch den Bediener, ausgelöst werden. Über bordeigene Sensorik wird die Wirkung zudem im Ziel überprüft.

Neben dem aktiven Einsatz von Drohnen stellt auch die Drohnenabwehr (C-UAS: Counter-Unmanned Aircraft System) ein zentrales Handlungsfeld der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Electronic Solutions dar. Inzwischen kann das komplette Spektrum der benötigten Fähigkeiten zur Drohnen-detektion, -aufklärung und -bekämpfung abgedeckt werden. Diese Fähigkeiten basieren auf bekannten Technologien (z. B. Radare, elektrooptische und Infrarotsensoren, Jammer). Mittels verschiedener realisierter SW-Algorithmik können diese nun auch fusioniert werden.

Im Rahmen einer internationalen Red-Flag-Übung (ausgerichtet von einem mitteleuropäischen Kunden) wurde die Performance der Drohnenabwehr gegenüber nichtkooperativen Drohnenangriffen unterschiedlichen Typs (fixed wings, rotary wings) und unter Berücksichtigung aktueller Bedrohungsszenarien (ferngesteuert, hoch-automatisiert etc.) erfolgreich unter Beweis gestellt. Die Ergebnisse bestätigen, dass nur ein gesamtheitlicher Systemansatz in einem effektiven C-UAS System in Betracht kommen kann. Insbesondere die Automatisierung der sogenannten OODA-Loop (Orient-Observe-Decide-Act) zur Minimierung von Reaktions- und Bekämpfungszeiten ist bei hochdynamischen Bedrohungsvektoren essenziell.

Im Kontext mobiler C-UAS Systeme sind im Jahr 2023 verschiedene Entwicklungstätigkeiten weitergeführt worden. So befindet sich das AMMR (AESA Multi-Mission Radar) in seiner letzten Erprobungsphase. Folgende ausgewählte Funktionalitäten konnten dabei erfolgreich verifiziert werden: Suchen und Verfolgen von Drohnen, Raketen, Mörsergeschossen und Standardzielen sowie Robustheit gegenüber Störeinflüssen von Folgespuren. Das Produkt hat nun einen ausreichenden Reifegrad erreicht und steht für die weitere Integration in die Produktpalette der Business Unit Air Defence & Radar Systems (ADRS, z. B. Skyranger 30) zur Verfügung. Das AMMR ist hierbei perspektivisch als Suchradar und Primärsensor der neuen Multi-Sensor Unit (MSU) vorgesehen und stellt damit das wichtigste neue Radarprodukt der Rheinmetall dar.

Forschung und Entwicklung für zivile Anwendungen

Die sich weiter verschärfende globale Klimasituation und die daraus abgeleiteten politischen Regularien für klimaschonende Maßnahmen hin zu einer modernen emissionsfreien Mobilität erhöhen den Transformationsdruck in vielen Bereichen. Dieser Druck schlägt sich in der Mobilität insbesondere im Bereich der Antriebstechnologien nieder, hält aber auch Einzug im Bereich der Energieversorgung und des Energieverbrauchs für die industrielle Produktion wie auch für die Energieversorgung von Immobilien.

Aufgrund des Transformationsdrucks im Bereich der Antriebstechnologien verstärkt Rheinmetall seinen Fokus im Bereich Forschung und Entwicklung zunehmend auf antriebsunabhängige Technologiefelder wie etwa Interior-Driver-Monitoring-Systeme oder Wärmepumpensysteme für mobile Anwendungen in Elektrofahrzeugen. Zusätzlich wendet sich Rheinmetall auch verstärkt industriellen Segmenten und Produkten zu. Hier sind vor allem Systeme und Komponenten für Hausheizungsanlagen zu nennen. Einen wesentlichen Beitrag liefert hierzu ein Kältemittelverdichter für eine Haus-Wärmepumpe. [»Strategie](#)

Die schon laufenden Entwicklungen des Rheinmetall Bordsteinladegerätes für den urbanen Einsatz erhielten sehr hohe öffentliche Aufmerksamkeit und werden verstärkt fortgeführt. Während mit den potenziellen Kunden, hier sind speziell Energieversorger und Kommunen zu nennen, intensive Gespräche zur Pilotierung geführt werden, ist auch die Serienumsetzung in vollem Gange. Dies beinhaltet sowohl die technische Produkt- und Industrialisierungsentwicklung wie auch Maßnahmen zur technischen Abnahme, die die Installation im öffentlichen Raum erlauben. Im Mai 2023 startete überdies ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Köln und der TanKE GmbH (Energieversorger in Köln) zur Installation von Bordsteinladeinfrastruktur im öffentlichen Verkehrsraum der Stadt.

Darüber hinaus wendet sich Rheinmetall im Rahmen der Mobilitätstransformation auch neuen, zukunftssträchtigen Technologien und Konzepten für die Mobilität von morgen zu. Nach dem Roll-out einer StVZO-konformen Teleoperations-Technologie im Düsseldorfer Industriehafen und einer weiteren erfolgreichen Demonstrationskampagne gemeinsam mit der Deutschen Telekom in Bonn sind weitere öffentliche Betriebsbereiche in Vorbereitung und werden im Jahr 2024 zu ersten relevanten Use-Cases mit Kunden und Partnern führen. Neben der Weiterentwicklung der Technologiebausteine wurde auch die Fahrzeugflotte deutlich erweitert.

Sensors and Actuators

Das Geschäft mit Brennstoffzellenkomponenten wurde im Jahr 2023 konsequent weiterentwickelt, dem Trend eines global wachsenden Wasserstoff- und Brennstoffzellenmarktes folgend. Dies zeigt sich nicht nur durch den Kontakt zu inzwischen rund 30 internationalen Kunden, sondern auch an den mit mehreren Kunden bereits gebuchten Aufträgen für Brennstoffzellen-Kathodenventile. Die erzielte hohe Dichtheit der Absperrventile, sowie die Möglichkeit, eine integrierte elektronische Lageregelung in allen Regionen wie Europa, Amerika und Asien anbieten zu können, tragen maßgeblich zu diesem Erfolg bei. Generell erstrecken sich die Anwendungsbereiche für die verschiedenen Produkte für Brennstoffzellen inzwischen von allen mobilen Sektoren bis hin zu Offroad- und stationären sowie industriellen Anwendungen.

Die strategische Transformation von Sensors and Actuators im Bereich Digitalisierung wird durch die Partnerschaft mit der niederländischen Incooling B.V. unterstützt. Incooling entwickelt zweiphasengekühlte Server der nächsten Generation, die eine herausragende Performance bieten und gleichzeitig den Energieverbrauch erheblich senken. [»Strategie](#)

Im Bereich der Hochvoltsicherheitsschalter, die dem sicheren Ein- und Ausschalten des Hochvoltbordnetzes dienen, befinden sich weitere Komponenten in der Entwicklung, um das Produktportfolio weiter auszubauen. Die Schalter dienen dem sicheren Ein- und Ausschalten des Hochvoltbordnetzes, sie müssen insbesondere auch im Kurzschluss- oder Crashfall im Fahrzeug schnell und sicher Spannungsfreiheit herstellen können. Sie zeichnen sich durch eine sehr kompakte Bauform bei geringem Gewicht aus und kommen ohne die sonst übliche Löschgasfüllung aus, wodurch keine Berstgefahr besteht und eine längere Lebensdauer erreicht wird.

Mit dem Ziel, die Abhängigkeit vom Verbrennungsmotor im Allgemeinen und vom Dieselmotor im Speziellen zu verringern, wird parallel zum Automotive-Seriengeschäft mit modular aufgebauten Kältemittelverdichtern der Einsatz im stationären, industriellen Bereich mit Modifikationsmöglichkeiten verfolgt.

Die Forschung im Zuge der Elektrifizierungsstrategie konzentriert sich auf die stark wachsenden Märkte der Elektromobilität und Industrieanwendungen. So stellt sich Rheinmetall insbesondere im Bereich der Automobilzulieferung und auch bei seinen militärischen Kunden für den steigenden Bedarf an Komponenten für E-Mobility und Green Energy auf. Bei dem in der Entwicklung befindlichen „Rheinmetall PowerPack“-System für batterieelektrisch angetriebene Fahrzeuge (BEV) spielen hochentwickelte DC-Link-Kondensatoren mit einer speziellen NanoLam-Technologie eine wichtige Rolle. Rheinmetall verspricht sich für die neue PowerPack-Lösung verbesserte Effizienz und erhöhte Reichweiten und damit Marktchancen mit großem Wachstumspotenzial.



Materials and Trade

Im Geschäftsbereich Bearings wurden im Jahr 2023 die Entwicklungsaktivitäten im Bereich der verbrennungsmotorischen Anwendungen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich reduziert und im Gegenzug Entwicklungen in den strategischen Marktsegmenten der außermotorischen, automobilen und industriellen Anwendungen verstärkt. So wurde das Produktportfolio erfolgreich durch weitere umweltfreundliche (bleifreie) Gleitlagerlösungen erweitert, die sowohl in den verschiedenen Interieur-, Exterieur- und Chassis-Anwendungen im Automobilssektor wie auch in industriellen Applikationen, wie z. B. Hydraulikpumpen oder Kompressoren, zum Einsatz kommen. Weitere Fortschritte wurden auch in der Entwicklung von Gleitlager für Windkraftanlagen und neuartige Komponenten für die Wasserstoffherzeugung erzielt, beides sind strategische Projekte im Kontext der Energiewende.

Der Geschäftsbereich Castings arbeitete im Jahr 2023 an der Erweiterung des strategischen Projektportfolios in den Anwendungsgebieten Automotive, Truck, E-Mobility/New Mobility und Engineering Service. Der Fokus liegt hier insbesondere in der Anwendung der Expertise im Bereich hochkomplexer Bauteile. Darüber hinaus wird die Industrialisierung im Geschäftsfeld E-Mobility/New Mobility weiter vorangetrieben. Im Bereich Automotive und der motorischen Anwendungen stand weiterhin die Serienumsetzung eines komplexen Zylinderkurbelgehäuses (ZKG) im Niederdruck Sandgussverfahren sowie der Ausbau der Prozessentwicklung zur Serienreife von E- Motorgehäusen von Elektroantrieben im Fokus. Diese Entwicklungen sind sowohl für den europäischen als auch den asiatischen Markt bestimmt und führen zu einer entsprechenden Erweiterung des Produkt- und Marktportfolios. Außerdem wurden im Bereich der E-Mobility Produktentwicklungen für Batterieanwendungen vorangetrieben. Herauszuheben ist der erfolgreich begleitete Serienlauf eines neuen Produkts (Tragrahmen) für einen europäischen Erstausrüster. Ein weiterer Schwerpunkt lag im Jahr 2023 in der Industrialisierung verschiedener Leichtbauanwendungen außerhalb des Anwendungsbereichs Powertrain. Neben der Weiterentwicklung von bestehenden Struktur- und Fahrwerksteilen wurde an neuen Produkten für große, integrierte, komplexe Leichtbaukomponenten gearbeitet.

Die Rheinmetall Invent GmbH führte im Jahr 2023 die in den Vorjahren gestarteten Projekte fort, die für Materials and Trade in den Zukunftsmärkten Energy und Mobility neue Geschäftsfelder und Märkte erschließen sollen. Bei den Energierückgewinnungssystemen (Energy Recovery Systems) fand der Serienanlauf erster Kundenprojekte statt und es wurden weitere neue Kundenapplikationsentwicklungen gewonnen. Des Weiteren wurden erste Prototypen für zwei Anwendungsfelder (Kabinenklimatechnik und Wärmepumpen) aufgebaut und getestet. Das neu implementierte Geschäftsfeld Wasserstoff-Speichersysteme wurde im Jahr 2022 im Rahmen eines öffentlich geförderten Projekts gestartet und befindet sich aktuell in der Entwicklungs- und Versuchsphase. Die im Entwicklungsziel vorgesehenen Systemvorteile finden großen Zuspruch bei den Kunden. Im Geschäftsfeld der glasfaserverstärkten Federn zeigen mehrere Kunden Interesse an dieser neuartigen Technologie. Mit ihnen wurde die Grundlagenqualifikation für zukünftige Serienprojekte fortgeführt.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft expandierte 2023 nur moderat

Die Weltwirtschaft legte im Jahr 2023 nur in sehr verhaltenem Tempo zu. Eine rezessive Entwicklung, die aufgrund der deutlich restriktiveren Geldpolitik der Notenbanken insbesondere für die Industrieländer befürchtet werden konnte, hat sich auf globaler Ebene nicht eingestellt. Die weltweite Wirtschaftsleistung dürfte im vergangenen Jahr 2023 um 3,0% gewachsen sein. Im Jahr 2022 hatte das Wachstum noch 3,5% betragen. Im Euroraum ist der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Berichtsjahr bei einem Plus von 0,5% schwach ausgefallen. Die deutsche Wirtschaftsleistung ist 2023 geschrumpft; hier wurde ein BIP-Rückgang um 0,3% ausgewiesen. Besser entwickelte sich die US-Wirtschaft. Dort lag der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2023 bei 2,5%. In China haben die zunehmende staatliche Regulierung und die Korrektur im Immobiliensektor das Wachstum begrenzt. Insgesamt wies die chinesische Volkswirtschaft im Vorjahr ein Wachstum von 5,2% aus.

Inflationsraten nach deutlichen Zinserhöhungsschritten auf dem Rückzug, Niveau aber noch relativ hoch

Die Inflationsraten zeigten sich zuletzt vor allem aufgrund der niedrigeren Rohstoffpreise und der expansiveren Geldpolitik der Notenbanken im Trend spürbar rückläufig. Somit dürfte die geldpolitische Straffung in den USA, im Euroraum und im Vereinigten Königreich ihren Höhepunkt weitgehend erreicht haben. Gleichwohl wird die Teuerung voraussichtlich erst mittelfristig wieder nachhaltig in die Nähe der Zielmarken der Zentralbanken sinken. Die globale Inflationsrate dürfte 2023 bei 6,9% gelegen haben. Für die Industriestaaten wird für das Jahr 2023 eine Teuerungsrate von 4,7% erwartet. In den Schwellen- und Entwicklungsländern ist für das Jahr 2023 mit einer Inflationsrate von 8,5% zu rechnen. Für Deutschland hat das Statistische Bundesamt eine Preissteigerungsrate von 5,9% für das vergangene Jahr berichtet.

Anstieg globaler Verteidigungsausgaben

Infolge des Krieges in der Ukraine haben zahlreiche Länder weltweit mit der Erhöhung ihrer Verteidigungsausgaben reagiert. In Europa haben sich z. B. Frankreich, Polen, Griechenland, die baltischen Staaten und einzelne Länder in Skandinavien dazu entschlossen, ihre nationalen Haushalte aufzustocken und in die Ausrüstung ihres Militärs zu investieren. Aber auch in den USA und in asiatischen Ländern wie China und Japan werden die Aufwendungen für Verteidigung ausgeweitet.

Bereits im Jahr 2022 hatte Deutschland vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges ein kreditfinanziertes Sondervermögen von 100 MrdEUR außerhalb des regulären Verteidigungshaushaltes geschaffen. Mit der Bewilligung des Sondervermögens für die Bundeswehr wurde nach den Worten des deutschen Bundeskanzlers „die richtige Antwort auf die Zeitenwende“ gegeben. Hintergrund war auch hier der russische Angriff auf die Ukraine, der eine sicherheitspolitische Zäsur in Europa bedeutete. Das Sondervermögen soll dazu beitragen, die bedarfsgerechte Ausstattung der Bundeswehr schneller zu beschaffen, als dies im üblichen jährlichen Haushaltsrhythmus möglich ist, um die Einsatzbereitschaft der Bundeswehr nachhaltig zu stärken. Neben dem Sondervermögen, das in den kommenden Jahren für diverse Ausrüstungsprogramme zur Verfügung steht, wurde der reguläre Verteidigungshaushalt im Jahr 2023 auf einem zum Vorjahr vergleichbaren Niveau mit etwas über 50 MrdEUR veranschlagt. Weitere rund 8,4 MrdEUR wurden im vergangenen Jahr aus dem Sondervermögen angesetzt.

Nicht nur Deutschland hat mit einer Erhöhung der Verteidigungsausgaben auf die veränderte Gefährdungslage reagiert. Insgesamt dürften die globalen Verteidigungsausgaben im Jahr 2023 um 2,1 MrdUSD auf 2.327,3 MrdUSD gestiegen sein (Vorjahr 2.115,3 MrdUSD).

In den USA, dem Land mit dem größten Verteidigungsbudget, lag der Etat 2023 mit 909,7 MrdUSD um 5,7% über dem Vorjahreswert. Großbritannien kürzte seinen Verteidigungsetat dagegen um 10,8%. In Frankreich nahmen die Ausgaben um 1,2% zu. Eine deutliche Steigerung verzeichnete erneut der für Rheinmetall zunehmend wichtige NATO-Partner Ungarn; dort legte der Verteidigungshaushalt um 36,6% zu. Einen Zuwachs ermittelten die Experten von The Jane's Defence Budgets (JDB) auch für die Volksrepublik China. In dem zweitgrößten Verteidigungshaushalt weltweit stiegen die Ausgaben um 7,3% auf 263,1 MrdUSD. In Russland lag der



Rüstungsetat bei 112,7 MrdUSD und damit um 150,1% über dem Vorjahreswert. In Indien legten die Verteidigungsausgaben um 1,4% auf 71,8 MrdUSD zu.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder in MrdUSD

	2023	2022
Weltweit	2.327,3	2.115,3
USA	909,7	860,7
China	263,1	245,1
Russland	112,7	45,1
Indien	71,8	70,8
Saudi-Arabien	69,1	57,3
Großbritannien	64,8	72,7
Deutschland	62,6	57,2
Frankreich	60,9	60,1
Australien	36,4	35,2
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	26,9	25,2
Polen	25,1	17,3
Kanada	19,6	20,3
Algerien	17,9	9,6
Niederlande	17,5	15,6
Norwegen	7,9	6,4
Ungarn	4,7	3,5

Quelle: The Jane's Defence Budgets (JDB), 11.12.2023

Ukraine-Krise verdeutlicht den Stellenwert der Verteidigungsfähigkeit – Technologie von Rheinmetall weiterhin zunehmend gefragt

Auch im Jahr 2023 hat Rheinmetall seine Leistungsfähigkeit als führender Ausrüster der Bundeswehr und verlässlicher Lieferant modernster Verteidigungstechnologie für Deutschland und seine Verbündeten eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Davon zeugen sowohl große Beschaffungsvorhaben in Deutschland als auch bedeutende Großaufträge von befreundeten Staaten. Damit erwiesen sich Electronic Solutions, Vehicle Systems und Weapon and Ammunition, die im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungstechnologie tätig sind, erneut als wichtige Umsatztreiber. Sie leisteten zudem einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des operativen Ergebnisses des Konzerns.

Neben der Aufstockung bzw. Erweiterung von Rahmenverträgen mit der Bundeswehr zur Lieferung von Artillerie- und Panzermunition wurde Rheinmetall von der Bundeswehr beispielsweise mit der Lieferung von 367 geschützten und ungeschützten Logistikfahrzeugen beauftragt. Dabei handelt es sich um einen weiteren Abruf aus dem im Juni 2020 geschlossenen Rahmenvertrag für Wechselladersysteme (WLS). Zusätzlich zu den Fahrzeugen wurden 1.830 Wechselladerpritschen als austauschbare Ladungsträger bestellt. Der Auftragswert des Abrufs liegt bei über 285 MioEUR brutto.

Im Rahmen der umfangreichen Hilfe für die Ukraine hatte die deutsche Bundesregierung Rheinmetall im August 2023 beauftragt, 40 Schützenpanzer Marder an die Ukraine zu liefern. Die Summe der von Rheinmetall an die Ukraine zu liefernden Marder-Fahrzeuge erhöhte sich mit dieser Bestellung auf 80. So hatte Rheinmetall bereits im März 2023 die ersten von der Bundesregierung beauftragten 20 Schützenpanzer für die Ukraine auf den Weg gebracht. Dazu kommen 20 weitere Schützenpanzer von Rheinmetall, die im Juni 2023 beauftragt wurden. Unter diese Hilfen zählt auch die Gründung des Joint Ventures zwischen Rheinmetall und dem ukrainische Staatskonzern Ukrainian Defense Industry JSC. »Strategie

Rheinmetall hat 2023 einen weiteren Meilenstein mit seiner Aufklärungsdrohne LUNA NG erreicht. Mit der „Luftgestützten Unbemannten Nahaufklärungsausstattung der nächsten Generation“ (LUNA NG) wurde den ukrainischen Streitkräften im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland ein System zur luftgestützten Aufklärung geliefert. Der erteilte Auftrag belief sich auf einen niedrigen zweistelligen MioEUR-Wert. Rheinmetall leistete damit einen weiteren wichtigen Beitrag, um die Fähigkeiten der ukrainischen Streitkräfte durch überlegene Technik zu verbessern. Das LUNA NG-System kann bereits mehrere tausend Flugstunden aufweisen und hat sich im Einsatz bei ausländischen Kunden bereits bewiesen.

Des Weiteren erfolgte im Januar 2023 die Grundsteinlegung für ein neues Rheinmetall-Werk zur Munitionsfertigung im ungarischen Várpalota. Die Produktion von 30mm-Mittelkalibermunition soll in diesem Jahr beginnen. Später wird die Produktpalette um zusätzliche Munitionstypen erweitert, vor allem 155mm-Artilleriemunition für die Panzerhaubitze 2000 und 120mm-Munition für die Kampfpanzer Leopard 2 und perspektivisch für den Panther KF51 Evo.

Erholung der Automobilkonjunktur setzt sich fort, Abschwächung wird aber erwartet

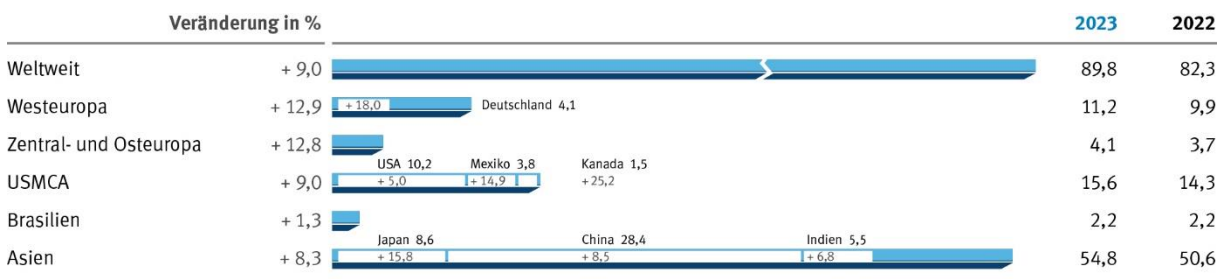
Die Erholung der internationalen Automobilmärkte hat sich nach Einschätzung des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) 2023 fortgesetzt. Die sich sukzessive erholende Automobilkonjunktur ist insbesondere durch solide Produktionszahlen seit dem zweiten Halbjahr des Vorjahres zu beobachten. In den kommenden Monaten ist allerdings mit einer Konsolidierung der Wachstumsraten zu rechnen. Insbesondere wird dabei die größer werdende Vergleichsbasis dämpfend wirken. Die zuletzt hohen Wachstumsdynamiken, unter anderem in automobilen Kernmärkten, waren zu großen Teilen durch schwache Vorjahreswerte gekennzeichnet. Diese ergaben sich aus Nachwehen der COVID-19-Pandemie (z. B. Lockdowns in China) und dem Kriegsbeginn in der Ukraine. Zudem dürften die aktuellen geopolitischen und gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten zu einer gedämpften gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und damit zu einem verhaltenen Wirtschaftswachstum führen.

Die Analysten von IHS Markit haben für das vergangene Jahr 2023 einen Zuwachs der weltweiten Produktion von Light Vehicles (Fahrzeuge unter 6 t) in Höhe von 9,0% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ermittelt. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 89,8 Mio. Fahrzeuge produziert und damit rund 7,4 Mio. Einheiten mehr als im Jahr 2022.

Auf den internationalen Automobilmärkten entwickelte sich die Produktionsdynamik im Jahr 2023 unterschiedlich. In Asien legte die japanische Produktion von Light Vehicles kräftig um 15,8% im Vergleich zum Vorjahr zu, während dagegen in China ein geringeres Fertigungsplus von 8,5% verzeichnet werden konnte. In der Freihandelszone USMCA (vormals NAFTA) konnte die Produktion um 9,0% gesteigert werden. In Südamerika betrug der Produktionsanstieg 3,2% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Westeuropa (inklusive Deutschland) verzeichnete im Jahr 2023 ein deutliches Produktionsplus von 12,9%. Für Osteuropa wurde ein fast identischer Zuwachs von 12,8% ausgewiesen.

In Deutschland wurden 2023 laut Angaben des nationalen Automobilverbandes VDA 4,1 Mio. Pkw produziert, 18,0% mehr als Vorjahr 2022. Trotz der positiven Tendenz der vergangenen Monate verbleibt das Produktionsniveau noch unterhalb des Niveaus von vor der Corona-Krise. Betrachtet man die Exporte, so wurden im Jahr 2023 3,1 Mio. Fahrzeuge an Kunden in aller Welt ausgeliefert, das entspricht einem Zuwachs von 17,0% gegenüber dem Vorjahr. Bei den Neuzulassungen wurden 2023 bei einer Zahl von 2,8 Mio. insgesamt 7,0% mehr Fahrzeuge registriert als im Vorjahr.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in Mio. Stück



Quelle: IHS Markit, 05.01.2024

Nutzfahrzeugmarkt legt weiter zu

Im EU-Nutzfahrzeugmarkt wurde auf Sicht der ersten neun Monate des Jahres 2023 ein Plus von 16,8% bei den Neuzulassungen erreicht. Hierbei legten die Lastkraftwagen um 23,0%, Lieferwagen um 14,3% und Busse um 18,5% im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum zu.

Deutschland verzeichnete laut Angaben des Branchenverbandes VDA im Jahr 2023 bei den Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen ein Plus von 15,0%, wobei die Zulassungen von Lkw über 16 t um 25,0% anstiegen. Der Zuwachs bei den Nutzfahrzeugen von über 2 t bis 3,5 t lag bei 12,0% und bei den Nutzfahrzeugen zwischen 6 t und 16 t bei

18,0%. Die Neuzulassungen bei den Bussen wurden für das Jahr 2023 mit einem Wachstum von 12,0% zum Vorjahr ausgewiesen.

Rheinmetall erfolgreich im Markt für Elektromobilität

Die Transformation der Automobilindustrie führt im Hinblick auf alternative Antriebsformen weiterhin zu neuen Herausforderungen. So kündigten viele Automobilhersteller den Ausstieg aus dem etablierten Verbrennungsmotor an, um den zu erwartenden legislativen Regulierungen zuvorzukommen. Nahezu alle Hersteller bieten inzwischen entsprechende rein batterieelektrische sowie Plug-in-Hybridfahrzeuge an. Im vergangenen Jahr 2023 stiegen die Neuzulassungen in Deutschland von rein batterieelektrischen Pkw (BEV) um 11,0% gegenüber dem Vorjahr, die von Plug-in-Hybriden (PHEV) gingen dagegen um 51,0% gegenüber dem Vorjahr zurück, wobei hier der Effekt durch vorgezogene Käufe aufgrund der ausgelaufenen Förderung zum Jahresende 2022 berücksichtigt werden muss. Seit Jahresbeginn wurden insgesamt rund 700.200 Elektro-Pkw in Deutschland zugelassen. Abzuwarten bleibt, wie sich die zum 18. Dezember 2023 beschlossene Einstellung der Förderung des Absatzes von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltbonus) perspektivisch auf den Absatz in diesem Segment auswirken wird.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung hat Rheinmetall die Elektrifizierung von Antrieben als Wachstumstreiber des künftigen Geschäfts definiert und entwickelt innovative Produkte für diesen Markt. Insbesondere Sensors and Actuators treibt die Elektrifizierungsstrategie voran.

Rheinmetall treibt Wasserstoffstrategie weiter voran

Neben dem batterieelektrischen Antrieb rückt auch regenerativ erzeugter Wasserstoff als Energieträger in vielen Ländern stärker in den Vordergrund. Wasserstoff wird in der Industrie, in der Schifffahrt und bei synthetischen Flugkraftstoffen eine wichtige Rolle spielen. Soweit es den Personen- und Güterverkehr an Land betrifft, liegt der Schwerpunkt dabei auf dem Einsatz von Wasserstoff in Brennstoffzellensystemen für Nutzfahrzeuge, mit denen sich Reichweiten erzielen lassen, die denen fossiler Kraftstoffe entsprechen. Derzeit fehlen jedoch noch ausreichend Tankstellen und für eine breite Käuferschicht bezahlbare Serienfahrzeuge.

In Zusammenhang mit der Erforschung neuer Antriebsformen treibt Rheinmetall die Wasserstoffstrategie weiter voran. So hat Rheinmetall im abgelaufenen Geschäftsjahr beispielsweise von einem der größten internationalen Nutzfahrzeughersteller zwei Erstaufträge über Kühlmittelregelventile für den Einsatz in brennstoffzellenbetriebene Lkw erhalten. Die Brennstoffzelle stellt eine entscheidende CO₂-neutrale Antriebslösung insbesondere für Lkw im Schwerlastverkehr dar. Zudem hat Rheinmetall zwei weitere Aufträge zur Lieferung von Brennstoffzellenkomponenten im Bereich von Kathoden- und Absperrventilen bekommen. Die Kunden stammen aus der Region Nordamerika.

Erfolgreiche Transformation im zivilen Geschäft – Rheinmetall gelingt weitere Diversifizierung

Im Geschäftsjahr 2023 hat Rheinmetall die Diversifizierungsstrategie im Industriebereich erfolgreich weiter fortgeführt. Die hohe Entwicklungsexpertise ermöglicht es Rheinmetall, Technologien gezielt und passgenau für verschiedenste Anwendungen verfügbar zu machen. Hinzu kommen das globale Produktionsnetzwerk und die weltweite Nähe zu den Kunden, die Rheinmetall zu einem kompetenten und gefragten Partner der industriellen Abnehmer machen – und dies weit über die Automobilindustrie hinaus.

Durch den Vertriebs Erfolg unterstreicht Rheinmetall einmal mehr das strategische Ziel, das globale Geschäft weiter erfolgreich zu diversifizieren und zur weltweiten Reduzierung der CO₂-Emission beizutragen.

Metall- und Energiemärkte im Jahr 2023

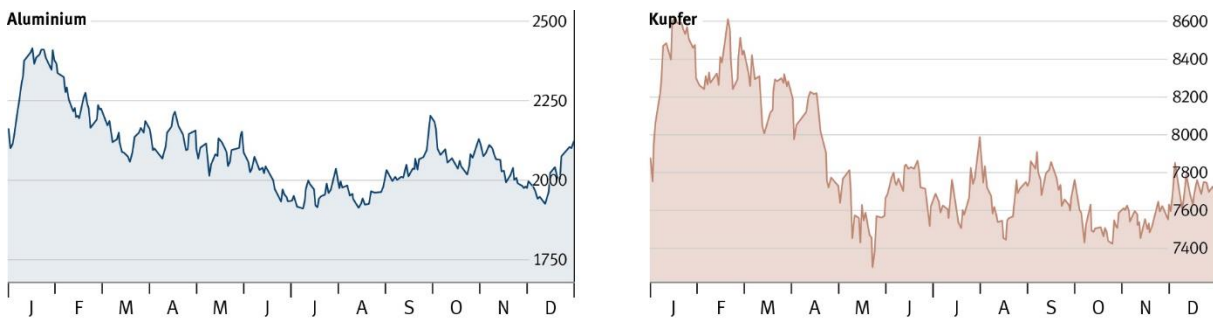
Aufgrund der hohen Bezugsmengen von metallischen Legierungen aus Aluminium, Kupfer, Nickel und Zinn sowie dem Energiebedarf (Strom und Gas) für die Herstellung von Rheinmetall-Produkten ist die Entwicklung an den Metall- und Energiemärkten für uns von großer Bedeutung.

Nach dem befürchteten Angebotsschock in 2022, im Zuge des Ukraine-Krieges, kam 2023 die große Entspannung. Zum einen stellte sich heraus, dass sich die globalen Handelsströme trotz umfangreicher Sanktionen gegen den russischen Energiesektor weit schneller anpassen konnten als gedacht. Zum anderen wich die Angst vor Angebotsengpässen schnell den Nachfragesorgen, die mit der aggressiven Straffung der Geldpolitik, insbesondere in den USA, sowie einer enttäuschenden Post-Corona-Konjunkturerholung in China einhergingen.

Die Sanktionen und freiwilligen Verzichtserklärungen bezüglich russischen Metall- und Energieexporten haben die globalen Lieferketten deutlich umgelenkt. Russland wendet sich immer mehr China und Indien zu, während Europa deutlich mehr Energie aus den USA importiert. Bei Metallen meiden viele Europäer russisches Metall, bislang zeigt sich der Markt aber weiterhin liquide. Trotz starker Sanktionen im Energiebereich gelangen russische Exporte weiterhin über Umwege in westliche Staaten.

Die Industriemetalle standen den Großteil des Jahres unter Druck, konnten aber in den letzten Monaten wieder etwas an Boden gutmachen. Unterstützung für die Preise gab es jüngst gleich von mehreren Seiten. Zum einen haben sich die Konjunkturaussichten allgemein aufgehellt, da die US-Notenbank Fed und ihr europäisches Pendant, die EZB, am Ende ihrer Zinserhöhungen angelangt zu sein scheinen. Zum anderen blicken die Marktteilnehmer wieder optimistischer auf den wichtigsten Absatzmarkt China, nachdem die Regierung in Peking der Wirtschaft verstärkt unter die Arme greift. Im Fokus stand hier zuletzt vor allem der strauchelnde Immobiliensektor, dem deutliche finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt wurde.

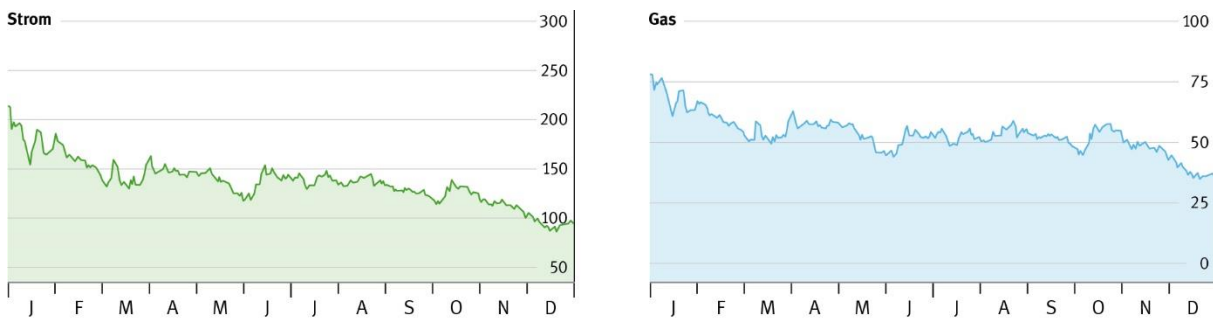
Aluminium- und Kupferpreise 2023 EUR/t



Quelle: REFINITIV

Die drohende Gasknappheit in Europa wurde durch verschiedene Faktoren abgewendet. Das Winterhalbjahr mit milden Temperaturen sowie die niedrige Industriekaktivität senkten die Nachfrage, während das Angebot, insbesondere via LNG, erweitert werden konnte. Außerdem trugen die Maßnahmen der Politik dazu bei, die Verunsicherung der Marktteilnehmer zu lindern. Infolgedessen sank der Frontjahrespreis im Jahresverlauf um 53%. Trotz der wieder deutlich gesunkenen Preise bleibt eine Rückkehr zu Preisen unter 20 EUR/MWh für Europa allerdings unrealistisch. Auslaufende Staatshilfen, eine steigende Nachfrage und Angebotsunterbrechungen bei LNG-Lieferungen verbleiben als Risikofaktoren. Zudem bestehen weiterhin Abhängigkeiten von Russland, wodurch das Risiko eines Lieferstopps durch eine Intervention Russlands oder der EU anhält. Die Strompreise verbilligten sich im Gleichschritt mit Gas. Auch die steigende Erzeugung von erneuerbaren Energien half dabei, die Erzeugungspreise zu senken. Innovativere Großspeicherlösungen in Verbindung mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien haben weiterhin das Potenzial, die Strom- und Gaspreise voneinander zu entkoppeln. Zudem steht die EU weiterhin in Verhandlungen über die Reform des Strommarktdesigns, das die Strommärkte langfristig stabilisieren soll.

Strom- und Gaspreise 2023 EUR/MWh



Quelle: www.eex.com



Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Rheinmetall-Konzern – prognostizierter vs. tatsächlicher Geschäftsverlauf 2023

		2023	2023	2023	2023	Prognose	2022	
		IST	Q3 November	Q2 August	Q1 Mai	2023	2022 ²	
			im Vergleich zum VJ	im Vergleich zum VJ	im Vergleich zum VJ	Geschäftsbericht Februar im Vergleich zum VJ	berichtet	
Umsatz								
Konzern	MioEUR	7.176	Umsatzwachstum auf 7,4 MrdEUR bis 7,6 MrdEUR	Umsatzwachstum auf 7,4 MrdEUR bis 7,6 MrdEUR	Umsatzwachstum auf 7,4 MrdEUR bis 7,6 MrdEUR	Umsatzwachstum auf 7,4 MrdEUR bis 7,6 MrdEUR	6.410	6.410
Vehicle Systems	MioEUR	2.609	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	2.270	2.270
Weapon and Ammunition	MioEUR	1.756	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	Umsatzwachstum auf 25% bis 30%	1.359	1.470
Electronic Solutions	MioEUR	1.318	Umsatzwachstum auf 15% bis 20%	Umsatzwachstum auf 15% bis 20%	Umsatzwachstum auf 15% bis 20%	Umsatzwachstum auf 15% bis 20%	1.164	1.063
Sensors and Actuators	MioEUR	1.421	Umsatzwachstum auf 5% bis 8%	Umsatzwachstum auf 5% bis 8%	Umsatzwachstum auf 5% bis 8%	Umsatzwachstum auf 5% bis 8%	1.382	1.382
Materials and Trade	MioEUR	737	Umsatzwachstum auf 4% bis 7%	Umsatzwachstum auf 4% bis 7%	Umsatzwachstum auf 4% bis 7%	Umsatzwachstum auf 4% bis 7%	742	743
Operative Ergebnisrendite¹								
Konzern	%	12,8	operative Ergebnisrendite rund 12%	operative Ergebnisrendite rund 12%	operative Ergebnisrendite rund 12%	operative Ergebnisrendite rund 12%	12,0	11,8
Vehicle Systems	%	12,4	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	11,5	11,4
Weapon and Ammunition	%	23,0	operative Ergebnisrendite 20% bis 22%	operative Ergebnisrendite 20% bis 22%	operative Ergebnisrendite 20% bis 22%	operative Ergebnisrendite 20% bis 22%	21,9	20,8
Electronic Solutions	%	11,4	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	operative Ergebnisrendite 11% bis 13%	10,4	11,1
Sensors and Actuators	%	4,8	operative Ergebnisrendite 7% bis 9%	operative Ergebnisrendite 7% bis 9%	operative Ergebnisrendite 7% bis 9%	operative Ergebnisrendite 7% bis 9%	6,8	6,9
Materials and Trade	%	8,9	operative Ergebnisrendite 9% bis 11%	operative Ergebnisrendite 9% bis 11%	operative Ergebnisrendite 9% bis 11%	operative Ergebnisrendite 9% bis 11%	8,9	9,1
OFCF (im Verhältnis zum Umsatz)								
Konzern	%	5,0	4% bis 6%	4% bis 6%	4% bis 6%	4% bis 6%	-2,4	-2,4

¹ Die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis wurde im dritten Quartal 2023 rückwirkend angepasst. Entsprechend wurde auch der Wert für das Vorjahr 2022 angepasst.

² Entsprechend der zum 1. Oktober 2023 vorgenommenen Änderungen an der Konzernstruktur wurden die berichteten Vorjahreswerte angepasst.

Nach rund 6.410 MioEUR Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2022 prognostizierten wir anlässlich der Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2022 für das Berichtsjahr ein Umsatzwachstum des Rheinmetall-Konzerns auf 7,4 bis 7,6 MioEUR. Der Konzern sah sich in der veränderten sicherheitspolitischen Lage aussichtsreich positioniert, in Deutschland und in den Partnerländern mit militärischen Produkten eine wichtige Rolle bei der anstehenden Erhöhung der Verteidigungsfähigkeit zu spielen. Im Bereich Sicherheitstechnik rechneten wir für das Geschäftsjahr 2023 für Vehicle Systems ebenso wie für Weapon and Ammunition mit einem Umsatzwachstum zwischen 25% und 30%, für Electronic Solutions mit einem Umsatzwachstum zwischen 15% und 20%. In den zivilen Bereichen

rechneten wir auf Basis der für das Geschäftsjahr 2023 prognostizierten Entwicklung der internationalen Light-Vehicle-Produktion und aufgrund eines erwarteten Wachstums im Truck-Geschäft für Sensors and Actuators ebenso wie für Materials and Trade mit einem Umsatzwachstum zwischen 5% und 8% bzw. zwischen 4% und 7%.

Im Konzern planten wir, eine operative Ergebnisrendite von rund 12% zu erreichen. Für Vehicle Systems und für Electronic Solutions erwarteten wir eine operative Ergebnisrendite zwischen 11% und 13% sowie für Weapon and Ammunition zwischen 20% und 22%. Für Sensors and Actuators erwarteten wir eine operative Ergebnisrendite zwischen 7% und 9% und für Materials and Trade eine Spanne zwischen 9% und 11%.

Für den operativen Free Cashflow rechneten wir mit einer Verbesserung auf 4% bis 6% (Vorjahr: -2,4%).

Q1 | 2023 – Unter der Annahme, dass unsere Erwartungen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung unverändert Bestand hatten, hielten wir an der Mitte März 2023 veröffentlichten Gesamtjahresprognose für das Umsatzwachstum und die operative Ergebnisrendite sowie den operativen Free Cashflow fest. Wir gingen weiterhin von positiven Rahmenbedingungen im Bereich der Sicherheitstechnik und einer langsameren Erholung der Automobilmärkte aus.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarteten wir ein operatives Umsatzwachstum auf 7,4 bis 7,6 MrdEUR (Umsatz 2022: 6.410 MioEUR) und eine operative Ergebnisrendite von rund 12% (Ergebnisrendite 2022: 12,0 %).

Q2 | 2023 – Wir unterstellten, dass unsere Erwartungen hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung unverändert Bestand hatten, und hielten an der Mitte März 2023 veröffentlichten Gesamtjahresprognose für das Umsatzwachstum und die operative Ergebnisrendite sowie den operativen Free Cashflow fest. Wir gingen weiterhin von positiven Rahmenbedingungen im Bereich der Sicherheitstechnik und einer langsameren Erholung der Automobilmärkte aus.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarteten wir weiterhin ein operatives Umsatzwachstum auf 7,4 bis 7,6 MrdEUR (Umsatz 2022: 6.410 MioEUR) und eine operative Ergebnisrendite von rund 12% (Ergebnisrendite 2022: 12,0 %).

Q3 | 2023 – Nach neun Monaten des Geschäftsjahres 2023 bestätigten wir die aktuellen Jahresprognosen. Starke Marktdynamiken im Geschäft mit Sicherheitstechnologie – insbesondere im Bereich Weapon and Ammunition – haben im dritten Quartal zu einem vorteilhaften Produkt- und Margenmix geführt. Darüber hinaus wurden mittels strikter Kostenkontrolle sowie durch aktive Vorsorge und durch Mitigierung von Risiken auf den Energie- und Beschaffungsmärkten in den vergangenen Monaten weiterhin entsprechende Maßnahmen getroffen, um der allgemeinen Inflationsentwicklung wie auch der Situation auf den Märkten für Rohstoffe und Vorprodukte erfolgreich zu begegnen.

Auf Basis der sehr positiven Entwicklung im dritten Quartal und vor dem Hintergrund der alljährlich erfolgenden Beschleunigung der Abrufe im Jahresendquartal bestätigt der Vorstand die Umsatz- und Ergebnisprognose für das Gesamtjahr 2023 mit einem Konzernumsatz in einer Bandbreite von 7,4 bis 7,6 MrdEUR und einer operativen Ergebnismarge von rund 12%.

Die Rheinmetall AG hat im Geschäftsjahr 2023 den erwarteten Wachstums- und Expansionskurs fortgesetzt. Mit einem Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 7,2 MrdEUR ergab sich eine Abweichung zum prognostizierten Umsatzwachstum auf 7,4 bis 7,6 MrdEUR, da es zu Verschiebungen bei den Auslieferungen, aus den Bereichen Munition und Fahrzeuge, in das Jahr 2024 kam. Das operative Ergebnis liegt leicht oberhalb der Guidance von >12%. Der OFCF liegt innerhalb der Erwartungen in Höhe von 4-6%.

Weitere Ausführungen zu den Entwicklungen im Berichtsjahr finden sich unter [»Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern](#) und [»Erläuterungen zur Rheinmetall AG](#).



Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2023

Weitere Fortschritte bezüglich des Verkaufs des Kolbenbereichs erzielt

Die im Rahmen der Neuausrichtung des Rheinmetall-Konzerns angekündigte Veräußerung des Kolbengeschäfts, das seitdem als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen wird, führte am 24. Oktober 2022 zum Verkauf des Großkolbengeschäfts. Der Verkaufsvertrag umfasst den Großkolbenbereich von Rheinmetall mit drei Produktionswerken in Deutschland, USA und China sowie einer Stahlkolben-Linie aus dem Kleinkolbenwerk Marinette/USA. Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 27. Januar 2023 und geht mit der Entkonsolidierung der zum Großkolbengeschäft gehörenden Konzerngesellschaften einher. Das Entkonsolidierungsergebnis auf Basis des final festgelegten Kaufpreises beträgt 14 MioEUR.

Am 22. März 2023 haben Rheinmetall und das japanische Unternehmen Riken Corporation, Tokio, einen Kaufvertrag über alle bisher von Rheinmetall gehaltenen Anteile an dem Unternehmen Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd., geschlossen. Der Anteilsverkauf wurde am 5. April 2023 vollzogen. Die Transaktion führte zu keinem nennenswerten Entkonsolidierungsergebnis.

Mit Blick auf das Kleinkolbengeschäft konnte zum Ende des Jahres 2023 ein wichtiger Schritt vollzogen werden. Rheinmetall und Comitans Capital AG unterzeichneten einen Kaufvertrag (Sale and Purchase Agreement) für den gesamten Kleinkolbenbereich mit allen Produktionsstandorten, Neckarsulm/Deutschland, Marinette/USA, Celaya/Mexiko, Nova Odessa/Brasilien, Trmice/Tschechien und Hiroshima/Japan sowie an zwei Standorten des chinesischen Joint Ventures KSHP in Shanghai und Chongqing. An allen Standorten sollen Geschäftsbetrieb und Produktion fortgesetzt werden. Der Abschluss der Transaktion, die noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung steht, wird zum 31. März 2024 angestrebt.

Akquisition von Expal Systems vollzogen – Wandelschuldverschreibung zur Finanzierung verwendet

Am 31. Juli 2023 wurde die im November 2022 mit MaxamCorp Holding S.L. vereinbarte Akquisition des Munitionsherstellers Expal Systems S.A.U. abgeschlossen. Der Kaufpreis beläuft sich auf 1,2 MrdEUR. Das Unternehmen firmiert unter Rheinmetall Expal Munitions S.A.U. Mit dem Zukauf sichert sich Rheinmetall zusätzliche Produktionskapazitäten und baut seine Position als wichtiger Lieferant der NATO-Streitkräfte weiter aus. Weitere Informationen hierzu finden sich in der Kommentierung zur Geschäftslage des Konzerns.

Zur Finanzierung der Akquisition wurde der Erlös der am 31. Januar 2023 begebenen Wandelschuldverschreibung (Gesamtnennbetrag von 1 MrdEUR in zwei Tranchen zu jeweils 500 MioEUR) genutzt. Infolge der Begebung der Wandelschuldverschreibung wurde die durch Beschluss der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 ausgesprochene Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen teilweise ausgenutzt. Weitere Erläuterungen zu der strategischen Bedeutung sind dem Kapitel »Strategie zu entnehmen. Erläuterungen zur anlässlich der Transaktion begebenen Wandelschuldverschreibung finden sich im Kapitel »Finanzierung.

Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 145 MioEUR begeben

Im Januar 2023 hat die Rheinmetall AG vier Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 145 MioEUR begeben. Die Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren werden jeweils variabel verzinst und dienen der allgemeinen Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns.

Aufnahme in den DAX40

Die Rheinmetall AG wurde am 20. März 2023 in den DAX40 aufgenommen. Entscheidend dafür war die positive Entwicklung der Free-Float-Marktkapitalisierung.

Virtuelle Hauptversammlung und Dividendenausschüttung

Am 4. Mai 2023 wurde die Hauptversammlung der Rheinmetall AG erneut als rein virtuelle Veranstaltung durchgeführt. 59,9% des Aktienkapitals waren vertreten. Es wurde allen Beschlussvorschlägen des Vorstandes und des Aufsichtsrats zugestimmt, darunter auch dem Dividendenvorschlag in Höhe von 4,30 EUR je Aktie für das Geschäftsjahr 2022. Auf Basis des Schlusskurses am Tag der Hauptversammlung betrug die Dividendenrendite 1,61%. Die Dividendenausschüttung erfolgte am 12. Mai 2023 in Höhe von 186,7 MioEUR.

F-35-Fertigungsstätte: Bau der hochmodernen Fabrik begonnen

Rheinmetall hat gemeinsam mit seinen US-amerikanischen Partnern Northrop Grumman und Lockheed Martin mit dem Bau der hochmodernen Fabrik zur Fertigung von Rumpfmittelteilen für das Kampfflugzeug F-35 begonnen. In dem neuen Werk am Standort Weeze werden mehr als 400 hochqualifizierte Mitarbeiter F-35-Rumpfmittelteile für

die Luftwaffe und andere befreundete Nationen produzieren. Dabei kann Rheinmetall seine Erfahrungen als integrierter Technologiekonzern bei der Fertigung komplexer Bauteile in der Domäne Luft einbringen. Die Produktion soll im Jahr 2025 beginnen.

Wesentliche Großaufträge

Mit umfangreichen Lieferungen und Unterstützungsleistungen für die Ukraine hat Rheinmetall das Land auch im Jahr 2023 bei seinem Abwehrkampf gegen die russische Aggression z. B. mit Munition und seinem breiten technologischen Portfolio unterstützt. Neben der kurzfristigen Bereitstellung von Rüstungsgütern und technischer Ausrüstung benötigt die Ukraine auch auf lange Sicht Hilfe, wenn es darum geht, ihre eigenen militärischen Kapazitäten dauerhaft zu stärken und gleichzeitig an westlichen Standards auszurichten. Rheinmetall hat daher im Mai 2023 im Rüstungsbereich eine strategische Kooperation mit dem ukrainischen Staatskonzern Ukrainian Defense Industry JSC (UDI, vormals Ukroboronprom) aufgelegt, die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens gab das Bundeskartellamt am 28. September 2023 frei. Im ersten Schritt sind Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten an Einsatzfahrzeugen geplant, später auch die Fertigung von gepanzerten Fahrzeugen in der Ukraine, z. B. von Fuchs-Transportpanzern sowie von Lynx-Schützenpanzern oder Panther-Kampfpanzern. Ziel ist es, der Ukraine als leistungsfähiger Partner zur Seite zu stehen, die einst starke wehrtechnische Industrie in der Ukraine wiederaufzubauen und die Autonomie ukrainischer Kapazitäten sicherzustellen. Weitere Informationen hierzu sind auf der Konzern-Homepage unter den Themen im Fokus abrufbar.

Neuer Großauftrag über Mittelkalibermunition

Das deutsche Bundesministerium der Verteidigung hat, stellvertretend für die Ukraine, Rheinmetall mit der Lieferung von 35mm-Munition für den Flugabwehrkanonenpanzer Gepard beauftragt. Insgesamt sollen 300.000 Patronen geliefert werden. Die Munition ist zur Unterstützung der ukrainischen Streitkräfte bestimmt, die den Gepard einsetzen. Der Auftragswert liegt im niedrigen dreistelligen MioEUR-Bereich. Rheinmetall wird jeweils 150.000 Patronen Treibspiegelmunition (Armour Piercing Discarding Sabot-Tracer, APDS-T) und Sprengbrand-Munition (High Explosive Incendiary-Tracer, HEI-T) ausliefern. Die ersten Patronen APDS-T wurden im Sommer 2023 geliefert.

Aufträge mit einem Gesamtauftragswert von über 100 MioEUR im Bereich E-Mobilität

Materials and Trade verbuchte drei neue wesentliche Aufträge für Strukturbauteile im Bereich E-Mobilität. Die Aufträge, die unter die Business Unit Castings fallen, liegen jeweils im zweistelligen MioEUR-Bereich. Die Produktion sämtlicher Komponenten wird im Jahr 2024 starten. Ab diesem Zeitpunkt werden für verschiedene Automobilhersteller Sets für Stoßdämpferaufnahmen und andere Strukturbauteile gefertigt.

Neuauftrag für Ventile zur Abgasrückführung

Rheinmetall hat einen Erstauftrag zur Lieferung von Abgasrückführungsventilen (AGR-Ventile) von einem international tätigen Neukunden aus dem Bereich Trucks akquiriert. Bestellt wurden Teller- und Klappenventile für Anwendungen im Bereich Heavy-Duty und Medium-Duty (HD und MD). Der Auftragswert liegt im dreistelligen MioEUR-Bereich. Ab dem Jahr 2026 erfolgt die Serienlieferung und im Weiteren auch die Lieferung von Ersatzteilen.

Großauftrag über 50 Schützenpanzer Puma für die Bundeswehr

Rheinmetall wurde gemeinsam mit KMW (Krauss-Maffei Wegmann) durch das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr mit dem Bau von 50 weiteren Schützenpanzern Puma beauftragt. Das Auftragsvolumen, das auf die Rheinmetall Landsysteme GmbH entfällt, beträgt 501 MioEUR. Die Beauftragung umfasst zusätzlich zu den 50 Gefechtsfahrzeugen auch Ersatzteilkonzepte und Sonderwerkzeugsätze sowie acht Flugphasensimulatoren MELLS. Darüber hinaus besteht die Option für zusätzliche Fahrschulpanzer sowie die Einrüstung der turmunabhängigen Sekundärwaffenanlage (TSWA). Die Auslieferungen sollen im Dezember 2025 beginnen und bis Anfang 2027 abgeschlossen sein.

**Beauftragung zur Lieferung des MASS-Schiffsschutzsystems an Australien**

Die Royal Australian Navy und das Commonwealth of Australia haben das Schiffsschutzsystem „Multi Ammunition Softkill System“ (MASS) bestellt. Der Auftragswert liegt bei 125 MioEUR. Die volle Einsatzbereitschaft soll bis 2027 erreicht werden. Für den Bereich Maritime Schutzsysteme von Rheinmetall ist dies der bisher größte Einzelauftrag.

Rahmenvertrag über Logistikfahrzeuge für das Österreichische Bundesheer

Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV) hat mit der österreichischen Bundesbeschaffung GmbH einen Rahmenvertrag zur Lieferung verschiedener Logistikfahrzeuge für das Österreichische Bundesheer geschlossen. Der Rahmenvertrag ist auf sieben Jahre angelegt und sieht Lieferungen von bis zu 1.375 Fahrzeugen der Baureihen HX, TGS und TGM vor. Das mögliche Auftragsvolumen liegt bei bis zu 525 MioEUR.

Lieferung von Schützenpanzermunition im dreistelligen MioEUR-Bereich

Rheinmetall ist mit der Lieferung von Schützenpanzermunition an einen europäischen Kunden beauftragt worden. Der Auftragswert liegt bei über 200 MioEUR. Die Auslieferung der Munition soll bis zum Jahr 2025 erfolgen.

Leopard 2 A7-Kampfpanzer für Norwegen

Rheinmetall ist als Unterauftragnehmer von KMW mit der Lieferung von Schlüsselkomponenten für Kampfpanzer des Typs Leopard 2 in der neuesten Version für Norwegen (A7 NOR) beauftragt worden. Hierzu zählen unter anderem die Waffenanlagen 120mm L55A1, die Feuerleittechnologie und Teile der Sensorik. Die Lieferungen an KMW erstrecken sich über einen Zeitraum von rund vier Jahren. Der Gesamtwert der Beauftragung von Rheinmetall umfasst 129 MioEUR.

Leopard 2 Kampfpanzer für die Ukraine

Die niederländische Regierung hat Rheinmetall mit der Lieferung von 14 Leopard 2A4 Kampfpanzern für die Ukraine beauftragt. Der jetzt erteilte Auftrag, den die niederländische und die dänische Regierung gemeinsam im Rahmen der internationalen Panzerkoalition zur wirksamen Unterstützung der Ukraine finanzieren, umfasst ein niedriges dreistelliges MioEUR-Volumen. Die Auslieferung soll im Laufe des Jahres 2024 erfolgen. Bei den zur Verfügung stehenden Fahrzeugen handelt es sich um überholte Leopard 2A4, die Rheinmetall aus früheren Beständen verschiedener Nutzerstaaten übernommen hatte.

Luftlandefahrzeuge für Deutschland und Niederlande

Rheinmetall ist von der Bundeswehr und den Niederländischen Streitkräften mit der Lieferung von bis zu 3.058 Luftlandeplattformen Caracal beauftragt worden. Es handelt sich um einen mehrjährigen Rahmenvertrag für bis zu 2.054 deutsche und 1.004 niederländische Fahrzeuge, der einen Auftragswert von bis zu 1,9 MrdEUR brutto hat. In einem ersten Schritt wurden als Festbeauftragung aus dem Rahmenvertrag 1.508 Fahrzeuge im Wert von rund 870 MioEUR brutto in Auftrag gegeben.

Ausweitung bestehender Rahmenvertrag für 120mm-Panzermunition

Die Bundeswehr hat einen bestehenden Rahmenvertrag mit Rheinmetall zur Lieferung von Panzermunition auf ein Volumen von rund 4 MrdEUR ausgeweitet. Bis Ende 2030 können aus dem jetzt geschlossenen Rahmenvertrag mehrere hunderttausend Gefechts- und Übungspatronen unterschiedlicher Ausführungen im Kaliber 120mm x 570 beschafft werden, wie sie z. B. von der Hauptwaffe des Kampfpanzers Leopard 2 verschossen werden. Ein erster Abruf von Munition im Wert von 309 MioEUR erfolgte unmittelbar mit der Vertragsunterzeichnung.

Auftrag zur Lieferung von Artilleriegeschossen

Die Bundeswehr hat Rheinmetall mit der Lieferung großer Stückzahlen an Gefechts- und Übungsmunition für die Artillerie im Wert von rund 1,3 MrdEUR beauftragt. So hat Rheinmetall einen neuen Rahmenvertrag über die Lieferung von 155mm-Artilleriemunition erhalten, zudem wurde ein bestehender Rahmenvertrag erweitert. Insgesamt ist die Lieferung mehrerer hunderttausend Geschosse sowie von Zündern und Treibladungsmodulen unterschiedlicher Typen vorgesehen.

Rheinmetall und UVision gewinnen Auftrag für Hero Loitering Munition in Ungarn

Rheinmetall hat einen bedeutenden Auftrag über die Lieferung von loiterfähiger (Lenkwaffen, die längere Zeit über einem Zielgebiet kreisen) Hero Munition in Ungarn gewonnen. Der Auftragswert der Munition liegt im niedrigen dreistelligen MioEUR Bereich. Mit der Auslieferung wird im Jahr 2024 begonnen, der Abschluss der Lieferungen ist



im Jahr 2025 geplant. Im Oktober 2021 vereinbarten Rheinmetall und UVision eine strategische Partnerschaft, die das stark wachsende Marktsegment der ferngesteuerten Präzisionsmunition gemeinsam adressiert.

Multi-Millionenauftrag der U.S. Army

Rheinmetall konnte einen weiteren Erfolg in einem Schlüsselprojekt der US-amerikanischen Streitkräfte erzielen. So hat die U.S. Army die Tochterfirma American Rheinmetall Vehicles aus Sterling Heights, Michigan, als Teil eines Industrieteams – „Team Lynx“ – mit den Phasen 3 und 4 des Großvorhabens Optionally Manned Fighting Vehicle (OMFV) beauftragt. Team Lynx wird gebildet aus American Rheinmetall Vehicles sowie den branchenführenden US-Unternehmen Textron Systems, Raytheon Technologies, L3Harris Technologies, Allison Transmission und Anduril Industries. Der gesamte Vertragswert für beide Phasen, die bis zum Ende des Jahres 2027 abgeschlossen sein sollen, liegt bei über 700 MioUSD (rund 650 MioEUR).

Rheinmetall gewinnt Großauftrag für Strukturbauteile

Der Technologiekonzern Rheinmetall hat aus der Automobilindustrie einen Neuauftrag in Höhe eines niedrigen dreistelligen MioEUR-Bereichs für Strukturbauteile gewonnen. Die hochkomplexen Gussteile werden in einer vollelektrischen Plattform eines namhaften, international tätigen Autoherstellers im Premiumsegment ihren Einsatz finden. Ab Anfang des Jahres 2026 werden über eine Laufzeit von zehn Jahren Längsträger als Leichtbaustrukturbauteile für vollelektrische Performance-Modelle des Premiumherstellers produziert. Der Lieferumfang umfasst eine hohe sechsstellige Stückzahl des fertig bearbeiteten Bauteils.

Dreistelliger MioEUR-Auftrag für Rheinmetall im Bereich strategischer Seekriegsmittel für Australien

Rheinmetall hat einen Großauftrag zur Lieferung intelligenter Seeminen für das Commonwealth of Australia erhalten. Für Rheinmetall verbindet sich mit der Beauftragung ein niedriger dreistelliger MioEUR-Wert.

Rheinmetall erhält Lieferauftrag der Bundeswehr für neues luftgestütztes Aufklärungssystem LUNA NG

Die Bundeswehr hat Rheinmetall mit der Lieferung des neuen luftgestützten Aufklärungssystems LUNA NG beauftragt. Der am 28. September 2023 unterzeichnete Änderungsvertrag dient der Projektfortführung mit dem neuen Auftragnehmer Rheinmetall nach der Insolvenz des ursprünglichen Systemherstellers. Die „Luftgestützte Unbemannte Nahaufklärungsausstattung der nächsten Generation“ (LUNA NG) wird von den deutschen Streitkräften als „Hocheffizientes Unbemanntes System zur Aufklärung mittlerer Reichweite“ (HUSAR) eingeführt. Insgesamt wurden zwölf Serien- und ein Pilotsystem bestellt. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 200 MioEUR netto. Das erste Seriensystem soll im zweiten Quartal 2025 ausgeliefert werden. Der Auftrag umfasst auch ein Ersatzteilpaket und Ausbildungsleistungen.

Rheinmetall erhält Auftrag im niedrigen dreistelligen MioEUR-Bereich von der Bundesregierung zur Lieferung von Mörsermunition an die Ukraine

Rheinmetall hat von der Bundesregierung den Auftrag erhalten, rund 100.000 Schuss 120mm-Mörsermunition an die Ukraine zu liefern. Dies ist Teil des jüngsten 400-Millionen-Euro-Unterstützungspakets für die ukrainischen Streitkräfte. Der Wert des Auftrags liegt im niedrigen dreistelligen MioEUR-Bereich. Die Auslieferung soll kurzfristig beginnen und innerhalb der kommenden zwei Jahre erfolgen.

Rheinmetall gewinnt Großauftrag: Artilleriemunition im Wert von über 140 MioEUR für die Ukraine

Rheinmetall hat einen volumenstarken Auftrag zur Unterstützung der Ukraine mit Artilleriemunition gewonnen. Der Düsseldorfer Technologiekonzern ist beauftragt worden, Geschosse im Wert von rund 142 MioEUR an das osteuropäische Land zu liefern. Die Order umfasst eine fünfstelligen Stückzahl kompletter Artilleriegranaten im Kaliber 155mm, also der kompletten Kombination aus Projektil, Zünder (für die Explosivladung), Treibladung und Primer (zum Zünden der Treibladung). Auftraggeber ist ein NATO-Partnerstaat, dem es ein erklärtes Anliegen ist, den Verteidigungskampf der Ukraine wirksam und dauerhaft zu unterstützen.

**Rheinmetall gewinnt Großauftrag: Österreich beschafft hochmodernes Flugabwehrsystem für 532 MioEUR**

Rheinmetall ist vom österreichischen Bundesministerium für Landesverteidigung mit einer umfassenden Modernisierung bestehender Skyguard Flugabwehrsysteme beauftragt worden. Beide Seiten haben nun in Wien in Anwesenheit der Bundesministerin für Landesverteidigung, Klaudia Tanner, den Vertrag über das Projekt Skyguard Next Generation geschlossen. Für Rheinmetall verbindet sich damit eine Auftragssumme von 532 MioEUR netto, die noch im Dezember 2023 als Auftragseingang gebucht werden konnten. Der Vertrag umfasst eine Projektlaufzeit von 48 Monaten, beginnend im Februar 2024.

Rheinmetall erhält Entwicklungsauftrag von Ungarn für Kampfpanzer der nächsten Generation

Im Dezember wurde Rheinmetall von der ungarischen Regierung beauftragt, den Panther KF51 zur Serienreife zu entwickeln. Der Entwicklungsauftrag hat einen Wert von rund 288 MioEUR. Die Arbeiten sehen den Bau und die Qualifikation eines Demonstrators vor, der die Serienfertigung vorbereitet. Rheinmetall kooperiert bei dem Vorhaben mit der staatlichen ungarischen Holding N7, die zudem mit 49% an dem Joint Venture Rheinmetall Hungary beteiligt ist. Rheinmetall hatte das Konzept auf der Eurosatory-Messe 2022 erstmals der Weltöffentlichkeit präsentiert. Abweichend von dem in Paris auf der Messe gezeigten Systemdemonstrator wird der Panther KF51 HUN die bewährte 120mm Rheinmetall-Glattrrohrkanone L55A1 tragen, die auch in den neuesten Leopard 2-Varianten verbaut ist. Dies soll logistische Gleichheit mit der ungarischen Leopard 2-Flotte gewährleisten. Gleichwohl wird der Panther KF51 HUN bereits über einen Autolader verfügen. Weiterhin wird die Turmarchitektur die nachträgliche Einrüstung der Rheinmetall 130mm-Waffe ermöglichen.

Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Ertragslage

Weiterentwicklung der Konzernstruktur und der relevanten Kennzahlen


Mit Wirkung zum 1. Oktober 2023 hat sich Rheinmetall eine neue Konzernstruktur gegeben. »[Struktur des Rheinmetall-Konzerns](#)« Aufgrund des geänderten Veräußerungsplans gehört die Beteiligung an Shriram Pistons & Rings Ltd. nicht mehr zu einer Veräußerungsgruppe, sondern ist dem Bereich „Sonstige Gesellschaften“ zugeordnet.

Das operative Ergebnis als eine der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen wurde in Folge der zum 31. Juli 2023 abgeschlossenen Akquisition des Munitionsherstellers Expal Systems S.A.U. angepasst. Zusätzlich zu Sondereffekten wurden auch PPA-Effekte aus dem EBIT bereinigt. Anfang 2023 wurden zudem die vom Konzern genutzten Auftragskennzahlen weiterentwickelt. »[Unternehmensführung und -steuerung](#)«

Die Darstellung der Ertragslage folgt der neuen Konzernstruktur und nutzt die neuen Definitionen der relevanten Kennzahlen. Die dargestellten Änderungen wurden sämtlich rückwirkend umgesetzt. Soweit erforderlich wurden daher Vorjahreszahlen angepasst.

Konzernumsatz steigt auf 7,2 MrdEUR

Der Rheinmetall-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Konzernumsatz von 7.176 MioEUR. Gegenüber dem Vorjahresumsatz sind die Erlöse damit um 766 MioEUR oder 11,9% gestiegen. Um Wechselkurs- und M&A-Effekte von 88 MioEUR bereinigt lag das Umsatzwachstum bei 10,6%.

Umsatz nach Segmenten ¹		2023	2022
	MioEUR		
	Rheinmetall-Konzern	7.176	6.410
	1 Vehicle Systems	2.609	2.270
	2 Weapon and Ammunition	1.756	1.359
	3 Electronic Solutions	1.318	1.164
	4 Sensors and Actuators	1.421	1.382
	5 Materials and Trade	737	742
	Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-666	-506

¹ Vorjahreswerte angepasst.

Zu der Umsatzsteigerung im Geschäftsjahr 2023 haben insbesondere die Segmente im Bereich der Sicherheitstechnologie beigetragen. Besonders ausgeprägt war das Wachstum in Vehicle Systems (339 MioEUR, 15%) und Weapon and Ammunition (397 MioEUR, 29%). Diese Segmente profitierten von der steigenden Nachfrage in Folge der durch den Ukraine-Krieg eingeleiteten Zeitenwende in der Sicherheitspolitik. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz lag im Berichtsjahr bei 76% und damit über dem Wert des Vorjahres von 71%.

Umsatz nach Regionen		2023	2022
	MioEUR		
	Rheinmetall-Konzern	7.176	6.410
	1 Deutschland	1.723	1.890
	2 Übriges Europa	3.399	2.280
	3 Nord-, Mittel- und Südamerika	594	580
	4 Asien und Vorderasien	817	1.048
	5 Sonstige Regionen	642	612

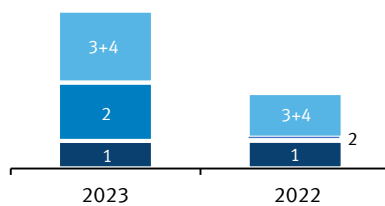
Vom Konzernumsatz entfielen 1.723 MioEUR oder 24% (Vorjahr: 29%) auf Erlöse, die in Deutschland generiert wurden; der Anteil der Umsätze, die mit Kunden im übrigen Europa erzielt wurden, lag bei 3.399 MioEUR oder 47%

(Vorjahr: 36%). Die Region Amerika kommt auf einen Umsatzanteil von 8% (Vorjahr: 9%) und die Region Asien (einschließlich Vorderasien) auf einen Anteil von 11% (Vorjahr: 16%). In den sonstigen Regionen – vor allem in Australien – wurden Umsätze von 642 MioEUR erwirtschaftet; das sind 9% vom Gesamtumsatz (Vorjahr: 10%).

Auftragsdaten

Das Jahr 2023 war von einer deutlich erhöhten Marktnachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnologie geprägt. Rheinmetall konnte mit seinen Produkten hiervon profitieren und den Rheinmetall Nomination gegenüber dem Vorjahr auf 19,9 MrdEUR verdoppeln. Infolgedessen erhöhte sich auch der Rheinmetall Backlog auf den neuen Höchstwert von 38,3 MrdEUR.

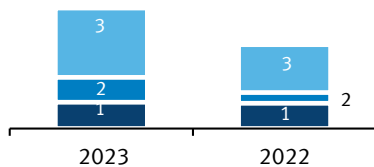
Rheinmetall Nomination



Rheinmetall Nomination

MioEUR	2023	2022	Veränderung
1 Booked Business	3.480	3.521	-41
2 Frame Nomination	7.362	350	7.012
3 Frame Utilization	-2.804	-	-2.804
4 Auftragseingang	11.843	5.629	6.214
Rheinmetall Nomination	19.881	9.500	10.381

Rheinmetall Backlog



Rheinmetall Backlog

MioEUR	2023	2022	Veränderung
1 Nominated Backlog	8.381	8.056	325
2 Frame Backlog	7.931	3.427	4.504
3 Auftragsbestand	21.977	15.089	6.889
Rheinmetall Backlog	38.290	26.572	11.718

Operatives Konzernergebnis erreicht neuen Rekordwert

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete der Rheinmetall-Konzern ein operatives Konzernergebnis (EBIT vor Sondereffekten und PPA-Effekten) von 918 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 769 MioEUR deutlich um 149 MioEUR oder 19%. Damit wurde operativ ein neuer Rekordwert erzielt. Die operative Marge im Konzern lag mit 12,8% ebenfalls über dem Vorjahreswert von 12,0%.

Das Ergebniswachstum resultiert ausschließlich aus den Konzernaktivitäten im Bereich der Sicherheitstechnologie. Weapon and Ammunition konnte das operative Ergebnis in Folge des deutlichen Umsatzwachstums auf 403 MioEUR steigern (+106 MioEUR, +36%) und leistete damit erneut den größten Ergebnisbeitrag (Vorjahr: 297 MioEUR). Zusätzlich verzeichnete Vehicle Systems eine deutliche Ergebnissteigerung um 24% auf 324 MioEUR (Vorjahr: 261 MioEUR).



Operatives Ergebnis¹

MioEUR	2023	2022
Rheinmetall-Konzern	918	769
Vehicle Systems	324	261
Weapon and Ammunition	403	297
Electronic Solutions	150	121
Sensors and Actuators	69	95
Materials and Trade	66	66
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-94	-72

¹ Vorjahreswerte angepasst.

Das operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2023 wurde um positive Sondereffekte in Höhe von insgesamt 49 MioEUR und PPA-Effekte in Höhe von -70 MioEUR bereinigt. Die Sondereffekte aus Unternehmenstransaktionen betrafen im Wesentlichen Erträge im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an Shriram Pistons & Rings Ltd. (59 MioEUR). Die PPA-Effekte im Jahr 2023 betreffen im Wesentlichen die Akquisition von Expal Systems S.A.U. im Jahr 2023 (41 MioEUR) und entsprechenden Effekten in der At-Equity-Beteiligung 4iG Nyrt. (21 MioEUR). Diese Effekte bei 4iG Nyrt. resultieren überwiegend aus der Akquisition von Vodafone Hungary Ende 2022.

Im Vorjahr wurden Sondereffekte von -22 MioEUR und PPA-Effekte von -10 MioEUR erfasst. Die Sondereffekte betrafen im Wesentlichen Abwertungen aufgrund der volatilen Kapitalmarktsituation der zu Handelszwecken gehaltenen Fondsanteile (strategische Liquiditätsreserve) sowie nachlaufende Erträge aus dem Verkauf eines Grundstücks an einem Joint Venture im Jahr 2018.

Unter Berücksichtigung der Sondereffekte und der PPA-Effekte lag das EBIT im Rheinmetall-Konzern bei 897 MioEUR und damit um 160 MioEUR über dem entsprechenden Vorjahreswert von 738 MioEUR. Das EBIT vor PPA-Effekten erreichte 968 MioEUR nach 747 MioEUR im Vorjahr.

Sondereffekte und PPA-Effekte 2023

MioEUR	Operatives Ergebnis	Unternehmens-transaktionen	Restruk-turierungen	Sonstige	Sonder-effekte	PPA-Effekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	918	57	-1	-6	49	-70	897
Vehicle Systems	324	-	-	-	-	-3	321
Weapon and Ammunition	403	-	-	0	0	-44	360
Electronic Solutions	150	-	-	-1	-1	-2	147
Sensors and Actuators	69	-	-	-	-	-	69
Materials and Trade	66	-	-1	-3	-4	-	62
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-94	57	-	-2	55	-21	-60

Sondereffekte und PPA-Effekte 2022¹

MioEUR	Operatives Ergebnis	Unternehmens-transaktionen	Restruk-turierungen	Sonstige	Sonder-effekte	PPA-Effekte	EBIT
Rheinmetall-Konzern	769	-3	-	-18	-22	-10	738
Vehicle Systems	261	-	-	-	-	-3	258
Weapon and Ammunition	297	-	-	0	0	-3	294
Electronic Solutions	121	-	-	-	-	-3	119
Sensors and Actuators	95	-2	-	-	-2	-	92
Materials and Trade	66	-	-	-	-	-	66
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-72	-1	-	-19	-20	-	-91

¹ Vorjahreswerte angepasst.



Wesentliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich nach erhöhten Auflösungen von Garantierückstellungen im Vorjahr von 221 MioEUR auf 153 MioEUR reduziert.

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2023 in Folge der Ausweitung des Geschäftsvolumens auf 3.935 MioEUR (+23,6%, Vorjahreswert 3.183 MioEUR). Die Materialaufwandsquote erhöhte sich insbesondere aufgrund der deutlich erhöhten Bestandsveränderung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen von 49,6% auf 54,8%.

Kennzahlen zum Personalaufwand

		2023	2022
Personalaufwand	MioEUR	2.047	1.836
Personalaufwand pro Beschäftigtem	TEUR	89	87
Umsatz pro Beschäftigtem	TEUR	311	304
Personalaufwandsquote (in Bezug zum Umsatz)	%	28,5	28,6

Der Anstieg des Personalaufwands resultierte im Wesentlichen aus dem Personalaufbau in den fortgeführten Aktivitäten. Personalzuwächse verzeichnen insbesondere Weapon and Ammunition und Vehicle Systems, deren durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 19% bzw. 15% gestiegen ist. Vom Anstieg bei Weapon and Ammunition entfallen 1.196 auf im Rahmen des Erwerbs von Expal Systems S.A.U. übernommenes Personal.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns teilt sich auf die einzelnen Bereiche des Konzerns wie folgt auf:

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter¹

	2023	2022
Kapazität - Full Time Equivalents (FTE) im Jahresdurchschnitt		
Vehicle Systems	6.144	5.343
Weapon and Ammunition	5.457	4.580
Electronic Solutions	3.992	3.782
Sensors and Actuators	4.447	4.454
Materials and Trade	2.279	2.267
Rheinmetall AG/Sonstige	790	641
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	23.108	21.066
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Pistons)	3.487	3.772
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	26.595	24.838

¹ Vorjahreswerte angepasst.

Die Abschreibungen (einschließlich PPA-Effekten) haben sich durch das gestiegene Investitionsvolumen und die PPA-Effekte in Folge der Akquisition von Expal Systems S.A.U. im Geschäftsjahr 2023 deutlich von 249 MioEUR auf 308 MioEUR erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigten im Geschäftsjahr 2023 einen Anstieg um 121 MioEUR auf 889 MioEUR. Der Anstieg blieb mit 15,7% hinter der Ausweitung der Gesamtleistung (20,0%) zurück. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendung ist im Wesentlichen eine Folge der Ausweitung der Geschäftstätigkeit. Dies zeigt sich insbesondere in den Betriebskosten und den Reisekosten. Die Betriebskosten stiegen um 30,4% auf 175 MioEUR. Die Reisekosten haben sich von 44 MioEUR auf 58 MioEUR erhöht. Weiterer Treiber des Anstiegs waren die IT-Kosten, die im Kontext der laufenden IT-Transformation von 130 MioEUR auf 159 MioEUR anstiegen.

Der Anstieg des Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen von 39 MioEUR im Jahr 2022 auf 57 MioEUR im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus den als Sondereffekten gezeigten Erträgen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an Shriram Pistons & Rings Ltd. (59 MioEUR). Gegenläufig hat sich der Ergebnisbeitrag der Beteiligung an 4iG Nyrt. entwickelt, der 2023 zudem mit PPA-Effekten von 21 MioEUR belastet war. Das sonstige Finanzergebnis erreichte im Berichtsjahr -6 MioEUR. Der Vorjahreswert von -48 MioEUR war insbesondere durch Abwertungen auf



die zu Handelszwecken gehaltenen Fondsanteile (strategische Liquiditätsreserve) beeinflusst, die als Sondereffekt nicht im operativen Ergebnis enthalten waren.

Ergebnis nach Steuern¹

MioEUR	2023	2022
Operatives Ergebnis	918	769
Sondereffekte	49	-22
EBIT vor PPA-Effekten	968	747
PPA-Effekte	-70	-10
EBIT	897	738
Zinsergebnis	-82	-20
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	815	718
Ertragsteuern	-185	-183
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	630	534
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-44	6
Ergebnis nach Steuern	586	540
Davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	51	66
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	535	474
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	12,32 EUR	10,94 EUR
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	13,34 EUR	10,80 EUR
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-1,02 EUR	0,14 EUR

¹ Vorjahreswerte angepasst.

Das Zinsergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf -82 MioEUR nach -20 MioEUR im Vorjahreszeitraum. Von dem Anstieg entfallen 35 MioEUR auf den Zinsaufwand für die Anfang 2023 begebene Wandelschuldverschreibung. Die eingenommenen Mittel wurden im Wesentlichen für die Zahlung des Kaufpreises für die Akquisition von Expal Systems S.A.U. Ende Juli 2023 verwendet. Die Zinsen für die im Konzern vorhandenen Pensionsverpflichtungen haben sich in Folge erhöhter relevanter Zinssätze um 9 MioEUR auf 15 MioEUR erhöht. Aufgrund höherer Anzahlungen insbesondere bei Weapon and Ammunition haben sich auch die Zinsen für Finanzierungskomponenten nach IFRS 15 um 9 MioEUR auf 13 MioEUR erhöht.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) für den Rheinmetall-Konzern betrug 815 MioEUR, nach 718 MioEUR im Vorjahr.

Der Steueraufwand hat sich trotz des gestiegenen Ergebnisses vor Steuern nur leicht von 183 MioEUR auf 185 MioEUR erhöht. Ein wesentlicher Faktor war der weitgehend steuerfreie Verkauf von Anteilen an der Shriram Pistons & Rings Ltd.. Daneben wurden aufgrund positiver Unternehmensplanungen bisher nicht bewertete steuerliche Verlustvorträge aktiviert.

Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich um 18,0% auf 630 MioEUR. Das Ergebnis der nicht-fortgeführten Aktivitäten verschlechterte sich aufgrund notwendiger Abwertungen auf die Vermögenswerte der Kleinkolbenaktivitäten von 6 MioEUR auf -44 MioEUR.

Das Ergebnis nach Steuern erreichte in Folge 586 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 540 MioEUR. Nach Abzug des auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisses von 51 MioEUR (Vorjahr: 66 MioEUR) ergab sich ein auf die Aktionäre der Rheinmetall AG entfallendes Ergebnis von 535 MioEUR, nach 474 MioEUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl von Aktien (2023: 43,41 Millionen Stück; 2022: 43,36 Millionen Stück) errechnet sich ein Ergebnis je Aktie von 12,32 EUR, nach 10,94 EUR im Jahr zuvor. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten ist dabei von 10,80 EUR auf 13,34 EUR gestiegen.



Geschäftsverlauf Rheinmetall-Konzern – Vermögens- und Finanzlage

Investitionen

Die Investitionsentscheidungen des Rheinmetall-Konzerns zielten auch im Geschäftsjahr 2023 darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit der operativen Einheiten auf internationalen Märkten abzusichern und die Technologiekompetenz durch Erweiterungen von Anlagen, Einrichtungen und Optimierung von Prozessen weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund der in Folge des Ukraine-Krieges eingeleiteten Zeitenwende hat der Konzern in erhöhtem Maße in den Ausbau von Kapazitäten und den Aufbau neuer Fertigungsstätten investiert. Als Folge davon beliefen sich die Investitionen der fortgeführten Aktivitäten in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2023 auf 487 MioEUR, nach 352 MioEUR im Jahr davor. Bezogen auf den Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 6,8% (Vorjahr: 5,5%). 111 MioEUR des Investitionsvolumens der fortgeführten Aktivitäten entfielen auf Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 (Vorjahr: 37 MioEUR) und waren damit nicht zahlungswirksam. Den Investitionen standen Abschreibungen von 308 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 249 MioEUR).

Investitionen^{1, 2}

MioEUR	2023	2022
Vehicle Systems	168	127
Weapon and Ammunition	112	53
Electronic Solutions	48	33
Sensors and Actuators	89	70
Materials and Trade	15	15
Sonstige/Konsolidierung	56	54
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	487	352
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Pistons)	24	23
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	511	375

¹ Netto-Investitionen, gekürzt um von Kunden erhaltene Zuzahlungen von 7 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR).

² Vorjahreswerte angepasst.

Vehicle Systems hat im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 168 MioEUR investiert, nach 127 MioEUR im Vorjahr. Der Anstieg um 41 MioEUR resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Anlagen und Einrichtungen zur Kapazitätserweiterung. Getrieben wurden die Investitionen durch einen Mietvertrag für das neue Werk in Ungarn. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag in der Erweiterung und Erneuerung der Informationstechnologie, um dem zunehmenden Produktportfolio und der Internationalität auch in der IT-Systemlandschaft zu begegnen. Zudem wurden wie im Vorjahr umfangreiche Investitionen für Entwicklungsleistungen zur Erweiterung des bestehenden und zukünftigen Produktportfolios getätigt. Hier sind wesentlich die Entwicklungsarbeiten für das Projekt Panther zu nennen.

Weapon and Ammunition hat im Geschäftsjahr 2023 Investitionen in Höhe von 112 MioEUR getätigt (Vorjahr: 53 MioEUR). Größte Einzelinvestition ist der Aufbau einer neuen Produktionsstätte im ungarischen Várpalota. Am ungarischen Standort soll in den kommenden Jahren eine Fertigung für Mittel- und Großkaliber sowie für Artilleriemunition und Zünder entstehen. Darüber hinaus wurden diverse Investitionsprogramme für die Kapazitätserweiterungen wie beispielsweise bei der Rheinmetall Waffe Munition in Unterlüß und bei der Rheinmetall Denel Munition in Südafrika gestartet. Ergänzend wurde in Unterlüß der Bau eines Holzhackschnitzel-Heizkraftwerks zur nachhaltigen Erzeugung von Strom und Wärme aus erneuerbaren Ressourcen abgeschlossen.

Das Investitionsvolumen von Electronic Solutions erreichte im Berichtszeitraum 48 MioEUR, nach 33 MioEUR im Vorjahreszeitraum. Am Standort Bremen wurden neben dem divisionsübergreifenden Entwicklungsvorhaben Artilleriedemonstrator die Arbeiten an einem Demonstrator für Panzerabwehrwaffen fortgesetzt. Weitere Investitionen bezogen sich auf die Modernisierung der IT- und Infrastrukturausstattung. Am Standort Zürich resultierten die wesentlichen Investitionen aus der Herstellung von Referenzgeräten sowie der Modernisierung und Erweiterung des Maschinenparks. Am Standort Rom konzentrierten sich die Investitionsaktivitäten wie in den Vorjahren auf die Weiterentwicklung der Luftraum-Radartechnologie zur Erweiterung der Produktpalette. Sowohl am Standort Zürich als auch am Standort Bremen wurden die Arbeiten für den Kampfpanzer Panther fortgesetzt.



Die Gesellschaften von Sensors and Actuators investierten im Jahr 2023 insgesamt 89 MioEUR (Vorjahr: 70 MioEUR). Die Gründe für die Steigerung sind unter anderem die Aktivierung höherer Entwicklungskosten im Rahmen der technologischen Transformation weg vom Verbrennungsmotor hin zu alternativen Antrieben sowie Non-Automotive-Anwendungen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im Jahr 2023 unter anderem in Spanien am Standort Abadiano, wo Fertigungseinrichtungen für schadstoffreduzierende Produkte wie Abgasrückführventile und Sekundärluftsysteme installiert wurden. Am deutschen Standort Hartha wurden Investitionen für Komponenten von Brennstoffzellen sowie Elektromotoren vorgenommen.

Die Investitionen von Materials and Trade betragen im Jahr 2023 analog zum Vorjahr 15 MioEUR. Die Business Unit Bearings investierte in die Kapazitätserweiterung für Polymerlagerschalen, in Anlagen und Einrichtungen für die Fertigung von polymerbeschichteten Anlaufscheiben, CNC-Hartdrehmaschine sowie Werkzeuge. Darüber hinaus wurden Investitionen in zukunftsweisende Bereiche getätigt, wie etwa in die Fertigung von Komponenten für Industrieanwendungen und zur Erzeugung von grüner Energie. In der Business Unit Trade umfassten die Investitionen unter anderem die ersten Bauabschnitte im Rahmen des Neubaus eines Logistikzentrums am Standort in Neuenstadt sowie die Nutzungsrechte an Gebäuden, Ausstattungen und Fahrzeugen.

Investitionen im Bereich „Sonstige/Konsolidierung“ entfallen vor allem auf die Gesellschaften des Immobilienbereichs von Rheinmetall und auf die Rheinmetall-eigene IT-Gesellschaft Rheinmetall IT Solutions GmbH. Von dem im Jahr 2023 insgesamt im Bereich „Sonstige“ investierten 56 MioEUR (Vorjahr: 54 MioEUR) entfallen auf den Immobilienbereich 38 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR) und auf den IT-Bereich 13 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR). Unter den größten Immobilieninvestitionen 2023 findet sich unter anderem die Liegenschaft in Bristol als neues Hauptquartier der Division Vehicle Systems International und der neue Standort Weeze, an dem das F-35-Rumpfmittelteil produziert werden wird. Die größten Investitionen im Bereich IT betreffen die neuen Datacenter in Unterlüß.

Kapitalflussrechnung

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten hat sich von 177 MioEUR im Vorjahr deutlich um 563 MioEUR auf 740 MioEUR im Geschäftsjahr 2023 erhöht. Trotz des stark gestiegenen Geschäftsvolumens konnte der Aufbau von Working Capital deutlich begrenzt werden. Im Geschäftsjahr 2023 wurden lediglich 217 MioEUR zusätzlich im Working Capital gebunden, nach 507 MioEUR im Vorjahreszeitraum. Dabei betrug der zahlungswirksame Anstieg der Vorräte im Berichtsjahr 1.227 MioEUR, nach 303 MioEUR im Vorjahr. Gegenläufig wirkte die Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten, die durch hohe Kundenzahlungen im Berichtsjahr um 1.391 MioEUR gestiegen sind (Vorjahr: 11 MioEUR). Ferner wurden nach 62 MioEUR im Vorjahr im Berichtsjahr 20 MioEUR zur Absicherung von Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in einen externen Fonds (CTA) eingezahlt. Des Weiteren wurden Pensionszahlungen in Höhe von 8 MioEUR durch den CTA erstattet.

Die Auszahlungen für Investitionen (fortgeführte Aktivitäten) haben sich gegenüber dem Vorjahr von 327 MioEUR auf 384 MioEUR erhöht. Ursächlich ist insbesondere das höhere Investitionsniveau. Der operative Free Cashflow aus fortgeführten Aktivitäten – definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property – hat sich dementsprechend von -151 MioEUR auf 356 MioEUR verbessert.

Herleitung des operativen Free Cashflow – fortgeführte Aktivitäten¹

MioEUR	2023	2022
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	630	534
Abschreibungen	308	249
Einzahlungen in den externen Fonds (CTA)	-20	-62
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-178	-545
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	740	177
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-384	-327
Operativer Free Cashflow (fortgeführte Aktivitäten)	356	-151

¹ Die Vorjahresangaben wurden infolge des geänderten Veräußerungsplans und der daher rückwirkend vorzunehmenden At-Equity-Bewertung der Beteiligung an Shriram Pistons & Rings Ltd. angepasst.



Für die fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergab sich nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Zahlungen aus Desinvestitionen und Akquisitionen sowie Auszahlungen für den Erwerb von Fondsanteilen ein Free Cashflow von -432 MioEUR, der damit um 73 MioEUR unter dem Vorjahreswert lag (Vorjahr: -360 MioEUR). Die Zahlungen aus Desinvestitionen und Akquisitionen betrafen im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Akquisition von Expal Systems S.A.U. und den Verkauf der Großkolbenaktivitäten und der Anteile an Shriram Pistons & Rings Ltd.. Im Vorjahr waren hier im Wesentlichen der Kauf der Beteiligung an 4iG Nyrt., Budapest/Ungarn, (165 MioEUR) sowie mit 32 MioEUR die Übernahme der Aktivitäten des Drohnenherstellers EMT Ingenieurgesellschaft Dipl.-Ing. Hartmut Euer mbH (EMT) einschließlich der von EMT genutzten Grundstücke und Gebäude erfasst.

Herleitung des Free Cashflow – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten¹

MioEUR	2023	2022
Operativer Free Cashflow (fortgeführte Aktivitäten)	356	-151
Operativer Free Cashflow (nicht fortgeführte Aktivitäten)	-12	-24
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	2	19
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-909	-203
Zahlungswirksame Veränderungen der strategischen Liquiditätsreserve	130	-
Free Cashflow	-432	-360

¹ Die Vorjahresangaben wurden infolge des geänderten Veräußerungsplans und der daher rückwirkend vorzunehmenden At-Equity-Bewertung der Beteiligung an Shriram Pistons & Rings Ltd. angepasst.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit war im Berichtsjahr geprägt von der Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung in Höhe von 1,0 MrdEUR zur Finanzierung der Akquisition von Expal Systems S.A.U.. Der Nettoerlös ergibt sich als Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung abzüglich der Transaktionskosten in Höhe von 7 MioEUR. Die im Berichtsjahr für das Jahr 2022 ausgezahlte Dividende betrug 4,30 EUR je Aktie, nach 3,30 EUR je Aktie im Vorjahr.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

MioEUR	2023	2022
Nettoerlöse aus der Ausgabe einer Wandelschuldverschreibung	993	-
Dividende der Rheinmetall AG	-187	-143
Zahlungswirksame Veränderung der sonstigen Finanzverbindlichkeiten	-78	18
Sonstige	18	-5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	746	-131

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2023 um 3.611 MioEUR oder 44,6% auf 11.707 MioEUR gestiegen. Wesentliche Treiber für diese Veränderungen waren neben dem deutlichen Geschäftswachstum die Akquisition von Expal Systems S.A.U. sowie die zu deren Finanzierung begebene Wandelschuldverschreibung. Diese Akquisition ist auch der entscheidende Faktor für die Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2023 auf 4.615 MioEUR. Von diesem Anstieg um 1.697 MioEUR entfallen 1.384 MioEUR auf die Akquisition. Der Anteil am Gesamtvermögen erhöhte sich von 36% auf 39%. Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich insgesamt um 1.914 MioEUR auf 7.092 MioEUR erhöht. Der Anstieg entfällt mit 1.268 MioEUR auf Vorräte und mit 473 MioEUR auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Auch die liquiden Mittel haben sich in Folge des positiven operativen Free Cashflows um 305 MioEUR erhöht. Die zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5) haben sich auf 196 MioEUR reduziert (Vorjahr: 349 MioEUR). Ursächlich waren hier die Verkäufe der Großkolbenaktivitäten und der Beteiligung an Riken Automobile Parts (Wuhan) Co., Ltd. sowie die auf die Kleinkolbenaktivitäten vorgenommenen Abwertungen.



Vermögens- und Kapitalstruktur¹

MioEUR	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Langfristige Vermögenswerte	4.615	39	2.918	36
Kurzfristige Vermögenswerte	7.092	61	5.178	64
Summe Aktiva	11.707	100	8.096	100
Eigenkapital	3.643	31	3.090	38
Langfristige Verbindlichkeiten	2.605	22	1.341	17
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5.459	47	3.665	45
Summe Passiva	11.707	100	8.096	100

¹ Die Vorjahresangaben wurden infolge des geänderten Veräußerungsplans und der daher rückwirkend vorzunehmenden At-Equity-Bewertung der Beteiligung an Shriram Pistons & Rings Ltd. angepasst.

Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 deutlich um 553 MioEUR oder 18% auf 3.643 MioEUR. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Ergebnis nach Steuern (586 MioEUR) und dem Eigenkapitalanteil der im Jahr 2023 begebenen Wandelschuldverschreibung (113 MioEUR). Gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre der Rheinmetall AG in Höhe von 187 MioEUR. In Folge der deutlich erhöhten Bilanzsumme reduzierte sich die Eigenkapitalquote dennoch auf 31%, nach 38% zum Jahresanfang.

Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten um 1.264 MioEUR auf 2.605 MioEUR ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 985 MioEUR und den Anstieg der passiven latenten Steuern um 181 MioEUR zurückzuführen. Wesentliche Treiber der Erhöhung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren die Anfang Februar 2023 ausgegebene Wandelschuldverschreibung (Stand 31. Dezember 2023: 897 MioEUR) sowie neu abgeschlossene Leasingvereinbarungen (54 MioEUR). Der Anstieg der latenten Steuern resultiert mit 153 MioEUR aus der Bewertung der im Rahmen der Akquisition von Expal Systems S.A.U. übernommenen Vermögenswerte und Schulden.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 1.794 MioEUR deutlich auf 5.459 MioEUR. Wesentlicher Treiber waren Vertragsverbindlichkeiten, die sich durch verbesserte Zahlungsbedingungen für Meilensteinzahlungen insbesondere bei Weapon and Ammunition um 1.474 MioEUR auf 2.594 MioEUR erhöht haben. Des Weiteren stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 291 MioEUR. Zusätzlich wurden gemäß IFRS 5 Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 161 MioEUR ausgewiesen (Vorjahr: 220 MioEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem erfolgreichen Verkauf der Großkolbenaktivitäten Anfang 2023.

Kapitalstruktur¹

MioEUR	31.12.2023	%	31.12.2022	%
Eigenkapital	3.643	34	3.090	41
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	410	4	454	6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.503	14	517	7
Summe Finanzverbindlichkeiten	1.913	18	971	13
Liquide Mittel	850	8	545	7
Nettofinanzverbindlichkeiten (-)/ Nettoliquidität (+)	-1.063	-10	-426	-6
Um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme	10.858	100	7.551	100

¹ Die Vorjahresangaben wurden infolge des geänderten Veräußerungsplans und der daher rückwirkend vorzunehmenden At-Equity-Bewertung der Beteiligung an Shriram Pistons & Rings Ltd. angepasst.

Bezogen auf die um liquide Mittel korrigierte Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 34%, nach 39% im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Jahresanfang um 941 MioEUR oder 96,9% auf 1.913 MioEUR. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 850 MioEUR, nach 545 MioEUR am Vorjahresstichtag. Zum Ende 2023 wurden trotz positiven operativen Free Cashflow weiterhin Nettofinanzverbindlichkeiten von -1.063 MioEUR ausgewiesen (Vorjahr: -426 MioEUR). Grund war insbesondere



die Finanzierung des Erwerbs der Expal Systems S.A.U.. Die nicht in diesen Zahlen enthaltenen zu Handelszwecken gehaltenen Fondsanteile (strategische Liquiditätsreserve) wurden im Jahr 2023 vollständig veräußert (Vorjahr: 132 MioEUR).

ROCE¹

MioEUR	2023	2022
Nettofinanzverbindlichkeit (-)	-1.063	-426
Zu Handelszwecken gehaltene Fondsanteile (Strategische Liquiditätsreserve)	-	132
Aktivüberhang aus der Bewertung von Pensionen	99	0
Pensionsrückstellungen	562	484
Eigenkapital	3.643	3.090
Capital Employed	5.169	3.868
Durchschnittliches Capital Employed	4.519	3.440
EBIT	897	738
ROCE (in %)	19,9	21,4

¹ Die Vorjahresangaben wurden infolge des geänderten Veräußerungsplans und der daher rückwirkend vorzunehmenden At-Equity-Bewertung der Beteiligung an Shriram Pistons & Rings Ltd. angepasst.

Das ROCE hat sich im Geschäftsjahr von 21,4% auf 19,9% verringert. Grund für den Rückgang ist das deutlich gestiegene Capital Employed in Folge der Akquisition von Expal Systems S.A.U..

Finanzierung

Ziele des Finanzmanagements

Rheinmetall sieht sich aufgrund seines Geschäftsmodells zum Teil stark schwankenden Cashflows ausgesetzt. Hieraus leitet sich das oberste Ziel des Finanzmanagements ab, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit von Rheinmetall sicher zu stellen. Daneben wird ein positiver Beitrag zum Unternehmenswert durch die effiziente Durchführung von Finanztransaktionen und der Optimierung von Liquidität, Kapitalstruktur und Vertragskonditionen erreicht.

Im Rahmen eines global aufgesetzten Cash-Managements wird Liquidität von Tochtergesellschaften zentral gebündelt und den Konzerngesellschaften mit Liquiditätsbedarf zur Verfügung gestellt. Die Absicherung des obersten Ziels – der permanenten Zahlungsfähigkeit – erfolgt neben der Wandelschuldverschreibung und den Schuldscheindarlehen zum einen über eine ausreichende Liquiditätsposition und zum anderen über vertraglich vereinbarte bilaterale und syndizierte Kreditlinien bei Banken. Auf diese kann jederzeit kurzfristig zurückgegriffen werden. Daneben verfügt Rheinmetall mit seinem Investment-Grade-Rating und als börsennotierte Aktiengesellschaft über einen jederzeitigen, direkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten. Auf Basis rollierender Zwölf-Monats-Liquiditätsprognosen und der dreijährigen Konzernplanung werden Liquiditätsbedarfe ermittelt und mittels finanzmathematischer Modellsimulationen einem Stresstest unterzogen. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden dazu genutzt, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit von Rheinmetall, auch in Worst-Case-Szenarien, sicherzustellen.

Finanzielle Risiken aus der Veränderung von Währungen, Zinsen, Rohmaterial- oder Energiepreisen werden zentral erfasst, bewertet und gesteuert. Dies gilt auch für Länder- und Kontrahentenrisiken. Durch die Steuerungsmaßnahmen werden risikobegrenzende Effekte realisiert, mit dem Ziel, die Profitabilität des laufenden Geschäftes sowie die Vermögenslage von Rheinmetall abzusichern. Darüber hinaus dienen implementierte vertragliche Strukturen und, soweit erforderlich, der Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente der Reduktion potenziell negativer Ergebnis- oder Vermögenseffekte.

Zur Erreichung der Ziele verfolgt Rheinmetall den Grundsatz, finanziell von einzelnen Banken oder Finanzdienstleistern unabhängig zu sein und Klumpenrisiken zu vermeiden. Aus diesem Grund verfügt Rheinmetall für jede Dienstleistung zur Abwicklung des operativen Geschäftes über ein breit diversifiziertes Portfolio aus nationalen und internationalen Finanzpartnern. Finanzielle Ausfallrisiken werden durch bonitätsabhängige Kontrahentenlimits begrenzt.



Neben den konzeptionellen Ansätzen folgt das Finanzmanagement auch engen organisatorischen Vorgaben wie z. B. der strikten Einhaltung des Vieraugenprinzips und der Trennung von Ausführung, Abwicklung und Kontrolle in den Bereichen Front-, Middle- und Backoffice. Hierdurch wird sichergestellt, dass einerseits gesetzliche Vorgaben eingehalten und andererseits Finanzinstrumente ausschließlich im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft und nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden. Weitere wesentliche Grundsätze sind die Gewährleistung von Datensicherheit und die Dokumentation zur Nachvollziehbarkeit von Transaktionen.

Finanzierung im Rheinmetall-Konzern

Rheinmetall deckt seine operativen Finanzbedarfe konzernweit aus einem Mix von vorhandener Liquidität und externen, kurz- bis langfristig vereinbarten Finanzinstrumenten. Hierbei werden die eingesetzten Finanzierungsbausteine hinsichtlich der Quellen, der Fälligkeiten und der Instrumente breit diversifiziert und auch die damit verbundenen Kosten optimiert. So wird sichergestellt, dass jederzeit, auch im Fall von sich verändernden Rahmenbedingungen, ein ausreichender Finanzierungsspielraum besteht. Neben der beschriebenen Vorgehensweise für das operative Geschäft werden auch lang laufende Immobiliendarlehen für Investitionen oder Förderdarlehen etwa zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten genutzt.

Die langfristige Finanzierung von Rheinmetall besteht im Wesentlichen aus vier Elementen: Wandelschuldverschreibung, diverse Schuldscheindarlehen, Förderdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie eine syndizierte Kreditlinie.

Die Wandelschuldverschreibung ist zu zwei Tranchen je 500 MioEUR im Jahr 2028 bzw. im Jahr 2030 fällig.

Das Volumen an Schuldscheindarlehen betrug zum Jahresende 428 MioEUR und umfasst Laufzeiten von 2024 bis 2029.

Das Förderdarlehen der EIB in Höhe von 80 MioEUR wurde im Jahr 2022 ausgezahlt und wird im Dezember 2028 fällig. Mit diesen Mitteln fördert die EIB Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit Fokus auf nachhaltigen und intelligenten Mobilitätslösungen in den zivilen Bereichen.

Das Volumen der syndizierten Kreditlinie beträgt unverändert zum Vorjahr 500 MioEUR. An ihr sind zwölf nationale und internationale Banken beteiligt. Sie dient der allgemeinen Unternehmensfinanzierung und darüber hinaus als Back-up-Linie für das Commercial-Paper-Programm im gleichen Volumen.

Das Finanzierungsprofil von Rheinmetall wird abgerundet durch bilateral zugesagte Bar- und Avalkreditlinien diverser Banken und Versicherungen in einem Gesamtvolumen von 3,3 MrdEUR. Die Inanspruchnahmen betragen zum Jahresendstichtag im Avalkreditbereich rund 1,4 MrdEUR bzw. 53% und im Barkreditbereich gerundete 0 MioEUR bzw. 0%. Darüber hinaus bestehen Immobiliendarlehen und weitere Förderdarlehen in Höhe von insgesamt 12 MioEUR.

Der Wert des Treuhandvermögens zur Finanzierung von Verbindlichkeiten aus der betrieblichen Altersvorsorge oder zur Bildung eines Insolvenzschutzes im Zusammenhang mit Altersteilzeitmodellen und Zeitwertkonten betrug zum Jahresende 237 MioEUR. Erstmals seit Auflage im Jahr 2016 wurden Erstattungsleistungen in Höhe von 8 MioEUR für unterjährig erfolgte Pensionszahlungen der Rheinmetall AG vorgenommen. Zuführungen erfolgten im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 20 MioEUR. Für das im Jahr 2022 neu eingeführte System der betrieblichen Altersversorgung „Rheinmetall Plus 2.0“ werden seit Januar 2022 laufend monatliche Beiträge zugunsten des Treuhandvermögens abgeführt. Die Anlage der Mittel orientiert sich an einem Lebenszyklusmodell und erfolgt in verschiedenen Portfolien, die eine Risikodiversifizierung gewährleisten. Im Verlauf des Jahres 2023 wurden insgesamt Beiträge in Höhe von 20 MioEUR abgeführt, das der Rheinmetall Plus 2.0 zugeordnete Treuhandvermögen betrug zum Jahresende 30 MioEUR.



Finanzierungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2023

Im Geschäftsjahr 2023 hat die Rheinmetall AG die zweite Verlängerungsoption für die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 500 MioEUR ausgeübt. Die nach Ausübung der ersten Verlängerungsoption im Jahr 2022 bereits um ein Jahr verlängerte, ursprüngliche Laufzeit von fünf Jahren verlängert sich damit um ein weiteres Jahr bis September 2028 und erhöht so die Finanzierungssicherheit von Rheinmetall für die nächsten Jahre. Die Verlängerung erfolgte mit Zustimmung aller zwölf Konsortialbanken. Zum Jahresende 2023 war die Kreditlinie nicht in Anspruch genommen worden. Das Commercial-Paper-Programm über ebenfalls 500 MioEUR wurde per 31. Dezember 2023 in Höhe von 216 MioEUR genutzt. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz lag bei 4,36%.

Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements werden Forderungsverkäufe situativ im Rahmen von Supplier-Finance-Lösungen, Forfaitierungen oder vergleichbaren Instrumenten durchgeführt. Durch einen regresslosen Verkauf wird gleichzeitig auch ein mögliches Adressausfallrisiko der Kunden an den Erwerber übertragen. Das Volumen an Forderungsverkäufen betrug 26 MioEUR (Vorjahr: 66 MioEUR) zum 31. Dezember 2023.

Wandelschuldverschreibung zur Finanzierung der Akquisition von Expal Systems

Am 31. Januar 2023 hat die Rheinmetall AG eine Wandelschuldverschreibung mit einem Gesamtnennbetrag von 1 MrdEUR in zwei Tranchen zu jeweils 500 MioEUR begeben. Die erste Tranche mit Fälligkeit am 7. Februar 2028 ist mit einem jährlichen Kupon von 1,875% versehen. Die zweite Tranche mit einem jährlichen Kupon von 2,250% wird am 7. Februar 2030 fällig. Der Nettoerlös aus der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung wurde zur Finanzierung der im November 2022 vereinbarten und im Sommer 2023 abgeschlossenen Akquisition des Munitionsherstellers Expal Systems S.A.U. verwendet. Infolge der Begebung der Wandelschuldverschreibung wurde die durch Beschluss der Hauptversammlung am 21. Mai 2021 ausgesprochene Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen teilweise ausgenutzt.

Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 175 MioEUR begeben

Im Januar und im November 2023 hat die Rheinmetall AG sechs Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 175 MioEUR begeben. Die Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von drei und fünf Jahren werden jeweils variabel verzinst und dienen der allgemeinen Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns.

Finanzierungsinstrumente in MioEUR

	Laufzeit bzw. Laufzeitende	Nominal	Finanzierungsquelle
Wandelanleihe			
Tranche A	2028	500	Internationale Investoren
Tranche B	2030	500	Internationale Investoren
Schuldscheindarlehen	2024-2029	428	Internationale Finanzinstitute
Förderdarlehen Forschung und Entwicklung	2028	80	Europäische Investitionsbank (EIB)
Commercial Paper (CP)	Unbefristet	500	Geldmarkt-Investoren
Syndizierter Kredit	2028	500	12 Banken
Immobilienfinanzierungen und Förderdarlehen	2024-2025	12	Banken
Bilaterale Kreditlinien (Bar- und Avalkredite)	2024	3.334	Banken und Versicherungen

Rating von Rheinmetall

Die externe Bewertung der Bonität von Rheinmetall erfolgt seit dem Jahr 2000 durch die Rating-Agentur Moody's, die Rheinmetall seit dem 26. April 2022 mit einem Rating von „Baa2 stable outlook“ bewertet. Diese Einstufung ist mit dem Erwerb der spanischen Expal Systems S.A.U. unverändert. Moody's kommentierte die strategische Dimension der Transaktion positiv.

GESCHÄFTSVERLAUF **SEGMENTE**

VEHICLE SYSTEMS

WEAPON AND AMMUNITION

ELECTRONIC SOLUTIONS

SENSORS AND ACTUATORS

MATERIALS AND TRADE

Geschäftsverlauf in den Segmenten

Das Segment Vehicle Systems besteht aus den beiden Divisionen Vehicle Systems International und Vehicle Systems Europe. Bei den übrigen Segmenten entspricht das Segment der jeweiligen Division. »[Struktur des Rheinmetall Konzerns](#)

Vehicle Systems

Kennzahlen Vehicle Systems

		2023	2022
Umsatz	MioEUR	2.609	2.270
Rheinmetall Nomination ¹	MioEUR	7.144	1.564
<i>Frame Nomination</i>	MioEUR	2.434	-
<i>Frame Utilization</i>	MioEUR	-1.408	-
<i>Auftragseingang</i>	MioEUR	6.118	1.564
Rheinmetall Backlog (31.12.) ¹	MioEUR	16.368	11.954
<i>Frame Backlog</i>	MioEUR	3.297	2.304
<i>Auftragsbestand</i>	MioEUR	13.071	9.650
Operatives Ergebnis ²	MioEUR	324	261
Operative Ergebnismarge	%	12,4	11,5
Investitionen	MioEUR	168	127
Operativer Free Cashflow	MioEUR	-142	81
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	6.437	5.747

¹ Erläuterung zu den neuen Kennzahlen »[Weiterentwicklung der Auftragskennzahlen](#)

² Die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis wurde im dritten Quartal 2023 rückwirkend angepasst. Entsprechend wurde auch der Wert für das Vorjahr angepasst.

Umsatz – Vehicle Systems erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 2.609 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 2.270 MioEUR um 14,9%. Wechselkursbereinigt betrug das Wachstum 15,7%. In der Business Unit Tactical Vehicles wurden bedeutsame Umsatzbeiträge durch den Schützenpanzer Lynx in Ungarn sowie Ringtauschprogramme im Rahmen des Ukraine-Kriegs realisiert. Die Business Unit Logistic Vehicles konnte einen Großteil der Umsätze im Geschäftsjahr 2023 aus der Lieferung von Wechselladersystemen (WLS) an diverse Kunden sowie von verschiedenen Logistikfahrzeugen der Baureihen HX, TGS und TGM generieren. Wie im Vorjahr wurden wesentliche Umsatzanteile im Rahmen des australischen Großauftrags Land 400 Phase 2, der unter anderem eine Lieferung von 211 Fahrzeugen des 8x8 Radpanzers Boxer vorsieht, erzielt.

Rheinmetall Nomination – Der Rheinmetall Nomination bei Vehicle Systems lag mit 7.144 MioEUR um 5.581 MioEUR oberhalb des Vorjahreswertes von 1.564 MioEUR. Im Berichtsjahr konnte ein Rahmenvertrag für Luftlandfahrzeuge in Deutschland und der Niederlande von >1 MrdEUR gewonnen werden. Gleichzeitig konnte in den USA ein Auftrag im Schützenpanzer-Programm XM30 mit rund 700 MioEUR gewonnen werden. Weitere wesentliche Auftragseingänge konnten durch die von der deutschen Bundesregierung beauftragten Schützenpanzer Puma 2. Los sowie Leopard 2 Upgrade für Norwegen erzielt werden.

Rheinmetall Backlog – Vehicle Systems verzeichnete im Geschäftsjahr 2023 einen Rheinmetall Backlog von 16.368 MioEUR, nach 11.954 MioEUR im Vorjahr. Von diesem Auftragsbestand entfallen 5.145 MioEUR auf Deutschland, 2.921 MioEUR auf Ungarn, 2.458 MioEUR auf Großbritannien und 1.496 MioEUR auf Australien.

Operatives Ergebnis – Im Berichtsjahr 2023 verbesserte sich das operative Ergebnis von Vehicle Systems um 63 MioEUR oder 24,1% auf insgesamt 324 MioEUR. Als Resultat aus dem Umsatzhochlauf der genannten Aufträge sowie eines strikten Kostenmanagements übertraf die operative Marge mit 12,4% den Vorjahreswert von 11,5% deutlich.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow der Vehicle Systems reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 223 MioEUR auf -142 MioEUR.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Bei Vehicle Systems waren zum Geschäftsjahresende 6.437 Personen (Vorjahr: 5.747) beschäftigt. Der Zuwachs an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern spiegelt die wirtschaftliche Entwicklung des

Segmentes wider und ist insbesondere auf die Neueinstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Abwicklung der Großaufträge in Deutschland, Großbritannien, Australien und Ungarn zurückzuführen.

Weapon and Ammunition

Kennzahlen Weapon and Ammunition

		2023	2022
Umsatz	MioEUR	1.756	1.359
Rheinmetall Nomination ¹	MioEUR	8.238	3.259
<i>Frame Nomination</i>	MioEUR	4.927	350
<i>Frame Utilization</i>	MioEUR	-1.396	-
Auftragseingang	MioEUR	4.706	2.909
Rheinmetall Backlog (31.12.) ¹	MioEUR	11.581	4.882
<i>Frame Backlog</i>	MioEUR	4.460	949
<i>Auftragsbestand</i>	MioEUR	7.121	3.934
Operatives Ergebnis ²	MioEUR	403	297
Operative Ergebnismarge	%	23,0	21,9
Investitionen	MioEUR	112	53
Operativer Free Cashflow	MioEUR	463	-159
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	6.626	4.703

¹ Erläuterung zu den neuen Kennzahlen »Weiterentwicklung der Auftragskennzahlen

² Die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis wurde im dritten Quartal 2023 rückwirkend angepasst. Entsprechend wurde auch der Wert für das Vorjahr angepasst.

Umsatz – Weapon and Ammunition erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Umsatz von 1.756 MioEUR. Gemessen am Vorjahreswert entspricht dies einem Umsatzwachstum von 397 MioEUR oder 29,2%. Deutliche Wachstumsimpulse kamen hierbei neben Deutschland aus weiteren NATO-Staaten im osteuropäischen Raum sowie der Ukraine. Zusätzliche Beiträge leisteten der spanische Munitionsherstellers Expal Systems S.A.U. (Übergang der betrieblichen Aktivitäten ab 01. August 2023) mit einem Umsatz von 171 MioEUR in fünf Monaten, sowie die Business Unit Protection Systems, die ihre Erlöse gegenüber dem Vorjahr um 51 MioEUR steigerte, im Wesentlichen bedingt durch konzerninterne Zulieferungen für geschützte Fahrzeugkabinen (~143MioEUR).

Rheinmetall Nomination – Weapon and Ammunition erreichte mit 8.238 MioEUR ein neues Rekordniveau und konnte mit einem Zuwachs von 4.979 MioEUR gegenüber dem Vorjahr die Nominations mehr als verdoppeln. Hervorzuheben sind zwei (mehrjährige) Rahmenverträge für Panzermunition (3,2 MrdEUR) und Artilleriemunition (1,4 MrdEUR) mit dem deutschen Kunden. Vor dem Hintergrund der veränderten europäischen Sicherheitslage wurden insbesondere im Bereich der Artilleriemunition bereits signifikante Volumina abgerufen. Neben diesen Abrufen ist der Anstieg des Auftragseingangs im Wesentlichen auf Direktaufträge aus der Ukraine in Höhe von 1,7 MrdEUR zurückzuführen.

Rheinmetall Backlog – Der Auftragsbestand hat sich aufgrund des anhaltend hohen Auftragseingangs aus Ländern wie Deutschland, der Ukraine, den Niederlanden und Australien deutlich erhöht. Basierend auf den um 4.577 MioEUR höheren Frame Nominations und einhergehenden offenen Abrufen aus Rahmenverträgen im Wert von (4,5 MrdEUR) erhöht sich der Rheinmetall Backlog um 6.698 MioEUR auf den Rekordwert von 11.581 MioEUR.

Operatives Ergebnis – Das operative Ergebnis von Weapon and Ammunition ist – im Wesentlichen bedingt durch das höhere Umsatzvolumen – im Geschäftsjahr 2023 um 106 MioEUR auf 403 MioEUR gestiegen (Vorjahr: 297 MioEUR). Die operative Ergebnismarge verbesserte sich aufgrund intensiverer Maßnahmen zur Kostenoptimierung sowie eines profitableren Produktmixes im klassischen Munitionsgeschäft von 21,9% im Vorjahr auf 23,0% im Berichtsjahr. Darin enthalten ist in Höhe von 37 MioEUR der Beitrag der akquirierten Expal Systems S.A.U..

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow (OFCF) von Weapon and Ammunition ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich um 623 MioEUR auf 463 MioEUR gestiegen. Die Verbesserung resultiert mit über 500 MioEUR im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aus der positiveren Entwicklung im Working Capital. Höhere Zahlungseingänge und Anzahlungen von Kunden haben die Effekte aus dem Vorratsaufbau und dem erhöhten Investitionsvolumen für Kapazitätserweiterungen überkompensiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Zum Geschäftsjahresende waren bei Division Weapon and Ammunition 6.626 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Aufbau der Belegschaft gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1.923 Personen. Durch den Erwerb des spanischen Munitionsherstellers sind zum 01. August 2023 1.196 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu in die Division eingetreten. Der zusätzliche Aufbau um 699 Personen geht einher mit dem Umsatzwachstum.

Electronic Solutions

Kennzahlen Electronic Solutions

		2023	2022
Umsatz	MioEUR	1.318	1.164
Rheinmetall Nomination ¹	MioEUR	2.183	1.724
<i>Frame Nomination</i>	MioEUR	-	-
<i>Frame Utilization</i>	MioEUR	-	-
Auftragseingang	MioEUR	2.183	1.724
Rheinmetall Backlog (31.12.) ¹	MioEUR	4.287	3.539
<i>Frame Backlog</i>	MioEUR	174	174
<i>Auftragsbestand</i>	MioEUR	4.113	3.364
Operatives Ergebnis ²	MioEUR	150	121
Operative Ergebnismarge	%	11,4	10,4
Investitionen	MioEUR	48	33
Operativer Free Cashflow	MioEUR	11	4
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	4.155	3.834

¹ Erläuterung zu den neuen Kennzahlen »Weiterentwicklung der Auftragskennzahlen

² Die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis wurde im dritten Quartal 2023 rückwirkend angepasst. Entsprechend wurde auch der Wert für das Vorjahr angepasst.

Umsatz – Electronic Solutions erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 1.318 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 1.164 MioEUR um 13%. Bereinigt um Währungskurseffekte liegt das Umsatzwachstum bei 14%. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser Umsatzsteigerung leistete die Business Unit Air Defence & Radar Systems durch Umsätze aus einem im Geschäftsjahr 2022 erteilten Großauftrag für die Lieferung von Skynex-Flugabwehrsystemen für einen europäischen Kunden. Weitere relevante Umsätze resultierten in der Business Unit Integrated Electronic Systems aus dem Anteil an den Großprojekten Schützenpanzer Lynx für Ungarn, Schützenpanzer Puma 1. und 2. Los und Land 400 Phase 2 für Australien sowie aus der Lieferung von Gefechtshelmen für einen im Vorjahr erteilten Großauftrag des deutschen Heeres im Rahmen des Sondervermögens.

Rheinmetall Nomination – Der Rheinmetall Nomination von Electronic Solutions stieg im Geschäftsjahr 2023 auf einen Rekordwert von 2.183 MioEUR (Vorjahr: 1.724 MioEUR). Größte Einzelaufträge in der Division waren zwei Großaufträge für Skynex-Flugabwehrsysteme für zwei europäische Kunden im Wert von rund 700 MioEUR sowie die Beauftragungen des spezifischen Anteils an den Großaufträgen für den Schützenpanzer Puma 1. und 2. Los. Außerdem wurde die positive Auftragseingangsentwicklung bestimmt durch die Folgebeauftragung eines Drohnensystems (Hocheffizientes Unbemanntes Aufklärungssystem mittlerer Reichweite) durch die Bundeswehr.

Rheinmetall Backlog – Der Rheinmetall Backlog von Electronic Solutions lag am Geschäftsjahresende 2023 bei 4.287 MioEUR, nach 3.539 MioEUR im Vorjahr. Der Auftragsbestand erhöhte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 749 MioEUR oder rund 21,2%. Wesentliche Auftragsbestände beziehen sich auf die Lieferung von Skynex-Flugabwehrsystemen für zwei europäische Kunden sowie auf den spezifischen Anteil von Division Electronic Solutions am ungarischen Großauftrag für den Schützenpanzer Lynx und an den Aufträgen für Puma 1. und 2. Los. Weitere wesentliche Auftragsbestände resultieren aus den Aufträgen für unbemannte Drohnensysteme durch die Bundeswehr.

Operatives Ergebnis – Im Geschäftsjahr 2023 stieg das operative Ergebnis von Electronic Solutions aufgrund des höheren Umsatzvolumens sowie verbesserter Produktivität und Auslastung um 23,7% auf 150 MioEUR. Die operative Ergebnismarge konnte durch die erfolgreiche Abwicklung von Großaufträgen von 10,4% auf 11,4% gesteigert werden.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow von Electronic Solutions lag bei 11 MioEUR und somit um 7 MioEUR über dem Vorjahreswert von 4 MioEUR. Wichtige Kundenzahlungen verzögerten sich um wenige Tage über das Jahresende 2023 hinaus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Bei Electronic Solutions waren zum Geschäftsjahresende 4.155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 3.834). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 321 Personen, die wesentlich auf den notwendigen Personalaufbau zur künftigen Abwicklung der akquirierten Großprojekte zurückzuführen ist.

Sensors and Actuators

Kennzahlen Sensors and Actuators

		2023	2022
Umsatz	MioEUR	1.421	1.382
Booked Business	MioEUR	2.720	2.770
Nominated Backlog (31.12.)	MioEUR	8.093	7.453
Operatives Ergebnis ¹	MioEUR	69	95
Operative Ergebnismarge	%	4,8	6,8
Investitionen	MioEUR	89	70
Operativer Free Cashflow	MioEUR	29	47
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	4.349	4.535

¹ Die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis wurde im dritten Quartal 2023 rückwirkend angepasst. Entsprechend wurde auch der Wert für das Vorjahr angepasst.

Umsatz – Der Umsatz von Sensors and Actuators ist im Berichtsjahr 2023 leicht um 2,8% oder 39 MioEUR auf 1.421 MioEUR gestiegen. Wechselkursbereinigt lag der Umsatzanstieg bei 4% (+57 MioEUR) und damit unter dem weltweiten Wachstum der Produktion von Light Vehicles, das mit +9% beziffert wird (IHS Markit). Diese Differenz ist darauf zurückzuführen, dass IHS nur teilweise den für Sensors and Actuators relevanten Markt widerspiegelt und zum Beispiel nicht den Truck-Markt oder industrielle Anwendungen betrachtet.

Der Produktbereich Air Management konnte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich um 9% steigern. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der Absatz der Elektrischen Gaspumpen auf dem chinesischen und nordamerikanischen Markt sowie der Umsatz mit Abgasrückführsystemen und Abgasklappen sowohl für das Light-Duty- als auch für das Heavy-Duty-Segment. Die Business Unit Thermomanagement musste einen Umsatzrückgang von -2% aufgrund geringerer Absätze von variablen Ölpumpen und elektrischen Vakuumpumpen verzeichnen. Im Bereich Electrification & Digitalization wurden die Umsätze insbesondere aufgrund der hier allokierten Öl- und Wasserventile gesteigert, eine Reduzierung musste dagegen im Bereich der Produktgruppen elektrische Umschaltventile und elektropneumatische Wandler hingenommen werden.

In regionaler Hinsicht zeigten sich die Umsätze in den verschiedenen Absatzmärkten recht unterschiedlich. Während im Geschäftsjahr 2023 der nordamerikanische Markt (-1%) und der asiatische Markt (-3%) leicht unter Vorjahresniveau abschlossen, konnte in Europa (+5%) eine Steigerung erzielt werden.

Booked Business – Das Booked Business von Sensors and Actuators im Geschäftsjahr 2023 lag mit 2.720 MioEUR um -2% unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 2.770 MioEUR). Davon entfiel im Geschäftsjahr 2023 ein Anteil von 49% (Vorjahr 30%) auf die Kategorie Internal Combustion Engine (ICE, Verbrennungsmotor), 11% (Vorjahr 31%) auf Industrial Technology, 13% (Vorjahr 21%) auf Truck sowie 27% (Vorjahr 18%) auf Electrification. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2023 auch Aufträge für Hochvolt-Wasserpumpen in Elektrofahrzeugen akquiriert. Es wurden mehrere Aufträge für Brennstoffzellenanwendungen im Pkw-Bereich sowie Wasserpumpen im Bereich Industrial Technology gewonnen.

Nominated Backlog – Der Nominated Backlog von Sensors and Actuators im Geschäftsjahr 2023 lag mit 8.093 MioEUR um 9% über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 7.453 MioEUR).

Operatives Ergebnis – Sensors and Actuators erzielte im Geschäftsjahr 2023 ein operatives Ergebnis von 69 MioEUR. Damit liegt das operative Ergebnis um -26 MioEUR unter dem Vorjahr. Die operative Ergebnismarge verringerte sich im Jahr 2023 um 2,1%-Punkte auf 4,8%.

Die gestiegene Inflation durch höhere Rohstoff- und Energiepreise hat zu starken Bezugspreissteigerungen auf der Materialseite geführt. Die Kostensteigerungen konnten durch höhere Verkaufspreise auf der Kundenseite kompensiert werden. Die inflationsbedingten starken Personalkostensteigerungen belasten das Ergebnis nachhaltig. Die Abschreibungen konnten wie im Vorjahr weiter gesenkt werden. Belastend haben sich Zusatzkosten zur Betriebsherstellung aus dem Angriff auf die IT-Systeme im April 2023 ausgewirkt.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow von Sensors and Actuators lag mit 29 MioEUR unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 47 MioEUR). Hauptgründe für den rückläufigen Cashflow sind das niedrigere Ergebnis sowie die höheren Investitionen. Darüber hinaus ist das Working-Capital gestiegen. Die Bestandswerte sind aufgrund der gestiegenen Bezugspreise sowie erhöhter Bestände zur Absicherung der Produktion gegen Lieferanteninsolvenzen sowie zur Sicherstellung der langfristigen Lieferfähigkeit höher als im Vorjahr.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Sensors and Actuators beschäftigte insgesamt 4.349 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Jahresende 2023. Das waren rund -186 FTE weniger als am Vorjahresstichtag. Sowohl in den indirekten Bereichen als auch im direkten Personal sind die Mitarbeiterzahlen gesunken. Insbesondere an den amerikanischen und europäischen Standorten wurde Personal entsprechend den geänderten Anforderungen reduziert.

Materials and Trade

Kennzahlen Materials and Trade

		2023	2022
Umsatz	MioEUR	737	742
Booked Business	MioEUR	760	751
Nominated Backlog (31.12.)	MioEUR	288	603
Operatives Ergebnis ¹	MioEUR	66	66
Operative Ergebnismarge	%	8,9	8,9
Investitionen	MioEUR	15	15
Operativer Free Cashflow	MioEUR	23	37
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.)	FTE	2.302	2.273

¹ Die Definition der Steuerungskennzahl operatives Ergebnis wurde im dritten Quartal 2023 rückwirkend angepasst. Entsprechend wurde auch der Wert für das Vorjahr angepasst.

Umsatz – Der IT-Incident im zweiten Quartal 2023 hat auch die IT-Systeme inländischer und ausländischer Standorte von Materials and Trade betroffen, was anfänglich einen deutlichen Umsatzrückgang zur Folge hatte. Trotz dieses IT-Incidents reduzierte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr lediglich um -1% oder -4 MioEUR auf 737 MioEUR. Wechselkursbereinigt ergibt sich eine Verringerung des Umsatzes um -1%. Die Business Unit Trade zeigte trotz der Cyberattacke mit einer Umsatzsteigerung um 4% oder 18 MioEUR erneut eine im Vorjahresvergleich sehr gute Umsatzentwicklung. Dabei konnten im Bereich Trade vor allem in den Vertriebsregionen Europa, Südamerika und Asien höhere Umsätze erzielt werden. In der Business Unit Bearings sank der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um -8% oder -24 MioEUR. Im Bereich Strangguss kamen die Weitergabe von gesunkenen Materialpreisen, eine deutlich verminderte Tonnage – insbesondere aufgrund einer Marktschwäche in der Bau- und Sanitärindustrie – sowie eine Veränderung des Umsatzmixes zusammen und führten zu einem Minderumsatz gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäft mit Gleitlagern hingegen kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer leichten, mengengetriebenen Umsatzerhöhung.

Booked Business – Das Booked Business von Materials and Trade betrug im Geschäftsjahr 2023 760 MioEUR und lag mit einem Anstieg von 1% leicht über dem Vorjahresniveau. Davon entfiel im Geschäftsjahr 2023 ein Anteil von 69% (Vorjahr 73%) auf die Kategorie Internal Combustion Engine (ICE), 26% (Vorjahr 25%) auf Industrial Technology, 3% (Vorjahr 1%) auf Electrification sowie 2% (Vorjahr 0%) auf Truck.

Nominated Backlog – Der Nominated Backlog von Materials and Trade betrug im Geschäftsjahr 2023 288 MioEUR. Der Nominated Backlog sinkt im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer Reklassifikation von bisherigen Aufträgen und Rahmenverträgen als Einzelgeschäft, das per definitionem nicht im Nominated Backlog ausgewiesen wird.



Operatives Ergebnis –Materials and Trade erzielte im Geschäftsjahr 2023 mit 66 MioEUR ein operatives Ergebnis auf Vorjahreshöhe. Die operative Marge von 8,9% entspricht der des Vorjahres.

Die Business Unit Trade erreichte eine deutliche Ergebnisverbesserung. Diese resultierte im Wesentlichen aus dem erreichten Mehrumsatz sowie dem Entfall des negativen Ergebnisbeitrags der Amprio GmbH im Vorjahr. Bei der Business Unit Bearings blieb das operative Ergebnis deutlich hinter dem Vorjahreswert zurück. Gründe dafür waren die rückläufige Umsatzentwicklung im Bereich Strangguss wie auch Belastungen aus steigenden Energiepreisen und negative Währungseffekte. Das Ergebnis der Business Unit Castings, das maßgeblich durch den At-Equity-Beitrag des Joint Ventures HASCO KSPG Nonferrous Components (Shanghai) Co. Ltd bestimmt wird, lag im Geschäftsjahr 2023, trotz einer unterjährig schwachen Entwicklung des chinesischen Markts für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren, leicht über dem Vorjahresergebnis.

Operativer Free Cashflow – Der operative Free Cashflow von Materials and Trade sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 23 MioEUR (Vorjahr: 37 MioEUR). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ging im Wesentlichen auf ein geringeres Ergebnis nach Steuern und ein gestiegenes Working Capital zurück.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter –Zum Jahresende 2023 wurden weltweit 2.302 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und damit 28 Personen mehr als zum Vorjahresstichtag. Der prozentuale Zuwachs bei den Beschäftigten betrug 1,2% bei einem Umsatzrückgang von -1%. Trotz der Veräußerung des operativen Geschäfts der Amprio GmbH stiegen die Beschäftigtenzahlen insbesondere an den Standorten in Deutschland, aber auch in Brasilien, China und Indien gab es einen Anstieg der Kapazitäten. Die Mitarbeiterzahlen der Gesellschaften in Italien und der Tschechischen Republik waren hingegen leicht rückläufig.



Erläuterung zur Rheinmetall AG

Die Rheinmetall AG als Konzernholding

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG für das Geschäftsjahr 2023 ist nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Rolle der Rheinmetall AG als Holding für den Rheinmetall-Konzern prägt ihren Jahresabschluss. Die Rheinmetall AG nimmt in dieser Rolle Funktionen der Steuerung und Governance wahr und erbringt Dienstleistungen für Konzerngesellschaften. Für den Jahresabschluss wesentliche Aufgaben umfassen die zentrale Finanzierung sowie die Support- und Servicefunktionen bei Finanzen, Personal, Unternehmenskommunikation, Recht und Steuern.

Ertragslage

Die Ertragslage der Rheinmetall AG spiegelt die Funktion der Rheinmetall AG als Holding wider. Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften sowie die Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung bestimmen das Finanzergebnis. Daneben beeinflussen Erlöse aus der Erbringung von Support- und Serviceleistungen sowie Gewinne und Verluste aus dem zentralen Währungsmanagement das Ergebnis vor Ertragsteuern. Die steuerliche Belastung ist von der Rolle der Rheinmetall AG als Organträger der deutschen ertragsteuerlichen Organschaft geprägt.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB

MioEUR	2023	2022
Beteiligungsergebnis	567	303
Zinsergebnis	-18	3
Finanzergebnis	549	306
Umsatzerlöse	84	126
Sonstige betriebliche Erträge	221	166
Personalaufwand	63	66
Abschreibungen	8	33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	292	246
Ergebnis vor Ertragsteuern	491	252
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-99	-59
Jahresüberschuss	393	193
Einstellung in Gewinnrücklagen	143	3
Bilanzgewinn	250	190

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Beteiligungsergebnis von 567 MioEUR erzielt, nach 303 MioEUR im Vorjahr. Der Anstieg des Beteiligungsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus der Geschäftsentwicklung der im Bereich der Sicherheitstechnologie tätigen Gesellschaften des Rheinmetall Konzerns.

Das Zinsergebnis hat sich von 3 MioEUR auf -18 MioEUR verschlechtert. Die Verschlechterung des Zinsergebnisses resultiert im Wesentlichen aus der Begebung einer Wandelschuldverschreibung in zwei Tranchen zu je 500 MioEUR (Zinsaufwand 36 MioEUR; Vorjahr: 0 MioEUR). Die Wandelschuldverschreibung dient der Finanzierung der Akquisition von Expal Systems S.A.U., Madrid/Spanien. Das Finanzergebnis der Rheinmetall AG hat sich als Folge der beschriebenen Einflüsse von 306 MioEUR auf 549 MioEUR verbessert.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich aufgrund geringerer Umlagen von 126 MioEUR im Geschäftsjahr 2023 auf 84 MioEUR im Berichtsjahr. Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen Personalkosten in Höhe von 63 MioEUR (Vorjahr: 66 MioEUR) an. Wesentlicher Faktor für den Rückgang war dabei der Übergang von Mitarbeiter in die Rheinmetall IT Solutions GmbH zum 1. Mai 2022. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben



sich um 55 MioEUR auf 221 MioEUR erhöht. Wesentlicher Faktor war die gestiegene Weiterbelastung von IT-Kosten an Konzerngesellschaften. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich deutlich auf 292 MioEUR erhöht (Vorjahr 246 MioEUR). Treiber waren gegenüber dem Vorjahr insbesondere die von der Rheinmetall IT Solutions GmbH für den Rheinmetall-Konzern erbrachten Leistungen. In den Abschreibungen des Jahres 2023 sind Abwertungen auf im Umlaufvermögen gehaltene Wertpapiere in Höhe von 3 MioEUR enthalten (Vorjahr: 28 MioEUR). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind mit 5 MioEUR unverändert.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt 491 MioEUR (Vorjahr: 252 MioEUR). Nach Abzug der Steuern in Höhe von 99 MioEUR (Vorjahr: 59 MioEUR) verblieb für das Berichtsjahr 2023 ein Jahresüberschuss von 393 MioEUR (Vorjahr: 193 MioEUR). Damit übertraf der Jahresüberschuss deutlich die erwartete Bandbreite von 190 MioEUR bis 240 MioEUR. Aus dem Jahresüberschuss wurden 143 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) in die Gewinnrücklagen eingestellt, sodass sich ein Bilanzgewinn von 250 MioEUR (Vorjahr: 190 MioEUR) ergab.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 14. Mai 2024 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 5,70 EUR je Aktie (Vorjahr: 4,30 EUR je Aktie) zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2023: 141.356; Vorjahr: 177.184) nicht dividendenberechtigt sind.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies spiegelt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wider.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB – Aktiva

MioEUR	2023	2022
Immaterielle Vermögensgegenstände	6	6
Sachanlagen	52	43
Finanzanlagen	2.949	1.660
Anlagevermögen	3.007	1.709
Vorräte	-	-
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.612	1.673
Wertpapiere	-	132
Flüssige Mittel	664	428
Umlaufvermögen	2.276	2.233
Rechnungsabgrenzungsposten	74	8
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	-	-
Summe Aktiva	5.357	3.950

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 2.788 MioEUR (Vorjahr: 1.492 MioEUR) sowie die im Vorjahr erworbene Beteiligung an 4iG Nyrt. Der Anstieg um 1.289 MioEUR betrifft mit 1.213 MioEUR die Akquisition von Expal Systems S.A.U.. Der Anteil der Finanzanlagen am Gesamtvermögen erhöhte sich in der Folge von 42% auf 55%.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte umfassen mit 1.605 MioEUR (Vorjahr: 1.662 MioEUR) im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Diese resultieren fast ausschließlich aus der konzerninternen Finanzierung und der zentralen Liquiditätssteuerung. Der Anteil dieser Forderungen an der Bilanzsumme betrug 30% (Vorjahr: 42%).



Der Bestand an Wertpapieren betraf im Vorjahr die Ende 2021 als strategische Liquiditätsreserve erworbenen Anteile an einem Spezialfonds. Diese wurden 2023 vollständig veräußert. Die flüssigen Mittel stiegen von 428 MioEUR im Vorjahr auf 664 MioEUR.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB – Passiva

MioEUR	2023	2022
Gezeichnetes Kapital	112	112
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)	-	-
	111	111
Kapitalrücklage	670	574
Gewinnrücklagen	444	297
Bilanzgewinn	250	190
Eigenkapital	1.475	1.172
Rückstellungen	118	88
Wandelschuldverschreibung	1.000	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	723	711
Übrige Verbindlichkeiten	2.041	1.978
Verbindlichkeiten	3.764	2.688
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1
Summe Passiva	5.357	3.950

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2023 1.475 MioEUR nach 1.172 MioEUR am Ende des Vorjahres. Bei der Veränderung stand der Dividendenzahlung für das Jahr 2022 in Höhe von 143 MioEUR der im Jahr 2023 erzielte Jahresüberschuss von 393 MioEUR gegenüber. Zusätzlich hat sich das Eigenkapital durch die Begebung der Wandelanleihe um 88 MioEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 28% (Vorjahr: 30%).

Die Rückstellungen enthalten Pensionsrückstellungen in Höhe von 38 MioEUR (Vorjahr 34 MioEUR). Dabei sind die bewerteten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 130 MioEUR (Vorjahr: 128 MioEUR) durch Deckungsvermögen im Wert von 92 MioEUR (Vorjahr: 95 MioEUR) gedeckt.

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.973 MioEUR (Vorjahr: 1.946 MioEUR). Diese resultieren fast ausschließlich aus der konzerninternen Finanzierung und der zentralen Liquiditätssteuerung. Der Anteil dieser Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme reduzierte sich dabei von 49% auf 37%.

Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem

Unternehmerisches Handeln – Chancen nutzen, Risiken begrenzen

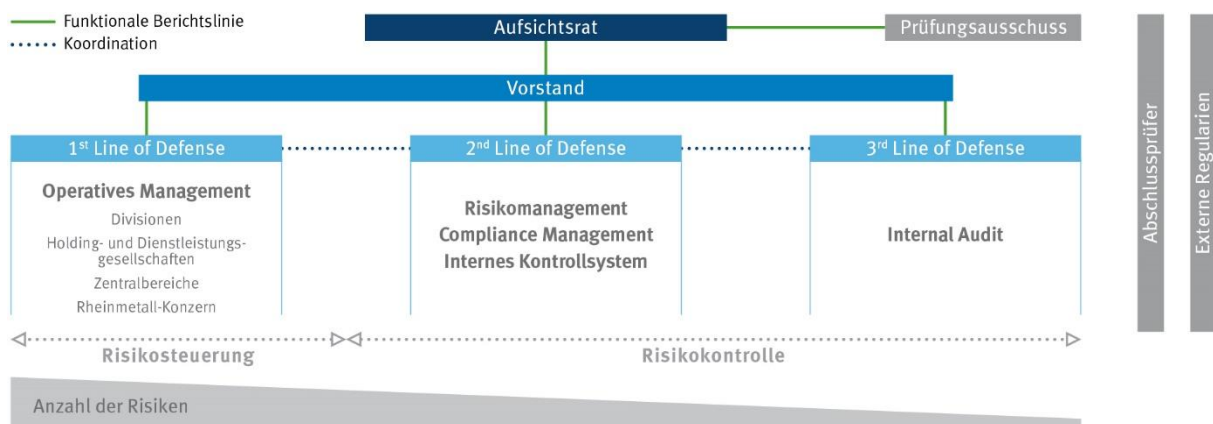
Angesichts sehr schneller Marktveränderungen, zunehmenden Unsicherheiten, steigender Komplexität der international sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und eines hohen technologischen Fortschritts hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab. Rheinmetall ist als weltweit operierender Technologiekonzern mit seinem heterogenen Produktportfolio Risiken ausgesetzt, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Die Unternehmenspolitik ist darauf ausgerichtet, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften, sich bietende Chancen wahrzunehmen, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen sowie damit einhergehende Risiken so weit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Ziel ist es, die unternehmerische Flexibilität und finanzielle Solidität zu erhalten, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und damit den Fortbestand des Rheinmetall-Konzerns langfristig abzusichern.

Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns

Rheinmetall bekennt sich im Rahmen ihrer Corporate-Governance-Grundsätze (»Corporate Governance«) zu einer verantwortungsbewussten, fairen, verlässlichen und transparenten Unternehmenspolitik, die auf den Ausbau und die Nutzung unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Das konzernweit eingeführte, standardisierte Risikomanagementsystem (RMS) basiert auf vom Vorstand der Rheinmetall AG festgelegten Leitsätzen, die sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientieren. Identifizierte Chancen werden im Rheinmetall-Konzern hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die geplanten Ergebnisgrößen im Rahmen bestehender Planungs-, Controlling- und Strategieprozesse betrachtet und in vom Risikomanagementsystem separat ablaufenden Prozessen bewertet und dokumentiert. Das Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns zielt auf die frühzeitige und systematische Identifikation bestandsgefährdender Entwicklungen sowie auf die Steuerung von den Unternehmenserfolg gefährdenden Risiken ab und trägt dazu bei, die Erreichung der Unternehmensziele abzusichern. Es liefert eine hohe Informationsqualität für die Konzernsteuerung, schafft klare Definitionen von Verantwortlichkeiten bei der Identifikation und Steuerung von Risiken, ermöglicht durch klar definierte Risikofelder und -arten eine effektive Risikoanalyse, -steuerung und -überwachung sowie eine engere Verzahnung mit weiteren Corporate-Governance-Systemen. Es besteht aus den Säulen Ad-hoc-, operatives und strategisches Risikomanagement und folgt dem Ansatz des Three-Lines-of-Defense-Modells.

Three-Lines-of-Defense-Modell





Die erste Verteidigungslinie liegt beim Management des operativen Geschäfts, das die Erfassung, Bewertung und Steuerung der dort auftretenden Risiken verantwortet. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus dem Risikomanagement, dem Compliance Management sowie dem internen Kontrollsystem. Internal Audit ist die dritte Verteidigungslinie und fungiert als unabhängige Kontrollinstanz des Vorstands der Rheinmetall AG.

Das Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns orientiert sich am Prüfungsstandard 981 des Instituts der Wirtschaftsprüfer, Deutschland, der die Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung von Risikomanagementsystemen beschreibt, und berücksichtigt die gesetzlichen Anforderungen an die Überwachungspflicht des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Aktiengesetz sowie die Sorgfalts- und Organisationspflichten des Vorstands.

In der Richtlinie zum Risikomanagementsystem des Rheinmetall-Konzerns sind neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, der Risikokultur und Zielen des RMS die Rollen und Verantwortlichkeiten, die drei Säulen des RMS, die Behandlung, Dokumentation und Kommunikation von erkannten Risikosachverhalten sowie die Schwellenwerte zur Risikobewertung hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit beschrieben und definiert.

Der Risikomanagementprozess gliedert sich in die folgenden Elemente:

Risikoidentifikation – regelmäßige und systematische Analyse von internen und externen risikobehafteten Entwicklungen im Verhältnis zu festgelegten Zielen

Risikobewertung – systematische Risikobeurteilung mittels einheitlicher Bewertungsverfahren unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß in den Dimensionen Performance (EBIT- /Cashflow-Auswirkung in MioEUR), Market | Customer | Reputation und Legal

Risikosteuerung – Maßnahmen zur Risikosteuerung mit den Zielen Risikovermeidung, Risikoreduktion, Risikotransfer und/oder Risikoakzeptanz

Risikoberichterstattung – adressatengerechte und zeitnahe Risikoberichte

Identifizierte Risiken werden mit ihrem Nettowert durch den Einsatz von Erfahrungswerten, Experten-Know-how sowie funktionsspezifischen Risikoanalysen unter Berücksichtigung eines möglichst realistischen Szenarios nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, sodass bereits etablierte Gegenmaßnahmen und Kontrollen bei der Angabe eines potenziellen Schadensausmaßes berücksichtigt sind. Dies führt zu einer aggregierten Bewertung der Risikoarten und zu Risikofeldern sowie zu einem evaluierten Risikoportfolio des Rheinmetall-Konzerns. Alle Informationen der Bewertung und Aggregation von Risikoarten und -feldern werden im Rahmen des strategischen Risikomanagements in einer Risikomanagementsoftware dokumentiert.

Ad-hoc-Risiken, die mit einem Schadensausmaß von mindestens „mittel“ und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von „wahrscheinlich“ bewertet werden, können unterjährig zwischen den Berichtszyklen des operativen und strategischen Risikomanagements grundsätzlich durch jeden Mitarbeiter identifiziert und über einen definierten Prozess kommuniziert werden. Sofern keine kurzfristige Steuerung des Ad-hoc-Risikos möglich ist, kann eine Berücksichtigung im Rahmen des operativen Risikomanagements und gegebenenfalls des strategischen Risikomanagements die Folge sein.

Das operative Risikomanagement konzentriert sich bei der vierteljährlich durchzuführenden Analyse und der Bewertung von Einzelrisiken hinsichtlich des Schadensausmaßes allein auf die Risikodimension Performance. Die Schwellenwerte für die Meldung dieser Einzelrisiken liegen dabei bei einem potenziellen Schadensausmaß größer als 5 MioEUR EBIT-Auswirkung und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 30%. Der Betrachtungszeitraum bezieht sich dabei auf das laufende Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre.

Die operative Risikoberichterstattung der Divisionen an den Zentralbereich „Controlling and Riskmanagement“ findet vierteljährlich statt, während innerhalb der Divisionen die operative Risikosituation monatlich berichtet wird. Relevante Einzelsachverhalte und wichtige übergeordnete Ereignisse bzw. Themen werden in den jeweiligen Gremiensitzungen der Divisionen sowie des Rheinmetall-Konzerns behandelt.

Einzelrisiken aus dem operativen Risikomanagement können bei Bedarf in der Risikoberichterstattung des strategischen Risikomanagements als Beispiele bzw. zur Verdeutlichung aufgeführt werden. Zur Identifikation, Analyse und Beurteilung potenzieller Risiken inklusive der Aufnahme neuartiger Risiken erfolgt im strategischen Risikomanagement einmal jährlich eine Aktualisierung der Risikoinventur des Vorjahres, die alle wesentlichen auf die Unternehmensziele und -subziele wirkenden Risikoarten, Eintrittswahrscheinlichkeiten, möglichen Schadenshöhen und Verantwortlichkeiten sowie geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Die Bewertung des Schadensausmaßes, die auf einen Betrachtungszeitraum von drei Jahren ausgelegt ist, wird nach quantitativen und qualitativen Größen vorgenommen. Hierbei wird auf die Risikodimensionen Performance, Market | Customer | Reputation und Legal abgestellt, wobei nicht jedes Risiko per se allen drei Dimensionen zuzuordnen ist. Sollten mehrere Risikodimensionen bei der Einschätzung des Schadensausmaßes in Betracht kommen und sich unterschiedliche Risikoauswirkungen ergeben, gilt die jeweils höher bewertete Dimension. Maßnahmen zur Steuerung der einzelnen identifizierten und auf drei Jahre bewerteten Risiken sind zu formulieren und deren Umsetzung ist systematisch zu verfolgen.

Auf dieser Grundlage findet die formale Berichterstattung an den Vorstand und die Leitung der Divisionen (auch in ihrer Funktion als Leitungen der relevanten rechtlichen Einheiten) statt. Diese Risikoberichterstattung stellt auf gebündelte Informationen zu Risikoarten, Risikofeldern und den korrespondierenden Gegenmaßnahmen ab und – im Gegensatz zum Ad-hoc- und operativen Risikomanagement – nicht explizit auf Einzelrisiken. Die Berichterstattung der jeweiligen Unternehmenseinheiten wird mit der Prüfung des Risikoportfolios durch die Riskmanager und der anschließenden Freigabe durch den jeweiligen CFO abgeschlossen. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden fortlaufend überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst.

Das durch den Vorstand der Rheinmetall AG eingerichtete Governance Risk and Compliance Committee, bestehend aus den Zentralbereichsleitern Controlling and Riskmanagement, Legal, Compliance, Accounting und Interner Revision, dient als verbindende Schnittstelle derjenigen Funktionen im Unternehmen, die im besonderen Maße dem Schutz des Rheinmetall-Konzerns vor Risiken verpflichtet sind. Insbesondere verbindet es die Teilfunktionen der Corporate Governance, des internen Kontrollsystems (IKS), des Risikomanagementsystems (RMS), des Compliance Managements Systems (CMS) und der internen Revision. Das Committee tritt mindestens einmal pro Quartal zusammen, diskutiert und überprüft das aktuelle Risikoportfolio und den Status der Risikosteuerungsmaßnahmen.

Der Vorstand und die Führungskräfte des Rheinmetall-Konzerns werden durch den Zentralbereich „Controlling and Riskmanagement“ regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen informiert. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Plötzlich oder unerwartet eintretende Risiken mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet. An den Aufsichtsrat werden im Rahmen der Quartalsberichterstattung operative Einzelrisiken berichtet, deren Nettoschadenshöhe 5 MioEUR EBIT übersteigt und die gleichzeitig eine Eintrittswahrscheinlichkeit von 30% oder höher aufweisen. Die Schwellenwerte für eine Ad-hoc-Risikomeldung an den Aufsichtsrat liegen bei einer Nettoschadenshöhe von mehr als 20 MioEUR EBIT Auswirkung und einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50%. Hingegen werden Risiken unter 2 MioEUR Schadensausmaß und/oder einer Eintrittswahrscheinlichkeit unter 2% nicht erhoben.

Zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit gemäß IDW PS 340 n.F. (01.2022) wurde 2023 eine Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung der Gesamtrisikoposition des Rheinmetall-Konzerns durchgeführt. Risikotragfähigkeit i. S. d. IDW PS 340 n. F. ist definiert als das maximale Risikoausmaß, das der Rheinmetall-Konzern im Zeitablauf ohne ernsthafte Gefährdung des Fortbestands tragen kann. Dies erfordert sowohl die Ermittlung und Bewertung einer Gesamtrisikoposition als auch die Gegenüberstellung des Gesamtrisikos mit den zur Risikodeckung bei Rheinmetall zur Verfügung stehenden betriebswirtschaftlichen Mitteln hinsichtlich Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die zur Abfederung der Risikoauswirkungen herangezogen werden können. Um sicherzustellen, dass wir Risiken frühzeitig erkennen, die in ihrer Kombination das Potenzial für eine Bestandsgefährdung hätten, wurde auf Basis der aggregierten Ergebnisse aus dem jährlichen Bewertungsprozess des strategischen Risikomanagements mittels Monte-Carlo-Simulation eine potenzielle aggregierte Auswirkung unserer Hauptrisiken eingeschätzt. Die daraus resultierende aggregierte Risikosituation vergleichen wir mit den vom Vorstand festgelegten Schwellenwerten kritischer Schlüsselkennzahlen.

Wesentliche Unternehmensrisiken

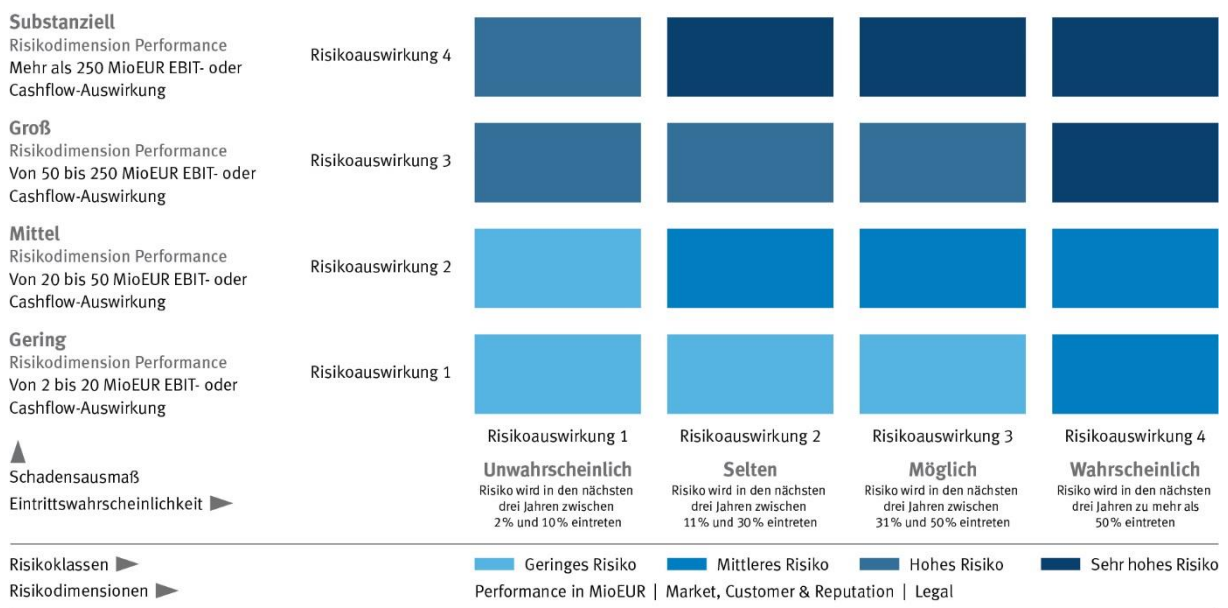
Auf Basis der Risikoberichterstattung an den Vorstand der Rheinmetall AG besteht zum Bilanzstichtag folgende Risikosituation, die wesentliche Unternehmensrisiken aus Konzernsicht bzw. der Rheinmetall AG in die definierten Risikofelder mit deren Risikoauswirkung und Risikoklassifizierung zusammenfasst.

Risikofelder

Risikofeld	Risikoauswirkung		Risikoklasse	Veränderung Risikoklasse zu 2022
	Schadensausmaß	Eintrittswahrscheinlichkeit		
Kunde und Markt	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert
Wettbewerb	Gering	Selten	Geringes Risiko	unverändert
Technologie und Entwicklung	Gering	Möglich	Geringes Risiko	unverändert
Produktion und Projektentwicklung	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert
Zulieferer und Beschaffung	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert
Personal	Gering	Wahrscheinlich	Mittleres Risiko	unverändert
Finanzen	Mittel	Unwahrscheinlich	Geringes Risiko	unverändert
Steuern	Gering	Selten	Geringes Risiko	unverändert
Recht	Groß	Unwahrscheinlich	Hohes Risiko	unverändert
Compliance	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert
Öffentliche Wahrnehmung	Gering	Selten	Geringes Risiko	unverändert
Environmental Social Governance	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert
Unternehmenssicherheit	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert
Informationstechnologie und Informationssicherheit	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert
Mergers & Acquisitions	Mittel	Selten	Mittleres Risiko	unverändert
Joint Ventures und Beteiligungen	Mittel	Möglich	Mittleres Risiko	unverändert

Zum 31. Dezember 2023 wurden keine wesentlichen Einzelrisiken innerhalb der Risikofelder identifiziert. Als wesentliche Einzelrisiken werden Risiken klassifiziert, die mindestens ein mittleres Schadensausmaß und mindestens eine mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit aufweisen.

Matrix zur Risikoklassifizierung



Kunde und Markt

Kundenzufriedenheit ist das maßgebliche Kriterium für unsere Leistung. Wir pflegen enge Kundenbeziehungen und achten bereits in der Angebotsphase darauf, die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Kunden so weit wie möglich abzudecken. Durch technische Innovationen und die zunehmende Breite unseres Produktportfolios können mittels unserer verschiedenen Vertriebskanäle weitere Produkte bei Kunden platziert werden. Chancen ergeben sich darüber hinaus durch unsere in der Regel langfristig angelegten Geschäftsbeziehungen und unsere weltweite Präsenz. In unregelmäßigen Abständen führen wir Kundenzufriedenheitsanalysen durch, um Verbesserungspotenzial zu erkennen und umzusetzen.

Kundenrisiken können aus der Abhängigkeit von wichtigen Abnehmern resultieren, die ihre Verhandlungsmacht nutzen und den Druck auf die Margen erhöhen. Dies kann insbesondere bei OEMs von Sensors and Actuators und Materials and Trade gelten. Darüber hinaus stellt die Transformation der Automobilindustrie ein Risiko dar. Im Zuge der Energiewende haben sich auch die Verschiebungen im Antriebsmix von Fahrzeugen hin zur Elektromobilität beschleunigt. Auch Nachfragerückgänge oder Verlust dieser Kunden können nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisse des Rheinmetall-Konzerns haben. Bei hoher Wettbewerbsintensität ist es zudem möglich, dass wir unsere Margenziele bei Auftragsverhandlungen nicht durchsetzen können.

Die wesentlichen Auftraggeber von Vehicle Systems, Weapon and Ammunition sowie Electronic Solutions sind nationale und internationale Behörden. Risiken bestehen hier in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. In Staatshaushalten kann es grundsätzlich zu Umschichtungen und Kürzungen kommen, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sein können. Politische, konjunkturelle, wirtschaftliche, regulatorische und exportkontrollrechtliche Einflüsse sowie Veränderungen in den rüstungstechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen durch angespannte Haushaltslagen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden können Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar eines Ausfalls von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Bezogen auf das von der Bundesregierung zur Verfügung gestellte 100-MrdEUR-Sondervermögen für die Bundeswehr zur Stärkung der Landes- und Bündnisverteidigung und der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Zeitenwende, ergeben sich weiterhin Chancen, bislang nicht finanzierte Großvorhaben zu realisieren. Mit dem Bundeswehrbeschaffungsbeschleunigungsgesetz gehen zusätzlich Möglichkeiten einher, durch vereinfachte Vergabeverfahren Verträge schneller abschließen zu können. Dem hierdurch zu erwartenden erhöhten Auftragseingang können temporäre Kapazitäts- oder Personalengpässe gegenüberstehen.

Bei der Erschließung neuer Geschäftsfelder sind zudem Fehleinschätzungen hinsichtlich Kundenanforderungen, Ressourceneinsatz und Preis- und Margenzielen sowie Nachfrage-, Markt- und Wettbewerbsentwicklungen möglich. Durch strukturierte Analysen und Prozesse mit definierten Gates von der Idee bis zur Kommerzialisierung neuer Geschäftsfelder ist Rheinmetall bestrebt, die damit einhergehenden Risiken zu minimieren.

Die Entwicklung des Rheinmetall-Konzerns ist eng verbunden mit den makroökonomischen Trends und Treibern sowie den Konjunkturzyklen auf globaler Ebene, aber auch in den einzelnen Regionen und Ländern, in denen wir tätig sind. Risiken, die durch Konjunkturzyklen entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung gesetzlicher, regulatorischer und/oder konjunktureller Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns beeinträchtigen. Geopolitische oder wirtschaftliche Krisen können Auswirkungen auf die globale Gesamtnachfrage, regionale Märkte oder einzelne Branchen haben. Durch die konsequente Ausrichtung des Geschäfts auf die großen Wirtschaftsräume Europa, Amerika und Asien ist die Abhängigkeit in einzelnen Kundenländern begrenzt und eine Risikostreuung gegeben. Das diversifizierte Produktportfolio der Divisionen und die konsequente Internationalisierung des Rheinmetall-Konzerns tragen dazu bei, dass temporäre Konjunkturschwankungen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil kompensiert werden können.

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Trends wie z. B. Digitalisierung, künstliche Intelligenz oder Elektrifizierung von Fahrzeugen befördern disruptive Technologien und Geschäftsmodelle und lassen neue Kundenanforderungen



entstehen, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde. Globale Herausforderungen im Bereich Klimawandel, pandemische Ereignisse, zwischenstaatliche Konflikte, Migration oder Ressourcenknappheit können eine Veränderung im Kundenverhalten bewirken. Daraus können Verschiebungen im Portfolio sowie Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren.

Die Konzentration auf technologisch anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen sowie straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken und die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen. Aufgrund des technologischen Fortschritts in unseren Branchen sowie der Transformation unseres früheren Automotive-Geschäfts in ein langfristig resilientes und innovatives ziviles Geschäft streben wir weiterhin danach, neue Märkte und Kundengruppen in den Geschäftsfeldern zivile Industrien und Sicherheit zu erschließen. Mit unserer international breiten Aufstellung können wir auf Markt- und Nachfrageschwankungen reagieren und Entwicklungen in einzelnen Regionen und Branchen ausgleichen.

Wettbewerb

Das Risikoprofil von Rheinmetall kann auch durch Änderungen in der Wettbewerbsstruktur negativ beeinflusst werden. Konsolidierungstrends fördern den Zusammenschluss von Wettbewerbern, durch technologische Innovationen können neue Wettbewerber entstehen. Einige Länder streben mit ihrer Industrie- und Sicherheitspolitik die Schaffung hochqualifizierter Arbeitskräfte sowie eine weitreichende Unabhängigkeit von Importen an. Dies bedeutet für uns den Aufbau eigener Fähigkeiten durch die Erhöhung des Anteils der lokalen Wertschöpfung. Zudem ist es generell bei einer hohen Wettbewerbsintensität nicht auszuschließen, dass wir unsere Margenziele nicht durchsetzen können. Durch systematische Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes ist Rheinmetall in der Lage, frühzeitig auf diese Veränderungen zu reagieren. Internationale Kooperationen und konsequente Lokalisierungskonzepte sind Teil der Konzernstrategie und sichern gemeinsam mit technologischen Markteintrittsbarrieren das Geschäft ab.

Technologie und Entwicklung

Unsere Innovationskraft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. In ihr sehen wir den Motor für profitables Wachstum. Die künftige Marktposition, wirtschaftliche Entwicklung und Ergebnissituation des Rheinmetall-Konzerns hängen auch von der Fähigkeit ab, Technologietrends rechtzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf das operative Geschäft richtig zu beurteilen, fortlaufend marktfähige neue Applikationen, Produkte und Systeme zu entwickeln und in kurzer Zeit zur Marktreife zu bringen. Die zum Teil langen Entwicklungsvorlaufzeiten, sich kontinuierlich ändernde regulatorische und technologische Rahmenbedingungen und der intensive Wettbewerb sind Unsicherheitsfaktoren, die den ökonomischen Erfolg der aktuellen oder künftig entwickelten Produkte infrage stellen können. Dabei stellen insbesondere die Veränderungen im globalen Sicherheitsumfeld Deutschland, EU, NATO und NATO-gleichgestellte Staaten vor neue Herausforderungen. Die sich darstellenden komplexen Sicherheitsbedrohungen erfordern eine konsequente Neuausrichtung der Sicherheits- und Verteidigungspolitik für das nächste Jahrzehnt und darüber hinaus. Die von Bundeskanzler Scholz ausgerufenen Zeitenwende ist Ausdruck dieser neuen Sicherheitsbedrohungen.

Der Rheinmetall-Konzern ist in diesem dynamischen Umfeld ein verlässlicher Partner, übernimmt Verantwortung und unterstützt in der Bereitstellung von Sicherheit den kurzfristigen Auf- und Ausbau von Kapazitäten, auch und gerade im Bereich Forschung und Entwicklung. Voraussetzung für einen erfolgreichen, zielgerichteten und nachhaltigen Aufbau von Kapazitäten ist jedoch die konsequente und langfristige Fortführung des seitens der Politik eingeschlagenen Kurses. Nur auf diese Weise kann die für den Prozess notwendige Planungssicherheit dauerhaft geschaffen werden. Dies gilt insbesondere für das Bekenntnis zum 2%-Ziel der NATO. Mögliche politische Neubewertungen der Schwerpunktsetzung stellen ein potenzielles Risiko für diese Entwicklung dar.

Darüber hinaus analysiert Rheinmetall fortlaufend die technologischen Entwicklungen, die insbesondere im Zuge des Ukraine-Krieges, aber auch in anderen Konflikten weltweit zu Tage treten, um potenzielle Fähigkeitslücken zu identifizieren und durch zielgerichtete technologische Innovationen zu schließen. Die hohe Dynamik der zu beobachtenden Entwicklungen stellt dabei auch eine Herausforderung dar, die schnelle und zielgerichtete Entscheidungen erfordert.

Neben den externen Faktoren und Beobachtungen investiert der Rheinmetall-Konzern in Forschung, Entwicklung und Innovation, um neue und disruptive Technologien zu entwickeln und nutzbar zu machen, um den eigenen

technologischen Vorsprung auch für die Zukunft sicherstellen zu können. Rheinmetall hebt hierfür auch zielgerichtet Synergien zwischen dem Verteidigungssektor und der zivilen Branche, um von neuen Ideen, innovativen Ansätzen und schnellen zivilen Innovationszyklen zu profitieren.

Die Transformation der Automobilindustrie im Hinblick auf alternative Antriebsformen führt zu neuen Herausforderungen. Allen voran treibt der globale Klimawandel verstärkt eine Veränderung der Fahrzeugantriebe an. Die damit einhergehende Abnahme von Fahrzeugen mit verbrennungsmotorischem Antrieb mindert in Konsequenz auch den Markt für klassische Produkte im Triebwerksbereich von Verbrennungsmotoren wie bei Kolben, Motorblöcken, Kühlmittelpumpen und auch bei Komponenten der Abgasreinigung bzw. Abgasnachbehandlung. Dieser Wandel birgt auch Potenziale, da hybridelektrisch-, batterieelektrisch- oder brennstoffzellenangetriebene Fahrzeuge die Notwendigkeit elektrisch angetriebener und damit bedarfsorientiert einsetzbarer Komponenten und Aggregate erfordern. Dieser Trend eröffnet durch den in der Regel erhöhten Anteil an Elektronik in diesen Aggregaten die Möglichkeit, den Wertschöpfungsanteil zu steigern. Parallel zu der Transformation im Bereich Antrieb stellt insbesondere die Digitalisierung in den Fahrzeugen einerseits eine Chance dar, neue Produkte bzw. Produktfunktionalitäten auf den Markt zu bringen. Andererseits beinhaltet dieser Trend auch Risiken, da der Einstieg in die digitalen Technologie- bzw. Produktsegmente hoher Aufwendungen im Kompetenzaufbau für Entwicklung und Produktion bedürfen. Zudem sind bei Produkten mit hohem Digitalisierungsanteil üblicherweise kürzere Produktlebenszyklen zu berücksichtigen, was letztlich größere Anpassungsaufwände und damit Risiken bei der Amortisation beinhalten kann.

Fehleinschätzungen zu künftigen Marktentwicklungen oder bei der Entwicklung von Produkten, Systemen oder Leistungen, die vom Markt nicht wie geplant aufgenommen werden, Überschreitungen von geplanten Entwicklungszeiten, wesentliche Änderungen in der Kundennachfrage, die nicht vorhergesehen wurden oder auf die nicht adäquat reagiert wurde, erhöhte Anlaufkosten bei neuen Produkten oder verzögerte Markteinführungen von Innovationen können sich in einer Verschlechterung der Wettbewerbsposition und der wirtschaftlichen Lage äußern. Intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen und -analysen, die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe sowie regelmäßige Gespräche mit Kunden und Lieferanten ermöglichen es jedoch, Trends an den Absatzmärkten frühzeitig zu erkennen und Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen neuen Anforderungen auszurichten.

Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien, die Verzahnung von Vertriebs- und Entwicklungseinheiten, die Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Schutzrechte, insbesondere Patente, reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen.

Mit einer ausgewogenen Mischung aus kurz-, mittel- und langfristigen Projekten in einer gut gefüllten Forschungs- und Entwicklungspipeline stoßen wir gezielt in neue Märkte und technologische Felder vor und sichern dadurch unsere Technologiepositionen ab. Nähere Angaben zu Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten finden sich im Kapitel »[Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns – Forschung und Entwicklung](#)«.

Der Fokus von Rheinmetall neue Technologien und Innovationen auch außerhalb des bisherigen Kerngeschäfts zu entwickeln und schnell zur Marktreife zu bringen, liegt insbesondere auf den Technologiesegmenten Automatisierung, neue Sensorik, künstliche Intelligenz (KI) und neue Mobilität. Letzteres wird unter anderem durch gezielte Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität und durch Wasserstofftechnologien gestützt. Weitere Einzelheiten sind im Kapitel »[Forschung und Entwicklung](#)« dargestellt.

Trotz der Einhaltung von Prozessen sowie des Einsatzes moderner Projektleitungs-, -überwachungs- und -controllingmaßnahmen bergen – neben der Veränderung bestehender Produktportfolios – die Produktneuentwicklung und Markteinführung neuer Technologien und Produkte Risiken. Diese bestehen in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch im Rahmen der Markteinführung, während deren die Anlaufkosten höher als erwartet ausfallen oder sich ungeplante Verzögerungen ergeben können. Darüber hinaus können Risiken nach der Markteinführung durch einen möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann, auftreten.



Produktion und Projektabwicklung

Potenziellen Risiken aus der Produktion wird in den Werken von Rheinmetall durch risikoangepasst hohe technische und sicherheitstechnische Standards sowie durch Prozessstandards entgegengewirkt. Die Einhaltung von Regelungsvorgaben für die Produktbereiche stellen wir mittels interner Richtlinien und Verfahrensanweisungen sicher sowie durch die Einrichtung, Anwendung und laufende Verbesserung von Managementsystemen. Unsere Qualitätsmanagementsysteme sind beispielsweise seit Jahren nach den international anerkannten Normen ISO 9001 bzw. IATF 16949 und AQAP bzw. EN 9100 zertifiziert. Zur Vermeidung von Qualitätsrisiken werden darüber hinaus unter anderem Methoden wie Six Sigma, Lean Management oder Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse (FMEA) eingesetzt. Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückruftrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und soweit erforderlich angepasst wird. Wo immer möglich, werden die Managementsysteme als integrierte Managementsysteme betrieben – also der Themenbereich Qualität verknüpft z. B. mit den Themenbereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheitsschutz und Energie.

Risiken können bestehen durch Kapazitätsengpässe aufgrund fehlenden Personals, wegen technischer Störungen, überhöhter Ausschussraten, mangelnder Bedarfsverfügbarkeit in Folge von Ausfällen oder Teilausfällen in den Lieferketten sowie durch die Abhängigkeit von einzelnen Produktionsstandorten. Durch eine sorgfältige Planung der Produktionsprozesse und deren laufende Überwachung in Verbindung mit flexiblen Arbeitszeitmodellen werden diese Risiken begrenzt. Eine kontinuierliche Verbesserung in der Fertigung wie etwa die Vereinfachung von Prozessen oder eine vermehrte Automatisierung helfen, die Produktionseffizienz weiter zu erhöhen. Die Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen wird durch vorbeugende Instandhaltung mit begleitenden Kontrollen und durch Investitionen und Modernisierungen sichergestellt.

Die Produktion könnte weiter beeinträchtigt werden z. B. durch Naturkatastrophen, Störungen in der Infrastruktur, Lieferunterbrechungen oder technisches Versagen. Als Gegenmaßnahme dazu betreibt Rheinmetall ein angemessenes Business Continuity Management (BCM). Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind darüber hinaus im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Rheinmetall prüft Investitionsentscheidungen sorgfältig in mehreren Stufen. Investitionen, die eine festgelegte Wertgrenze überschreiten, werden nach Überprüfung dem Vorstand zur Zustimmung vorgelegt. Bei unvorhergesehenen Veränderungen der Rahmenbedingungen kann es unter Umständen dennoch zu höheren Investitionskosten kommen oder zu Verzögerungen bei der Inbetriebnahme.

Risiken können darüber hinaus aus der Abwicklung von Projekten entstehen, aus der Planung, Kalkulation und Ausführung. Der Grund dafür liegt im Umfang von Großprojekten, in deren Langläufigkeit über mehrere Jahre und in deren Komplexität, insbesondere bei Vehicle Systems, Weapon and Ammunition sowie Electronic Solutions. Zu diesen Risiken gehören neben mit Unsicherheiten behafteten Kalkulationen unerwartete technische und/oder logistische Probleme, Schwierigkeiten bei der Erfüllung von Produktspezifikationen, unterschätzte Komplexitätsgrade z. B. bei der technischen Umsetzung, projektspezifische Nachträge und damit verbundene Kostensteigerungen, Kapazitätsengpässe, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Partner- oder Subunternehmen, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch die technische Kompetenz und langjährige Projekterfahrung von Mitarbeitern, professionelle Projektsteuerung, Überprüfungsstufen für die jeweiligen Projektphasen und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht ganz ausschließen.

Zulieferer und Beschaffung

Die Einkaufsorganisation wird durch den Chief Purchasing Officer (CPO) gesteuert. Die Steuerung erfolgt über eine Matrixstruktur. Zum einen berichten die Einkaufsbereiche der Divisionen fachlich an den CPO zum anderen bestehen zentrale Bereiche im Einkauf, wie z. B. Governance, ESG und Commodity Management, die mit den Divisionen kooperieren. Ein zentrales Element der Steuerung ist das Rheinmetall Group Purchasing Council (RGP Council). Im RGP Council sind alle Divisionen repräsentiert, um die Marktstellung von Rheinmetall gegenüber Lieferanten zu verbessern und bessere Einkaufskonditionen zu erzielen. Das reicht von optimierten Preisen bis zu verbesserten Zahlungs- und Lieferbedingungen. Ein weiteres Ziel des RGP Council sind der Know-how- und Informationstransfer und die Sicherstellung der Vernetzung der Einkaufsorganisation. Weiterhin wird durch

regelmäßigen Austausch im RGP Council sichergestellt, dass die Einkaufsorganisation an veränderte Anforderungen angepasst wird und sowohl Organisation als auch Prozesse ausreichend beschrieben sind.

Innerhalb der übergreifenden Konzern-Einkaufsorganisation gestaltet der zentrale Bereich „Governance, Processes & Tools“ in Abstimmung mit dem CPO die Einkaufs-Governance für die Rheinmetall-weite Einkaufsorganisation, definiert die innerhalb des Einkaufs zum Einsatz kommenden Systeme und leitet und unterstützt Maßnahmen sowie Projekte zur Verbesserung und Weiterentwicklung von Prozessen und Systemen des Rheinmetall-Einkaufs.

Bei der Beschaffung von Rohstoffen, Bauteilen und Komponenten können sich Risiken in Form von unerwarteten Lieferausfällen, Lieferverzögerungen, Lieferengpässen, Qualitätsproblemen oder steigenden Einkaufspreisen bei Vor- und Zwischenprodukten, Rohstoffen sowie Energie ergeben. Diesen wird durch eine laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte, strukturierte Beschaffungskonzepte und die Vermeidung von Lieferantenabhängigkeiten begegnet. Eine sorgfältige Auswahl leistungsfähiger Lieferanten, laufende Lieferantenüberprüfungen, präzise Spezifikationen und Qualitätsanforderungen, Zuverlässigkeitskontrollen, mittel- und langfristige Lieferverträge, Bündelung von zu beschaffenden Mengen im Konzern sowie angemessene Sicherheitsbestände reduzieren zudem das Risikopotenzial. Eine stetige Optimierung unseres Lieferantenkreises kann zu günstigeren Einkaufskonditionen führen. Sofern neue Lieferanten mit z. B. speziellem innovativem Produktwissen identifiziert werden, kann sich unsere Wettbewerbssituation verbessern. Gesetzlichen Verboten von Stoffen und/oder Materialien wird durch entsprechende Maßnahmen und Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen Rechnung getragen.

In Angebotsengpässen oder starken Preisschwankungen für Rohstoffe bestehen wesentliche Risiken. Den Preisänderungsrisiken bei Rohstoffen, insbesondere bei Aluminium, Kupfer und Nickel, wird durch Preisgleitklauseln in den Verträgen auf der Absatzseite begegnet. Bei der Beschaffung von börsennotierten Rohstoffen erfolgt durch das zentrale Rohstoff-Office eine mit den operativen Bereichen abgestimmte Steuerung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge in Verbindung mit finanziellen Sicherungsinstrumenten (Hedging).

Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Rheinmetall-Gesellschaften zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten dar. Der Strom- und Gaseinkauf des Rheinmetall-Konzerns erfolgt auf Basis der Mittelfristplanung rollierend über mehrere Jahre im Voraus. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Jedoch führen wir Gespräche mit unseren Kunden, um die Entwicklung an den Energiemärkten transparent zu machen und auch, um entsprechende Absicherungsklauseln zu etablieren. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie die Optimierung der Energiepreise über die European Energy Exchange, Leipzig, entgegengewirkt. Durch die Energiewende in Deutschland sollen die Stromnetze ausgebaut und der Anteil der erneuerbaren Energien signifikant erhöht werden. Wir sehen das Risiko kontinuierlich steigender Strompreise – eine Entwicklung, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Industrieunternehmen beeinträchtigen kann. Darauf reagieren wir unter anderem, indem wir nun selbst in erneuerbare Energieerzeugung investieren.

Krisen stellen ein grundsätzliches Risiko für Lieferketten dar. Es kann sich dabei unter anderem um geopolitische Spannungen oder auch Naturereignisse handeln. Diesen begegnen wir, indem wir uns vermehrt um Transparenz in der Lieferkette bemühen und auf Basis dieser Erkenntnisse dann risikominimierte Entscheidungen treffen. Weiterhin wurde bereits im Vorjahr ein fachübergreifendes Team zur schnellen Reaktion auf Lageveränderungen und zur Abwehr möglicher Schäden aufgrund von Störungen in der Lieferkette etabliert.

Neben allgemeinen Risiken im Rahmen unserer internationalen Beschaffungstätigkeiten können länder- und lieferantenspezifische Risiken auftreten. Dazu gehören z. B. Kinderarbeit, die bewusste Inkaufnahme von Umweltschäden oder mangelhafte Sicherheits- und Arbeitsbedingungen. Im Rahmen von Corporate Social Responsibility (CSR) werden solche Risiken durch Geschäftspartnerprüfungen ausgeschlossen. Im Jahr 2023 haben wir ein System zur Analyse von Menschenrechts- und Umweltrisiken in unserer Lieferkette eingeführt. Dieses System ist die Grundlage für die Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes auf Lieferantenseite. [»Nichtfinanzielle Erklärung](#)

Von einer umfassenden Entspannung der Lage auf den weltweiten Beschaffungsmärkten kann weiterhin nicht ausgegangen werden, da die Covid-19-Pandemie noch nachwirkt und weiterhin international Kapazitätsbeschränkungen sowie Engpässe in der Rohstoffbeschaffung und Energieversorgung bestehen. Der Konflikt im Osten Europas birgt zusätzliche Risiken im Hinblick auf die Sicherheit bestehender Lieferketten. Darüber hinaus bestehen die weltweiten Lieferprobleme im Halbleitermarkt fort. Diese können sich sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite bemerkbar machen. Mittels interdisziplinärer Teams, Verwendung von Alternativen und soliden Bedarfsprognosen wird dieser Situation entgegengewirkt. Rheinmetall ist auch Logistikkrisiken ausgesetzt. Diese äußern sich als Kapazitätsschwankungen, Nichteinhalten von Transportlaufzeiten bis hin zu Unterbrechungen beim Warentransport für alle Verkehrsträger. Diese können sich sowohl auf die Transportkosten als auch auf die Materialverfügbarkeit auswirken.

Personal

In einem technologieorientierten Konzern wie Rheinmetall werden die Umsetzung der anspruchsvollen wachstumsorientierten Unternehmensstrategie, die Erreichung der finanziellen Ziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern und vielen erfahrenen Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen getragen. Durch eine zu hohe Fluktuation von Führungskräften und Mitarbeitern in Schlüsselpositionen können wichtiges Fachwissen und Fachkompetenz verloren gehen. Fachkräftemangel oder keine oder nur verzögert passende Führungs-, Fach- und Nachwuchskräfte für offene Stellen zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, kann ebenso nachteilige Auswirkungen auf das Unternehmen haben wie eine Überalterung der Belegschaft, unzureichende Qualifikationen, eine geringe Motivation oder eine niedrige individuelle Leistungsbereitschaft von Beschäftigten.

Mögliche Personalrisiken begrenzen wir unter anderem durch die globale Positionierung von Rheinmetall als fairem und attraktivem Arbeitgeber mit einer wertebasierten Unternehmenskultur sowie durch zielgruppenspezifisches Personalmarketing zur externen Kommunikation unserer Stärken, insbesondere in Richtung jüngerer Jahrgänge. Weitere Bausteine zur Risikominimierung sind der Aufbau einer global handlungsfähigen Restrukturierungseinheit, eine kontinuierliche Weiterentwicklung wettbewerbsfähiger leistungsgerechter Vergütungen mit erfolgsabhängigen Anreizsystemen, eine moderne Personalführung und eine strukturierte fach- und methodenspezifische Aus- und Weiterbildung auf Basis unseres Kompetenzmodells. Zudem verfolgen wir als international tätiges Unternehmen eine auf Diversity ausgerichtete Personalpolitik. Der Erfolg dieser Maßnahmen spiegelt sich in der hohen Anzahl qualifizierter Bewerbungen sowie in der in vergangenen Jahren geringen Fluktuation und einer relativ langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit wider. Des Weiteren wird an den deutschen Standorten durch unterschiedliche flexible Arbeitszeitmodelle sowie die Möglichkeit, temporär mobil zu arbeiten, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gefördert.

Vor dem Hintergrund einer älter werdenden Belegschaft und des daraus möglicherweise resultierenden Fachkräftemangels werden im Rahmen des Generationenmanagements neben Schlüsselfunktionsanalysen in regelmäßigen Abständen auch Altersstrukturauswertungen vorgenommen, deren Ergebnisse bei vorausschauenden Personal- und fachbereichsspezifischen Nachfolgeplanungen sowie Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigt werden. Dem demografischen Wandel begegnen wir insbesondere durch geeignete Nachwuchsförderprogramme, durch Wissensmanagement sowie durch ein gruppenweit organisiertes betriebliches Gesundheitsmanagement.

Die Gesellschaften der Rheinmetall AG stehen mit anderen Unternehmen hinsichtlich der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter in einem intensiven Wettbewerb. Unser innovationsgetriebenes Wachstum und die Transformation des zivilen Geschäfts verändern die Anforderungen an das verfügbare Know-how in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Fertigung. Bereits heute stellen unsere Gesellschaften fest, dass eine Gewinnung von Ingenieuren mit Fachwissen im Bereich Software und Elektrotechnik weltweit schwieriger wird. Tendenziell kann sich diese Situation verschärfen, da der Innovationsdruck in der gesamten Branche weiter zunehmen wird.

Etwaige Kapazitätsanpassungen, potenzielle Effizienzsteigerungsmaßnahmen oder mögliche Umstrukturierungen bzw. Reorganisationen, die zur dauerhaften Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sein könnten, erfordern oftmals den Interessenausgleich auf der betrieblichen Ebene. Negative Auswirkungen solcher Maßnahmen auf die Belegschaft sind wir bestrebt, nach Möglichkeit zu begrenzen und einen unter Umständen

erforderlich werdenden Stellenabbau sozialverträglich zu gestalten. Traditionell arbeiten wir an den mitbestimmten Standorten konstruktiv mit den Vertretungen der Beschäftigten zusammen.

Finanzen

Die Geschäfts-, Vermögens- und Ertragslage von Rheinmetall ist finanziellen Risiken aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgesetzt. Die wesentlichen Finanzrisiken sind das Liquiditätsrisiko, Kontrahentenrisiken und Marktpreisrisiken resultierend aus der Veränderung von Zinsen, Devisenkursen oder Rohstoffpreisen.

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, bestehende oder künftige Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht fristgerecht oder nur zu hohen Kosten bedienen zu können. Zur Steuerung dieses Risikos werden im Rahmen der Unternehmensplanung sowie monatlich rollierender Zwölf-Monats-Liquiditätsplanungen sämtliche zahlungswirksame Transaktionen erfasst, bewertet und zentral aggregiert. Den so ermittelten Werten wird der zur Verfügung stehende Finanzierungsspielraum gegenübergestellt, um so frühzeitig potenzielle Finanzierungslücken zu identifizieren.

Unter Berücksichtigung von Worst Case-Szenarien werden z. B. katastrophenbedingte Umsatzeinbrüche und Zahlungsausfälle, unerwartete Working-Capital-Bedarfe oder Kreditlinienreduzierungen simuliert. Bei der Ermittlung des dann notwendigen finanziellen Spielraums legt Rheinmetall großen Wert darauf, dass jederzeit angemessene Reserven bestehen.

Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Geldanlagen, Finanzierungszusagen oder auch aus finanziellen Forderungen, wie z. B. positiven Marktwerten aus Absicherungsgeschäften durch Zahlungsunfähigkeit oder Insolvenz des jeweiligen Kontrahenten. Diese Risiken werden bei Rheinmetall mit einer limitbasierten, bonitätsabhängigen und breit gestreuten Vergabe des kommerziellen Bankgeschäfts gesteuert. Finanztransaktionen werden ausschließlich mit Bank- oder Versicherungspartnern durchgeführt, die über ein Investment-Grade-Rating anerkannter Rating-Agenturen oder vergleichbare Bonitätseinstufungen verfügen. Darüber hinaus wird darauf Wert gelegt, dass bei der Geschäftsallokation über eine hinreichende Diversifizierung der Kontrahenten hinaus auch eine Streuung auf Länderebene erfolgt.

Ausfallrisiken aus dem operativen Geschäft sind aufgrund der Kundenstruktur grundsätzlich als gering einzuschätzen. Bei großvolumigen oder langfristigen Geschäftsbeziehungen werden mögliche Kontrahentenrisiken individuell analysiert und mittels Anzahlungen, Milestone Payments, Garantien, Akkreditiven oder Kreditausfallversicherungen bzw. spezieller, individueller vertraglicher Konstruktionen gesteuert. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung für den Rheinmetall-Konzern eine bestandsgefährdende Wirkung haben könnten.

Aufgrund der Volatilität der Geld- und Kapitalmarktzinsen ergeben sich Zinsänderungsrisiken. Diese können in zwei Formen auftreten: Während sich bei fest verzinslichen Finanzinstrumenten schwankende Marktwerte und damit ergebnisrelevante Bewertungseffekte ergeben, unterliegen variabel verzinsliche Finanzinstrumente einem Cashflow-Risiko, da künftige Zinszahlungen in ihrer Höhe schwanken. Beide Formen sind für Rheinmetall von eher untergeordneter Bedeutung, da die eingesetzten längerfristigen Fremdkapitalinstrumente bereits innerhalb der Ursprungsverträge selbst im Zinssatz fixiert sind, während das Cashflow-Risiko aus der variablen Verzinsung durch entsprechend gegenläufige Cash-Positionen im Konzern kompensiert wird.

Währungsrisiken, denen Rheinmetall durch seine globale unternehmerische Tätigkeit ausgesetzt ist, können ebenfalls das operative Ergebnis negativ tangieren. Auch hier ist das Risikomanagement des Konzerns schon frühzeitig in großvolumige Projekte oder lange laufende Vertragsverhandlungen einzubeziehen, um z. B. durch Gestaltung der Vertragswährungen oder Einbringung von Preisgleitklauseln das Entstehen von Währungsrisiken grundsätzlich zu vermeiden. Darüber hinaus werden im Devisenmanagement mit Hilfe von Simulationsrechnungen Sicherungsstrategien abgeleitet und geeignete Derivative eingesetzt, um den unterschiedlichen Geschäftsstrukturen der Divisionen gerecht zu werden. Die Währungsrisiken werden im Rahmen einer regelmäßigen Berichterstattung identifiziert und bewertet.

Analog der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken werden Risiken aus Preisveränderungen bei der Beschaffung von Rohstoffen schon im Vorfeld im Rahmen der Vertragsverhandlungen weitestgehend vermieden bzw. durch Vereinbarung von Preisgleitklauseln stark begrenzt. In den Fällen, wo dies nicht möglich ist, werden deriva-

tive Finanzinstrumente eingesetzt. Dies trifft z. B. bei den Industriemetallen oder im Energiebereich zu. Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt in regelmäßig tagenden Finanzausschusssitzungen. Dort werden Sicherungsentscheidungen getroffen und dokumentiert.

Regulatorische oder politische Eingriffe können einen Einfluss auf die Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs haben. Hierdurch könnte Rheinmetall einerseits seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur noch eingeschränkt nachkommen, andererseits selbst Geldeingänge aus Exporten nicht, nicht vollständig oder nur verspätet vereinnahmen. Insgesamt ist dieses Risiko für Rheinmetall als von nicht wesentlicher Bedeutung einzuschätzen und würde im Fall seines Eintretens individuell gesteuert.

Steuern

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der rechtlichen oder steuerlichen Struktur des Rheinmetall-Konzerns sowie aus offenen Veranlagungszeiträumen ergeben. Bei Betriebsprüfungen kann es durch die unterschiedliche Bewertung von Sachverhalten zu Nachforderungen seitens der Steuerbehörden kommen. Zudem besteht das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen einzelner Länder oder der Rechtsprechung zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben können.

Um steuerliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren, hat der Rheinmetall-Konzern ein Tax-Compliance-Management-System weltweit implementiert und organisatorische Maßnahmen umgesetzt, die die Einhaltung steuerlicher Vorschriften sicherstellen sollen. Dieses System wird regelmäßig und systematisch weiterentwickelt.

Recht

Rechtliche Risiken bestehen im Verhältnis zu Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden und durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten. Der Konzern stützt sich dabei nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene spezialisierte Juristen, sondern zieht fallbezogen auch externe Experten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind darüber hinaus, soweit möglich, entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder durch entsprechende Rückstellungsbildung bilanziell berücksichtigt.

Unser Ziel ist es, gerichtliche Auseinandersetzungen im Rahmen des wirtschaftlich Sinnvollen zu vermeiden. Der Ausgang von anhängigen Rechtsstreitigkeiten und behördlicher Verfahren lässt sich naturgemäß in den meisten Fällen jedoch nur schwer vorhersagen. Aufgrund negativer gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder des Schließens von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit die hierfür gebildete Vorsorge überschreiten, wovon wir nach sorgfältiger Prüfung aber nicht ausgehen.

Regulatorische und gesetzgeberische Veränderungen auf einzelstaatlicher oder europäischer Ebene bergen Risiken, die unsere Ergebnissituation negativ beeinflussen können. Das gilt beispielsweise für neue Gesetze und veränderte rechtliche Rahmenbedingungen, z. B. bei der Exportkontrolle bzw. durch Exportbeschränkungen in der Praxis. Ländern, in denen wir tätig sind, könnten durch die Europäische Union, die USA oder andere Länder oder Organisationen Embargos, Wirtschaftssanktionen oder andere Formen von Handelsbeschränkungen auferlegt werden.

Rechtliche Risiken, die sich aus dem Verstoß gegen Rechtsvorschriften ergeben, werden im Rahmen des Compliance-Management-Systems vermieden bzw. so weit wie möglich reduziert.

Compliance

Compliance-Verstöße können vielfältige Schäden verursachen und schwerwiegende Folgen haben, wie z. B. den Abbruch von Geschäftsbeziehungen, den Ausschluss von Auftragsvergaben, negative Beurteilungen am Kapitalmarkt, das Verhängen von Bußgeldern, die Abschöpfung von Gewinnen, die Geltendmachung von Schadenersatz sowie straf- und zivilrechtliche Verfolgung.

Weiterhin besteht bei öffentlichkeitswirksamen Compliance-Verstößen in jedem Fall die Gefahr eines erheblichen und nachhaltigen Reputationsverlustes. Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Nichtregierungsorganisationen, Rating Agenturen und auch die Öffentlichkeit könnten das Vertrauen in unser Unternehmen verlieren. Schon allein die Untersuchung und Aufklärung von Verdachtsfällen kann erhebliche interne und externe Kosten nach sich ziehen.

Compliance-Risiken können in allen Bereichen des Unternehmens auftreten. Ziel der Compliance-Organisation ist es daher, das rechtmäßige und prozessstrenge Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherzustellen sowie eine angemessene Reaktion auf mögliche oder tatsächliche Verstöße gegen externe und interne Regeln zu gewährleisten. Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie andere finanzielle Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können, werden durch konzernweit eingerichtete Strukturen, stringente Regelungen und standardisierte Prozesse weitmöglich verhindert.

Die regelmäßige Durchführung eines konzernweiten Compliance Risk Assessments (top-down und bottom-up) sowie weitere regelmäßige und einzelfallbezogene Risikoanalysen dienen der Identifikation systemischer und unternehmensspezifischer Compliance-Risiken. Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen zur Einführung oder Verbesserung von internationalen bzw. lokalen Strukturen, Richtlinien, Prozessen, IT-Systemen sowie Trainingsinhalten abgeleitet.

Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz umfangreicher und mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen. Verdachtsfälle werden aktiv untersucht. Bei eventuellen Ermittlungsverfahren kooperieren wir mit den zuständigen Behörden. Nachgewiesenes Fehlverhalten führt zu Konsequenzen für die Beteiligten sowie – falls erforderlich – zu einer Anpassung der Organisation. Die finanziellen Auswirkungen von Compliance-Fällen auf das Konzernergebnis sind jedoch sehr schwer einzuschätzen. Je nach Fall und Umständen ist von einer erheblichen Bandbreite auszugehen.

Mit der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) wurden im Jahr 2018 auch umfangreiche Pflichten für den Datenschutz für Unternehmen in der EU wirksam. Verstöße gegen die DSGVO sind mit erheblichen Sanktionen belegt. Unter anderem können Bußgelder von bis zu 4% des weltweiten Konzernumsatzes verhängt werden. Um diesen Risiken zu begegnen, haben wir ein konzernweites Datenschutzmanagementsystem (DSMS) etabliert, das ein strukturiertes, sicheres und möglichst einheitliches Datenschutzniveau gewährleistet. Es legt Funktionen und Zuständigkeiten fest und unterliegt im Rahmen eines Plan-do-check-act-Zyklus einem stetigen Verbesserungsprozess. Die Wirksamkeit des DSMS wird laufend überwacht. Soweit gesetzlich vorgeschrieben, sind bei Rheinmetall Datenschutzbeauftragte benannt. In regelmäßigen Intervallen werden unsere Beschäftigten im Datenschutz geschult. Der Inhalt der Datenschulungen wird für einzelne Abteilungen auf die spezifischen Anforderungen im jeweiligen Arbeitsbereich angepasst. Für neue Mitarbeiter ist die Schulung ein wichtiger Teil des Einarbeitungsprozesses.

Mit der Einführung des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) im Jahr 2023 ergeben sich für Rheinmetall neue, zusätzliche Sorgfaltspflichten, die der Einhaltung von konkreten Umwelt- und Menschenrechtsstandards dienen sollen. Unter Zuhilfenahme entsprechender Risikomanagementsysteme (für den eigenen Geschäftsbereich, die Lieferkette und den Menschenrechtsbeauftragten [Social Compliance Officer]) stellt Rheinmetall die gesetzeskonforme Umsetzung der LkSG-Anforderungen sicher.

Öffentliche Wahrnehmung

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung der Kommunikation für den Unternehmenserfolg. Aktionäre, Kunden, Kreditgeber, Mitarbeiter, Medien und eine breite Öffentlichkeit werden regelmäßig, offen und schnell über die geschäftliche und finanzielle Lage, über wesentliche Vorgänge und Veränderungen sowie durch aktuelle Nachrichten informiert.

Im Zuge einer sich hochdynamisch entwickelnden Nachhaltigkeitsdebatte ist die kommunikative Darstellung einer mittel- und langfristigen unternehmerischen Strategie auf Basis verantwortungsvollen Handelns entscheidend für die Wahrnehmung und die Akzeptanz des Unternehmens in einer breiten Öffentlichkeit. Der Schutz und Aufbau einer positiven Reputation als zentrale Aufgabe der Kommunikation wird als essenziell erachtet, um weiterhin als Lieferant und Ausrüster der öffentlichen Hand anerkannt und beauftragt zu werden und an den Geld-, Kredit- und Kapitalmärkten bestehen zu können. Insbesondere die Wirkung unserer Kommunikation und unserer sonstigen Maßnahmen zur Imagebildung auf die breite (Medien-)Öffentlichkeit entscheidet darüber, wie wir von Politik, Verwaltung sowie von Wirtschafts- und Finanzakteuren wahrgenommen werden.



Environmental, Social, Governance

Nachhaltigkeitsrisiken (nicht finanzielle Risiken) unterscheiden sich zum Teil hinsichtlich des betrachteten Zeithorizonts, der Abschätzung ihrer Auswirkungen, aber auch in der Perspektive von traditionellen Risikobewertungen. Aus diesem Grund baut der Prozess für die Nachhaltigkeitsrisiko-Berichterstattung auf den bestehenden Modulen des Risikomanagements auf, geht jedoch in Teilen darüber hinaus. Die Identifikation und Bewertung potenzieller Nachhaltigkeitsrisiken findet sowohl auf Konzernebene als auch in den Divisionen im Rahmen des Risikomanagementsystems statt.

Neben der Sicherheit unserer Produkte haben der Schutz unserer Beschäftigten und der Umwelt sowie die Achtung und Wahrung der Menschenrechte innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeiten sowie in Geschäftsbeziehungen entlang der Wertschöpfungskette hohe Priorität. Fehlverhalten und die Nichteinhaltung von gesetzlichen Anforderungen oder konzerneigenen Standards können Auswirkungen wie Personen-, Umwelt-, Sach- und Reputationsschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen sowie die Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen zur Folge haben. Dazu gehören auch die Risiken der Freisetzung gefährlicher Stoffe durch einen Störfall in der Produktion, die Beseitigungspflicht von Kontaminationen oder Risiken aus dem Bereich der Einhaltung der Menschenrechte und deren gegebenenfalls unzureichende Adressierung. Mit unseren Grundsätzen, Standards und Maßnahmen stellen wir sicher, dass unsere Anforderungen adäquat kommuniziert und bestmöglich umgesetzt werden.

Wenn wir die tendenziell zunehmenden regulatorischen Auflagen sowie die Erwartungen und Anforderungen von Regierungen, Kunden, Investoren, Kreditgebern sowie anderer Finanzinstitutionen im Bereich Environment, Social and Governance (ESG) nicht in dem erforderlichen Umfang oder in der notwendigen Detailtiefe erfüllen, können negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns die Folge sein. Kunden könnten uns von der Auftragsvergabe ausschließen, private und institutionelle Investoren unser Unternehmen nicht in ihr Portfolio aufnehmen, Finanzinstitute entweder keine Kredite oder nur zu erhöhten Kosten gewähren. Diesen Gefährdungen wirken wir durch eine umfangreiche und transparente ESG-Berichterstattung nach weltweit anerkannten Standards wie z. B. der Global Reporting Initiative und einer – wenn möglich – kontinuierlichen Verbesserung bei Kunden- bzw. ESG-Ratings international renommierter Agenturen und Institutionen (z. B. MSCI, ISS ESG, Sustainalytics, VigeoEiris, ESG Book, CDP und EcoVadis) entgegen.

Des Weiteren könnten institutionelle Investoren aufgrund für den Finanzsektor erlassener Gesetze bzw. Verordnungen ihre Portfolios umschichten und ihr Engagement bei Firmen, die in als kritisch eingestuften Branchen operieren, reduzieren bzw. beenden. Zudem könnten mögliche Sektorausschlüsse (z. B. für die Rüstungs- und Verteidigungsindustrie) unsere Optionen bei der Kapitalaufnahme beschränken. Darüber hinaus könnten Änderungen in den Qualifizierungskriterien für die Aufnahme bzw. den Verbleib in Börsenindizes Risiken für unser Unternehmen bergen.

Geschäftsaktivitäten, die sensible ESG-Themen berühren, können bei Stakeholdern negative Reaktionen hervorrufen oder eine negative mediale Berichterstattung auslösen, wodurch unsere Reputation Schaden nehmen und die Erreichung unserer Geschäftsziele gefährdet sein kann. Diese Wirkung kann durch eine unzureichende Krisenkommunikation möglicherweise noch verstärkt werden.

Der Schutz der Menschenrechte ist ein Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Er ist in unseren Konzern-Richtlinien wie dem Code of Conduct, dem Supplier Code of Conduct, den Grundsätzen zur sozialen Verantwortung und in der Grundsatzerklärung gemäß dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz verankert. Das Ziel von Rheinmetall ist es, negative Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten und in den Lieferantennetzen auf die Wahrung der Menschenrechte zu vermeiden. Es ist für uns selbstverständlich, menschenrechtliche einschließlich umweltbezogener Risiken im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres Einflussbereichs z. B. durch adäquate Due-Diligence-Prozesse und Risikoanalysen zu identifizieren und durch geeignete Maßnahmen so weit wie möglich zu reduzieren. Verstöße gegen unsere Selbstverpflichtungen oder gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien bergen neben unmittelbaren Sanktionsrisiken auch strategische sowie operative Risiken und stellen ein Reputationsrisiko dar.

Mit 174 Standorten weltweit sind wir im betrieblichen Alltag einer großen Zahl unterschiedlicher gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften unterworfen, die möglicherweise in kürzeren Abständen geändert, laufend weiterentwickelt und damit gegebenenfalls auch verschärft werden können. Dies gilt insbesondere für die Bereiche

Umwelt, Chemikalien, Gefahr- sowie kritische Rohstoffe, aber auch für Arbeits- und Gesundheitsschutzbestimmungen. Des Weiteren fallen hierunter Vorschriften hinsichtlich der Verunreinigung von Luft, Boden und Gewässern sowie der Abfallentsorgung, die in jüngster Zeit allesamt durch eine neue Gesetzgebung verschärft wurden, insbesondere in der Europäischen Union und in den USA.

Die Anpassung an neue Vorschriften kann zu einer Erhöhung der operativen Kosten führen oder außerplanmäßige Investitionen erfordern. Darüber hinaus sind für Standorte und Betriebe Genehmigungen aller Art erforderlich, die der Verlängerung, Änderung, Aussetzung und dem Widerruf durch die ausstellende Behörde unterliegen. Verstöße gegen die bei der Ausübung unserer Geschäftstätigkeit anwendbaren einschlägigen behördlichen Regelungen oder die Verletzung von Sozial-, (Arbeits-)Sicherheits- und Umweltstandards können die Reputation von Rheinmetall beschädigen und in der Folge interne bzw. externe Untersuchungen, Auflagen, Sanierungspflichten, Schadenersatzforderungen und unter Umständen erhebliche Geldbußen oder Strafen nach sich ziehen. Diesen Gefahren wirken wir unter anderem durch hohe technische Standards, integrierte Managementsysteme sowie Zertifizierungen nach internationalen Normen wie z. B. ISO 14001, ISO 50001, ISO 45001 aktiv entgegen. Maßnahmen, die über die Einhaltung gesetzlicher Anforderungen hinausgehen, bewerten wir auf einer Kosten-Nutzen-Basis. Obwohl wir über Organisationsstrukturen und Verfahren verfügen, die gewährleisten sollen, dass wir die anwendbaren behördlichen Regelungen bei der Ausübung unserer Geschäftstätigkeit einhalten, kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass es von unserer Seite als auch vonseiten Dritter, mit denen wir in einer Vertragsbeziehung stehen und deren Handeln uns zugerechnet werden könnte, zu Verstößen gegen geltende behördliche Regelungen kommt.

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns werden seit Dekaden industriell genutzt. Es ist daher nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit Kontaminationen – zum Beispiel bedingt durch Produktionsprozesse oder durch Prozesse zur Erprobung von Munition – verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Für die notwendigen Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden bilanzielle Rückstellungen gebildet. Die Beseitigung von Leckagen oder die Behebung von Auswirkungen aus technischem Versagen könnten direkte Kosten für das Unternehmen hervorrufen. Es ist möglich, dass zuständige Behörden Verfügungen erlassen, aus denen kostenträchtige Sanierungen resultieren. Möglichen Umweltrisiken begegnen wir durch die Umsetzung gesetzlicher Umweltschutznormen, zertifizierte Umweltmanagementsysteme, eine sachgerechte und sichere Lagerung von Gefahrstoffen sowie eine umweltgerechte Entsorgung von Abfällen und Gefahrstoffen über zertifizierte Dienstleister. Entsprechende Organisationseinheiten sorgen an den jeweiligen Standorten dafür, dass Gesetze und Regeln eingehalten und weitere technische Optionen zur Begrenzung von Umweltrisiken identifiziert werden. Verschärfungen von Umweltschutzbestimmungen und Umweltstandards können zu zusätzlichen ungeplanten Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die wir als branchenüblich und angemessen erachten. Aus Umweltschäden können Verluste entstehen, die über die Versicherungssummen hinausgehen oder die nicht durch Versicherungsschutz abgedeckt sind.

Auf den Klimawandel zurückzuführende Risiken beginnen sich gegenwärtig bereits abzuzeichnen. Dabei kann es sich um chronische und akute physische Risiken handeln wie z. B. den Anstieg der Durchschnittstemperatur, steigende Meeresspiegel, Extremwetterereignisse, stark schwankende Wasserstände, zunehmende Hitzewellen und Dürren mit Auswirkungen auf Sachwerte. Hinsichtlich der Betriebsstätten stellen Produktionsunterbrechungen, Lieferverzögerungen oder Lieferausfälle wesentliche Risiken dar. Durch intensivere und häufigere Extremwetterereignisse wie z. B. Wirbelstürme und schwere Überschwemmungen können sich diese verschärfen. Transitorische Risiken aus dem Klimawandel ergeben sich aus dem sektorübergreifenden Strukturwandel aufgrund des Übergangs zu einer kohlenstoffärmeren Volkswirtschaft. Sie betreffen insbesondere Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und Grenzwertverschärfungen auf nationaler oder transnationaler Ebene. Hierzu zählen beispielsweise zunehmende Bestrebungen von Gesetzgebern, eine CO₂-Bepreisung über Emissionshandelssysteme einzuführen, zusätzliche Steuern zu erheben sowie die Energiegesetzgebung zu verschärfen. Des Weiteren kann die Emissionsbilanz und Emissionsintensität von Rheinmetall zu einer negativen Wahrnehmung und eingeschränkter Attraktivität bei Stakeholder-Gruppen wie Kunden und Investoren führen. Klimaschutzmaßnahmen bergen zudem finanzielle Risiken, etwa durch erhöhte Energie- und Investitionskosten, aufkommende Abgaben für CO₂-Emissionen oder erweiterte Vorgaben für Produkte. Um Risiken aus dem Klimawandel zuverlässiger zu identifizieren und besser einschätzen zu können, hat Rheinmetall im Berichtsjahr seine Produktionsstätten unter Nutzung von Datenbankinhalten eines renommierten Dienstleisters gemäß den Parametern der Task Force on Climate-related Financial Disclosure wieder einer

umfassenden standortbezogenen Bewertung unterzogen. Zudem wurde für diese Produktionsstätten bereits im Jahr zuvor eine Szenarioanalyse mit Parametern des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) für die Zeiträume historisch, 2045 und 2070 durchgeführt und somit die Exposition der Standorte gegenüber physischen Risiken in vier unterschiedlichen Erderwärmungsszenarien analysiert. Einen Beitrag zur Vorbeugung leisten wir mit einem Teil unserer Produkte in zivilen Geschäftsfeldern sowie durch eine sukzessive Reduktion unserer CO₂-Emissionen im Rahmen des Energie- und Carbon-Managements. Wir haben uns das ambitionierte Ziel gesetzt, im Jahr 2035 CO₂-neutral zu sein. Darüber hinaus werden umweltbezogene Chancen und Risiken im Bereich Klima jährlich im Rahmen der Berichterstattung gegenüber der britischen Nicht-Regierungsorganisation CDP analysiert, bewertet und öffentlich gegenüber Kunden und Investoren berichtet.

Im Hinblick auf die im Berichtsjahr deutlich erweiterten Offenlegungspflichten zur EU-Taxonomie-Verordnung sehen wir uns gut vorbereitet und erwarten keine zusätzlichen Risiken, aber auch keine wesentlichen Chancen. Gemäß den Anforderungen des Rahmenwerks legen wir offen, mit welchen Wirtschaftsaktivitäten wir inwieweit einen Beitrag zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Industrie leisten. Auch bei Investitionen streben wir danach, diese nachhaltig zu gestalten. Hierfür werden unter Berücksichtigung von Wertgrenzen Vorgaben entwickelt, um Nachhaltigkeit im Investitionsprozess von Anfang an zu integrieren.

Unternehmenssicherheit

Als Unternehmen, das Aufträge von der öffentlichen Hand erhält, haben wir in einigen Fällen Zugang zu geheimhaltungsbedürftigen Informationen und Materialien, die als sogenannte Verschlusssachen eingestuft sind. Die konkreten Anforderungen an die personellen und materiellen Geheimschutzmaßnahmen variieren je nach Geheimhaltungsgrad. Der materielle Geheimschutz knüpft an die technischen und organisatorischen Vorkehrungen im Unternehmen zum Schutz der Verschlusssache an. Hierfür werden Maßnahmen z. B. im Hinblick auf Herstellung, Kennzeichnung, Bearbeitung, Vervielfältigung, Verwaltung, Verwahrung, Transport und Weitergabe der Verschlusssache sowie zur Sicherheit der IT-Systeme umgesetzt. Zugang zu Verschlusssachen haben nur Personen, die sich einer staatlichen Sicherheitsüberprüfung zur Feststellung ihrer Zuverlässigkeit unterzogen haben und denen eine Verschlusssachen-Ermächtigung erteilt wurde.

Rheinmetall ist wie andere multinational tätige Unternehmen Cyberangriffen sowie Risiken aus Industriespionage oder Sabotage ausgesetzt. Die Risiken insbesondere durch Cyberangriffe werden durch den Krieg in der Ukraine verstärkt. Es kann nicht umfassend sichergestellt werden, dass die personellen, organisatorischen, elektronischen, baulichen und technischen Vorsichts- und Absicherungsmaßnahmen, die wir zum Schutz von firmenvertraulichen Informationen, Daten und Material sowie unseres geistigen Eigentums ergreifen, ausreichend und erfolgreich sind. Vorfälle können sich negativ auf unsere Reputation, Wettbewerbsfähigkeit sowie Geschäftslage auswirken. Daher ist die Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für den sorgsamen Umgang mit allen geschäftsrelevanten Informationen für uns ein wichtiges Thema. Auditierungen und die Umsetzung von entsprechenden Awareness-Maßnahmen sind daher unerlässlich.

Potenziellen Risiken bei dienstlich veranlassten Auslandsaufenthalten wie z. B. gesundheitliche Risiken und Sicherheitsrisiken durch Kriminalität und Terrorismus wird in erster Linie durch Prävention entgegengewirkt. Aktuelle Informationen über die Sicherheitslage in den Zielländern werden ausgewertet und fachgerecht beurteilt. Reisewarnungen oder gar Reiseverbote, die von der Konzernleitung ausgesprochen werden, könnten die Folge sein. Um unsere Beschäftigten vor, während und nach beruflichen Reisetätigkeiten sicherheitstechnisch und medizinisch ausführlich beraten und kompetent unterstützen zu können, arbeiten wir mit der Organisation International SOS zusammen, deren globales Netzwerk Geschäftsreisende und Expatriates bei Krankheiten, Unfällen, zivilen Unruhen oder sonstigen Vorfällen im Ausland betreut.

Durch eine standortspezifische Kombination personeller und organisatorischer Maßnahmen mit baulichen und mechanischen Objektsicherungen sowie elektronischen Überwachungseinrichtungen soll verhindert werden, dass sich unbefugte Personen Zutritt zum Unternehmensgelände und/oder zu Gebäuden bzw. Gebäudeteilen verschaffen und somit Mitarbeiter, Geschäftspartner und Besucher möglichen Gefahren aussetzen oder ihnen gar Schaden zufügen.



Informationstechnologie und Informationssicherheit

Im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität sind Informationen und Daten konstant wachsenden Bedrohungen ausgesetzt.

Die organisatorische und informationstechnische Vernetzung von Standorten und komplexen Systemen wie auch die immer häufiger erforderlichen Remote-Zugänge für Kunden und Mitarbeiter führen dabei zur Entstehung von Risiken. Zusätzlich eröffnet die Nutzung neuer Technologien Chancen (z. B. Cloud-Technologien, software-definierte Netze), die mit weiteren Risiken einhergehen. Auch der Umgang mit lizenzierte oder selbst erstellter Software kann mit möglichen Risiken einhergehen, wenn die Lizenzverträge, die ständigen Änderungen unterliegen, nicht eingehalten werden.

Beeinträchtigungen oder der Ausfall von anwendungskritischen IT-Systemen, IT-Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark einschränken und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen. Durch externe Einflüsse oder fehlerhafte Programmierung, Bedienung oder sogar Manipulation können zudem Daten verfälscht, zerstört, ausgespäht oder entwendet werden. Erpressungsversuche durch das Einbringen von Ransomware sind wiederholt in der Presse zu verfolgen. Der zivile Bereich von Rheinmetall war im April 2023 von einem weltweiten IT-Incident betroffen. Betroffen waren im Wesentlichen die Aktivitäten des Unternehmens, die vor allem industrielle Kunden – hauptsächlich im Automotive-Sektor – adressieren.

Durch konsequentes Handeln konnte ein massiver Schaden für Rheinmetall abgewendet werden. Weite Bereiche der Infrastruktur waren aufgrund sofort eingeleiteter Maßnahmen vorübergehend nicht erreichbar, auch wenn einige Systeme nicht gefährdet waren. So waren backup- und business-kritische Systeme geschützt und nicht gefährdet. Die betroffenen oder gefährdeten Systeme wurden systematisch neu aufgebaut und mit weiteren Sicherungsmaßnahmen versehen. Kunden, Dienstleister sowie Behörden wurden während der gesamten Zeitdauer des Neuaufbaus umfassend und zeitnah informiert. Die Maßnahmen sind weltweit abgeschlossen.

Als Unternehmen sehen wir uns aufgrund der kontinuierlich wachsenden Gefahren mit deutlich erhöhten regulatorischen und legislativen Anforderungen konfrontiert.

Die installierte Soft- und Hardware entspricht aufgrund von regelmäßigen Investitionen und Sicherheitsupdates aus Konzernsicht den aktuellen technologischen Standards. Des Weiteren sind angemessene Back-up- und Recovery-Prozeduren sowie Virens Scanner und Firewalls zur Gefahrenabwehr implementiert.

Zusätzlich verstärken wir unsere Verfahren und Technologien, die unsere Netze und Systeme überwachen, um Anomalien oder Angriffe frühzeitig zu erkennen. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft, kontinuierlich verbessert und den sich ändernden regulativen und legislativen Anforderungen angepasst. Hierbei wird das Schutzniveau für das gesamte Unternehmen Rheinmetall über alle Divisionen hinweg einheitlich realisiert und betrieben. Oberste Priorität hat die Sicherstellung der Verfügbarkeit, Verlässlichkeit und Vertraulichkeit von Daten. Des Weiteren ist in einigen Bereichen des Business eine Prozessharmonisierung notwendig, sodass zukünftig eine weitere Grundlage für eine Standardisierung und Harmonisierung der IT gegeben ist.

Das im Geschäftsjahr 2021 gestartete umfangreiche IT-Insourcing Programm wurde auch 2023 fortgeführt. Durch den genannten IT-Incident im April 2023 und die kurzfristige Fokussierung auf die Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit im zivilen Bereich, haben sich die zeitlichen Planungen im IT-Insourcing Programm verschoben. Unverändertes Ziel des Programms ist es, mittelfristig wieder alle IT-Kernkompetenzen vollumfänglich innerhalb des Unternehmens anzubieten. Der Aufbau der neuen Strukturen kann vorübergehend zu zusätzlichen Risiken führen. Zudem existiert ein Spannungsfeld innerhalb der IT zwischen dem Aufbau der Betriebsfähigkeit und dem Wachstum. Der geplante und der Ad-hoc-Ressourcenbedarf zwingen zum Fokus auf die Betriebsfähigkeit. Aufgrund der aktuellen Ressourcenverfügbarkeit und Business-Anforderungen liegt der Fokus auf der Betriebssicherheit. Kernhandlungsfelder stellen hierbei die Transition, die Stabilisierung und die IT Governance dar.



Mergers & Acquisitions

Akquisitionen bleiben ein wichtiger Bestandteil der kontinuierlichen Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie, um Marktpositionen gezielt zu stärken und auszubauen oder bestehende Geschäfte zu ergänzen bzw. in neue Geschäftsfelder vorzudringen. Im Geschäftsjahr 2023 hat Rheinmetall unter anderem folgende Transaktionen durchgeführt:

Die Übernahme des Munitionsherstellers Expal Systems S.A.U. in Spanien stellt die größte Transaktion in der Unternehmensgeschichte dar. Nach Vertragsunterzeichnung im November 2022 wurde die Transaktion am 1. August 2023 vollzogen. Die Akquisition stärkt das bestehende Angebot von Rheinmetall substanziell, insbesondere auch in den im Zuge des Ukraine-Kriegs wachsenden Marktsegmenten der Artillerie- und Mörsermunition sowie der Mörserwaffen. Darüber hinaus erhält Rheinmetall einen direkten Marktzugang zum spanischen Kunden. Zudem reduziert Rheinmetall durch die Erweiterung der verfügbaren Technologien und Produktionskapazitäten seine Abhängigkeit von Zulieferern für Vorprodukte und Munitionskomponenten. Der Erhalt der bei Expal Systems vorhandenen Technologien und der Arbeitsplätze ist für Rheinmetall essenziell wichtig.

In der nachfolgenden Post-Merger-Integration liegt der Fokus unter anderem auf der Realisierung weiterer Synergien. Exemplarisch seien an dieser Stelle die Bündelung der Beschaffungsvolumina sowie die Entwicklung neuer Schlüsseltechnologien zur zukünftigen Geschäftsentwicklung genannt. Während der Umsetzung dieser Synergien besteht das Risiko, dass die Effektivität und die Effizienz der bestehenden Prozesse vorübergehend nicht in gewohnter Art gewährleistet werden können.

Darüber hinaus wurden auch die Desinvestitionen einzelner Geschäftseinheiten im zivilen Bereich im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements weiter vorangetrieben. Im Geschäftsjahr 2023 hat Rheinmetall den Verkauf des Großkolbenbereichs an die schwedische Unternehmensgruppe Koncentra Verkstads AB vollzogen. Ferner unterzeichneten am 18. Dezember 2023 Rheinmetall und die Comitans Capital AG den Unternehmenskaufvertrag für den gesamten Kleinkolbenbereich. Der Kaufvertrag umfasst den Kleinkolbenbereich von Rheinmetall mit allen Produktionsstandorten, an denen der Geschäftsbetrieb und die Produktion in Zukunft fortgesetzt werden sollen. Der Abschluss der Transaktion, die noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung steht, wird zum 31. März 2024 angestrebt.

Anfang 2024 hat Rheinmetall den Mehrheitsanteil des Militärfahrzeugherstellers Automecanica Mediaș SRL in Rumänien erworben und wird künftig über die Rheinmetall Landsysteme GmbH 72,5% der Anteile halten. Die übrigen Anteile der Gesellschaft verbleiben bei privaten Eigentümern. Der Vollzug der entsprechenden vertraglichen Vereinbarung steht noch unter dem Vorbehalt behördlicher Genehmigungen. Das Unternehmen wird unter dem Namen Rheinmetall Automecanica SRL in Rumänien agieren. Durch diesen Zukauf baut Rheinmetall seine Position als führender Hersteller von militärischen Fahrzeugen weiter aus und stärkt im Sinne der strategischen Ausrichtung seine Aktivitäten in Zentraleuropa.

Transaktionen werden gemäß strategischer Vorgaben und Richtlinien mit standardisierten Abläufen, wie z. B. durch umfangreiche Due-Diligence-Verfahren, einer Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Bei Bedarf binden wir externe Sachverständige und Berater in die Transaktionsprozesse ein. Daneben achten wir auf eine risikoadäquate Ausgestaltung der Verträge, insbesondere durch Zusicherung bestimmter Eigenschaften oder Garantien sowie die Vereinbarung von Kaufpreismechanismen und Haftungsklauseln oder den Abschluss entsprechender Versicherungen. Trotz sorgsamer Vorgehensweise besteht die Möglichkeit, dass Akquisitionen nicht zustande kommen, z. B. wegen regulatorischer Hürden. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und/oder je nach Transaktionsvolumen bei Überschreiten definierter Wertgrenzen der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Akquisitions- bzw. Desinvestitionsvorhaben. Akquisitionen bergen grundsätzlich unternehmerische Risiken, da sie Unwägbarkeiten aus der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Prozessen beinhalten. Der Integrationsprozess könnte sich als schwieriger bzw. zeitlich aufwendiger und kostenintensiver erweisen als angenommen. Zur optimalen Integration von Unternehmen haben wir die notwendigen Strukturen und Prozesse etabliert und arbeiten z. B. nach einem standardisierten Post-Merger-Konzept. Unsere langjährige Erfahrung bei der erfolgreichen Integration von Unternehmen kommt uns ebenfalls zugute.

Außerdem könnte sich das erworbene Geschäft nach der Integration nicht so erfolgreich wie ursprünglich erwartet entwickeln oder die mit dem Erwerb verfolgten Zielsetzungen, Synergiepotenziale und Kosteneinsparungen nicht

oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Zudem könnten im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaften Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden. Akquisitionen können auch den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur beeinträchtigen und zu einem Anstieg des Anlagevermögens inklusive der Geschäfts- und Firmenwerte führen. Belastungen können vor allem aus Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen resultieren. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen durchaus erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und Integrationsaufwendungen entstehen.

Joint Ventures und Beteiligungen

Für das Jahr 2023 ist insbesondere die Gründung des Rheinmetall-Joint-Ventures mit dem ukrainischen Staatskonzern Ukrainian Defense Industry JSC (UDI) in Kiew hervorzuheben. An dem Gemeinschaftsunternehmen hält die Rheinmetall Landsysteme GmbH 51% der Anteile, UDI ist mit 49% beteiligt. Das Joint Venture wird in den Bereichen Service- und Wartungsdienstleistungen, Montage, Produktion und Entwicklung von Militärfahrzeugen und zunächst ausschließlich auf dem Staatsgebiet der Ukraine tätig sein. Die im Mai 2023 aufgelegte Kooperation zwischen Rheinmetall und der ukrainischen Verteidigungsindustrie soll die rüstungswirtschaftliche Basis der Ukraine und letztlich die nationale Sicherheit des Landes stärken. Es ist beabsichtigt, schrittweise gemeinsame Fähigkeiten in der Rüstungstechnologie in der Ukraine aufzubauen.

Neben einem besseren Zugang zu Wachstumsmärkten und neuen Technologien dienen Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen der Nutzung von Synergieeffekten und der Verbesserung von Kostenstrukturen, um z. B. Wettbewerbssituationen besser zu begegnen. Aus dem Erwerb einer Beteiligung oder der Gründung eines Joint Ventures bzw. aus deren Geschäftstätigkeit können finanzielle Verpflichtungen oder ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf entstehen. Joint Ventures und Beteiligungen bergen grundsätzliche Risiken, da es uns nicht möglich sein könnte, potenziellen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft durch ausreichende Einflussnahme auf Prozesse der Unternehmensführung oder Geschäftsentscheidungen entgegenzuwirken. Zudem beinhalten auch Joint Ventures Risiken im Zusammenhang mit der Integration von Mitarbeitern, Technologien, Produkten und Abläufen. Ebenso können strategische Allianzen für uns mit Risiken behaftet sein, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit den Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir zusammenarbeiten. Erforderliche Portfolio- oder Strukturmaßnahmen könnten einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf zur Folge haben.

Risiken bei Konzerngesellschaften können im Jahresabschluss der Rheinmetall AG als Muttergesellschaft zu Ergebnisbelastungen führen. Diese können bei bestehenden Ergebnisabführungsverträgen oder Verlustübernahmevereinbarungen direkt aus der Übernahme von bei Konzerngesellschaften entstandenen Verlusten resultieren. Daneben können Substanzverluste oder verschlechterte Zukunftsaussichten bei den Konzerngesellschaften zu außerplanmäßigen Abschreibungen führen.

Chancenmanagement

Chancenmanagement im Rheinmetall-Konzern

Unter dem Dach der Rheinmetall AG ist die Struktur des Rheinmetall-Konzerns bestehend aus Vehicle Systems, Weapon and Ammunition, Electronic Solutions, Sensors and Actuators sowie Materials and Trade darauf ausgerichtet, die vorhandenen Stärken und Synergien innerhalb des Unternehmens zu heben und die hiermit verbundenen Chancen zu nutzen.

Die Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die bestehenden unternehmerischen Entscheidungsfreiheiten und finanziellen Spielräume zu erhalten und auszubauen. Ziel ist es, eine langfristige und wirtschaftlich erfolgreiche Existenz von Rheinmetall zum Nutzen aller Stakeholder zu sichern. Es gilt, frühzeitig und systematisch sich bietende Chancen zu erkennen und damit einhergehende Erfolgspotenziale zu nutzen, um in dynamischen Märkten nachhaltig weiterzuwachsen. Dazu werden unter anderem im Rahmen integrierter Strategie- und Planungsprozesse Markt-, Branchen- und Technologietrends kontinuierlich beobachtet, Zielmärkte intensiv analysiert und im Hinblick auf ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung für die Geschäftsfelder des Rheinmetall-Konzerns bewertet.

Zur Identifikation und Erstbewertung von Chancen und Erfolgspotenzialen gibt es eine enge Verzahnung der operativen Einheiten mit Funktionen auf Konzernebene, darunter Corporate Strategy & Development sowie



Research, Technology & Innovation. Auf funktionaler Ebene ist ein strukturierter Prozess etabliert, um gezielt neue Chancen und Technologiepotenziale zu identifizieren, strukturiert zu bewerten und über ein Programmmanagement in kommerzialisierbare Geschäftsfelder überzuleiten. In diesen Prozess sind die operativen Einheiten bereits in sehr frühen Phasen eingebunden, um die Erfolgswahrscheinlichkeit der Geschäftsideen zu erhöhen und die Projektierungen und Programme während der Implementierung zu begleiten.

Die Steuerung von operativen Potenzialen für das laufende Geschäft erfolgt unter anderem über regelmäßig stattfindende Review-Gespräche zwischen dem Vorstand und den Leitern der Divisionen und Zentralbereiche. Unter Berücksichtigung strukturierter Auswertungen von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten werden Konjunktur-, Markt-, Branchen- und Absatzentwicklungen sowie das Wettbewerbsumfeld und Technologietrends erörtert. In einem nächsten Schritt werden strategische Initiativen und operative Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die ermittelten Chancenpotenziale realisiert werden sollen. Dies kann eine Reallokation von Budgets nach sich ziehen, die für die Wahrnehmung von Chancen bereitgestellt sind. Zudem werden sich bietende Chancen im Rahmen der dreimal im Jahr zu erstellenden Forecasts aufgenommen und bewertet.

Chancen und Erfolgspotenziale von mittel- und längerfristiger strategischer Bedeutung werden einerseits mit der drei Jahre umfassenden mittelfristigen Unternehmensplanung und andererseits für Zeiträume darüber hinaus sowohl durch das jährliche konzernweite Global-Strategie-Meeting, den halbjährlich durchgeführten Produktplanungstag als auch durch die Divisions-Strategie-Meetings aufgenommen und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die künftige Geschäftsentwicklung beurteilt, priorisiert und gegebenenfalls mit einem Budget versehen.

Als Technologiekonzern verfolgen und forcieren wir stetige Produkt- und Technologieinnovationen und deren Modifikationen. Dies geht einher mit einer Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsportfolios und der Erschließung neuer und dynamischer Märkte, mit dem Ziel, neue Kunden zu gewinnen und Bestandskunden bei wachsenden Herausforderungen zu unterstützen und technologisch zu überzeugen.

Chancen durch steigende Verteidigungsausgaben

Ausgelöst durch die militärische Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine ist von weiter steigenden Verteidigungsausgaben insbesondere in den NATO-Staaten auszugehen. Der Konflikt hat nicht nur dazu geführt, dass einzelne Staaten West- und Osteuropas die Ukraine mit der Lieferung von Rüstungsgütern aus eigenen Beständen unterstützen. Er hat auch die Bereitschaft gesteigert, die Ausrüstung der eigenen Streitkräfte qualitativ und quantitativ und vor allem im Hinblick auf militärische Fähigkeiten zur Landes- und Bündnisverteidigung zu verbessern. Dies wird kurz- und mittelfristig zu einer steigenden Zahl von neuen, zusätzlichen Rüstungsbeschaffungsprojekten führen, die für Rheinmetall als einem wichtigen europäischen Ausrüster der Streitkräfte ein hohes Geschäftspotenzial bieten.

Chancen bei erhöhten Munitionsbedarfen und -bevorratung durch Veränderung der globalen Sicherheitslage

Die veränderte globale Sicherheitslage und der Krieg in der Ukraine führen zu deutlich erhöhten, kurzfristigen Munitionsbedarfen sowie einer langfristigen Steigerung der Nachfrage. So ist die unmittelbare Nachfrage nach Munition und Explosivstoffen signifikant gestiegen. Besonders die Nachfrage nach Bevorratung von notwendigem Material für Konflikte hoher Intensität steigt weiter an und ermöglicht Umsatzpotenziale. Diese erhöhten Bedarfe übersteigen aktuelle Fertigungskapazitäten, die nur durch eine Erweiterung der lokalen Produktionskapazitäten bedient werden können. Zudem machen globale Lieferengpässe eine weitere Verlagerung und das Insourcing von Lieferketten für Munitionsbereitstellung notwendig. Rheinmetall hat den für die Realisierung der Potenziale notwendigen Zugang zu Kunden und Aufträgen. Durch die Übernahme von Expal Systems S.A.U. kann die Produktionskapazität insbesondere im stark wachsenden Marktsegment der Artillerie- und Mörsermunition weiter ausgebaut werden und ermöglicht damit die Bedienung zusätzlicher Nachfragen. Das Geschäft mit Waffen, Munition und Antrieben trägt wesentlich zum Unternehmenserfolg bei und ist seit der Firmengründung von Rheinmetall das Kerngeschäft.

Internationalisierung und geografische Chancen

Insbesondere die Verteidigungsmärkte Ukraine und USA stellen für Rheinmetall bedeutende Marktentwicklungschancen dar. Mit der strategischen Kooperation der Rheinmetall Landsysteme GmbH und dem ukrainischen Staatskonzern Ukrainian Defence Industry wurde die Basis geschaffen, den Markt weiter zu erschließen und die ukrainische Verteidigungsindustrie zu stärken.



Im weltweit größten Verteidigungsmarkt, den USA, hat Rheinmetall signifikant wachsende Geschäftserfolge erzielt. Im Zeitraum 2020 bis 2023 ist in den USA eine Wachstumsrate des Rheinmetall Defence Umsatzes von 93% unter anderem durch die Beteiligung an den Leuchtturmprojekten OMFV (Optionally Manned Fighting Vehicle) und CTT (Common Tactical Truck) erreicht worden. XM30 Mechanized Infantry Combat Vehicle (ehemals OMFV) ist ein Programm der US-Armee zum Ersatz des Schützenpanzers M2 Bradley. Die CTT-Lösung wird die Flotte der schweren und mittleren logistischen Radfahrzeuge ersetzen.

Mit den Rheinmetall Neuentwicklungen aus dem Defence-Bereich „Fahrzeugplattformen der nächsten Generation“ („Amerikanisierter“ Lynx (bemanntes Kampffahrzeug), „Amerikanisierter“ HX3 (taktischer Lkw), „Munition der nächsten Generation (indirektes Feuer, Next-Gen-Munition) und „Missionssysteme der Zukunft“ (Missionssysteme, Digitalisiertes Gefechtsfeld und Luftabwehr)) erschließt Rheinmetall zusätzliche Potenzialmärkte.

Im Hinblick auf die Automobilmärkte beabsichtigt Rheinmetall auch künftig die Geschäftstätigkeit geografisch nach den Markterfordernissen zu optimieren. Voraussichtlich werden vor allem die Schwellenländer in Asien und insbesondere China den Automobilherstellern und ihren Zulieferern Wachstumspotenzial bieten. Zum einen in Folge der steigenden Nachfrage nach Personenkraftwagen sowie leichten und schweren Nutzfahrzeugen, zum anderen aufgrund der Einführung zunehmend strengerer Vorschriften zur Reduzierung des Schadstoff- und Kohlendioxidausstoßes.

Chancen durch Automatisierung und Digitalisierung der Streitkräfte

Abgesehen von den zusätzlichen Geschäftspotenzialen, die sich aus steigenden Verteidigungsausgaben ableiten, ergeben sich bedeutende Chancen für Rheinmetall insbesondere aus bevorstehenden Technologiesprüngen in den Bereichen der Automatisierung, Robotik, KI, Vernetzung, Miniaturisierung, Cybersecurity sowie der Digitalisierung bei unseren Kunden im Bereich der Sicherheitskräfte. Rheinmetall hat diesbezüglich Strukturen geschaffen, die solche Technologie-, Markt- und Kundentrends frühzeitig identifizieren und in die eigenen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben einfließen lassen.

Bereits heute existiert eine Vielzahl innovativer Hightech-Lösungen für die Streitkräfte von morgen im Portfolio. Dazu zählen beispielsweise KI-gestützte Assistenzsysteme für Soldaten im Einsatz, komplexe Simulationslösungen, autonome Systemlösungen für störungsfreie und vollautomatisierte Kommunikation oder Drohnenabwehrsysteme. Zur Ergänzung des Automatisierungsportfolios entwickelt Rheinmetall autonome und ferngesteuerte, unbemannte Systeme am Boden und in der Luft, die durch Digitalisierungslösungen für das Gefechtsfeld vervollständigt werden. Mit dem Anfang des Jahres 2023 erfolgten Erwerb einer 40%-Beteiligung an der blackned GmbH, einem Spezialisten für missionskritische Kommunikationssysteme im Bereich der Digitalisierung und Vernetzung von Landstreitkräften, baut Rheinmetall die führende Rolle als Partner für die Digitalisierung von Streitkräften weiter aus. Rheinmetall wird durch diese strategische Partnerschaft in Zukunft noch besser in der Lage sein, die Durchgängigkeit des taktischen Informations- und Kommunikationsverbunds sowie die Wirkungsketten innerhalb des Systemverbundes zu realisieren.

Chancen durch Flottenerneuerungen

Vehicle Systems ist gut positioniert, um an den Ausschreibungen für große mittel- bis langfristig ausgelegte militärische Fahrzeugprogramme erfolgreich teilzunehmen. Vor Ausbruch des Krieges zwischen Russland und der Ukraine sind wir davon ausgegangen, dass sich der Bedarf in Deutschland auf rund 400 und in Europa auf ca. 1.000 mittlere und schwere Kettenfahrzeuge beläuft. Bei leichten und mittleren Radfahrzeugen sowie mittleren und schweren geschützten Rad- und Kettenfahrzeugen schätzten wir den Bedarf in Deutschland und Europa auf über 4.000 Stück. In Übersee, insbesondere in Australien und den USA, gingen wir von mehr als 4.000 weiteren Kettenfahrzeugen sowie einer mindestens gleichgroßen Zahl an geschützten Radfahrzeugen aus. Dazu kommen stark gewachsene Bedarfe im Bereich der Artillerie. Ein Aufwuchs taktischer Fahrzeuge bedarf auch einer Anpassung der dafür erforderlichen Logistik. Daher ist es nicht verwunderlich, dass auch die Nachfrage an hoch geländegängigen Militär-Lkw exponentiell steigt. Im Bereich der logistischen Fahrzeuge stehen insbesondere in den europäischen Märkten sowie den USA Flottenregenerationen an, die mehrere zehntausend Einheiten umfassen. In den für Rheinmetall relevanten Märkten prognostizierten wir ein Marktpotenzial für militärische Fahrzeuge in den nächsten Jahren von weit über 100 MrdEUR. Dieses Potenzial wie auch die ihm zugrunde liegenden Fahrzeugstückzahlen dürften sich unter dem Eindruck des Kriegsgeschehens in Osteuropa weiter erhöhen.

Chancen durch Konsolidierung des Rüstungsmarkts

Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall durch gezielte Zukäufe von Produkten und/oder Technologien oder durch Unternehmensübernahmen, die einen schnelleren regionalen Marktzutritt ermöglichen, weitere Wachstumschancen ergeben.

Chancen im Hinblick auf konventionelle Antriebe

Der Verbrennungsmotor unterliegt national und international zunehmend strengeren Bestimmungen hinsichtlich des Ausstoßes von Emissionen, insbesondere des klimawirksamen Kohlenstoffdioxids. Dies bedarf immer anspruchsvollerer technischer Lösungen und damit zusätzlicher bzw. aufwendigerer Komponenten. Rheinmetall bietet eine Vielzahl innovativer und wettbewerbsfähiger Komponenten und Systeme an, die diesen steigenden Anforderungen Rechnung tragen. Hierzu zählen unter anderem Schubumluftventile, Wastegate-Aktuatoren und Druckregelventile für Abgasturbolader genauso wie speziell beschichtete Gleitlager und Zylinderkurbelgehäuse sowie regelbare Öl-, Kühlmittel- und Vakuumpumpen.

Chancen durch Leichtbaukompetenzen

Dem Leichtbau wird über den Wandel hin zur Elektromobilität eine wachsende Bedeutung zukommen. Rheinmetall bietet eine Vielzahl von Leichtbau Gusskomponenten wie z. B. Aluminium-Struktur- und Fahrwerksteile an und hält zudem eine strategische Beteiligung an der Carbon Truck & Trailer GmbH, einem Start-up-Unternehmen auf dem Gebiet der Entwicklung und Produktion von innovativen tragenden Bauteilen aus carbonfaserverstärktem Kunststoff. Durch diese Kompetenzen hilft Rheinmetall den globalen Automobilherstellern die immer strengeren CO₂-Ziele zu erreichen und den Weg zur nachhaltigen Elektromobilität zu gestalten.

Chancen durch Elektrifizierung

Die Nachfrage nach Elektroantrieben und hybriden Fahrzeugen als Brückentechnologie zur Elektromobilität wird zunehmen. Mit Komponenten sowie komplexen Systemen zum Heizen und Kühlen von elektrischen Antriebskomponenten, rein elektrisch betriebenen Nebenaggregaten oder zahlreichen Anwendungen im Bereich Leistungselektronik (z. B. DC-Link-Kondensatoren, Hochvolt-Schützen) sowie Leichtbau-Gusskomponenten wie z. B. Batterieträger und Struktur- und Fahrwerksteile für Elektrofahrzeuge sieht Rheinmetall große Chancen, in diesem Wandel hin zu alternativen Antriebsformen weiter zu wachsen.

Eine weitere Innovation im Elektrifizierungsportfolio von Rheinmetall ist der Rheinmetall Ladebordstein – ein Ladelösungskonzept zur Förderung der E-Mobilität in Innenstädten und Ballungsräumen. Durch die Integration der Ladeelektronik in einem Bordstein wird dieser faktisch zur „Ladesäule“. Die Rheinmetall-Ladebordsteine fügen sich nahezu unsichtbar in das Stadtbild ein und bieten Möglichkeiten, die Herausforderungen bestehender Ladesysteme – etwa hoher Platzbedarf, geringe Punktedichte, Verschlechterung des Stadtbildes und hohe Kosten – zu lösen. Erste Pilotprojekte im öffentlichen Raum sind gerade in der Ausgestaltung.

Chancen durch Digitalisierung

Die Integration von Biometrietechnologien, KI-Software und Digitalisierungslösungen schreitet voran und nimmt an Geschwindigkeit zu. Die Rheinmetall Dermalog SensorTec GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen des Technologiekonzerns Rheinmetall AG und der DERMALOG Identification Systems GmbH, Deutschlands größtem Biometrieunternehmen, vereint Automotive und Industrie-Know-how mit Biometrie-Expertise. Die strategische Partnerschaft ermöglicht eine einzigartige Marktposition und fördert innovative Lösungen in den Bereichen Automotive-Fahrzeuginterieur (Driver Monitoring & In-Cabin-Sensing-Applikationen), Sicherheit sowie Industrie. Für den Rheinmetall-Konzern ist das Joint Venture ein zentraler Baustein bei der Transformation zur Digitalisierungstechnik und der Erweiterung des Produktportfolios.

Chancen im Bereich der ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit

Neue Antriebsarten, getrieben durch synthetische Kraftstoffe, Strom oder Wasserstoff werden auch bei militärischen Fahrzeugen zukünftig eine große Rolle spielen. Hier kann Rheinmetall umfangreiche Synergien aus seinem Know-how im zivilen Geschäft auch für die Entwicklung neuer militärischer Fahrzeuge erzielen. Außerdem sichert die Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von der Entwicklung über den Betrieb bis hin zum Recycling zusätzliche Chancen für eine sowohl ökologische als auch ökonomische Nachhaltigkeit.



Diversifikation und Erschließung neuer Märkte

Im Rahmen der Transformation des zivilen Geschäfts werden neue Geschäftsfelder analysiert und im Hinblick auf nachhaltiges, profitables Wachstumspotenzial und strategische Passfähigkeit bewertet. Unter dem Oberbegriff Dekarbonisierung hat Rheinmetall damit begonnen, ein für Rheinmetall diversifiziertes Geschäftsfeld mit hohem Wachstumspotenzial für den Zivilbereich anzugehen. Eine Übertragbarkeit auf den Defencebereich wird ebenso bewertet und eröffnet weitere Wachstumspotenziale. Innerhalb der Dekarbonisierung sind Warm Home und Wasserstoff-Technologien Fokusfelder für Rheinmetall. Im Bereich Warm Home steht die Entwicklung und Zulieferung von Komponenten wie beispielsweise Zirkulationspumpen, Heizpumpen oder Kompressoren im Vordergrund, da Rheinmetall über umfassende Technologie- und Entwicklungskompetenzen verfügt.

Chancen durch die Wasserstofftechnologie

Das Technologiefeld Wasserstoff ist ein wichtiges Element unserer Strategie. Als bewährter Technologiepartner leistet Rheinmetall seit vielen Jahren Beiträge zur Optimierung der Wasserstoffnutzung und somit auch im Sinne der angestrebten Energiewende – sowohl für Fahrzeuge diverser Kategorien als auch für stationäre Systeme. Neben der sicheren Erzeugung und Distribution von Wasserstoff sowie der Datensicherheit für die Wasserstoffinfrastruktur wird ein Schwerpunkt unseres Engagements weiterhin im Bereich der alternativen Antriebe und auf dem Brennstoffzellensystem selbst liegen. Rheinmetall verfügt bereits heute über Technologien und Produkte, die bei der Weiterentwicklung der Energie von morgen notwendig werden. Das Spektrum reicht von der erneuerbaren Stromerzeugung über die Produktion von Wasserstoff, seine Lagerung und seine Verteilung bis hin zur Nutzung. Im Rahmen der nationalen deutschen Wasserstoffinitiative ist die Rheinmetall AG industrieller Partner des Innovations- und Technologiezentrums Wasserstofftechnologie in Duisburg. Sensors und Actuators entwickelt für Rheinmetall innovative Lösungen, um die Industrie mit hochwertigen Wasserstoffprodukten zu unterstützen. Im Bereich von Rezirkulationsgebläsen, Kathodenklappen und Kühlmittelpumpen für Brennstoffzellensysteme ist Rheinmetall mittlerweile Marktführer.

Kontroll- und Risikomanagement

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem bei Rheinmetall hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung, die Sicherheit und Effizienz der Geschäftsabwicklung, und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Ein effektives und effizientes internes Kontrollsystem ist entscheidend, um Risiken in unseren Geschäftsprozessen erfolgreich zu steuern. Das interne Kontrollsystem bei Rheinmetall geht über Kontrollen im Rechnungslegungsprozess hinaus.

Das interne Kontrollsystem (IKS) bei Rheinmetall basiert auf dem international anerkannten IKS-Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Threadway Commission (COSO) sowie dem Prüfungsstandard 982 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW PS 982). Schwerpunkt des IKS bei Rheinmetall stellen angemessene und effektive interne Kontrollen zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen und verlässlichen Finanzberichterstattung dar. Hierzu zählen neben einer Funktionentrennung und der Anwendung des Vieraugenprinzips vor allem geeignete Überwachungsmaßnahmen im Rahmen der Periodenabschlüsse sowie der Anlagen-, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung. Das IKS bei Rheinmetall geht jedoch über die Finanzberichterstattung hinaus, indem es ebenfalls ein wirksames Kontrollumfeld zur Sicherstellung der Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen internen und externen rechtlichen Vorschriften (Compliance) sowie die Optimierung der Effektivität und Effizienz der Geschäftstätigkeit durch Erhöhung des Grades an Automatisierung und Digitalisierung umfasst.

Der gemäß einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie weisungsunabhängige Zentralbereich Internal Audit untersucht mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz auf Basis eines vom Vorstand genehmigten Prüfungsplans bei Konzerngesellschaften und in der Konzernzentrale Abläufe, Strukturen und Vorgehensweisen auf Ordnungsmäßigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit. Im Prüfungsplan sind die Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit und der Umfang der durchzuführenden Prüfungen festgelegt, die durch eigene Mitarbeiter oder von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften im Auftrag der Rheinmetall AG durchgeführt werden. Falls erforderlich, wird Internal Audit durch den Vorstand zusätzlich mit anlassbezogenen Sonderprüfungen beauftragt. Bei Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden von den jeweils Verantwortlichen zeitnah beseitigt. Der Zentralbereich Internal Audit verfolgt die Umsetzung der entsprechenden



Verbesserungsmaßnahmen nach. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über die Ergebnisse der Prüfungen und den Umsetzungsstand der Verbesserungsmaßnahmen unterrichtet.

Das Governance Risk and Compliance Committee, besetzt mit den Leitern der Bereiche Legal, Compliance, Internal Audit, Accounting sowie Controlling and Riskmanagement, befasst sich in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen auch mit der Umsetzung, Kontrolle und Einhaltung interner Prozesse. Der Vorstand behandelt die Risikosituation des Unternehmens unter anderem in den monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Geschäftslage. Zu unserer Einschätzung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems verweisen wir auf die Ausführungen in der [»Erklärung zur Unternehmensführung«](#).

Internes Kontrollsystem im Bezug zum Rechnungswesen

Das interne Kontrollsystem des Rheinmetall-Konzerns im Bezug zum Rechnungswesen umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen sichergestellt wird. Hierzu zählen neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Veränderungen im wirtschaftlichen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld des Rheinmetall-Konzerns werden daraufhin analysiert, ob eine Anpassung des rechnungslegungsbezogenen Kontrollsystems erforderlich wird.

Bilanzierungsrichtlinie – Unsere IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt alle für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) ab. Sie erläutert die Regelungen der IFRS und macht Vorgaben zur Bilanzierung. Die Richtlinie ist von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zu beachten und stellt damit eine einheitliche Bilanzierung sicher. Die Bilanzierungsrichtlinie wird mindestens einmal jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Gesellschaften werden gezielt über Richtlinienänderungen informiert. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Accounting der Rheinmetall AG.

Rechnungslegungsprozesse in den einbezogenen Gesellschaften – Die Verantwortung für die Erstellung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Die Buchhaltung und die Abschlusserstellung erfolgen grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren, wie beispielsweise Belegprüfungen auf formelle und materielle Richtigkeit, Funktionstrennungen sowie IT-basierte Plausibilitätsprüfungen, in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit der Buchhaltung und der Abschlusserstellung sicherstellen. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens überwacht die Einhaltung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie sowie der weiteren konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Die Geschäftsführung hat die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen.

Konsolidierung und Konzernrechnungslegungsprozess – Der Prozess der Konzernrechnungslegung wird zentral durch den Zentralbereich Accounting der Rheinmetall AG gesteuert. Dieser gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss vor und überwacht die Einhaltung der Termine.

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System ist ein einheitlicher, verbindlicher Positionsplan hinterlegt, der nahezu alle für den IFRS-Konzernabschluss der Rheinmetall AG erforderlichen Informationen abdeckt. Die Erfassung der unter Beachtung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellten Abschlüsse in der Konsolidierungssoftware erfolgt durch die einzelnen Gesellschaften. Nach Erfassung der IFRS-Einzelabschlusssdaten werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschlussverantwortlichen zu analysieren und zu bearbeiten. Die Mitarbeiter des Zentralbereichs Accounting führen anschließend ergänzende automatisierte und manuelle Prüfungen durch. Die manuellen und automatisierten Konsolidierungsmaßnahmen werden systemseitigen Kontrollen und automatisierten Plausibilitätsprüfungen unterzogen.

Der Konzernabschluss wird zudem auf Basis standardisierter Berichte anhand von Soll-Ist-Vergleichen, Trend- und Abweichungsanalysen sowie detaillierten Auswertungen überprüft. Die Überprüfung der Vollständigkeit des Konsolidierungskreises erfolgt quartalsweise.



Der Konzernabschlussprüfer prüft den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und der sonstigen relevanten Vorschriften. Die Abschlussprüfer überprüfen die Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie in den für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüssen sowie die Ordnungsmäßigkeit der nach den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen erstellten Jahresabschlüsse. Die von den Abschlussprüfern durchgeführten Prüfungshandlungen umfassen in Teilbereichen auch die auf Basis von Stichproben erfolgte Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.

Gesamtbetrachtung Risiko- und Chancensituation

Gesamtbetrachtung zur Risiko- und Chancensituation

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken. Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, können sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Unsere Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die bestehenden unternehmerischen Entscheidungsfreiheiten und finanziellen Spielräume zu erhalten und auszubauen. Ziel ist es, eine langfristige und wirtschaftlich erfolgreiche Existenz von Rheinmetall zum Nutzen aller Stakeholder zu sichern. Es gilt, sich bietende Chancen frühzeitig und systematisch zu erkennen und damit einhergehende Erfolgspotenziale zu nutzen. Der Rheinmetall-Konzern geht insgesamt von einer guten Chancenperspektive aus, die sich nicht zuletzt mit der erklärten Absicht der deutschen Bundesregierung verbindet, die Verteidigungsausgaben deutlich zu steigern. Auch in anderen europäischen Staaten ist in Folge des Ukraine-Krieges mit steigenden Verteidigungsbudgets und Geschäftschancen für Rheinmetall zu rechnen.

Der Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der sich aus § 91 Abs. 2 AktG ergebenden Anforderungen untersucht. Für Rheinmetall waren gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Bewertung der Gesamtrisikosituation wesentliche und den Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Die Gesamtrisikosituation des Rheinmetall-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr trotz anhaltend hoher Inflationsraten und damit einhergehenden Preissteigerungen beispielsweise bei Rohstoffen und Energie insgesamt nicht wesentlich geändert. Ein Großteil dieser Kostensteigerungen wurden zum einen über Hedging, zum anderen über Preisgleitklauseln abgesichert. Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Wir sind davon überzeugt, dass die dargestellten Risiken begrenzt und überschaubar sind. Nach unserer Auffassung sind zum Bilanzstichtag aus heutiger Sicht keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und des Rheinmetall-Konzerns in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.



Prognosebericht

Konjunkturerwartungen

Die Weltwirtschaft expandiert auch in diesem Jahr nur moderat – Dynamik nimmt leicht ab

Die Dynamik der Weltwirtschaft wird auch im laufenden Jahr 2024 nur verhalten ausfallen. Insbesondere in den Industrieländern bleibt das Wirtschaftswachstum zunächst gedämpft. Bremsend wirkt hierbei zunächst noch das deutlich gestiegene Zinsniveau, das die Konsum- und Investitionsbereitschaft bei den privaten Verbrauchern und Unternehmen hemmt. Gerade im Wohnungsbau sind die Auswirkungen der ungünstigeren monetären Rahmenbedingungen in Form eines höheren Zinsniveaus bereits seit geraumer Zeit spürbar, besonders deutlich in den Vereinigten Staaten, aber auch in einigen europäischen Ländern, unter anderem in Deutschland. Bremsend wirkt auch die Finanzpolitik, da Maßnahmen zur Stützung der Kaufkraft reduziert wurden. Eine gewisse Entlastung dürfte von Seiten der Inflationsraten kommen, die sich insbesondere infolge der expansiven Geldpolitik der Notenbanken bereits seit einiger Zeit auf Abwärtskurs befinden und die Ausgabenbereitschaft der privaten Konsumenten in geringerem Maße einschränken werden. Zudem geben die niedrigeren Teuerungsraten den Zentralbanken perspektivisch den Spielraum für erste Zinssenkungen in diesem Jahr, was sich positiv auf die konjunkturelle Dynamik auswirken sollte.

Die konjunkturelle Dynamik der US-Wirtschaft dürfte sich im Jahr 2024 bei einem BIP-Plus von 1,6% etwas abschwächen. Für eine Verlangsamung sprechen die gedämpfte Stimmung im Unternehmenssektor und eine nachlassende Dynamik am Arbeitsmarkt. Für die Eurozone wird ein Wachstum von 0,9% erwartet. Insbesondere die zurückhaltende Auslandsnachfrage belastet die europäische Wirtschaft. In Deutschland dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nur um 0,3% zulegen. Hierbei werden nicht zuletzt die erforderlichen Sparmaßnahmen der Bundesregierung dämpfend wirken. In China ist für das Jahr 2024 mit einem moderaten Zuwachs von 4,5% zu rechnen. Strukturelle Probleme der Wirtschaft und die schwache Weltkonjunktur verhindern dort ein dynamischeres Wachstum. Nachdem im Jahr 2023 wohl ein Zuwachs bei der globalen Wirtschaftsleistung um 3,0% erreicht wurde, dürfte sie auch im Jahr 2024 nur unterdurchschnittlich um dann 2,8% steigen und somit nochmals etwas an Wachstumsdynamik verlieren. In den Industrieländern ist ein Wachstum von lediglich 1,2% zu erwarten, die Emerging Markets werden deutlich dynamischer um rund 3,9% expandieren. Für das Jahr 2025 ist auf globaler Ebene wieder mit einer leicht höheren Wachstumsrate von 3,0% zu rechnen.

Inflationsraten fallen im Jahr 2024 geringer aus

Für das Jahr 2024 wird derzeit eine globale Inflationsrate von im Schnitt 6,4% prognostiziert. Im Jahr 2023 hatte die weltweite Inflation bei 6,9% gelegen. Für Deutschland wird im Jahr 2024 mit einer deutlich niedrigeren Inflationsrate in Höhe von 2,6% gerechnet. Für die Schwellen- und Entwicklungsländer wird eine relativ hohe Teuerungsrate von 9,3%, für die Industrieländer eine Rate von 2,5% erwartet. Für das Jahr 2025 gehen Experten von einer weiteren spürbaren Abschwächung der globalen Inflation auf dann 3,9% aus.

Hohe politische Priorität für Verteidigungsfähigkeit – Ausgaben für Verteidigung steigen weiter

Angesichts der aktuellen und voraussichtlich weiter zunehmenden geopolitischen Risiken sollen die weltweiten Verteidigungsausgaben nach den Prognosen von IHS Jane's in diesem Jahr 2024 bei rund 2.398 MrdUSD liegen. Sie übersteigen damit deutlich die noch vor dem Ukraine-Krieg abgegebene Prognose und bewegen sich um 3,1% über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 2.327 MrdUSD). Insbesondere die Reaktionen auf den Ukraine-Krieg, die vor allem in Europa zu höheren Verteidigungsetats geführt haben, sind ursächlich für den weltweiten Trend weiter steigender Verteidigungsausgaben. Für Europa prognostiziert IHS Jane's im Jahr 2024 Ausgaben in Höhe von 442 MrdUSD. Deutschlands Verteidigungsausgaben sollen im laufenden Jahr auf das Rekordhoch von rund 74 MrdEUR steigen. Davon entfallen 51,8 MrdEUR auf den regulären Etat des Verteidigungsministers und weitere 19,2 MrdEUR stammen aus dem Sondervermögen der Bundeswehr für militärische Beschaffungen.

Obwohl die europäischen Verteidigungsbudgets im Jahr 2024 insgesamt hohe Wachstumsraten verzeichnen, bleiben Nordamerika und Asien-Pazifik mit 914 MrdUSD bzw. 597 MrdUSD in diesem Jahr die Regionen mit den höchsten Verteidigungsausgaben. In den USA gehen die Experten für das Jahr 2024 von Verteidigungsausgaben in Höhe von 895 MrdUSD aus, nach 910 MrdUSD im Jahr zuvor. Für China wird in diesem Jahr mit einem Anstieg der Ausgaben auf 276 MrdUSD gerechnet, nach einem Wert von 263 MrdUSD im vergangenen Jahr.

Für die kommenden Jahre sehen die Experten von IHS Jane's weiterhin Wachstumspotenzial. Sie rechnen für das Jahr 2025 mit Ausgaben in Höhe von 2.448 MrdUSD weltweit. Bis zum Jahr 2028 sollen die globalen Verteidigungsausgaben auf 2.575 MrdUSD zunehmen. Für die USA erwartet IHS Jane's im Jahr 2025 Ausgaben in Höhe von 893 MrdUSD. Für Deutschland rechnen die Experten im kommenden Jahr mit Ausgaben in Höhe von 81 MrdUSD.

Verteidigungsbudgets ausgewählter Länder in MrdUSD

	2024	2023
Weltweit	2.398,5	2.327,3
USA	894,8	909,7
China	275,8	263,1
Russland	111,1	112,7
Deutschland	74,4	62,6
Indien	74,0	71,8
Saudi-Arabien	71,5	69,1
Großbritannien	65,1	64,8
Frankreich	61,6	60,9
Australien	37,2	36,4
Polen	35,3	25,1
Vereinigte Arabische Emirate (VAE)	27,9	26,9
Niederlande	22,7	17,5
Algerien	19,6	17,9
Kanada	18,7	19,6
Norwegen	8,2	7,9
Ungarn	5,3	4,7

Quelle: Jane's Defence Budgets (JDB), Stand: 11. Dezember 2023

Modernisierung der Streitkräfte – Rheinmetall steht für akuten und künftigen Bedarf bereit

Rheinmetall ist für die Bundeswehr und die Streitkräfte vieler Partnerstaaten Deutschlands mehr denn je ein gefragter Lieferant für modernste Wehrtechnik. Im militärischen Geschäft erwartet Rheinmetall im Jahr 2024 weiterhin solide Auftragsvergaben unter anderem aus dem Verteidigungsbudget für die Bundeswehr.

So wurden beispielsweise Rahmenverträge für die 155mm-Artilleriemunition und die 120mm-Panzermunition ausgeweitet bzw. für die kommenden Jahre verlängert. Auch Panzermunition für die Ukraine ist hierbei ein Bestandteil des Auftragspakets. Darüber hinaus sieht sich Rheinmetall gut positioniert für Aufträge im Zusammenhang mit der Beschaffung von taktischen und logistischen Fahrzeugen und für Aufträge aus dem Bereich Air Defence.

Insgesamt rechnet Rheinmetall als größter deutscher Wehrtechnikkonzern für das Jahr 2024 mit einem weiteren Nachfrageschub aus dem bestehenden Nachhol- und Modernisierungsbedarf der Bundeswehr und aus dem internationalen Umfeld aufgrund eines gesteigerten Sicherheitsbedürfnisses.

Abschwächung der weltweiten Pkw-Produktion erwartet

Die Automobilindustrie steht unter Druck. In einer Phase von schwachen makroökonomischen Rahmenbedingungen, gestiegenen Zinsen und hohen politischen Risiken in wichtigen Absatzmärkten muss sie einen zeitnahen Umstieg auf die Elektromobilität erzielen, Produktionsprozesse entsprechend umbauen, Absatzmärkte diversifizieren und die Digitalisierung weiter vorantreiben.

Aufgrund dieser Belastungen erwarten die Analysten von IHS Markit für das Jahr 2024 einen leichten Rückgang der weltweiten Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t auf 89,4 Millionen Einheiten. Damit liegt das Fertigungsvolumen um 0,4% unter dem Vergleichswert des Jahres 2023, in dem rund 89,8 Millionen Fahrzeuge vom Band gelaufen sind.

Bezüglich der Automobilproduktion prognostiziert IHS Markit im Jahr 2024 für den USMCA-Raum ein Wachstum in Höhe von 0,5%; wobei der Zuwachs in den USA bei 3,9% und die Fertigung in Mexiko bei einem Minus von 0,2% leicht zurückgehen soll. Für Kanada wird ein kräftiger Rückgang in Höhe von 19,9% erwartet.

Auch in Westeuropa soll die Produktion laut IHS niedriger ausfallen. Dort rechnen die Experten für das Jahr 2024 mit einem Produktionsminus in Höhe von 2,3%. In Deutschland wird allerdings ein Zuwachs von 3,6% erwartet. Für Frankreich wird eine stagnierende Entwicklung angenommen, während in Spanien ein Rückgang um 3,6% prognostiziert wird. Für Großbritannien zeichnet sich laut Prognose von IHS Markt ein kräftiges Minus in Höhe von 10,7% ab und in Italien ein Rückgang um 8,9%. In Zentral- und Osteuropa soll das Produktionsvolumen um 1,9% abnehmen.

In Asien geht IHS Markt für das Jahr 2024 von einem geringeren Fertigungsvolumen in Höhe von 0,3% aus. Für China sieht die Prognose eine nahezu stagnierende Entwicklung vor, während die Produktion in Japan um 3,1% abnehmen soll. Für den indischen Automobilmarkt wird im Jahr 2024 mit einem geringen Zuwachs in Höhe von 3,6% gerechnet.

Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 6,0 t in ausgewählten Ländern in Mio. Einheiten

	Veränderung in %		2024	2023
Weltweit	-0,4		89,4	89,8
Westeuropa	-2,3	+ 3,6 Deutschland 4,4	10,9	11,2
Zentral- und Osteuropa	-1,9		4,1	4,1
USMCA	+0,5	USA 10,6 + 3,9 Mexiko 3,8 -0,2 Kanada 1,2 -19,9	15,7	15,6
Brasilien	+4,2		2,3	2,2
Asien	-0,3	Japan 8,3 -3,1 China 28,3 -0,1 Indien 5,7 +3,6	54,6	54,8

Quelle: IHS Markt, Stand: 5. Januar 2024

Wachstumschancen im Truck-Markt – Elektroantriebe dürften an Bedeutung gewinnen

Das Industrierwachstum in den Schwellenländern und steigende Transportbedarfe infolge des zunehmenden E-Commerce-Handels können in den kommenden Jahren zu einem Anstieg der Nutzfahrzeugproduktion führen. Auch die Verlagerung hin zu Elektrofahrzeugen wird voraussichtlich zu Wachstumschancen für den Nutzfahrzeugmarkt führen. Zudem dürfte die Einführung strenger Emissionsvorschriften die Automobilhersteller dazu veranlassen, auch im Nutzfahrzeugsegment auf alternative Antriebe umzusteigen. Weltweit dürfte der Druck forciert werden, die durch die Verbrennung von Dieselmotoren verursachten Schadstoff- und Treibhausgasemissionen zu verringern. Dies sollte auch zu verstärkten Investitionen in die Entwicklung von Elektro-Lkw führen.

Transformation der Automobilbranche – Rheinmetall mit Produkten für Elektromobilität gut positioniert

Im Jahr 2024 dürfte sich die Entwicklung hin zur Elektromobilität zumindest im Trend fortsetzen. Schon die regulatorischen Vorgaben der Politik hinsichtlich verschärfter CO₂-Grenzwerte veranlassen die Autohersteller dazu, ihren Elektroanteil bei der Produktion auszubauen. Trotz der makroökonomischen Unsicherheiten ist Rheinmetall zuversichtlich, im Jahr 2024 an den sich ergebenden Marktchancen partizipieren zu können, die sich aus der zunehmenden Elektrifizierung von Antrieben ergeben.

Hierfür ist Rheinmetall mit seinen innovativen Systemen und Komponenten für die Elektromobilität hervorragend positioniert. Gleichzeitig trägt Rheinmetall weiterhin zur Optimierung des Verbrennungsmotors bei. Auch im Hinblick auf die Brennstoffzellentechnologie, die mittelfristig vor allem im Nutzfahrzeugbereich eine Rolle spielen wird, erwartet Rheinmetall Aufträge in nennenswertem Umfang.

Erwartungen Rheinmetall-Konzern

Gefragter Systempartner für modernste Verteidigungstechnologie – zunehmende Wachstumsdynamik

Auf dem Gebiet Sicherheit und Verteidigung ist Rheinmetall für die Bundeswehr und die Streitkräfte zahlreicher Partnerstaaten Deutschlands ein wichtiger Systempartner für moderne Verteidigungstechnologie. Dies zeigen wichtige Vertriebsenerfolge der vergangenen Jahre, die den jährlichen Auftragseingang und den Auftragsbestand von Rheinmetall auf ein quantitativ neues Niveau gehoben haben und die das Fundament für das Umsatzwachstum in den kommenden Jahren bilden. Aufgrund der Ankündigungen vieler Staaten, ihre Verteidigungsbudgets in Folge des Krieges in Osteuropa und der geopolitischen Unsicherheiten in anderen Teilen der Welt zu erhöhen, und vor dem Hintergrund der erklärten Absicht der Bundesregierung, in Zukunft mehr Mittel für Ausrüstungsprojekte der Bundeswehr zur Verfügung zu stellen, wird die Wachstumsdynamik spürbar zunehmen. Mit einem internationalen Standortnetzwerk von Munitions- und Fahrzeugwerken verfügt Rheinmetall über ausreichende Produktionskapazitäten, um flexibel auf zusätzliche Bestellungen zu reagieren.

Neben der Bundeswehr, die nach der Ankündigung zur deutlichen Aufstockung der deutschen Verteidigungsausgaben auch in den kommenden Jahren mit Abstand wichtigster Einzelkunde von Rheinmetall bleibt, haben wir uns im Rahmen unserer Internationalisierungsstrategie auf weiteren „Heimatmärkten“ als bevorzugter Partner der dortigen Streitkräfte etabliert.

Zur nachhaltigen Absicherung seines Kerngeschäfts im Bereich Waffen, Munition und Antriebe hat Rheinmetall im Jahr 2023 eine bedeutende Akquisition abgeschlossen. So hat das Unternehmen zum 1. August 2023 den Erwerb der spanischen Expal Systems S.A.U. vollzogen, einem weltweit renommierten Munitionshersteller. Damit sichert sich Rheinmetall angesichts einer dynamischen Marktsituation, die durch die weiter steigende Nachfrage nach militärischer Ausrüstung in vielen Ländern getrieben ist, einen schnellstmöglichen Zugriff auf signifikante zusätzliche Kapazitäten im Munitionsgeschäft. Auf diese Weise stellt sich Rheinmetall angesichts des absehbar großen Bedarfs bestmöglich für weitere Neuausschreibungen zur Munitionsbeschaffung auf.

In Kooperation mit seinen US-amerikanischen Partnern Northrop Grumman und Lockheed Martin hat Rheinmetall mit dem Bau einer hochmodernen Fabrik für die Rumpfmittelteile des Kampfflugzeugs F-35 Lightning II begonnen. Am 1. August 2023 erfolgte der symbolische erste Spatenstich auf dem Flughafengelände in Weeze. Die F-35 Lightning II ist das derzeit modernste Kampfflugzeug weltweit. Sie wird auch von der deutschen Luftwaffe beschafft. Neben einer modernen Montagelinie, wird die Einrichtung auch Logistik- und Lagerbereiche, Forschungs- und Erprobungszentren, Schulungsräume und Qualitätskontrolle umfassen. In dem neuen Werk sollen mindestens 400 F-35-Rumpfmittelteile für die Luftwaffe und andere befreundete Nationen produziert werden. Dabei kann Rheinmetall seine Erfahrungen sowohl als integrierter Technologiekonzern bei der Fertigung komplexer Bauteile als auch als zertifizierter Luftfahrtbetrieb einbringen. Die Produktion soll im Jahr 2025 beginnen.

Weiterhin konnte Rheinmetall einen weiteren Erfolg in einem Schlüsselprojekt der US-amerikanischen Streitkräfte erzielen. American Rheinmetall Vehicles erhielt als Teil eines Industrieteams, „Team Lynx“, den Auftrag für die Phase 3 und 4 des XM30-Programms der U.S. Army. Der Lynx OMFV ist ein neuartiges Infanteriekampffahrzeug mit überlegenem Schutz, hoher Durchschlagskraft, herausragender Mobilität und einer offenen Systemarchitektur. Der gesamte Vertragswert der Phasen 3 und 4 beläuft sich auf über 700 MioUSD. Außerdem haben American Rheinmetall Vehicles und GM Defense LLC den Zuschlag für die erste Phase des Common Tactical Truck (CTT)-Programms der U.S. Army erhalten. Ziel des mehrstufigen Programms ist es, die Familie der schweren taktischen Lkw des US-Heeres durch die Produktion von bis zu 40.000 Fahrzeugen der BU LOG im Wert von bis zu 14 MrdUSD zu ersetzen.

Zudem hat Rheinmetall im August 2023 seine neue Fabrik im ungarischen Zalaegerszeg eröffnet. Diese Fabrik ist ein bedeutender Meilenstein für Rheinmetall und unterstreicht das Engagement des Unternehmens für den ungarischen Markt. An der hochmodernen Produktionsstätte wird zukünftig der Schützenpanzer Lynx hergestellt, einer der modernsten Schützenpanzer der Welt. Die vertragliche Vereinbarung umfasst 209 Lynx KF41 in sieben Varianten, 18 Unterstützungsfahrzeuge unter anderem des Typs Bergepanzer 3 Büffel und 38 militärische Lkw. Daneben beinhaltet der Vertrag weitere Leistungen wie zum Beispiel Simulatoren, Ausbildung und Training sowie eine Anfangsausstattung mit Ersatzteilen und Wartungsleistungen. Über die zu erwartende jahrzehntelange Nutzungsdauer des Lynx werden Ersatzteile benötigt und Wartungsmaßnahmen erforderlich sein, um die Fahrzeuge betriebsbereit zu halten.



Rheinmetall begrüßt des Weiteren die deutsch-australische Zusammenarbeitserklärung für den geplanten Bau von Boxer-Gefechtsfahrzeugen in Australien für das deutsche Vorhaben „schwerer Waffenträger Infanterie“. Dieses Projekt vertieft die enge Zusammenarbeit und Verteidigungspartnerschaft beider Nationen in der Domäne Land. Der schwere Waffenträger Infanterie (sWaTrInf) basiert auf dem Boxer CRV. Dabei handelt es sich um das bewährte 8x8-Gefechtsfahrzeug mit einem Radspähpanzer-Missionsmodul einschließlich des Zwei-Mann-Turms Lance. Als Hauptwaffe dient die Rheinmetall-Maschinenkanone MK30-2 ABM, die auch im deutschen Schützenpanzer Puma verbaut ist. Perspektivisch wollen die deutschen Streitkräfte über 100 Boxer sWaTrInf als Ersatz für das Kettenfahrzeug Wiesel zur direkten taktischen Feuerunterstützung ihrer Infanterieverbände beschaffen. Die Auslieferung soll ab dem Jahr 2025 beginnen.

Weiterhin haben wir im vergangenen Geschäftsjahr weitere wichtige Aufträge erhalten, die unsere Wachstumsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Sicherheits- und Verteidigungstechnik untermauern und die vor allem strategisch von besonderer Bedeutung sind. So hat beispielsweise die Bundeswehr einen bestehenden Rahmenvertrag mit Rheinmetall zur Lieferung von Panzermunition ausgeweitet. Die Beauftragung unterstreicht die Rolle von Rheinmetall als bedeutendem Lieferant der Bundeswehr im Bereich der 120mm-Panzermunition. Die Bestellung bringt das Bestreben der Streitkräfte zum Ausdruck, entstandene Lücken in den Beständen zu schließen und die Munitionsvorräte angesichts der sicherheitspolitischen Lage insgesamt zu erhöhen. Der Rahmenvertrag sieht auch die Lieferung einer signifikanten Menge an Panzermunition für die ukrainischen Streitkräfte vor. Zudem hat Rheinmetall von der Bundeswehr einen neuen Rahmenvertrag über die Lieferung von 155mm-Artilleriemunition erhalten, des Weiteren wurde ein bestehender Rahmenvertrag erweitert. Insgesamt ist die Lieferung mehrerer hunderttausend Geschosse sowie von Zündern und Treibladungsmunition unterschiedlicher Typen vorgesehen. Der neue Rahmenvertrag hat eine Laufzeit bis ins Jahr 2029 und ein potenzielles Auftragsvolumen von rund 1,2 MrdEUR brutto.

Rheinmetall setzt auf Wachstumsmöglichkeiten außerhalb des klassischen Verbrennermarkts

Rheinmetall ist mit seinen Produkten und Innovationen sowohl für die weitere Optimierung des Verbrennungsmotors als auch bei den alternativen Antriebsformen und der Elektromobilität gut positioniert und ein anerkannter Entwicklungspartner der internationalen Automobilhersteller. Rheinmetall verzeichnet beim neu gebuchten Geschäft einen stetig wachsenden Anteil, der auf Komponenten für neue Fahrzeugmodelle mit hybriden oder rein elektrischen Antrieben entfällt. Auch im Hinblick auf die Brennstoffzellentechnologie, die mittelfristig vor allem im Nutzfahrzeugbereich eine Rolle spielen wird, konnten im vergangenen Geschäftsjahr erneut in nennenswertem Umfang Aufträge verbucht werden.

Zudem etabliert Rheinmetall am Standort Neuss ein leistungsfähiges Technologie- und Industrialisierungszentrum für mobile wie auch stationäre Anwendungen der Wasserstofftechnologie. Neben der sicheren Erzeugung und Distribution von Wasserstoff sowie der Datensicherheit für die Wasserstoffinfrastruktur wird der Schwerpunkt auf dem Brennstoffzellensystem selbst liegen. In Neuss soll zukünftig die eigene produktnahe Erforschung, Entwicklung und Industrialisierung von Wasserstofftechnologie vorangetrieben werden.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2024

Von den operativen Einheiten von Rheinmetall bedienten Vehicle Systems, Electronic Solutions und Weapon and Ammunition vornehmlich die Märkte für Sicherheits- und Verteidigungsgüter, während die ab dem 1. Januar 2024 bestehende neue Power Systems, in der Sensors and Actuators and Materials and Trade zusammengefasst wurden, mit wesentlichen Teilen ihres aktuellen Produktportfolios die internationalen Automobilhersteller und zunehmend auch industrielle Anwendungen beliefern. Ende 2023 hat Rheinmetall einen wichtigen Schritt in der strategischen Aufstellung vollzogen und sich von den Aktivitäten im Bereich der Produktion von Kleinkolben getrennt. Rheinmetall und die Comitans Capital AG haben einen Kaufvertrag für den gesamten Kleinkolbenbereich unterzeichnet. Rheinmetall folgt damit seiner strategischen Zielsetzung, sich – was die zivilen Aktivitäten anbetrifft – künftig auf neue Technologiefelder und alternative Antriebsformen zu konzentrieren. Der Kaufvertrag umfasst den Kleinkolbenbereich von Rheinmetall mit allen Produktionsstandorten. In den Werken in Neckarsulm/Deutschland, Marinette/USA, Celaya/Mexiko, Nova Odessa/Brasilien, Trmice/Tschechien und Hiroshima/Japan sowie an zwei Standorten des chinesischen Joint Ventures KSHP in Shanghai und Chongqing



sind insgesamt rund 3.650 Mitarbeiter beschäftigt. An allen Standorten sollen Geschäftsbetrieb und Produktion fortgesetzt werden. Der Abschluss der Transaktion, die noch unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung steht, wird zum 31. März 2024 angestrebt.

Makroökonomische Unsicherheiten prägen weiter die Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 bestehen zahlreiche Risikofaktoren und damit relativ hohe Prognoseunsicherheiten hinsichtlich der nationalen und internationalen Konjunkturlage. Insbesondere die geopolitischen Risiken haben zuletzt zugenommen. Neben dem nach wie vor anhaltenden Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sorgen unter anderem auch die Terrorangriffe der Hamas auf Israel für ein hohes Konfliktpotenzial im Nahen Osten. Zudem stellt insbesondere die Entwicklung der chinesischen Volkswirtschaft weiterhin ein bedeutendes Abwärtsrisiko für die Weltwirtschaft dar. Auch für Rheinmetall ergeben sich aufgrund dieser Gesamtsituation und der damit verbundenen potenziellen Risiken für die Geschäftsentwicklung Prognoseunsicherheiten im Hinblick auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2024.

Rahmenbedingungen für Sicherheitstechnik sind weiterhin gut, Erholung der Automärkte verlangsamt

Die Rahmenbedingungen für unsere Defence-Aktivitäten bewerten wir weiterhin als äußerst stabil und positiv. In vielen der von uns belieferten Nationen hat – vor dem Hintergrund tatsächlicher oder potenzieller Konflikte – die Modernisierung oder Erneuerung der Streitkräfteausstattung einen hohen Stellenwert. Mit Blick auf die anhaltende kriegerische Auseinandersetzung in der Ukraine und Konfliktpotenzialen in anderen Teilen der Welt gewinnen Investitionen in die eigene nationale Sicherheit vielerorts zusätzlich weiter an Bedeutung. Dies spiegelt sich insbesondere in den erhöhten und in einzelnen Staaten weiter steigenden Verteidigungsausgaben wider. Darauf und auf den historisch hohen Auftragsbestand im Bereich der Verteidigungstechnik stützen sich unsere Erwartungen für die Fortsetzung des Wachstumskurses im Geschäft mit Produkten für militärische und zivile Sicherheitskräfte.

Die von Rheinmetall belieferten Automobilmärkte sind dagegen unverändert von vergleichsweise höheren Volatilitätsrisiken geprägt. Im Einklang mit den Expertenprognosen gehen wir derzeit davon aus, dass die internationale Automobilproduktion im Jahr 2024 bestenfalls eine stagnierende Entwicklung aufweisen wird.

Rheinmetall-Konzernprognose 2024: Umsatzwachstum bei steigender Renditeerwartung

Auf Basis der derzeit vorliegenden Marktprognosen erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2024 ein deutliches Umsatzwachstum und rechnen bei steigender operativer Marge mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses.

Der Jahresumsatz im Rheinmetall-Konzern soll im Geschäftsjahr 2024 auf ein Niveau von rund 10 MrdEUR (Umsatz Geschäftsjahr 2023: 7,2 MrdEUR) steigen. Ausgehend von dieser Umsatzprognose rechnet Rheinmetall für den Konzern im laufenden Geschäftsjahr 2024 – unter Einrechnung der Holding-Kosten – mit einer Verbesserung des operativen Ergebnisses und einer operativen Ergebnisrendite von rund 14% - 15% (Rendite Geschäftsjahr 2023: 12,8%).

Entwicklung der Segmente im Geschäftsjahr 2024

Für das Segment Vehicle Systems erwarten wir im Geschäftsjahr 2024 eine sehr deutliche Steigerung des Umsatzes von 45% bis 50%, die sich vor allem auf die weitere Produktion des Schützenpanzers Lynx für den ungarischen Kunden sowie auf weitere Lieferungen von Wechselladersystemen für diverse Kunden sowie Ringtausch stützt (Umsatz Segment 2023: 2.609 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 12% bis 13% erwartet (Rendite Segment 2023: 12,4%).

In dem Segment Weapon and Ammunition gehen wir, aufgrund der sehr guten Auftragslage sowie steigender Umsätze im Kerngeschäft (Munition), im Geschäftsjahr 2024 von einer sehr deutlichen Umsatzsteigerung von 55% bis 65% aus (Umsatz Segment 2023: 1.756 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 25% bis 26% erwartet (Rendite Segment 2023: 23,0%).

Für das Segment Electronic Solutions rechnen wir im Jahr 2024 – gestützt auf Zulieferungen für die großen Systemprojekte des Segments Vehicle Systems und auf das Geschäft mit internationalen Kunden unserer



Flugabwehrsysteme und damit verbundene Anschlusslieferungen von Komponenten – mit einem deutlichen Umsatzwachstum von 30% bis 35% (Umsatz Segment 2023: 1.318 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von 12% bis 13% erwartet (Rendite Segment 2023: 11,4%).

Für das ab dem 1. Januar 2024 bestehende neue Segment Power Systems, in dem die bisherigen Divisionen Sensors and Actuators (S+A) und Materials and Trade (M+T) zusammengefasst wurden ([»Nachtragsbericht](#)), erwarten wir – auf Basis der für das Jahr 2024 prognostizierten Entwicklung der internationalen Light-Vehicle- und Truck-Produktion und aufgrund des weiter wachsenden Aftermarket-Geschäfts – im laufenden Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum von rund 5% (Pro-forma-Umsatz Segment 2023: 2.059 MioEUR). Für die operative Ergebnisrendite wird eine Bandbreite von rund 7% erwartet (Pro-forma-Rendite Segment 2023: 6,8%).

Entwicklung weiterer Konzern-Kennzahlen und -Steuerungsgrößen im Geschäftsjahr 2024

Beim Operativen Free Cashflow (OFCF) aus fortgeführten Aktivitäten gehen wir für das Geschäftsjahr 2024 davon aus, einen Zielkorridor von ungefähr 40% vom operativen Ergebnis zu erreichen. Diese neue Konzern-Kennzahl wird als Cash-Conversion Rate (CCR) definiert und ersetzt die bisherige Definition OFCF als Ratio zum Umsatz (OFCF Geschäftsjahr 2023: 356 MioEUR bzw. 38,8% vom operativen Ergebnis).

Für die Managementholding Rheinmetall AG wird im Geschäftsjahr 2024 ein positiver Jahresüberschuss von 250-300 MioEUR erwartet (Jahresüberschuss 2023: 393 MioEUR).

Rheinmetall-Konzern – prognostizierter Geschäftsverlauf 2024

		2024	2023
Umsatz			
Konzern	MioEUR	Umsatzwachstum auf ~10,0 MrdEUR	7.176
Vehicle Systems	MioEUR	Umsatzwachstum 45% - 50%	2.609
Weapon and Ammunition	MioEUR	Umsatzwachstum 55% - 65%	1.756
Electronic Solutions	MioEUR	Umsatzwachstum 30% - 35%	1.318
Power Systems ¹	MioEUR	Umsatzwachstum ~5%	2.059
Operative Ergebnisrendite			
Konzern	%	Operative Ergebnisrendite 14% - 15%	12,8
Vehicle Systems	%	Operative Ergebnisrendite 12% - 13%	12,4
Weapon and Ammunition	%	Operative Ergebnisrendite 25% - 26%	23,0
Electronic Solutions	%	Operative Ergebnisrendite 12% - 13%	11,4
Power Systems ¹	%	Operative Ergebnisrendite ~7%	6,8
OFCF (im Verhältnis zum operativen Ergebnis)			
Konzern	%	Cash Conversion Rate ~40%	38,8

¹ Pro forma: Ab dem 1. Januar 2024 bestehendes neues Segment Power Systems, in dem die bisherigen Divisionen Sensors and Actuators (S+A) und Materials and Trade (M+T) zusammengefasst wurden.

Nichtfinanzielle Erklärung

Unsere Welt verändert sich technisch, wirtschaftlich, politisch und kulturell rasant. Wir leben globaler, vernetzter und digitaler als jemals zuvor, stehen kontinuierlich vor neuen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt. Seit mehr als 130 Jahren übernehmen wir Verantwortung: für unsere Mitarbeiter und Produkte, für die Umwelt und für die Gesellschaft. Unser 1889 gegründetes Technologieunternehmen – regional verwurzelt, global aufgestellt – ist mit seinen Gesellschaften in vielfältige politische, regulatorische, ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und geografischer Regionen eingebunden. Das Geschäftsmodell des Rheinmetall-Konzerns wird unter »[Grundlagen des Rheinmetall-Konzerns](#)« ausführlich beschrieben.

Wir bekennen uns zu fairem Wettbewerb sowie rechtmäßigem, integrem, sozial und ethisch unternehmerischem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist integraler Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung von Grundsätzen guter Unternehmensführung gehört der sparsame und schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen zu unserem Selbstverständnis – zum Nutzen für unsere Aktionäre, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für unsere Standorte sowie für die Gesellschaft, in der wir als Corporate Citizen einen festen Platz einnehmen.

Weltweit werden europäische und deutsche Auffassungen zu Schwerpunkten, Themen und Aspekten in den Kategorien Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG – Environment, Social, Governance) durchaus nicht gleichartig betrachtet, gewichtet und priorisiert. Dennoch haben viele Staaten, so auch Deutschland, in den vergangenen Jahren – auf Initiative der Vereinten Nationen hin und neben den Zielen der Europäischen Union – die Anforderungen an Unternehmen im Hinblick auf die Übernahme von Verantwortung zur Einhaltung anerkannter Menschenrechts-, Arbeits-, Sozial-, Umwelt- und Anti-Korruptionsstandards inner- und außerhalb der eigenen Unternehmensgrenzen ausgeweitet. Es geht um die Auswirkungen der Wirtschaftsaktivitäten auf eine nachhaltige Entwicklung in der Welt unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette. Aber auch Kunden, Aktionäre, Kapitalgeber, Nichtregierungsorganisationen und – nicht zuletzt – die eigenen Beschäftigten wollen sich ein umfassendes Bild über die Unternehmen, ihre weltweiten Geschäftstätigkeiten und deren Auswirkungen auf Menschen, Klima, Umwelt und Natur machen.

Governance

Die vorliegende nichtfinanzielle Konzernklärung, die sämtliche Geschäftsaktivitäten, fortgeführte und nicht fortgeführte, einbezieht, wurde entsprechend den in §§ 315b, 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB geforderten Angaben erstellt. Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 3 HGB wird zur Vertiefung einzelner Aspekte auch auf an anderer Stelle im Konzernlagebericht enthaltene Angaben verwiesen. Als Berichtsrahmen für die nichtfinanzielle Konzernklärung lehnen wir uns an die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) an. Der Berichtszeitraum der nichtfinanziellen Konzernklärung ist das Geschäftsjahr, der Berichtszyklus jährlich.

Nachhaltigkeitsorganisation

Das Thema Nachhaltigkeit liegt bei Rheinmetall in der Verantwortung des Gesamtvorstands. Der Zentralbereich Corporate Social Responsibility ist dem Vorsitzenden des Vorstands (CEO) direkt zugeordnet. Der Vorstand setzt den strategischen Rahmen der Nachhaltigkeitsaktivitäten in Abstimmung mit dem zuständigen Zentralbereich unter Leitung des Head of Corporate Social Responsibility. In Zusammenarbeit mit den divisionalen und lokalen Nachhaltigkeitsbeauftragten und dem Vorstand bündelt und koordiniert der Zentralbereich Corporate Social Responsibility die jeweiligen ESG-Anforderungen. Er entwickelt hieraus die auf die Konzernstrategie abgestimmte Nachhaltigkeitsstrategie und leitet die sich daraus ergebenden Handlungsfelder, Maßnahmen, Ziele und Indikatoren ab.

Dem Corporate Sustainability Board gehören neben den Mitgliedern des Vorstands die Vorsitzenden der Divisionsleitungen, die Leiterin des Zentralbereichs Corporate Social Responsibility sowie die Leiter der Zentralbereiche Controlling, Compliance, Strategy, Purchasing, Human Resources, Corporate Communications, der Leiter Investor Relations sowie die beiden Chief Technology Officer an. Das Corporate Sustainability Board

befasst sich mit aktuellen regulatorischen Entwicklungen und Trends in den Themenfeldern Environment, Social und Government sowie mit den An- und Herausforderungen, die sich daraus für Rheinmetall ergeben. In den beiden Sitzungen im April 2023 und im Oktober 2023 stellten unter anderem die Leiter der Divisionen die unterjährig durchgeführten Maßnahmen sowie erzielten Fortschritte im Bereich ESG vor und gaben einen Ausblick auf die für das Jahr 2024 geplanten Aktivitäten. Des Weiteren berichten seit Mai 2023 die Vorsitzenden der Divisionsleitungen in den erweiterten Vorstandssitzungen über aktuelle Entwicklungen, geplante Aktivitäten im Bereich Environment sowie Fortschritte in der Umsetzung von Maßnahmen.

Nachhaltigkeit beinhaltet auch eine wesentliche strategische Komponente. ESG ist als Querschnittsmaterie ein fester Bestandteil der Aufsichtsratsstätigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats befassen sich beispielsweise mit aktuellen Entwicklungen im Bereich ESG, mit deren Bedeutung für das Unternehmen und seine Stakeholder sowie den sich daraus ergebenden heutigen und künftigen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Im Prüfungsausschuss werden neben dem Risikomanagement unter anderem der Umfang und die Granularität der aktuellen und künftigen regulatorischen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung und deren Umsetzung sowie die Strukturen, Prozesse und internen Kontrollen behandelt, die im Rahmen der Erhebung der für das Reporting erforderlichen Daten implementiert sind. Der Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss befasst sich mit der strategischen Weiterentwicklung von Nachhaltigkeit und deren Verankerung in der Gesamtstrategie des Unternehmens. Er informiert sich über die damit einhergehenden ESG-Handlungsfelder, Maßnahmen und Initiativen sowie über die erzielten Fortschritte und verfolgt die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten im Geschäftsmodell. Der Personal- und Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats beschäftigt sich mit der Umsetzung von ESG-Zielsetzungen in interne Steuerungskennzahlen und deren Berücksichtigung in Vergütungssystemen. Im Rahmen der Vergütung des Vorstands legt er jährlich die ESG-Kriterien, deren Zielwerte sowie Zielerreichungskorridore fest und bewertet den jeweiligen Erfüllungsgrad der nichtfinanziellen Ziele.

Nachhaltigkeitsmanagement

Eine ständig an die wechselnden Erfordernisse unserer Zeit angepasste Weiterentwicklung ist die Basis der Nachhaltigkeitsaktivitäten bei Rheinmetall. In Zusammenarbeit mit den ESG-Fachexperten der Divisionen, Business Units und Landesgesellschaften arbeitet der Zentralbereich CSR daran, die Nachhaltigkeitsperformance des Konzerns kontinuierlich zu verbessern.

Verschiedene Grundsätze und internationale Leitlinien bilden die Basis für unser Nachhaltigkeitsmanagement:

- Unternehmensphilosophie mit Vision, Mission und den Grundwerten Respekt, Vertrauen, Offenheit;
- Verhaltenskodex für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit verpflichtenden Regeln, unter anderem zu Themen wie Menschenrechte, Anti-Korruption, Compliance, Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts;
- Grundsätze sozialer Verantwortung (Internationales Rahmenabkommen mit Bezug auf globale Standards wie z. B. der Internationalen Arbeitsorganisation – ILO);
- Positionspapier zur Transformation und Internationalisierung im Rheinmetall-Konzern;
- Supplier Code of Conduct;
- zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen zu Menschenrechten, Arbeitsstandards, Umweltschutz und Anti-Korruption;
- Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen;
- Charta der Vielfalt e.V. – eine Unternehmensinitiative zur Förderung der Vielfalt in Unternehmen und Institutionen;
- sechs Mindeststandards zu Menschenrechten: keine Zwangsarbeit, keine Kinderarbeit, Versammlungsfreiheit, Arbeitssicherheit, keine Diskriminierung, faire Vergütung;
- Grundsatzerklärung zur Menschenrechtsstrategie gemäß § 6 Abs. 2 Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz.



Darüber hinaus sind – neben wirtschaftlichen Kennzahlen – auch nichtfinanzielle Aspekte aus den Themenfeldern Environment und Social Bestandteile von Zielvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands. In diesen werden ESG-relevante Ziele, zum Beispiel in den Bereichen Energieeffizienz, Reduzierung des CO₂-Ausstoßes oder Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, für variable Vergütungsanteile definiert. Die Umsetzung von Maßnahmen in den Themengebieten Environmental und Social werden für die Mitglieder des Vorstands im LTI und STI berücksichtigt. Für Führungskräfte gilt dies ebenfalls seit dem Geschäftsjahr 2022 im STI und ab dem Geschäftsjahr 2024 im LTI.

Berichterstattung

Rheinmetall orientiert sich im Rahmen seiner Berichterstattung über seine nichtfinanziellen und nachhaltigkeitsbezogenen Leistungen wie oben genannt bisher am Standard der Global Reporting Initiative (GRI). Ab dem Geschäftsjahr 2024 wird die Berichterstattung gemäß der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) aufgenommen, die Aspekte der internationalen Rahmenwerke GRI, Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), Sustainability Accounting Standards Board (SASB) und CDP mit einbezieht.

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus, publizieren wir jährlich das ESG Factbook Reporting. Auf mehr als 130 Seiten informieren wir in den Kategorien Performance, People, Planet und Governance über die als wesentlich definierten Themen und stellen unsere ökonomischen, sozialen und ökologischen Leistungen über einen Zeitraum von drei Jahren dar. Des Weiteren umfasst das Factbook den GRI Content Index. Ein zusätzlicher Index verweist auf die abgedeckten Berichtsanforderungen des SASB in den für unser Geschäftsmodell relevanten Sektoren.

Gemäß UN Global Compact, einem weltweiten Pakt zwischen den Vereinten Nationen und Unternehmen zur sozialen und ökologischen Gestaltung der Globalisierung, publizierten wir im Juni 2023 den jährlichen Fortschrittsbericht, die sogenannte Communication on Progress (CoP). Mit diesem Bericht machen wir transparent, welche Fortschritte das Unternehmen im Bereich Corporate Responsibility in einem Jahr erzielt hat.

Unser Kennzahlensystem entwickeln wir nach Maßgabe international anerkannter Standards und Rahmenwerke auf Basis interner und externer Anforderungen kontinuierlich weiter, um neben der internen Steuerung unsere externe Berichterstattung noch zielgerichteter an den Ansprüchen und Berichtserfordernissen von z. B. Investoren auszurichten und unsere Nachhaltigkeitsleistungen, aber auch Herausforderungen und Chancen einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung, sichtbar zu machen.

Wesentlichkeitsanalyse

Mit Blick auf die sich abzeichnenden neuen starken Trends im Bereich Nachhaltigkeit sowie die anstehenden Erweiterungen und neuen Anforderungen im Nachhaltigkeits-Reporting haben wir im Geschäftsjahr 2022 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, in die interne wie externe Stakeholder einbezogen wurden. Das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse spiegelt die für unser Unternehmen bedeutenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsthemen wider. Auf den als sehr wesentlich und wesentlich eingestuften Themen liegt der Fokus der Berichterstattung. Darüber hinaus stellen wir bei einigen anderen Aspekten durch unsere freiwillige Berichterstattung in dieser nichtfinanziellen Erklärung sicher, dass das begründete Interesse und Informationsbedürfnis verschiedener Stakeholder durch die Bereitstellung von Informationen zur Vorgehensweise im Rheinmetall-Konzern berücksichtigt wird.

Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse

Sehr wesentlich	Wesentlich	Bedingt wesentlich	Unwesentlich
Finanzielle Stabilität und profitables Wachstum	Nachhaltige Innovationen und Produkte	Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette	Corporate Volunteering
Integrität und Compliance	Anpassung an den Klimawandel	Vielfalt, Inklusion und Chancengleichheit	Spenden und Sponsoring
Wahrung der Menschenrechte	Vermeidung von Verschmutzungen	Wassermanagement	Gesellschaftliches Engagement
Attraktivität als Arbeitgeber	Faire Beschäftigungsbedingungen	Kreislaufwirtschaft	Dialog mit Sozialpartnern
Produktsicherheit	Mitarbeiterbindung und Mitarbeiterentwicklung	Abfallwirtschaft	Nachhaltiges Bauen
Konzernsicherheit	Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		Biodiversität
	Stakeholderbeziehungen		
	Corporate Governance		
	Ressourcenschonung		

Im Hinblick auf die im Jahr 2024 im Rahmen der CSRD vorzunehmende Doppelte Materialitätsanalyse mit Inside-out- und Outside-in-Betrachtung gemäß den übergreifenden European Sustainability Reporting Standards 1 und 2 haben wir von einer Aktualisierung der im Vorjahr ermittelten wesentlichen ESG-Aspekte abgesehen. Nach Überprüfung der bestehenden Wesentlichkeitsanalyse auf ihre Aktualität hat diese für das Berichtsjahr 2023 weiterhin Bestand. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist eine initiale doppelte Wesentlichkeitsanalyse nach CSRD durchgeführt worden, die im kommenden Jahr unter anderem unter Berücksichtigung der von der EFRAG zur Verfügung gestellten Unterstützungsdokumente aktualisiert werden wird und künftig die Basis für unsere Berichterstattung bildet.

Einbindung von Anspruchsgruppen

Wir wollen unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden, Wachstumschancen nutzen sowie ökologische und soziale Aspekte sukzessive noch stärker in unserer Geschäftstätigkeit verankern. Durch die Fokussierung des Konzerns auf Nachhaltigkeit, die gerade auch in der Weiterentwicklung unseres Produktportfolios sichtbar wird, tragen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu bei, die Transformation der Wirtschaft zu bewältigen sowie die Folgen des Klimawandels – wo möglich – abzuschwächen. Das Nachhaltigkeitsmanagement bei Rheinmetall berücksichtigt zudem das Vorsorgeprinzip. Mögliche Beeinträchtigungen von Mensch und Umwelt durch die Geschäftstätigkeit des Konzerns sollen frühzeitig bedacht und soweit wie möglich ausgeschlossen oder reduziert werden. Wenn wir die Interessen, Standpunkte, Haltungen, Ansichten und Anliegen unserer wichtigsten Anspruchsgruppen kennen, können wir unsere unternehmerischen Entscheidungen besser an deren Erwartungen ausrichten. In unseren Märkten sind wir präsent und stehen mit unterschiedlichen Stakeholdern, zu denen wir Kunden und Geschäftspartner, private Aktionäre und institutionelle Investoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lieferanten, Vertreter aus Medien, Wissenschaft und Forschung, Gesellschaft, Politik und Behörden sowie Repräsentanten von Verbänden und Organisationen zählen, in einem kontinuierlichen und regen Dialog. Dadurch können wir für uns wichtige Beziehungen auf- und ausbauen sowie Impulse und konkrete Vorschläge, auch für unsere Nachhaltigkeitsstrategie und -aktivitäten, schon frühzeitig aufnehmen.

Für den Austausch mit unseren Kunden nutzen wir unterschiedlichste Formate wie persönliche Gespräche und die Teilnahme an internationalen Fachmessen.

Für Rheinmetall ist der direkte Kontakt zu Kapitalmarktteilnehmern von großer Bedeutung. Vorstand und Investor-Relations-Team stehen im kontinuierlichen Dialog mit Investoren und Analysten und nehmen an Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa und USA teil. Ergänzend dazu ist eine Vielzahl von Telefonaten mit Investoren, Analysten und Privatanlegern geführt worden. Ordnungsgemäß angemeldete Aktionäre konnten in der am 9. Mai 2023 im virtuellen Format abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung ihre Fragen zu dem Themenkomplex ESG an den Vorstand richten.

Zufriedene und motivierte Mitarbeiter sind ein wichtiger Erfolgsfaktor für unser Unternehmen. Seit dem Jahr 2022 werden das Mitarbeiterengagement und die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßigen Abständen gemessen.



Beschäftigte können anonym an der konzernweit durchgeführten Online-Pulse-Befragung teilnehmen und ihre Meinung zu für den Konzern wichtigen Themen mitteilen. Neben sich abzeichnenden Trends und Veränderungen können auch Handlungsbedarfe schnell erkannt sowie gegebenenfalls zielgerichtete Maßnahmen abgeleitet werden. Die anonymen Ergebnisse der Umfrage werden den Mitarbeitern und Führungskräften zeitnah nach Beendigung der Umfrage in Form von Dashboards zur Verfügung gestellt. An der letzten Pulse-Befragung im November 2023 haben insgesamt 14.848 Mitarbeiter teilgenommen (Vorjahr: 14.584).

Die Welt ist mehr denn je zuvor einem dynamischen Wandel unterworfen. Verantwortungs- und wirkungsvolle Interessenvertretung bedeutet heute, dass Unternehmen sich mit ihrem Fachwissen und der Veröffentlichung von Positionen konstruktiv, offen und transparent in den politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Diskurs einbringen. Sie können ihre Expertise für die Entwicklung von Rahmenbedingungen und tragfähigen Lösungen nutzen, die nachhaltigem Wirtschaften förderlich sind und dadurch das Wohl heutiger und künftiger Generationen gewährleisten. Unsere Lobbyarbeit ist durch sachliche Information bestimmt und zeichnet sich durch Integrität, Fairness und Transparenz aus. Rheinmetall ist in verschiedenen Verbänden und Organisationen aktiv, um seine Interessenvertretung auf vielfältige Weise wahrzunehmen. Der Austausch mit der Politik findet auch im Rahmen der üblichen Industrie- und Branchenverbandsaktivitäten statt. Wir unterhalten darüber hinaus Repräsentanzen in Berlin und Koblenz. Des Weiteren engagieren wir uns auf europäischer Ebene in Brüssel.

ESG-Rating

Zahlreiche unserer Kunden im zivilen Bereich bewerten unsere Maßnahmen und Ergebnisse nachhaltiger Unternehmensführung

Die Rheinmetall AG erreichte im ersten EcoVadis-Rating – eingestuft in der Branche „Manufacturer of weapons and ammunition“ – 52 von 100 Punkten, womit ein Platz unter den besten 50% bestätigt wurde. Des Weiteren werden in einem ersten Schritt die Führungsgesellschaften der Divisionen sukzessive auf der EcoVadis-Plattform den Ratingprozess durchlaufen. EcoVadis analysiert die Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen in den Themenfeldern Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik und nachhaltiger Einkauf.

Zusätzlich zu Kundenratings belegen international anerkannte ESG-Ratings und ESG-Rankings unser Nachhaltigkeitsengagement in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung. Deren Resultate dienen beispielsweise institutionellen Anlegern als Entscheidungshilfe.

Rating	Score	Ranking	Industrie/Branche
MSCI ESG	AA		Industrial Conglomerates
ISS ESG	C		Aerospace and Defence
S&P Global	39		Industrial Conglomerates
Sustainalytics	26,7 Medium risk	Platz 13 von 101 bewerteten Unternehmen	Aerospace and Defense
VigeoEiris	42 Sektor-Durchschnitt	19 bewertete Unternehmen	Aerospace Europe
Moody's	Neutral-to-low		Aerospace and Defence
London Stock Exchange Group (LSEG; vormals Refinitiv)	85	Platz 4 von 129 bewerteten Unternehmen	Aerospace and Defence
esgbook	60,66	Sektor-Perzentil 83,54 %	Aerospace and Defence
DVFA	72,51 %	Platz 32 im DAX	
EcoVadis	52	52stes Perzentil	Weapons and Ammunition

Zu relevanten Risiken informieren wir im Kapitel [»Risiko- und Chancenbericht](#).

Technologie und Innovation

Unsere unternehmerische Verantwortung wird in unseren Produkten sichtbar. Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf mehr als 130 Jahre gewachsenes Fachwissen, System-Know-how und industrielle Erfahrung in den zivilen und militärischen Geschäftsfeldern zurück. Unsere konsequente Technologieorientierung ist die Voraussetzung dafür, die Entwicklungen der Zeit nicht nur aufzugreifen, sondern den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und dadurch auf vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu



sein. Einzelheiten werden im Kapitel Forschung und Entwicklung ausgeführt. Zu relevanten Risiken informieren wir im Kapitel »[Risiko- und Chancenbericht](#)«.

Umwelt- und Naturschutz

Managementansatz

Geschäftsaktivitäten und insbesondere Fertigungsprozesse sind mit dem Verbrauch natürlicher Ressourcen verbunden. Für eine nachhaltige, lebenswerte Zukunft spielen aus unserer Sicht Umwelt- und Naturschutz eine große Rolle. Der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen gehört zum Selbstverständnis des Rheinmetall-Konzerns. Der sparsame Einsatz von Rohstoffen und Energie sowie die Vermeidung schädlicher Auswirkungen auf die Umwelt in den Geschäfts- und Produktionsprozessen gehören ebenso zu den zentralen unternehmerischen Handlungsgrundlagen der Konzerngesellschaften wie der verantwortungsbewusste Umgang mit Reststoffen und Emissionen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei, dass der Umweltschutz in den Rheinmetall-Unternehmen – einem ganzheitlichen Verständnis folgend – als integraler Bestandteil unseres Managementsystems verstanden wird.

Umweltmanagement

Wir sind bestrebt, Umweltbelastungen mit der besten wirtschaftlich vertretbaren Technik weiter zu reduzieren. Der sorgfältige Umgang mit natürlichen Ressourcen wird durch den Einsatz moderner Technik und zeitgemäßer Prozesstechnologien unterstützt, der dazu beiträgt, unter anderem Emissionen und den Einsatz von Wasser zu reduzieren. Durch den überlegten Umgang mit Material, Energie, Wasser und Abfällen wird nicht nur die Umwelt geschont, sondern zugleich werden auch die Kosten verringert. Die Anstrengungen für einen noch effizienteren Einsatz von Ressourcen werden kontinuierlich fortgesetzt. Moderne, sichere Anlagen zertifizierter Fertigungsstandorte gewährleisten so weit wie möglich ressourcenschonende und emissionsarme Produktionsprozesse. Landesspezifische Vorschriften und die Anforderungen der internationalen Normen für Qualität (ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210), Umweltschutz (ISO 14001) und Energiemanagementsysteme (ISO 50001) werden beachtet und Prozesse entsprechend zertifiziert. Regelmäßige Audits schaffen Transparenz zum Status quo und bestätigen objektiv die hohen Qualitätsstandards.

Energiemanagement

Für die Herstellung unserer Produkte, den Betrieb unserer Firmengebäude und die Infrastruktur benötigen wir eine ausreichende Energieversorgung, die mit entsprechenden CO₂-Emissionen verbunden ist. Im Rheinmetall-Konzern ist die Reduzierung energiebezogener Leistungen daher ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenspolitik. Im betrieblichen Alltag ist es für uns ein wesentliches Ziel, den Energieverbrauch im Rahmen der technischen Möglichkeiten und wirtschaftlichen Gegebenheiten mittels stringenter Prozesse zu reduzieren und die Energieeffizienz zu steigern. Unsere Verantwortung im Umgang mit Energieressourcen erfordert neben der systematischen Ermittlung, Analyse und Bewertung der für unsere Geschäftsmodelle bedeutenden Energieaspekte auch die Erreichung und Überprüfung festgelegter Ziele für Energieeinsparungen und Energieeffizienzsteigerungen, wo dies technisch und organisatorisch möglich sowie wirtschaftlich sinnvoll ist.

Wir wählen unsere Energieressourcen nach Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und ökologischen Gesichtspunkten aus und setzen im betrieblichen Alltag auf einen Mix aus nicht erneuerbaren und erneuerbaren Energien.

Im Juli 2023 hat der Bereich Strategische Energiebeschaffung seine Tätigkeit aufgenommen. Er soll die Grundlagen für eine einheitliche, wirtschaftliche, sichere und nachhaltige Energiebeschaffung im Rheinmetall-Konzern entwickeln. Durch die Schaffung einer eigenen Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen sowie den Bezug von Energie aus Solar- und Windkraftwerken soll der neue Bereich einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur CO₂-Neutralität des Konzerns liefern.

Klimawandel

Zu den großen Aufgaben der Gegenwart zählt, den Klimawandel soweit wie möglich einzudämmen und sich an seine Folgen und Auswirkungen anzupassen. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen mit weltweiten Wertschöpfungsketten misst Rheinmetall dieser globalen Herausforderung eine besondere Bedeutung bei. Im Kern geht es um die Vermeidung, Reduzierung, Substitution und Kompensation der im Rheinmetall-Konzern anfallenden CO₂-Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3. Bei den Zielen im Bereich Scope 1 und Scope 2 orientiert sich Rheinmetall am Pariser Klimaabkommen.



Für das Berichtsjahr haben wir zum zweiten Mal eine Klimabilanz gemäß dem international anerkannten Treibhausgasprotokoll (Greenhouse Gas Protocol) erstellt. Dieses unterscheidet drei Emissionskategorien. Direkte Emissionen in die Luft (Scope 1) entstehen an unseren Standorten durch die Verbrennung fossiler Energieträger, insbesondere Erdgas. Unter indirekten Emissionen (Scope 2) werden alle Emissionen zusammengefasst, die mit zugekaufter Energie, wie zum Beispiel Elektrizität, verbunden sind. Scope-3-Emissionen sind indirekte Emissionen, die in der Wertschöpfungskette auftreten. Diese beziehen sich in den acht vor- und sieben nachgelagerten Kategorien unter anderem auf den Einkauf von Waren und Dienstleistungen, die Herstellung von Produkten, Herstellungsprozesse sowie Transport und Logistik.

CO₂-Bilanz Rheinmetall-Konzern

tCO ₂ e	2023	2022
Emissionen gesamt (standortbasiert)	341.763	321.004
Emissionen gesamt (marktbasiert)	290.170	336.910
Scope 1 Direkte Treibhausgasemissionen	143.387	115.583
Scope 2 Indirekte Treibhausgasemissionen (standortbasiert)	198.377	205.421
Scope 2 Indirekte Treibhausgasemissionen (marktbasiert)	146.784	221.327
Scope 3 Indirekte Treibhausgasemissionen	8.821.480	-

In der Erfassung der Werte für das Geschäftsjahr 2023 wurden 109 Tochtergesellschaften nach dem Ansatz der „operational control“ berücksichtigt. Die Veränderung zum Vorjahr (Vorjahr: 115) ergibt sich aus Änderungen in der Konzernzusammensetzung. Auf die Top-20-Gesellschaften allein entfallen rund 90% der CO₂e-Emissionen des Rheinmetall-Konzerns. Die CO₂e für das Geschäftsjahr 2023 wurden mithilfe der standort- und marktbasierten Methode berechnet. Die Berechnung der Scope-1-Emissionen für 2023 ist mittels der Emissionsfaktoren aus der Datenbank der Intergovernmental Panel on Climate Change durchgeführt worden. Die Scope-2-Emissionen (standortbasiert) wurden auf Basis der Emissionsfaktoren der International Energy Agency ermittelt. Die Scope-2-Emissionen (marktbasiert) wurden nach Verfügbarkeit mit Emissionsfaktoren der Energielieferanten auf Standortebene berechnet. Bei Nichtverfügbarkeit dieser Daten sind die Datenbanken der Association of Issuing Bodies, der International Energy Agency und der United States Environmental Protection Agency herangezogen worden. Die Emissionen für Kältemittel wurden mit dem „Global Warming Potential“ gemäß dem IPCC Fourth Assessment Report berechnet.

Die Daten dieser beiden Tabellen sind auf Basis interner Prozesse ermittelt worden. Sie stammen aus vorhandenen Managementsystemen und beruhen auf Zählerständen oder Rechnungsbeträgen (sofern jeweils verfügbar) sowie annahmenbasierten Hochrechnungen der Gesellschaften. Die Daten wurden in den operativen Einheiten abgefragt, mit Sorgfalt erhoben und verarbeitet. Dennoch können Fehler in der Erhebung, Verarbeitung oder Übertragung nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Im Berichtsjahr erfolgte ein Review zu dem ursprünglich angestrebten Beitritt zur Science Based Targets Initiative (SBTi). Nach Analyse der Daten, Bewertung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen sowie und unter Berücksichtigung unseres Geschäftsmodells wurde seitens des Vorstands entschieden, SBTi zwar nicht beizutreten, jedoch eine Vorgehensweise in Anlehnung an die SBTi-Methodologie zu wählen, um unser Ziel, bis 2035 für Scope 1 und 2 netto keine klimaschädlichen CO₂-Emissionen mehr zu verursachen, zu erreichen.

In der ersten Phase beziehen wir uns auf die eigenen Emissionen (Scope 1) sowie die Emissionen der Energielieferanten (Scope 2). Hierfür wird das Unternehmen Investitionen tätigen, um vor allem die Energieeffizienz der Standorte und Produktionswerke zu verbessern und die Eigenstromerzeugung aus erneuerbaren Quellen auf- und auszubauen. Dazu sind im abgelaufenen Geschäftsjahr an Standorten in Spanien, Südafrika und Australien neue Photovoltaik-Anlagen installiert worden. Mittel- und langfristig sollen auch die CO₂-Emissionen im Scope 3 verringert werden.


Indirekte Treibhausgasemissionen - Scope 3

Vorgelagerte Aktivitäten		2023	2022
Gekaufte Waren und Dienstleistungen	t CO2e	2.214.736	-
Verwendung der verkauften Produkte	t CO2e	6.606.744	-
Rheinmetall-Konzern	t CO2e	8.821.480	-

Durch die Erhebung der Scope 3 Emissionen in den Vorjahren wurde ermittelt, dass 90% der gesamten Scope 3 Emissionen auf die ab 2023 ermittelten und berichteten Kategorien „Gekaufte Waren und Dienstleistungen“ sowie „Verwendung der verkauften Produkte“ entfallen. Die Scope 3 Daten werden erstmalig im Jahr 2023 durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, geprüft. Die Berücksichtigung der Gesellschaften erfolgt nach dem Ansatz der „operational control“. Sämtliche eingekauften Güter und Dienstleistungen des Geschäftsjahrs wurden nach Waren- und Lieferantengruppen getrennt mit den entsprechenden Exiobase (ausgabenbasiert) Emissionsfaktoren bewertet.

Die Emissionen im Bereich der „Verwendung der verkauften Produkte“ wurden mit den Emissionsfaktoren des Department for Environment, Food & Rural Affairs und der Association of Issuing Bodies auf Basis des deutschen Strommixes berechnet. Die Lebens- und Betriebsdauern wurden in Abhängigkeit der Endprodukte angenommen. Der Emissionsanteil pro Rheinmetallprodukt wurde als relativer Anteil der Emissionen nach Gewicht des Zwischenprodukts im Verhältnis zum Gesamtgewicht des Endprodukts berechnet.

Neben der Auswertung der mittels der NatCat-Datenplattform erstellten Risikoanalyseberichte eines Versicherers zu unseren Defence-Produktionsstandorten sind auf Basis der umfangreichen und detaillierten Daten eines externen Risikodatenanbieters insgesamt rund 130 Produktionsstandorte auf verschiedene Risikoarten (physische Risiken, akut/chronisch, mit neun bzw. zehn Kategorien; transitorische Risiken mit sechs Kategorien; sozio-ökonomische Risiken mit zwei Kategorien) untersucht und bewertet worden. Die Ergebnisse werden im Business Continuity Management z. B. für die Erarbeitung adäquater und langfristiger Schutzmaßnahmen sowie für Präventivmaßnahmen berücksichtigt werden. Im Geschäftsjahr 2022 wurden des Weiteren für rund 130 Produktionsstandorte Szenario-Analysen unter den Parametern Representative Concentration Pathways (RCP) 2,6, 4,5, 6,0 und 8,5 gemäß dem Intergovernmental Panel of Climate Change – IPCC über die Zeiträume historisch, 2045 und 2070 mithilfe von Datensätzen und Datenmodellierungen vorgenommen. Die Ergebnisse sind unter anderem in die Risikoabschätzungen eingeflossen, die laut den Do-No-Significant-Harm-Kriterien der EU Taxonomie-Verordnung vorzunehmen sind.

CDP

CDP (Carbon Disclosure Project) ist eine unabhängige Non-Profit-Organisation, die nach eigenen Angaben die weltweit größte Datenbank zu Klimadaten von Unternehmen unterhält. Ziel dieser Organisation ist es, das Management der Treibhausgasemissionen als wichtigen ökonomischen Erfolgs- und Risikofaktor bei den Unternehmen zu etablieren. Jedes Jahr erlangt das CDP im Namen von mehr als 500 institutionellen Investoren Informationen über die Strategien von Unternehmen zur Bekämpfung des Klimawandels sowie zu deren unternehmensspezifischen Treibhausgasemissionen. In dem Climate Change Questionnaire werden neben Angaben zur Organisation, Zielen, Vorgaben und Programmen Informationen über Risiken und Chancen des Klimawandels sowie zu Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes abgefragt. Rheinmetall hat im Berichtsjahr wieder an dem anspruchsvollen Nachhaltigkeitsrating des CDP teilgenommen und verbesserte sich von Score „D“ auf Score „B“ und liegt somit über dem Branchendurchschnitt (Score C).



TCFD

Das Vier-Säulen-Rahmenwerk TCFD des Finanzstabilitätsrats der G20 unterstützt Unternehmen sowohl in der Integration von Chancen und der Mitigation von Risiken des Klimawandels in ihr Geschäft als auch in einer konsistenten Berichterstattung darüber. Mit Blick auf die ab dem Geschäftsjahr 2024 für unser Unternehmen verbindliche Berichterstattung gemäß CSRD, die auch die TCFD-Empfehlungen abdeckt, haben wir entschieden, für das Geschäftsjahr 2023 keine zusätzliche freiwillige Berichterstattung aufzunehmen.

Abfallmanagement

Bei allen angewendeten Produktionsverfahren achten wir auf Effizienz beim Materialeinsatz. Abfälle sind zu vermeiden, zu reduzieren, zu recyceln bzw. sicher und umweltgerecht zu entsorgen. Entsorgungsmengen wollen wir auf einem möglichst geringen Niveau halten. Produktions- sowie stoffbezogenes Recycling erfolgt individuell nach den Vorgaben des jeweiligen Standorts. Dazu tragen Abfalltrennung, sichere Entsorgungswege und ökonomisch sinnvolle Recyclingverfahren bei. Einfluss auf die Abfallmengen und Verwertungswege haben außerdem Produktionsmengen und Sanierungsarbeiten an Gebäuden und auf Betriebsgeländen. Das im Berichtsjahr konzernweite Abfallaufkommen in Höhe von 60.417 t, nach 54.039 t im Jahr zuvor, resultiert aus unserem gestiegenen Geschäftsvolumen.

Abfallaufkommen

t	2023	2022
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung	5.561	3.925
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung (ohne Schrott)	15.552	11.267
Schrott zur Verwertung	26.658	26.840
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung	6.411	6.601
Gefährlicher Abfall zur Verwertung	6.235	5.406
Rheinmetall-Konzern	60.417	54.039

Wassermanagement

Der weltweite Wasserverbrauch hat sich im Verlauf der vergangenen einhundert Jahre versechsfacht. Wasser wird daher zunehmend ein knappes Gut. Laut Weltwasserbericht der UNESCO führen die Folgen des Klimawandels, Bevölkerungswachstum und steigender Konsum dazu, dass 2050 mehr als fünf Milliarden Menschen unter Wassermangel leiden werden – falls wir so weitermachen wie bisher. Der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser ist daher ein fester Bestandteil unseres Engagements für Nachhaltigkeit.

Die Verfügbarkeit der Ressource Wasser ist regional und lokal stark von geografischen und soziopolitischen Gegebenheiten abhängig. Gemäß einer bereits im Vorjahr vorgenommenen und im abgelaufenen Geschäftsjahr aktualisierten vertieften Risikoanalyse für rund 130 Produktionsstandorte unter Nutzung von Datensätzen eines spezialisierten Dienstleisters sind Standorte in Spanien, Indien, China, Südafrika, Mexiko und Italien einem höheren Risiko im Bereich Wasserknappheit ausgesetzt. Die im Jahr 2023 ebenfalls für einige unserer Gesellschaften in Deutschland, der Schweiz, Südafrika, Indien und Japan durchgeführte Risikoanalyse gemäß dem Aqueeduct Water Risk Atlas des World Resource Institute (WRI) zeigt unter anderem Risiken in den Bereichen saisonale Wasserverfügbarkeit, Grundwassermangel und Dürregefahr auf.

Der Wasserverbrauch von Rheinmetall-Standorten lag im Geschäftsjahr 2023 bei 4.112.269 m³ (Vorjahr: 3.706.402 m³). Der Wasserbezug nahm im Vergleich zum Jahr zuvor um rund 11% zu. Einflussfaktoren waren unter anderem deutlich ausgeweitete Geschäftstätigkeiten, die einen höheren Wassereinsatz nach sich zogen.

Wassereinsatz

m ³	2023	2022
Frischwasser	4.112.269	3.706.402



Naturschutz – Förderung der Biodiversität

Die Vielfalt natürlicher Lebensräume zu bewahren, vor allem für künftige Generationen, liegt mit in unserer Verantwortung. Wir sind davon überzeugt, dass industrielle Nutzung nicht im Widerspruch zu aktivem Naturschutz stehen muss. Im Gegenteil: In der niedersächsischen Heide in Unterlüß unweit von Celle erprobt Rheinmetall seit über hundert Jahren einen Teil seiner militärischen Produkte. Ein weitgehendes Betretungsverbot für die Öffentlichkeit, fehlende konventionelle landwirtschaftliche Nutzung und die Größe der unzerschnittenen Flächen machen dieses firmeneigene 55 Quadratkilometer große Gelände, das 3.400 Hektar Wald und 800 Hektar Heide umfasst, im ansonsten relativ dicht besiedelten Deutschland zu einem besonderen Naturreservat. Durch eine aktive Landschaftsgestaltung und forstliche Bewirtschaftung werden individuelle Lebensräume für eine einzigartige Fauna und Flora geschaffen. Das Ergebnis ist eine ungewöhnlich reiche Pflanzenwelt, die wiederum eine seltene Vielfalt von Insekten und Vögeln anzieht und darüber hinaus großen Wildtierbeständen eine Heimat bietet.

Moore haben für den Biodiversitäts- und Klimaschutz eine hohe Bedeutung. Das Bundesumweltministerium veröffentlichte bereits im September 2021 eine Nationale Moorschutzstrategie, die unter anderem auf freiwillige Wiedervernässungsmaßnahmen setzt. Nasse Moore dienen als Lebensraum für hochspezialisierte, an die Umgebung angepasste und deshalb seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten und erfüllen durch ihre Wasserspeicherkapazität wichtige Funktionen als Temperatur- und Feuchtigkeitsregulatoren. Im Geschäftsjahr 2022 wurde auf dem Unternehmensgelände in Unterlüß mittels einer Projektanalyse durch ein Ingenieurbüro die Grundlagenermittlung, Vermessung und Sondierung des Kiehnmoores vorgenommen sowie der aktuelle Wasserhaushalt und die Torfmächtigkeit des Moorebiete bestimmt. Darauf aufbauend wurden die erforderlichen Maßnahmen ermittelt sowie ein Konzept zur möglichen Wiedervernässung erarbeitet. Ein in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kiehnmoor liegendes Mooregebiet soll auch wiedervernässt werden. Im Berichtsjahr wurden mit den Niedersächsischen Landesforsten dessen Eigentümer Sondierungsgespräche zu einer möglichen Kooperation geführt mit dem Ziel, Synergien zu nutzen, die Vorteile einer zeitgleichen Umsetzung zu eruieren und die Einbeziehung von betroffenen Nachbarn zu planen.

Andere Standorte von Weapon and Ammunition in Deutschland und der Schweiz verfügen ebenfalls über weitläufige Gelände mit Wäldern und Grünflächen. Sie weisen damit ideale Voraussetzungen für kontinuierliche ökologische Aufwertungen und naturnahe Ausgestaltungen auf. Nach Kartierungen und Erstbewertungen sind im Berichtsjahr durch Fachfirmen gesamtheitliche Konzepte und Maßnahmenpläne zur ökologischen Optimierung der Firmenareale erarbeitet worden. Es ist vorgesehen, durch ökologische Aufwertungsmaßnahmen der Feuchtlebensräume, Waldlebensräume, Offenlandflächen sowie durch Schaffung optimaler Vernetzungsmöglichkeiten dieser diversen Lebensräume in den nächsten Jahren die ökologischen Potenziale der Standorte mit Blick auf Flora und Fauna sukzessive und zielgerichtet zu erschließen. Die Umsetzung der Maßnahmen wird durch externe Institutionen fachlich begleitet, der Erfolg der Maßnahmen dokumentiert und einer unabhängigen Erfolgskontrolle unterzogen.

Unsere südafrikanische Tochtergesellschaft Rheinmetall Denel Munition setzt sich an drei ihrer vier Produktionsstandorte ebenfalls für den Schutz der Natur und vom Aussterben bedrohter Tierarten ein. Ähnlich wie in Unterlüß bieten weite, abgegrenzte Sicherheitsbereiche fernab von Wohngebieten seltenen Tieren eine ungestörte Entfaltung ihrer Lebensräume. Vor Ort entwickeln wir Partnerschaften, um diese Naturschutzgebiete mit ihrer großen Biodiversität und ihren seltenen Tierarten zu erhalten.

Zu relevanten Risiken informieren wir im Kapitel [»Risiko- und Chancenbericht«](#).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Managementansatz

Der Erfolg von Rheinmetall hängt in hohem Maße von den Ideen, dem Know-how, der Motivation und dem Engagement seiner Beschäftigten ab. Der Rheinmetall-Konzern steht mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Mitarbeiter für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben unserer Personalarbeit. Neben leistungsbasierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzen wir insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns. Weiterbildung, Übernahme von Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten haben eine hohe Relevanz für das Engagement und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Wir bieten interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten an internationalen Standorten sowie passgenaue Weiterbildungsangebote zur individuellen fachlichen und persönlichen Entwicklung an. Eine kundenorientierte Unternehmenskultur, die auf den Werten Respekt, Vertrauen und Offenheit basiert und in der die Leistung und das Engagement jedes Einzelnen gewürdigt werden, ist für uns eine wesentliche Voraussetzung, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein.

Entwicklungen an den Arbeitsmärkten

Der wachsende Mangel an Fachpersonal über alle Berufsgruppen und Branchen hinweg kann Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum von Unternehmen bremsen. Der Wettbewerb um Führungs-, Fach- und Nachwuchskräfte sowie um berufserfahrene Spezialisten wird sich in Zeiten schwacher Geburtenjahrgänge, weitreichender und tiefgreifender Transformation von Wirtschaftsstrukturen, der Globalisierung von Märkten sowie durch Änderungen im Selbstverständnis von Arbeit innerhalb der Alterskohorten weiter verschärfen. Genügend qualifizierte und geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden und an das Unternehmen binden zu können, ist eine der besonderen Herausforderungen der kommenden Jahre.

Neben unseren intensiven Aktivitäten im Ausbildungsmarketing wurden in den Studienfachrichtungen Ingenieurwissenschaften sowie Elektro- und Informationstechnik an ausgewählten Hochschulen unsere bisherigen Marketingmaßnahmen intensiviert. Darüber hinaus sind Personalmarketingmaßnahmen auf zusätzliche Kommunikationskanäle ausgeweitet worden. Mit Blick auf die für uns wichtigen Zielgruppen Ingenieure, IT-Professionals und Facharbeiter haben wir mit in Fach- und Qualitätsmedien (digital und Print) platzierten Personalimageanzeigen auf uns als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam gemacht. Deutschlandweit waren wir zudem verstärkt auf HR-, Recruiting- und Fachmessen, die sich an die Berufsgruppen Ingenieure, Fachkräfte im Bereich IT oder Soldaten richteten, vertreten. Unsere Präsenz auf wichtigen Jobportalen, in beruflichen sozialen Netzwerken und auf Arbeitgeberbewertungsplattformen ist ebenfalls erhöht worden.

Recruiting und Employer Branding

In einem Umfeld dynamischer Entwicklungen, wachsender Anforderungen und steigender Komplexität von Technologien, Produkten und Prozessen tragen erfahrene Führungskräfte, qualifiziertes Fachpersonal und zielstrebige Nachwuchskräfte mit ihrem Wissen, ihrem Können, ihrer Erfahrung und ihrer Motivation maßgeblich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen. Neben klassischen und modernen Mitteln der Personalbeschaffung setzt Rheinmetall zudem auf eigene Ausbildung und Weiterentwicklung von Nachwuchskräften und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten. Dadurch können wir frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge kennenlernen.

Die neue, mobil optimierte Karriere-Website bietet umfangreiche Informationen und Einblicke über den Rheinmetall-Konzern als Arbeitgeber. Mittels des benutzerfreundlich gestalteten Bereichs „Karriere weltweit“ werden Karriereinformationen in 20 Ländern in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien dargestellt. Zudem erhalten potenzielle Bewerber durch Kurzbeschreibungen erste Informationen zu den jeweiligen Unternehmen und die Möglichkeit, vorhandene Stellenausschreibungen schnell und einfach einzusehen. Im Jahr 2023 wurde unsere globale Karriere-Website rund fünf Millionen Mal besucht, davon Contentseiten rund 3,7 Millionen und Stellenanzeigen rund 1,3 Millionen (Vorjahr: Contentseiten 620.000 mal).

Der Zentralbereich Recruiting, Employer Branding und Diversity verantwortet das interne und externe Recruiting von Führungskräften und Mitarbeitern mit Ausnahme von Leiharbeitern an den 40 Rheinmetall-Standorten in Deutschland und ist für das End-to-End-Bewerbermanagement zuständig. Auf unserer Internetplattform TalentLink



gingen im Berichtsjahr rund 107.736 Bewerbungen ein (Vorjahr: 73.250). Bei den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften waren im Jahr 2023 4.185 Stellen (Vorjahr: 3.189) vakant; 2.450 Suchaufträge wurden bis zum Jahresende 2023 abgeschlossen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten wir im Rheinmetall-Konzern insgesamt 5.332 Eintritte und 4.058 Austritte (Vorjahr: 4.946 Eintritte (inklusive konzerninterne Versetzungen) und 2.853 Austritte).

Wie in den Jahren zuvor bewerteten verschiedene Institute auch 2023 wieder das Image deutscher Unternehmen. Rheinmetall wurde erneut unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber gewählt. Im Arbeitgeberranking von trendence belegte Rheinmetall bei Absolventen im Bereich Ingenieurwesen insgesamt Platz 56. In der Branche Maschinen- und Anlagenbau konnte Platz 13 und in der Defence-Branche Platz 4 erzielt werden.

Im Ranking von Universum (Germany Top 100 Ideal Employers) im Bereich Young Professionals Engineering lagen wir im Berichtsjahr auf Platz 13, nach Rang 22 im Geschäftsjahr 2022. Bei Studierenden des Engineerings wurde Platz 20 erzielt. Bei Studierenden im IT-Bereich belegte Rheinmetall die Position 48, im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung von 41 Plätzen. Damit wird die positive Wahrnehmung der Aktivitäten in Geschäftsfeldern wie Cybersecurity, Softwareentwicklung sowie künstliche Intelligenz unterstrichen. Bei den Naturwissenschaften erreichten wir Rang 49 unter den besten 100 Arbeitgebern in Deutschland (Vorjahr: 96).

Qualifizierung und Professionalisierung

Ausbildung im Rheinmetall-Konzern – Rheinmetall engagiert sich auch unter dem Aspekt der gesellschaftlichen Verantwortung weiter stark für eine fundierte, vielseitige und praxisorientierte betriebliche Ausbildung junger Menschen in technischen, kaufmännischen und IT-Berufen, die auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren. 770 Auszubildende (Vorjahr: 766) durchliefen im Jahr 2023 in den Rheinmetall-Unternehmen eine Berufsausbildung, davon 415 in Deutschland (Vorjahr: 412). In dem breit gefächerten Angebot von 39 Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen zählten Industriemechaniker(in), Zerspanungsmechaniker(in), Mechatroniker(in), Fachinformatiker(in) für Anwendungsentwicklung und Industriekauffrau/Industriekaufmann zu den beliebtesten Berufsbildern der Auszubildenden in Deutschland.

81% der Auszubildenden des Rheinmetall-Konzerns wurden im Berichtsjahr in gewerblich-technischen und 19% in kaufmännischen Berufen ausgebildet. Die Ausbildungsquote lag – bezogen auf die inländischen Standorte – bei 3,2% (Vorjahr: 3,3%) und für den Rheinmetall-Konzern insgesamt bei 2,9% (Vorjahr: 3,1%). Der Anteil an weiblichen Auszubildenden des Rheinmetall-Konzerns betrug 14% (Vorjahr: 12%), wobei die Quote in Deutschland 18% (Vorjahr: 17%) erreichte. 2023 haben im Rheinmetall-Konzern 162 Personen (Vorjahr: 289) und davon 123 Personen (Vorjahr: 171) in den inländischen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 168 Auszubildende (Vorjahr: 153) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen wurden.

Weiterbildung für Mitarbeiter – Weiterbildung, Übernahme von Verantwortung und Aufstiegsmöglichkeiten haben eine hohe Relevanz für das Engagement und die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Für das geplante Wachstum und die Zukunftsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns ist auch mit Blick auf demografische Einflussfaktoren und den vielerorts erwarteten Fachkräftemangel die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein wichtiger Erfolgsfaktor. Die strategische Personalplanung ist deshalb darauf ausgerichtet, das hohe Qualifikationsniveau zu sichern und kontinuierlich auszubauen, damit die wirtschaftlichen Ziele der Konzerngesellschaften erreicht werden können.

Jährliche Mitarbeitergespräche zwischen Führungskräften und Mitarbeitern dienen dazu, Leistung, Ziele und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten zu besprechen. Vielfältige Weiterbildungsangebote unterstützen die Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter dabei, ihre eigene Entwicklung zu planen, individuelle Lernziele zu erreichen und ihre Kompetenzen für die Anforderungen der aktuellen Stelle oder für neue Aufgabenstellungen auszubauen. Personalentwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen werden auf der Basis regelmäßiger Bedarfserhebungen angeboten. Quellen für die Bedarfsermittlung sind neben den Ergebnissen aus der Potenzialanalyse und den Personalentwicklungsgesprächen, die gemäß dem Tarifvertrag zur Qualifizierung geführt werden, die konzernweite Nachfolgeplanung, der Zielvereinbarungsprozess sowie die Kapazitäts- und Investitionsplanung. Auch aus strategischen Zielsetzungen werden Weiterbildungsangebote abgeleitet, wie z. B.



aus der verstärkten Internationalisierung des Konzerns und der Transformation des bisherigen Automobilzuliefergeschäfts.

Rheinmetall bietet geeigneten Talenten in den drei Laufbahnen Experte, Projekt und Führung individuell zugeschnittene Programme an, die die Entwicklung von (Nachwuchs-) Führungskräften fördern. Dadurch werden Leistungs- und Potenzialträger auf den verschiedenen Karrierestufen sukzessive darauf vorbereitet, Positionen in einer Führungs- oder Expertenfunktion zu übernehmen. Grundlage der Weiterbildungsprogramme ist das Rheinmetall-Kompetenzmodell, das die vier Ebenen „Shape the future, Empower People, Develop the Business und Strive for Excellence“ abbildet.

Beschäftigten werden vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten geboten, um ihre persönliche Entwicklung zu planen, individuelle Lernziele zu erreichen und Kompetenzen für ihre aktuellen oder zukünftigen Aufgaben zu erweitern. Die Bereitstellung von Personalentwicklungs- und Qualifizierungsmaßnahmen basiert auf regelmäßigen Bedarfserhebungen.

Die Rheinmetall Academy in Düsseldorf ist das Zentrum für Austausch und Weiterbildung. Deren Angebot erstreckt sich nicht nur auf Präsenz-, sondern auch auf Blended-Learning- und Remote-Trainings. Sie bildet die Klammer für die Personal- und Führungskräfteentwicklung und bietet konzernübergreifende Weiterbildungsangebote in Form von Trainings, Seminaren und Workshops für Mitarbeiter und Führungskräfte an. Neben Seminaren und Veranstaltungen mit externen Trainern werden hier konzerneigene Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen konzipiert und durchgeführt, die speziell auf die Bedarfe von Rheinmetall ausgerichtet sind.

An den 273 ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen der Rheinmetall Academy (Vorjahr: 199) nahmen im Berichtsjahr 3.391 Beschäftigte (2.626 Männer; 765 Frauen) teil, nach 2.438 Personen im Jahr zuvor (1.883 Männer; 555 Frauen). Der Anteil der Teilnehmerinnen lag wie im Vorjahr bei rund 23%. 64% der Teilnehmenden absolvierten ein Online-Training, 36% ein Präsenzseminar.

Moderne Vergütungssysteme

Attraktive, transparent gestaltete Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und Bindung engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen. Rheinmetall bietet attraktive Vertragskonditionen. Diese orientieren sich am Umfang von Aufgabe, Verantwortung sowie Leistung und werden am Markt referenziert. Dabei werden neben festen Vergütungsbestandteilen weitere Gehaltsbestandteile gezahlt.

Die Vergütung im Führungskräfte- und im außertariflichen Angestelltenbereich enthält variable Gehaltsbestandteile. In Abhängigkeit von der Erreichung definierter Ziele und der wirtschaftlichen Performance des Konzerns ergibt sich ein individueller variabler Einkommensanteil. Dieser bewegt sich je nach Zielerreichung und Performance zwischen 0% und 200% des variablen Zieleinkommens. Durch die Zielorientierung dieser Einkommenskomponente werden Anreize gesetzt, eigenverantwortlich zu handeln und Herausforderungen anzunehmen.

Obere Führungskräfte erhalten ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente ein LTI. Dies ist am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet und umfasst für das Jahr 2023 die Auszahlung von 40% des Long-Term-Incentive-Betrags in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. 60% des LTI-Betrags werden in bar ausgezahlt und dienen dabei auch der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien. Um die Interessen und Zielsetzungen von Management und Stakeholdern in Einklang zu bringen, werden nichtfinanzielle Ziele im Rahmen der Vergütung des Vorstands berücksichtigt.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich auch für Tarifmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in Deutschland wieder, und zwar in doppelter Hinsicht: Zum einem wird abhängig vom Konzernergebnis ein zusätzlicher Bonus an die tariflich Beschäftigten ausgezahlt. Zum anderen wird in der betrieblichen Altersversorgung unter anderem eine arbeitgeberfinanzierte konzernerfolgsabhängige Aufbauversorgung eingezahlt, die damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter führt.

Der renommierte Deutsche bAV-Preis, der 2023 zum zehnten Mal vergeben wurde, gilt in Fachkreisen als die wichtigste Auszeichnung für betriebliche Altersversorgung. Mit der Auszeichnung werden Unternehmen gewürdigt, die besonders zukunftsweisende bAV-Konzepte entwickeln. Im April 2023 überzeugte Rheinmetall mit „Rheinmetall



Plus 2.0“ die Jury mit einem modernen, leistungsstarken und flexiblen bAV-Konzert für alle Beschäftigten und wurde dafür in der Kategorie „Großunternehmen“ mit dem 2. Platz geehrt.

Mitarbeiter zeichnen Rheinmetall-Aktien

Im Berichtsjahr legte die Rheinmetall AG in 32 deutschen (Vorjahr: 29) und acht Konzerngesellschaften in Österreich und in der Schweiz erneut ein aktienbasiertes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm auf, das einen individuellen monatlichen Sparplan in einer Basis- bzw. Aufbauvariante vorsieht. Durch den 30%igen Arbeitgeberzuschuss, der sich auf 3,7 MioEUR (Vorjahr: 3,0 MioEUR) belief, können Beschäftigte zu vergünstigten Konditionen Aktien, die einer Haltefrist von zwei Jahren unterliegen, erwerben und als Miteigentümer an dem wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens teilhaben.

Mitarbeiteraktienkaufprogramm

		2023	2022
Erworbene Aktien	Anzahl	47.818	66.905
Teilnehmende Gesellschaften	Anzahl	40	37
Berechtigte Mitarbeiter	Anzahl	15.582	14.646
Teilnehmende Mitarbeiter	Anzahl	4.040	3.968
Teilnehmerquote	%	26	27

Diversität

Chancengleichheit zu gewährleisten und Diversität zu fördern, sind in Zeiten eines beschleunigten technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels bedeutende Aufgaben in der Personalarbeit bei Rheinmetall. Vielfalt ist für uns ein zentraler Wert und in Zeiten der Transformation auch ein wesentlicher Faktor für Innovation und stetiges Wachstum. Wir schätzen alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Identität, Bildungshintergrund, gesundheitlicher Verfassung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Hautfarbe, Religion, kulturellen Prägungen, Weltanschauung oder anderen persönlichen Merkmalen. Für uns ist wichtig, ein sicheres, integratives und von Respekt geprägtes Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich jede Person gleich und gerecht behandelt fühlt und ihr Potenzial ausschöpfen kann.

Die Unternehmensphilosophie, der Code of Conduct, die Grundsätze sozialer Verantwortung sowie die Diversity Policy bilden den Rahmen für die Förderung von Vielfalt und Chancengleichheit sowie das Vorgehen gegen Diskriminierung. Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt bekräftigen wir diese Haltung und setzen ein sichtbares Zeichen auch nach außen.

Innerhalb der Rheinmetall Diversity Strategie wurden folgende Schwerpunktthemen definiert, die im Rahmen unserer internen und externen Aktivitäten sowie in der Kommunikation aufgegriffen werden:

- Generationen (insbesondere generationenübergreifende Zusammenarbeit)
- Geschlechter (insbesondere Frauenförderung)
- Internationalität (insbesondere interkulturelle Zusammenarbeit)

Mit Standorten auf sechs Kontinenten, 30.483 Beschäftigten in 28 Ländern sowie 75 bei Rheinmetall in Deutschland vertretenen Nationalitäten sind Internationalität und Vielfalt im Rheinmetall-Konzern schon lange Alltag und wichtige Indikatoren für interkulturelle Kompetenz. Am Geschäftsjahresende 2023 besaßen 881 Beschäftigte unserer deutschen Gesellschaften eine ausländische Staatsangehörigkeit (Vorjahr: 858).

Wir legen Wert darauf, dass diese Internationalität nicht nur in der Belegschaft, sondern auch auf den Führungsebenen sichtbar wird. Wo möglich, wird bei der Besetzung von Führungspositionen an ausländischen Standorten auf lokale Talente gesetzt. Wir bestärken unsere Beschäftigten darin, sich im Unternehmen zu vernetzen und in andere Bereiche oder an andere Standorte zu wechseln. Im Berichtsjahr nutzten 69 deutsche Beschäftigte (Vorjahr: 61) das Expat-Programm, mit dem die internationale Zusammenarbeit gestärkt und die Wechselbereitschaft von Mitarbeitern in andere Länder unterstützt wird. Ein weiteres Beispiel, wie wir die Mobilität innerhalb des Konzerns fördern, ist die Plattform „Job Matchpoint“, auf der Talent Acquisition Consultants des



Recruiting Centers Beschäftigte, auslernende Auszubildende und duale Studenten auf der Suche nach einer neuen beruflichen Perspektive innerhalb des Rheinmetall-Konzerns beraten.

Rund 21% der Belegschaft waren im Berichtsjahr weiblich (Vorjahr: 21%).

Mitarbeiterinnen nach Segmenten

	2023	2022
Vehicle Systems	1.102	964
Weapon and Ammunition	1.729	1.145
Electronic Solutions	898	820
Sensors and Actuators	1.272	1.308
Materials and Trade	553	507
Rheinmetall AG und Dienstleistungsgesellschaften	296	246
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	5.850	4.990
Nicht fortgeführte Aktivitäten (Pistons)	666	724
Rheinmetall-Konzern (fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten)	6.516	5.714

Gesamtbelegschaft | stichtagsbezogen

Der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist in unserem Technologiekonzern nach wie vor geringer als in anderen Branchen oder Industriezweigen. Generell werden die Branchen Sicherheit und Verteidigung sowie Automobil eher von Männern bevorzugt, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Im Berichtsjahr ist der Anteil der Bewerberinnen mit 16% naturgemäß relativ gering.

Die im Bereich Diversity schon seit einigen Jahren unter anderem verfolgten Ziele, trotz der branchenspezifisch schwierigen Ausgangslage mehr Frauen für eine Tätigkeit bei Rheinmetall zu gewinnen, weibliche Talente stärker zu fördern und insgesamt den Anteil von Frauen auf allen Führungsebenen zu erhöhen, werden durch einen Mix strategischer und operativer Maßnahmen weiter vorangetrieben.

Gemeinsam mit den Bereichen Diversity, Recruiting und Employer Branding entwickelt der Bereich Human Resources des Rheinmetall-Konzerns systematische Recruiting-Ansätze, Weiterbildungskonzepte und Personalentwicklungsmaßnahmen, die auf eine angemessene Beteiligung von Frauen im Management abzielen und durch die sie auf künftige Führungsaufgaben vorbereitet werden. Über die sukzessive Erhöhung des Frauenanteils im Kreis der Nachwuchspotenzialträger wird es gelingen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen, ohne eine feste Quote bezogen auf den Anteil von Frauen vorzugeben. Potenzialträgerinnen werden gezielt ermuntert und dabei unterstützt, sich ambitionierte berufliche Ziele zu setzen und diese über etwaige Familienphasen hinaus weiterzuverfolgen. Rheinmetall kommt ihnen hierbei mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen entgegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag die Teilnahmequote von Frauen im nationalen und internationalen Young-Manager-Programm bei 24% bzw. 33% und in den beiden Manager-Leadership-Programmen bei 19% bzw. 29%.

Die internationale Community der weiblichen Beschäftigten von Rheinmetall ist in dem Netzwerk women@Rheinmetall organisiert. Die Plattform bietet den über 730 Mitgliedern aus mehr als 19 Ländern ein Forum für Wissenstransfer, Erfahrungsaustausch sowie Beratung und Unterstützung in beruflichen Fragen unter anderem durch Trainings sowie die virtuellen Talk & Learn-Veranstaltungen. Das seit 2022 bestehende Mentoring Programm Talk & Thrive bringt zudem erfahrene Kolleginnen als Mentorinnen und interessierte Mentees in Tandems zusammen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt erlebten im Dezember 2023 in der offenen Veranstaltung „Taking responsibility in a changing world“ ein abwechslungsreiches Programm, das die Akzente auf die Geschäftsaktivitäten im Bereich Verteidigung und Sicherheit setzte und technologische Innovationen ebenso wie Ausblicke auf die Transformation des Rheinmetall-Konzerns umfasste.

Die Managementfunktionen des Rheinmetall-Konzerns sind hierarchisch in acht Management-Level gegliedert, die mit fünf Management-Clustern korrelieren. Unter anderem bestimmt der Grad der operativen, fachlichen und Führungsverantwortung die Einordnung einer Stelle in ein Management-Cluster. Im Berichtsjahr wurden 424 Personen (Vorjahr: 441) den oberen drei Management Clustern zugerechnet, davon 51 Frauen (12%) (Vorjahr: 50; 11,3%).



Management Cluster

	2023	2022
Rheinmetall-Konzern	424	441
Executives	10	14
Top Management	118	127
Senior Management	296	300

Rheinmetall wurde im Rahmen des German Diversity Index 2023 auf Platz 17 ausgezeichnet. Der German Diversity Index bewertet die Diversität in den Vorständen der DAX40-Unternehmen und beurteilt ihr in öffentlichen Berichten dokumentiertes Diversitätsengagement.

Inklusion

Durch unsere offene Unternehmenskultur sind gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte oder Menschen mit Behinderungen bei Rheinmetall selbstverständlich in das Arbeitsleben integriert. Sie können ihre Talente und Fähigkeiten voll einbringen und ihr Können unter Beweis stellen. Im Vordergrund steht auch hier die Förderung vorhandener Stärken und Potenziale. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind der Art und dem Grad der Behinderung individuell angepasste Arbeitsplätze, die eine (Weiter-)Beschäftigung bei körperlichen Einschränkungen ermöglichen oder die Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag erleichtern. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns 613 Schwerbehinderte beschäftigt (Vorjahr: 644), die durch die Konzernschwerbehindertenvertretung repräsentiert werden.

Im September 2023 wurde die im August 2023 abgelaufene Inklusionsvereinbarung, die von den unterzeichnenden Parteien als Chance für die Verbesserung der beruflichen Inklusion behinderter Menschen verstanden wird, mit einer Laufzeit bis Dezember 2025 neu gefasst.

Generationenmanagement

Jung oder schon etwas älter, erst kurz bei Rheinmetall oder schon längere Zeit im Unternehmen: Unsere Unternehmenskultur ist darauf ausgerichtet, dass sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen Qualifikationen, seinen Fähigkeiten und persönlichen Eigenschaften sowie seinem Engagement einbringen und zur nachhaltigen Erreichung der Unternehmensziele beitragen kann.

Die Altersgruppen der 25- bis 40-Jährigen und 40- bis 55-Jährigen stellten bei Rheinmetall im Berichtsjahr mit in Summe 76% die beiden größten Gruppen dar. Die über 55-Jährigen machen 20% aus, 4% der Rheinmetall-Beschäftigten sind unter 25 Jahre alt. Daher stand unter der Überschrift „Generations@Work“ im Mai 2023 der Diversity-Tag erstmals ganz im Zeichen der generationenübergreifenden Zusammenarbeit und Kommunikation. Die Weiterentwicklung des Verständnisses zwischen den Generationen sowie die Betonung der Chancen gemeinsamen und generationsübergreifenden Arbeitens und Lernens spielen eine wichtige Rolle.

Aufgrund detaillierter Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Personalprogramme, die die unterschiedlichen Ausgangslagen und Entwicklungen der nationalen und internationalen Standorte sowie ihre Auswirkungen auf die Altersstruktur der Beschäftigten berücksichtigen. Die auf die jeweiligen Betriebe zugeschnittenen Maßnahmen umfassen insbesondere den gezielten Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie verstärkte zielgruppengerechte Rekrutierungs- und Personalmarketingaktivitäten. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie zusätzliche Maßnahmen und Angebote zur Gesundheitsförderung, um die Arbeits- und Lernfähigkeit, Motivation sowie körperliche und geistige Beweglichkeit langjähriger Beschäftigter zu erhalten.

Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug im Rheinmetall-Konzern 42,9 Jahre (Vorjahr: 43,3). Das Durchschnittsalter bei den deutschen Gesellschaften lag 2023 bei 43,9 Jahren (Vorjahr: 44,3), während es bei den ausländischen Unternehmen 41,9 Jahre betrug (Vorjahr: 42,3).



Altersstruktur

		2023	2022
Nachkriegsgeneration	(Jahrgänge 1946-1955)	65	87
Generation Babyboomer	(Jahrgänge 1956-1965)	3.702	4.136
Generation X	(Jahrgänge 1966-1980)	10.423	9.799
Generation Y	(Jahrgänge 1981-1995)	12.086	10.617
Generation Z	(Jahrgänge ab 1996)	2.630	1.690
Rheinmetall-Konzern		28.906	26.329

Entgeltempfänger | stichtagsbezogen

Auf Konzernebene lag im Berichtsjahr die Dauer der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit bei 9,9 Jahren (Vorjahr: 11,0 Jahre). In den ausländischen Rheinmetall-Gesellschaften waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchschnittlich 8,3 Jahre (Vorjahr: 9,4), in den inländischen Unternehmen durchschnittlich 11,6 Jahre (Vorjahr: 12,6) beschäftigt.

Arbeitsicherheit und Gesundheitsmanagement

Rheinmetall ist sich der Verantwortung gegenüber seinen Mitarbeitern bewusst und achtet auf ein sicheres, gesundes und sauberes Arbeitsumfeld. Der Konzern gewährleistet Arbeits- und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im Rahmen der an den Standorten jeweils gültigen nationalen Bestimmungen. Arbeitsplätze werden nach gesetzlichen und allgemein anerkannten sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Regeln eingerichtet, sodass die Arbeitsleistung unfallfrei und belastungsarm erbracht werden kann.

Die Bedeutung der Arbeitssicherheit für Rheinmetall wird durch die Berücksichtigung der Lost Time Incident Rate (LTIR) im Rahmen der Vergütung der Vorstandsmitglieder seit 2022 unterstrichen. Ab 2024 fließt diese Kennzahl auch in die Vergütung der Führungskräfte ein.

Jeder einzelne Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns ist dafür verantwortlich und dazu verpflichtet, alle für ihn maßgeblichen Sicherheitsvorschriften zu kennen und diese im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit aller Sorgfalt anzuwenden – im eigenen Interesse, aber auch im Interesse des Unternehmens. Rheinmetall hat den Anspruch, Risiken und Gefahren, die zu einer möglichen Beeinträchtigung der Sicherheit und Gesundheit von Mitarbeitern und Dritten führen könnten, so weit wie möglich zu minimieren. Durch ständige Verbesserungen der Arbeitsumgebung, durch geeignete Mittel wie z. B. ergonomische Hilfsmittel und Schutzausrüstungen sowie durch vielfältige Vorbeugungsprogramme und Gesundheitsförderungsmaßnahmen erhält und fördert Rheinmetall die Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unterjährig kommen den Beschäftigten neben medizinischen Untersuchungen auch verschiedene Präventionsprogramme zugute. Das Spektrum reicht von kostenlosen Schutzimpfungen und regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen über interne und externe Sportmöglichkeiten und Beratungsleistungen bis hin zu der medizinisch abgestimmten Wiedereingliederung nach längerer Krankheit.

In der schnelllebigen und komplexen Arbeitswelt eines Technologiekonzerns hängt wirtschaftlicher Erfolg stark vom Faktor Mensch ab. Eine der Herausforderungen im Rahmen des Gesundheitsmanagements liegt darin, Wohlbefinden, Anpassungsfähigkeit und Resilienz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verbessern. Mit dem „Think Healthy Committee“ nehmen wir die Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch stärker in den Fokus und schaffen dadurch eine konzernweite Plattform, über die die bisherigen Aktivitäten unserer Gesellschaften im In- und Ausland konzernweit gebündelt und gesteuert werden. Der Global Health Manager arbeitet mit den Gesundheitskoordinatoren der Divisionen, die unter anderem für die Regelung überregionaler Themenaspekte zuständig sind, und den lokalen Gesundheitskoordinatoren, die ihrerseits in lokalen Lenkungsstrukturen organisiert sind, zusammen. Es geht darum, einheitliche Strukturen zu schaffen, die Umsetzung zielgerichteter Maßnahmen aktiv zu steuern, ein gemeinsames Verständnis für gesunde Führung zu erarbeiten sowie gesundheitsförderndes Handeln zu unterstützen. Daraus abgeleitet werden kontinuierlich Handlungsfelder ermittelt sowie Maßnahmen definiert. Im November 2023 fand der zweite konzernübergreifende Workshop unter Mitwirkung des Personalvorstands statt, in dem die inhaltlichen Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit für das Geschäftsjahr 2024 geplant wurden.



Ein weiterer Baustein in unserem Ansatz, Sicherheit und Gesundheit weiter zu fördern, ist die Verpflichtung der operativen Einheiten, bis Ende des Jahres 2024 ein extern zertifiziertes Managementsystem gemäß ISO 45001 nachzuweisen.

Der im Dezember 2023 bereits zum 15. Mal vergebene renommierte Corporate Health Award prämiert mit 20 Branchen- und zehn Sonderpreisen Organisationen mit einem herausragenden betrieblichen Gesundheitsmanagement. Der Preis wird gemeinsam von dem Bonner Beratungs- und Marktforschungsinstitut EuPD Research Sustainable Management und dem Handelsblatt verliehen. Unter 250 Teilnehmern aus 15 Branchen wurde Rheinmetall in dem Segment „Produktion/Verarbeitende Industrie“ mit dem ersten Platz ausgezeichnet.

Im Berichtsjahr lag die Krankheitsquote bei den deutschen Rheinmetall-Unternehmen bei 5,4% (Vorjahr: 4,6%). Die für das Geschäftsjahr 2023 ermittelte Unfallhäufigkeitsrate (Anzahl der Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden) für den Rheinmetall-Konzern lag bei dem Faktor 5,8 (Vorjahr: Faktor 6,1). Es haben sich insgesamt zwei Arbeitsunfälle mit Todesfolge an dem Standort Neckarsulm bzw. Boksburg, Südafrika ereignet.

Beruf und Privatleben

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Viele Beschäftigte wünschen sich, dass individuelle Lebensphasen und spezielle Lebenssituationen im Rahmen ihrer Berufstätigkeit mehr Berücksichtigung finden und sie durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen können. Uns ist es wichtig, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei mit einer familienfreundlichen Personalpolitik zu unterstützen. Zu den Angeboten, die allen einen flexibleren zeitlichen Rahmen und damit größere Freiräume ermöglichen, zählen neben Arbeitszeitmodellen mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit, verschiedene Teilzeitangebote, Vertrauensarbeitszeit und die Möglichkeit, an einer bestimmten Zahl von Arbeitstagen pro Monat mobil zu arbeiten.

Deutschlandweit bieten wir einen Familienservice an, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Fragen zu Beruf und Kindern bzw. Beruf und Pflege mit Rat und Tat unterstützt. 2023 waren in den deutschen Gesellschaften 165 Beschäftigte (Vorjahr: 172) in Elternzeit (109 Mitarbeiterinnen, 56 Mitarbeiter, Vorjahr: 118 Mitarbeiterinnen, 54 Mitarbeiter). Die Möglichkeit, für die Pflege von nahen Angehörigen temporär entweder ganz oder teilweise von der Arbeit freigestellt zu werden, nutzten im Berichtsjahr zwei Mitarbeiter.

Konstruktiver Dialog für faire Arbeitsbedingungen

Die betriebliche Mitbestimmung hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Mit den Arbeitnehmervertretungen im In- und Ausland streben wir ein faires Miteinander sowie einen vertrauensvollen und konstruktiven Austausch an, um die Belange des Unternehmens und die Bedürfnisse der Arbeitnehmer in Einklang zu bringen.

Die Basis der betrieblichen Mitbestimmung in Deutschland bilden die lokalen Betriebsräte sowie die Gesamtbetriebsräte. Themen, die für alle Konzerngesellschaften in Deutschland einheitlich geregelt werden müssen, werden mit dem deutschen Konzernbetriebsrat erörtert. Überdies halten wir die Wirtschaftsausschüsse unserer deutschen Konzerngesellschaften und den deutschen Konzernbetriebsrat über die wirtschaftliche Lage und die Veränderungen im Rheinmetall-Konzern regelmäßig auf dem Laufenden.

Wichtiger Partner ist außerdem der Europäische Betriebsrat, der bei grenzüberschreitenden europäischen Angelegenheiten die Rechte unserer europäischen Arbeitnehmer auf Information, Anhörung und Beratung wahrnimmt. Darüber hinaus haben wir mit der internationalen Gewerkschaftsorganisation „Industrie All Global Union“ ein internationales Rahmenabkommen für alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften zu den Grundsätzen sozialer Verantwortung abgeschlossen, das unter anderem Regelungen zu Menschenrechten und Arbeitsbedingungen enthält.

Dementsprechend respektieren wir im Rahmen der Vereinigungsfreiheit und der jeweiligen nationalen Regelungen das grundlegende Recht unserer Arbeitnehmer, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten und von ihnen vertreten zu werden.

Die Arbeitnehmer unserer deutschen Gesellschaften sind zudem im paritätisch besetzten Aufsichtsrat der Rheinmetall AG durch zwei gewählte Gewerkschaftsvertreter, fünf gewählte Arbeitnehmervertreter und einen



gewählten Vertreter der leitenden Angestellten repräsentiert. Außerdem sind gewählte Arbeitnehmervertreter in den bestehenden weiteren Aufsichtsräten unserer deutschen Konzerngesellschaften vertreten.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften 10.750 Tarifmitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 10.235), 1.731 Beschäftigte hatten einen außertariflichen Vertrag (Vorjahr: 1.648) und 195 Personen waren leitende Angestellte (Vorjahr: 210).

Zu relevanten Risiken informieren wir im Kapitel [»Risiko- und Chancenbericht«](#).

Beschaffung und Lieferkette

Managementansatz

Die Qualität unserer Produkte wird entscheidend von der Qualität der zugelieferten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten beeinflusst. Von unseren Lieferanten erwarten wir eine hohe Qualität, abgesichert durch international anerkannte Standards wie zum Beispiel ISO 9001, IATF 16949 und AQAP 2110/2210. Sie werden unter Berücksichtigung von Qualität, Zuverlässigkeit, Leistung, Eignung und Preis der angebotenen Produkte oder Dienstleistungen ausgewählt. Auch ESG-Kriterien werden in den Auswahlprozess mit einbezogen und bei der Überprüfung von Geschäftspartnern berücksichtigt.

Transparenz in der Lieferkette

Zur Herstellung unserer Produkte beziehen wir Waren und Dienstleistungen aus vielen Ländern der Welt. Aufgrund des umfangreichen und sehr diversen Produktportfolios sind die Lieferketten des Rheinmetall-Konzerns teilweise hochkomplex, global weit verzweigt und zudem einem stetigen Wandel unterworfen. In einem Unternehmen mit internationalen Produktionswerken und Vertriebsaktivitäten ist die Wahrung von umwelt- und menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten eine große Herausforderung und verbunden mit einer hohen Verantwortung.

Eine wachsende Zahl von nationalen und supranationalen Gesetzen und Verordnungen regelt die Übernahme von Verantwortung in globalen Lieferketten. Das deutsche Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten verpflichtet Unternehmen unter anderem, ihre Zulieferer im Hinblick auf die Einhaltung international anerkannter Menschenrechte und Umweltbelange zu überprüfen, diese hierauf zu verpflichten und einen gesetzeskonformen Umgang mit den Partnern über die gesamte Lieferantenbeziehung hinweg sicherzustellen. Das Gesetz ist seit dem 1. Januar 2023 für in Deutschland ansässige Unternehmen mit mehr als 3.000 Mitarbeitern anzuwenden.

Im Berichtsjahr wurden die Prozesse des neu aufgebauten Risikomanagementsystems für Lieferanten umgesetzt. Zusammen mit der neu ausgerichteten Governance dienen diese Prozesse der Erfüllung und Dokumentation der Anforderungen aus dem deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz im Bereich Einkauf.

Das Risikomanagementsystem für Lieferanten wird gesteuert durch den 2023 gegründeten Bereich „ESG Supply Chain“ als Teil der divisionsübergreifenden Einkaufsorganisation. So soll sichergestellt werden, dass Rheinmetall die Sorgfaltspflichten konzernweit einheitlich umsetzt und erfüllt.

Für die methodische, objektive und belastbare Bewertung der Risiken in der sehr komplexen internationalen Lieferantenbasis unter Nachhaltigkeitsaspekten ist eine konzernweit standardisierte, systemunterstützte Erfassung und Auswertung von Lieferanteninformationen zur Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistung unserer wichtigsten Lieferanten erforderlich. Dazu greifen wir auf die in der webbasierten Plattform des international renommierten Dienstleisters EcoVadis hinterlegte Methodik zurück.

Das ESG-Rating beruht auf einem auf den jeweiligen Lieferanten unter drei Risikoaspekten (Unternehmensgröße, Industrie/Branche, Einkaufsparameter) zugeschnittenen Self-Assessment Questionnaire (SAQ), auf der Überprüfung von korrespondierend eingereichten Nachweisdokumenten sowie auf der Auswertung von Informationen aus externen Quellen. EcoVadis überprüft dabei die in insgesamt 21 Indikatoren der in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung subsumierten Einzelaspekte. So wollen wir nicht nur die Transparenz über die Nachhaltigkeitsleistung der einzelnen Lieferanten



erhöhen, sondern auch Risiken und Chancen in Bezug auf die Nachhaltigkeit in unseren Lieferketten gezielter steuern.

In einem strukturierten Bewertungsverfahren werden Lieferanten unter Anwendung eines risikobasierten Ansatzes aufgefordert, durch eine Selbstauskunft ihre Prozesse zur Sicherstellung der einzelnen Nachhaltigkeitskriterien darzulegen – insbesondere zu Umwelt, Arbeitsbedingungen, Menschenrechten, fairen Geschäftspraktiken und einer nachhaltigen Beschaffung. Risikobehaftete Lieferanten können dadurch schneller und zuverlässiger identifiziert werden. Ermittelte Lücken bzw. Risikoaspekte werden anschließend in entsprechende Aktionspläne zur Risikominimierung überführt. Ziel aller Maßnahmen ist es, bei den Umwelt-, Sozial- und Arbeits- sowie Governance-Standards unserer Lieferanten tatsächliche Veränderungen zum Besseren anzustoßen.

Im Rahmen des evidenzbasierten ESG-Assessment wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2023 im Rahmen des Pilotprojekts in der ersten Stufe der Risikobewertung rund 1,5% der bis dahin berücksichtigten Lieferanten mit einem hohen bzw. sehr hohen Risiko klassifiziert. In der zweiten Phase ist von diesen identifizierten Lieferanten deren EcoVadis-Scorecard angefordert worden bzw. sie wurden zur Abgabe eines SAQ aufgefordert. Die Auswertung der mit uns bis zum Jahresende 2023 geteilten Scorecards ergibt, dass gemäß der EcoVadis-Methodologie rund 60% dieser Lieferanten eine Nachhaltigkeitsleistung mit der EcoVadis-Bewertung „Good“ (Score 45-64) aufweisen. Nur 1% der Lieferanten wurde als „kritisch“ eingestuft und wurde individuell analysiert. Entsprechend dem risikobasierten Ansatz werden diejenigen kritischen Lieferanten, die ein EcoVadis-Assessment abgelehnt haben oder deren Bewertung abgelaufen ist, nachdrücklich aufgefordert, die Bewertung zu erneuern bzw. am Rating teilzunehmen. Ggf. wird ein individuelles ESG Supplier Audit durchgeführt.

Das zentrale Kompetenzzentrum Compliance Due Diligence führt anhand definierter Kriterien und Wertgrenzen bei Neu- und Bestandslieferanten zusätzlich Geschäftspartnerprüfungen durch, die auch ESG-Aspekte wie z. B. Menschenrechte und Umweltfaktoren umfassen. Bei Auffälligkeiten wird der Zentralbereich Corporate Social Responsibility informiert, der mit den jeweiligen Fachbereichen den festgestellten Sachverhalt prüft und klärt.

Die geografische Verteilung der Lieferanten im Tier-1 ist auch für das Jahr 2023 ermittelt worden:

Lieferanten nach Regionen

		2023	2022
Produktionsmaterial			
Anteil Deutschland	%	49	49
Anteil EU (ohne Deutschland)	%	20	19
Anteil OECD (ohne Deutschland und EU)	%	22	24
Anteil Nicht-OECD-Lieferanten	%	9	8
Nicht-Produktionsmaterial			
Anteil Deutschland	%	52	50
Anteil EU (ohne Deutschland)	%	22	16
Anteil OECD (ohne Deutschland und EU)	%	16	22
Anteil Nicht-OECD-Lieferanten	%	10	12
Gesamt	Anzahl	45.397	47.804

Supplier Code of Conduct

Unsere Werte und Prinzipien wollen wir auch in unseren Lieferketten verankern und erwarten von unseren Geschäftspartnern daher, dass sie unsere Grundsätze hinsichtlich eines verantwortungsbewussten und fairen Verhaltens gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit teilen und ihre Verantwortung entsprechend wahrnehmen. Wir erwarten von unseren Zulieferern, die in unserem in mehreren Sprachen vorliegenden und weltweit gültigen Supplier Code of Conduct niedergelegten Grundsätze in der jeweils eigenen Unternehmenspolitik zu berücksichtigen, und sehen darin eine vorteilhafte Basis weiterer Geschäftsbeziehungen.

Im Oktober 2022 wurde der vollständig überarbeitete und auf die Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes ausgerichtete Supplier Code of Conduct 2.0 als verbindlicher Bestandteil der Verträge mit Zulieferern publiziert. Auf dieser Basis kann Rheinmetall in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit seinen Lieferpartnern proaktiver agieren, um Performance-, Nachhaltigkeits- und Compliance-Aspekte im



Beschaffungsprozess zu verbessern und die unternehmerischen Ziele zur Entwicklung auf ökonomischer, sozialer, ökologischer und regulatorischer Ebene zu erreichen.

Lieferketten in der Automobilindustrie

Die Automobilindustrie besteht aus einem komplexen Netzwerk global tätiger Akteure. Man unterscheidet zwischen den Herstellern (Original Equipment Manufacturer – OEM), ihren direkten Lieferanten (First Tier) sowie deren Vor- und Vorvorlieferanten (Second Tier und Third Tier). Hersteller und Zulieferer sind in ihrer Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen eng verzahnt. Die Automobilhersteller arbeiten schon seit langem daran, ökologische und gesellschaftliche Ziele vertikal, also über alle Wertschöpfungsstufen hinweg, zu verankern. Dabei geht es unter anderem um die Beachtung internationaler ESG-Standards und ESG-Rahmenwerke, Verringerung des CO₂-Footprints in der Produktion, einen höheren Anteil an Recyclingmaterial, den verantwortungsvollen Bezug von Stoffen und Materialien sowie um die Belieferung mit CO₂-neutralen Produkten in der Zukunft.

Das Scoring von Lieferanten bei Nachhaltigkeitsthemen wird bei der Auftragsvergabe z. B. im Rahmen von Lieferantenfragebögen verpflichtend berücksichtigt. Innerhalb der Wertschöpfungskette der Automobilproduktion nehmen Sensors and Actuators und Materials and Trade mit dem größten Teil ihres Produktspektrums eine First-Tier-Position ein, d. h., wir beliefern Automobilhersteller und Zulieferer.

Die Automobilhersteller BMW Group, Daimler Truck, Ferrari, Ford, Geely, GWM, Honda, Jaguar Land Rover, Mercedes-Benz, Polestar, Scania, Toyota Motor Europe, Volkswagen Group, Volta Trucks, Volvo Cars und Volvo Group sind Automotive Partner bei Drive Sustainability (Stand: 21. November 2023). Diese OEMs fordern ihre Zulieferer in regelmäßigen Abständen auf, über die Plattform NQC eine Selbstauskunft zu ESG-Aspekten (Sustainability Assessment Questionnaire, SAQ) einzureichen, wodurch die Leistungen bzw. Fortschritte analysiert und bewertet sowie der Übereinstimmungsgrad mit ihren Anforderungen bestimmt werden können. Sensors and Actuators erreichte im Berichtsjahr mit den ihr zugeordneten Gesellschaften im Median eine Punktzahl von 90/100, während der Durchschnitts-Score der Gesellschaften, die Materials and Trade angehören, bei 84/100 Punkten lag.

Lieferketten in der Sicherheits- und Verteidigungsindustrie

In der Verteidigungsindustrie sind die Lieferketten durch sehr komplexe Strukturen gekennzeichnet: Lieferketten in dieser Branche umfassen für die Bedarfe etwa der Gesellschaften Rheinmetall Waffe Munition und Rheinmetall Landsysteme durchaus bis zu acht Stufen. Der hohe Anteil von speziellen Werkstoffen und Prozessen bei einem zugleich breiten Produktportfolio führt, wie in dieser Branche tendenziell üblich, zu einem hohen Anteil an Single-Sourcing, auch weil nur wenige Firmen weltweit die sehr speziellen Produkte und Prozesse komplett herstellen bzw. beherrschen. Im Bereich der wehrtechnischen Industrie ist ein Wechsel auf Neulieferanten unter finanziellen und zeitlichen Aspekten sehr aufwendig. Die durch militärische Behörden durchgeführte Qualifikation der Produkte ist nicht nur an die Performance des Produkts selbst, sondern auch an den Herstellungsprozess, Herstellungsort und Lieferanten gebunden. Daher verursacht ein Lieferantenwechsel automatisch hohe Kosten für Neuqualifizierungen. Das Beschaffungsgeschäft im Bereich des ballistischen Schutzes hat Projektcharakter und ist geprägt von einer diskontinuierlichen Fertigung bei unseren Lieferanten. Dies erfordert eine hohe Zahl an Qualitätssicherungsmaßnahmen. Des Weiteren sind bei der Beschaffung im Bereich Sicherheitstechnik, spezielle Gesetzgebungen wie das Kriegswaffenkontrollgesetz, das Außenwirtschaftsgesetz, die International Traffic in Arms Regulations (ITAR), um nur einige wenige zu nennen, zu berücksichtigen.

Zu relevanten Risiken informieren wir im Kapitel »Risiko- und Chancenbericht«.

Gesellschaftliche Verantwortung

Managementansatz

Gesellschaftliche Akzeptanz ist eine wichtige Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen. Viele der Rheinmetall-Gesellschaften blicken auf eine lange Tradition zurück. Sie sind ihren jeweiligen Standorten langjährig verbunden und in ihrem Umfeld stark verwurzelt – hier leben Mitarbeiter und Geschäftspartner. Zum Teil haben wichtige Kunden dort ihren Sitz. Rheinmetall ist ein lebendiger Teil der Gesellschaft und bringt sich aktiv, aber nicht nur monetär, ein. Gezielt engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Sport und Kultur und unterstützen darüber hinaus soziale Projekte und gemeinnützige Einrichtungen direkt vor Ort. Durch die lokale

Wertschöpfung tragen wir zudem zur regionalen Entwicklung bei. Prosperierende Produktionsstandorte bedeuten nicht nur attraktive und hoch qualifizierte arbeits- und heimatnahe Ausbildungsplätze, sondern auch Aufträge für örtliche Zulieferbetriebe und Dienstleister. Zusätzlich fließt ein großer Teil des von den Gesellschaften erzielten Umsatzes über die Mitarbeiter, die öffentliche Hand und die Aktionäre in die jeweiligen Volkswirtschaften zurück. Investitionen in künftiges Wachstum werden durch die im Rheinmetall-Konzern verbleibenden Mittel finanziert.

Corporate Citizenship

Corporate Citizenship ist Bestandteil von Corporate Social Responsibility und bezeichnet das bürgerschaftliche Engagement („Citizenship“) in und von Unternehmen, die eine mittel- und langfristige unternehmerische Strategie auf der Basis verantwortungsvollen Handelns verfolgen und sich über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus als „guter Bürger“ aktiv für die lokale Zivilgesellschaft und/oder für sozial-karitative, ökologische, sportliche und kulturelle Belange engagieren. Gesellschaftliches Engagement hat bei Rheinmetall eine lange Tradition. Es geht von jeher über die Werks Grenzen hinaus. Da die Bedürfnisse und Möglichkeiten im Umfeld der Standorte, an denen wir tätig sind, sehr unterschiedlich sind, obliegt die Entscheidung darüber, welches lokale Projekt gefördert wird, den jeweiligen Geschäftsführungen der Gesellschaften, den Divisionsleitern oder dem Vorstand der Rheinmetall AG.

Als Ausdruck unserer sozialen Verantwortung und in enger Verbundenheit mit der Landeshauptstadt Nordrhein-Westfalens unterstützen wir eine Reihe von Akteuren im Düsseldorfer Sport. Die Kooperation zwischen Rheinmetall und der Sportstadt Düsseldorf sieht unter anderem ein Sportsponsoring für einen Handballbundesligisten vor. Teile des Paketes fokussieren sich aber auch auf die Förderung von Olympia-, Jugend- und Amateursport sowie neuer Trendsportarten. Im Januar 2023 erweiterten wir unser Engagement im Spitzen- und Breitensport um ein namhaftes Team aus der Düsseldorfer Region. In Kooperation mit D.SPORTS wird Rheinmetall im Rahmen der Regionalsportförderung Sponsor der Tischtennisprofis von Borussia Düsseldorf.

Im kulturellen Bereich unterstützten wir im September 2023 – wie schon in Jahren zuvor – das Düsseldorf Festival!, mit dem die Stadt für einen Monat in den Mittelpunkt der Tanz-, Theater-, Neuer Zirkus- und Musikszene rückte.

Produktverantwortung

In den Divisionen befassen sich spezialisierte Arbeitsgruppen mit z. B. Sicherheits- und Umweltstandards von Rheinmetall-Produkten. Sie sind verantwortlich für die Nachverfolgung von neuen Regulierungen und Entwicklungen, der Definition und Sicherstellung von notwendigen internen Prozessen sowie für die Durchführung relevanter Schulungen. Im Bereich des zivilen Geschäfts werden die Produkte nach den Regeln der automobilen Qualitäts- und Entwicklungsstandards umfangreichen Prüfungen unterzogen. Sensors and Actuators nutzt z. B. einen datenbankgestützten Prozess für das Produkt-Sicherheits-Management, der den kompletten Lebenszyklus abbildet. Bei Materials and Trade kommen insbesondere Auslegungs- und Simulationstools zum Einsatz. Darüber hinaus werden zur Nachweisführung neben Erprobungen auf außermotorischen Prüfeinrichtungen gemeinsam mit Kunden Tests für den Motorenbetrieb unter vielfältigen Belastungsszenarien gefahren. Über interne und externe Audits werden die Einhaltung der Vorgaben an das Qualitätsmanagementsystem sowie die jeweiligen Prozesse regelmäßig überprüft. Für das Geschäft im Bereich der Sicherheitstechnik legt die Richtlinie zur Umsetzung der Produktsicherheit die Grundlagen fest, nach denen die Sicherheit der Defence-Produkte entsprechend gängiger Standards und Methoden gewährleistet werden soll.

Das Team R&D Internal Funds sowie die Business Unit Protection Systems haben sich im Berichtsjahr mit weiteren Entwicklungen zum Digitalen Produktpass (DPP) befasst. Der DPP soll insbesondere die Kreislaufwirtschaft vorantreiben und neue digitale Geschäftsmodelle ermöglichen. Dazu werden beispielsweise Informationen zu Komponenten, Materialien, zur Reparierbarkeit und Wiederverwendung, aber auch Nutzungsdaten in digitaler Form individuell für jedes Produkt gespeichert. Akteurinnen und Akteure entlang der Wertschöpfungs- und Lieferkette können über eine eindeutige Kennung diese Daten abrufen und entscheiden, wie ein genutztes Produkt unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten optimal der weiteren Wertschöpfung zugeführt werden kann (Re-pair, Re-use, Re-cycle etc.). Rheinmetall hat sich zu dieser Thematik aktiv in eine Initiative der European Defence Agency (EDA) eingebracht. Im Rahmen des „Incubation Forum for Circular Economy in European Defence – IFCEED“ nimmt Rheinmetall an Studien zum Digitalen Produktpass im Defence-Bereich teil.

Die Entwicklung umweltfreundlicher Lösungen bei Werkstoffen wird nicht nur im zivilen Bereich unserer Geschäftsaktivitäten, wie z. B. von Materials and Trade im Rahmen der Substitution bleihaltiger Stoffe,



vorangetrieben. Auch bei im Bereich der Verteidigung und Sicherheitstechnik arbeiten wir am Werkstoffportfolio, um geeignete Alternativen zu z. B. chromhaltigen Beschichtungen bei Einzelteilen zu identifizieren. Im Berichtsjahr wurde von Material and Trades ein Projekt zur Substitution durch eine bleifreie Werkstoffalternative gestartet.

Menschenrechtliche Sorgfaltspflichten

Menschenrechte im eigenen Unternehmen sowie in der Lieferkette zu wahren, ist ein wichtiges Anliegen von Rheinmetall.

Rheinmetall unterstützt innerhalb des eigenen Einflussbereichs den Schutz international anerkannter Menschenrechte. Unser Engagement spiegelt sich in der Unterzeichnung des UN Global Compact, im aktuellen Code of Conduct für die Beschäftigten des Rheinmetall-Konzerns ebenso wider wie im internationalen Framework Agreement Fair2All, in dem die mit dem Europäischen Betriebsrat und der Gewerkschaft Industrie-All vereinbarten Grundsätze der sozialen Verantwortung niedergelegt sind. Darüber hinaus appellieren wir an alle unsere Geschäftspartner, insbesondere aber an unsere Lieferanten, unseren sozialen Grundsätzen zu folgen. Unsere Erwartungen an diese Stakeholder-Gruppe sind im Oktober 2022 veröffentlichten Supplier Code of Conduct 2.0 dargelegt.

Im Geschäftsjahr 2023 arbeiteten in einem integrierten Ansatz die Bereiche Purchasing, HR, Compliance und Corporate Social Responsibility interdisziplinär in den Projekten „In-house“ und „Transparenz in der Lieferkette“ mit anderen Experten weiter an der Umsetzung der Vorgaben des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG). In verschiedenen Workshops und regelmäßigen Projekt-Meetings ging es um die Definition neuer Zuständigkeiten sowie die Erweiterung bestehender Governance-Strukturen und Managementprozesse, die systematische Durchführung abstrakter sowie konkreter Risikoanalysen und deren Auswirkung auf das Risikomanagementsystem, potenzielle Due Diligence-Verfahren, Prozesse zu Abhilfe- und Präventionsmaßnahmen, die Anpassung bestehender Beschwerdekanäle, die Etablierung interner und externer Audits, sowie um die Struktur von Dokumentation, Berichterstattung, Grundsatzerklärung und der neuen internen Compliance-Richtlinie zum LkSG. Die Vorgehensweise zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten wird im Kapitel »[Beschaffung und Lieferkette](#)« näher erläutert.

Beschwerden und Meldungen zu angenommenen oder tatsächlichen Menschenrechtsverletzungen können extern über verschiedene Kommunikationskanäle eingereicht werden. Aber auch in den Unternehmen bzw. an den Standorten sind Ansprechpartner bereits etabliert. Durch das Incident-Management, das im Funktionsbereich Compliance Operations angesiedelt ist, ist gewährleistet, dass diesen bekannt gewordenen Sachverhalten strukturiert und unvoreingenommen unter besonderem Schutz der Whistleblower nachgegangen wird.

Im April 2021 trat Rheinmetall dem globalen Netzwerk United Nations Global Compact (UNGC) bei. Dabei handelt es sich um ein Multi-Stakeholder-Forum für die Entwicklung, Umsetzung und Offenlegung verantwortungsvoller Geschäftspraktiken. Als Unterzeichner verpflichten wir uns, die Beachtung der zehn universell akzeptierten Prinzipien des UNGC in den Bereichen Menschenrechte, Arbeit, Umwelt und Anti-Korruption zu fördern.

Wir sind ständiges Mitglied im Branchendialog Automobilindustrie, dessen Vertreter aus Unternehmen, Politik und NGOs nach der Veröffentlichung der Handlungsanleitungen zu den fünf Kernelementen menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten (Grundsatzerklärung, Risikoanalyse, Maßnahmen und Wirksamkeitskontrolle, Beschwerdemechanismus und Berichterstattung) im August 2022 in einer zweiten Phase ihr Engagement in verschiedenen themenspezifischen Arbeitsgruppen fortsetzen. Des Weiteren engagieren wir uns im Arbeitskreis CSR/Menschenrechte des Deutschen Instituts für Compliance e.V. Im Bundesverband der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e. V. leiten Vertreterinnen und Vertreter unseres Unternehmens die Arbeitskreise „Corporate Responsibility“ und „REACH“. Im Arbeitskreis „Nachhaltigkeit in der Lieferkette“ des Verbands der Automobilindustrie e.V. sind wir ebenfalls weiter tätig.

Darüber hinaus verfolgen wir die regulatorischen Entwicklungen bei menschen- und umweltrechtlichen Sorgfaltspflichten nicht nur auf europäischer Ebene (Corporate Sustainability Due Diligence Directive – CSDDD), sondern auch in anderen Ländern, in denen wir vertreten sind, wie z. B. der Schweiz, den Niederlanden, Spanien, Norwegen, Kanada, Japan und Australien.



Compliance

Managementansatz

Die Reputation von Rheinmetall, der Geschäftserfolg und das Vertrauen der Kunden, Anleger, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in das Unternehmen hängen nicht nur von der Qualität der Produkte und Services ab, sondern in hohem Maße auch von einer guten Corporate Governance und insbesondere von einer wirksamen Compliance. Wir bekennen uns in Übereinstimmung mit unseren Werten und unserem Code of Conduct zu einem von Verantwortung, Integrität, Respekt und Fairness geprägten Verhalten. Wir sind ein ehrlicher, loyaler und zuverlässiger Partner für alle unsere Stakeholder.

Unsere verbindlichen Compliance-Vorgaben dienen der nachhaltigen Absicherung unseres Geschäftserfolgs. Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Beschäftigte sind selbstverständlich verpflichtet, in ihrem Arbeitsumfeld ausnahmslos alle länderspezifischen maßgeblichen Gesetze, alle externen wie internen Regelungen und sonstigen Bestimmungen zu beachten, sich in Geschäftsbeziehungen einwandfrei zu verhalten, die materiellen und immateriellen Vermögenswerte zu schützen und alles zu vermeiden, was Imageschäden bzw. operative oder finanzielle Nachteile für einzelne Gesellschaften oder den Rheinmetall-Konzern nach sich ziehen kann. Wir tolerieren keine Schädigung unserer Reputation und des Ansehens unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Beauftragten durch rechtswidriges und/oder unethisches Verhalten bzw. durch unlautere Geschäftspraktiken.

Weitergehende Informationen [»Unternehmensführung und -steuerung](#) und zu relevanten Risiken [»Risiko- und Chancenbericht](#).

EU-Taxonomie

1. Sustainable Finance

Ein nachhaltiges Finanzwesen (Sustainable Finance) bezieht sich auf die Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Governance(ESG)-Erwägungen bei Investitionsentscheidungen im Finanzsektor, was zu langfristigeren Investitionen in nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten und Projekte führen soll. Zu den ökologischen Aspekten zählen neben dem Klimaschutz die Anpassung an den Klimawandel sowie Umweltfaktoren wie z. B. die Erhaltung von Biodiversität, die Vermeidung von Umweltverschmutzung und die Kreislaufwirtschaft. Soziale Parameter können sich beispielsweise auf Fragen von Ungleichheit, Arbeitsbeziehungen, Investitionen in lokale Communitys sowie auf Menschenrechte beziehen. Der Führung öffentlicher und privater Unternehmen und Institutionen – einschließlich der Managementstrukturen, der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sowie der Vergütung von Führungskräften und Beschäftigten – fällt eine entscheidende Rolle zu, wenn es darum geht, soziale und ökologische Erwägungen in Entscheidungsprozessen zu berücksichtigen.

Eine wichtige Maßnahme der Europäischen Union war daher die Definition der EU-Taxonomie, die ein gemeinsames Verständnis für die ökologische Nachhaltigkeit von Wirtschaftstätigkeiten und Investitionen schaffen soll. Ausgangspunkt für die Definition einer Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig sind die sechs Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung (EU-Taxonomie-VO): (1) Klimaschutz, (2) Anpassung an den Klimawandel, (3) nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung und (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme. Die EU-Taxonomie unterscheidet dabei zwischen taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten, die der reinen Beschreibung einer Kategorie entsprechen und somit keine Aussage zur Nachhaltigkeit treffen. Als ökologisch nachhaltig und damit taxonomiekonform gelten nur Wirtschaftstätigkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zu einem oder mehreren der definierten Umweltziele leisten, dabei die Erfüllung keines anderen Umweltzieles erheblich beeinträchtigen (Do-No-Significant-Harm-Prinzip – DNSH) und Mindestschutzanforderungen an Arbeitssicherheit und Menschenrechte, die z. B. aus den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen oder den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte hervorgehen, erfüllen. Alle Unternehmenstätigkeiten, die sich keiner Kategorie zuweisen lassen, sind nicht taxonomiefähig.

Auf Grundlage von komplexen Evaluierungskriterien wird konkretisiert, inwieweit Produkte und Einzelmaßnahmen im Sinne der EU-Taxonomie-VO ökologisch nachhaltig sind. Diese liegen seit der Veröffentlichung der delegierten Verordnung (EU) 2023/2486 durch die EU-Kommission im Juni 2023 zu den Umweltzielen 3 bis 6 („nachhaltige

Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“, „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“) nun für alle sechs in der EU-Taxonomie-VO definierten Umweltziele vor. Neben den delegierten Verordnungen zu den technischen Bewertungskriterien für die sechs Umweltziele sieht die EU-Taxonomie-VO eine weitere delegierte Verordnung zu den sogenannten taxonomiebezogenen Berichtspflichten gemäß Art. 8 EU-Taxonomie-VO vor, die nähere Bestimmungen zu Inhalt, Methodik und Darstellung enthält.

2. Ermittlungsmethodik

Die Erfassung der taxonomielevanten Wirtschaftstätigkeiten erfolgte über einen dezentralen Top-Down-Ansatz. Die organisatorische Struktur des Rheinmetall-Konzerns war dabei das Leitbild, sodass Screening und Allokation der Wirtschaftstätigkeiten auf der Ebene der Divisionen sowie der Geschäftseinheiten der Rheinmetall AG (Rheinmetall Immobilien, Rheinmetall IT Solutions und Rheinmetall Technologie Center) erfolgten. Dabei wurde die Ermittlung in drei Phasen aufgeteilt: Identifizierung relevanter Kategorien, Zuordnung der Wirtschaftstätigkeiten (Taxonomiefähigkeit) und Taxonomiekonformitätsprüfung.

Die Identifizierung der Kategorien wurde für alle sechs Umweltziele vorgenommen. Für die im Juni 2023 von der EU-Kommission veröffentlichte finale delegierte Verordnung zu den Umweltzielen (3) nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen, (4) Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft, (5) Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung sowie (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme wurde eine umfassende Bewertung vorgenommen. Auf Basis dessen konnten die relevanten Kategorien mit den zugehörigen Kriteriensets identifiziert und alle nicht zutreffenden Kategorien ausgeschlossen werden. Für das Umweltziel (2) Anpassung an den Klimawandel wurde in der Phase „Zuordnung der Wirtschaftstätigkeiten“ keine Wirtschaftstätigkeit identifiziert. Somit wurde dieses, wie bereits in den Vorjahren, nicht berücksichtigt. Ebenso konnte in der Phase „Zuordnung der Wirtschaftstätigkeiten“ für das Umweltziel (3) nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen sowie das Umweltziel (6) Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme keine Wirtschaftstätigkeit identifiziert werden.

In den Anhängen zu den Umweltzielen 3 bis 6 der delegierten Verordnung zeigte sich darüber hinaus zum Teil ein veränderter Wortlaut bezüglich der Erfüllung der NACE-Codes, der eine schärfere Auslegung vorgibt. Während in den Umweltzielen 1 (Klimaschutz) und 2 (Anpassung an den Klimawandel) stets der Wortlaut (a) „The economic activities in this category could be associated with several NACE codes“ verwendet wird, enthalten die Kategorien in den Umweltzielen 3 bis 6 nun häufig den Wortlaut (b) „The economic activity relates to [...] classified under the NACE codes“. Der Wortlaut (a) lässt auf eine Kann-Formulierung schließen, sodass Wirtschaftstätigkeiten, die nicht den gelisteten NACE-Codes unterfallen, sich jedoch aufgrund der weiteren Kriterien eindeutig einer Kategorie zuordnen lassen, hierunter als taxonomiefähig angesehen werden. Der Wortlaut (b) kann hingegen als eine Muss-Formulierung verstanden werden, sodass Wirtschaftstätigkeiten, die sich den genannten NACE-Codes nicht zuordnen lassen, als nicht-taxonomiefähig angesehen werden.

Gemäß EU 2021/4987 Anhang I werden die KPIs „Investitionen“ und „Betriebsausgaben“ dahingehend unterteilt, als sie (A) einer taxonomiefähigen oder -konformen Tätigkeit direkt zugeordnet werden können, (B) der Ausweitung taxonomiefähiger und -konformer Tätigkeiten dienen oder (C) sich auf den Erwerb von Produktion aus taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten und auf einzelne Maßnahmen, durch die die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt wird, beziehen. Daraus abgeleitet wurden bei der Zuordnung der Kategorien vorerst die umsatzverursachenden Wirtschaftstätigkeiten und die damit einhergehenden Investitionen und Betriebsausgaben identifiziert. Darüber hinaus erfolgte die Ermittlung etwaiger Werte, die im Berichtszeitraum keinen Umsatz verursachten, sich aber den Kategorien (B) oder (C) zuordnen ließen.

Im zweiten Schritt wurden die Kategorien auf die Wirtschaftstätigkeiten der Divisionen angewandt. Um eine erste Einschätzung zur Taxonomiefähigkeit im Jahr 2023 zu gewinnen, wurden zudem die erwarteten Jahreswerte hinzugefügt. Darüber hinaus dienten diese dazu, eine interne Wesentlichkeitsgrenze zu ermitteln, da die durch die EU-Taxonomie-VO mögliche Granularität in der Ermittlung, insbesondere bei (C) Investitionen, technisch noch nicht vollständig umsetzbar ist. Dabei orientiert sich die Wesentlichkeitsgrenze für eine Vergleichbarkeit an der Methodik der Vorjahre, die bei etwa 1/1000 der taxonomiefähigen Summen von Umsatz, Betriebsausgaben und Investitionen abzgl. Sondereffekten liegt. Als Sondereffekte werden Geschäftsaktivitäten angesehen, die nicht dem Kerngeschäft des Unternehmens zuzuordnen sind, einmalig in ihrer Art und Weise anfallen und der Höhe nach das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Hierzu zählt beispielsweise der einmalige Kauf von Gebäuden durch



die Rheinmetall Immobilien Gesellschaft zur Vermietung oder zum Wiederverkauf. Eine wesentliche Abweichung des prognostizierten Jahreswertes ist durch die Wesentlichkeitsgrenze nicht festgestellt worden.

In der dritten Phase sind die ermittelten Wirtschaftstätigkeiten der Rheinmetall AG abschließend auf ihre Taxonomiekonformität geprüft worden. Dabei wurde unterschieden nach (1) Anforderungen, die für jede einzelne Wirtschaftstätigkeit selbst zu untersuchen sind, wie beispielsweise der wesentliche Beitrag und spezifische DNSH-Kriterien, (2) Anforderungen, die sich auf die Standorte beziehen und (3) Anforderungen, die durch eine konzernweite Compliance abgedeckt werden. Letzteres trifft insbesondere auf die Anforderungen der Minimum Safeguards zu. Für die im Juni 2023 veröffentlichten Anhänge des delegierten Rechtsakts zu den neuen Umweltzielen sowie die Ergänzungen zu den bereits bestehenden Anhängen der Umweltziele 1 und 2, erfolgt in diesem Jahr erneut ein Softlanding, sodass keine Konformitätsprüfung durchgeführt und alle hier identifizierten Wirtschaftstätigkeiten als taxonomiefähig gemeldet werden. Aufgrund der Umkategorisierung der Wirtschaftstätigkeiten im Automobilbereich von Kategorie 3.6. „Herstellung anderer CO₂-armer Technologien“ zu der neuen Kategorie 3.18. „Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten“, führt dies in diesem Jahr einmalig zu einer erheblichen Veränderung der KPIs im Vergleich zum Vorjahr. Durch die vollständige Berichtspflicht der Taxonomiefähigkeit sowie -konformität für alle Umweltziele ist ab dem Geschäftsjahr 2024 wieder mit einer Erhöhung der Taxonomiekonformität zu rechnen.

Mit den Ergebnissen sind die KPIs der EU-Taxonomie-VO für den Rheinmetall-Konzern abschließend ausgewertet worden.

2.1 Identifizierte Kriteriensets mit Umsatzrelevanz

Kategorien	Beschreibung der Tätigkeit	Betroffene Gesellschaften
Umweltziel 1: Klimaschutz		
3.1. Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie im Sinne von Artikel 2 Nummer 1 der Richtlinie (EU) 2018/2001.	KS Gleitlager GmbH
3.2. Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	Pierburg GmbH KS Gleitlager GmbH Rheinmetall Invent GmbH
3.3. Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	Herstellung, Reparatur, Wartung, Nachrüstung, Umnutzung und Aufrüstung von CO ₂ -armen Fahrzeugen, Schienenfahrzeugen und Schiffen.	Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
3.5. Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen.	Rheinmetall Invent GmbH Pierburg GmbH
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	Herstellung von Technologien, die auf eine erhebliche Verringerung der Treibhausgasemissionen in anderen Wirtschaftssektoren abzielen, sofern diese Technologien nicht unter die Abschnitte 3.1 bis 3.5 dieses Anhangs fallen.	Rheinmetall Electronics GmbH
3.18. Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	Herstellung von Mobilitätskomponenten für emissionsfreie Vorrichtungen zur persönlichen Mobilität sowie von Automobil- und Mobilitätssystemen und -komponenten.	Pierburg GmbH Pierburg Pump Technology GmbH
3.21. Herstellung von Luftfahrzeugen	Herstellung von Luftfahrzeugen sowie Luftfahrzeugbauteilen und -ausrüstungen.	Rheinmetall Aviation Services GmbH
7.1. Neubau	Entwicklung von Bauprojekten für Wohn- und Nichtwohngebäude durch Zusammenführung finanzieller, technischer und materieller Mittel zur Realisierung der Bauprojekte für den späteren Verkauf sowie Bau vollständiger Wohn- oder Nichtwohngebäude auf eigene Rechnung zum Weiterverkauf oder auf Honorar- oder Vertragsbasis.	Rheinmetall Immobilien GmbH
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	Erwerb von Immobilien und Ausübung des Eigentums an diesen Immobilien.	Rheinmetall Immobilien GmbH
Umweltziel 4: Kreislaufwirtschaft		
2.6. Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Altprodukten	Bau, Betrieb und Modernisierung von Anlagen für die Zerlegung und Schadstoffbefreiung komplexer Altprodukte, beweglicher Güter und ihrer Bestandteile zwecks Materialrückgewinnung oder der Vorbereitung zur Wiederverwendung von Komponenten.	Rheinmetall Landsysteme GmbH
5.3 Vorbereitung zur Wiederverwendung von Altprodukten und Produktkomponenten	Vorbereitung zur Wiederverwendung von Produkten und Komponenten am Ende der Lebensdauer.	MS Motorservice France S.A.S.

2.1.1 Umweltziel 1: Klimaschutz

Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie (3.1.)

Diese Kategorie verweist auf erneuerbare Energien i. S. v. Artikel 2 Nummer 1 der Richtlinie (EU) 2018/2001. Mit der Herstellung von Buchsen für Bremsen und Getriebepumpen von Windenergieanlagen trägt die KS Gleitlager GmbH bei Materials and Trade wesentlich zur Weiterentwicklung von Windkrafttechnologien bei. Im Sinne der Vorschrift ordnen wir dies als ermöglichende Tätigkeit ein. Die Anforderungen der gewählten Kategorie zur Taxonomiefähigkeit sind damit nach unserer Auslegung erfüllt. Der wesentliche Beitrag hebt auf die Anforderung ab, dass durch die Wirtschaftstätigkeit Technologien für erneuerbare Energien hergestellt werden. Insofern ist

nach unserem Verständnis hierzu kein gesonderter Nachweis zu erbringen, wenn die Taxonomiefähigkeit bereits nachgewiesen ist.

Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff (3.2.)

Rheinmetall bietet mit seinem derzeitigen Wasserstoff-Produktportfolio, das unter anderem von der Pierburg GmbH vertriebene Rezirkulationsgebläse, Hochvolt-Pumpen oder Wasserstoff-Kathodenklappen umfasst, Technologien für die Verwendung von Wasserstoffen an, weshalb wir uns in der Rolle eines ermöglichenden Unternehmens sehen. Der wesentliche Beitrag für die Herstellung von Technologien zur Verwendung von Wasserstoff weicht nicht von den Anforderungen an die Taxonomiefähigkeit ab. Insofern war keine gesonderte Nachweisführung erforderlich.

Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien (3.3.)

Unter Anwendung der FAQ der EU-Kommission aus Februar 2022 sowie nach den Erfahrungen in den ersten Jahren der Berichterstattung stellt sich heraus, dass für die Taxonomiefähigkeit der genannten Kategorie nicht der Wortlaut „CO₂-arme Fahrzeuge“ verbindlich ist, sondern Fahrzeuge mit dem Potenzial, CO₂-arm zu werden. Fahrzeuge sind nach unserem Verständnis alle Fahrzeuge, die zur Beförderung von Personen oder Sachen dienen und am Verkehr auf der Straße teilnehmen. Die Teilnahme am Verkehr auf der Straße beinhaltet aus unserer Sicht eine gewisse Regelmäßigkeit. Wie bereits im Geschäftsjahr 2022 werden gemäß unserer Auslegung daher die logistischen militärischen Fahrzeuge und Sonderfahrzeuge für den zivilen Bereich in der vorliegenden Kategorie als taxonomiefähig ausgewiesen. Durch die Anforderungen (h) und (i) des wesentlichen Beitrags ist eine weitergehende Untersuchung zur Taxonomiekonformität nicht vorgenommen worden, da die relevanten Produkte die Anforderungen derzeit nicht erfüllen.

Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen (3.5.)

Die Pierburg GmbH erhielt im Dezember 2022 einen Auftrag zur Lieferung eines Kältemittelverdichter-Modells mit Gleichspannungselektronik. Die damit erzielten Umsätze für die Entwicklungsleistungen sowie die damit zusammenhängenden Investitionen und Betriebsausgaben in 2023 werden in der vorliegenden Kategorie als taxonomiekonform ausgewiesen. Als Zulieferer relevanter Bauteile kommt uns die Rolle des ermöglichenden Unternehmens zu. Zur Erfüllung des wesentlichen Beitrags (k) müssen die technischen Bewertungskriterien in Abschnitt 4.16 der (EU) 2021/2800 Anhang 1 erfüllt sein. Diese beziehen sich jedoch auf das Endprodukt selbst, weshalb wir uns auf die Erfüllung der technischen Bewertungskriterien der Kategorie 3.5. beschränkt haben. Die Einhaltung des Artikels 3 Buchstaben b und c der (EU) 2020/852 wird gesondert dargestellt.

Herstellung anderer CO₂-armer Technologien (3.6.)

Die Rheinmetall Electronics GmbH hat im Betrachtungszeitraum mit individuell gefertigten Simulatoren als Alternative zur Verwendung von Fahrzeugen wesentlich zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen beigetragen. Hierbei handelt es sich um Simulatoren für spezifische Fahrzeuge, die vom Kunden anstelle von Trainingsfahrzeugen bestellt werden. Nicht einbezogen wurden Standardsimulatoren, die auf mehrere Fahrzeuge ausgelegt sind, da in diesem Fall die Vergleichslösung ein weiterer Simulator gewesen wäre. Im Fall der Standardsimulatoren ist die Nachweisführung zur Einsparung von Treibhausgasen nicht möglich.

Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten (3.18.)

Der überwiegende Anteil der taxonomiefähigen Produkte der Pierburg GmbH sowie Pierburg Pump Technology GmbH hat einen Bezug zur Automobilindustrie. Im vergangenen Jahr war auf Grundlage des FAQ der EU-Kommission vom Februar 2022 die Kategorie 3.6. für Tätigkeiten der automobilen Zuliefererindustrie anwendbar. Mit der Neueinführung der Kategorie 3.18. durch die EU-Kommission im Juni 2023 finden die Bauteile nun entsprechende Berücksichtigung. Während im vorherigen Jahr unter der Kategorie 3.6. auch Bauteile eines Hybridfahrzeugs berücksichtigt werden konnten, wenn deren Zieltechnologie der elektrische Teil des Antriebsstrangs ist, finden diese aufgrund der Beschränkung auf emissionsfreie Fahrzeuge in der Kategorie 3.18. in diesem Jahr keine Anwendung. Berücksichtigt werden in der Kategorie 3.18. demnach alle Automobilkomponenten, deren Zieltechnologie emissionsfreie Fahrzeuge sind, wodurch es hier nun keine Beschränkung auf Bauteile des Antriebsstrangs eines solchen Fahrzeugs mehr gibt und somit jedes Bauteil eines emissionsfreien Fahrzeugs als taxonomiefähig angesehen wird. Aufgrund dessen, dass es sich bei dieser Kategorie um eine im Juni 2023 veröffentlichte Ergänzung handelt, werden die Wirtschaftstätigkeiten in dieser Kategorie gesamtheitlich als taxonomiefähig ausgewiesen.

Herstellung von Luftfahrzeugen (3.21.)

Die Rheinmetall Aviation Services generiert Umsatz mit der Herstellung sowie Wartung, Reparatur und technischer Betreuung von Drohnen. Die EU-Kommission definiert Drohnen als alle Luftfahrzeuge, die ohne einen Piloten an Bord fliegen können. Diese Tätigkeiten lassen sich somit der Herstellung von Luftfahrzeugen zuordnen und werden in diesem Geschäftsjahr damit erstmals aufgenommen. Auch tätigt Rheinmetall Aviation Services in diesem Jahr Investitionen für die zukünftige Herstellung von militärischen Kampfflugzeugen. Aufgrund dessen, dass es sich bei dieser Kategorie um eine im Juni 2023 veröffentlichte Ergänzung des Anhangs zum Umweltziel „Klimaschutz“ der delegierten Verordnung handelt, werden die Wirtschaftstätigkeiten in dieser Kategorie nicht auf Konformität geprüft und damit gesamtheitlich als taxonomiefähig ausgewiesen.

Neubau (7.1.)

Der Kategorie Neubau wurden alle Neubautätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns zugeordnet. Dabei handelt es sich um die Realisierung von Bauprojekten für Wohn- und Nichtwohngebäude auf eigene Rechnung zum Weiterverkauf oder auf Honorar- oder Vertragsbasis. Im Bereich der Neubauten sind, gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, für die Baugenehmigung umfassende Vorgaben zum Klimaschutz zu berücksichtigen. Die Rheinmetall Immobilien Gesellschaft mbH verpflichtet sich darüber hinaus bei mehreren Projekten zu weiterreichenden ökologischen und ökonomischen Maßnahmen. Als Maßstab dienen beispielsweise Zertifizierungen gemäß der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB), die durch strenge Vorgaben und Prüfkriterien über die gesetzlich geforderten Mindestanforderungen hinausgehen. In Düsseldorf setzt die Rheinmetall Immobilien Gesellschaft mbH ein Neubautvorhaben „Stadtgärten Unterrath“ mit ca. 30 Eigentumswohnungen für den Vertrieb um. Das Gebäude wird gemäß dem KfW-55-Standard errichtet. Es ist davon auszugehen, dass die Anforderungen an den KfW-55-Standard die geforderten Kriterien der EU-Taxonomie-VO nicht erfüllen.

Erwerb von und Eigentum an Gebäuden (7.7.)

Die Tätigkeiten im Bereich des Erwerbs und der Bewirtschaftung von Eigentum an Gebäuden fallen in die Kategorie 7.7 der EU-Taxonomie-VO. Hier sind insbesondere Umsätze aus der Vermietung von Gebäuden oder der Kauf einer Liegenschaft als taxonomiefähig anzusetzen. Ebenso ist hierunter der Neubau von Gebäuden zur Eigennutzung anzusetzen. Der Großteil der dieser Kategorie zugeordneten Wirtschaftstätigkeiten erfüllt die Kriterien für den wesentlichen Beitrag nicht. In Düsseldorf erzielt die Rheinmetall Immobilien Gesellschaft mbH jedoch taxonomiekonforme Umsätze aus der Vermietung des Bürogebäudes DeltaD. Da dieses nach dem Standard DGNB Gold gebaut wurde, kann davon ausgegangen werden, dass das Gebäude die Kriterien an den wesentlichen Beitrag erfüllt.

2.1.2 Umweltziel 4: Kreislaufwirtschaft

Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Altprodukten (2.6.)

Die Rheinmetall Landsysteme GmbH führt diverse Projekte zur Nutzungsdauerverlängerung von taktischen Fahrzeugen durch. Hierbei werden Altfahrzeuge vollständig bis auf die „Fahrzeugwanne“ zerlegt und aufbereitet bzw. modernisiert. In einigen Fällen wird mit der Zerlegung auch eine Schadstoffbeseitigung vorgenommen. Dies geschieht, indem die Fahrzeuge vollständig entlackt werden. Hierbei werden die bis zum Jahr 2010 eingesetzten, gesundheitsschädlichen Chrom-VI-haltigen Grundierungen entfernt. Alle Wirtschaftstätigkeiten, bei denen sowohl eine Zerlegung als auch eine Schadstoffentfernung wie bspw. die vollständige Entlackung vorgenommen wird, werden als taxonomiefähig angesehen.

Vorbereitung zur Wiederverwendung von Altprodukten und Produktkomponenten (5.3.)

Diese Kategorie umfasst die Vorbereitung zur Wiederverwendung von Altprodukten und Produktkomponenten am Ende ihrer Lebensdauer. Die MS Motorservice France S.A.S. (MSF) beschafft ausgediente Turbolader, bereitet diese auf und verkauft sie als generalüberholt. Die Turbolader würden ohne die beschriebene Aufbereitung entweder teilweise recycelt oder als Abfall entsorgt werden und befinden sich damit am Ende ihrer Lebensdauer. Im Rahmen der Aufbereitung werden sie so vorbereitet, dass sie ohne weitere Bearbeitung in einem Fahrzeug wiederverwendet werden können. Die mit der beschriebenen Tätigkeit verbundenen Umsätze sind somit als taxonomiefähig in der vorliegenden Kategorie anzusehen.

2.2 Erhebliche Beeinträchtigung eines oder mehrerer der Umweltziele (DNSH)

Die Vorgehensweise kann im Wesentlichen in drei Phasen unterteilt werden: zentralisierte Auswertung, standortbezogene Verifizierung und individuelle Betrachtung. Für die zu prüfenden Umweltziele wurden im Rahmen des Anhangs 1 der (EU) 2021/2800 sowie im Rahmen der weiteren Anhänge der Verordnung (EU) 2023/2486 nicht nur einzelne tätigkeitsbezogene Anforderungen, sondern auch gesonderte Anlagen (A-D) veröffentlicht, die für eine Vielzahl von Tätigkeiten gelten und standortspezifische Anforderungen vorschreiben. Die Erhebung zu den Anforderungen dieser Anlagen wurde zentral vorbereitet. Dabei wurden die Anlagen (A) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die Anpassung an den Klimawandel“, (B) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie (D) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für den Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ für die betroffenen Wirtschaftstätigkeiten ausgewertet und den Standorten zur Verifizierung zur Verfügung gestellt. Nach der Verifizierung und gegebenenfalls Anpassungen sowie der Dokumentation von Nachweisen wurde dieses Paket zentral zusammengeführt. Die Anlage (C) „Auf die Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen ausgerichtete allgemeine Kriterien für die Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung in Bezug auf die Verwendung und das Vorhandensein von Chemikalien“ bedurfte einer umfassenderen Betrachtung und Auslegung. Dabei wurden die Begrifflichkeiten „Herstellung, Inverkehrbringen und Verwendung“ wie folgt festgelegt:

- **Herstellung:** Ein schädlicher Stoff wird im eigenen Unternehmen erstmals erzeugt. Dies beinhaltet noch keinen externen Effekt.
- **Inverkehrbringen:** Der schädliche Stoff wird vom eigenen Unternehmen erstmals in den Markt eingeführt und hat damit einen externen Effekt.
- **Verwendung:** Ein schädlicher Stoff oder ein Produkt, das den schädlichen Stoff enthält, wird vom eigenen Unternehmen erstmals in der Produktion, Fertigung oder Montage in ein Produkt eingebracht. Dabei ist zu beachten, dass die Nachverfolgbarkeit über mehrere Wertschöpfungsstufen derzeit nicht gewährleistet werden kann.

Die Prüfung der Anforderungen der Anlage (C) wurde mit dieser Festlegung an die Divisionen übergeben und dort für jedes einzelne Taxonomie-Asset untersucht. Das Ergebnis wurde dann erneut zentral zur Verfügung gestellt, dem Paket zur Auswertung der DNSH-Kriterien hinzugefügt und beendete damit den Prüfprozess.

2.3 Mindestschutz (Minimum Safeguards)

Bei den Minimum Safeguards handelt es sich im Sinne der EU-Taxonomie-VO (Artikel 18 Absatz 1) „um Verfahren, die von einem eine Wirtschaftstätigkeit ausübenden Unternehmen durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, einschließlich der Grundprinzipien und Rechte aus den acht Kernübereinkommen, die in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit festgelegt sind, und aus der Internationalen Charta der Menschenrechte, befolgt werden“.

Angaben zu den genauen Anforderungen der Minimum Safeguards, die von Unternehmen zu untersuchen sind, wurden von der EU-Kommission erstmals im Juli 2022 im Rahmen eines „Draft Report on Minimum Safeguards“ und anschließend im Oktober 2022 im Rahmen des „Final Report on Minimum Safeguards“ veröffentlicht. Sie beziehen sich auf:

1. Menschenrechte
2. Besteuerung
3. Korruption und Bestechung
4. fairer Wettbewerb

Für jedes dieser Themen wird ein Vorschlag für die Umsetzung der Kriterien erläutert, nach dem verfahren werden kann, bis die Corporate Social Responsibility Directive (CSRD) in deutsches Recht umgesetzt worden ist. Für jedes dieser Themen wird in einem einzelnen Kapitel ein Vorschlag für die Umsetzung der Kriterien erläutert. Die genannten Kriterien werden zudem in einer Übersichtstabelle dargestellt, die die Grundlage für die Auswertung im Konzern bildete. Zur Prüfung der Kriterien für die Rheinmetall AG wurde ein Dokument erstellt, in dem die Angaben der Tabelle übernommen und zunächst für die unterschiedlichen Kriterien Verantwortlichkeiten aus den Bereichen

HR, Compliance, Legal und CSR zugeordnet wurden. Die Nachweisart zu jedem Kriterium wurde ebenfalls im Dokument vermerkt. Im Geschäftsjahr 2023 wurden dabei auch die Änderungen an den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen berücksichtigt. Wesentliche Änderungen umfassen unter anderem die an Unternehmen gerichteten Empfehlungen, sich an international vereinbarten Zielen zu Klimaschutz und Biodiversität zu orientieren, die Betonung der unternehmerischen Verantwortung für negative menschenrechtliche Auswirkung der eigenen Aktivitäten auf potenziell betroffene Stakeholder und ausgeweiteter Schutz vulnerabler Gruppen sowie die Hervorhebung der unternehmerischen Sorgfaltspflichten in der Korruptionsbekämpfung. Dokumente, die als Nachweis herangezogen werden, sind der Geschäftsbericht sowie die nichtfinanzielle Erklärung des Jahres 2022, Risikoanalysen, Due Diligence-Aktivitäten im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) sowie Referenzdokumente wie das Internationale Framework Agreement Fair2All und der Code of Conduct. Des Weiteren nutzt der Bereich Compliance seit 2022 das Tool „Ethical“, durch das im zweimonatigen Rhythmus Umfragen an alle Gesellschaften der Rheinmetall AG zu unterschiedlichen Compliance-Themen durchgeführt werden. Auszüge der Ergebnisse dieser Umfragen wurden zusätzlich als Nachweis herangezogen.

2.4 Vermeidung von Doppelzählung

Während der Erfassung wurde unterschieden nach Geschäftsaktivitäten, die immer mit einer externen Umsatzerzielungsabsicht bzw. nicht damit verbunden sind. Die auf Umsatz abzielenden Tätigkeiten sind – unabhängig davon, ob es sich um Umsatz, Investitions- oder Betriebsausgaben handelt – auf mögliche Doppelzählungseffekte untersucht worden, weil insbesondere die interne Wertschöpfung ein Risiko birgt. Durch diese Vorgehensweise sind vorhandene Unsicherheiten ausgeräumt worden. Im Fall von Gemeinkosten bei der Herstellung wurden Verfahren angewendet, die eine Interdependenz zwischen Umsatz und Betriebskosten des jeweiligen Produkts voraussetzten. Eine dezidierte Auflösung der Gemeinkosten war nicht möglich. Durch dieses Verfahren ist jedoch sichergestellt worden, dass es zu keiner Doppelzählung kam. Tätigkeiten, mit denen ein anderes Ziel als die Erreichung von Umsatz verfolgt wird – insbesondere energetische Maßnahmen –, wurden auf der Basis von Einzelnachweisen analysiert. Dies führte zu keinen Auffälligkeiten.

3. Ergebnis

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf Grundlage des § 315e Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Weitere Angaben zur Rechnungslegungsmethodik sind im Konzernanhang unter »[Grundlagen der Rechnungslegung](#)« zu finden. Die EU-Taxonomie-VO unterscheidet in ihren Kernindikatoren nach Umsatzerlösen, Investitionsausgaben und Betriebsausgaben. Hierbei wird die jeweilige Grundgesamtheit, der Nenner, durch die delegierte Verordnung EU 2021/4987 im Anhang I spezifiziert.

3.1 Umsatz

Der Nettoumsatz umfasst Umsätze im Sinne von Artikel 2 Nummer 5 der Richtlinie 2013/34/EU, d. h. die Beträge, die sich aus dem Verkauf von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Mehrwertsteuer sowie sonstigen direkt mit dem Umsatz verbundenen Steuern ergeben. Des Weiteren führt die Taxonomie aus, dass der Umsatz die gemäß International Accounting Standard (IAS) 1, Paragraph 82(a) in der Fassung der Verordnung (EG) Nr. 1126/2008 der Kommission ausgewiesenen Einnahmen umfasst. Rheinmetall erfasst seine Umsätze nach dieser Vorgabe, sodass der Konzernumsatz auch der Grundgesamtheit aller zu betrachtenden Taxonomie-Umsätze entspricht.

Umsatzerlöse

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2023			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)					Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, Jahr 2022	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit			
	Jahr		Umsatzanteil Berichtsjahr 2023	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft					Biologische Vielfalt		
	Code(s)	Umsatz																		MioEUR	%
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																					
I. Kerngeschäft	-	74,05	1,03	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL			
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM 3.1.	1,42	0,02	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	1,50	-	-	
Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	CCM 3.2.	4,31	0,06	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,03	E	-	
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5.	0,58	0,01	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,09	E	-	
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6.	67,74	0,94	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	1,38	E	-	
II. Weiteres Geschäft	-	0,50	0,01	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	J;N;N/EL	0,01	-	-
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7.	0,50	0,01	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,01	-	-	
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	-	74,55	1,04	1,04%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	J	J	J	J	J	J	J	J	1,51	-	-	
davon ermöglichende Tätigkeiten	-	74,05	1,03	1,03%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	J	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-	
davon Übergangstätigkeiten	-	0,00	0,00	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	T	
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																					
I. Kerngeschäft	-	122,66	1,71	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,57	-	-	
Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	CCM 3.2.	0,30	0,00	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	CCM 3.3.	47,04	0,66	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,57	-	-	
Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	CCM 3.18.	33,20	0,46	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Herstellung von Luftfahrzeugen	CCM 3.21.	33,80	0,47	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Allprodukten	CE 2.6.	7,75	0,11	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Vorbereitung zur Wiederverwendung von Allprodukten und Produktkomponenten	CE 5.3.	0,57	0,01	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
II. Weiteres Geschäft	-	5,77	0,08	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	EL;N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,06	-	-	
Neubau	CCM 7.1.	5,28	0,07	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,06	-	-	
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7.	0,49	0,01	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-	
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	-	128,43	1,79	1,67%	0,00%	0,00%	0,00%	0,12%	0,00%	-	-	-	-	-	-	-	-	0,62	-	-	
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)	-	202,98	2,83	2,71%	0,00%	0,00%	0,00%	0,12%	0,00%	-	-	-	-	-	-	-	-	2,13	-	-	
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																					
B. Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	-	6.972,54	97,17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	97,87	-	-	
Gesamt	-	7.175,52	100,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,00	-	-	

Die Umsatzauswertung für taxonomiefähige Produkte erfolgte für alle Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns, wobei Electronic Solutions, Vehicle Systems und Sensors and Actuators hervorzuheben sind. Die Steigerung in der Gesamtsumme erklärt sich daraus, dass – im Gegensatz zum vorangegangenen Geschäftsjahr – durch die neuen Umweltziele nunmehr neue Wirtschaftstätigkeiten, wie die Herstellung von Drohnen oder die Aufbereitung von Altfahrzeugen einbezogen wurden. Sie werden in diesem Geschäftsjahr über den Status taxonomiefähig hinaus, jedoch nicht als taxonomiekonform ausgewiesen. Ebenso machen die Simulatoren, die die Anforderungen der Taxonomiekonformität erfüllen und bereits im vergangenen Geschäftsjahr berücksichtigt wurden, auch in diesem Jahr wieder einen wesentlichen Anteil aus. Im Bereich der Bauteile für Elektrofahrzeuge wie z. B. elektrische Wasserpumpen, die zur Kühlung von Batterien verwendet werden, sind auch in diesem Geschäftsjahr im Seriengeschäft wieder erhebliche Umsätze generiert worden. Ebenso sind, wie auch im vergangenen Geschäftsjahr, erhebliche taxonomiefähige Umsätze durch die Herstellung zivil nutzbarer, logistischer und Sonderfahrzeuge generiert worden. Im Berichtsjahr ist der Auf- und Ausbau unserer Geschäftsfelder im Hinblick auf Energiewirtschaft und erneuerbare Energien weiter vorangetrieben worden. Umsätze wurden im Bereich der Bremsen- und Getriebetechnik für Windkraftträder gebucht.

3.2 Investitionen

Im Unterschied zum Umsatz werden die Investitions- und Betriebsausgaben durch die EU-Taxonomie-VO eigens definiert. Demnach umfasst die Grundgesamtheit der Investitionsausgaben alle Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des Geschäftsjahres vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich Zugängen aus Unternehmenszusammenschlüssen. Ausgeschlossen sind Leasingverhältnisse, die nicht zur Anerkennung eines Nutzungsrechts an dem Vermögenswert führen. Rheinmetall hat hierfür die in der EU-Taxonomie-VO aufgeführten IFRS-Positionen Zugänge zu Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerte, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Nutzungsrechten sowie die relevanten Bewegungsarten Zugänge Unternehmenskauf, Zugänge konzernintern, Zugänge öffentliche Zuwendungen sowie externe Zugänge erfasst.

Durch die Übernahme des Unternehmens Expal Systems S.A.U. ist der Nennerwert im Geschäftsjahr 2023 einmalig deutlich erhöht. Dies führt zu einer geringen Vergleichbarkeit der diesjährigen KPI der Investitionsausgaben mit jener des vorherigen Geschäftsjahres.

Investitionsausgaben

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)					Anzahl taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) CapEx im Geschäftsjahr 2022	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit			
	Code(s)	CapEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft				Biologische Vielfalt	Mindestschutz	
																			MioEUR
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
I. Kerngeschäft	-	12,27	0,65	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	6,73*	-	-
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM 3.1.	0,01	0,00	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,12	E	-
Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	CCM 3.2.	7,42	0,40	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	2,11	E	-
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausstattungen	CCM 3.5.	4,52	0,24	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,00	E	-
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6.	0,31	0,02	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	3,49	E	-
II. Weiteres Geschäft	-	11,42	0,61	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	9,55*	-	-
Stromerzeugung mittels Fotovoltaik-Technologie	CCM 4.1.	2,93	0,16	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,59	-	-
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24.	3,33	0,18	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,89	-	-
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3.	0,35	0,02	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,15	-	-
Beförderung mit Motorzähnen, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5.	0,30	0,02	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,00	-	-
CO ₂ -arme Flughafeninfrastruktur	CCM 6.17.	1,69	0,09	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,33	E	-
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2.	0,91	0,05	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,00	-	T
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	0,90	0,05	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,07	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4.	0,14	0,01	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,06	E	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	0,88	0,05	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	E	-
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	-	23,69	1,26	1,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	J	J	J	J	J	J	J	9,28*	-	-
davon ermöglichende Tätigkeiten	-	15,87	0,85	0,86	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	J	J	J	J	J	J	J	-	E	-
davon Übergangstätigkeiten	-	0,91	0,05	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	J	J	J	J	J	J	J	-	-	T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
I. Kerngeschäft	-	24,51	1,31	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,25	-	-
Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	CCM 3.2.	0,60	0,03	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	CCM 3.3.	0,88	0,05	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,25	-	-
Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	CCM 3.18.	22,58	1,21	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Herstellung von Luftfahrzeugen	CCM 3.21.	0,13	0,01	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Altprodukten	CE 2.6.	0,33	0,02	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
II. Weiteres Geschäft	-	62,44	3,33	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	-	-	-	-	-	-	-	15,05*	-	-
Aufforstung	CCM 1.1.	0,08	0,00	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,03	-	-
Bau, Erweiterung und Betrieb von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.3.	0,43	0,02	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,07	-	-
Erneuerung von Abwassersammel- und -behandlungssystemen	CCM 5.4.	0,10	0,01	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Beförderung mit Motorzähnen, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5.	9,25	0,49	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	2,15	-	-
Schienerverkehrsinfrastruktur	CCM 6.14.	0,63	0,03	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Neubau	CCM 7.1.	4,25	0,23	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,79	-	-
Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2.	0,34	0,02	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	0,39	0,02	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,23	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4.	0,09	0,00	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	1,40	0,07	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7.	32,23	1,72	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	10,64	-	-
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1.	12,57	0,67	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,97	-	-
Wartung von Straßen und Autobahnen	CE 3.4.	0,31	0,02	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
Sanierung verunreinigter Standorte und Gebiete	PPC 2.4.	0,38	0,02	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	0,00	-	-
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	-	86,95	4,64	4,59	0,00	0,00	0,02	0,04	0,00	-	-	-	-	-	-	-	15,3*	-	-
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)	-	110,64	5,91	5,85	0,00	0,00	0,02	0,04	0,00	-	-	-	-	-	-	-	24,58*	-	-
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
B. CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	-	1.762,44	94,09	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	75,42	-	-
Gesamt	-	1.873,08	100,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,00	-	-

* Es handelt sich um den gemeldeten Summenwert des Vorjahres. Aufgrund von Abweichungen der diesjährig gemeldeten Kategorien von jenen des Vorjahres entspricht der Summenwert nicht der Summe der hier dargestellten Einzelwerte.



Wie im Abschnitt Ermittlungsmethodik erläutert, wird bei Investitionen nach ihrer Herkunftsart unterschieden. Der überwiegende Anteil der taxonomiefähigen Investitionen entstand durch die umsatzgenerierenden Wirtschaftstätigkeiten des Konzerns. Hierbei sind insbesondere die Wirtschaftstätigkeiten der Kategorie 3.18. mit Investitionen in die Entwicklung zukunftsweisender Produkte wie etwa die Hochvolt-Wasserpumpe sowie die Wirtschaftstätigkeiten der Kategorie 3.2. mit Investitionen in Produkte wie das innovative Wasserstoff-Rezirkulationsgebläse für die Anwendung in brennstoffzellengetriebenen Fahrzeugen zu nennen, die Investitionen über 30 MioEUR verursachten. Einen weiteren Anteil verursacht die Rheinmetall Immobiliengesellschaft mit Investitionen in die Akquisition sowie den Neubau von Gebäuden. Die weiteren Investitionen bezogen sich im Wesentlichen auf energetische Optimierungsmaßnahmen an den Standorten des Konzerns. Sowohl die effiziente Nutzung von Strom und Wasser als auch die Nutzung von Abwärme in unserer Produktion zur Einsparung natürlicher Ressourcen für die Wärmeerzeugung bildeten den Schwerpunkt des aufgewendeten taxonomiefähigen weiteren Investitionsvolumens.

3.3 Betriebsausgaben

Der Nenner der Betriebsausgaben ist auf bestimmte Aufwendungen begrenzt. Folglich sind die taxonomielevanten Vorgänge ebenfalls nur eine Teilmenge dieser begrenzten Grundgesamtheit. Im Nenner sind die direkten nicht aktivierungsfähigen Aufwendungen zu berücksichtigen, die für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie alle anderen direkten Aufwendungen aus der Instandhaltung von Sachanlagevermögen zur Gewährleistung der Betriebsbereitschaft anfallen. Wir haben auch hier auf standardisierte Berichterstattungsformate zurückgegriffen und beziehen somit Instandhaltungsaufwendungen, Aufwendungen für kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse sowie nicht-aktivierungsfähige Aufwendungen für Forschung und Entwicklung ein. Die zusätzliche Ermittlung des Aufwands für die tägliche Wartung von Vermögenswerten erfolgt bereits seit dem Jahr 2021. Rheinmetall versteht hierunter die internen Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Wartung und Instandhaltung durch eigenes Personal entstanden und somit nicht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Bei der Auswertung der Kostenstellen wird darauf geachtet, dass für die erforderliche Datenmeldung die Gesamtkosten gegebenenfalls um einzelne Kosten bereinigt werden, um Doppelzählungen bei der Ermittlung der Kennzahlen zu vermeiden.

Betriebsausgaben

Wirtschaftstätigkeiten	Geschäftsjahr 2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung*)					Mindestschutz	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2022	Kategorie ermöglichende Tätigkeit	Kategorie Übergangstätigkeit	
	Code(s)	OpEx	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Biologische Vielfalt	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft					Biologische Vielfalt
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																		
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																		
I. Kerngeschäft	-	10,37	2,62	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM 3.1.	0,42	0,11	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	8,41*
Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	CCM 3.2.	7,06	1,78	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	2,29
Herstellung von energieeffizienten Gebäudesystemen	CCM 3.5.	1,63	0,41	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,76
Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6.	1,26	0,32	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	3,87
II. Weiteres Geschäft	-	2,66	0,67	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	I; N; N/EL	0,34*
Übertragung und Verteilung von Elektrizität	CCM 4.9.	2,30	0,58	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,15
Sammlung und Beförderung von nicht gefährlichen Abfällen in an der Abfallstelle getrennten Fraktionen	CCM 5.5.	0,11	0,03	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	-
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	0,08	0,02	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,07
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6.	0,18	0,05	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	J	0,05
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)	-	13,04	3,29	3,29	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8,75*
davon ermöglichende Tätigkeiten	-	12,92	3,26	3,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
davon Übergangstätigkeiten	-	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																		
I. Kerngeschäft	-	36,40	9,20	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	0,12
Herstellung von Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff	CCM 3.2.	0,98	0,25	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Herstellung von CO ₂ -armen Verkehrstechnologien	CCM 3.3.	1,71	0,43	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,12
Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten	CCM 3.18.	33,67	8,51	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beseitigung von Schadstoffen und Zerlegung von Altprodukten	CE 2.6.	0,04	0,01	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-
II. Weiteres Geschäft	-	7,39	1,87	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,61*
Waldbewirtschaftung	CCM 1.3.	0,16	0,04	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,17
Erneuerung von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung	CCM 5.2.	0,09	0,02	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Beförderung mit Motorrädern, Personalfahrzeugen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5.	0,13	0,03	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,05
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3.	0,70	0,18	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,03
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1.	6,09	1,54	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	0,28
Sanierung verunreinigter Standorte und Gebiete	PPC 2.4.	0,22	0,06	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	N/EL	-	-	-	-	-	-	-	-	-
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonform) (A.2)	-	43,78	11,06	10,99	0,00	0,00	0,06	0,01	0,00	-	-	-	-	-	-	-	-	0,73*
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)	-	56,82	14,35	14,29	0,00	0,00	0,06	0,01	0,00	-	-	-	-	-	-	-	-	9,48*
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																		
B. OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten	-	339,02	85,56	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	90,50
Gesamt	-	395,84	100,00	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100,00

* Es handelt sich um den gemeldeten Summenwert des Vorjahres. Aufgrund von Abweichungen der diesjährig gemeldeten Kategorien von jenen des Vorjahres entspricht der Summenwert nicht der Summe der hier dargestellten Einzelwerte.

Ein Teil der taxonomiefähigen und -konformen Betriebsausgaben ließ sich den umsatzrelevanten Tätigkeiten zuordnen. Der überwiegende Anteil unserer taxonomiefähigen Betriebsausgaben bezieht sich auf Bereiche in der Forschung und Entwicklung, die der Ausweitung taxonomiefähiger und -konformer Tätigkeiten dienen. Sie sollen zu zusätzlichen taxonomiefähigen Umsatzerlösen führen und unterstreichen damit den Stellenwert, den alternative Antriebstechnologien bereits heute einnehmen. Darüber hinaus sind Betriebsausgaben für Gebäudesanierungsmaßnahmen sowie Wartung und Reparatur von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens identifiziert worden, die sich im Sinne der EU-Taxonomie-VO als taxonomiefähig bzw. -konform klassifizieren lassen.

3.4 Investitionsplanung

Nicht-Finanzunternehmen müssen die wesentlichen Informationen zur Investitionsplanung zu jeder ihrer genannten Wirtschaftstätigkeiten offenlegen. Aktuell besteht noch keine klare Auslegung darüber, was der Investitionsplan beinhaltet, sodass mit Blick auf den Markt unterschiedliche Auslegungen existieren. Im Rahmen der Investitionsplanung betrachtet Rheinmetall alle Investitionen, die für aktuell sowie zukünftig taxonomiekonforme Tätigkeiten geplant sind. Ebenso werden Investitionen betrachtet, die dazu dienen, aktuell taxonomiefähiges in zukünftig taxonomiekonformes Geschäft umzuwandeln. Neben Investitionsausgaben werden zudem nichtaktivierte



Entwicklungskosten für taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten in die Investitionsplanung einbezogen. Der daraus resultierende geplante Kapitalaufwand wird auf aggregierter Wirtschaftstätigkeitsenebene angegeben.

Die aktuelle Investitionsplanung bezieht sich auf das Kerngeschäft zum Umweltziel Klimaschutz, da Investitionen in weitere Tätigkeiten, wie der Erwerb von Immobilien oder der Bau von Photovoltaik-Anlagen, nicht immer über einen längeren Zeitraum planbar sind und die Preise starken Marktschwankungen unterliegen. Die Investitionsplanung erstreckt sich auf einen Zeitraum von drei Jahren, d. h. für den Berichtszeitraum auf die Zeit zwischen den Jahren 2024 bis 2026. In der Kategorie „3.1. Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien“ ist für die kommenden Jahre ein Kapitalaufwand von 6,4 MioEUR geplant. In der Kategorie „3.2. Anlagen für die Erzeugung und Verwendung von Wasserstoff“ ist für die kommenden Jahre weiterer taxonomiekonformer Kapitalaufwand in Höhe von rund 23,5 MioEUR geplant, um das Produktportfolio im Rahmen unserer Wasserstoffstrategie auszuweiten. Für die Wirtschaftstätigkeiten in der Kategorie „3.5. Energieeffiziente Gebäudeausrüstungen“ ist zur Erweiterung unserer taxonomiekonformen Geschäftsaktivitäten ein Kapitalaufwand in Höhe von rund 36,9 MioEUR geplant. Mit einem Kapitalaufwand von rund 0,8 MioEUR ist in den kommenden Jahren für Wirtschaftstätigkeiten der Kategorie „3.6. Andere CO₂-arme Technologien“ zu rechnen. Das Produktportfolio in der Kategorie „3.18 Herstellung von Automobil- und Mobilitätskomponenten“ soll in den kommenden Jahren mit einem Kapitalaufwand in Höhe von rund 66,4 MioEUR weiter ausgeweitet werden. Ebenso ist in den kommenden Jahren in der Kategorie „4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität“ weiterer taxonomiekonformer Kapitalaufwand in Höhe von rund 6 MioEUR geplant.

4. Fazit

Im ersten Jahr der Erfassung aller Daten zur Ermittlung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten ist bereits eine Systematik entwickelt worden, durch die vergleichbare Standards für alle Divisionen gesetzt wurden. Durch die im Juni 2023 veröffentlichte delegierte Verordnung für die Umweltziele 3 bis 6 durch die EU-Kommission erfolgte in diesem Geschäftsjahr nun erstmals eine Berichtserstattung der Wirtschaftstätigkeiten in allen sechs Umweltzielen. Diese umfasst für die Umweltziele 3 bis 6 sowie die Ergänzungen der Anhänge für die Umweltziele 1 und 2 jedoch zunächst lediglich die Taxonomiefähigkeit. Dies verursacht eine einmalige Abweichung der KPIs im Vergleich zum Vorjahr. Zudem führt der erhöhte Nenner der Investitionsausgaben durch die Übernahme des Unternehmens Expal Systems S.A.U. in diesem Jahr zu einer Verzerrung der KPI und damit einhergehend zu einer geringen Vergleichbarkeit der diesjährigen KPI der Investitionsausgaben mit jener des vorherigen Geschäftsjahres. Aus Gründen der Transparenz und der Vergleichbarkeit zum Vorjahr werden die Investitionsausgaben im Folgenden daher sowohl inklusive als auch exklusive Expal Systems S.A.U. dargestellt. Die vollständige Darstellung sowohl taxonomiefähiger als auch taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten in allen sechs Umweltzielen erfolgt ab dem Geschäftsjahr 2024.

	Umsatz		Investitionen			Betriebsausgaben	
	2023	2022	2023 (inkl. Expal)	2023 (exkl. Expal)	2022	2023	2022
in %							
Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten	1,0	1,5	1,3	4,7	9,3	3,3	8,8
Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	2,8	2,1	5,9	22,8	24,6	14,4	9,5
Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	97,2	97,9	94,1	77,2	75,4	85,6	90,5

Umsatzseitig fallen 2,83% unserer Geschäftsaktivitäten unter das Klassifizierungssystem der EU-Taxonomie-VO. 1,04% des Gesamtumsatzes erfüllen die Anforderungen zur Taxonomiekonformität. Mit den möglichen, kommenden Revisionen der Gesetzestexte sowie Auslegungen der Industrien sind zukünftige Änderungen an den Klassifizierungen zum aktuellen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen. Auch werden wir weiterhin in allen Prozessschritten die Anforderungen zur Taxonomiekonformität berücksichtigen, um diese in den Folgejahren stetig zu erhöhen.



Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat berichten in diesem Kapitel gemäß den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“), insbesondere gemäß Grundsatz 23 des DCGK, über die Corporate Governance im Rheinmetall-Konzern. Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB sind in diesem Kapitel enthalten.

Corporate Governance

Die Rheinmetall AG bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen und verlässlichen Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist.

Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannten Standards angelehnte DCGK bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die Umsetzung der Empfehlungen des DCGK im Rheinmetall-Konzern wurde in der Aufsichtsratssitzung am 17. August 2023 diskutiert. Vorstand und Aufsichtsrat haben die nachfolgende „Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG“ abgegeben, die (ebenso wie ältere Fassungen) auf der Website der Gesellschaft abgerufen werden kann.

„Vorstand und Aufsichtsrat geben folgende Erklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex (Fassung vom 28. April 2022 - der „Kodex“) gemäß § 161 Aktiengesetz ab:

1. Seit Abgabe der letzten Entsprechungsklärung durch Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG im August 2022 wurde dem Kodex mit folgenden Ausnahmen vollständig entsprochen:

a) Bis zum Ablauf des 31. Dezember 2022 wurde von der Empfehlung G.5 des Kodex abgewichen. Nach der Empfehlung B.5 des Kodex soll für Vorstandsmitglieder eine Altersgrenze festgelegt und in der Erklärung zur Unternehmensführung angegeben werden. Die Dienstverträge mit den Vorstandsmitgliedern sehen eine Altersgrenze dergestalt vor, dass der Vertrag mit Ablauf des Monats endet, ohne dass es einer Kündigung bedarf, in dem das betreffende Vorstandsmitglied die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung erreicht hat oder in dem Zeitpunkt, ab dem es eine gesetzliche Altersrente (§§ 35-42 SGB VI), gleich aus welchem Rechtsgrund, vor Erreichen der Regelaltersgrenze bezieht. Der zum 31. Dezember 2022 ausgeschiedene Finanzvorstand Helmut P. Merch wäre danach ursprünglich zum 31. Dezember 2021 aus seinem Amt ausgeschieden. Sein Dienstvertrag wurde aber befristet bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Auf eine Klausel zur Regelaltersgrenze wurde in seinem neuen Dienstvertrag aufgrund der Befristung verzichtet. Herr Merch ist zum 31. Dezember 2022 in seinem 66. Lebensjahr aus dem Vorstand ausgeschieden. Aus Sicht der Gesellschaft war diese Einzelfallabweichung von der Empfehlung B.5 des Kodex im Gesellschaftsinteresse, denn aufgrund der vorgenommenen strategischen Neuausrichtung des Konzerns und des damit begonnenen Konzernumbaus war es im Interesse der Gesellschaft, dass Herr Merch mit seiner langjährigen Konzern- und Vorstandserfahrung diesen Konzernumbau bis zu seinem Ausscheiden aus dem Amt mitbegleitet. Nach Ausscheiden von Herrn Merch aus dem Vorstand der Gesellschaft zum Ablauf des 31. Dezember 2022 und damit seit dem 1. Januar 2023 wird der Empfehlung B.5 des Kodex entsprochen.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



b) Abgewichen wurde des Weiteren von der Empfehlung in G.8 des Kodex. Gemäß der Empfehlung in G.8 des Kodex soll eine nachträgliche Änderung der Zielwerte oder der Vergleichsparameter ausgeschlossen sein. Von dieser Empfehlung wurde in der nachfolgend beschriebenen Weise abgewichen. Das Vergütungssystem der Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sieht in der kurzfristigen variablen Vergütung (Short Term Incentive – „STI“) mit einer Gewichtung von 40 % den Operativen Free Cash Flow („OFCF“) als Erfolgskennzahl vor. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 7. Dezember 2022 wurde der Zielwert für den OFCF für das Geschäftsjahr 2023 festgesetzt. Diese Festsetzung beruhte unter anderem auf einem Investitionsmaßnahmenplan für das Geschäftsjahr 2023. Der Investitionsmaßnahmenplan für das Geschäftsjahr 2023 wurde aufgrund zusätzlicher, im Interesse des Unternehmens stehender Investitionen, vor allem für das Projekt F-35, die in der ursprünglichen Investitionsplanung nicht enthalten waren, erhöht. Dieser Erhöhung hat der Aufsichtsrat am 17. August 2023 zugestimmt. Die Erweiterung des Investitionsmaßnahmenplans wirkt sich unmittelbar auf den OFCF aus, weshalb der vom Aufsichtsrat am 7. Dezember 2022 festgesetzte Zielwert des OFCF für das Geschäftsjahr 2023 entsprechend der angepassten Liquiditätsplanung der Gesellschaft zu einer erheblich reduzierten Zielerreichung führen würde. Um – gerade auch vor dem Hintergrund der sehr erfolgreichen Geschäftsentwicklung – zu verhindern, dass sich die im Interesse des Unternehmens stehenden Investitionsmaßnahmen zum Nachteil des Vorstands auswirken und damit die Anreizwirkung der kurzfristig variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder konterkariert wird, hat der Aufsichtsrat – im Einklang mit der Empfehlung G.11 des Kodex, wonach der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben soll, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen – am 17. August 2023 beschlossen, den Zielwert des OFCF für den STI des laufenden Geschäftsjahres 2023 angemessen herabzusetzen. Damit soll ein ambitioniertes, aber grundsätzlich erreichbares Ziel für die Vorstandsmitglieder gesetzt und die Anreizwirkung der kurzfristigen variablen Vergütung wiederhergestellt werden. Der Aufsichtsrat hält diese nachträgliche Änderung des Zielwertes für erforderlich und sachgerecht, um den Vorstandsmitgliedern eine im angemessenen Verhältnis zu ihren Leistungen stehende Vergütung gewähren und die richtigen Anreize zum langfristigen Wohl der Gesellschaft setzen zu können.

2. Seit dem 18. August 2023 wurde und wird sämtlichen Empfehlungen des Kodex entsprochen.

Düsseldorf, August 2023

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat“

Einige Anregungen des DCGK setzt Rheinmetall nicht um: Gemäß Anregung A.8 DCGK sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung für große börsennotierte Unternehmen dar. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Rheinmetall AG eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Beide Gremien sind und fühlen sich den Interessen der Stakeholder und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet. Sie arbeiten eng und vertrauensvoll im Interesse von Rheinmetall zusammen.

Der Aufsichtsrat hat sich selbst und seinen Ausschüssen jeweils Geschäftsordnungen gegeben, die unter anderem die Informationsversorgung des Aufsichtsrats durch den Vorstand regeln. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist gemäß der Empfehlung D.1 des DCGK auf der Website der Gesellschaft der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht worden.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Der Vorstand berichtet über aktuelle Entwicklungen in den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie in den Ausschusssitzungen. Die Vorsitzenden von Vorstand und Aufsichtsrat halten auch zwischen den Sitzungen regelmäßig Kontakt und beraten Fragen der Strategie, der Geschäftsentwicklung, der Planung, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens.

Aus der Befassung mit dem internen Kontroll- und Risikomanagement sowie der Berichterstattung der Funktion Internal Audit sind dem Vorstand bis zum Zeitpunkt der Aufstellung keine relevanten Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme in ihrer Gesamtheit sprechen.*

Vergütungssystem und Bezüge der Vorstandsmitglieder

Das Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG wurde zuletzt von der Hauptversammlung 2021 mit 92,61% Ja-Stimmen gebilligt. Der nach § 162 AktG erstellte und geprüfte Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 wurde von der Hauptversammlung 2023 mit 96,27% Ja-Stimmen gebilligt. Darüber hinaus sind der Vergütungsbericht einschließlich des Vermerks des Abschlussprüfers, das geltende Vergütungssystem und der letzte Vergütungsbeschluss der Hauptversammlung auf unserer Website öffentlich gemacht.

Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand der Rheinmetall AG besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Im Berichtsjahr waren Armin Papperger, Dagmar Steinert und Peter Sebastian Krause als Mitglieder des Vorstands bestellt.

Mitglieder des Vorstands und Mandate der Vorstandsmitglieder

	Funktion / Ressort	Bestellungen	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Armin Papperger Diplom-Ingenieur	Vorsitzender	1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2026	Rheinmetall Automotive AG ¹ Vorsitzender
Jahrgang 1963 Nationalität Deutsch			Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Vorsitzender
			The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd Stellvertretender Vorsitzender
			Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ¹ Vorsitzender
			Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd ¹ Vorsitzender
Peter Sebastian Krause Jurist	Arbeitsdirektor	1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2024	Rheinmetall Electronics GmbH ¹
Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	Personal		Rheinmetall Waffe Munition GmbH ¹ Vorsitzender
Dagmar Steinert Diplom-Kauffrau	CFO	1. Dezember 2022 bis 30. November 2025	4iG Nyrt. ²
Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		ZF Friedrichshafen AG ³

¹ Konzerninterne Mandate

² seit dem 28. April 2023

³ bis zum 31. März 2023

* Bei den Angaben in diesem Absatz handelt es sich um sogenannte lageberichts-fremde Angaben.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Gemäß § 6 Abs. 4 der Satzung in der Fassung vom 9. Mai 2023 gibt sich der Vorstand eine Geschäftsordnung. Gemäß der Geschäftsordnung des Vorstands sind die Zuständigkeiten zum Stichtag 31. Dezember 2023 wie folgt festgelegt:

Zuständigkeiten im Vorstand der Rheinmetall AG

Armin Papperger	Dagmar Steinert	Peter Sebastian Krause
		Arbeitsdirektor
Vehicle Systems Europe		
Vehicle Systems International		
Weapon and Ammunition		
Electronic Solutions		
Sensors and Actuators		
Materials and Trade	Accounting	Corporate HR Projects & Solutions
Corporate Communications	Controlling and Risk Management	Labour Law, Labour Relations, Total Rewards
Corporate Social Responsibility	Treasury	People Development
Corporate Strategy and Development	Tax	Corporate Global Talent Acquisition, Employer Branding and Diversity
Legal	Information Technology/RITS**	Executives and Global Mobility
Research, Technology and Innovations/NT***	Insurance*/RIS**	Payroll
Security	Offset Management	
Internal Audit		
Real Estate*/RIG**		
Business Excellence*		
Group Purchasing		
Compliance		
Investor Relations		

* überwiegend Shared Service

** RIG = Rheinmetall Immobilien GmbH, RIS = Rheinmetall Insurance Services GmbH, RITS = Rheinmetall IT Solutions GmbH

*** Zugehörigkeit zu Reporting Clustern, NT = New Technologies

Stand: 23. Februar 2023

Der Arbeitsdirektor als Leiter des Vorstandsressorts Personal wird gemäß § 33 MitbestG bestellt.

Der Aufsichtsrat sorgt mit Unterstützung der Mitglieder des Personal- und Vergütungsausschusses gemeinsam mit dem Vorstand für die langfristige Nachfolgeplanung des Vorstands. Neben den Bestimmungen des Aktiengesetzes, des DCGK und der Geschäftsordnung des Personal- und Vergütungsausschusses werden die vom Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstandsgremium sowie die Kriterien für die Zusammensetzung des Vorstands bei der Nachbesetzung von Vorstandspositionen berücksichtigt.

Unter Beachtung der je nach Vorstandsressort unterschiedlichen Anforderungen an fachliche Qualifikation, Persönlichkeit, Fähigkeiten und Erfahrungen ergibt sich ein Idealprofil, auf dessen Basis – wenn sich die Regelung einer Nachfolge im Vorstand abzeichnet – mögliche interne Kandidatinnen bzw. Kandidaten geprüft werden bzw. unter Hinzuziehung externer Berater die Suche nach externen Kandidatinnen bzw. Kandidaten eingeleitet wird. Anschließend wird dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung vorgelegt. Bei Bedarf werden der Aufsichtsrat bzw. der Personal- und Vergütungsausschuss bei der Entwicklung der Anforderungsprofile und der Auswahl der Kandidatinnen und Kandidaten von externen Beratern unterstützt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Arbeitsweise des Vorstands

Dem Vorstand obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, d. h. unter Berücksichtigung der Belange von Aktionären, Kunden, Arbeitnehmern und anderen mit dem Unternehmen in Beziehung stehenden Gruppen (Stakeholdern), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe der relevanten Gesetze, der Satzung und der geltenden Geschäftsordnung sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Gremiums, die Ressortzuständigkeiten der jeweiligen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Mehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstands leitet jedes Mitglied des Vorstands das ihm durch den Geschäftsverteilungsplan zugewiesene Aufgabengebiet selbstständig und in eigener Verantwortung, wobei der Gesamtvorstand laufend über wesentliche geschäftliche Vorgänge und Entwicklungen sowie wichtige Maßnahmen zu unterrichten ist. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung oder großer Tragweite unterliegen der Beschlussfassung durch das Gesamtgremium.

Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er entscheidet über Grundsatzfragen der Geschäftspolitik sowie über die Jahres- und Mehrjahresplanung. Neben einem effektiven Chancen- und Risikomanagement etabliert er ein Risikocontrolling im Unternehmen. Er ergreift geeignete Maßnahmen, sodass Gesetze, Vorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und wirkt darauf hin, dass die Tochtergesellschaften diese beachten. Des Weiteren achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt und dabei auch auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen (Diversität).

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit des Vorstands mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen geregelt sind. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie über Compliance-Themen, ferner über die Strategie und die Risikolage. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand.

Bei wichtigen Anlässen und bei geschäftlichen Ereignissen, die auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft einen erheblichen Einfluss haben könnten, wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats durch den Vorstand unverzüglich unterrichtet.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG besteht gemäß §§ 96 Abs. 1 und Abs. 2 und 101 Abs. 1 AktG i. V. m. § 7 Abs. 1 Nr. 2 MitbestG aus je acht Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer.

Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Die Wahlvorschläge an die Aktionärsversammlung stützen sich auf die Empfehlungen des Nominierungsausschusses, die die Ausgewogenheit und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der zur Wahl vorgeschlagenen Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat berücksichtigen. Die Vertreter der Anteilseigner werden in der Regel für drei bis fünf Jahre gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Die Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats zu dem Gremium ist den Angaben der Übersicht in dem Kapitel »Bericht des Aufsichtsrats zu entnehmen.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Die Vertreter der Arbeitnehmer werden von der Belegschaft der inländischen Gesellschaften/Betriebe des Rheinmetall-Konzerns durch Delegierte in einer Delegiertenversammlung jeweils für fünf Jahre gewählt. Es handelt sich um zwei Gewerkschaftsvertreter, fünf Arbeitnehmervertreter und einen Vertreter der leitenden Angestellten.

Bei den Vorschlägen zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die gesetzlichen Vorgaben (insbesondere Geschlechterquote) und die Empfehlungen des DCGK. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gleiche Rechte und Pflichten, sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet und sind nicht an Aufträge und Weisungen gebunden.

Der Aufsichtsrat muss mit Personen besetzt sein, die eine ausgewogene Mischung aller für die Überwachung eines kapitalmarktorientierten, großen und weltweit tätigen Technologieunternehmens notwendigen Qualifikationen, Kenntnisse, Fähigkeiten und persönlichen Eignungen mitbringen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen individuell und im Kollektiv über die erforderlichen Voraussetzungen und Erfahrungen verfügen, die der Art, dem Umfang und der Komplexität der Geschäfte sowie der Risikostruktur des Unternehmens angemessen sind, sodass sie als konstruktive Kontrolleure und kompetente Berater des Vorstands agieren können. Die Erfüllung dieser Anforderung sowie weitere Informationen zu den einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats werden in dem Kapitel [»Bericht des Aufsichtsrats](#) in der Übersicht [»Mitglieder des Aufsichtsrats](#) dargestellt.

Neue Mitglieder des Aufsichtsrats verschaffen sich im Rahmen ihrer Vorbereitung auf das Aufsichtsratsmandat einen ersten Überblick über die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens. Durch schriftliche Unterlagen sowie individuelle Gespräche mit Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands können sie sich in die relevanten Themen einarbeiten sowie die bestehende Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse nachvollziehen.

Um potenziellen Interessenkonflikten vorzubeugen, gehören dem Aufsichtsrat keine Mitglieder an, die Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Rheinmetall AG und ihren Konzernunternehmen ausüben. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten.

Unabhängig ist nach den Regelungen des DCGK insbesondere, wer in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Rheinmetall AG oder zu deren Organen, zu einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, das einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Nach Einschätzung der Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat verfügt der Aufsichtsrat auf der Anteilseignerseite über eine hinreichende Zahl unabhängiger Mitglieder. Auch wenn Ulrich Grillo und Prof. Dr. Susanne Hannemann früher Leitungsfunktionen im Rheinmetall-Konzern innehatten (1993 bis 2001 bzw. 2003 bis 2007), betrachtet der Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite diese zwei Aufsichtsratsmitglieder aufgrund der nunmehr schon langen Berufstätigkeit außerhalb des Konzerns als unabhängig. Ebenso wird Prof. Dr. Andreas Georgi als unabhängig angesehen. Er gehört dem Aufsichtsgremium zwar länger als 13 Jahre an, dennoch begleitete er von Mai 2017 bis Mai 2022 als Vorsitzender des Prüfungsausschusses nach Auffassung der Mitglieder des Aufsichtsrats sehr professionell die Arbeit des Vorstands mit kritischem Urteilsvermögen und wahrt mit Weitblick und Augenmaß als Sparringspartner des Vorstands überzeugend die Interessen der Aktionäre. Zudem kommen ihm seine Erfahrungen und seine Expertise aus seiner früheren Tätigkeit als Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG sowie aus seiner heutigen Tätigkeit als Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme von Unternehmungen an der Ludwig-Maximilians-Universität München zugute. Die damit verbundenen besonderen fachlichen Qualifikationen wiegen mögliche Zweifel an seiner Unabhängigkeit aufgrund der bloßen Zugehörigkeitsdauer mehr als auf. Die Zusammensetzung des Kontrollgremiums sowie die Bestellungslaufzeiten der Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Bericht des Aufsichtsrats im Kapitel [»An die Aktionäre](#) in einer Übersicht dargestellt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit gemäß den gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung der Rheinmetall AG und seiner Geschäftsordnung aus. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung, die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht ist, sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er erläutert jährlich die Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats und mündlich auf der Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wird aus der Mitte des Aufsichtsgremiums gewählt. Die Sitzungen des Aufsichtsrats werden nach Maßgabe der Vorschriften des Aktiengesetzes abgehalten. Im Regelfall finden in jedem Kalenderjahr vier Sitzungen des Aufsichtsrats statt, an denen die Mitglieder des Vorstands teilnehmen, sofern der Aufsichtsratsvorsitzende nichts anderes bestimmt. Schriftliche, fernschriftliche (Telefax oder E-Mail) oder fernmündliche Beschlussfassungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden den Ausschlag.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des DCGK in regelmäßigen Abständen entweder intern oder unter Einbeziehung von externen Beratern eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert in einer offenen Diskussion mögliche Verbesserungen und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen.

Der Aufsichtsrat regelt auch die Vergütung der Vorstandsmitglieder. Einzelheiten zur Vorstandsvergütung finden sich im [»Vergütungsbericht«](#).

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird von der Hauptversammlung festgelegt. Sie wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 mit einer Mehrheit von 99,75% des bei der Hauptversammlung vertretenen Grundkapitals gebilligt. Die auf die einzelnen Mitglieder entfallende Vergütung ist im Vergütungsbericht dargestellt.

Berater- und sonstige Dienstverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Zusammensetzung und Arbeitsweise von Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat gemäß gesetzlichen Vorgaben und geschäftlicher Interessenlage zur effizienten Wahrnehmung seiner Kontroll- und Überwachungsaufgaben fünf Ausschüsse gebildet. Damit wird das Ziel verfolgt, die Effizienz seiner Arbeit zu steigern, indem komplexe, beratungsintensive und zeitaufwendige Sachverhalte in kleineren Gruppen bearbeitet und für den Gesamtaufichtsrat ebenso vorbereitet werden wie Beschlussvorschläge zur Entscheidung durch das Aufsichtsratsplenum. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Die Sitzungen werden vom Ausschussvorsitzenden einberufen.

Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus drei Vertretern ausschließlich der Anteilseigner besteht, sind die Ausschüsse paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Die Ausschüsse haben jeweils Geschäftsordnungen verabschiedet, in denen die Zusammensetzung, die Zuständigkeiten sowie die Verfahrensregeln für die Beschlussfassungen in diesen Gremien festgelegt sind.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss – Der im Anschluss an die Hauptversammlung in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 9. Mai 2017 gebildete Strategieausschuss wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 10. Mai 2022 um Aspekte zum Bereich Environmental, Social and Governance (ESG) erweitert und in Strategie- und ESG-Ausschuss umbenannt. Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 5. Dezember 2023 wurde der Ausschuss in Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss umbenannt. Der Ausschuss beschäftigt sich mit der strategischen Perspektive, Ausrichtung und Weiterentwicklung des Rheinmetall-Konzerns. Er erörtert mit dem Vorstand die Grundlagen für die Gesamtstrategie des Rheinmetall-Konzerns einschließlich der geschäftspolitischen und unternehmerischen Ausrichtung der Gesellschaft und ihrer Divisionen und befasst sich mit bedeutsamen spezifischen strategischen Programmen und Maßnahmen. Der Ausschuss berät und überwacht den Vorstand mit Blick auf die Festlegung von Geschäftsstrategien für eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens sowie die Einrichtung von Prozessen zur Planung, Umsetzung, Beurteilung und Anpassung von Strategien. In diesem Zusammenhang befasst er sich im Besonderen auch mit Aspekten zum Bereich ESG.

Zum Stichtag gehörten dem Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Dr. Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger, Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak, Dr. Britta Giesen, Dr. Daniel Hay, Dagmar Muth, Sven Schmidt und Reinhard Müller. Frau Dr. Giesen wurde zudem als ESG-Beauftragte im Aufsichtsrat nominiert.

Prüfungsausschuss – Er hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Kontrollfunktion zu unterstützen. Er befasst sich insbesondere mit dem Konzern- und Jahresabschluss, der Nachhaltigkeitsberichterstattung und den Quartalsabschlüssen sowie – neben dem Rechnungslegungsprozess – mit der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der internen Revision, des Risikomanagementsystems und des Compliance-Management-Systems, inklusive relevanter IT-Sicherheitsaspekte. Der Prüfungsausschuss kontrolliert außer den Qualifikationen und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers auch die vom Abschlussprüfer erbrachten Leistungen mit Blick auf die Qualität und Wirksamkeit der Abschlussprüfung und ist für die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung zuständig.

Nach dem Aktiengesetz muss dem Prüfungsausschuss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats angehören, das als Finanzexperte über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Mit Prof. Dr. Susanne Hannemann sowie Louise Öfverström verfügen stets zwei Mitglieder des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Nach dem DCGK soll der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen sowie mit der Abschlussprüfung vertraut sein. Darüber hinaus soll er unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete. Dies ist der Fall.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Zum Stichtag gehörten dem Prüfungsausschuss folgende Mitglieder an: Prof. Dr. Susanne Hannemann (Vorsitzende), Ulrich Grillo, Louise Öfverström, Ralf Bolm, Dr. Daniel Hay (stellvertretender Vorsitzender) und Sven Schmidt.

Personal- und Vergütungsausschuss – Der Ausschuss hieß ursprünglich Personalausschuss und wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats vom 5. Dezember 2023 in Personal- und Vergütungsausschuss umbenannt. In die Kompetenz dieses Ausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands und sonstiger Vereinbarungen mit ihnen. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie für die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig.

Zum Stichtag gehörten dem Personal- und Vergütungsausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Prof. Dr. Andreas Georgi, Dr. Daniel Hay (stellvertretender Vorsitzender) und Reinhard Müller.

Nominierungsausschuss – Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung.

Zum Stichtag gehörten dem Nominierungsausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Prof. Dr. Andreas Georgi und Klaus-Günter Vennemann.

Vermittlungsausschuss – Der Vermittlungsausschuss ist gesetzlich nach § 27 Abs. 3 MitbestG einzurichten. Gemäß § 31 Abs. 3 MitbestG unterbreitet er dem Aufsichtsrat Vorschläge, wenn für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf.

Zum Stichtag gehörten dem Vermittlungsausschuss folgende Mitglieder an: Ulrich Grillo (Vorsitzender), Prof. Dr. Andreas Georgi, Dr. Daniel Hay (stellvertretender Vorsitzender) und Dagmar Muth.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Inhalte und Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung durch die Vorsitzenden der Ausschüsse informiert.

Mitgliedschaften von Aufsichtsräten oder Vorständen in anderen Kontrollgremien

Entsprechend der Empfehlung C.5 DCGK nahm kein Vorstandsmitglied mehr als zwei Aufsichtsratsmandate bei nicht zum Konzern gehörenden börsennotierten Aktiengesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen wahr. Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Vorstände der Rheinmetall AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ist in der Übersicht weiter oben in diesem Kapitel dargestellt. Eine Übersicht über die Mitgliedschaften der Aufsichtsräte der Rheinmetall AG in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen findet sich unter [»Mitglieder des Aufsichtsrats](#).

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Diversität

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG muss gesetzlich zu mindestens 30% aus Frauen und zu mindestens 30% aus Männern bestehen. Im Berichtsjahr war der Aufsichtsrat mit zwei weiblichen Mitgliedern als Vertreter der Arbeitnehmer und mit drei weiblichen Mitgliedern als Vertreter der Anteilseigner besetzt, sodass der vom Gesetzgeber geforderte Mindestanteil von Frauen und Männern im Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Regelung des § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG erfüllt ist.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat festgelegt, dass bei Wahlvorschlägen in der Regel keine Personen berücksichtigt werden, die zum Zeitpunkt der Wahl das 75. Lebensjahr vollendet haben. Er vertritt die Auffassung, dass eine gemischte Altersstruktur in dem Kontrollgremium dem Unternehmensinteresse besser gerecht wird. Im Durchschnitt waren die Mitglieder des Aufsichtsrats am Berichtsjahresende rund 57 Jahre alt, wobei das jüngste Mitglied 43 Jahre und das älteste Mitglied 68 Jahre alt war.

Nachdem die in der Aufsichtsratssitzung im Dezember 2010 gemäß Ziffer 5.4.1 des damals gültigen DCGK beschlossenen Ziele für die Zusammensetzung und Besetzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2017 durch ein verschiedene Parameter umfassendes Kompetenzprofil für die Vertreter der Anteilseigner ergänzt und präzisiert worden waren, hat der Aufsichtsrat im August 2020 gemäß der Empfehlung in Ziffer C.1 des DCGK (Fassung 2019) geänderte Ziele für seine Zusammensetzung einschließlich eines Kompetenzprofils für das Gesamtgremium verabschiedet, das Governance- sowie strukturelle und funktionale Aspekte sowie strategische Kompetenzen berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG ist – ausgerichtet an den spezifischen Erfordernissen der Gesellschaft – in seiner Gesamtheit ausgewogen besetzt, sodass eine qualifizierte Beratung und wirkungsvolle Aufsicht der Geschäftsführung des Vorstands gewährleistet ist. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums verfügen individuell und insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Beratungs- und Kontrollaufgaben in einem international tätigen Technologiekonzern erforderlichen Qualifikationen, Kenntnisse sowie fachliche und berufliche Erfahrungen und sie verfügen über die für eine erfolgreiche Aufsichtsrats Tätigkeit notwendigen Eigenschaften. Hierzu zählen neben Leistungsbereitschaft, Team- und Diskussionsfähigkeit sowie neben ausreichender zeitlicher Verfügbarkeit insbesondere Integrität und Verschwiegenheit.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats spiegeln die internationale Tätigkeit der Rheinmetall AG wider. Die Aufsichtsräte verfügen über vertiefte Kenntnisse in den für das Unternehmen wichtigen Industriezweigen, Branchen und Kernkompetenzen. Sie haben Führungserfahrung im unternehmerischen oder betrieblichen Kontext und ergänzen sich im Hinblick auf ihren verschiedenartigen Bildungs- und Berufshintergrund, ihre Altersstruktur, ihre berufliche Laufbahn und ihre Qualifikationen.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



In der nachfolgenden Qualifikationsmatrix ist die Umsetzung des Kompetenzprofils für die Mitglieder des Aufsichtsrats in seiner aktuellen Fassung dargestellt:

Qualifikationsmatrix

	Unabhängigkeit	Corporate Governance, Erfahrung aus Aufsichtsratsarbeit	Vorstandserfahrung in börsennotierten Unternehmen	Verfügbarkeit, Mandatslast	Finanz-/ betriebswirtschaftliche Kompetenz (Prüfungsausschuss/Risikomanagement)	Funktionale Kompetenz (Human Resources, Soziales, etc.) (Vermittlungs-/ Nominierungsausschuss)	Absatzseitige und operative Funktionen	Branchenkompetenz Defence	Branchenkompetenz Automotive	Digitalisierung/ IT	Technologiekompetenz/ Innovation	Kenntnis internationaler/ regulierter Märkte	Industrielle Management- erfahrung
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak	+	+		+						+	+		
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Draeger	+	+	+	+			+		+		+	+	+
Prof. Dr. Andreas Georgi	+	+	+	+	+	+						+	
Dr. Britta Giesen	+	+	+	+			+				+	+	+
Ulrich Grillo	+	+		+	+	+	+	+			+	+	+
Prof. Dr. Susanne Hannemann	+	+		+	+	+		+				+	
Louise Öfverström	+	+	+	+	+			+		+		+	+
Klaus-Günter Vennemann	+	+		+		+	+		+		+	+	+
Ralf Bolm	+	+		+	+			+					
Dr. Daniel Hay	+	+		+	+	+							
Murat Küplemez	+	+		+					+				
Dr. Michael Mielke	+	+		+			+		+		+	+	+
Reinhard Müller	+	+		+				+					
Dagmar Muth	+	+		+		+		+					
Barbara Resch	+	+		+									
Sven Schmidt	+	+		+	+				+				

+ Kriterium erfüllt, basierend auf einer Selbsteinschätzung durch den Aufsichtsrat. Ein + bedeutet zumindest „Gute Kenntnisse“ und damit die Fähigkeit, auf Basis bereits vorhandener Qualifikation, der im Rahmen der Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied (zum Beispiel einer langjährigen Tätigkeit im Prüfungsausschuss) erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen oder der von sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern regelmäßig wahrgenommenen Fortbildungsmaßnahmen die einschlägigen Sachverhalte gut nachvollziehen und informierte Entscheidungen treffen zu können.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Vorstand der Rheinmetall AG bestand im Berichtsjahr aus drei Mitgliedern. Die aktuelle Ressortverteilung ist auf der dritten Seite dieses Kapitels dargestellt.

Als Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Rheinmetall AG hat der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 0 % festgelegt. Dieses Ziel wurde zum 30. Juni 2022 erreicht. Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG traf im Mai 2022 die Entscheidung, dass für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2025 eine Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand der Rheinmetall AG von einer Person gesetzt wird. Diese Zielgröße wurde mit der Ernennung von Dagmar Steinert als neues Mitglied im Vorstand der Rheinmetall AG bereits mit Wirkung zum 01. Dezember 2022 erfüllt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Die Gewichtung und die Ausprägung der Diversitätskriterien im Vorstand richtet sich nach der im Einzelfall zu besetzenden Vorstandsposition und den damit verbundenen Aufgabenstellungen in den Fachgebieten. Der Aufsichtsrat des Unternehmens ist der Auffassung, dass die im Berichtsjahr tätigen Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ein führungsstarkes Leitungsgremium bilden und sich sowohl fachlich als auch persönlich unter Beachtung des jeweiligen Anforderungsprofils des Ressorts und unter Würdigung ihrer Persönlichkeit, Ausbildungen, beruflichen Qualifikationen, Kompetenzen, Führungsqualitäten, bisherigen Leistungen, Erfahrungen und Erfolge als die für das Unternehmen beste Wahl herausgestellt haben und sie die geeigneten Besetzungen für die jeweiligen Vorstandsressorts sind. Der Aufsichtsrat betrachtet eine relative personelle Kontinuität an der Unternehmensspitze als im besten Interesse der Gesellschaft und zudem als wesentlichen Baustein für den weiteren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg von Rheinmetall.

Armin Papperger, Dagmar Steinert und Peter Sebastian Krause wurden über lange Jahre systematisch auf weiterführende Führungsaufgaben in verschiedenen Funktionen und Hierarchiestufen vorbereitet und haben in ihrer jeweiligen Laufbahn stetig mehr Verantwortung für größere Unternehmenseinheiten übernommen. Sie kennen die entsprechende Industrie, die Branchenzyklen der Geschäftseinheiten und die Herausforderungen, vor denen ein international agierender Technologiekonzern heute steht, und stellen sich den Zukunftsthemen wie zum Beispiel Digitalisierung und Transformation, vor allem in der Automobilbranche. Sie weisen zudem die Fähigkeit zur Anpassung von Geschäftsmodellen und Prozessen in einer sich dynamisch verändernden Welt auf. Zudem achtet der Aufsichtsrat auf sich ergänzende Profile und Berufserfahrungen sowie eine hinreichende Altersmischung. Die Altersspanne im Vorstand reichte am Berichtsstichtag von 59 bis 63 Jahren. Der Altersdurchschnitt lag bei rund 61 Jahren.

Die Zielgrößen für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022 für den Frauenanteil auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG wurden bei der Rheinmetall AG für die erste Führungsebene auf 14,8% und für die zweite Führungsebene auf 27,3% festgelegt. Auf der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG wurde die gesetzte Zielgröße für diesen Zeitraum übererfüllt. Hingegen wurde die Zielgröße für den Frauenanteil für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG nicht erfüllt. Ein Grund hierfür war, dass offene Stellen bei Rheinmetall unabhängig vom Geschlecht sowie unabhängig von den gesetzten Zielgrößen mit dem fachlich und persönlich am besten geeigneten Kandidaten besetzt werden; bei vielen der im Zielzeitraum besetzten Stellen der zweiten Führungsebene in der Rheinmetall AG waren männliche Bewerber besser qualifiziert. Wechsel auf Führungspositionen allein aufgrund des Geschlechts werden nicht herbeigeführt. Ein weiterer wesentlicher Grund für die Nichterreichung des gesetzten Zieles war die nunmehr konzernweitliche Definition für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands bzw. der Geschäftsführungen in allen von den gesetzlichen Zielvorgaben betroffenen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns hin zu Managementleveln. In der zum Zeitpunkt der Zielfestlegung am 01. Juli 2017 verwendeten Definition der Führungsebenen bei der Rheinmetall AG wären die zum 30. Juni 2022 gesetzten Zielvorgaben zu einem höheren Prozentsatz erfüllt worden.

Der Vorstand der Rheinmetall AG entschied, dass für einen anschließenden Zielzeitraum vom 1. Juli 2022 bis 30. Juni 2027 in der Rheinmetall AG ein Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Rheinmetall AG von 16,13% und in der zweiten Führungsebene von 15,22 % erreicht werden soll.

Des Weiteren haben weitere mitbestimmte Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns für die Zeit ab dem 1. Juli 2022 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, in der Geschäftsführung und in deren beiden nachfolgenden Führungsebenen sowie eine Frist für deren Erreichung beschlossen und beides entsprechend den gesetzlichen Vorgaben veröffentlicht. Die Umsetzungsfristen laufen jeweils bis zum 30. Juni 2027. Details können Sie der Website der Rheinmetall AG entnehmen.

Weitere Ausführungen zur Diversität »[Nichtfinanzielle Erklärung](#).

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren. Gemäß den Empfehlungen E.1 und E.2 DCGK sind mögliche Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands unverzüglich offenzulegen. Im Berichtsjahr wurden dem Unternehmen Interessenkonflikte weder von Vorstands- noch von Aufsichtsratsmitgliedern bekannt gemacht. Die Geschäftsbeziehung zwischen Rheinmetall und der PL Elektronik GmbH, ein dem Vorstandsvorsitzenden nahestehendes Unternehmen, wurde vom Aufsichtsrat genehmigt und wird von ihm überwacht. Der Umfang der Geschäftsbeziehung wird im Anhang zum Konzernabschluss berichtet.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Rheinmetall AG üben ihre Rechte im Rahmen der durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Möglichkeiten vor oder während der Hauptversammlung aus, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint.

Die Einberufung der Hauptversammlung mit den zur Abstimmung anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt gemäß den durch Gesetz und Satzung vorgegebenen Fristen. Alle aktienrechtlich vorgeschriebenen Unterlagen und Berichte sowie ergänzende Informationen zur Hauptversammlung und Erläuterungen zu den Rechten der Aktionäre werden auf der Website des Unternehmens zur Verfügung gestellt, auf der auch gegebenenfalls zugänglich zu machende Gegenanträge oder Wahlvorschläge von Aktionären veröffentlicht werden. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien. Weitere Angaben zu den eigenen, von der Gesellschaft gehaltenen Aktien werden im »[Konzernanhang – Sonstige Erläuterungen](#) unter »(27) Eigenkapital gemacht.

Auf Grundlage von § 26n Abs. 1 des Einführungsgesetzes zum Aktiengesetz (EAG) entschied der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats, die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft am 9. Mai 2023 in Form einer virtuellen Hauptversammlung gemäß § 118a Abs. 1 S. 1 Aktiengesetz (AktG) ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft) am Ort der Hauptversammlung abzuhalten. Ort der Hauptversammlung im Sinne des Aktiengesetzes war der Rheinmetall Platz 1, 40476 Düsseldorf. Bei den Abstimmungen waren 26.076.060 Aktien (Vorjahr: 25.346.263) bzw. 59,86% des Grundkapitals (Vorjahr: 58,19%) vertreten. Die Aktionäre und Aktionärsvertreter stimmten mit Mehrheiten zwischen 90,71% und 99,99% für die insgesamt sieben auf der Tagesordnung stehenden Beschlussvorschläge der Verwaltung. Die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse wurden im Anschluss an die Hauptversammlung im Internet auf der Website von Rheinmetall veröffentlicht.

D&O-Versicherung

Rheinmetall hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Diese Versicherung sieht für den Vorstand den durch § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG gesetzlich vorgeschriebenen Selbstbehalt vor.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Managers' Transactions

Geschäfte, die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen (Managers' Transactions nach Art. 19 Verordnung [EU] Nr. 596/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates über Marktmissbrauch – Marktmissbrauchsverordnung) mit Aktien oder Schuldtiteln der Rheinmetall AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten getätigt haben, sind unverzüglich nach Zugang der Mitteilung über das Geschäft durch die Gesellschaft in der vorgeschriebenen Weise unter anderem auf der Website des Unternehmens veröffentlicht worden.

Managers' Transactions 2023

Publikation	Namen	Status	Geschäft	Aktien	Kurs	Plattform
13.01.2023	Prof. Dr. Andreas Arthur Georgi	Aufsichtsrat	Kauf	110	210,80	außerbörslich
13.01.2023	Klaus-Günter Vennemann	Aufsichtsrat	Kauf	120	212,00	Xetra
13.01.2023	Ulrich Grillo	Aufsichtsrat	Kauf	300	210,00	Xetra
20.01.2023	Dr.-Ing. Klaus Dräger	Aufsichtsrat	Kauf	105	218,90	Xetra
01.02.2023	Dr. Britta Giesen	Aufsichtsrat	Kauf	245	224,80	außerbörslich
01.02.2023	Prof. Dr. Susanne Hannemann	Aufsichtsrat	Kauf	150	215,10	Börse Stuttgart
23.03.2023	Armin Theodor Papperger	Vorstandsvorsitzender	Entgeltlicher Depotübertrag	5.350	235,90	außerbörslich
	Entgeltlicher Depotübertrag von der PL Elektronik GmbH (Übertragender) an die ATP Holding GmbH (Übernehmer)					
23.03.2023	Armin Theodor Papperger	Vorstandsvorsitzender	Entgeltlicher Depotübertrag	5.350	235,90	außerbörslich
	Entgeltlicher Depotübertrag von der PL Elektronik GmbH (Übertragender) an die ATP Holding GmbH (Übernehmer)					
24.03.2023	Dr. Michael Mielke	Aufsichtsrat	Aktienkaufprogramm	163	254,80	außerbörslich
	Zuteilung von Aktien als Vergütungsbestandteil im Rahmen des 'Long-Term-Incentive'-Programms für leitende Angestellte					
27.06.2023	Armin Theodor Papperger	Vorstandsvorsitzender	Kauf	825	242,51	Xetra
17.08.2023	Armin Theodor Papperger	Vorstandsvorsitzender	Kauf	810	248,63	Tradegate
18.08.2023	Dagmar Steinert	Mitglied des Vorstands	Kauf	400	247,64	außerbörslich
28.08.2023	Peter Sebastian Krause	Mitglied des Vorstands	Kauf	808	245,55	Xetra
04.10.2023	Armin Theodor Papperger	Vorstandsvorsitzender	Kauf	870	232	Tradegate

Die Geschäfte mit nahestehenden Dritten sind im Konzernanhang unter »Sonstige Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen« aufgeführt.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Compliance

Unverzichtbare Voraussetzung für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg ist die konsequente Beachtung einer umfassenden Compliance. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt.

Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Direktiven übereinstimmen und ein werteorientiertes, gesetzestreu und regelkonformes Verhalten gewährleistet ist.

Der Fokus der Compliance-Aktivitäten liegt auf den Bereichen Korruptionsprävention (Geschäftspartnerprüfung; Investigation; Richtlinienmanagement) und Datenschutz. Die Funktion des Chief Compliance Officers wird von Michael Salzmann, Düsseldorf, wahrgenommen.

Weitere Informationen finden sich hier: [»Unternehmensführung und -steuerung: Compliance.](#)

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rheinmetall AG erstellt ihren für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss der Gesellschaft erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie nach den ergänzend gemäß § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2023 wurde Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Zweigniederlassung Düsseldorf, von der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Mai 2023 gewählt. Der Prüfungsausschuss hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt.

Transparenz in der Berichterstattung

In Zeiten vernetzter Märkte und eines zunehmend globalisierten Informationsflusses wächst die Bedeutung von Kommunikation und Informationsqualität für den Unternehmenserfolg. Die Rheinmetall AG kommuniziert offen, aktiv und ausführlich. Anleger, potenzielle Investoren, Kunden, Mitarbeiter, Kreditgeber, Geschäftspartner, Analysten sowie die interessierte Öffentlichkeit werden über das Internet unter www.rheinmetall.com regelmäßig, zeitnah und gleichberechtigt über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Entwicklungen, bedeutende geschäftliche Veränderungen und bewertungsrelevante Fakten informiert.

Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Am 6. Januar 2023 publizierte Rheinmetall auf Basis vorläufiger Zahlen ein Rekordergebnis mit einem zweistelligen prozentualen Umsatzwachstum bei deutlicher Steigerung der operativen Marge. Auf Basis vorläufiger und ungeprüfter Zahlen erzielte die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2022 einen Konzernumsatz von 6,4 MrdEUR. Gemessen am Vorjahresumsatz von 5.658 MioEUR (bereinigt um die nicht fortgeführten Aktivitäten gemäß IFRS 5) bedeutet dies eine Steigerung um rund 13%. Unter Bezugnahme von Währungskurs- und M&A-Effekten ergibt sich eine organische Umsatzsteigerung von rund 10%, die unterhalb der kommunizierten Erwartungen von rund 15% liegt. Diese Abweichungen resultieren zum einen aus mit Kunden abgestimmten Vorleistungen im wehrtechnischen Bereich, deren Abrufe sich in das Jahr 2023 verschoben. Darüber hinaus trug die verlangsamte Erholung der globalen Automobilproduktion zu einem schwächeren Umsatzwachstum im zivilen Bereich bei. Für das operative Ergebnis erwartet Rheinmetall nach ersten Einschätzungen ein Rekordjahr mit einem Wachstum von mehr als 20%. Dementsprechend erhöht Rheinmetall die bisherige Guidance der operativen Marge von >11% auf mindestens 11,5%.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer



Am 31. Januar 2023 veröffentlichte der Konzern im Rahmen einer Ad-hoc-Mitteilung die Absicht, eine Wandelanleihe im Gesamtvolumen von 1 MrdEUR zu begeben. Die Schuldverschreibungen, die ausschließlich institutionellen Investoren in zwei Tranchen gleicher Größe angeboten wurden, dienen der Beschaffung eines wesentlichen Teils des für den im November angekündigten Zukauf des spanischen Munitionsherstellers Expal Systems notwendigen Geldes. Das Closing der Transaktion erfolgte im Sommer des Jahres 2023. Im Verlauf desselben Tages wurde im Rahmen einer weiteren Ad-hoc-Meldung über die erfolgreiche Platzierung der beiden Wandelanleihen im Gesamtvolumen von 1 MrdEUR berichtet.

Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht die Rheinmetall AG in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website.

Keine inhaltliche Prüfung durch den Abschlussprüfer

Übernahmerechtliche Angaben

Erläuternder Bericht des Vorstands gemäß § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG zu den übernahmerechtlichen Angaben gemäß §§ 289a Abs. 1 und 315a Abs. 1 HGB zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 111.510.656 EUR (Vorjahr: 111.510.656 EUR) und war in 43.558.850 Stück (Vorjahr: 43.558.850 Stück) auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

Aktionärsrechte und Aktionärspflichten

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG).

Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung und das Recht, dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zustehen.

Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien sowie von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen, über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Am 29. März 2023 wurde im elektronischen Bundesanzeiger die Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der Rheinmetall AG am 9. Mai 2023 in Düsseldorf als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft) veröffentlicht.

Eine Bild- und Tonübertragung der gesamten Versammlung erfolgte über das Aktionärsportal der Rheinmetall AG. Die Stimmrechtsausübung der Aktionäre war in Textform oder im Wege der elektronischen Kommunikation (Briefwahl) im Vorfeld der Hauptversammlung sowie während der Hauptversammlung über das Aktionärsportal sowie per Vollmachtserteilung an den Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft oder über sonstige Bevollmächtigte möglich. Den ordnungsgemäß angemeldeten Aktionären wurde das Recht eingeräumt, im Wege der elektronischen Kommunikation über das Aktionärsportal der Rheinmetall AG bis zum 3. Mai 2022, 24:00 Uhr (MESZ), Stellungnahmen zu den Gegenständen der Tagesordnung einzureichen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Zum Bilanzstichtag unterlagen die Aktien der Rheinmetall AG keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese einer Haltefrist von vier Jahren, die jedoch automatisch bei Eintritt in den Ruhestand endet. Im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wurden im Berichtszeitraum Aktien der Rheinmetall AG berechtigten Mitarbeitern in Deutschland zu vergünstigten Bedingungen durch einen Zuschuss durch die jeweilige Arbeitgebergesellschaft zum Kauf angeboten, die mit einer Veräußerungssperre von zwei Jahren nach dem Ende des jeweiligen Kalenderjahres der Teilnahme belegt sind.

Die §§ 60 ff. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sehen für den Erwerb von Aktien von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland eine Untersagungsmöglichkeit der Bundesregierung vor, wenn Ausländer 10 % der Anteile oder mehr erwerben wollen. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen

Dem Unternehmen sind keine Mitteilungen nach §§ 33 und 34 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) von Anlegern darüber zugegangen, dass ihr Aktienbesitz den Schwellenwert von 10% übersteigt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die den Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperrfrist von vier Jahren unmittelbar übertragen. Beim Mitarbeiteraktienkaufprogramm endet die Veräußerungssperrfrist der Aktien mit Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende des jeweiligen Kalenderjahres der Teilnahme. Mit Eintritt in den Ruhestand endet die Sperrfrist sofort.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung des Vorstands, Satzungsänderungen

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 Aktiengesetz und § 31 Mitbestimmungsgesetz 1976 in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG).

Gemäß § 12 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien und zum Rückwerb eigener Aktien

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum Ablauf des 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 22.302.080,00 EUR, gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2021). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung. Weitere Angaben zu den eigenen, von der Gesellschaft gehaltenen Aktien werden im »[Konzernanhang](#) unter Ziffer (27) gemacht.

Zum Zweck der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandelanleihen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung ausgegebenen Options- oder Wandelanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 um bis zu 22.302.080,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.711.750 neuen, auf den Inhaber lautender Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die Hauptversammlung am 11. Mai 2021 hat den Vorstand durch Beschluss ermächtigt, bis zum 10. Mai 2026 einmal oder mehrmals auf den Inhaber lautende (i) Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen, (ii) Genussrechte, die auch mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten verbunden werden können, oder (iii) Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.045.410.000,00 EUR zu begeben. Die jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen können nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen Options- bzw. Wandlungsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 22.302.080,00 EUR, entsprechend etwa 20% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals, gewähren. Die Schuldverschreibungen können statt mit einer festen Verzinsung auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021.

Die Hauptversammlung hat den Vorstand mit Beschluss vom 11. Mai 2021 unter Tagesordnungspunkt 11 ermächtigt, bis zum Ablauf des 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Wandel-, Options- oder Gewinnschuldverschreibungen, Genussrechte, die auch mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten verbunden werden können, oder Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 1.045.410.000,00 zu begeben. Die Hauptversammlung hat ferner den Vorstand ermächtigt, bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen und zur Bedienung der Wandlungs- bzw. Optionsrechte und zur Erfüllung von Wandlungspflichten aus diesen Schuldverschreibungen zugleich das Bedingte Kapital 2021 in Höhe von EUR 22.302.080,00 beschlossen. Von der vorstehenden Ermächtigung hat der Vorstand der Rheinmetall AG am 31. Januar 2023 Gebrauch gemacht und Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt (i) 500.000.000 EUR mit regulärer Laufzeit bis 2028, einem Zinscoupon von 1,875 % p. a. und einem anfänglichen Wandlungspreis von 309,90 EUR (ISIN DE000A30V8S3) und (ii) Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt 500.000.000 EUR mit regulärer Laufzeit bis 2030, einem Zinscoupon von 2,250 % p.a. und einem anfänglichen Wandlungspreis von 309,90 EUR (ISIN DE000A30V8T1) begeben. Der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen liegt das Bedingte Kapital 2021 (§ 4 der Satzung) zugrunde. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die Wandelschuldverschreibungen war ausgeschlossen. Die in der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 erteilte Ermächtigung ist daher zu mehr als 95 % aufgebraucht.

Die Hauptversammlung am 11. Mai 2021 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 10. Mai 2026 eigene Aktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der

Gesellschaft zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen (i) über die Börse, (ii) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots, (iii) mittels einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder (iv) mittels der Einräumung von Andienungsrechten zu erwerben. Maßgeblich ist dabei das niedrigste bestehende Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung, zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Einräumung außerordentlicher Kündigungsrechte im Falle eines Kontrollwechsels ist insbesondere im langfristigen Kreditgeschäft marktüblich.

Im syndizierten Kredit über 500 MioEUR ist eine Verhandlung über den Fortbestand der Kreditlinie vorgesehen, sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. von gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen. Grundsätzlich kann im Fall eines derartigen Kontrollwechsels eine teilweise oder vollständige Kündigung des Vertrags seitens der kreditgewährenden Banken erfolgen.

Die im bestehenden Darlehensvertrag mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 80 MioEUR enthaltene Change-of-Control-Klausel enthält die Verhandlungsoption über den Fortbestand des Darlehens, an deren Ende die vollständige vorzeitige Rückzahlung des Darlehens stehen kann, sofern mehr als die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. von gemeinsam handelnden Personen gehalten werden oder die Person bzw. die gemeinsam handelnden Personen die Voraussetzung erfüllen, Mitglieder des Aufsichtsrats zu bestellen (Kontrollwechsel). Die Verträge der zum 31. Dezember 2023 ausstehenden Schuldscheindarlehen über insgesamt 428 MioEUR und Fälligkeiten von 2024 bis 2029 enthalten jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht für den Fall des Kontrollwechsels. Darüber hinaus wurde bei den am 31. Januar 2023 begebenen Wandelschuldverschreibungen mit fünfjähriger und siebenjähriger Laufzeit über jeweils 500 MioEUR für den Fall eines Kontrollerwerbs die Möglichkeit vereinbart, die Schuldverschreibungen innerhalb gewisser Fristen entweder zu kündigen oder in Rheinmetall-Aktien zu wandeln. Ein Kontrollerwerb gilt dabei als eingetreten, wenn eine Person oder mehrere Personen oder eine Personengesellschaft oder Dritte, die für diese handeln, Kontrolle über Rheinmetall erwerben oder im Fall eines Pflichtangebots für Stammaktien eine Situation eintritt, in der Stammaktien, die bereits im direkten oder indirekten, rechtlichen und/oder wirtschaftlichen Eigentum des Bieters stehen, und (y) Stammaktien, für die bereits das Pflichtangebot angenommen wurde, zusammen 50 % oder mehr der Stimmrechte an Rheinmetall gewähren.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, einen sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung über den Ankauf an Börsen sowie einen Kontrollerwerb durch Paketkäufe sind nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots bestehen nicht.



Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht erläutert die Vergütungssysteme für Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG und berichtet über die Höhe und Struktur der Vergütung der Organmitglieder. Hierzu wird die individuell gewährte und geschuldete Vergütung für aktuelle und ehemalige Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder offengelegt. Als gewährte und geschuldete Vergütung wird diejenige Vergütung dargestellt, für die die zugrundeliegende Tätigkeit mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 vollständig erbracht ist. Durch die Erläuterung der Vergütungssystematik der einzelnen Vergütungsbestandteile wird insbesondere auf die Nachvollziehbarkeit der sich ergebenden Vergütungen geachtet und deren Förderung der langfristigen Entwicklung der Rheinmetall AG dargelegt. Der Bericht richtet sich nach den Maßgaben des § 162 Aktiengesetz (AktG) sowie den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 28. April 2022.

Der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2022 wurde der Hauptversammlung am 9. Mai 2023 gemäß § 120a Abs. 4 AktG vorgelegt und mit einer deutlichen Mehrheit von 96,27 % gebilligt. Das sehr gute Abstimmungsergebnis macht deutlich, dass der grundsätzliche Aufbau, die Nachvollziehbarkeit und die Transparenz des letztjährigen Vergütungsberichts auf hohe Akzeptanz bei den Aktionären gestoßen ist. Es bestätigt Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, den vorliegenden Bericht für das Geschäftsjahr 2023 in dieser bewährten Form weiterzuführen.

Daneben hat die Rheinmetall AG einzelne kritische Aktionärsstimmen in Bezug auf die Höhe der Altersversorgung sowie die Ausgestaltung der Zielerreichungskurve des Erfolgsziels relativer Total Shareholder Return erhalten. Bei den bilanziellen Aufwendungen für die Altersversorgung handelt es sich insbesondere um vor dem 1. Januar 2014 erteilte Zusagen, die gemäß Dienstvertrag weiterhin zu erfüllen sind. Die Zielerreichungskurve des relativen Total Shareholder Returns ist fester Bestandteil des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder, das auf der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 mit einer Mehrheit von 92,61 % gebilligt wurde. Eine symmetrische Zielerreichungskurve entspricht der deutschen Marktpraxis und gewährleistet ein ausgeglichenes Chance-Risiko-Profil. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass die Zielerreichungskurve die richtigen Anreize setzt, den Wettbewerb zu übertreffen und gleichzeitig nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleitet. Darüber hinaus stellt der Vergütungsbericht auf Wunsch der Aktionäre die relativen Anteile der Vergütungsbestandteile (unter der Annahme einer 100 %-Zielerreichung für die variable Vergütung) dar.

Der nachstehende Vergütungsbericht sowie das aktuelle Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat sind auf der Internetseite der Rheinmetall AG verfügbar: www.rheinmetall.com/verguetungsvorstand. Eine Prüfung des Vergütungsberichts erfolgte über die Anforderungen des § 162 Abs. 3 AktG hinaus auch in materieller Hinsicht durch die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Der entsprechende Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss ist unter dem vorgenannten Pfad abrufbar.

Rückblick auf das Geschäftsjahr 2023

Das Jahr 2023 verlief an den Börsen besser als erwartet worden war. Nach einem starken ersten Halbjahr sorgten weder der Stillstand der europäischen Konjunktur noch die Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten für eine Trendwende zum Negativen. Trotz stark gestiegener Zinsen erholten sich die Aktienkurse im Vergleich zum Vorjahr. Mit dem klaren Signal für voraussichtlich drei Zinssenkungen im Jahr 2024 hat die US-Notenbank Fed dann die Hoffnungen der Finanzmarktakteure vor Weihnachten erfüllt. Der DAX reagierte entsprechend positiv und übersprang erstmals in seiner Geschichte Mitte Dezember die Marke von 17.000 Punkten. Zuvor hatte bereits der Dow Jones in den USA ein Rekordhoch erreicht und erstmals die Hürde von 37.000 Punkten genommen. Die Jahres-Performance im DAX beziffert sich somit auf ein Plus von 20,3 % bei einem Schlusstand von 16.751,64 Punkten. Augenfällig war, dass die Werte aus der zweiten und dritten Reihe weniger stark zulegen konnten: der MDAX der mittelgroßen Werte legte im Jahressaldo um 8 % auf 27.137,30 Punkte zu, SDAX und TecDAX um jeweils 17 % auf 13.960,36 Punkte bzw. 14 % auf 3.337,41 Punkte.

Die Rheinmetall-Aktie startete am 2. Januar 2023 mit einem Kurs von 196,95 EUR in das Börsenjahr und zeigte sich fortan freundlich. Am 21. Februar 2023 übersprang sie mit einem Tagesschlusskurs von 257,20 EUR erstmals die Marke von 250 EUR. Der Jahresschlusskurs des Geschäftsjahres 2023 lag mit 287 EUR nahe dem All-Time-High von 289,80 EUR. Mit Blick auf das Gesamtjahr schloss die Rheinmetall-Aktie gegenüber dem Vorjahr mit einem



deutlichen Plus von 54,26 % und deutlich besser als der DAX ab. Die Aktienkursentwicklung wurde nachhaltig von den anhaltenden geopolitischen Krisen getrieben und der damit verbundenen erhöhten Nachfrage nach Gütern der Verteidigungsbranche. Da hier insbesondere die Nachfrage nach Produkten für die Landstreitkräfte im Fokus stand, konnte die Rheinmetall AG an dieser Entwicklung besonders stark partizipieren.

Die wirtschaftliche Performance der Rheinmetall AG hat sich im Berichtsjahr als äußerst robust und profitabel erwiesen. Aufgrund der veränderten Sicherheitslage konnten wir unsere Verantwortung als verlässlicher Lieferant modernster Verteidigungstechnologie für Deutschland und seine Verbündeten unter Beweis stellen. Große Beschaffungsvorhaben in Deutschland und bedeutende Großaufträge befreundeter Staaten belegen dies. Dies hat mit zu einer Steigerung des operativen Ergebnisses um 19,4% auf einen neuen Rekordwert von 918 MioEUR geführt. Bei der operativen Marge übertreffen wir mit 12,8 % den Vorjahreswert von 12,0 %.

Vergütung des Vorstands

Vergütung des Vorstands

Nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) hat der Aufsichtsrat im Kalenderjahr 2021 umfassende Änderungen des Vergütungssystems für die Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG beschlossen und das Vergütungssystem der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 unter Tagesordnungspunkt 7 zur Billigung vorgelegt. Die Hauptversammlung hat das System zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands mit einer deutlichen Mehrheit von 92,61 % gebilligt. Das neue Vergütungssystem gilt seit dem 1. Januar 2022 für alle amtierenden Vorstandsmitglieder und bildet die Grundlage für die im Geschäftsjahr 2023 gewährte und geschuldete Vergütung.

Die Vorstandsvergütung der Rheinmetall AG sieht zum einen eine erfolgsunabhängige Vergütung (Feste Vergütung) vor, die aus drei Komponenten besteht: der Grundvergütung, den Nebenleistungen und einer betrieblichen Altersversorgung (bAV). Zum anderen wird eine erfolgsabhängige Vergütung (variable Vergütung) berücksichtigt, die aus zwei Komponenten besteht: dem auf ein Jahr ausgerichteten Short Term Incentive (STI) und dem langfristig angelegten Long Term Incentive (LTI). Darüber hinaus sieht das Vergütungssystem weitere Regelungen vor wie z. B. Malus und Clawback, Share Ownership Guidelines, vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte und die Handhabung interner sowie externer Mandatsbezüge. Eine Übersicht der derzeitigen Ausgestaltung der Vorstandsvergütung ist folgendem Schaubild zu entnehmen.

Übersicht über das Vergütungssystem

Feste Vergütung	Grundvergütung	<ul style="list-style-type: none"> Jährliches Festgehalt, das in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt wird 	
	Nebenleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Sachbezüge in Form von Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie Dienstwagennutzung 	
	Altersversorgung	<ul style="list-style-type: none"> Kapitalbausteinplan Jährlicher Grundbeitrag in Höhe von 16 % der Grundvergütung und des STI bei 100 % Zielerreichung Ggf. zusätzlicher erfolgsabhängiger Aufbaubeitrag (Cap in Höhe von 30 % des Grundbeitrags) Umrechnung des Grundbeitrags und des etwaigen erfolgsabhängigen Aufbaubeitrags mittels eines Kapitalisierungsfaktors in Kapitalbaustein Auszahlung in Form einer lebenslangen Rente (Renteneintrittsalter liegt bei 65 Jahren) 	
Variable Vergütung	STI	Plantyp	<ul style="list-style-type: none"> Zielbonus
		Performanceperiode	<ul style="list-style-type: none"> 1 Jahr
		Erfolgsziele	<ul style="list-style-type: none"> 40 % Ergebnis vor Steuern (EBT) (0 % - 250 % Zielerreichung) 40 % Operativer Free Cashflow (OFCF) (0 % - 250 % Zielerreichung) 20 % nicht-finanzielle/individuelle/kollektive Ziele (0 % - 250 % Zielerreichung)
		Auszahlung	<ul style="list-style-type: none"> In bar nach Ablauf eines jeden Geschäftsjahres (0 % - 250 % Zielerreichung)
	LTI	Plantyp	<ul style="list-style-type: none"> Performance Share Plan
		Performanceperiode	<ul style="list-style-type: none"> 4 Jahre
		Erfolgsziele	<ul style="list-style-type: none"> 40 % relativer TSR (0 % - 200 % Zielerreichung) 40 % ROCE (0 % - 200 % Zielerreichung) 20 % "Environmental, Social and Governance" (ESG) (0 % - 200 % Zielerreichung) Absolute Aktienkursentwicklung inkl. Dividenden über Gewährung von virtuellen Aktien
		Auszahlung	<ul style="list-style-type: none"> In bar nach Ablauf der vierjährigen Performanceperiode (0 % - 250 % Zielerreichung)
Malus- und Clawback-Regelungen	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung noch nicht ausgezahlter sowie Rückforderung bereits ausgezahlter variabler Vergütung bei Compliance-Verstößen und fehlerhaften Konzernabschlüssen (STI und LTI) 		
Share Ownership Guidelines (SOG)	<ul style="list-style-type: none"> 200 % der jährlichen Brutto-Grundvergütung für den Vorstandsvorsitzenden 100 % der jährlichen Brutto-Grundvergütung für die Ordentlichen Vorstandsmitglieder 		
Vergütungsbezogene Rechtsgeschäfte	<ul style="list-style-type: none"> Vorstandsdienstverträge werden befristet für die Dauer der Bestellung zum Mitglied des Vorstands und damit für eine Zeit von bis zu maximal fünf Jahren abgeschlossen Abfindungs-Cap: Im Fall einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsdienstvertrags sollen Zahlungen einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die dann noch gegebene Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags vergüten 		
Mandatsbezüge	<ul style="list-style-type: none"> Mandatsbezüge aus verbundenen Unternehmen werden auf die Grundvergütung angerechnet; bei Vergütungen aus Mandaten in nicht verbundenen Unternehmen entscheidet der Aufsichtsrat über eine Anrechnung 		

1. Grundsätze der Vorstandsvergütung

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige und langfristige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Sie leistet insofern einen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Rheinmetall AG. Sie setzt Anreize für eine wertschaffende und langfristige Entwicklung der Rheinmetall AG. Die Vorstandsmitglieder werden ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich entsprechend angemessen vergütet, wobei sowohl der persönlichen Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds als auch der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens angemessen Rechnung getragen wird. Dabei sollen eine im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähige Vergütung ermöglicht und Anreize für engagierte und erfolgreiche Arbeit geschaffen werden.

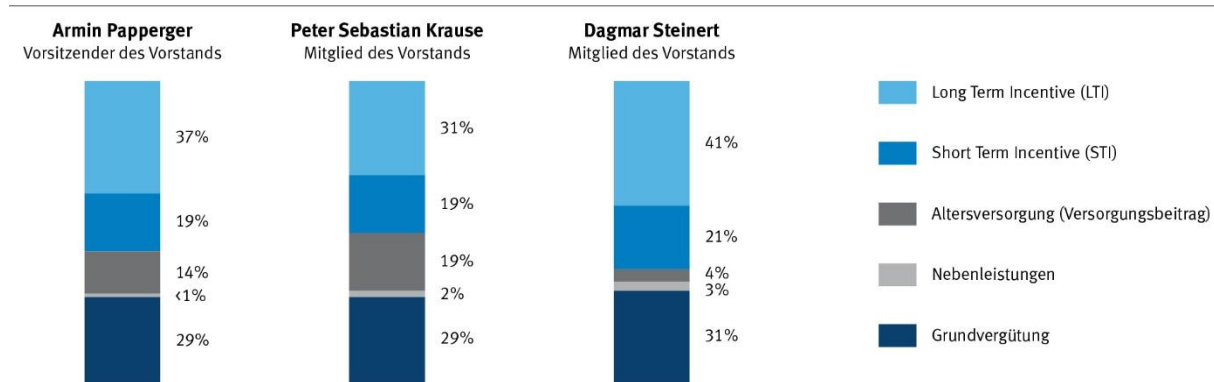
1.1 Zielgesamt- und Maximalvergütung der Vorstandsmitglieder

Der Aufsichtsrat setzt für jedes Vorstandsmitglied eine Zielgesamtvergütung fest, die die Summe der festen Vergütungsbestandteile (Grundvergütung, Nebenleistungen und bAV) und variablen Vergütungsbestandteile (STI und LTI bei hundertprozentiger Zielerreichung) bildet. Die maximale Gesamtvergütung für das jeweilige Vorstandsmitglied entspricht dem Betrag, der sich rechnerisch aus der Summe aller Vergütungsbestandteile für das betreffende Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der festgelegten maximalen Begrenzungen (STI und LTI bei jeweils maximaler Zielerreichung) der variablen Vergütung ergibt.

Darüber hinaus wurde für die Summe aller Vergütungsbestandteile eine betragliche Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 AktG definiert. Diese beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 8.000.000 EUR und für ordentliche Vorstandsmitglieder jeweils 4.000.000 EUR. Die Maximalvergütung bezieht sich auf die Summe aller

Zahlungen, die aus den Vergütungsregelungen für ein Geschäftsjahr resultieren. Sollte die Summe der Zahlungen aus einem Geschäftsjahr diese festgelegte Maximalvergütung übersteigen, so wird der zuletzt zur Auszahlung anstehende Vergütungsbestandteil (in der Regel der LTI) gekürzt. Eine Erläuterung, wie die festgelegte Maximalvergütung der Vorstandsmitglieder eingehalten wurde, ist Ziffer 3.4 zu entnehmen.

Die folgende Abbildung zeigt die relativen Anteile der Vergütungsbestandteile an der Zielgesamtervergütung (Vergütungsstruktur) für das Geschäftsjahr 2023:



1.2 Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat unterzieht, unterstützt durch den Personalausschuss, die Höhe der Vorstandsvergütung regelmäßig einer Angemessenheitsprüfung, wobei der Aufsichtsrat von einem unabhängigen und externen Vergütungsexperten beraten wird.

In die ausführliche Befassung mit der Vorstandsvergütung fließt insbesondere ein horizontaler Vergütungsvergleich ein, bei dem die Höhe der Ziel- und Maximalvergütung der Vorstandsmitglieder mit den Vergütungen ins Verhältnis gesetzt wird, die bei vergleichbaren Gesellschaften üblich sind. Der Vergleich erfolgt dabei unter Berücksichtigung von Umsatz, Mitarbeiterzahl, Internationalität und Komplexität des Rheinmetall-Konzerns.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen ein vertikaler Vergütungsvergleich, bei dem das Verhältnis der Vergütungshöhen sowohl im Geschäftsjahr als auch in der zeitlichen Entwicklung zwischen dem Vorstandsvorsitzenden, den ordentlichen Vorstandsmitgliedern, den drei Führungsebenen unterhalb des Vorstands und den Tarifbeschäftigten des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland betrachtet wird.

2. Vergütungsbestandteile im Detail

Im Folgenden werden die Vergütungsbestandteile im Detail beschrieben und es wird dargelegt, wie die Leistungskriterien bzw. Erfolgsziele der variablen Vergütung im Geschäftsjahr 2023 angewandt wurden.

2.1 Grundvergütung

Jedes Vorstandsmitglied erhält eine erfolgsunabhängige Grundvergütung, die in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt wird.

2.2 Nebenleistungen

Neben der Grundvergütung erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen. Bei diesen handelt es sich neben dem Ersatz angemessener Auslagen im Wesentlichen um Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung und die Zurverfügungstellung eines auch privat nutzbaren Dienstwagens nach den jeweils aktuellen Richtlinien. Zudem wird für jedes Mitglied des Vorstands eine Unfallversicherung abgeschlossen, die auch eine Leistung an Erben des Vorstandsmitglieds im Todesfall vorsehen kann. Die Steuerlast aufgrund dieser Nebenleistungen trägt das betreffende Vorstandsmitglied.

2.3 Betriebliche Altersversorgung

Vorstandsmitglieder erhalten eine betriebliche Altersversorgung in Form eines Kapitalbausteinplans. Sie erhalten einen jährlichen Grundbeitrag in Höhe von 16 % der jeweiligen Grundvergütung und des jeweiligen 100 %-Zielbetrags des STI. Der Grundbeitrag wird gegebenenfalls durch einen erfolgsabhängigen Aufbaubeitrag

aufgestockt. Der Aufbaubeitrag unterliegt einem Cap und ist nach oben auf einen Wert in Höhe von 30 % des Grundbeitrags begrenzt.

Der Grundbeitrag sowie der etwaige erfolgsabhängige Aufbaubeitrag werden jährlich mit einem an das Versorgungsalter anknüpfenden Kapitalisierungsfaktor in einen sogenannten Kapitalbaustein umgerechnet. Aus der Summe der in den einzelnen Kalenderjahren erworbenen Kapitalbausteine ergibt sich sodann das Versorgungskapital. Das Versorgungskapital wird bei Eintritt des Versorgungsfalls in eine lebenslange Rente umgerechnet. Das Renteneintrittsalter liegt bei 65 Jahren.

Für Vorstandsmitglieder, die Versorgungsansprüche vor dem 1. Januar 2014 erworben hatten oder zuvor Vorstandsmitglied der Rheinmetall Automotive AG waren, gilt eine Überleitungsregelung. Die Höhe der Leistungszusagen beträgt für diese Vorstandsmitglieder im Schnitt 27,5 % der jeweiligen Grundvergütung und des jeweiligen 100 %-Zielbetrags des STI vor dem Eintritt in den Ruhestand. Das Pensionsalter liegt hier beim vollendeten 63. Lebensjahr.

Nachfolgend sind die Aufwendungen und Barwerte der Pensionsverpflichtungen der im Geschäftsjahr 2023 aktiven Vorstandsmitglieder dargestellt.

Vorstandspensionen nach IAS 19

	Aufwand im Geschäftsjahr				Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31. Dezember ¹	
	Gesamt		davon Zinsaufwand		2023	2022
	2023	2022	2023	2022		
TEUR						
Armin Papperger	1.002	1.216	355	156	11.765	9.488
Peter Sebastian Krause	496	626	154	59	4.698	4.106
Dagmar Steinert	85	7	-	-	102	7
Summe	1.583	1.849	509	215	16.565	13.600

¹ Bezeichnet die Höhe der kumulierten Pensionsverpflichtungen, bewertet am jeweiligen Bilanzstichtag. Die Rückstellungen wurden je nach Vorstandsmitglied seit dem Eintritt in den Vorstand und damit über einen langen Zeitraum gebildet.

2.4 Short Term Incentive (STI)

Das Vergütungssystem sieht ein einjähriges STI vor, dessen Höhe von einem in den Vorstandsdiensverträgen vereinbarten individuellen Zielbetrag in Euro sowie vom Erreichen finanzieller und nicht-finanzieller Ziele abhängt. Der STI für das Geschäftsjahr 2023, der im Geschäftsjahr 2023 als gewährte und geschuldete Vergütung offenzulegen ist, entspricht dem der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 vorgelegten und gebilligten Vergütungssystem.

Als finanzielle Ziele werden die beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) sowie Operativer Free Cashflow (OFCF) mit einer Gewichtung von jeweils 40 % berücksichtigt. Das EBT eignet sich zur Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten des Rheinmetall-Konzerns in besonderem Maße. Daneben wird der OFCF als Kennzahl zur Sicherstellung der Liquidität und unternehmerischen Flexibilität verwendet.

Darüber hinaus gibt es eine Komponente, die nicht-finanzielle, individuelle sowie weitere kollektive Ziele mit einer Gewichtung von 20 % im STI berücksichtigt. Die zugrundeliegenden Ziele werden vom Aufsichtsrat für das jeweilige Geschäftsjahr festgelegt. Die gewichtete Summe der Zielerreichungen der finanziellen Ziele sowie der nicht-finanziellen/individuellen/kollektiven Komponente ergibt die Gesamtzielerreichung.

Ausgestaltung des STI



Für jedes finanzielle Ziel wird jährlich ein Zielwert auf Basis der operativen Planung festgelegt, wobei zwischen den nachfolgend dargestellten Zielerreichungsgraden eine lineare Berechnung erfolgt.

Die Zielerreichung ist auf das 2,5-fache des Zielbetrags begrenzt, wobei dieser Wert bei einer Zielübererfüllung von +20 % (maximale Zielerfüllung) erreicht wird. Bei einer Zieluntererfüllung von -20 % (minimale Zielerfüllung) oder weniger beträgt der STI für das betreffende Geschäftsjahr 0 EUR. Die folgende Tabelle zeigt die konkreten Zielerreichungsgrade je nach Abweichung vom Zielwert, wobei Zielerreichungen zwischen den dargestellten Eckwerten mittels linearer Interpolation ermittelt werden.

Zielerreichungsgrad vereinbarter Jahresziele		Auszahlung des STI
≥	20 % unter vereinbarten Zielen	0 %
	10 % unter vereinbarten Zielen	50 %
	100 % der vereinbarten Ziele	100 %
	10 % über vereinbarten Zielen	150 %
	15 % über vereinbarten Zielen	200 %
≥	20 % über vereinbarten Zielen	250 %

Die folgende Tabelle stellt für das Ergebnis vor Steuern sowie den Operativen Free Cashflow den jeweiligen Zielwert, den tatsächlich erreichten Wert im Geschäftsjahr 2023 sowie die sich hieraus ergebenden Zielerreichungen dar, welche für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags aus dem STI relevant sind. Die Zielerreichung ergibt sich jeweils aus einem Vergleich des Ist-Werts mit dem Zielwert sowie der Anwendung der oben abgebildeten Eckwerte.

Zielerreichung finanzielle Ziele STI

	Zielwert	Ist-Wert	Zielerreichung
	MioEUR	MioEUR	in %
Ergebnis vor Steuern	841	841	100,1
Operativer Free Cashflow	200	399	250,0

Zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Planung 2023-25 hatte Rheinmetall den Vertrag zum Erwerb von Expal Systems S.A.U. bereits unterschrieben. Ob und wann diese Transaktion aber tatsächlich vollzogen werden würde, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar. Die Planung 2023-25 wurde daher bewusst ohne mögliche Auswirkungen dieser Akquisition erstellt. Die Zielgrößen für das Jahr 2023 berücksichtigen deshalb diese Akquisition ebenfalls nicht. Für Zwecke der Zielerreichung werden somit die Ist-Werte bereinigt, um das Ergebnis vor Steuern und den operativen Free Cashflow so darzustellen, als hätte die Akquisition von Expal Systems S.A.U. im Jahr 2023 nicht stattgefunden. Entsprechend werden Ergebnisanteile der erworbenen Gesellschaften einschließlich Effekten aus der Kaufpreisallokation aus dem Ergebnis vor Steuern herausgerechnet. Gleiches gilt auch für den Aufwand der Finanzierung sowie weiterer im Aufwand erfassten Kosten der Akquisition. Die Bereinigung des operativen Free Cashflow erfolgt in entsprechender Weise.



	EBT	OFCF
Berichteter Wert	815	356
abzgl. Operatives Ergebnis/OFCF von Expal Systems S.A.U.	-37	44
PPA-Effekte aufgrund der Akquisition	41	0
Finanzierungskosten Wandelanleihe	35	8
Sonstige Effekte	-12	-9
Summe Bereinigung Expal Systems S.A.U.	26	43
Wert für Zielerreichung	841	399

Mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 7. Dezember 2022 wurde ein Zielwert für den Operativen Free Cashflow in Höhe von 283 MioEUR für das Geschäftsjahr 2023 festgesetzt. Diese Festsetzung beruhte unter anderem auf einem Investitionsmaßnahmenplan für das Geschäftsjahr 2023. Dieser wurde aufgrund zusätzlicher, im Interesse des Unternehmens stehender Investitionen, die in der ursprünglichen Investitionsplanung nicht enthalten waren, erhöht. Dieser Erhöhung hat der Aufsichtsrat am 17. August 2023 zugestimmt. Um zu verhindern, dass sich die im Interesse des Unternehmens stehenden Investitionsmaßnahmen zum Nachteil des Vorstands auswirken und damit die Anreizwirkung des STI konterkariert wird, hat der Aufsichtsrat – im Einklang mit der Empfehlung G.11 des Deutschen Corporate Governance Kodex, gemäß der der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben soll, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen – am 17. August 2023 beschlossen, den Zielwert des Operativen Free Cashflow für den STI des laufenden Geschäftsjahres 2023 auf 200 MioEUR anzupassen. Damit wurde ein ambitioniertes, aber grundsätzlich erreichbares Ziel für die Vorstandsmitglieder gesetzt und die Anreizwirkung des STI wiederhergestellt. Der Aufsichtsrat hält diese nachträgliche Änderung des Zielwertes für erforderlich und sachgerecht, um den Vorstandsmitgliedern eine im angemessenen Verhältnis zu ihren Leistungen stehende Vergütung gewähren und die richtigen Anreize zum langfristigen Wohl der Rheinmetall AG setzen zu können.

Für das Geschäftsjahr 2023 hat der Aufsichtsrat die folgenden nicht-finanziellen und kollektiven Ziele für die Vorstandsmitglieder festgelegt und Zielerreichungen ermittelt, die für die Ermittlung des Auszahlungsbetrags aus dem STI relevant sind:

Zielerreichung nichtfinanzielle/ individuelle/ kollektive Ziele STI

Ziel	Erläuterung zur Zielerreichung	Zielerreichung	Gewichtung
		in %	in %
Photovoltaik-Anlage in Australien und Wärmerückgewinnungsanlage in Österreich zur CO ₂ -Reduktion	Das Ziel wurde mit großem Erfolg erreicht. Beide Anlagen zur CO ₂ -Reduktion wurden im 4. Quartal 2023 in Betrieb genommen. Der ROI der Photovoltaik-Anlage liegt bei < 5 Jahren.	200,0	50,0
Maßnahmen aufgrund des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) und Aufbau einer Rheinmetall spezifischen Compliancestruktur für die Aktivitäten bei Expal	Das Ziel wurde mit sehr großem Erfolg vollumfassend erreicht. Die fünf inhaltlich und zeitlich festgelegten Maßnahmen wurden alle umgesetzt (Installation Menschenrechtsbeauftragter, Anpassung Lieferantenprüfungs- und Lieferanten-Monitoring-Prozesse, Einführung gesetzeskonformer Beschwerdemechanismus und Lieferantensperrprozess, Compliance-Risikoanalyse des Expalgeschäfts nebst Detailplanung für passendes Betreuungskonzept sowie Beginn spezifischer Compliance-Betreuung und sukzessive Verankerung des Rheinmetall-CMS bei Expal).	250,0	50,0
Gesamtzielerreichung nichtfinanzielle Ziele		225,0	100,0

Aus den dargestellten Zielerreichungen abgeleitet ergeben sich die nachfolgend dargestellten individuellen Auszahlungsbeträge der Vorstandsmitglieder.

Auszahlungsbetrag STI

	Zielbetrag in TEUR	Zielerreichung nichtfinanzielle Ziele (20%)	Zielerreichung EBT (40%)	Zielerreichung OFCF (40%)	Gesamtziel- erreichung in %	Auszahlungs- betrag in TEUR
		in %	in %	in %		
Armin Papperger	864	225%	100%	250%	185%	1.599
Peter Sebastian Krause	360	225%	100%	250%	185%	666
Dagmar Steinert	420	225%	100%	250%	185%	777

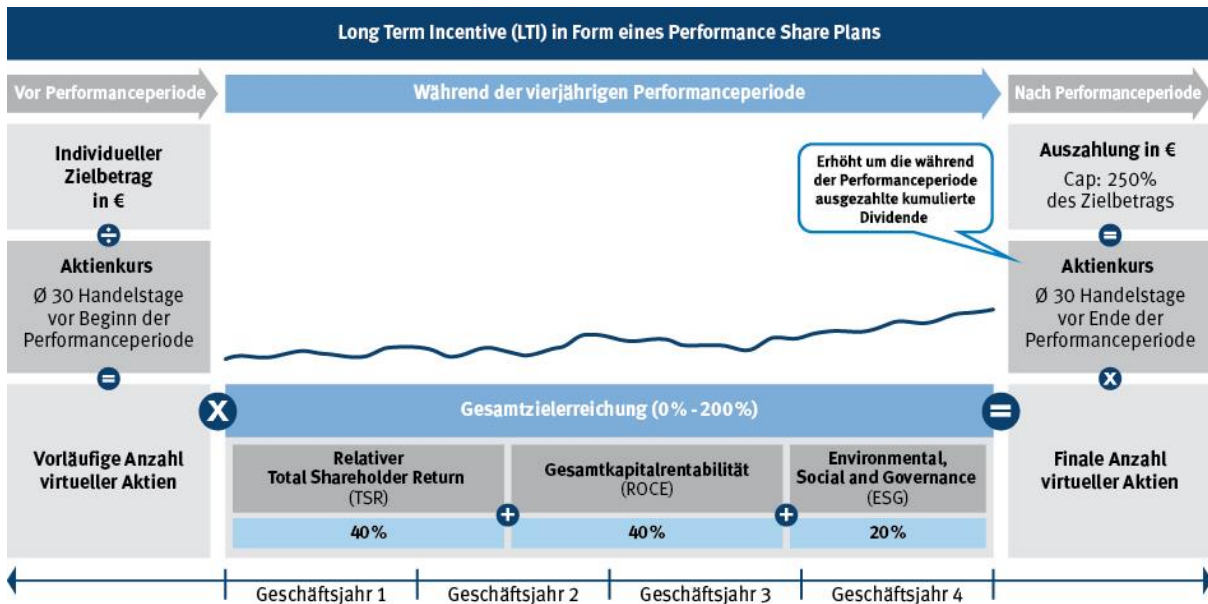
Der so ermittelte Auszahlungsbetrag für den STI wird dem jeweiligen Vorstandsmitglied nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat mit der nächstmöglichen Gehaltsabrechnung überwiesen.

2.5 Long Term Incentive (LTI)

Das Vergütungssystem des Vorstands leistet einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und setzt Anreize für den Vorstand, die der nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der Rheinmetall AG dienen. Den Vorstandsmitgliedern wird zu diesem Zweck jährlich ein LTI in Form eines Performance Share Plans, d. h. auf Basis von virtuellen Aktien, mit einer jeweils vierjährigen Laufzeit bzw. Performanceperiode zugeteilt. Die Vorstandsmitglieder haben auch für das Geschäftsjahr 2023 eine Zuteilung aus dem Performance Share Plan erhalten. Da die vierjährige Performanceperiode erst mit dem Geschäftsjahr 2026 endet, ist die Tranche 2023 erst im Geschäftsjahr 2026 als gewährte und geschuldete Vergütung offenzulegen. Aus Transparenzgründen wird im Folgenden dennoch über die Funktionsweise sowie die Zuteilungsbeträge je Vorstandsmitglied berichtet.

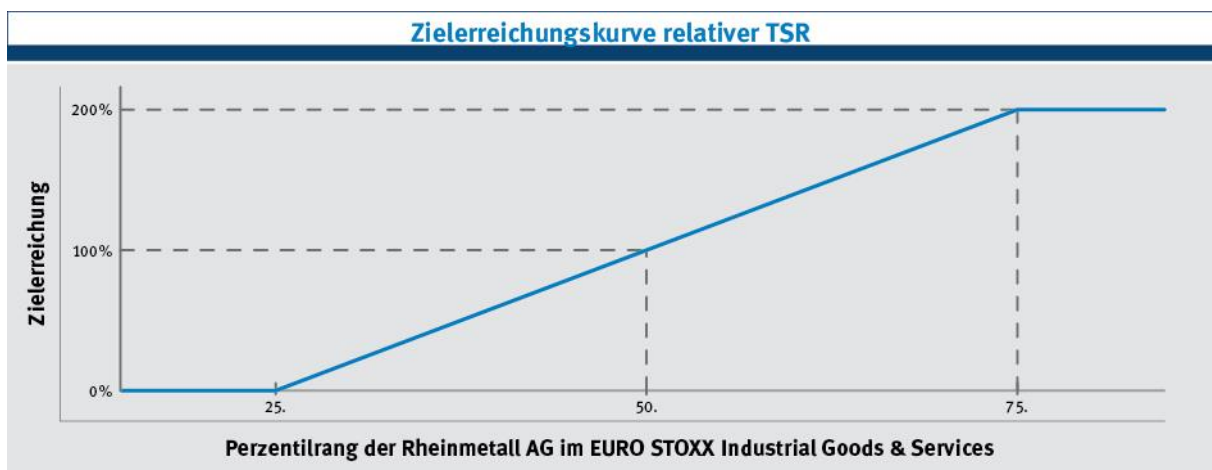
Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres wird den Vorstandsmitgliedern eine neue Tranche von virtuellen Aktien im Rahmen des Performance Share Plans zugeteilt. In den Vorstandsdienstverträgen ist ein individueller Zielbetrag vereinbart, der einer Zielerreichung von 100 % entspricht. Der individuelle Zielbetrag wird durch den durchschnittlichen Schlusskurs der Rheinmetall-Aktie in den letzten 30 Börsenhandelstagen vor Beginn der Performanceperiode dividiert, um eine vorläufige Anzahl virtueller Aktien zu erhalten. Nach Ablauf der vierjährigen Performanceperiode bestimmt sich die finale Anzahl der virtuellen Aktien anhand der gewichteten Zielerreichung der drei additiv verknüpften Erfolgsziele – relativer Total Shareholder Return (TSR) mit 40 % Gewichtung, Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) mit 40 % Gewichtung und „Environmental, Social and Governance“ (ESG) mit 20 % Gewichtung. Nach Ablauf der Performanceperiode wird die finale Anzahl der virtuellen Aktien mit der Summe aus dem durchschnittlichen Schlusskurs der Rheinmetall-Aktie in den letzten 30 Börsenhandelstagen vor Ende der vierjährigen Performanceperiode sowie der während der Performanceperiode ausgezahlten kumulierten Dividende (sogenanntes Dividendenäquivalent) multipliziert, um den finalen Auszahlungsbetrag zu ermitteln. Dieser wird in bar nach Ablauf der vierjährigen Performanceperiode an die Vorstandsmitglieder ausbezahlt und ist auf maximal 250 % des individuellen Zielbetrags (Cap) begrenzt. Damit kann der Auszahlungsbetrag einen Wert zwischen 0 % und 250 % des ursprünglich festgelegten Zielbetrags annehmen.

Ausgestaltung des LTI



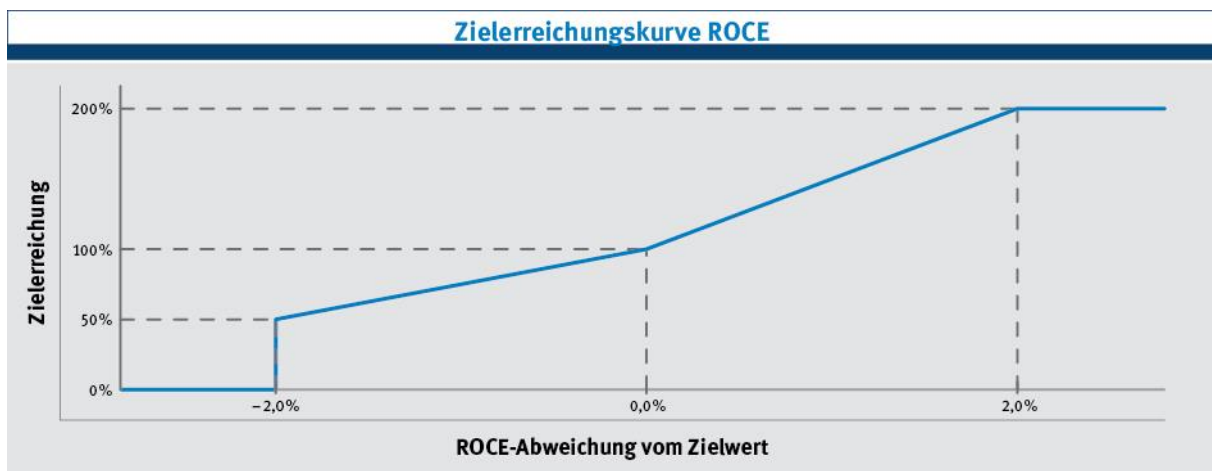
Das erste Erfolgsziel des LTI ist der relative TSR der Rheinmetall AG über die vierjährige Performanceperiode. Dabei wird der TSR der Rheinmetall AG mit den Unternehmen des EURO STOXX Industrial Goods & Services verglichen. Der TSR bezeichnet die Aktienkursentwicklung zuzüglich fiktiv reinvestierter Brutto-Dividenden während der vierjährigen Performanceperiode. Ausgangs- und Endwert für die Ermittlung des TSR der Rheinmetall AG sowie der Vergleichsunternehmen basieren auf dem Durchschnittswert der letzten 30 Börsenhandelstage vor Beginn sowie vor Ende der jeweiligen vierjährigen Performanceperiode. Zur Bestimmung des relativen TSR werden die TSR-Werte (über vier Jahre) aller Gesellschaften einschließlich der Rheinmetall AG in eine Reihenfolge gebracht und Perzentilen zugeordnet. Liegt der TSR der Rheinmetall-Aktie am 50. Perzentil (Median), beträgt die Zielerreichung 100 %. Liegt der TSR am oder unterhalb des 25. Perzentils, beträgt die Zielerreichung 0 %. Bei einem TSR am 75. Perzentil beträgt die Zielerreichung 200 %. Eine Positionierung oberhalb des 75. Perzentils führt zu keinem weiteren Anstieg der Zielerreichung. Zwischen dem 25. und 75. Perzentil erfolgt eine Berechnung der Zielerreichung mit linearer Interpolation.

Zielerreichungskurve relativer TSR



Das zweite Erfolgsziel des LTI ist die Gesamtkapitalrendite (ROCE) des Rheinmetall-Konzerns und entspricht dem Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed. Der tatsächlich erzielte ROCE wird jährlich auf Basis des Rheinmetall-Konzernabschlusses festgestellt. Anschließend wird der durchschnittliche ROCE während der vierjährigen Performanceperiode berechnet, d. h. für die Tranche 2023 ist der tatsächlich erzielte ROCE in den Geschäftsjahren 2023, 2024, 2025 und 2026 maßgeblich. Zur Ermittlung der Zielerreichung wird der durchschnittliche ROCE mit einem ambitionierten Zielwert verglichen, der auf Basis der strategischen Planung vom Aufsichtsrat festgesetzt wird. Entspricht der tatsächlich erzielte durchschnittliche ROCE exakt dem Zielwert, beträgt die Zielerreichung 100 %. Liegt der durchschnittliche ROCE exakt 2 %-Punkte unterhalb des Zielwerts, beträgt die Zielerreichung 50 %. Bei einem durchschnittlichen ROCE unterhalb von 2 %-Punkten unter dem Zielwert beträgt die Zielerreichung 0 %. Bei einem durchschnittlichen ROCE von 2 %-Punkten oder mehr oberhalb des Zielwerts beträgt die Zielerreichung 200 %. Wird eine Zielerreichung von 200 % erreicht, so führen weitere Steigerungen des tatsächlich erzielten ROCE zu keinem weiteren Anstieg der Zielerreichung. Zwischen den genannten Punkten erfolgt eine Berechnung der Zielerreichung mit linearer Interpolation.

Zielerreichungskurve ROCE



Das dritte Erfolgsziel bilden die Ziele Environmental, Social und Governance (ESG). Die ESG-Ziele setzen Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung, fördern die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Rheinmetall AG und berücksichtigen die Auswirkungen des Geschäfts auf die Umwelt. Zur jährlichen Festlegung der relevanten und messbaren ESG-Ziele orientiert sich der Aufsichtsrat an einem Katalog mit im Vorfeld definierten Kriterien. Für jede Tranche können andere Kriterien bzw. Ziele aus dem Kriterienkatalog ausgewählt werden, deren Zielerreichungen während der vierjährigen Performanceperiode gemessen werden und, analog zu den finanziellen Zielen, zwischen 0 % und 200 % je ESG-Ziel liegen können. Die ESG-Ziele der LTI-Tranche 2023 sind nachfolgend aufgelistet:

LTI Tranche 2023: ESG-Ziele

LTI Tranche 2023: ESG-Ziele
<ul style="list-style-type: none">• Reduktion der CO₂-Emissionen in Scope 1 und 2 im Rheinmetall Konzern• Sicherheit am Arbeitsplatz / Gesundheit: Jährliche Reduktion der „Lost Time Incident Rate“ (LTIR)

Der individuelle Zielbetrag und der durchschnittliche Schlusskurs der Rheinmetall-Aktie in den letzten 30 Börsenhandelstagen vor Beginn der Performanceperiode sowie die sich daraus ergebende vorläufige Anzahl virtueller Aktien je Vorstandsmitglied ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

**Performance Share Plan Tranche 2022**

	Zielbetrag	Startkurs Rheinmetall-Aktie	Anzahl zugeteilter Aktien
	TEUR	EUR	
Armin Papperger	1.650	82,04	20.112
Helmut P. Merch	825	82,04	10.056
Peter Sebastian Krause	578	82,04	7.039
Dagmar Steinert ¹	69	82,04	838

¹ Seit 1. Dezember 2022; Zielbetrag entspricht 1/12 des entsprechenden Jahreswertes TEUR 825.

Performance Share Plan Tranche 2023

	Zielbetrag	Startkurs Rheinmetall-Aktie	Anzahl zugeteilter Aktien
	TEUR	EUR	
Armin Papperger	1.650	192,71	8.562
Peter Sebastian Krause	578	192,71	2.996
Dagmar Steinert	825	192,71	4.281

Weitere Details zu den Zielsetzungen, Zielerreichungen und Auszahlungsbeträge der Performance Share Plan Tranchen werden in demjenigen Vergütungsbericht veröffentlicht, der über das letzte Geschäftsjahr der jeweiligen Performanceperiode berichtet.

2.6 Malus und Clawback

Zur weiteren Sicherstellung der nachhaltig erfolgreichen Unternehmensentwicklung sowie der Angemessenheit der Vorstandsvergütung unterliegen der STI und der LTI sogenannten Malus- und Clawback-Regelungen. Falls sich nach der Auszahlung der erfolgsabhängigen variablen Vergütung (STI und LTI) herausstellt, dass der Konzernabschluss fehlerhaft war, kann der Aufsichtsrat eine bereits ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig zurückfordern („Performance-Clawback“). Die Höhe der Rückforderung bestimmt sich dabei unter Zugrundelegung des korrigierten und testierten Konzernabschlusses. Auf ein Verschulden des Vorstandsmitglieds kommt es in diesem Fall nicht an.

Sofern ein Vorstandsmitglied vorsätzlich gegen den Verhaltenskodex, die Compliance-Richtlinien oder gegen eine wesentliche dienstvertragliche Pflicht verstößt oder erhebliche Verletzungen seiner Sorgfaltspflichten im Sinne des § 93 AktG begeht, kann der Aufsichtsrat darüber hinaus nach seinem billigen Ermessen eine noch nicht ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig auf null reduzieren („Compliance-Malus“) und eine bereits ausbezahlte variable Vergütung teilweise oder vollständig zurückfordern („Compliance-Clawback“). Die Verpflichtung des Vorstandsmitglieds zum Schadenersatz gegenüber der Rheinmetall AG gemäß § 93 Abs. 2 AktG, das Recht der Rheinmetall AG zum Widerruf der Bestellung nach § 84 AktG und das Recht der Rheinmetall AG zur Kündigung des Dienstvertrags des Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund (§ 626 BGB) bleiben von der Klausel unberührt.

Weder im Geschäftsjahr 2023 noch im Geschäftsjahr 2022 bestanden Sachverhalte, die im Rahmen der Malus- und Clawback-Regelung den Einbehalt oder die Rückforderung der variablen Vergütung gerechtfertigt hätten.

2.7 Share Ownership Guidelines (SOG)

Zum weiteren Angleich der Interessen von Vorstand und Aktionären sind die Vorstandsmitglieder dazu verpflichtet, ein signifikantes Eigeninvestment in Rheinmetall-Aktien vorzunehmen. Die Vorstandsmitglieder sind hiernach verpflichtet, einen Betrag, der für den Vorstandsvorsitzenden 200 % seiner jährlichen Brutto-Grundvergütung und für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 100 % ihrer jährlichen Brutto-Grundvergütung entspricht, in Rheinmetall-Aktien zu investieren und diese Aktien bis zur Beendigung ihrer Vorstandstätigkeit zu halten. Zum 31. Dezember 2023 haben Armin Papperger, Peter Sebastian Krause sowie Dagmar Steinert bereits den jeweils erforderlichen Betrag in Rheinmetall-Aktien investiert und die Halteverpflichtung eingehalten.



2.8 Leistungen im Falle der vorzeitigen Beendigung des Vorstandsdienstvertrags

Für den Fall, dass entweder vonseiten der Rheinmetall AG oder des Vorstandsmitglieds eine Wiederbestellung nicht gewollt ist oder der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied abberuft, kann vereinbart werden, dass der Aufsichtsrat das Vorstandsmitglied von seiner Dienstpflicht unter Fortgeltung des Vertrags im Übrigen freistellt. Eine ordentliche Kündigung des Vorstandsdienstvertrags ist ausgeschlossen. Möglich ist indes sowohl für das betreffende Vorstandsmitglied als auch für die Rheinmetall AG eine Kündigung aus wichtigem Grund. Eine automatische Beendigung ist zudem für den Fall vorgesehen, dass das Vorstandsmitglied während der Laufzeit seines Vertrags auf Dauer berufsunfähig wird. Die Vorstandsdienstverträge sehen vor, dass der Vertrag automatisch spätestens mit Ablauf des Monats endet, in dem das Vorstandsmitglied die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung erreicht, oder zu dem Zeitpunkt, ab dem es eine gesetzliche Altersrente vor Erreichen der Regelaltersgrenze bezieht.

Im Fall der Beendigung eines Vorstandsdienstvertrags erfolgt die Auszahlung noch offener variabler Vergütungsbestandteile, die auf die Zeit bis zur Vertragsbeendigung entfallen, nach den ursprünglich vereinbarten Zielen und Vergleichsparametern und nach den im Vertrag festgelegten Fälligkeitszeitpunkten oder Haltedauern.

Das Vergütungssystem sieht ferner einen sogenannten Abfindungs-Cap vor. Danach sollen Zahlungen an ein Vorstandsmitglied, die im Fall einer vorzeitigen Beendigung ohne wichtigen Grund des Vorstandsdienstvertrags mit diesem vereinbart werden, einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die dann noch gegebene Restlaufzeit des Vorstandsdienstvertrags vergüten.

Eine besondere Regelung für eine Abfindung im Fall eines Kontrollwechsels (sogenannter Change of Control) sehen die Vorstandsverträge nicht vor.

2.9 Mandatsbezüge

Mit der Vorstandsvergütung sind alle Tätigkeiten für die Rheinmetall AG sowie für die mit der Rheinmetall AG nach §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen abgegolten. Sofern für Mandate bei verbundenen Unternehmen eine Vergütung vereinbart wird, wird diese auf die Grundvergütung angerechnet. Bei Mandaten bei Gesellschaften, bei denen es sich nicht um verbundene Unternehmen handelt, oder für Funktionen in Verbänden oder ähnlichen Zusammenschlüssen, denen die Rheinmetall AG oder ein mit ihr verbundenes Unternehmen angehört, entscheidet der Aufsichtsrat über eine Anrechnung.



Im vergangenen Geschäftsjahr 2023 haben die Vorstandsmitglieder die folgenden Mandate bei verbundenen und bei nicht verbundenen Unternehmen wahrgenommen.

Mitglieder des Vorstands und Mandate der Vorstandsmitglieder

	Funktion / Ressort	Bestellungen	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Armin Papperger Diplom-Ingenieur	Vorsitzender	1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2026	Rheinmetall Automotive AG ¹ Vorsitzender
Jahrgang 1963 Nationalität Deutsch			Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Vorsitzender
			The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd Stellvertretender Vorsitzender
			Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ¹ Vorsitzender
			Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd ¹ Vorsitzender
Peter Sebastian Krause Jurist	Arbeitsdirektor	1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2024	Rheinmetall Electronics GmbH ¹
Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	Personal		Rheinmetall Waffe Munition GmbH ¹ Vorsitzender
Dagmar Steinert Diplom-Kauffrau	CFO	1. Dezember 2022 bis 30. November 2025	4iG Nyrt. ²
Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		ZF Friedrichshafen AG ³

¹ Konzerninterne Mandate

² seit dem 28. April 2023

³ bis zum 31. März 2023

2.10 Leistungen Dritter

Im vergangenen Geschäftsjahr 2023 hat kein Vorstandsmitglied Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

3. Individualisierte Gesamtbezüge 2023

3.1 Zielvergütung für das Geschäftsjahr 2023

Um eine transparente Berichterstattung der Vorstandsvergütung sicherzustellen, zeigt die folgende Tabelle zunächst die vertraglich vereinbarten Zielbeträge der einzelnen Vergütungsbestandteile für jedes aktive Vorstandsmitglied zzgl. der Aufwendungen für Nebenleistungen und die betriebliche Altersversorgung. Der Zielbetrag für den STI bzw. den LTI ergibt sich hierbei aus dem vertraglich geregelten STI- bzw. LTI-Zielbetrag bei einer Zielerreichung von 100 %.

Vertraglich vereinbarte Zielvergütung

	Armin Papperger		Peter Sebastian Krause		Dagmar Steinert	
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹		Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017		Mitglied des Vorstands seit 1. Dezember 2022 ²	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Grundvergütung	1.296	1.296	540	540	630	630
Nebenleistungen	20	25	29	36	58	46
Summe feste Vergütung	1.316	1.321	569	576	688	676
Kurzfristig variable Vergütung (STI)						
STI 2022	-	864	-	360	-	420
STI 2023	864	-	360	-	420	-
Langfristig variable Vergütung (LTI)						
LTI-Tranche 2022	-	1.650	-	578	-	825
LTI-Tranche 2023	1.650	-	578	-	825	-
Summe	3.830	3.835	1.507	1.514	1.933	1.921
Versorgungsbeitrag	1.377	1.377	406	646	168	168
Summe (einschließlich Versorgung)	5.207	5.212	1.913	2.160	2.101	2.089

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

² Zielvergütung 2022 auf Ganzjahresbasis angegeben

3.2 Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023 – im Geschäftsjahr 2023 aktive Vorstandsmitglieder

In der folgenden Tabelle werden sowohl die im Geschäftsjahr als auch die im Vorjahr nach § 162 AktG gewährten und geschuldeten Vergütungen offengelegt. Darüber hinaus wird der Aufwand nach IAS 19 für die betriebliche Altersversorgung im jeweiligen Geschäftsjahr dargestellt (Versorgungsaufwand).

Gemäß erdienungsorientierter Auslegung werden die Auszahlungsbeträge der STI-Zuteilung für das Geschäftsjahr 2023 im Vergütungsbericht 2023 ausgewiesen, da die der Vergütung zugrunde liegende Tätigkeit mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 bereits vollständig erbracht ist. Die relevanten Ergebnisse zur Feststellung der Zielerreichungen können bereits mit Ablauf des Geschäftsjahres 2023 festgestellt werden, auch wenn die tatsächliche Auszahlung erst im Folgejahr, d. h. im Geschäftsjahr 2024, erfolgt. Für die Tranchen des im Geschäftsjahr 2022 erstmals zugeteilten neu gestalteten LTI wird noch keine gewährte und geschuldete Vergütung ausgewiesen, da die Zielerreichung und der potenzielle Auszahlungsbetrag erst nach Ablauf der jeweiligen vierjährigen Performanceperiode erfolgen kann und dann ebenfalls nach erdienungsorientierter Auslegung ausgewiesen wird.


Gewährte und geschuldete Vergütung für im Geschäftsjahr aktive Vorstandsmitglieder

	Armin Papperger			Peter Sebastian Krause			Dagmar Steinert		
	Vorsitzender des Vorstands seit 1. Januar 2013 ¹			Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017			Mitglied des Vorstands seit 1. Dezember 2022		
	2023	2023	2022	2023	2023	2022	2023	2023	2022
	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR	%	TEUR
Grundvergütung	1.296	36	1.296	540	34	540	630	41	53
Nebenleistungen	20	1	25	29	2	36	58	4	3
Summe	1.316	37	1.321	569	36	576	688	44	56
Kurzfristig variable Vergütung (STI)									
STI 2022	-	-	1.206	-	-	503	-	-	49
STI 2023	1.599	45	-	666	42	-	777	50	-
Summe gewährt und geschuldet	2.915	82	2.527	1.235	78	1.079	1.465	95	104
Dienstzeitaufwand	647	18	1.060	343	22	567	85	5	7
Gesamtvergütung	3.561	100	3.587	1.578	100	1.645	1.550	100	111

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2012

3.3 Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023 – ehemalige Vorstandsmitglieder

Die gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2023 der ehemaligen Vorstandsmitglieder, die in den letzten zehn Jahren aktiv waren, ist nachfolgend dargestellt.

Gewährte und geschuldete Vergütung für ehemalige Vorstandsmitglieder

	Helmut P. Merch		Horst Binnig	
	Austritt 31. Dezember 2022		Austritt 31. Dezember 2019	
	2023	2023	2023	2023
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ruhegeldzahlungen	450		213	
Summe	450		213	

Neun ehemalige Vorstandsmitglieder, die in den letzten zehn Jahren nicht aktiv waren, erhielten Ruhegeldzahlungen in Höhe von insgesamt 1.623 TEUR.

3.4 Einhaltung der Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Ziffer 1 AktG

In die Maximalvergütung gemäß § 87a Abs. 1 Satz 2 Ziffer 1 AktG sind sämtliche Vergütungsbestandteile, die für das Geschäftsjahr 2023 zugeteilt wurden, einzuschließen. In der Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2023 ist somit ebenfalls die Performance Share Plan Tranche 2023 zu berücksichtigen, deren Auszahlungshöhe jedoch erst mit Ablauf des Geschäftsjahres 2026 feststeht. Damit kann die Höhe sämtlicher Vergütungsbestandteile, die für das Geschäftsjahr 2023 zugeteilt worden sind, erst nach Ablauf des Geschäftsjahres 2026 ermittelt werden. Grundsätzlich wird die Angemessenheit der möglichen Auszahlungsbeträge sichergestellt, indem die STI- und LTI-Auszahlungen jeweils auf maximal 250 % des individuellen Zielbetrags begrenzt sind. Sollte die Summe der Zahlungen aus einem Geschäftsjahr die festgelegte Maximalvergütung dennoch übersteigen, so wird der zuletzt zur Auszahlung anstehende Vergütungsbestandteil (in der Regel der LTI) gekürzt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütung des Aufsichtsrats

Gemäß § 113 Abs. 3 Satz 1 AktG beschließt die Hauptversammlung einer börsennotierten Gesellschaft mindestens alle vier Jahre über die Vergütung und das Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung der Rheinmetall AG billigte am 11. Mai 2021 die unter Tagesordnungspunkt 8 zur Abstimmung gestellte Aufsichtsratsvergütungsregelung mit einer deutlichen Mehrheit von 99,75 %. Ziel der Vergütung ist es, die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats als Überwachungsorgan zu stärken und die funktionspezifischen zeitlichen Belastungen und Verantwortungen zu berücksichtigen. Dies erfolgt durch die hervorgehobenen Vergütungen für den Aufsichtsratsvorsitzenden und stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie durch die zusätzliche Vergütung für eine Tätigkeit in Ausschüssen.

Die für das Geschäftsjahr 2023 geltenden Vergütungsregelungen für den Aufsichtsrat sind in § 13 der Satzung der Rheinmetall AG niedergelegt und in der folgenden Grafik dargestellt.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse



Neben der festen Vergütung und Ausschussvergütung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder ein Sitzungsgeld. Die Höhe des Sitzungsgeldes beträgt für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen 1.000 EUR. Die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tag einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, wird mit einem Sitzungsgeld von 1.000 EUR vergütet. Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat oder einem Ausschuss angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Zusätzlich erstattet die Rheinmetall AG den Mitgliedern des Aufsichtsrats auf Antrag die für die Aufsichtsratssitzungen angefallenen Auslagen.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats – mit Ausnahme der Arbeitnehmervertreter – ist verpflichtet, 25 % der gezahlten festen Vergütung für den Erwerb von Aktien der Rheinmetall AG zu verwenden und die Aktien für die Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten. Die Einhaltung der Halteverpflichtung ist der Rheinmetall AG nachzuweisen. Die vorgenannte Erwerbspflicht besteht nicht für die Vergütung, die zum Zeitpunkt des Ausscheidens aus dem Aufsichtsrats noch nicht gezahlt wurde. Der Anspruch auf den in § 13 Abs. 6 Satz 1 der Satzung genannten Teil der Vergütung entfällt rückwirkend, wenn das Aufsichtsratsmitglied die erworbenen Aktien vor seinem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat teilweise oder vollständig veräußert oder beleihet.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden in eine im Interesse der Rheinmetall AG von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organe und bestimmte Führungskräfte mit angemessenem Selbstbehalt einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Rheinmetall AG.



Die zum 31. Dezember 2023 amtierenden Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2023 folgende Vergütung.

Gewährte und geschuldete Vergütung (erdienungsorientierte Auslegung) für zum 31. Dezember 2023 amtierende Anteilseigner im Aufsichtsrat

		Feste Vergütung		Ausschussvergütung		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung
		EUR	%	EUR	%	EUR	%	
Ulrich Grillo	2023	180.000	54,4	130.000	39,3	21.000	6,3	331.000
Vorsitzender des Aufsichtsrats	2022	180.000	54,4	130.000	39,3	21.000	6,3	331.000
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak	2023	90.000	79,6	15.000	13,3	8.000	7,1	113.000
	2022	90.000	77,6	15.000	12,9	11.000	9,5	116.000
Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Draeger	2023	90.000	78,9	15.000	13,2	9.000	7,9	114.000
	2022	90.000	78,3	15.000	13,0	10.000	8,7	115.000
Prof. Dr. Andreas Georgi	2023	90.000	65,7	35.000	25,5	12.000	8,8	137.000
	2022	90.000	57,0	52.836	33,5	15.000	9,5	157.836
Dr. Britta Giesen	2023	90.000	78,9	15.000	13,2	9.000	7,9	114.000
	2022	90.000	77,6	15.000	12,9	11.000	9,5	116.000
Prof. Dr. Susanne Hannemann	2023	90.000	54,9	60.000	36,6	14.000	8,5	164.000
	2022	90.000	59,1	49.397	32,4	13.000	8,5	152.397
Louise Öfverström ¹	2023	90.000	66,7	30.000	22,2	15.000	11,1	135.000
	2022	58.192	68,8	19.397	22,9	7.000	8,3	84.589
Klaus-Günter Vennemann	2023	90.000	82,6	10.000	9,2	9.000	8,3	109.000
	2022	90.000	81,8	10.000	9,1	10.000	9,1	110.000

¹ Eine aus 2022 in 2023 abgerechnete Sitzungsgeldabrechnung (+ 1 TEUR)

Werte ohne Umsatzsteuer

Die zum 31. Dezember 2023 amtierenden Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat erhalten für das Geschäftsjahr 2023 folgende Vergütung.

Gewährte und geschuldete Vergütung (erdienungsorientierte Auslegung) für zum 31. Dezember 2023 amtierende Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat

		Feste Vergütung		Ausschussvergütung		Sitzungsgeld		Gesamtvergütung
		EUR	%	EUR	%	EUR	%	
Dr. Daniel Hay ¹	2023	135.000	60,8	70.000	31,5	17.000	7,7	222.000
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	2022	135.000	61,4	70.000	31,8	15.000	6,8	220.000
Ralf Bolm ¹	2023	90.000	67,2	30.000	22,4	14.000	10,4	134.000
	2022	90.000	67,7	30.000	22,6	13.000	9,8	133.000
Murat Küplemez ¹	2023	90.000	92,8	-	-	7.000	7,2	97.000
	2022	58.192	90,7	-	-	6.000	9,3	64.192
Dr. Michael Mielke	2023	90.000	92,8	-	-	7.000	7,2	97.000
	2022	90.000	90,9	-	-	9.000	9,1	99.000
Reinhard Müller ¹	2023	90.000	68,7	30.000	22,9	11.000	8,4	131.000
	2022	90.000	68,0	28.260	21,4	14.000	10,6	132.260
Dagmar Muth ¹	2023	90.000	73,2	25.000	20,3	8.000	6,5	123.000
	2022	90.000	72,9	21.466	17,4	12.000	9,7	123.466
Barbara Resch ¹	2023	90.000	93,8	-	-	6.000	6,3	96.000
	2022	90.000	90,9	-	-	9.000	9,1	99.000
Sven Schmidt ¹	2023	90.000	59,6	45.000	29,8	16.000	10,6	151.000
	2022	90.000	59,6	45.000	29,8	16.000	10,6	151.000

¹ Diese Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sowie die Vertreter der Gewerkschaften im Aufsichtsrat haben erklärt, ihre Vergütung nach Maßgabe der gewerkschaftlichen Regelungen weit überwiegend an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

Werte ohne Umsatzsteuer



Vergleichende Darstellung der jährlichen Vergütungsentwicklung

Die nachfolgende Tabelle stellt die jährliche Veränderung der Vergütung, der Ertragsentwicklung von Rheinmetall sowie der durchschnittlichen Vergütung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von Rheinmetall auf Vollzeit-äquivalenzbasis dar.

Vergleichende Darstellung

	2023	Veränderung 2023/2022 ¹	2022	Veränderung 2022/2021 ¹	2021	Veränderung 2021/2020 ¹	2020
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Zum 31. Dezember 2023 amtierende Vorstandsmitglieder							
Armin Papperger	2.915	15,3	2.527	-45,0	4.595	-0,6	4.622
Peter Sebastian Krause	1.235	14,5	1.079	-43,5	1.910	-1,5	1.940
Dagmar Steinert	1.465	1.308,6	104	-	-	-	-
Ehemalige Vorstandsmitglieder							
Helmut P. Merch	450	-67,7	1.394	-43,1	2.451	-0,6	2.467
Jörg Grotendorst	-	-100,0	600	-81,1	3.170	493,6	534
Klaus Eberhardt	494	14,0	433	-	433	-	433
Horst Binnig	213	-	213	1,0	211	0,5	210
Zum 31. Dezember 2023 amtierende Aufsichtsratsmitglieder							
Dipl.-Kfm. Ulrich Grillo	331	-	331	10,9	299	2,1	293
Prof. Dr. Dr. h.c. Sahin Albayrak	113	-2,6	116	76,7	66	-	-
Dr.-Ing. Dr. Ing. E.h. Klaus Draeger	114	-0,9	115	8,5	106	2,4	104
Prof. Dr. Andreas Georgi	137	-13,2	158	-0,7	159	8,1	147
Dr. Britta Giesen	114	-1,7	116	74,0	67	-	-
Prof. Dr. Susanne Hannemann	164	7,6	152	33,7	114	3,2	111
Louise Öfverström ²	135	59,6	85	-	-	-	-
Klaus-Günter Vennemann	109	-0,9	110	9,5	101	3,6	97
Dr. Daniel Hay	222	0,9	220	11,4	198	34,9	146
Ralf Bolm	134	0,8	133	16,7	114	112,6	54
Murat Küplemez	97	51,1	64	-	-	-	-
Dr. Michael Mielke	97	-2,0	99	8,8	91	4,6	87
Reinhard Müller	131	-1,0	132	10,7	120	12,7	106
Dagmar Muth	123	-0,4	123	18,7	104	4,0	100
Barbara Resch	96	-3,0	99	11,2	89	105,9	43
Sven Schmidt	151	-	151	21,6	124	12,9	110
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer							
Durchschnittliche Vergütung	91	4,5	87	1,3	86	3,9	83
Ertragsentwicklung							
Jahresüberschuss der Rheinmetall AG in MioEUR	403	109,1	193	7,0	180	100,3	90
Bereinigtes EBT des Rheinmetall- Konzerns in MioEUR	841	15,0	731	30,8	559	36,0	411

¹ Die prozentuale Veränderung basiert auf genauen, nicht gerundeten EUR-Werten

² Eine aus 2022 in 2023 abgerechnete Sitzungsgeldabrechnung (+ 1 TEUR)



Die Vergütung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Rheinmetall wird auf Basis des durchschnittlichen Personalaufwands der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Full Time Equivalent) des Rheinmetall-Konzerns innerhalb von Deutschland ohne den Bereich Pistons dargestellt. Dabei werden die Gehälter inkl. erfolgsabhängiger Vergütungen, Zuschlagszahlungen, Nebenleistungen, soziale Abgaben und Sonderzahlungen berücksichtigt. Aufwendungen für die Altersversorgung sind im Einklang mit der gewährten und geschuldeten Vergütung gemäß § 162 AktG nicht enthalten.

Düsseldorf, 12. März 2024

Der Vorstand
Rheinmetall AG

Der Aufsichtsrat
Rheinmetall AG



Nachtragsbericht

Die Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Konzernanhang unter [»Ziffer \(29\) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag](#) erläutert.

Düsseldorf, den 12. März 2024

Rheinmetall Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Armin Papperger

Dagmar Steinert

Peter Sebastian Krause



JAHRESABSCHLUSS
DER RHEINMETALL AG



Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2023

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	Anhang	2023	2022
Beteiligungsergebnis	(3)	566.801	302.622
Zinsergebnis	(4)	-17.895	2.918
Finanzergebnis		548.906	305.540
Umsatzerlöse	(5)	84.033	126.131
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	221.014	166.111
Personalaufwand	(7)	63.272	66.224
Abschreibungen	(8)	7.606	32.916
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(9)	291.943	246.491
Ergebnis vor Ertragsteuern		491.133	252.151
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(11)	-98.621	-59.384
Ergebnis nach Steuern		392.513	192.767
Jahresüberschuss		392.513	192.767
Einstellungen in Gewinnrücklagen		142.513	2.767
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		-	-
Bilanzgewinn		250.000	190.000



Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2023

Aktiva

TEUR	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen	(12)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.318	6.417
Sachanlagen		51.962	43.308
Finanzanlagen		2.949.067	1.659.616
		3.007.348	1.709.341
Umlaufvermögen			
Vorräte	(13)	167	130
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(14)	1.611.529	1.672.701
Wertpapiere	(15)	-	132.300
Flüssige Mittel	(16)	663.807	427.638
		2.275.503	2.232.769
Rechnungsabgrenzungsposten	(17)	74.158	7.874
Summe Aktiva		5.357.009	3.949.983

Passiva

TEUR	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
Gezeichnetes Kapital*		111.511	111.511
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)		-362	-454
		111.149	111.057
Kapitalrücklage		670.038	574.280
Gewinnrücklagen		444.154	297.139
Bilanzgewinn		250.000	190.000
Eigenkapital	(18)	1.475.341	1.172.476
Rückstellungen	(19)	117.556	88.047
Verbindlichkeiten	(20)		
Wandelanleihe		1.000.000	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		722.651	710.817
Übrige Verbindlichkeiten		2.041.342	1.977.518
		3.763.993	2.688.335
Rechnungsabgrenzungsposten		118	1.125
Summe Passiva		5.357.009	3.949.983

*Zusätzlich besteht bedingtes Kapital im Nennwert von 22.302 TEUR (Vorjahr 22.302 TEUR).

Anhang zum Jahresabschluss 2023

Grundlagen

(1) Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft mit Sitz am Rheinmetall Platz 1 in 40476 Düsseldorf (Handelsregister Düsseldorf, HRB 39401) ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Alle Werte in diesem Jahresabschluss sind jeweils für sich gerundet. Dies kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung zusammengefasst. Diese werden im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur Hervorhebung des Holding-Charakters der Rheinmetall AG ist das Finanzergebnis vorangestellt.

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und auch als Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht worden. Die jeweils aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite www.rheinmetall.de unter der Rubrik „Investor Relations – Corporate Governance“ abrufbar.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer zwischen drei und sechs Jahren abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode. Die Nutzungsdauer entspricht der in der Tabelle dargestellten, geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter angemessener Berücksichtigung des technischen Fortschritts. Gebäude werden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauernde Wertminderungen vorliegen.

Nutzungsdauern

	Jahre
Gebäude	20 - 50
Andere Baulichkeiten	8 - 30
Grundstücksgleiche Rechte	5 - 15
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15

Die Bilanzierung der Anlagen im Bau erfolgt zu Anschaffungskosten.

Selbständig nutzbare bewegliche Gegenstände, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungskosten bis 800 EUR sofort im Aufwand erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Ermittlung der beizulegenden Werte für die Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt regelmäßig anhand anerkannter Bewertungsverfahren in Form des Discounted-Cashflow-Verfahrens. Für Beteiligungen, für die ein Börsenpreis vorliegt, wird dieser als beizulegender Zeitwert verwendet. Ergeben sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder höhere Wertansätze, werden diese bis maximal zu den



ursprünglichen Anschaffungskosten zugeschrieben. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Ausleihungen werden mit dem Barwert bilanziert.

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Für den Ansatz des Vorratsvermögens wird der gewogene Durchschnittswert verwendet. Bestandsrisiken aufgrund geminderter Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Wenn die Wiederbeschaffungskosten oder der Marktwert zum Abschlussstichtag niedriger sind als der Buchwert, wird auf diesen abgeschrieben.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen bilanziert. Die Höhe der Wertberichtigungen richtet sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem nach § 253 Abs. 2 HGB von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten 7-Jahresdurchschnitt ermittelten Barwert angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zu Nennwerten bilanziert; Fremdwährungsbestände werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden von der Rheinmetall AG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des geltenden Körperschaftsteuersatzes sowie entsprechenden gewerbesteuerlichen Hebesätzen des steuerlichen Organkreises der Rheinmetall AG unverändert mit einem Steuersatz von 30 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Bei dem Ansatz und der Bewertung latenter Steuern werden Differenzen aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes und etwaiger ausländischer Mindeststeuergesetzes nicht berücksichtigt. Im Saldierungsbereich sind passive latente Steuern im Wesentlichen auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerrechtliche Bilanzansätze in den Bilanzpositionen der immateriellen Vermögensgegenstände, der Sachanlagen und der Verbindlichkeiten zurückzuführen. Die passiven latenten Steuern werden durch aktive latente Steuern aus unterschiedlichen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Bilanzansätzen im Bereich der Rückstellungen gedeckt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden im Wesentlichen versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %), Rentensteigerungen von 2,30 % (Vorjahr 2,20 %), eine einmalige Rentensteigerung von 7,00 % (Vorjahr 8,00 %) aufgrund der derzeitigen Inflation und leichte Fluktuation werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich im Geschäftsjahr 2023 auf 1,83 % (Vorjahr 1,79 %). Gem. § 253 Abs. 2 S. 2 HGB handelt sich hierbei um einen durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz (10jähriger Durchschnittzinssatz) zum 31. Dezember 2023 für eine 15jährige Restlaufzeit. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz in Höhe von 1,83 % (Vorjahr: 1,79 %) und dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz in Höhe von 1,75 % (Vorjahr 1,45 %) beträgt zum Stichtag 1.164.293 Euro (Vorjahr 5.115.213 Euro) und ist ausschüttungsgesperrt. Bei Verpflichtungen, die durch Rückdeckungsversicherungen vollständig abgesichert werden, entspricht der Verpflichtungsbetrag dem Aktivwert der zugehörigen Rückdeckungsversicherung, der gleichzeitig auch dem Zeitwert entspricht.

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen und Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung

mit dem im Wesentlichen durch Börsenkurse bestimmten beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung und dem Zinsänderungseffekt der entsprechenden Verpflichtungen verrechnet und im Zinsergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrundeliegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die von der Rheinmetall AG begebene Wandelanleihe gewährt dem Halter bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen das Recht, die Wandelanleihe in eine bestimmte Anzahl Aktien umzuwandeln. Die Wandelanleihe wird in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt. Die Fremdkapitalkomponente wird beim erstmaligen Ansatz in Höhe des Erfüllungsbetrags als Finanzverbindlichkeit passiviert. Die Eigenkapitalkomponente wird in Höhe der Differenz zwischen dem Ausgabebetrag der Wandelanleihe und dem geschätzten Ausgabebetrag der gleichen Anleihe ohne Wandlungsrecht angesetzt und in die Kapitalrücklage eingestellt. In Höhe des Unterschiedsbetrags zwischen dem Ausgabeerlös der Fremdkapitalkomponente und dem passivierten Erfüllungsbetrag aktiviert die Rheinmetall AG zudem einen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten. Dieser wird über die Zeit zwischen dem Emissionszeitpunkt und dem frühestmöglichen Wandlungszeitpunkt abgeschrieben. Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe anfallende Transaktionskosten werden im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden beim Zugang und am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs bewertet. Die Bewertung bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt unter Beachtung des Anschaffungskosten- und des Realisationsprinzips.

Derivative Finanzinstrumente werden zur Begrenzung von Währungskurs- und Rohstoffpreisänderungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen der Absicherung dieser Risiken werden derivative Finanzinstrumente, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den abgesicherten Grundgeschäften zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Wirksamkeit von als Micro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten im Rahmen der Sicherung von Währungs- und Rohstoffpreisrisiken wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode nachgewiesen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode. Dabei werden die Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts einander gegenübergestellt. Die Wirksamkeit von als Macro-Hedge eingestuften Bewertungseinheiten wird außerdem auf Basis eines angemessenen Risikomanagementsystems nachgewiesen und kontinuierlich auf Basis von Risikoberichten überprüft. Im Falle eines Überhangs negativer Marktwerte über die positiven (ineffektiver Teil der Bewertungseinheit) werden in Höhe dieses negativen Überhangs Rückstellungen gebildet. Die unrealisierten Gewinne und Verluste aus dem effektiven Teil gleichen sich vollständig aus und werden aufgrund der Anwendung der Einfrierungsmethode weder bilanziell noch ergebniswirksam erfasst.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Fremdwährungsderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Die Marktwerte der Rohstoffderivate werden auf Basis der offiziellen Schlusskurse der London Metal Exchange (LME) in der Handelswährung USD sowie der korrespondierende Wechselkurs analog der für Währungsgeschäfte beschriebenen Methode ermittelt. Außerdem kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung.



Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien für fremde Verbindlichkeiten entsprechen den am Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Kreditbeträgen bzw. Verpflichtungen der Begünstigten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Beteiligungsergebnis

Zusammensetzung des Beteiligungsergebnisses

TEUR	2023	2022
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	408.705	224.796
Steuerumlage	127.644	58.806
Erträge aus Beteiligungen	36.697	37.001
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	36.697	35.202
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	6.245	17.981
	566.801	302.622

Die Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen entfallen unter anderem mit 129.427 TEUR (Vorjahr: 97.084 TEUR) auf die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Südheide, mit 153.648 TEUR (Vorjahr 41.907 TEUR) auf die Rheinmetall Landsysteme GmbH, Südheide sowie mit 64.896 TEUR (Vorjahr: 71.904 TEUR) auf die Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin. Die Ergebnisabführung der Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin beinhaltet im Wesentlichen mit 76.171 TEUR (Vorjahr: 26.980 TEUR) die Ergebnisabführung der Rheinmetall Automotive AG, Neckersulm.

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen mit 36.697 TEUR (Vorjahr: 35.202 TEUR) die Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz.

Die Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen betreffen mit 6.245 TEUR (Vorjahr: 10.144 TEUR) die Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf. Der Vorjahreswert beinhaltete außerdem mit 4.286 TEUR die Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf.

(4) Zinsergebnis

Zusammensetzung des Zinsergebnisses

TEUR	2023	2022
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinserträge aus Cashpooling und kurzfristigen Forderungen gegen verbundenen Unternehmen	69.520	36.798
Erträge aus Termingeldern	21.356	1.293
Erträge aus der Abrechnung von Avalprovisionen gegenüber verbundenen Unternehmen	15.744	14.903
Erträge aus Deckungsvermögen	5.436	147
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	11	26
Sonstige	2.817	1.714
	114.883	54.881
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>85.275</i>	<i>51.727</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwand aus Cashpooling und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	52.198	10.534
Zinsaufwand Wandelanleihe	36.177	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Schuldscheindarlehen	13.947	4.140
Zinsaufwand Commercial Paper	9.741	891
Aufwendungen aus an Dritte gezahlte Avalprovisionen	7.714	7.978
Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen	1.622	3.334
Aufwendungen aus Deckungsvermögen	145	19.833
Sonstige	11.234	5.253
	132.778	51.963
<i>davon aus verbundenen Unternehmen</i>	<i>52.198</i>	<i>10.534</i>
Zinsergebnis	-17.895	2.918

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Zinsänderung bei und der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen sowie Erträge aus Ansprüchen aus Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Pensionszusagen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfasst.

Der Anstieg der Zinserträge als auch der Zinsaufwendungen aus Cashpool und kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten mit verbundenen Unternehmen resultiert aus dem deutlich angestiegenen Marktzinsniveau.

Sowohl die Erträge als auch die Aufwendungen aus Deckungsvermögen betreffen Zeitwertanpassungen und Zinsen auf Wertpapiere des Contractual Trust Arrangement sowie des übrigen Deckungsvermögens.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind wie im Vorjahr keine Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr: 6 TEUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen.



(5) Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

TEUR	2023	2022
Konzernumlagen	63.756	102.820
Vermietung und Verpachtung	15.894	14.364
Treasury Services	3.285	-
Weiterbelastung von Personalkosten	787	1.414
Nutzungsentgelte für konzernweite Softwarelizenzen	-	7.171
Sonstige	311	361
	84.033	126.131

Regionale Aufgliederung der Umsatzerlöse

TEUR	2023	2022
Inland	75.694	123.921
Ausland	8.339	2.210
	84.033	126.131

Der Rückgang der Konzernumlagen resultiert aus der veränderten Systematik bei der IT-Konzernumlage mit dem weitgehenden Übergang der IT-Funktionen auf die Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf.

(6) Sonstige betriebliche Erträge

Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

TEUR	2023	2022
Weiterbelastung IT-Kosten	105.986	-
Währungskursgewinne	77.818	88.834
Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften und Dritte	27.450	26.729
Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen	7.500	-
Erträge aus der Zuschreibung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens	8	35.490
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	284	3.489
Erträge aus Sonderzahlungen	-	2.300
Sonstige	1.969	9.270
	221.014	166.111

Der Posten Weiterbelastung von IT-Kosten resultiert aus der veränderten Systematik bei der IT-Konzernumlage mit dem weitgehenden Übergang der IT-Funktionen auf die Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf. Dieser Posten beinhaltet außerdem periodenfremde Erträge in Höhe von 5.240 TEUR, die aus der Spitzabrechnung der IT-Konzernumlage für das Jahr 2022 resultieren.

Die Währungskursgewinne sind unter Ziffer (10) „Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten“ erläutert.

Der Posten Erträge aus der Zuschreibung auf Finanzanlagen betrifft die Zuschreibung auf die ursprünglichen Anschaffungskosten einer in Vorjahren abgewerteten Beteiligung.

Der Posten Erträge aus der Zuschreibung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens betrifft die Wertaufholung auf Wertpapiere des Contractual Trust Arrangement. Im Vorjahr betraf die Position im Wesentlichen die Auflösung einer Einzelwertberichtigung auf ein Darlehen im Verbundbereich.



(7) Personalaufwand

Aufgliederung des Personalaufwands und durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

TEUR	2023	2022
Gehälter	49.342	49.420
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	13.929	16.804
<i>davon für Altersversorgung</i>	<i>9.465</i>	<i>12.754</i>
	63.272	66.224
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Angestellte	302	299
<i>davon weiblich</i>	<i>147</i>	<i>118</i>
<i>davon Teilzeit</i>	<i>36</i>	<i>21</i>

(8) Abschreibungen

Aufgliederung der Abschreibungen

TEUR	2023	2022
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.769	5.322
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.837	27.594
	7.606	32.916

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens resultieren im Wesentlichen, wie im Vorjahr auch, aus der Abwertung von Wertpapieren, die in einem Rheinmetall-Spezialfonds als strategische Liquiditätsreserve bis November 2023 angelegt waren.

(9) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

TEUR	2023	2022
Weiterbelastung von Konzerngesellschaften	136.462	60.774
Währungskursverluste	86.010	108.873
Rechts- und Beratungskosten	18.806	13.027
Werbung und Repräsentation	10.358	12.143
Transaktionskosten Wandelanleihe	7.226	-
EDV-Dienstleistungen	6.204	26.869
Mieten, Pachten, Nebenkosten	4.944	4.538
Versicherungen	2.587	2.466
Aufsichtsratsvergütung	2.268	2.300
Reisekosten	1.829	1.169
Sonstige Steuern	651	476
Übrige	14.597	13.856
	291.943	246.491

Der Anstieg der Weiterbelastungen von Konzerngesellschaften resultiert aus der veränderten Systematik bei der IT-Konzernumlage mit dem weitgehenden Übergang der IT-Funktionen auf die Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf.

Die Währungskursverluste sind unter Ziffer (10) „Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten“ erläutert.



(10) Gegenüberstellung von Währungskursgewinnen und Währungskursverlusten

Aufgliederung des Währungsergebnisses

TEUR	2023	2022
Währungskursgewinne (sonstige betriebliche Erträge)	77.818	88.834
Währungskursverluste (sonstige betriebliche Aufwendungen)	-86.010	-108.873
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasstes Währungsergebnis	-8.192	-20.039
Nicht erfasste Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	2.534	-
Währungsergebnis einschließlich Berücksichtigung nicht erfasster Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften	-5.658	-20.039

Die Währungskursgewinne und -verluste enthalten im Wesentlichen die Wechselkurseffekte, die bei der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, der Bezahlung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie für abgeschlossene Sicherungsgeschäfte gebucht werden.

Unter Berücksichtigung der nach HGB nicht anzusetzenden Marktwertänderungen von Währungssicherungsgeschäften ergibt sich im Geschäftsjahr 2023 ein negatives Währungsergebnis von 5.658 TEUR (Vorjahr negativ: 20.039 TEUR).

(11) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten werden die Steueraufwendungen mit Steuererstattungen saldiert ausgewiesen. Im Jahr 2023 sind Rückstellungsaufösungen und Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von insgesamt 9.191 TEUR verrechnet worden. Die Rückstellungsaufösungen resultieren im Wesentlichen aus geänderten Veranlagungen von Zeiträumen, für die zwischenzeitlich Betriebsprüfungen abgeschlossen und geänderte Bescheide erlassen wurden.

Pillar 2 – Der Bundesrat hat am 28. Dezember 2023 dem Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung und weiterer Begleitmaßnahmen (MinStG) i.d.F. der Beschlussempfehlung des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages (Drucksache 20/9190) zugestimmt. Das Gesetz trat am 30. Dezember 2023 mit Wirkung für alle nach diesem Stichtag folgenden Geschäftsjahre in Kraft.

Gemäß dieser Gesetzgebung muss die Rheinmetall AG in Deutschland eine zusätzliche Steuer auf die Gewinne ihrer Tochtergesellschaften zahlen, die mit einem effektiven Steuersatz von weniger als 15% besteuert werden. Nach einer Berechnung ausgehend vom Country-by-Country-Reporting für den Rheinmetall-Konzern liegen im Jahr 2023 alle Konzernunternehmen in Ländern mit effektiven Steuersätzen von über 15%, mit Ausnahme von Brasilien, Tschechien, Norwegen und Südafrika.

Die Rheinmetall AG nimmt derzeit eine Einschätzung hinsichtlich der Auswirkungen in- und ausländischer Mindestbesteuerungs-Gesetzgebungen vor. In Hinblick auf das Geschäftsjahr 2023 hätten etwa 6% der jährlichen Gewinne des Rheinmetall-Konzerns der Mindeststeuer unterliegen können, da diese effektiv einem Steuersatz von unter 15% unterlegen haben. Basierend auf den verwendeten Daten und dem Rechtsstand wäre mit einer zusätzlichen Steuerbelastung im einstelligen Millionenbereich zu rechnen. Diese Angaben beruhen auf den Gewinnen und dem Steueraufwand, der im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses ermittelt wurden. Möglicherweise müsste die Rheinmetall AG in Bezug auf diese Jurisdiktionen dennoch keine Mindeststeuer abführen, wäre die Gesetzgebung schon in 2023 in Kraft gewesen, da die im Rahmen der Ermittlung der Mindeststeuer vorzunehmenden komplexen Anpassungen der notwendigen Kalkulation nach den Regelungen der OECD zu einem erheblich anderen Ergebnis führen könnten.

Aufgrund der Komplexität der Anwendung der Gesetzgebung sind die quantitativen Auswirkungen der beschlossenen oder in Kraft getretenen Gesetzgebung noch nicht zuverlässig abschätzbar. Selbst für Tochtergesellschaften mit einem Effektivsteuersatz von über 15% könnten sich daher steuerliche Auswirkungen durch die Gesetzgebung ergeben.



Erläuterungen zur Bilanz

(12) Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens 2023 – Anschaffungskosten

TEUR	Anschaffungskosten 01.01	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungskosten 31.12.	Buchwerte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Lizenzen	23.926	2.401	-	-	26.327	6.318
	23.926	2.401	-	-	26.327	6.318
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	104.904	19	3.428	19.474	120.969	44.922
Technische Anlagen und Maschinen	8.918	-	-	-	8.918	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.792	441	131	-	5.102	1.626
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.002	13.886	-	-19.474	5.415	5.415
	129.616	14.346	3.559	-	140.403	51.962
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.583.005	1.289.391	2.148	-	2.870.248	2.788.354
Beteiligungen	159.690	984	-	-	160.674	160.674
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.276	-	6.276	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	40	-	-	-	40	40
	1.749.011	1.290.375	8.424	-	3.030.962	2.949.067
Gesamt	1.902.553	1.307.122	11.983	-	3.197.692	3.007.348

**Entwicklung des Anlagevermögens 2023 – Abschreibungen**

TEUR	Abschrei- bungen 01.01.	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen	17.509	2.500	-	-	20.009
	17.509	2.500	-	-	20.009
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	74.463	1.594	11	-	76.047
Technische Anlagen und Maschinen	8.918	-	-	-	8.918
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.927	675	127	-	3.476
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-
	86.308	2.270	138	-	88.440
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	89.394	-	-	7.500	81.894
Beteiligungen	-	-	-	-	-
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-	-	-
Sonstige Ausleihungen	-	-	-	-	-
	89.394	-	-	7.500	81.894
Gesamt	193.212	4.769	138	7.500	190.344

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen im Wesentlichen neu erworbene Software-Lizenzen.

Im Bereich der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau resultiert der Zugang aus einem sich noch im Bau befindlichen Bauwerk sowie drei weiteren Bauwerken in Unterlüß, die im Jahr 2023 fertiggestellt wurden. Die fertiggestellten Bauwerke wurden im Berichtsjahr in die Position Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten über die Umbuchungsspalte umgegliedert.

Der Zugang unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Gesellschaft Rheinmetall Expal Systems S.A.U, Madrid.

Unter dem Posten Beteiligungen werden die in 2022 erworbenen Anteile an der Gesellschaft 4iG Nyrt. in Budapest, Ungarn sowie der aus der Gründung eines Joint Ventures Rheinmetall 4iG Digital Services Kft. in Budapest, Ungarn, resultierender Buchwert ausgewiesen.

Der beizuliegende Zeitwert der Beteiligung an der 4iG Nyrt., Budapest, Ungarn liegt zum 31. Dezember 2023 mit einem Wert von 156 MioEUR (Vorjahr 134 MioEUR) unter dem Buchwert in Höhe von 160 MioEUR. Eine Wertminderung wurde nicht vorgenommen, da keine Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung von Dauer ist: Die Verschlechterung des Börsenkurses der Gesellschaft ist im Kontext der Entwicklung des Marktumfeldes, welches allgemein von hohen Unsicherheiten geprägt ist, zu betrachten und nicht alleine auf die Geschäftsentwicklung der 4iG Nyrt. zurückzuführen. Darüber hinaus stellt die Beteiligung an der Gesellschaft aus Sicht von Rheinmetall einen Teil der Unternehmensstrategie zur Stärkung der IT-Kompetenz von Rheinmetall und Verbesserung des Zugangs zum globalen Markt für IT-Dienstleistungen dar. Gemeinsam mit den sich durch zusätzliche Akquisitionen auf Seiten von 4iG ergebende Kooperationsmöglichkeiten wird die Beteiligung somit trotz des gesunkenen Börsenpreises als werthaltig erachtet.

Im Bereich der Finanzanlagen erfolgte eine Zuschreibung auf die ursprünglichen Anschaffungskosten einer in Vorjahren abgewerteten Beteiligung.



(13) Vorräte

Der aktivierte Bestand für Werbemittel betrug zum Stichtag 167 TEUR (Vorjahr: 130 TEUR).

(14) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.605.134	1.662.455
<i>davon Finanzforderungen</i>	<i>1.538.218</i>	<i>1.581.323</i>
<i>davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>12.276</i>	<i>43.758</i>
<i>davon sonstige Forderungen</i>	<i>54.640</i>	<i>37.375</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	6.395	10.245
	1.611.529	1.672.701

Die Finanzforderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Darlehen und Forderungen aus dem Cash Management. Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten mit 191 TEUR (Vorjahr: 7.343 TEUR) Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuern und Gewerbesteuern.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, wie im Vorjahr auch, eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr.

(15) Wertpapiere

Im Jahr 2021 hat die Rheinmetall AG liquide Mittel in einem Rheinmetall-Spezialfonds angelegt (strategische Liquiditätsreserve). Die Anlage wurde im Jahr 2023 aufgelöst. Die in der Folge erhaltenen Zahlungsmittel sind als Teil der Flüssigen Mittel erfasst worden. Damit ist die Position Wertpapiere zum 31. Dezember 2023 ohne Bestand (Vorjahr 132.300 TEUR).

(16) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Guthaben bei Kreditinstituten	663.807	427.638
	663.807	427.638

Der Posten Guthaben bei Kreditinstituten enthält zum 31. Dezember 2023 im Wesentlichen kurzfristige Tages- und Termingeldeinlagen in Höhe von 438.517 TEUR (Vorjahr: 270.440 TEUR). Zudem beinhaltet der Posten Guthaben im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung mit 24 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR), bei dem der Zugriff auf das Kontoguthaben Restriktionen unterliegt.

(17) Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden grundsätzlich Ausgaben vor dem Abschlussstichtag berücksichtigt, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Am 31. Januar 2023 hat die Rheinmetall AG eine Wandelanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 1 MrdEUR in zwei Tranchen zu jeweils 500 MioEUR begeben. Das sich im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe ergebende Disagio (Wert des Wandlungsrechts) wurde in Höhe von 87.918 TEUR als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert. Zum 31. Dezember 2023 beläuft sich dieser Rechnungsabgrenzungsposten auf 70.293 TEUR.

(18) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital – Das gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 111.510.656 EUR und ist in 43.558.850 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt. Der rechnerische Wert je Stückaktie beträgt 2,56 EUR.

Genehmigtes Kapital – Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung am 11. Mai 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 22.302.080 EUR, gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen, (ii) um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, (iii) bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen, wenn der auf die neuen Aktien entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinn von §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet., (iv) um Belegschaftsaktien zu begeben und (v) zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen.

Bedingtes Kapital – Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 zur einmaligen oder mehrmaligen Ausgabe von Wandel-, Options- oder Schuldverschreibungen, Genussrechten oder von Kombinationen dieser Instrumente (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.045.410.000 EUR für einen Zeitraum bis zum 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt. Zudem wurde der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis 10. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien ein- oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 22.302.080 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen. Zur Bedienung der vorgenannten Ermächtigung wurde das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 um bis zu 22.302.080 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.711.750 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen, (ii) um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und/oder Wandlungsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, (iii) soweit Schuldverschreibungen als Gegenleistung insbesondere zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen ausgegeben werden und (iv) soweit die Schuldverschreibungen gegen Barzahlung ausgegeben werden und der Vorstand zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabepreis der Schuldverschreibung ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen unter Ausschluss des Bezugsrechts darf nur erfolgen, soweit die zur Bedienung der dabei begründeten Wandlungs- und/oder Optionsrechte oder -pflichten auszugebenden Aktien einen anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt 10 % nicht überschreiten, und zwar weder bezogen auf die Höhe des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung noch zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese 10-%-Grenze wird der anteilige Betrag am Grundkapital angerechnet, der auf Aktien entfällt, die (i) während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur jeweiligen Beschlussfassung über die bezugsrechtsfreie Ausgabe der Schuldverschreibung als eigene Aktien aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert bzw. verwendet werden, (ii) während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zur jeweiligen Beschlussfassung über die bezugsrechtsfreie Ausgabe der Schuldverschreibung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden und (iii) die zur Bedienung von Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben wurden oder noch ausgegeben werden können, sofern die zugrundeliegenden Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und Wandelschuldverschreibungen wurde durch die Begebung einer Wandelschuldverschreibung im Geschäftsjahr 2023 mit einem Gesamtnennbetrag von 1 MrdEUR teilweise ausgenutzt.

Eigene Aktien – Der Vorstand der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2021 ermächtigt, bis zum 10. Mai 2026 eigene Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Maßgeblich ist dabei das niedrigste bestehende Grundkapital der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung, zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands (i) über die Börse, (ii) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots, (iii) mittels einer öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder (iv) mittels der Einräumung von Andienungsrechten. Im Fall eines Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis pro Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den jeweils drei vorausgehenden Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Im Fall eines öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene und gezahlte Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an jeweils drei vorausgehenden Börsenhandelstagen vor der Veröffentlichung des Kaufangebots um nicht mehr als 10 % über- und nicht mehr als 20 % unterschreiten. Im Falle der öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten oder eines Erwerbs durch Einräumung von Andienungsrechten darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien an der Frankfurter Wertpapierbörse im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den jeweils drei vorausgehenden Börsenhandelstagen vor dem Tag der Annahme der Verkaufsofferten beziehungsweise dem Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Einräumung von Andienungsrechten um nicht mehr als 10 % über- und nicht mehr als 20 % unterschreiten.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung oder früherer Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere auch wie folgt zu verwenden:

- (i) Die Aktien können über die Börse oder mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch ein öffentliches Angebot an alle Aktionäre im Verhältnis ihrer Beteiligungsquote veräußert werden.
- (ii) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden, vorausgesetzt, dass die Veräußerung gegen Barzahlung und zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet (vereinfachter Bezugsrechtsabschluss nach § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG).
- (iii) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats an Dritte gegen Sachleistung übertragen werden, insbesondere als (Teil-) Gegenleistung zum mittelbaren oder unmittelbaren Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder bei Unternehmenszusammenschlüssen sowie beim Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich von Rechten und Forderungen.
- (iv) Die eigenen Aktien können zur Erfüllung von Options- bzw. Wandlungsrechten oder Options- bzw. Wandlungspflichten oder einem Aktienlieferungsrecht der Gesellschaft aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechten, die die Gesellschaft oder eine ihrer Konzerngesellschaften im Sinn von § 18 AktG aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung begibt oder begeben hat, verwendet werden.
- (v) Die eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrats zugunsten von Personen, die in einem Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften im Sinn von § 18 AktG stehen oder standen, sowie zugunsten von Organmitgliedern entsprechender Konzerngesellschaften verwendet werden, wobei das Arbeits-, sonstige Anstellungs- oder Organverhältnis jedenfalls zum Zeitpunkt des Angebots oder der Zusage bestehen muss. Die weiteren Einzelheiten etwaiger Zusagen und Übertragungen, einschließlich einer etwaigen direkten Gegenleistung, etwaiger Anspruchsvoraussetzungen, Halte- oder Sperrfristen und Verfalls- oder Ausgleichsregelungen, insbesondere für Sonderfälle wie die Pensionierung, die Erwerbsunfähigkeit oder den Tod, werden vom Vorstand festgelegt.
- (vi) Die eigenen Aktien können ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Die Einziehung führt grundsätzlich zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen



Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Absatz 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist in diesem Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Wie bereits im Vorjahr wurden im Berichtsjahr keine eigenen Aktien erworben. Die Abgänge von 35.828 Stück (Vorjahr 78.017 Stück) betrafen das Long-Term-Incentive-Programm, mit dem der Vorstand und die oberen Führungskräfte des Rheinmetall-Konzerns an der langfristigen Unternehmensentwicklung beteiligt sind. Der aus dem Abgang eigener Aktien auf das gezeichnete Kapital entfallende Betrag beläuft sich auf 92 TEUR (Vorjahr 200 TEUR) und entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 0,1 % (Vorjahr 0,2 %). Der Veräußerungspreis lag bei 254,80 € pro Stück. Zum 31. Dezember 2023 ergab sich ein Bestand an eigenen Aktien von 141.356 Stück (Vorjahr 177.184 Stück) zu Anschaffungskosten von 5.086 TEUR (Vorjahr 6.375 TEUR). Der auf die eigenen Aktien entfallende Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 362 TEUR (Vorjahr 454 TEUR). Dies entspricht einem Anteil am gezeichneten Kapital von 0,3 % (Vorjahr 0,4 %). Die Gewinne aus den Abgängen in Höhe von 7.840 TEUR (Vorjahr 11.220 TEUR) werden der Kapitalrücklage zugeführt und für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet.

Die Kapitalrücklage stellt sich 2023 wie folgt dar:

Entwicklung der Kapitalrücklage

TEUR	2023	2022
Kapitalrücklage		
Stand 1. Januar	574.280	563.060
Erhöhung aus der Ausgabe von Wandelanleihen	87.918	-
Erhöhung aus dem Abgang eigener Aktien	7.840	11.220
Stand 31. Dezember	670.038	574.280

Gewinnrücklagen – Die anderen Gewinnrücklagen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Gewinnrücklagen

TEUR	2023	2022
Andere Gewinnrücklagen		
Stand 1. Januar	303.060	298.453
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	142.514	2.767
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	3.305	1.841
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	-	-
Verlust aus dem Verkauf eigener Aktien	-	-
Stand 31. Dezember	448.879	303.060
Eigene Aktien		
Stand 1. Januar	-5.922	-8.529
Abgang im Geschäftsjahr (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	1.197	2.607
Stand 31. Dezember (über den auf das Grundkapital entfallenden rechnerischen Wert hinausgehender Betrag)	-4.724	-5.922
Stand 31. Dezember	444.154	297.139

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09. Mai 2023 wurde von dem Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2022 (190.000 TEUR) eine Dividende in Höhe von 186.695 TEUR ausgeschüttet und 3.305 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(19) Rückstellungen

Zusammensetzung der Rückstellungen

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
<i>Altersversorgungsverpflichtungen</i>	129.602	128.186
<i>Deckungsvermögen</i>	-91.568	-94.595
Pensionsrückstellungen	38.034	33.592
Steuerrückstellungen	40.263	33.536
Sonstige Rückstellungen	39.259	20.919
	117.556	88.047

Das Deckungsvermögen besteht aus im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) treuhänderisch angelegten Vermögensgegenständen sowie an Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen insgesamt 89.014 TEUR (Vorjahr: 97.172 TEUR). Die Differenz zwischen beizulegendem Zeitwert und Anschaffungskosten wurde im Zinsergebnis erfasst und ist nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrt soweit der Zeitwert höher liegt.

Steuerrückstellungen enthalten angemessene Beträge für Betriebsprüfungsrisiken sowie Rückstellungen für laufende Körperschaft- und Gewerbesteuern.

Sonstige Rückstellungen sind für folgende Sachverhalte gebildet:

Zusammensetzung der sonstigen Rückstellungen

TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	23.966	16.800
<i>davon variable Vergütungsansprüche</i>	22.021	14.924
<i>davon Altersteilzeitverpflichtungen</i>	696	688
<i>davon Jubiläen</i>	545	509
<i>davon Sonstige</i>	704	679
Ausstehende Rechnungen	4.706	2.749
Jahresabschlusskosten, Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten	10.500	1.250
Risiken aus Sicherungsgeschäften	87	121
	39.259	20.919

Der Posten Rückstellungen für variable Vergütungsansprüche beinhaltet mit 12.164 TEUR (Vorjahr 6.542 TEUR) das Long Term Incentive Programm für Mitglieder des Vorstandes. Im Geschäftsjahr 2022 wurde für diesen Personenkreis das Long Term Incentive Programm LTI 2.0 eingeführt. Nach Ablauf einer vierjährigen Warteperiode erfolgt eine Abgeltung der entstandenen Ansprüche in Barmitteln, sodass im abgelaufenen Geschäftsjahr für das neue Programm eine Rückstellung in Höhe von 5.622 TEUR (Vorjahr: 6.542 TEUR) gebildet wurde.

Die Altersteilzeitverpflichtungen setzen sich aus der Rückstellung für den Aufstockungsbetrag in Höhe von 613 TEUR (Vorjahr: 647 TEUR) sowie der Rückstellung für den Erfüllungsrückstand in Höhe von 1.017 TEUR (Vorjahr: 928 TEUR) zusammen, die durch Deckungsvermögen in Form eines von einem Treuhänder verwalteteten Fonds (Contractual Trust Arrangement) abgesichert sind. Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen insgesamt 932 TEUR (Vorjahr: 932 TEUR). Die Differenz zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten wurde im Zinsergebnis erfasst und ist nach § 268 Abs. 8 HGB ausschüttungsgesperrt soweit der Zeitwert höher liegt. Zum Abschlussstichtag beträgt der Zeitwert des Deckungsvermögens 935 TEUR und liegt mit 3 TEUR über den Anschaffungskosten von 932 TEUR.

Die Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften betreffen ausschließlich die Sicherung von Währungsrisiken.



(20) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten 2023

TEUR	Gesamt 31.12.2023	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Wandelanleihe	1.000.000	-	1.000.000	500.000
<i>davon konvertibel</i>	1.000.000	-	1.000.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	722.651	351.151	371.500	11.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.601	11.601	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.972.867	1.972.867	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	56.874	56.874	-	-
<i>davon aus Steuern</i>	21.504	21.504	-	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	17	17	-	-
	3.763.994	2.392.494	1.371.500	511.500

Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten 2022

TEUR	Gesamt 31.12.2022	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	710.817	377.817	333.000	91.500
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.020	16.020	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.946.478	1.946.478	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	-	-	-	-
Sonstige Verbindlichkeiten	15.020	15.020	-	-
<i>davon aus Steuern</i>	10.554	10.554	-	-
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	14.183	14.183	-	-
	2.688.335	2.355.335	333.000	91.500

Am 31. Januar 2023 hat die Rheinmetall AG eine Wandelanleihe mit einem Gesamtnennbetrag von 1 MrdEUR in zwei Tranchen zu jeweils 500 MioEUR begeben. Die erste Tranche mit Fälligkeit am 7. Februar 2028 ist mit einem jährlichen Kupon von 1,875% versehen. Die zweite Tranche mit einem jährlichen Kupon von 2,250% wird am 7. Februar 2030 fällig. Die Wandelanleihe kann während eines außerordentlichen Wandlungszeitraums (20. März 2023 bis 6. Februar 2027 für Tranche A bzw. 20. März 2023 bis 6. Februar 2028 für Tranche B) bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen sowie während eines ordentlichen Wandlungszeitraums (ab dem 7. Februar 2027 für Tranche A bzw. 7. Februar 2028 für Tranche B) auf Basis des seit Mai 2023 gültigen Wandlungspreises in Höhe von 309,66 EUR in maximal 3,2 Millionen Stückaktien der Rheinmetall AG umgewandelt werden. Ab Ende Februar 2026 (Tranche A) bzw. ab Ende Februar 2028 (Tranche B) kann Rheinmetall die ausstehenden Wandelanleihen vorzeitig zum Nennbetrag, zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen, zurückzahlen, wenn der Kurs der Aktie der Rheinmetall AG an mindestens 20 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinanderfolgenden Handelstagen 130% des jeweils geltenden Wandlungspreises beträgt. Die Wandelanleihe ist unbesichert und steht – mit Ausnahme von Verbindlichkeiten, die nach geltenden Rechtsvorschriften vorrangig sind – gleichrangig mit allen anderen gegenwärtigen und zukünftigen nicht besicherten und nicht nachrangigen Verbindlichkeiten der Rheinmetall AG.

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet ein in 2022 in Höhe von 80.000 TEUR mit einer Verzinsung von 0,472 % p.a. und Fälligkeit am 01.12.2028 aufgenommenes Darlehen. Außerdem beinhaltet der Posten Schuldscheindarlehen in Höhe von 428.000 TEUR (Vorjahr 253.000 TEUR). Die Fälligkeiten der Schuldscheindarlehen liegen zwischen 2024 und 2029. Die Nominalverzinsung der variablen und festverzinslichen Schuldscheindarlehen liegt im Bereich zwischen 0,850 % und 5,512 % p.a. Des Weiteren beinhaltet der Posten Commercial Paper in Höhe von 214.651 TEUR (Vorjahr: 127.817 TEUR). Alle Commercial Paper sind in 2024 fällig und werden zwischen 4,33 % und 4,39 % verzinst.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit 1.929.755 TEUR (Vorjahr: 1.876,383 TEUR) Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Cash Management), mit 6.245 TEUR (Vorjahr: 17.981 TEUR) Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführungsverträgen, mit 25.468 TEUR (Vorjahr: 18.074 TEUR) Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen sowie mit 11.399 TEUR (Vorjahr: 34.039 TEUR) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert waren, liegen nicht vor.

(21) Derivative Finanzinstrumente

Fremdwährungsderivate – Die Rheinmetall AG fungiert für verbundene Unternehmen der Rheinmetall Gruppe als interner Kontrahent für die Absicherung von Devisenrisiken. Dabei werden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen. Für wesentliche Geschäfte werden entsprechende betragsgleiche Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit (Micro-Hedge) zusammengefasst.

Der verbleibende Teil der internen Geschäfte wird im Rahmen eines Portfolioansatzes (Macro-Hedge) gesichert. Hierbei nutzt Rheinmetall Aufrechnungsmöglichkeiten gegenläufiger Zahlungsströme in der gleichen Währung aus und schließt für die resultierende Nettoposition externe Sicherungsgeschäfte ab. Dabei werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus externen Banksalden, Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen sowie die mit verbundenen Unternehmen gehandelten Devisensicherungsgeschäfte (Grundgeschäfte) sowie die korrespondierenden extern mit Kreditinstituten gehandelten Devisentermingeschäfte und Währungsswaps (Sicherungsgeschäfte) zu Macro-Hedge-Bewertungseinheiten je Währung zusammengefasst. Die Geschäfte sind zwischen 2024 und 2027 fällig.

Die Nominalwerte und Marktwerte für die Bewertungseinheiten stellen sich wie folgt dar:

Nominalwerte und Marktwerte – Fremdwährungsderivate

TEUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit (Micro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	730.132	24.097	1.073.606	42.204
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	730.132	-24.097	1.073.606	-42.204
	1.460.264	-	2.147.212	-
Derivate mit Bewertungseinheit (Macro-Hedge)				
Währungssicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	787.407	13.017	723.883	8.321
Währungssicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	845.734	-10.483	664.860	-8.442
	1.633.141	2.534	1.388.743	-121
Gesamt	3.093.405	2.534	3.535.955	-121

Aufgrund des Ausschlusses der Marktwertänderungen, die nicht aus dem Kassakurs resultieren, liegt die erwartete Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Macro-Hedges bei 100%. Für den ausgeschlossenen Teil der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte wird in Höhe der negativen Marktwerte eine Rückstellung für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden keine Drohverlustrückstellungen (Vorjahr 121 TEUR) gebildet.

Rohstoffderivate – Die Rheinmetall AG fungiert für verbundene Unternehmen der Rheinmetall Gruppe als interner Kontrahent für die Absicherung von Rohstoffpreisrisiken. Dabei werden Warentermingeschäfte und Swaps mit den Tochtergesellschaften abgeschlossen. Für die Geschäfte werden entsprechende betragsgleiche Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen und zu einer Bewertungseinheit (Micro-Hedge) zusammengefasst. Die Geschäfte sind zwischen 2024 und 2027 fällig.

Die Nominalwerte und Marktwerte für die Bewertungseinheiten stellen sich wie folgt dar:

**Nominalwerte und Marktwerte – Rohstoffderivate**

TEUR	31.12.2023		31.12.2022	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Derivate mit Bewertungseinheit (Micro-Hedge)				
Rohstoffpreissicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert	63.186	4.323	63.786	8.487
Rohstoffpreissicherungsgeschäfte mit negativem Marktwert	64.671	-4.410	63.560	-8.407
Gesamt	127.857	-87	127.346	80

Aufgrund des Ausschlusses der Marktwertänderungen, die nicht aus dem Kassakurs resultieren, liegt die erwartete Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung für die Macro-Hedges bei 100%. Für den ausgeschlossenen Teil der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte wird in Höhe der negativen Marktwerte eine Rückstellung für Risiken aus Sicherungsgeschäften gebildet und unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Drohverlustrückstellungen in Höhe von 87 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) gebildet.

Sonstige Angaben**(22) Gewinnverwendungsvorschlag**

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Rheinmetall AG von 250.000 TEUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 5,70 EUR je Aktie (247.480 TEUR) sowie Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 2.520 TEUR. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

(23) Haftungsverhältnisse**Zusammensetzung der Haftungsverhältnisse**

TEUR	2023	2022
Bürgschaftsverpflichtungen	535.049	399.442
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	535.049	399.414
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	-	28
	-	-
Gewährleistungsverpflichtungen	4.466.132	2.847.996
<i>davon verbundene Unternehmen</i>	4.466.132	2.847.321
<i>davon assoziierte Unternehmen</i>	-	675
	5.001.181	3.247.439

Die Haftungsübernahme der Rheinmetall AG für verbundene und assoziierte Unternehmen betrifft im Wesentlichen die Absicherung des aktiven Geschäfts dieser Gesellschaften in Form von Vertragserfüllungsavalen, Anzahlungsavalen, Zahlungsavalen, Patronatserklärungen und ähnlichen Absicherungen zu Gunsten von Geschäftspartnern und Banken. Die Haftung besteht im Wesentlichen aus Anzahlungs- und Vertragserfüllungsavalen. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme wird gegenwärtig aus den in der Tabelle dargestellten Verpflichtungen nicht gesehen, da die zugrundeliegenden Verbindlichkeiten durch diese Gesellschaften voraussichtlich erfüllt werden können.

Neben den in der Tabelle aufgezählten Haftungsverhältnissen ist Rheinmetall mit der Akquisition der Anteile an der Rheinmetall BAE Systems Land Ltd. im Geschäftsjahr 2019 in eine gesamtschuldnerische Haftung für die Pensionsvereinbarungen der BAE Group im vollen Umfang eingetreten. Der Eintritt eines Haftungsfalls wird als höchst unwahrscheinlich erachtet, da nicht von einer Zahlungsunfähigkeit der BAE Group ausgegangen wird.

Bei Forderungsverkäufen mittels Forfaitierungen, die im Rahmen des finanziellen Risikomanagements situativ erfolgen, haftet die Rheinmetall AG für mögliche Verpflichtungen der Tochtergesellschaften in Höhe von maximal 25.791 TEUR (Vorjahr 65.932 TEUR) gegenüber den Finanzdienstleistern. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme wird

gegenwärtig nicht gesehen, da die zugrundeliegenden Verpflichtungen durch diese Gesellschaften voraussichtlich erfüllt werden können.

(24) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die nicht bilanzierten Verpflichtungen aus Dienstleistungs-, Leasing-, Miet- und Pachtverträgen haben Laufzeiten von bis zu 46 Jahren (Vorjahr: 47 Jahren) und belaufen sich insgesamt auf 96.909 TEUR (Vorjahr: 65.630 TEUR), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 19.723 TEUR (Vorjahr 23.286 TEUR). Das nächste Geschäftsjahr betreffen 52.202 TEUR (Vorjahr: 40.989 TEUR). Zum 31. Dezember 2023 wird die Inanspruchnahme aus Verpflichtungen zur Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen innerhalb der nächsten drei Geschäftsjahre in Höhe von 24.149 TEUR (Vorjahr: 15.829 TEUR) als wahrscheinlich erachtet.

(25) Aufsichtsrats- und Vorstandsbezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats einschließlich Sitzungsgeld betragen 2.268 TEUR (Vorjahr: 2.300 TEUR).

Die gewährten Bezüge der im Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Vorstandsbezüge

TEUR	2023	2022
Kurzfristige Leistungen	5.614	5.104
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.075	1.634
Sonstige langfristige Leistungen	-	-
Anteilsbasierte Vergütung	5.642	6.542
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	-	-
Gesamt	12.331	13.280

Im Rahmen des neuen, vorwärtsgerichteten LTI-Programms wurden dem Vorstand in Summe 15.839 virtuelle Aktienoptionen (PSU) (Vorjahr: 38.045 PSUs) zugeteilt. Hierfür wurde eine Rückstellung in Höhe von 12.164 TEUR (Vorjahr: 6.542 TEUR) gebildet. Da bereits Aufwand für diese anteilsbasierte Vergütung erfasst wurde, ist dieser in Abweichung zum Vergütungsbericht, der einer erdienungsorientierten Auslegung folgt, in die Vorstandsvergütung nach HGB einzubeziehen.

Der Barwert der Pensionsrückstellungen für die am Jahresende tätigen Vorstandsmitglieder belief sich auf 20.481 TEUR (Vorjahr: 28.153 TEUR). Diesen Pensionsrückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2023 insgesamt 1.738 TEUR (Vorjahr: 2.961 TEUR) zugeführt.

Einzelheiten zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats enthält der im zusammengefassten Lagebericht des Rheinmetall-Konzerns und der Rheinmetall AG dargestellte Vergütungsbericht.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen 2.514 TEUR (Vorjahr: 2.591 TEUR); für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 38.228 TEUR (Vorjahr: 28.002 TEUR). Für ehemalige Vorstandsmitglieder der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG, Düsseldorf und deren Hinterbliebene bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 6.655 TEUR (Vorjahr: 7.310 TEUR), es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 699 TEUR (Vorjahr: 626 TEUR) gezahlt.

(26) Ausschüttungsgesperrte Beträge

Ausschüttungsgesperrte Beträge nach §§ 253 Abs. 6 und 268 Abs. 8 HGB betragen insgesamt 3.721 TEUR (Vorjahr 5.939 TEUR) und teilen sich wie folgt auf:

Beträge aus der Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert oberhalb der Anschaffungskosten: 2.557 TEUR (Vorjahr: 823 TEUR).

Beträge aus der Umstellung des Ermittlungszeitraums für den Pensionsrückstellungszinssatz von 7 auf 10 Jahre: 1.164 TEUR (Vorjahr: 5.115 TEUR).

Der ausschüttungsgesperrte Betrag ist vollständig durch frei verfügbare Rücklagen gedeckt.

(27) Honorare des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangangabe im Konzernabschluss enthalten. Das Gesamthonorar wird gemäß § 285 Nr. 17 HGB nach Abschlussprüfungsleistungen, anderen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen und sonstigen Leistungen aufgeschlüsselt.

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen umfassen vor allem die Vergütung für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Abschlüsse der Rheinmetall AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen. Darüber hinaus umfassen sie prüferische Durchsichten. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen insbesondere gesetzlich geforderte und freiwillige Bestätigungsleistungen außerhalb der Abschlussprüfung. Darüber hinaus wurden Steuerberatungsleistungen, die ausschließlich für Angestellte des Rheinmetall-Konzerns getätigt wurden, sowie sonstige rechnungslegungsbezogene Projektleistungen erbracht.

(28) Stimmrechtsmitteilungen

Zum 31. Dezember 2023 bestanden Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt worden sind:

Stimmrechtsmitteilungen nach § 33 WpHG

Mitteilungspflichtige	Grund der Mitteilung	Stimmrechte insgesamt	Stimmrechte insgesamt in %	Datum der Schwellenberührung	Publikation durch Rheinmetall
BlackRock, Inc., New York, NY, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.254.819	5,18	21.12.2023	27.12.2023
Wellington Management Group LLP, Boston, MA, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.215.275	5,09	19.08.2022	26.08.2022
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles, CA, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.172.805	4,99	22.03.2023	12.06.2023
FMR LLC, Wilmington, DE, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.173.586	4,99	30.06.2021	06.07.2021
The Goldman Sachs Group, Inc., Wilmington, DE, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	1.896.904	4,35	15.09.2023	21.09.2023
UBS Group AG, Zürich, Schweiz	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	1.667.430	3,83	26.05.2022	31.05.2022

Im Jahr 2024 bestehen bislang folgende Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt worden sind:

**Stimmrechtsmitteilungen nach § 33 WpHG**

Mitteilungspflichtige	Grund der Mitteilung	Stimmrechte insgesamt	Stimmrechte insgesamt in %	Datum der Schwellenberührung	Publikation durch Rheinmetall
BlackRock, Inc., New York, NY, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.402.086	5,51	01.03.2024	06.03.2024
Société Générale S.A., Paris, Frankreich	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.321.699	5,33	13.02.2024	19.02.2024
The Goldman Sachs Group, Inc., Wilmington, DE, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.299.056	5,28	05.03.2024	07.03.2024
Wellington Management Group LLP, Boston, MA, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	2.173.279	4,99	22.01.2024	30.01.2024
Fidelity Investment Trust, Boston, MA, USA	Erwerb/Veräußerung von Aktien/Instrumenten mit Stimmrechten	1.322.151	3,04	18.01.2024	23.01.2024

(29) Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 wurde das zivile Geschäft von Rheinmetall neu strukturiert: Die bisherigen Divisionen Sensors and Actuators und Materials and Trade werden zur neuen Division Power Systems zusammengefasst. Mit diesem Schritt bündelt Rheinmetall seine Geschäftsmodelle und Innovationskraft im zivilen Geschäft effektiver. Die Division Power Systems bildet das organisatorische Dach von Rheinmetall für wesentliche technologische Kompetenzen auf zivilen Märkten: vom klassischen Verbrenner- und Handelsgeschäft über neue Technologien wie Elektromobilität und Wasserstoff, Ladeinfrastruktur sowie Leichtbau bis hin zu „Warm Home“ Heizsystemen.

Düsseldorf, 12. März 2024

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Dagmar Steinert

Peter Sebastian Krause

**(30) Anteilsbesitzliste****Anteilsbesitzliste 2023**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen					
Holdingsgesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige					
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	175.938	7.549
Eurometaal N.V., Hengelo/Niederlande			100	-168	-32
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	258	-224
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100	135	-
KS Grundstücksverwaltungs GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	24.836	702
KSPG Holding USA Inc., Marinette/USA			100	332.652	20.214
KSPG Netherlands Holding B.V., Ede/Niederlande			100	84.097	177
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Düsseldorf			100	12.514	-
MIRA GmbH, Düsseldorf			100	5	-
RD Investment AG, Zürich/Schweiz			69	31	-22
Rheinmetall Automotive AG, Neckarsulm	(1)		100	278.845	-
Rheinmetall Automotive Malta Holding Ltd., St. Julians/Malta		21	79	60.663	210
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(1)	100		213.750	-
Rheinmetall Eastern Markets GmbH, Düsseldorf	(1)	100		757	-
Rheinmetall Financial Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		336.961	-
Rheinmetall Immobiliare Roma s.r.l., Rom/Italien			100	24.180	284
Rheinmetall Immobilien Flensburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf			100	2.637	130
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100		183.643	5.648
Rheinmetall Immobilien Hafemole GmbH, Düsseldorf	(1)		100	8.588	-
Rheinmetall Immobilien Hamburg Friedensallee GmbH, Düsseldorf	(1)		100	23.192	-
Rheinmetall Immobilien Hamburg GmbH, Düsseldorf		100		1.738	46
Rheinmetall Immobilien Kassel GmbH & Co. KG, Pullach im Isartal	(3)	94	6	2.637	195
Rheinmetall Immobilien Neckarsulm GmbH, Düsseldorf	(1)		100	6.971	-
Rheinmetall Immobilien Neuss GmbH, Düsseldorf	(1)		100	4.025	-
Rheinmetall Immobilien Schutzanlagen GmbH, Düsseldorf	(1)		100	25	-
Rheinmetall Immobilien St. Leon-Rot GmbH, Düsseldorf	(1)		100	6.556	-
Rheinmetall Immobilien VEGA GmbH & Co. KG, Düsseldorf			100	1.868	-65
Rheinmetall Immobilien Weeze GmbH, Düsseldorf	(1)	100		9.512	-13
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(1)	100		3.526	-
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf	(1)	100		500	-
Rheinmetall International Services Limited, Abu Dhabi/VAE			100	-8.839	-808
Rheinmetall IT Solutions GmbH, Düsseldorf	(1)	100		15.976	-
Rheinmetall Liegenschaften und Vermietung GmbH, Düsseldorf		100		13.741	-127
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf			100	175.287	6.890
Rheinmetall Netherlands B.V., Hengelo/Niederlande			100	486	-49
Rheinmetall Real Estate Bristol Ltd., Bristol/Großbritannien			100	-280	-280
Rheinmetall Real Estate SPS Kft., Budapest/Ungarn			100	-24	-24
Rheinmetall Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur			100	15.337	2.518
Rheinmetall Technology Center GmbH, Düsseldorf	(1)		100	24	-
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(1)		100	733.843	-
RM Euro B.V., Hengelo/Niederlande		100		58.585	1.326
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	178	1.575
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(7)		100	3	-
Unternehmerstadt Verwaltungsges. mbH, Düsseldorf	(7)		100	37	-
YardStick Robotics GmbH, Bremen			65	747	-1.298
Segment Vehicle Systems					
American Rheinmetall Defense, Inc., Reston/USA		100		30.771	6.352

**Anteilsbesitzliste 2023**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
American Rheinmetall Vehicles LLC, Sterling Heights/USA			100	-13.800	-75
Rheinmetall BAE Systems Land Limited, Telford/Großbritannien			55	51.281	4.443
Rheinmetall Ceska Republika s.r.o., Trmice/Tschechien			100	6	6
Rheinmetall Defence Australia Pty. Ltd., Redbank/Australien		100		-2.119	4.310
Rheinmetall Defence Lietuva, UAB, Jonavos/Litauen			100	-293	-223
Rheinmetall Defence Nederland B.V., Ede/Niederlande			100	-21.325	1.606
Rheinmetall Polska Sp. Z o. o., Warschau/Polen			100	435	186
Rheinmetall Defence UK Limited, Bristol/Großbritannien		100		30.761	-1.770
Rheinmetall Hungary Zrt., Zalaegerszeg/Ungarn			51	7.454	-1.175
Rheinmetall International Defence and Security Ltd., Riyadh/Saudi-Arabien			100	-3.233	-1.018
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Südheide	(1)	100		217.285	122.816
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty. Ltd., Redbank/Australien			51	44.660	9.952
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa/Kanada			51	531	6
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München		51		81.660	9.593
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien/Österreich			51	291.548	46.541
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien/Österreich			51	99.999	-14
Rheinmetall MAN Military Vehicles UK Ltd., Bristol/Großbritannien			51	16.602	11.255
Rheinmetall Tatra Land Systems s.r.o., Koprivnice/Tschechien			51	-	-
Rheinmetall Technical Assistance GmbH, Kassel	(1)		100	25	-
Rheinmetall - Ukrainian Defense Industry LLC, Kiew/Ukraine			51	-	-
Rheinmetall Vehicles Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien			100	2.497	-25
Division Weapon and Ammunition					
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford/USA			100	-25.649	-13.341
Expal USA Inc., Hooks/USA			100	-1.955	-2.002
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau am Inn			55	54.459	7.599
Nitrochemie South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			55	561	32
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis/Schweiz			55	78.631	14.138
Rheinmetall Combat Platforms North America Inc., Reston/USA			100	-214	-3
Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			51	93.016	7.327
Rheinmetall Expal Munitions S.A.U., Madrid/Spanien		100		37.126	36.928
Rheinmetall Fraen Fuzes LLC, Reading/USA			51	-	-
Rheinmetall Hungary Munitions Zrt., Zalaegerszeg/Ungarn			51	43.870	-409
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt/Südafrika			76	6.489	-374
Rheinmetall Mobile Systeme GmbH, Meckenbeuren			100	6.993	4.713
Rheinmetall NIOA Munitions Pty Ltd., Maryborough West/Australien			51	-7.609	-1.768
Rheinmetall Project Solutions GmbH, Düsseldorf	(1)		100	4.751	-
Rheinmetall Projects Development Consultancy LLC, Abu Dhabi/VAE	(2)	49		1.045	234
Rheinmetall Protection Systems GmbH, Bonn			100	67.802	-1.015
Rheinmetall Protection Systems Gulf (FZE), SAIF-Zone, Schardscha/VAE			100	-1.682	-330
Rheinmetall Protection Systems Nederland B.V., Ede/Niederlande			100	494	-485
Rheinmetall Savunma Sanayi Anonim Sirketi, Ankara/Türkei			90	3.099	1.545
Rheinmetall Shieldwall Advanced Technologies LLC, Troy/USA			65	237	-36
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwandenstadt/Österreich			100	2.109	90
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Südheide	(1)	100		227.668	137.275
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika			100	396	455
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwandenstadt/Österreich			100	25.536	2.731

**Anteilsbesitzliste 2023**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
RWM Italia S.p.A., Ghedi/Italien			100	152.361	13.213
RWM Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	186.649	45.281
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg/Schweiz			100	25.460	3.741
Division Electronic Solutions					
American Rheinmetall Systems LLC, Biddeford/USA			100	40.776	4.664
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(2)		49	3.971	567
Cyber Works AG, Zürich/Schweiz			100	201	-3
Logistic Solutions Australasia Pty Ltd., Melbourne/Australien			100	2.809	-16
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich/Schweiz		100		21	-
Provectus Robotics Solutions Inc., Ottawa/Kanada			100	3.732	-1.165
RH Mexico Simulation and Training S.A. de C.V., Queretaro/Mexiko			100	7.944	-2.200
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich/Schweiz		100		301.476	48.823
Rheinmetall Aviation Services GmbH, Bremen	(1)		100	3.302	-
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu/Kanada		100		92.106	-9.005
Rheinmetall Communication and Simulation Technology Pte. Ltd., Singapur/Singapur			100	466	-578
Rheinmetall Electronics France SAS, Paris/Frankreich			100	67	39
Rheinmetall Electronics GmbH, Bremen	(1)	100		127.378	-
Rheinmetall Electronics Hungary Kft., Zalaegerszeg/Ungarn			100	290	37
Rheinmetall Electronic Solutions AG, Zürich/Schweiz		100		151	39
Rheinmetall Electronics UK Ltd., Newport/Großbritannien			100	3.501	-639
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom/Italien			100	130.323	16.372
Rheinmetall Norway AS, Duken/Norwegen		100		25.680	6.125
Rheinmetall (Shanghai) Aviation Consulting Co., Ltd., Shanghai/China			100	-128	-65
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach	(1)	100		9.238	-
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(1)	100		12.920	-
Rheinmetall Technical Publications Schweiz AG, Zürich/Schweiz			100	1.325	122
RRS-MITCOS Rheinmetall Rohde&Schwarz Military IT and Communications Solutions GmbH, Berlin		75		106	-
RTP-UK Ltd., Bristol/Großbritannien			100	9.172	978
Division Materials and Trade					
Amprío GmbH, Neuss	(1)		100	312	-
BF Engine Parts LLC, Istanbul/Türkei			100	2.040	1.351
BF Germany GmbH, Tamm	(1)		100	3.223	-
Karl Schmidt Unisia Michigan LLC, Marinette/USA	(7)		100	-	-
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette/USA	(7)		100	-	-
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(1)		100	10.263	-
KS CZ Motorservice s.r.o., Chabarovice/Tschechien			100	7.437	2.309
KS France S.A.S., Basse-Ham/Frankreich			100	19.290	101
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko			100	26.139	1.220
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(1)		100	39.736	-
KS Gleitlager North America LLC, Marinette/USA			100	3.572	424
KSG Pistons, Inc., Plymouth/USA	(7)		100	-	-
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham/Frankreich			100	7.484	769
MS Motorservice Aftermarket Iberica S.L., Abadiano/Spanien			100	21.638	4.785
MS Motorservice Asia Pacific Co., Ltd., Shanghai/China			100	6.846	3.203
MS Motorservice Deutschland GmbH, Tamm	(1)		100	3.987	-
MS Motorservice France S.A.S., Villepinte/Frankreich			100	33.193	3.715
MS Motorservice International GmbH, Neuenstadt	(1)		100	57.070	-
MS Motorservice Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul/Türkei			51	5.667	2.759

**Anteilsbesitzliste 2023**

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis nach EAV in TEUR
MS Motorservice Trading (Asia) Pte. Ltd., Singapur/Singapur		100	1.270	387
ORR Training Systems LLC, Moskau/Russische Föderation	(7)	100	20	-3
Rheinmetall Invent GmbH, Neuss	(1)	100	1.924	-
MS Motorservice Training LLC, Moskau/Russische Föderation		100	403	6
Division Sensors and Actuators				
Rheinmetall Brandt Romania SRL, Sibiu/Rumänien	(6), (7)	99	944	-55
KSPG Automotive India Private Limited, Pune Maharashtra/Indien		100	89.010	-7.584
Pierburg China Ltd., Kunshan City/China		100	23.179	6.875
Pierburg Gestion S.L., Abadiano/Spanien		100	13.485	20
Pierburg GmbH, Neuss	(1)	100	161.408	-
Pierburg Korea, Ltd., Seoul/Südkorea		100	130	20
Pierburg Mexico Trading Company S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko		100	-	-
Pierburg Mikuni Pump Technology (Shanghai) Corp., Shanghai/China		100	6.931	3.627
Pierburg Japan Corporation, Odawara/Japan		100	987	-86
Pierburg Pump Technology France S.A.R.L., Basse-Ham/Frankreich		100	42.294	-527
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss	(1)	100	119.645	-
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano/Italien		100	51.585	6.794
Pierburg Pump Technology Mexico S.A. de C.V., Celaya/Mexiko		100	10.896	2.243
Pierburg Pump Technology US LLC, Fountain Inn/USA		100	59.666	-1.604
Pierburg S.A., Abadiano/Spanien		100	59.102	7.857
Pierburg s.r.o., Usti/Tschechien		100	42.385	10.622
Pierburg US LLC, Fountain Inn/USA		100	52.890	2.632
Rheinmetall (China) Investment Co., Ltd., Shanghai/China		100	91.641	23.972
Rheinmetall Advanced Technology Solutions Kft, Budapest/Ungarn		100	-1	-1
Rheinmetall Brandt GmbH, Neuss	(1)	100	251	-
Rheinmetall Dermalog SensorTec GmbH, Hamburg		65	-2.629	-2.525
Rheinmetall PolyCharge GmbH, Neuss		78	-6.704	-5.555
Rheinmetall PolyCharge Hungary kft, Budapest/Ungarn		78	-4	-4
Rheinmetall R&D S.L., Amorebieta/Spanien		100	2.815	2.467
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham/Frankreich		100	10.177	-19
Pistons (Nicht-Kerngeschäft)				
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko		100	259	122
Kolbenschmidt de México, S. de R.L. de C.V., Celaya/Mexiko		100	21.829	3.398
Kolbenschmidt K.K., Hiroshima/Japan		100	33.078	3.715
Kolbenschmidt Pistons Germany GmbH, Neckarsulm		100	25	-
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Trmice/Tschechien		100	17.561	10.006
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(1)	100	108.760	79.104
KS Kolbenschmidt US Inc., Marinette/USA		100	-76.160	462
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa/Brasilien		100	51.986	-17.392
KSUS International LLC, Marinette/USA		100	19.996	-24.548
At-Equity-bewertete Beteiligungen				
Holdinggesellschaften/Dienstleistungsgesellschaften/Sonstige				
4iG Nyrt., Budapest/Ungarn	25		777.641	-35.903
BHIC Systems Integration Sdn Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia		34	-88	-3
casa altra development GmbH, Düsseldorf	(6)	35	55	-3
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Melaka/Malaysia	(5)	34	26.377	5.180
Ingenhovenpark Quartier GmbH & Co. KG, Düsseldorf	(5)	50	294	94
KOLBENHÖFE GmbH & Co. KG, Hamburg	(5)	50	54.958	4.349

**Anteilsbesitzliste 2023**

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(4), (6)		10	46	0
Rheinmetall 4iG Digital Services Kft., Budapest/Ungarn	(5)	49	13	2.309	417
Vehicle Systems					
ARTEC GmbH, München	(5)		64	6.602	1.971
PSM Projekt System & Management GmbH, Kassel	(5)		50	3.824	2.416
The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd., Holden Hill/Australien			49	7.178	1.157
UAB Lithuania Defense Services, Jonavos r./Litauen	(5)		50	1.437	504
Weapon and Ammunition					
Advanced Pyrotechnic Materials Pte. Ltd., Singapur/Singapur	(5)		49	3.924	-423
Defense Munitions International LLC, Saint Petersburg/USA	(5), (6)		50	9	-
DynITEC GmbH, Troisdorf			35	7.098	3.124
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	(5)		50	1.384	1.095
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach/Schweiz			38	2.068	13
RDZM LLC, Middletown/USA	(5), (6)		50	1.302	-
Rheinmetall Barzan Advanced Technologies QSTP, LLC, Doha/Katar			49	16.658	4.785
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau am Inn	(5)		28	25	0
Electronic Solutions					
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50	19.727	4.727
ARGE RME/CAE (GbR), Bremen	(5)		50	65	-
ARGE TATM, Bremen	(5)		50	-1	-1
Blackned GmbH, Heimerdingen			40	2.900	-
EuroSpike GmbH, Röthenbach an der Pegnitz	(5)		40	8.325	1.406
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos	(5)		25	74.361	4.292
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki/Finnland			30	20	1
RADARABIA for Industry LLC, Riyadh/Saudi-Arabien			20	-	-
Rheinmetall Arabia Simulation and Training LLC, Riyadh/Saudi-Arabien	(5)		40	7.042	3.983
Sensors and Actuators					
Incooling B.V., Eindhoven/Niederlande			30	1.048	-1.387
Pierburg Huayu Pump Technology Co., Ltd., Shanghai/China	(5)		50	53.262	11.957
Materials and Trade					
Carbon Truck & Trailer GmbH, Buxtehude	(6)		25	-1.381	-60
HASCO KSPG Nonferrous Components (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China	(5)		50	162.067	-4.007
KS HUAYU AluTech GmbH, Neckarsulm	(5), (6)		50	23.656	3.793
Pistons (Nicht-Kerngeschäft)					
Kolbenschmidt Huayu Piston Co., Ltd., Shanghai/China	(5)		50	80.652	5.993
Joint Operations					
ARGE D-LBO, Koblenz			50	-	-
ARGE NNbS, Bremen			33	-	-
ARGE RME/CAE Austria (GbR), Bremen			50	-	-
ARGE Franco-German C-130J, Bremen			50	-	-
ARGE FülInfoSys Heer, Kassel			50	-	-
ARGE Hochenergie-Laser Marinedemonstrator, Südheide			50	-	-

**Anteilsbesitzliste 2023**

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Jahres- ergebnis nach EAV in TEUR
Leopard 2 Service ARGE, Südheide		50	-	-
MGCS SADS 1 ARGE, Koblenz		25	-	-
Sonstige Beteiligungen				
Société Algérienne de Fabrication de Véhicules Spéciaux Rheinmetall Algérie SPA, Sonstantine/Algerien		3	59.505	-5.851
PolyCharge America, Inc., Tucson/USA		13	-	-

1 Ergebnisabführungsvertrag

2 Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

3 Strukturiertes Unternehmen (Grundstücksverwaltungsgesellschaft)

4 Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

5 Joint Ventures

6 Eigenkapital und Ergebnis aus Vorjahren

7 Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind



Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und Mandate der Vorstandsmitglieder

	Funktion / Ressort	Bestellungen	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Armin Papperger Diplom-Ingenieur	Vorsitzender	1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2026	Rheinmetall Automotive AG ¹ Vorsitzender
Jahrgang 1963 Nationalität Deutsch			Rheinmetall Landsysteme GmbH ¹ Vorsitzender
			The Dynamic Engineering Solution Pty Ltd Stellvertretender Vorsitzender
			Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ¹ Vorsitzender
			Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd ¹ Vorsitzender
Peter Sebastian Krause Jurist	Arbeitsdirektor	1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2024	Rheinmetall Electronics GmbH ¹
Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	Personal		Rheinmetall Waffe Munition GmbH ¹ Vorsitzender
Dagmar Steinert Diplom-Kauffrau	CFO	1. Dezember 2022 bis 30. November 2025	4iG Nyrtr. ²
Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	Finanzen und Controlling		ZF Friedrichshafen AG ³

¹ Konzerninterne Mandate² seit dem 28. April 2023³ bis zum 31. März 2023

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausgeübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit Vorsitz ¹	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dipl.-Kfm. Ulrich Grillo Vorsitzender des Aufsichtsrats Mülheim an der Ruhr Jahrgang 1959 Nationalität Deutsch	- CEO der Grillo-Werke AG	10.5.2016 » 2025	Prüfungsausschuss Personal- und Vergütungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss Nominierungsausschuss Vermittlungsausschuss	E.ON SE
Prof. Dr. Dr. h. c. Sahin Albayrak Berlin Jahrgang 1958 Nationalität Deutsch/Türkisch	- Professor an der Technischen Universität Berlin - Leiter des Lehrstuhls Agententechnologien in betrieblichen Anwendungen und der Telekommunikation an der Technischen Universität Berlin	11.5.2021 » 2024	Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr.-Ing. Dr. Ing. E. h. Klaus Draeger München Jahrgang 1956 Nationalität Deutsch	- Ehemaliges Mitglied des Vorstands der BMW AG	9.5.2017 » 2026	Strategie-, Technologie und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Andreas Georgi Starnberg Jahrgang 1957 Nationalität Deutsch	- Executive Advisor	10.6.2002 » 2025	Nominierungsausschuss Personal- und Vergütungsausschuss Vermittlungsausschuss	Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Dr. Britta Giesen Essen Jahrgang 1966 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Vorstands der Pfeiffer Vacuum Technology AG	11.5.2021 » 2024	Strategie-, Technologie- und ESG-Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Prof. Dr. Susanne Hannemann Bochum Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Professorin für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensbesteuerung und Wirtschaftsprüfung, Hochschule Bochum	15.5.2012 » 2025	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Louise Öfverström Starnberg Jahrgang 1975 Nationalität Schwedisch	- Finanzvorstand der Nemetschek SE	10.5.2022 » 2026	Prüfungsausschuss	Bluebeam Holding Inc., USA ² Bluebeam Inc., USA ² Nemetschek Inc., USA ²
Klaus-Günter Vennemann Waidring, Österreich Jahrgang 1954 Nationalität Deutsch	- Beratender Ingenieur	10.5.2016 » 2025	Nominierungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung² Konzerninterne Mandate Nemetschek SE

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

Vertreter	Ausgeübter Beruf	Mitglied seit Bestellt bis ¹	Ausschusstätigkeit	Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien
Dr. Daniel Hay Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Essen Jahrgang 1979 Nationalität Deutsch	- Wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Mitbestimmung und Unternehmensführung (I.M.U.) der Hans-Böckler-Stiftung	7.5.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Personal- und Vergütungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG- Ausschuss Vermittlungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Ralf Bolm Reinbek Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der Rheinmetall Waffe Munition GmbH, NL Nico Trittau - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Waffe Munition GmbH - Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2020 » 2027	Prüfungsausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Murat Küplemez Kaarst Jahrgang 1970 Nationalität Türkisch	- Betriebsratsvorsitzender Pierburg GmbH, Standort Neuss - Betriebsratsvorsitzender Pierburg Pump Technology, Standort Neuss	10.5.2022 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dr. Michael Mielke Berlin Jahrgang 1964 Nationalität Deutsch	- Leiter des Bereichs Wasserstoff, Pierburg GmbH, Berlin	1.9.2010 » 2027		Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Reinhard Müller Wabern Jahrgang 1960 Nationalität Deutsch	- Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kassel - Mitglied des Gesamtbetriebsrats Rheinmetall Landsysteme GmbH - Mitglied des Konzernbetriebsrats Rheinmetall AG - Stellvertretender Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats	9.5.2017 » 2027	Personal- und Vergütungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG- Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien
Dagmar Muth Bremen Jahrgang 1961 Nationalität Deutsch	- Vorsitzende des Betriebsrats Bremen der Rheinmetall Electronics GmbH - Stellvertretende Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2015 » 2027	Strategie-, Technologie- und ESG- Ausschuss Vermittlungsausschuss	Rheinmetall Electronics GmbH Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Barbara Resch Stuttgart Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Tarifsekretärin IG Metall Baden- Württemberg	1.7.2020 » 2027		ElingKlinger AG Schaeffler AG
Sven Schmidt Wiesloch Jahrgang 1975 Nationalität Deutsch	- Vorsitzender des Betriebsrats der KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot - Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der KS Gleitlager GmbH - Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Rheinmetall AG	1.7.2014 » 2027	Prüfungsausschuss Strategie-, Technologie- und ESG- Ausschuss	Keine Mandate in anderen Aufsichtsgremien

¹ Die Amtsperiode endet mit Ablauf der jeweiligen ordentlichen Hauptversammlung



Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 12. März 2024

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Armin Papperger

Dagmar Steinert

Peter Sebastian Krause

Weitere Informationen Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus den zur Erfüllung der §§ 289, 289a und 315, 315a HGB (Lagebericht und Konzernlagebericht) sowie der §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB (nichtfinanzielle Konzernklärung) aufgenommenen Inhalten sowie dem im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht nach § 162 AktG, einschließlich der dazugehörigen Angaben – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht im Kapitel „Corporate Governance“ enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB einschließlich der darin enthaltenen weiteren Berichterstattung über Corporate Governance haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der darin enthaltenen weiteren Berichterstattung über Corporate Governance.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsdienstleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

- a) Im Jahresabschluss der Rheinmetall Aktiengesellschaft werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 2.788,4 (52,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Durch Erwerb sämtlicher Anteile der Rheinmetall Expal Munitions S.A.U., Madrid, Spanien, ist der Posten im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Die Anschaffungskosten betragen Mio. EUR 1.214,4. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag. Die Rheinmetall Aktiengesellschaft hat zum Abschlussstichtag die Werthaltigkeit der Anteile durch eigene Unternehmensbewertungen überprüft. Im Berichtsjahr ergab sich daraus keine Abschreibung auf Finanzanlagen und in einem Fall eine Wertaufholung in Höhe von Mio. EUR 7,5. Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wurde als Barwert der künftigen Zahlungsströme mittels eines Discounted-Cashflow-Modells berechnet. Hierfür wurden die Zahlungsströme aus der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Unternehmensplanung, die Erwartungen über die künftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem für jedes verbundene Unternehmen ermittelten Diskontierungszinssatz unter Berücksichtigung der individuellen Kapitalstruktur und damit der effektiven Fremdkapitalkosten der jeweiligen Beteiligung.

Die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beteiligungen in Höhe von Mio. EUR 160,7 entfallen mit Mio. EUR 159,6 im Wesentlichen auf die im Vorjahr erworbene 25,1%-Beteiligung an der in Ungarn börsennotierten 4iG Nyrt, Budapest, Ungarn. Der Börsenwert dieser Beteiligung liegt zum Stichtag mit rund Mio. EUR 156 unterhalb des Buchwerts, lag jedoch unterjährig zeitweise deutlich oberhalb des Buchwerts. Der Vorstand der Rheinmetall Aktiengesellschaft ist auf Basis einer durch ihn initiierten Analyse des Marktumfeldes und der zukünftigen Bedeutung der Gesellschaft unverändert zu dem Schluss gekommen, dass zum Stichtag keine dauernde Wertminderung vorliegt.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme durch den Vorstand auf Basis der von ihm getroffenen Annahmen und in Bezug auf die erstellten Unternehmensbewertungen insbesondere auch von dem jeweils verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet, weswegen die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung war.

Die Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns unter Einbeziehung unserer internen Bewertungsspezialisten ein Verständnis über das Vorgehen des Vorstands bei der Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung einschließlich der von den gesetzlichen Vertretern angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Datenquellen in Bezug auf die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen verschafft und beurteilt,

inwieweit die Bewertung durch Subjektivität, Komplexität oder sonstige inhärente Risikofaktoren beeinflussbar ist.

Wir haben geprüft, ob die den Bewertungen zugrunde liegenden künftigen Zahlungsströme der jeweiligen Unternehmen und die verwendeten Diskontierungszinssätze insgesamt eine sachgerechte Grundlage für die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen bilden. Wir haben überprüft, ob die zugrunde gelegte Unternehmensplanung mit der vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen Unternehmensplanung übereinstimmt. Zur Beurteilung der Qualität und Verlässlichkeit der Unternehmensplanung haben wir die Planung der vorhergehenden Geschäftsjahre mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert (Planungstreue). Wir haben die den Unternehmensplanungen zugrunde liegenden Annahmen mit den Verantwortlichen diskutiert und plausibilisiert. Hierzu haben wir unter anderem eine Abstimmung der getroffenen Annahmen mit gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Markterwartungen durchgeführt. Weiterhin haben wir untersucht, ob die in das Discounted-Cashflow-Modell eingehenden Zahlungsströme angemessen aus den getroffenen Annahmen und den gesetzten Prämissen hergeleitet wurden.

Da bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir die zur Bestimmung des jeweils verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter einschließlich der Kapitalkosten untersucht und überprüft, ob diese innerhalb der marktüblichen Bandbreiten liegen. Das Berechnungsschema zur Ermittlung der Unternehmenswerte haben wir rechnerisch nachvollzogen.

In Bezug auf die Beteiligung an der 4iG Nyrt., Budapest, Ungarn, haben wir die Einschätzung des Vorstands hinsichtlich einer möglichen dauerhaften Wertminderung anhand der von ihm initiierten Analyse sowie öffentlich zugänglicher Informationen einer kritischen Würdigung unterzogen und die unterjährige Entwicklung des Börsenkurses mit in unsere Betrachtungen einbezogen.

Ferner haben wir die Angaben im Anhang auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft.

Sonstige Informationen

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats,
- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der darin enthaltenen weiteren Berichterstattung über Corporate Governance,
- die Versicherung des Vorstands nach §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht und
- alle übrigen Teile des veröffentlichten „Jahresabschlusses der Rheinmetall AG 2023“,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Kapitel „Corporate Governance“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltenen zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind der Vorstand und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen ist der Vorstand für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im zusammengefassten Lagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW)

festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstiger Sachverhalt – Formelle Prüfung des Vergütungsberichts

Die in diesem Bestätigungsvermerk beschriebene Prüfung des zusammengefassten Lageberichts umfasst die von § 162 Abs. 3 AktG geforderte formelle Prüfung des Vergütungsberichts, einschließlich der Erteilung eines Vermerks über diese Prüfung. Da wir ein uneingeschränktes Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht abgeben, schließt dieses Prüfungsurteil ein, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG in allen wesentlichen Belangen im Vergütungsbericht gemacht worden sind.

Hinweis zur Hervorhebung eines Sachverhalts – Immanentes Risiko aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Rechtskonformität der Auslegung der EU-Taxonomieverordnung

Wir verweisen auf die Ausführungen des Vorstands im Abschnitt „EU-Taxonomie“, der im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist. Dort wird beschrieben, dass die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte Formulierungen und Begriffe enthalten, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Der Vorstand legt dar, wie er die erforderliche Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte vorgenommen hat. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht ist diesbezüglich nicht modifiziert.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert 72885cef9944eb3941a8f628c63f1e0c0752d4059b576bf708113524fb8b75b9 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben

wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Der Vorstand der Gesellschaft ist verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner ist der Vorstand der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. November 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist André Bedenbecker.

Hinweis zur Nachtragsprüfung

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem zusammengefassten Lagebericht sowie zu den erstmals zur Prüfung vorgelegten, in der Datei mit den geprüften ESEF-Unterlagen enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 12. März 2024 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 26. März 2024 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen bezog.

Düsseldorf, den 12. März 2024 / Begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannte Änderung:
26. März 2024

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. André Bedenbecker

Wirtschaftsprüfer

gez. Christian Schmitz

Wirtschaftsprüfer



Impressum

Unternehmenskommunikation

Dr. Philipp von Brandenstein
Telefon (0211) 473-4306
Telefax (0211) 473-4158
philipp.vonbrandenstein@rheinmetall.com

Investor Relations

Dirk Winkels
Telefon (0211) 473-4749
Telefax (0211) 473-4157
dirk.winkels@rheinmetall.com

Copyright © 2023
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon: + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 Amtsgericht Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 14. März 2024 veröffentlicht.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache vor und steht im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.



TAKING RESPONSIBILITY IN A CHANGING WORLD